

GWZ ZAS zfl ZMO

Das Forschungsjahr //
2016 //



*Das Jahr 2016 war für die GWZ geprägt von den
Vorbereitungen des Übergangs von ZAS und ZMO
in die gemeinsame Forschungsförderung von Bund und Ländern
im Rahmen der Leibniz-Gemeinschaft.*

ZAS und ZMO sind seit 1. Januar 2017

Mitglied der

Leibniz
Leibniz
Gemeinschaft

GWZ ZAS zfl ZMO

*Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin ////////////////
Centers for Advanced Study in the Humanities ////////////////*

*Bericht über das Forschungsjahr 2016 ////////////////
Nr. 21 ////////////////*

DER ÜBERBLICK FÜR DAS JAHR 2016

Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin
Trägerverein für die drei Forschungseinrichtungen
Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft
Zentrum für Literatur- und Kulturforschung
Zentrum Moderner Orient

Mitgliederversammlung
Freie Universität Berlin
Humboldt-Universität zu Berlin
Technische Universität Berlin
Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz
Institut für Deutsche Sprache, Mannheim
Gründungsdirektoren der GWZ
Direktoren der GWZ

Vorstand und Direktoren
Prof. Dr. Ulrike Freitag
Prof. Dr. Eva Geulen
Prof. Dr. Manfred Krifka

Geschäftsführer
Wolfgang Kreher

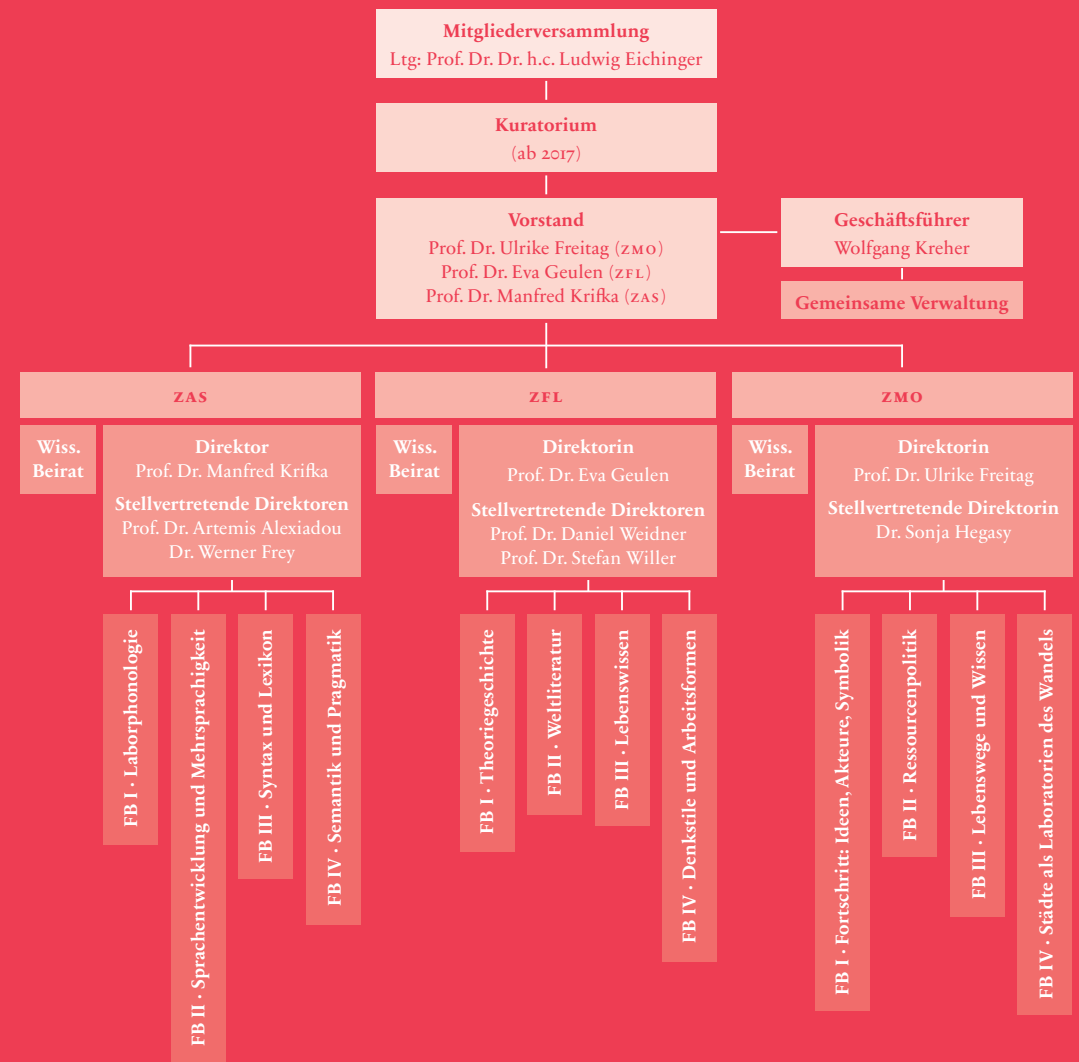
Einnahmen/Ausgaben zum 31. Dezember 2016
10 Mio. Euro

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum 31. Dezember 2016
201

Standorte
Berlin-Mitte und Berlin-Nikolassee

Gründungsjahr des Trägervereins
4. Oktober 1995

Beginn der wissenschaftlichen Tätigkeit der Zentren
1. Januar 1996



GWZ ZAS zfl ZMO

*Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin ////////////////
Centers for Advanced Study in the Humanities ////////////////*

*Bericht über das Forschungsjahr 2016 ////////////////
Nr. 21 ////////////////*

Wir danken für die Projektförderung im Jahr 2016 //

dem Land Berlin und der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung
dem Bundesministerium für Bildung und Forschung
der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)
der VolkswagenStiftung
der Europäischen Kommission
der Alexander von Humboldt-Stiftung
dem Exzellenzcluster »Bild Wissen Gestaltung«, Humboldt-Universität zu Berlin
der Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies, Freie Universität Berlin
der Humanities in the European Research Area (HERA)
der Gerda Henkel Stiftung
dem Schweizerischen Nationalfonds (SNF)
dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD)
der Fritz Thyssen Stiftung
der Balzan Stiftung
der Universität Bonn
der FernUniversität in Hagen
der Universität Lübeck



7 Einführung

Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin //

ii Vorgeschichte, Status, Perspektiven

17 Gremien

17 Mitgliederversammlung

19 Vorstand

20 Geschäftsführer

20 Wissenschaftliche Beiräte

25 Finanzen

25 Fördermittel und Projekte

31 Personal

31 Beschäftigte und Projektarbeit

34 Arbeitsorte

37 Reflexionen. Aus der Forschung der Zentren

39 Heinrich Freiherr von Maltzan's »My Pilgrimage to Mecca« /// Ulrike Freitag

53 »Ich war hier ja nicht zur Erholung, sondern um zu arbeiten.« ///

Ulrich Plass im Gespräch mit Falko Schmieder

61 Fröhliche Wissenschaft – traurige Theorie? /// Claude Haas

71 Die neu veröffentlichte ZAS-Datenbank zu satzeinbettenden Prädikaten
und ihre Zukunft /// Thomas McFadden, Tonjes Veenstra

Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft ////////////////

1	Forschungsprofil und Mitarbeiter
23	Forschungsprojekte
63	Bibliothek und Phonetiklabor
67	Veranstaltungen und Vorträge von Gästen
83	Gastwissenschaftler
87	Publikationen und Vorträge
113	Lehrveranstaltungen

Zentrum für Literatur- und Kulturforschung ////////////////

1	Forschungsprofil und Mitarbeiter
15	Forschungsprojekte
31	Bibliothek
33	Veranstaltungen
61	Gastwissenschaftler
65	Publikationen und Vorträge
103	Lehrveranstaltungen

Leibniz-Zentrum Moderner Orient ////////////////

1	Forschungsprofil und Mitarbeiter
39	Forschungsprojekte
47	Bibliothek
53	Veranstaltungen
63	Gastwissenschaftler
67	Publikationen, Vorträge, Lehrtätigkeit und Öffentlichkeitsbeiträge der Mitarbeiter
101	Lehrveranstaltungen



Einführung



Geisteswissenschaftliche Zentren
Berlin

GWZ ZAS zfl ZMO

Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e. V.

Schützenstraße 18 /// 10117 Berlin

TEL +49 (0) 30 · 20192 130 /// FAX +49 (0) 30 · 20192 120

post@gwz-berlin.de /// www.gwz-berlin.de

Vorgeschichte, Status, Perspektiven

Auf Grundlage der Empfehlung des Wissenschaftsrats zur Förderung Geisteswissenschaftlicher Zentren vom November 1994 initiierte der Wissenschaftssenator im Land Berlin Ende 1995 die Gründung des Vereins *Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e.V.* (GWZ) und übertrug ihm die Trägerschaft für drei Forschungszentren:

- › das *Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft* (ZAS),
- › das *Zentrum für Literatur- und Kulturforschung* (ZfL),
- › das *Zentrum Moderner Orient* (ZMO).

Am 1. Januar 1996 nahmen die Zentren – nach vierjährigem Vorlauf in der von der Max-Planck-Gesellschaft eingerichteten und betreuten *Fördergesellschaft Wissenschaftliche Neuvorhaben mbH* – ihre Tätigkeit auf, seither wurden/werden sie über

- › die Grundausrüstung vom Land Berlin und
- › die Ergänzungsausstattung von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) von 1996 bis 2007 bzw. vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) seit 2008 finanziert.

Neben der *Grund- und Ergänzungsausstattung* werben die Zentren seit 1996 projektbezogene Drittmittel (*Einzelbewilligungen*) bei nationalen und internationalen Fördererichtungen ein, wie der Alexander von Humboldt-Stiftung, dem Auswärtigen Amt, der DFG, der Europäischen Kommission, der Europäischen Wissenschaftsstiftung, der Fritz Thyssen Stiftung, dem Hauptstadtkulturfonds, dem Institut für Auslandsbeziehungen und der VolkswagenStiftung.

Die Zentren betreiben in theoretischer und methodischer Hinsicht geistes-, kultur- und kognitionswissenschaftliche Grundlagenforschung; ihre Themen sind multi- und interdisziplinär konzipiert und orientieren sich an gesellschaftlicher Relevanz und wissenschaftlicher Exzellenz. Die an aktuellen Forschungsfragen ausgerichtete Struktur der Projektarbeit erlaubt es, flexibel neue/aktuelle Themen aufzugreifen und so zur Weiterentwicklung der Geistes- und Kulturwissenschaften beizutragen. Seit ihrer Gründung kooperieren die Zentren eng mit den Berliner Universitäten, nicht zuletzt in der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses und in jüngerer Zeit im Rahmen der Exzellenzinitiative.

Durch öffentliche Veranstaltungen und eine Reihe vielbeachteter Publikationen stellten die Zentren wissenschaftliche Fragestellungen sowie Ergebnisse ihrer Forschung einem breiten Publikum vor. Eine Verbleibstudie zeigt zudem ein weiteres Ergebnis der Arbeit der Zentren: Die Studie nahm den Zeitraum von 1996 bis 2010 in den Blick und untersuchte, welche

beruflichen Positionen die mehr als zweihundert Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die seit 1996 die Zentren verließen, danach erreicht haben, in welchen Bereichen von Wissenschaft und Kultur sie im Jahre 2010 beschäftigt waren und welche Tätigkeiten sie an welchen Orten ausübten. Das Ergebnis lässt sich in Kurzform wie folgt zusammenfassen: *Jede/r Dritte schaffte den Sprung auf eine Professur. Jede/r Fünfte ist international tätig. Die Tätigkeit an einer Universität überwiegt.*¹

In einer zunächst auf zwölf Jahre angelegten Förderphase wurden die Zentren von 1996 bis 2007 vom Land Berlin in der *Grundausrüstung* und im Rahmen einer Projektförderung der DFG in der *Ergänzungsausstattung* finanziert.

Ende 2004 (ZAS, ZMO) und Anfang 2005 (ZfL) wurde die Arbeit der Zentren seit 1996 durch den Wissenschaftsrat evaluiert. Das Ergebnis der Evaluierung war die Empfehlung vom 30. Januar 2006, die äußerst erfolgreichen und in ihrem Profil als einzigartig bewerteten Zentren auf einer stabileren finanziellen Grundlage und bei Wahrung der wissenschaftlichen und verwaltungsmäßigen Eigenständigkeit weiter zu fördern. Auf der Basis dieser Empfehlung wurde den Zentren, neben der *Grundausrüstung* des Landes Berlin, eine *Ergänzungsausstattung* in Form einer Programmförderung des BMBF für die Jahre 2008 bis 2013 gewährt, und zwar für die Forschungsprogramme:

- › *Einbettung, Verknüpfung und Konstituentengrenzen in Sprechsprache, Grammatik und Diskurs* am ZAS,
- › *Europäische Kultur- und Wissenschaftsgeschichte* am ZfL,
- › *Muslimische Welten – Welt des Islams? Entwürfe, Praktiken und Krisen des Globalen* am ZMO.

Da mit der Bewilligung der drei *Forschungsprogramme* 2008–2013 seitens des BMBF die Option einer Weiterförderung im Zeitraum von 2014 bis 2019 verbunden war, führte das BMBF im Jahr 2012 eine Evaluation durch, die den Kriterien der Leibniz-Gemeinschaft folgte: ZAS, ZfL und ZMO legten hierfür Ende Mai 2012 jeweils einen Statusbericht zu den laufenden *Forschungsprogrammen* 2008–2013 und je ein *Zukunftsprogramm* 2014–2019 vor. Die jeweils dreitägigen Begehungen durch Kommissionen, deren fachliche Zusammensetzung

¹ Vgl. Wolfgang Kreher und Daniel Schönefeld: »Und was machst du jetzt so?« Zu den Karriereverläufen der ehemaligen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der GWZ Berlin. In: Bericht über das Forschungsjahr 2010 der GWZ Berlin. Berlin 2011. S. 25–30.

dem Profil der drei Forschungsprogramme entsprach, fanden im September (ZMO), Oktober (ZfL) und November (ZAS) 2012 statt. Die Ergebnisse der Evaluation können wie folgt zusammengefasst werden:

- › Die bisherige Arbeit der Zentren und die drei Zukunftsprogramme werden als exzellent (ZAS, ZfL) bzw. hervorragend (ZMO) bewertet.
- › Die Struktur und das Forschungsprofil der Zentren werden als einmalig beurteilt.
- › Die weitere Förderung der Zentren durch das BMBF für die Jahre 2014–2019 wurde im vollen beantragten Umfang empfohlen.
- › Die Tätigkeit der drei Direktoren von ZAS, ZfL und ZMO wurde ausdrücklich gewürdigt.
- › Die drei Kommissionen sprechen sich dezidiert für eine institutionelle Verstetigung der GWZ mit den drei Zentren aus.

Mit Blick auf die Ergebnisse der Evaluation begannen die Zentren auf Basis einer Bewilligung durch das BMBF zum 1. Januar 2014 mit der Arbeit in den *Forschungsprogrammen 2014–2019*. Zudem ließ das Land Berlin per Antrag vom 22. Oktober 2013, entsprechend der Regularien für die Bund-Länder-Gemeinschaftsfinanzierung, die Voraussetzungen für eine gemeinsame Förderung von ZAS, ZfL und ZMO durch Bund und Länder innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft prüfen.

Am 30. September 2014 und am 10. März 2015 befasste sich der Ausschuss der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) mit dem Antrag des Landes Berlin vom 22. Oktober 2013, und im Ergebnis beauftragte er den Wissenschaftsrat, zunächst das ZAS und das ZMO einer Begutachtung zu unterziehen. Die dazugehörigen Begehungen wurden am 12./13. November 2015 für das ZMO und am 19./20. November 2015 für das ZAS durchgeführt. Im Vorfeld prüfte eine Kommission der Leibniz-Gemeinschaft im Rahmen von zwei Informationsbesuchen am 6. und am 7. Juli 2015 den mit einer möglichen Aufnahme von ZMO bzw. ZAS zu erwartenden strategischen Nutzen und die institutionelle Passfähigkeit.

Der Wissenschaftsrat hat am 18. April 2016 seine Empfehlung zur Aufnahme des ZAS und des ZMO in die Leibniz-Gemeinschaft veröffentlicht.

Das ZAS bewertet der Wissenschaftsrat in seiner Stellungnahme insgesamt als *exzellent* (s. Seite 18 der Stellungnahme).

Die wissenschaftliche Qualität der Arbeit und die strukturelle Relevanz für das Wissenschaftssystem bewertet er als *exzellent*; die überregionale Bedeutung als *sehr gut*.²

Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft betrachtet den strategischen Nutzen des ZAS für die Leibniz-Gemeinschaft im Falle seiner Aufnahme als *sehr gut*.

Das ZMO bewertet der Wissenschaftsrat in seiner Stellungnahme insgesamt als *sehr gut* (s. Seite 16 der Stellungnahme).

Die überregionale Bedeutung bewertet er als *exzellent*; die wissenschaftliche Qualität und die strukturelle Relevanz für das Wissenschaftssystem als *sehr gut*.³

Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft betrachtet das ZMO, im Falle seiner Aufnahme, hinsichtlich der Passung zu den bestehenden Schwerpunkten innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft als »wichtige Stärkung« und sinnvolle Ergänzung für bestehende Schwerpunkte in den Sektionen A (Geisteswissenschaften und Bildungsforschung) und B (Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Raumwissenschaften).

Die gesamten Stellungnahmen des Wissenschaftsrats zur Evaluation des ZAS (Drs. 5226-16) und des ZMO (Drs. 5227-16) können auf dessen Website eingesehen werden,

→ wissenschaftsrat.de/download/archiv/5226-16.pdf

→ wissenschaftsrat.de/download/archiv/5227-16.pdf

die Stellungnahme der Leibniz-Gemeinschaft zum Informationsbesuch vom Juli 2015 unter

→ leibniz-gemeinschaft.de/ueber-uns/organisation/senatsausschuss-strategische-vorhaben

Zur Information: Der Wissenschaftsrat nimmt Stellung zur wissenschaftlichen Qualität, zur überregionalen Bedeutung sowie zur strukturellen Relevanz für das Wissenschaftssystem, während der Senat der Leibniz-Gemeinschaft in dem Aufnahmeverfahren den strategischen Nutzen und die institutionelle Passfähigkeit der Vorhaben von ZAS und ZMO bewertete. Die Stellungnahmen der Leibniz-Gemeinschaft im Kontext der Informationsbesuche vom Sommer 2015 sind in die Empfehlung des Wissenschaftsrats eingeflossen.

² Pressemitteilung des Wissenschaftsrats Nr. 10 vom 18. April 2016: Stärkung der Geistes- und Sozialwissenschaften. Aufnahmeanträge in die Leibniz-Gemeinschaft positiv bewertet.

³ Ebenda.

Auf Grundlage der Empfehlung des Wissenschaftsrats vom 18. April 2016 befasste sich die GWK auf ihrer Sitzung am 24. Juni 2016 abschließend mit dem Antrag des Landes Berlin vom 22. Oktober 2013 auf eine gemeinsame Förderung von ZAS und ZMO durch den Bund und die Länder innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft und stimmte dem Antrag zu.⁴ Seit dem 1. Januar 2017 arbeiten ZAS und ZMO im Rahmen der Leibniz-Gemeinschaft und haben sich gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung der GWZ vom 5. Dezember 2016 umbenannt in

- › Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft bzw.
- › Leibniz-Zentrum Moderner Orient.

Im Herbst 2016 leitete das Land Berlin mit dem Antrag auf eine erneute Befassung des Ausschusses der GWK das Aufnahmeverfahren zur gemeinsamen Wissenschaftsförderung des ZfL durch Bund und Länder im Rahmen der Leibniz-Gemeinschaft ein.⁵ Daraufhin hatte der Ausschuss der GWK am 17. September 2016 den Wissenschaftsrat beauftragt, das ZfL hinsichtlich seiner wissenschaftlichen Qualität zu begutachten. Als Termin für die Begutachtung wurde der 8./9. Juni 2017 festgelegt.

Ein paralleles Begutachtungsverfahren wurde durch die Leibniz-Gemeinschaft initiiert, um die institutionelle Passfähigkeit und den strategischen Nutzen bei Aufnahme des ZfL für die Leibniz-Gemeinschaft zu prüfen. Als Termin für den Informationsbesuch wurde der 2./3. März 2017 festgelegt.

⁴ Siehe Pressemitteilung Nr. 11/2016 der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) vom 24. Juni 2016.

⁵ Die Staffelung zwischen ZAS und ZMO auf der einen und dem ZfL hing mit dem Wechsel im Direktorenamt des ZfL zum 1. August 2015 zusammen. Der Direktorin sollte damit die Möglichkeit eröffnet werden, eigene Akzente zu setzen, die dann Gegenstand der Beratung im Verfahren der Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft werden können.



Gremien

In der Satzung des Trägervereins *Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e.V.* ist die Gremienstruktur festgelegt. Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand und der Geschäftsführer. Darüber hinaus beraten drei Wissenschaftliche Beiräte die Zuwendungsgeber und die Zentrumsleitungen in allen wissenschaftlichen Fragen.

Mitgliederversammlung

Der Mitgliederversammlung gehörten 2016 an:

- › die *Freie Universität Berlin*
vertreten durch den Vizepräsidenten, Prof. Dr. Klaus Mühlhahn
- › die *Humboldt-Universität zu Berlin*
vertreten durch den Vizepräsidenten, Prof. Dr. Michael Kämper-van den Boogaart
(bis 10/2016)
vertreten durch die Vizepräsidentin, Prof. Dr. jur. Eva Inés Obergfell (seit 10/2016)
- › die *Technische Universität Berlin*
vertreten durch die Vizepräsidentin Prof. Dr. Angela Ittel
- › die *Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften*
vertreten durch den Wissenschaftsdirektor, Dr. Wolf-Hagen Krauth
- › die *Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz*
vertreten durch den Generalsekretär, Prof. Dr. Claudius Geisler
- › das *Institut für Deutsche Sprache, Mannheim*
vertreten durch den Direktor, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ludwig M. Eichinger,
Versammlungsleiter
- › die *Gründungsdirektoren und die Direktoren der Geisteswissenschaftlichen Zentren Berlin*

Die Mitgliederversammlung wurde im Berichtsjahr 2016 satzungsgemäß einmal, am 5. Dezember 2016 einberufen:

Nach dem Beschluss des Ausschusses der GWK – auf Grundlage der Empfehlungen des Wissenschaftsrats vom 18. April 2016 –, das ZAS und das ZMO in die gemeinsame

Wissenschaftsförderung von Bund und Ländern im Rahmen der Leibniz-Gemeinschaft aufzunehmen, fasste die Mitgliederversammlung unter Tagesordnungspunkt 2 den Beschluss auf Umbenennung der Zentren in

- › Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS)
- › Leibniz-Zentrum Moderner Orient (ZMO).

Zudem wurde mit Blick auf die gemeinsame Wissenschaftsförderung von ZAS und ZMO eine grundlegende Satzungsänderung für den Trägerverein GWZ Berlin e.V. beschlossen (Tagesordnungspunkt 5).

Die Tagesordnungspunkte 6 und 8 waren der Vorstands- und Beiratswahl vorbehalten: Ulrike Freitag (ZMO) wurde für die Jahre 2017/2018 zur Vorstandssprecherin bestellt, Eva Geulen (ZfL) zu ihrer Stellvertreterin. Zu Beiratsmitgliedern wurden für den Zeitraum von 2017–2019 bestellt:

FÜR DAS ZAS

- › Prof. Dr. *Ian Roberts*, Universität Cambridge
- › Prof. Dr. *Angelika Wöllstein*, Institut für Deutsche Sprache (IDS), Mannheim
- › Prof. Dr. *Hans Uszkoreit*, Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI)
- › Prof. Dr. *Christine Dimroth*, Universität Osnabrück
- › Prof. Dr. *Martine Grice*, Universität Köln
- › Prof. Dr. *Irene Heim*, MIT, Cambridge/Mass.
- › Prof. Dr. *Claudia Maienborn*, Universität Tübingen
- › Prof. Dr. *Colin Phillips*, Universität of Maryland
- › Prof. Dr. *Kjell-Johan Sæbø*, Universität Oslo.

FÜR DAS ZFL

- › Prof. *Johannes Vogel*, PhD, Generaldirektor des Museums für Naturkunde Berlin



Ulrike Freitag
Eva Geulen
Manfred Krifka

FÜR DAS ZMO

- › Dr. Nico Kaptein, Universität Leiden
- › Prof. Dr. Harald Fischer-Tiné, ETH Zürich
- › Prof. Dr. Ildiko Beller-Hann, Universität Kopenhagen
- › Prof. Dr. Filippo Osella, Universität of Sussex
- › Dr. Jörg Schumacher, Deutschlandradio (Berlin/Köln)
- › Prof. Dr. Erdmute Alber, Universität Bayreuth
- › Prof. Dr. Henner Fürtig, Instituts für Nahost-Studien (IMES/GIGA), Hamburg

Schließlich wurden die drei Wirtschaftspläne 2017 für das ZAS, ZfL und ZMO vom Vorstand eingereicht und nach den dazugehörigen Berichten des Geschäftsführers einstimmig beschlossen (Tagesordnungspunkt 9). Bereits unter Tagesordnungspunkt 2 und 4 wurde der Vorstand nach den Berichten der Direktoren zur Arbeit in den Zentren im Jahr 2016 und des Geschäftsführers über die Erstellung des Jahresrechnung 2015 und deren Prüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft *RSM Altavis GmbH*, Berlin, entlastet.

Der Direktor des ZAS hatte Ende 2015 Prof. Dr. Artemis Alexiadou (HU Berlin) mit den Aufgaben einer stellvertretenden Direktorin im Nebenamt am ZAS betraut. Die Mitgliederversammlung hat die Entscheidung zur Kenntnis genommen. Unter Tagesordnungspunkt 7 wurde Artemis Alexiadou der Mitgliederversammlung vorgestellt.

Vorstand

Der Vorstand des Trägervereins besteht bis Ende 2016 aus den *Direktoren* der drei Zentren, er wird von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von fünf Jahren bestellt.

Dem Vorstand gehörten 2016 an: Prof. Dr. Ulrike Freitag (ZMO); Prof. Dr. Eva Geulen (ZfL); Prof. Dr. Manfred Krifka (ZAS).

Geschäftsführer

Wolfgang Kreher trat im Jahr 2003 das Amt des Geschäftsführers des Trägervereins an. Zuvor war er als Geschäftsführer der vom Bundesminister für Forschung und Technologie und vom Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung im Jahr 1991 auf Empfehlung des Wissenschaftsrates eingesetzten Kommission für die Erforschung des sozialen und politischen Wandels in den neuen Bundesländern (KSPW) tätig.

Der Geschäftsführer ist für die Regelung der kaufmännischen, rechtlichen und administrativen sowie organisatorischen Belange der Zentren verantwortlich. Er leitet zugleich die gemeinsame Verwaltung der drei Zentren, in der alle administrativen Vorgänge von der Antragstellung und Vertragsprüfung über die Einstellung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Mittelbewirtschaftung und das Projektcontrolling bis zum Abschluss der Projekte und zur Erstellung der Verwendungsnachweise gebündelt und bearbeitet werden.

In der Administration der Zentren bestehen die folgenden Zuständigkeiten:

- › Sylvia Obeth /// Stellvertretende Verwaltungsleiterin sowie Haushalt und Finanzen
- › Ute Andersohn /// Personalstelle
- › Annerose Schröder /// Rechnungs- und Dienstreisestelle
- › Isabel Gerland /// Haushalt und Finanzen
- › Johannes Jünemann /// Teamassistent
- › Gerith Schmidt /// Sekretariat

Wissenschaftliche Beiräte

Die drei Wissenschaftlichen Beiräte der Zentren beraten die Zuwendungsgeber und die Zentrumsleitungen in allen wissenschaftlichen Fragen. Sie bewerten die wissenschaftlichen Leistungen sowie die Entwicklungsplanung der Zentren regelmäßig, wobei der dazu abgefasste schriftliche Bericht die externe Evaluierung der drei Zentren ergänzt. Den Wissenschaftlichen Beiräten gehören international anerkannte Wissenschaftler aus dem In- und Ausland an, die den Zentren fachlich nahestehen.



Claudia Maienborn

Jürgen Fohrmann

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT ZAS IM JAHR 2016

BEIRATSVORSITZENDE

- › Prof. Dr. Claudia Maienborn, Universität Tübingen, bestellt bis 12/2019

BEIRATSMITGLIEDER

- › Prof. Dr. Christine Dimroth, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, bestellt bis 12/2019
- › Prof. Dr. Martine Grice, Universität zu Köln, bestellt bis 12/2019
- › Prof. Dr. Irene Heim, Massachusetts Institute of Technology (MIT) Cambridge, MA., bestellt bis 12/2019
- › Prof. Dr. Colin Phillips, University of Maryland, bestellt bis 12/2019
- › Prof. Dr. Kjell Johan Sæbø, Universität Oslo, bestellt bis 12/2019
- › Prof. Dr. Christopher Wilder, Universität Trondheim, bestellt bis 12/2016
- › Prof. em. Dr. Dieter Wunderlich, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, bestellt bis 12/2016

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT ZFL IM JAHR 2016

BEIRATSVORSITZENDER

- › Prof. Dr. Jürgen Fohrmann, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, bestellt bis 12/2018

BEIRATSMITGLIEDER

- › Prof. Dr. Rüdiger Campe, Yale University New Haven, Connecticut, bestellt bis 12/2018
- › Prof. Dr. Jürgen Fohrmann, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität, bestellt bis 12/2018
- › Prof. Dr. Peter Geimer, Freie Universität Berlin, bestellt bis 12/2018
- › Prof. Dr. Vivian Liska, Universität Antwerpen, bestellt bis 12/2018
- › Prof. Dr. Sylvia Sasse, Universität Zürich, bestellt bis 12/2018
- › Prof. Johannes Vogel, PhD, Generaldirektor des Museums für Naturkunde Berlin, bestellt bis 12/2019
- › Prof. Dr. Juliane Vogel, Universität Konstanz, bestellt bis 12/2018



Martin van Bruinessen

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT ZMO IM JAHR 2016

BEIRATSVORSITZENDER

- › Prof. Dr. Dr. h.c. Martin van Bruinessen, Universität Utrecht, bestellt bis 12/2016

BEIRATSMITGLIEDER

- › Prof. Dr. Erdmute Alber, Universität Bayreuth, bestellt bis 12/2016
- › Dr. Amory Burchard, Der Tagesspiegel, Berlin, bestellt bis 12/2016
- › Prof. Dr. William Gervase Clarence-Smith, School of Oriental and African Studies (SOAS), University of London, bestellt bis 12/2016
- › Prof. Dr. Thomas Eich, Universität Hamburg, bestellt bis 12/2017
- › Prof. Dr. Henner Fürtig, GIGA-Institut für Nahost-Studien (IMES), Hamburg, bestellt bis 12/2019
- › Ronald Grätz, Institut für Auslandsbeziehungen, Stuttgart, bestellt bis 12/2017
- › Prof. Dr. Chris Hann, Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung, Halle (Saale), bestellt bis 12/2016

Die Beiräte kamen im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

- › am 15. Januar und am 14. Oktober 2016 für das ZMO,
- › am 9. Mai 2016 für das ZfL und
- › am 25./26. November 2016 für das ZAS.

GWZ ZAS zfl ZMO



//////////////////// SATZUNG //////////////////////



Finanzen

Fördermittel und Projekte

Im Jahr 2016 wurden seitens der Zentren bei den Zuwendungs- und Projektgebern Mittel in Höhe von 10.446.906,18 Euro für die Forschungsaufgaben abgerufen und verausgabt,¹ davon:

- › 2.758.315,32 Euro aus der Zuwendung des Landes Berlin für die *Grundausstattung*,
- › 5.160.704,86 Euro aus den Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) für die drei *Forschungsprogramme 2014–2019* für die *Ergänzungsausstattung*,
- › 2.514.165,06 Euro aus den Mitteln von *Einzelbewilligungen* (Drittmittel),
- › 13.720,94 Euro aus eigenen Einnahmen wie Vermietungen und Veröffentlichungen.

Die Zuwendung des Landes Berlin für die *Grundausstattung* in Höhe von 2.772.036,26 Euro incl. der eigenen Einnahmen in Höhe von 13.720,94 Euro wurde verausgabt für:

- › Personalausgaben in Höhe von 1.877.587,79 Euro (geplant waren 1.878.000,00 Euro),
- › Sächliche Verwaltungsausgaben in Höhe von 894.448,47 (geplant waren 937.000,00 Euro).

Mit den Personal- und Sachmitteln der *Grundausstattung* konnten im Jahr 2016 die infrastrukturellen Voraussetzungen dafür geschaffen werden, die Forschungsprojekte mit den drei Forschungsprogrammen 2014–2019 der *Ergänzungsausstattung* und den *Einzelbewilligungen* zu bearbeiten. Außerdem wurden die Präsentation von Forschungsergebnissen über Veröffentlichungen, Bildungsangebote und Veranstaltungen mitfinanziert, die drei Bibliotheksbestände erhalten bzw. erweitert, die IT-Ausstattung verbessert und die Standorte Schützenstraße (vormals *Verlagshaus R. Mosse*) in Berlin-Mitte und *Mittelhof* im Kirchweg in Berlin-Nikolassee bewirtschaftet.

Die Mittel der *Grundausstattung* gewährleisten die Arbeitsfähigkeit der Zentren, und erst damit werden Einwerbung und Bewirtschaftung weiterer Mittel der *Ergänzungsausstattung* und der *Einzelbewilligungen* möglich. Diese wiederum stehen dann als Personal- und Sachmittel direkt den einzelnen Projekten zur Verfügung.²

¹ Alle Angaben zu den Finanzmitteln der GWZ Berlin basieren auf den Ausgaben. Die aufgeführten Mittel der Ausgaben liegen somit i. d. R. unter der eigentlichen Bewilligungshöhe.

² Über die Projektbearbeitung und -ergebnisse informieren die Zentren in ihren jeweiligen Teil des vorliegenden Berichts.

Mit den drei Bewilligungen des BMBF für die *Ergänzungsausstattung* konnten die *Forschungsprogramme 2014–2019*

- *Einbettung, Verknüpfung und Konstituentengrenzen in Sprechsprache, Grammatik und Diskurs* am ZAS
- *Europäische Kultur- und Wissenschaftsgeschichte* am ZfL
- *Muslimische Welten – Welt des Islams? Entwürfe, Praktiken und Krisen des Globalen* am ZMO

durchgeführt werden.

Die Drittmittelgeber der Einzelbewilligungen nach Ausgaben waren 2016

FÜR DAS ZAS

- > die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- > das Land Berlin
- > die Alexander von Humboldt-Stiftung
- > der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD)
- > die Europäische Kommission

FÜR DAS ZFL

- > die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- > die VolkswagenStiftung
- > das Exzellenzcluster »Bild Wissen Gestaltung«, Humboldt-Universität zu Berlin
- > die Gerda Henkel Stiftung
- > die Balzan Stiftung
- > die Alexander von Humboldt-Stiftung
- > die FernUniversität in Hagen
- > die Universität Lübeck

FÜR DAS ZMO

- > die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- > die VolkswagenStiftung
- > die Europäische Kommission
- > das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

- › die Alexander von Humboldt-Stiftung
- › die Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies, Freie Universität Berlin
- › die Humanities in the European Research Area (HERA)
- › der Schweizerische Nationalfonds (SNF)
- › die Fritz Thyssen Stiftung
- › die Universität Bonn

Die Mittel der *Ergänzungsausstattung*, der *Grundausstattung* und der *Einzelbewilligungen* wurden von den Zentren im Berichtsjahr 2016 wie folgt abgerufen und verausgabt (vgl. Abbildung 1).

GWZ 2016	BMBF- FORSCHUNGS- PROGRAMM 2014–2019	LAND BERLIN**	DRITTMITTEL	GESAMT
ZAS	1.721.697,41	817.322,02	1.056.447,59	3.595.467,02
ZFL	1.928.687,17	1.153.153,62	797.231,64	3.879.072,43
ZMO	1.510.320,28	787.839,68	660.485,83	2.958.645,79
GESAMT	5.160.704,86	2.758.315,32	2.514.165,06	10.433.185,24
EIN- NAHMEN**		13.720,94		13.720,94
GESAMT	5.160.704,86	2.772.036,26	2.514.165,06	10.446.906,18

ABBILDUNG 1 Ausgaben GWZ, 2016. Angaben in Euro

ANMERKUNGEN

* Der Zentren jeweiliger Anteil aus der *Grundausstattung* beruht bis Ende 2016 auf einer Vereinbarung des Vorstands der GWZ aus dem Jahr 2006. Die Personal- und Sachkosten der gemeinsamen Verwaltung sind im Anteil des Landes der Zentren enthalten.

** Ausgaben, die aus eigenen Einnahmen (aus Vermietungen und Veröffentlichungen) erfolgen.

ZAS	BMBF- FORSCHUNGS- PROGRAMM 2014–2019	LAND BERLIN*	DRITTMITTEL	GESAMT
2013	1.637.619,41	799.802,42	1.024.641,03	3.462.062,86
2014	1.607.314,21	841.517,51	954.060,85	3.402.892,57
2015	1.631.669,10	835.477,31	1.030.507,95	3.497.654,36
2016	1.721.697,41	817.322,02	1.056.447,59	3.595.467,02

ABBILDUNG 2 Ausgaben incl. der Einnahmen ZAS 2013 bis 2016. Angaben in Euro

ZFL	BMBF- FORSCHUNGS- PROGRAMM 2014–2019	LAND BERLIN*	DRITTMITTEL	GESAMT
2013	1.825.933,26	1.047.114,93	539.254,31	3.412.302,50
2014	1.907.538,15	1.061.807,65	834.399,25	3.803.745,05
2015	2.049.096,17	1.101.254,57	669.744,66	3.820.095,40
2016	1.928.687,17	1.153.690,69	797.231,64	3.879.609,50

ABBILDUNG 3 Ausgaben incl. der Einnahmen ZFL 2013 bis 2016. Angaben in Euro

ZMO	BMBF- FORSCHUNG- PROGRAMM 2014–2019	LAND BERLIN*	DRITTMITTEL	GESAMT
2013	1.199.202,24	819.328,83	1.126.262,16	3.144.793,23
2014	1.318.436,89	751.147,87	808.492,71	2.878.077,47
2015	1.438.808,01	793.811,78	577.401,53	2.810.021,32
2016	1.510.320,28	801.023,55	660.485,83	2.971.829,66

ABBILDUNG 4 Ausgaben incl. der Einnahmen ZMO 2013 bis 2016. Angaben in Euro



Personal

Beschäftigte und Projektarbeit

Zum 31. Dezember 2016 arbeiteten 105 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Disziplinen zu Themen problemorientierter Grundlagenforschung an den Zentren. Sie wurden in ihrer Arbeit von einem Geschäftsführer, sechs Verwaltungs- und sieben Bibliotheksangestellten sowie 14 wissenschaftlich-technischen Angestellten unterstützt. Hinzu kamen 68 studentische Hilfskräfte – überwiegend Studierende der Berliner Universitäten (vgl. Abbildung 2 auf S. 32).

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 69 Anstellungsverhältnisse geschlossen, 78 Beschäftigte verließen die Zentren. Der Anteil der befristet Beschäftigten lag bei 95 %, wobei der Anteil der befristeten Wissenschaftlerstellen bei 100 % lag. Die Zentren verfolgen eine aktive Gleichstellungspolitik. Der Anteil von Frauen in wissenschaftlichen Leitungspositionen lag per 31. Dezember 2016 bei 77 %, in der Gruppe der wissenschaftlich Beschäftigten bei 58 % und mit Blick auf das Gesamtpersonal bei 63,4 %.

Der Gründungskonsens der Zentren erfordert im besonderen Maße Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die »diesen seltsamen, von jedem Draußenstehenden belächelten Rausch, diese Leidenschaft« verspüren, ohne die einer den »Beruf zur Wissenschaft« nicht hat.¹ Betrachtet man die Projektarbeit der Zentren näher, bietet die Struktur der Zentren offenbar *ideale Laborbedingungen* für innovative geisteswissenschaftliche Forschungen und ist besonders gut geeignet für die vom Wissenschaftsrat empfohlene interdisziplinäre Ausrichtung und Teamarbeit. So ist es möglich, aktuelle Problemstellungen mit empirischer, quellenbezogener und theoriegestützter Forschung zu verbinden und diese in je wechselnden, themenadäquaten Untersuchungsanordnungen, zuweilen auch im Kontext längerer Forschungsreisen, durchzuführen. Weil die Wissenschaftler befristet und überwiegend projektgebunden in den Zentren arbeiten, findet ein permanenter personeller Austausch mit den Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen statt. Dieser personelle Austausch stärkt zusätzlich die Kooperation mit den Universitäten durch gemeinsame Forschungsprojekte, die Einbindung von Universitätskollegen als Projektleiter und die Übernahme von Vertretungsprofessuren durch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Zentren.

¹ Max Weber: *Wissenschaft als Beruf*. In: Schriften 1894–1922. Ausgewählt und herausgegeben von Dirk Kaesler. Stuttgart 2002, S. 482.

PERSONAL	ZAS		ZFL		ZMO		VW		GESAMT	
	V	B	V	B	V	B	V	B	V	B
BMBF-FORSCHUNGSPROGRAMM										
Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler	21	23	14	16	17	20			52	59
Wissenschaftlich-technische Angestellte			5	7					5	7
Stipendiatinnen und Stipendiaten				3						3
Studentische Hilfskräfte (20–80 Stunden/Monat)		11		17		13				41
Gesamt	21	34	19	43	17	33			57	110
LAND BERLIN										
Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler	2	2	5	5	3	4	1	1	11	12
Wissenschaftlich-technische Angestellte	4,5	5	2,5	3	5,5	6	5,5	6	18	20
Studentische Hilfskräfte (20–80 Stunden/Monat)		1				1				2
Gesamt	6,5	8	7,5	8	8,5	11	6,5	7	29	34
DRITTMITTEL										
Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler	9,5	11	9	10	7,5	8			26	29
Wissenschaftlich-technische Angestellte										
Stipendiatinnen und Stipendiaten		1		1		1				3
Studentische Hilfskräfte (20–80 Stunden/Monat)		16		4		5				25
Gesamt	9,5	28	9	15	7,5	14			26	57
GESAMT	37	70	35,5	66	33	58	6,5	7	112	201

ABBILDUNG 2 Überblick zur Personalstruktur der GWZ per 31. Dezember 2016.
Jeweils aufgeteilt in Vollzeitäquivalent (V, linke Spalte) und Beschäftigte (B, rechte Spalte).

Diese Art der Kooperation mit den Universitäten garantiert einerseits die ständige Rückkopplung mit den »Mutterfächern« bzw. »Herkunftsdisziplinen«. Andererseits ermöglicht gerade erst die institutionelle und administrative Autonomie der Zentren eine flexible, allein an den jeweiligen Forschungszielen orientierte Zusammenarbeit von Experten. Diese *idealen Laborbedingungen* begründen auch die guten Chancen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Zentren, auf eine Professur berufen zu werden – wie eine Untersuchung zum Verbleib unserer Beschäftigten ergab.²

² Vgl. Wolfgang Kreher und Daniel Schönefeld: »Und was machst du jetzt so?« Zu den Karriereverläufen der ehemaligen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der GWZ Berlin. In: *Bericht über das Forschungsjahr der GWZ Berlin*. Berlin 2011. S. 25–30.

Arbeitsorte

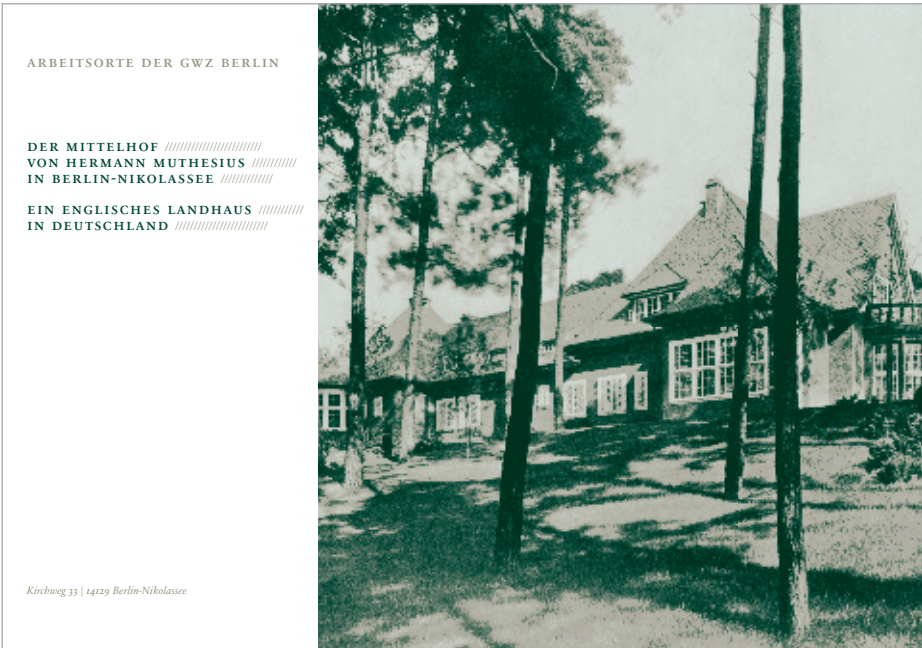
Die Beschäftigten der Zentren arbeiten an zwei Orten, das ZMO im Baudenkmal *Mittelhof* in Berlin-Nikolassee und das ZAS, das ZfL und die Administration der Zentren im ehemaligen *Verlagshaus Rudolf Mosse* im Zeitungsviertel in Berlin-Mitte.³

Zu den Arbeitsorten wurden von den Zentren mehrere Veröffentlichungen herausgebracht, u. a.: im Jahr 2017 von Stefan Pucks *Die Kunstsammlung des Verlegers Rudolf Mosse*, im Frühjahr 2012 je ein Flyer zum *Mittelhof* und zum *Verlagshaus Rudolf Mosse*, 2013 ein Heft zum Verlagshaus mit den Beiträgen *Mendelsobns Garage* von Jürgen Holstein und *Rudolf Mosses »junger Mann« und sein »Berliner Tageblatt«* von Bernd Söseman, sowie im Jahr 2005 von Wolfgang Kreher *Der Mittelhof von Hermann Muthesius in Berlin-Nikolassee. Ein Bau- und Gartendenkmal im Wandel der Zeiten* im Lukas Verlag.

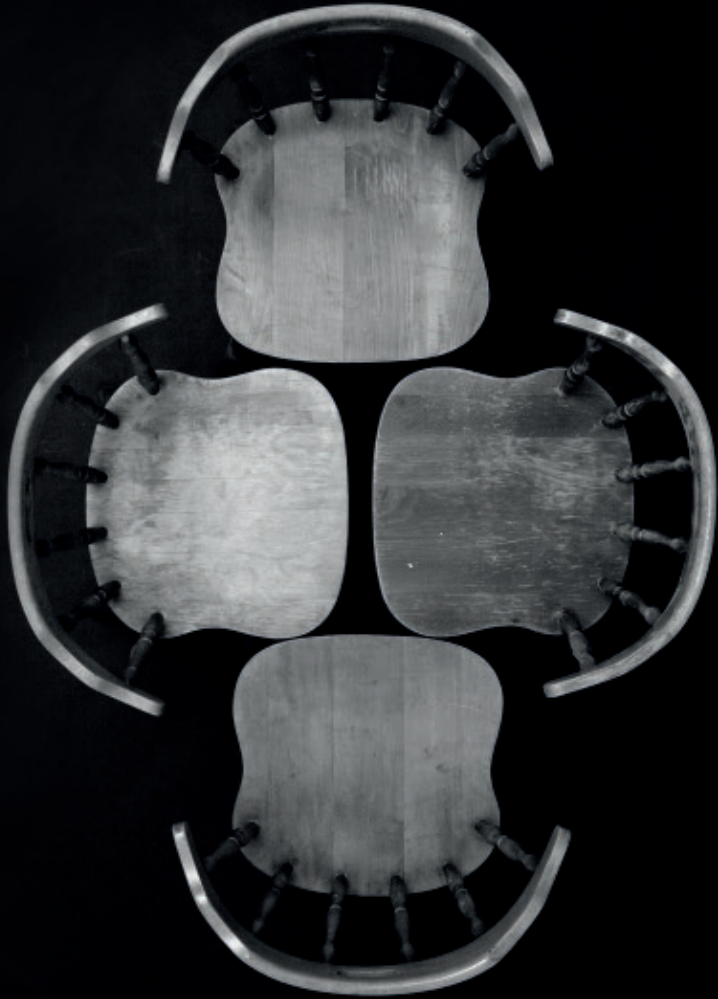
Darüber hinaus erschien im April 2014 eine Ausgabe der Zeitschrift *Trajekte* des ZfL zum Thema *Jerusalemmer Straße*, also der Straße, die unmittelbar am Arbeitsort der GWZ in Berlin-Mitte verläuft.⁴

³ Siehe hierzu auch www.gwz-berlin.de/Arbeitsorte.

⁴ Siehe hierzu auch www.zfl-berlin.org/trajekte.html.



Titelblätter der Flyer zu den zwei Arbeitsorten der GWZ, 2012



Reflexionen. Aus der Forschung der Zentren

- 39 *Heinrich Freiherr von Maltzan's »My Pilgrimage to Mecca«: A Critical Investigation*
Ulrike Freitag /// Zentrum Moderner Orient
- 53 *»Ich war hier ja nicht zur Erholung, sondern um zu arbeiten.«*
Ulrich Plass im Gespräch mit Falko Schmieder ///
Zentrum für Literatur- und Kulturforschung
- 61 *Fröhliche Wissenschaft – traurige Theorie?*
Claude Haas /// Zentrum für Literatur- und Kulturforschung
- 71 *Die neu veröffentlichte ZAS-Datenbank zu satzeinbettenden Prädikaten und ihre Zukunft*
Thomas McFadden, Tonjes Veenstra /// Zentrum für allgemeine Sprachwissenschaft

Frankfurt am Main. ~~1858~~ 1859
Apr. 3 April National. 70. 18 April. 64. 23 April.
28 April 44 % notierte zu 80 gekauft 36.
oder 45 % also 45,000 Francs blatt 83,000
Apr 1 Mai Extraif. Not. Aukauf (Auf) 98 $\frac{1}{2}$
also 97,500 Fr. blatt 47,500 Fr.
Apr. 10 Juni 59. Not. Aukauf 47 $\frac{1}{2}$, notiert in
4,000 Fr blatt 39,000 Fr. Kauf in Gattungen
ein Coupon der Nationalbank zu
Aukauf fondam in Gattungen mit 25 %
ausgeführt werden, dann sind Gattungen für
Chore Aukauf zu 47 $\frac{1}{2}$. $50000 \text{ Not. zu } 15 \text{ Fr} = 100000$
 $28000 \text{ Vekt. zu } 23 \text{ Fl.}$
Apr 27 Juni 1859. gefalle Aukauf v. Provinz.
Nationalbank für 500. blatt 9 $\frac{1}{2}$ Fr oder 28
und Berlin angetroffen mit 24 Fr
also $\frac{1}{2}$ Melioro gekauft. Letztes in.
Apr 12 Juli 1859. gefalle Aukauf, das
Fundam von. Carl-Lorenz, ~~Frankfurt~~
Aukauf gefalle zu Nationalbank
verkauft. Nationalbank 59 $\frac{1}{2}$ und alle
Nationalbank. Contid 1859.
Apr 17 Juli 1859. National in Frankfurt
Contid 20.9. nach dem Fundam.
Juli Contid Aug. 1859. in der Gattung
großer Aukauf, und dann in
Frankfurt in Frankfurt. Aukauf

Heinrich Freiherr von Maltzan's »My Pilgrimage to Mecca«: A Critical Investigation¹

ULRIKE FREITAG /// LEIBNIZ-ZENTRUM MODERNER ORIENT

Introduction

This chapter is a first probe into the Hajj-report by Heinrich Freiherr von Maltzan, published as »My Pilgrimage to Mecca« (in German: *Meine Wallfahrt nach Mekka*) by Dyk'sche Buchhandlung, Leipzig in 1865.² It is an initial reading of this intriguing travelogue, questioning its authenticity.

In the two volumes of the *Pilgrimage*, the author gives a most graphic account of his voyage to and adventures in Mecca. While some of the descriptions struck me as either exaggerated or inspired by Orientalist phantasies, I had little reason to doubt the overall veracity of von Maltzan's account. After all, a significant number of other European travelers had made their way to Mecca and had written about it by the time von Maltzan published his account. Probably because of the fact that non-Muslims were prohibited from visiting Mecca, it became a kind of particularly prized destination in the nineteenth century, so much so that the Meccan Shāfi'ī mufti and historian, Aḥmad Zaynī Daḥlān, reflected two and a half decades later on how to convince Europeans not to visit this particular city.³ In addition, von Maltzan had, by the time he published the *Pilgrimage*, already established himself as an accomplished travel writer who had authored three volumes on North Africa. He went on to publish articles and books on the Arabian Peninsula and the Mahrī dialect as well as edited and commented critically on the travelogue of von Wrede. In addition,

¹ I gladly acknowledge the support for this research of Ambassador Paul Freiherr von Maltzahn who lent me the diaries of Heinrich von Maltzan, of the late Wolfgang Dannemann in deciphering parts of the often hardly legible manuscript, of Christian Kübler for researching and providing me with copies of von Maltzan's other writings and of Constanze Fertig in bringing this chapter into its final shape.

² In the following, I will use the reprint of the 1865 edition published by Georg Olms: Heinrich von Maltzan, »Meine Wallfahrt nach Mekka« (Hildesheim, Zürich, New York: Georg Olms Verlag, 2004).

³ For (incomplete) overviews, see Arthur Jeffery, »Christians at Mecca«, *The Muslim World* 19 (1929): 221–232; Ahmad Muḥammad Mahmūd, *al-Rihlāt al-muḥarrama ilā Makka al-mukarrama wa-l-Madīna al-munawwara* (Jeddah, 1430/2008–2009) [Jamharat al-rihlāt 3]; von Maltzan himself also supplies a list indicating the travels he knew of, *Meine Wallfahrt*, vol. 1, 4–6; Aḥmad Zaynī al-Dahlān, *Kbulāsāt al-kalām fī 'umara' al-balad al-ḥarām* (Cairo: 1888), 323. This concern is also reflected in the Ottoman archives, BOA, Y.PRK.TKM 45/16, 18 C 1307 (1889–1890) and Y.PRK.UM 64/7 11 B 1302.

he was a prolific contributor to leading German geographical journals and newspapers, such as *Das Ausland* and *Geographische Mitteilungen*.

Personally, I was most interested in von Maltzan's description of Jeddah.⁴ When a descendant of his informed me about the existence of the author's diaries, my main initial impulse was to compare the diary entries with the published account in order to glean more direct information on his immediate impressions. This turned out to be slightly complicated, given the state of the diaries. They consist of four volumes, covering the years 1850–1851 (vol. I), 1852–1862 (vol. II), 1866–1869 (vol. III) and 1869–1871 (vol. IV). The size is between 16×23 and 17×21 centimeters, the writing mostly in *Kurrentschrift* (Gothic letters), in part faded, and with pages missing.

The Textual Evidence

In his preface to *Meine Wallfahrt nach Mekka*, dated November 14, 1864, von Maltzan explains that his journey, supposedly started in April 1860 by taking a boat from Malta to Alexandria, was only published after he learned of the death of an Algerian named 'Abd al-Rahmān. This person, he states, had lent him his persona, and our author felt obliged to treat his voyage discreetly so as not to endanger 'Abd al-Rahmān's life.⁵ If we believe von Maltzan, he was inspired to travel to Mecca by an encounter with Richard Francis Burton in Cairo in December 1853. Von Maltzan seems to have indeed been in Egypt at this time, according to his diary, although there is no recognisable entry for a meeting with Burton, who also spent the time from October 1853 to mid-January 1854 in that city.⁶

Von Maltzan's diary points to years of peripatetic wanderings with visits to most countries around the Mediterranean, Germany, Austria and Switzerland. According to his published book, he decided in spring 1860, after returning from Morocco and having spent several years in the North West of Africa, to undertake the journey to the Hijāz.⁷ According to the second volume of the diary, covering the years 1852–1862, it seems that von Maltzan did indeed spend several months in North Africa in 1852 and 53. However, a return to Morocco

⁴ von Maltzan, *Meine Wallfahrt*, vol. 1, 224–323.

⁵ von Maltzan, *Meine Wallfahrt*, vol. 1, IV–V.

⁶ von Maltzan, *Diary*, vol. 2, 97–100; for Burton, see Mary S. Lovell, *A Rage to Live: A biography of Richard and Isabel Burton* (London: Little & Brown, 1998), 141–146.

⁷ von Maltzan, *Meine Wallfahrt*, vol. 1, 7 f.

cannot be found after that date, and while he visited the Turkish and Syrian provinces of the Ottoman Empire in 1853–1854, he does not seem to have returned to North Africa (except for Egypt) until after the date of the purported journey. Of course, the diaries do not provide a full coverage of all days or months and are not fully legible, but at least so far, this part of the story seems questionable. Furthermore, the next recorded journey to Algiers, where von Maltzan allegedly bought his »Moorish« outfit and, more importantly, met the *hashish*-addicted ‘Abd al-Raḥmān who lent him his passport, was in October 1861, not spring 1860.⁸

These differences in chronology might of course have been the result of lapses of memory by the time von Maltzan was writing the book, and there might have been events that the diary did not record. However, the story of how von Maltzan convinced ‘Abd al-Raḥmān to obtain a pilgrimage passport for himself, which he then passed on to von Maltzan in return for the payment of sustenance and the expenses of a stay in Tunis (lest the scam might be detected) already sounds fairly fantastic. In particular, the differences in physical features between the Algerian and his German impersonator, on which von Maltzan himself dwells at some length, are truly remarkable.⁹

According to von Maltzan’s account, the sequence of events following the visit to Algiers was roughly as follows: von Maltzan travelled to Malta, assumed the personality of ‘Abd al-Raḥmān and on 12 April 1860 boarded a steamer to Alexandria. He then continued his journey by train to Cairo, where he acquired a slave and, on April 23, boarded a boat to the province of Qīna in Upper Egypt.¹⁰ From there he crossed the desert to Quṣayr, then took a boat to Yanbu’ and continued by boat to Jeddah. All of these undertakings he describes with much love for detail, including the accompanying folklore, historical explanations and many other comments on all aspects of the voyage.¹¹

In contrast, the diary tells us that our author spent the first month of 1860 in Vevey on Lake Geneva, then moved to neighbouring Veytaux and from there on 23 May 1860 to Luzern. There he stayed for some time, quite exactly when, according to the travelogue, he claims to have crossed the Red Sea.¹² And while spending time in Jeddah and Mecca according to the travelogue, von Maltzan’s diary tells us that he climbed Swiss mountains before leaving for Nice on October 18, 1860. As a matter of fact, von Maltzan’s next journey to the

⁸ von Maltzan, *Diary*, vol. 2, 254.

⁹ von Maltzan, *Meine Wallfahrt*, vol. 1, 13–17.

¹⁰ von Maltzan, *Meine Wallfahrt*, vol. 1, 17–30.

¹¹ von Maltzan, *Meine Wallfahrt*, vol. 1, 31–216.

¹² von Maltzan, *Diary*, vol. 2, 229–233 cover the year 1860.

region, more precisely to Algiers, where he spent the time from mid-October 1861 to June 1862, took place over a year later.¹³

In publications, von Maltzan insists on the date of 1860 for his pilgrimage. Thus, two articles in *Allgemeine Zeitung* of 1865 consist basically of a précis of his travelogue. It is not entirely clear whether he himself was the author or whether this was a report by some journalist drawing his readers' attention to the newly published book.¹⁴ Similarly, the article in *Das Ausland* of 1865 was largely based on von Maltzan's own account as published in *Meine Wallfahrt*.¹⁵ There exists at least one other text, however, where von Maltzan himself reiterates the date: In his *Reise nach Südarabien*, published in 1873 and reporting a journey of 1870–1871 that led him to Aden, he compares Jeddah at the time of his visit in November and early December of 1870 to the state of the city »as it was ten years ago,« i.e. in 1860.¹⁶ This second journey to Jeddah and Aden is, incidentally, confirmed by the last volume of the diary, in which he notes his arrival in Jeddah as November 20 and his departure as December 1, mentioning the start of Ramaḍān in November 1870, which is confirmed by the calendar.¹⁷ There also exist many notebook entries on people he met and information he gathered during this time, which confirm the authenticity of this later journey.¹⁸

Von Maltzan as an Orientalist Travel-Writer and Researcher

One could, of course, dismiss the pilgrimage at this point with the argument that, according to his own diary, von Maltzan certainly did not travel to the Ḥijāz at the dates he indicates. However, given that he supposedly intended to protect his Algerian *alter ego*, one needs at least to ask whether he might have travelled at some other date, possibly between mid-1862 and late 1864. For this period, no diaries exist. This could reflect special caution shown by a traveller who was well aware of the danger that such a journey posed for non-Muslims, lest

¹³ von Maltzan, *Diary*, vol. 2. Unfortunately, the diary is not paginated and a continuation of counting is impossible due to pages (possibly accounting for von Maltzan's finances) which have been cut out.

¹⁴ *Allgemeine Zeitung*, no. 202–203 (»Beilagen«), July 21, 1865, July 7, 1865.

¹⁵ *Das Ausland*. Übersicht der neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Natur-, Erd- und Völkerkunde, 38(35), September 2, 1865.

¹⁶ Heinrich von Maltzan, *Reise nach Südarabien und Geographische Forschungen im und über den südwestlichsten Theil Arabiens* (Hildesheim, Zürich, New York: Georg Olms Verlag, 2004; reprint of 1873 ed.), 46.

¹⁷ von Maltzan, *Diary*, vol. 4, 181–186.

¹⁸ Notebooks by von Maltzan, currently in the custody of Zentrum Moderner Orient, Berlin.

their identity be discovered. After all, von Maltzan is the author of a number of publications which found a positive echo in his own time, as well as the contributor to serious geographical publications. Thus, he cannot be dismissed as a kind of Karl May in the genre of non-fiction.¹⁹ So who was our author, and is there other evidence pointing to the likelihood of him truly having performed the Hajj?

Heinrich Freiherr von Maltzan was born in 1826 in Dresden, spent part of his childhood in Britain, part with his rather eccentric father in Germany. He then studied law, possibly also archeology and Oriental languages in Munich, Heidelberg, and Erlangen from 1846–1852.²⁰ The death of his father provided him with considerable financial means which relieved him of the necessity to follow a gainful pursuit.²¹ In 1852, he began to travel and is credited with authoring »attractive reports« about his exploits.²² The only one of these which cannot be linked to verifiable experiences – irrespective of the question to what extent these were embellished with Orientalist imaginings and information gleaned elsewhere – is indeed the *Pilgrimage*. Interestingly, it is praised by a late nineteenth-century biographer as a particularly interesting and learned work, whereas the Arabist Johann Fück (1894–1974), writing in the mid-1950s, bases his rather unenthusiastic comment on Snouck Hurgronje’s observation that von Maltzan’s travelogue contained no new information but numerous imprecisions and »demonstrable lies.«²³ However, neither of them voiced any doubts regarding the historicity of the voyage itself.

The only one who does so to the best of my knowledge is a certain Muthanna al-Kurtass, a Saudi author (and German-trained former ship captain).²⁴ In his *Mecca and the Baron, Faith and Me*, he recounts how he read the book and took it to be comedy. When reading

¹⁹ Karl May (1842–1912) was a successful German author of novels set mostly in the US and the Orient.

²⁰ On his study of Oriental languages, see Friedrich Ratzel, »Maltzan, Heinrich Karl Eckard Helmuth von«, *Allgemeine Deutsche Biographie* 20 (1884): 153–154. <http://www.deutsche-biographie.de/pnd118932160.html?anchor=adb>; on archeology, see Maltza(h)nscher Familienverein, *Die Maltza(h)n 1194–1945. Der Lebensweg einer ostdeutschen Adelsfamilie* (Köln: 1979), 260.

²¹ Friedrich Embacher, *Lexikon der Reisen und Entdeckungen* (Amsterdam: Meridian, 1961, reprint of 1882 ed.), 198; according to *Die Maltza(h)n 1194–1945. Der Lebensweg einer ostdeutschen Adelsfamilie* (Köln 1979), 60, *the wealth came from his mother’s side*.

²² Franz Brümmer, *Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisten vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart*, 6th ed., vol. 4, 354.

²³ Ratzel, »Maltzan«; Christian Snouck Hurgronje, »Über eine Reise nach Mekka«, *Verspreide Geschriften*, vol. 3: *Geschriften betreffende Anabie en Turkije* (Bonn etc.: 1923), 48–63, here 48, fn. 1; Johann Fück, *Die arabischen Studien in Europa* (Leipzig: Otto Harrassowitz 1955), 197, note 501.

²⁴ Muthanna al-Kurtass, *Mecca and the Baron, Faith and Me* (Milton Keynes: AuthorHouse, 2010), e-book edition, chapter 2, with a brief biographical account. He is also the author of *Sabir the Egyptian* (Milton Keynes: AuthorHouse, 2010), e-book edition.

the foreword, he »was astonished to learn that it was not intended as humor.«²⁵ Driven by an impulse to correct the wrong image of Muslims and Arabs widespread in Europe, the author strives to correct the views projected by von Maltzan, whom al-Kurtass takes to be »one of the greatest scholars on Islam in the nineteenth century.«²⁶ While he does talk about von Maltzan's »alleged journey,«²⁷ al-Kurtass' book mostly resembles the yarn spun by sailors and thus does not attempt any systematic discussion of von Maltzan's journey.

A detailed analysis of von Maltzan's other travel reports and a comparison with his diaries would be beyond the scope of this article and constitutes a research project in its own right. However, and regardless of their accuracy or otherwise, the other journeys are all based on some first-hand experience of his. Thus, his *Reise nach Südarabien* contains detailed material about the trade of Jeddah, which he claims to have gleaned from a report of an Austrian named Rolph to the Austrian Ministry of Trade.²⁸ While I have not been able to locate this report yet, a closer look at the Austrian archives might reveal both its existence as well as tell us more about Rolph. Since von Maltzan mentions Rolph's connections to the customs officials of Jeddah as well as his knowledge of trade, he might have been connected to the Austrian Lloyd whose boats were regularly serving the port of Jeddah at the time.²⁹ The fact that the French consul was asked to and accepted to act on behalf of Lloyd in October 1870 and January 1871, respectively (i.e. before and after von Maltzan's visit) might indicate that Lloyd usually had its own representatives.³⁰

At any rate, von Maltzan correctly names the governor (*qā'im maqām*) of Jeddah as Nūrī Pāshā. He comments on the major improvements in the city after the activities of the International Sanitary Commission.³¹ Indeed, Nūrī Pāshā is praised in the consular archives for his works to improve sanitary conditions.³² More curious is von Maltzan's rather drastic comparison of the presently rather pleasant city with »the dirty, revolting pandemonium«

²⁵ Al-Kurnass, *Mecca and the Baron*, ch. 1.

²⁶ Al-Kurnass, *Mecca and the Baron*, ch. 1.

Al-Kurtass presumably quotes here from the foreword of an edition which I have not seen.

²⁷ Al-Kurnass, *Mecca and the Baron*, ch. 17.

²⁸ von Maltzan, *Reise nach Südarabien*, 80–87.

²⁹ von Maltzan, *Reise nach Südarabien*, 44.

³⁰ Ministère des Affaires Étrangères (MAE), Centre d' Archives de Nantes (CADN), Documents du Consulat Djeddah, Correspondence Générale, 2_MI_3228, Dubreuil (vice-consul) to MAE, Direction des Consulats, Constantinople, October 22, 1870, January 14 and June 2, 1871.

³¹ von Maltzan, *Reise nach Südarabien*, 46 f.

³² MAE, CADN, Documents du Consulat Djeddah, Correspondence Générale, 2_MI_3228, Dubreuil (vice-consul) to MAE, Direction des Consulats, Constantinople, March 6, 1869.

Comparison of dates in travelogue and diary

DATES	TRAVELOGUE	DIARY (VOL.2)
12/1853	Alexandria, meeting Burton	Alexandria
early 1860	return from Morocco	08.01.– 01.02.1860 Vevey
01.02.–23.05.1860		Veytaux
04/1860	boat Malta to Alexandria	
12.04.1860	steamer to Alexandria, then Cairo	
23.04.1860	boat to Qena	
10.05.1876 (18.10.1276=09.05.1876?)	arrival Qena, per caravan to Quşayr	
20.05.1860	arrival Quşayr	
23.05. 1860		travel to Luzern, there until 08.07.1860
30.05.1860	arrival Yanbū‘	
08.06.1860	arrival Jeddah	
12–13.06.1860		climbing Mt Pilatus
18.06.1860		Nice
25.06.1860	departure for Mecca	
26–27.06.		travels in Switzerland
29.06.1860	flight from Mecca	
30.06.1860	boards English ship via Aden to Bombay (no further travel dates)	
08.07.–05.08.		??? (illegible entry)
24.07.1860		visits Küssnacht
08.08.–20.10.1860		Luzern
24.10.1860–02.02.1861		Nizza
26.11.1860	date of letter to von Maltzan by ‘Abd al-Rahmān	
mid-10/1861–06/1862		Algiers

of ten years earlier. This is not necessarily the impression one gets from reading his extensive description of the city in the *Wallfahrt*.³³

Von Maltzan also mentions that during his visit, an Armenian acted as British consul. This was probably a certain Sourian mentioned in the British consular documents.³⁴ In other words, this second Arabian journey seems to be authentic, even if not all details might be based on von Maltzan's own experiences and observations.

Similarly, von Maltzan's *Drei Jahre im Nordwesten von Afrika*³⁵ is based on his travels to and in Northwest Africa which can be confirmed in the diaries. He himself acknowledges that it was a series of individual journeys, rather than a solid stay of three years, which forms the basis of the information presented in the volumes. Thus, regardless of the information given therein, the volumes fall into the traditional category of geographical travel narratives. The second edition constitutes an update, following not only the popular demand for a map but also taking into consideration the need for updated information in the absence of traditional guidebooks such as »Baedeker.«³⁶

In addition to his travel writing, von Maltzan published poetry and literary prose on some of his journeys.³⁷ After 1865, we also find journalistic contributions by him about his journeys. His diaries contain hints at financial problems as well as an at times seemingly hypochondriac concern with his health.³⁸ At any rate, he seems to have suffered some serious physical or psychological problems, because, in 1874, he committed suicide in Pisa.

Clues Given by the Author?

Von Maltzan on Invented Travel Reports

The state of the diaries and their gaps do not allow a firm exclusion of a journey to Mecca at some time other than the one mentioned by him. Furthermore, attempts to find corre-

³³ von Maltzan, *Reise nach Südarabien*, 46.

³⁴ von Maltzan, *Reise nach Südarabien*, 52 f., and also his description of improvements tallies with French consular reports, c.f. MAE, CADN, 2_MI_3228, Dubreuil to MAE, November 23, 1869 and *passim*; Public Record Office, Foreign Office 195, where P. Sourian is mentioned as Acting Consul from January 1870.

³⁵ von Maltzan, *Drei Jahre im Nordwesten von Afrika* (Leipzig: Dürr, 1863; 2nd ed. Leipzig: 1868), Introduction, p. III (verified in 1st ed.).

³⁶ Maltzan, *Drei Jahre*, IV.

³⁷ Heinrich von Maltzan, *Pilgermuscheln. Gedichte eines Touristen* (Leipzig: Dürr, 1863); and Heinrich von Maltzan, *Das Grab der Christin* (Leipzig: Dürr, 1865).

³⁸ von Maltzan, *Diary*, vol. 2.

spondence with his publisher about this book have been unsuccessful. Hence, a close reading of the text remains at present the only route towards ascertaining or falsifying the suspicion of an invented travelogue.³⁹ As a matter of fact, the author himself, in his 1873 edition of Adolph von Wrede's *Journey in Hadhramaut*, gives us an interesting account of why von Wrede's account was unlikely to have been invented.⁴⁰ Apart from an inscription which von Wrede had brought back, and a likely corroboration of his presence by other travellers, von Maltzan points to the geographically detailed nature of the descriptions. He grants that travel accounts can be wholly fabricated, adding that such texts tend to dwell on »wide-ranging, often novel-like accounts of detail.« Let me quote him in some detail: They »thus achieve the end of producing a thick volume without compromising themselves, i.e. without giving geographical data the falsity of which might be proven all too early by the discovery of a true traveler.«⁴¹

Certainly, von Maltzan himself did not risk too much in his own descriptions, given in particular the detailed nature notably of Burckhardt's account which he could use as a sound basis. Interestingly, he criticises his predecessor harshly (»God knows where he picked up this nonsense«) and claims superior knowledge, not least from Oriental writings, for example when it comes to the history of the Ka'ba.⁴² It is quite difficult to closely compare von Maltzan's narrative with that of earlier travellers such as Carsten Niebuhr, Johann Burckhardt, or Richard Burton, as each emphasised different aspects in their descriptions. In addition, von Maltzan was able to consult a wide range of Arabic language accounts which he might have found in libraries in Germany or, indeed, in North Africa. Hence, a comparison does not yield any conclusive evidence regarding the authenticity of von Maltzan's descriptions.

However, it is quite remarkable how much space von Maltzan devotes to considerations and supposed observations on household and sexual life as well as the general customs of the Meccans, much of which cannot be verified independently.⁴³ Similarly, it is striking how different his quite sober and fact-oriented second account of the stay in Jeddah is from the first, which contains lengthy reflections on crazy Sufis, sexual deviation, alcohol consump-

³⁹ I would like to thank Constanze Fertig for suggesting this and contacting Deutsche Nationalbibliothek with this enquiry.

⁴⁰ Heinrich von Maltzan and Adolph von Wrede, *Adolph von Wrede's Reise in Hadhramaut, Beled Bery 'Issà und Beled al Hadschar* (Braunschweig: F. Vieweg und Sohn, 1873), 1–9.

⁴¹ von Maltzan and von Wrede, *Adolph von Wrede's Reise*, 5 f.

⁴² von Maltzan, *Meine Wallfahrt*, vol. 2, 64 f.

⁴³ von Maltzan, *Meine Wallfahrt*, vol. 2, chapters 14 to 17.

tion and many other phenomena, often with exaggerations which arouse suspicion. Could it be that his musings on the veracity of von Wrede's account reflect his own insights from the time when he was composing his *Pilgrimage*? After all, he could have mixed and matched his own observations (of travelling on the Nile, which he did in December and January 1853/54), the extant travel literature on Egypt and the Ḥijāz, and his own vivid imagination.

There might have been yet another source, or rather sources, for his account, which could also explain why the identity of a Maghrebinian served him so well. When in Algiers from October 1861 to end of May 1862, von Maltzan took lessons in Qur'ānic Arabic and, through his teacher, met a *ḥājj* with whom he spent most evenings.⁴⁴ Although the diary only mentions this in connection with the dramatic improvement of his Arabic, actually giving some phrases and thus not at all alluding to discussions about pilgrimage, von Maltzan most likely gained insights into all sorts of aspects of life. This might have comprised details about the pilgrimage, given that he emphasises this aspect of his companion's identity.

A Curious Start and an Even More Curious Ending

Let us finally have a closer look at the initial and final reports which von Maltzan gives us of his Algerian interlocutor, who had helped him obtain an identity and passport. According to his account, he had met 'Abd al-Raḥmān at a »Thaleb('s)« before. Presumably, he means that a fellow student (*ṭālib*) had introduced him. Thus, he could seek him out without arousing too much suspicion. He describes 'Abd al-Raḥmān as a formerly somewhat wealthy individual who had become addicted to hashish⁴⁵ and thus spent his evenings on the edge of town in a basement coffeehouse. Von Maltzan allegedly offered him a sum sufficient to pay for 'Abd al-Raḥmān's absence from Algiers (so as not to arouse suspicion) and sufficient drug supply, which his interlocutor accepted gratefully.⁴⁶ The only problem with the deal was the different physique of the two men – von Maltzan being not only eleven years younger and blond, but also twenty centimeters taller than his *alter ego*.⁴⁷ He thus

⁴⁴ von Maltzan, *Diary*, vol. 2, entries Jan. to April 1862 and inner page of back cover.

⁴⁵ von Maltzan, *Meine Wallfahrt*, vol. 1, p. 9, mentions »Kif (the African opium-like hemp)«.

⁴⁶ von Maltzan, *Meine Wallfahrt*, vol. 1, 8–12.

⁴⁷ von Maltzan, *Meine Wallfahrt*, vol. 1, 13–14.

spends some time to describe his physical transformation, after all, the two men only had two similar features, according to our author.⁴⁸ In particular, von Maltzan claims that the borrowed pilgrim's passport described 'Abd al-Raḥmān as »domestique«, i.e. domestic servant, which he claims was somewhat difficult to swallow (after all, von Maltzan was a nobleman of independent – albeit apparently limited – means).⁴⁹

Von Maltzan writes how his Meccan *muṭawwif* or pilgrims' guide spread the rumour of him being a disguised son of the Pasha of Algiers.⁵⁰ Among others, the *muṭawwif* is said to have informed a group of Algerians about this whilst von Maltzan visited a bathhouse after returning from 'Arafāt.⁵¹ The Algerians thereupon critically scrutinised the supposed prince, tried in vain to engage him in a conversation and then held a whispered conversation. They discussed that the last Dey of Algiers had no sons and that they knew most wealthy Algerians. They hence concluded that von Maltzan was an impostor of sorts, and most likely a Westerner or potentially even a French spy. Our author claims to have overheard and understood, apparently quite in contrast to his *muṭawwif*. He thereupon made a rather hasty exit not just from the bath, but left Mecca for Jeddah as rapidly as possible. In this, he was aided by »this popular Oriental slowness« which led the Algerians to take their bath before pondering any potential denunciation.⁵²

While this story is not entirely unlikely – other travellers, including Snouck Hurgronje, were suspected of disguising as Muslims and had to leave the holy city head over heels – one wonders where von Maltzan had acquired such good Arabic that he could understand a whispered conversation in dialect. This is true for 1860 – had he performed the journey in 1863 or 64, he could, of course, have made good use of his knowledge of Arabic (and presumably the dialect) acquired in 61–62. Even if the story of his hasty departure and the reasons therefore was invented, it might have been a device to add drama to his adventures and is no proof for the invention of the entire journey.

But what is one to make of the conclusion of the book? Von Maltzan recounts how he returned the passport to 'Abd al-Raḥmān. Given that the journey was supposedly (and quite atypically) undertaken alone instead of with a group of compatriots, this was needed as

⁴⁸ von Maltzan, *Meine Wallfahrt*, vol. 1, 15–16.

⁴⁹ von Maltzan, *Meine Wallfahrt*, vol. 1, 16.

⁵⁰ von Maltzan, *Meine Wallfahrt*, vol. 2, 116–117.

⁵¹ The following is based on the account in von Maltzan, *Meine Wallfahrt*, vol. 2, 360–369.

⁵² von Maltzan, *Meine Wallfahrt*, vol. 2, 365.

proof of his ventures. Von Maltzan ends this episode by quoting a lengthy letter, supposedly written by »this old smoker of Kif who never quite left his drunk state« to our author.⁵³ It contains the ponderings of »Hadsch Abd-el-Rahman ben Mohamed« about the events.

Von Maltzan quotes 'Abd al-Raḥmān as saying that he would have been most disturbed by the idea of lending an infidel the means to perform the pilgrimage. »However,« the text continues, »I am far from assuming that I myself did not visit mountain 'Arafa and the Ka'aba, and therefore I am tempted to believe that I am the true and you are the false pilgrim.«⁵⁴ He continues by describing how he was high with hashish in Tunis, and there had a divine revelation. In it, he saw himself performing the pilgrimage to Mecca. »Since all reality is but an appearance and God's mercy (the high derived from smoking hashish) the only reality, it is undoubtable that I am the true pilgrim.«⁵⁵ The signature was followed by two verses praising the use of hashish as a higher bliss than the salvation resulting from the pilgrimage.

It is most curious that von Maltzan ends his travelogue by playing on notions of reality and dream, drug-induced high and pilgrimage-induced salvation. Is it possible that he is mocking his reader, alluding to some of the lesser documented aspects of his sojourns in the Orient (namely the potential participation in hashish or opium sessions) and alluding to the possibility of an imaginary pilgrimage? Again, the text itself contains no decisive information to this end, but it is a singular end to a pilgrimage fraught with question marks.

Conclusion

I hope to have shown that it is currently impossible to prove either the veracity or the invention of this particular voyage. Nevertheless, a close reading of the text in conjunction with the diaries raises serious doubts as to whether von Maltzan ever ventured to Jeddah and the Ḥijāz before 1870. Further research will need to compare very closely von Maltzan's text with earlier, confirmed travel reports, and will need to decipher all that remains legible of his diaries. In the long run, a solid biography of this restive but very productive author and fascinating individual would be a clear desideratum, adding to the analysis of Oriental-

⁵³ von Maltzan, *Meine Wallfahrt*, vol. 2, 371, the letter is quoted 371–373.

⁵⁴ von Maltzan, *Meine Wallfahrt*, vol. 2, 372.

⁵⁵ von Maltzan, *Meine Wallfahrt*, vol. 2, 372.

ist writers. In the meantime, however, any information contained in his *Wallfahrt* should be treated with utmost caution and, unless it can be corroborated by other sources, rather not be used as a source for Ḥijāzī history or ethnography.

PROF. DR. ULRIKE FREITAG

ist Nahosthistorikerin. Sie leitet das Zentrum Moderner Orient (ab 1.1.2017 Leibniz-Zentrum Moderner Orient) und lehrt Islamwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Ihre Forschungsinteressen umfassen die Arabische Halbinsel in globalgeschichtlichen Kontexten sowie die Geschichte der Urbanisierung im Vorderen Orient.

Erstveröffentlichung in Umar Ryad (ed.): *The Hajj and Europe in the Age of Empire*, Leiden Studies in Islam and society vol. 5, Brill Open, 2017, 142-154 (CC-BY-NC)



Michael Triegel: *Allegorie der Guten Regierung (Plochingen)*, Acryl und Öl auf Leinwand, 280 × 280 cm, 2000

»Ich war hier ja nicht zur Erholung, sondern um zu arbeiten.«

ULRICH PLASS (WESLEYAN UNIVERSITY) IM GESPRÄCH MIT FALKO SCHMIEDER (ZfL)

- FS** Du hast in Hamburg Literatur- und Politikwissenschaft studiert, dann das Studium in Ann Arbor (Michigan) fortgesetzt und an der New York University dein Promotionsprojekt zum Thema »Sprachtheorie und Essayismus in Adornos *Noten zur Literatur*« abgeschlossen. Seit 2004, also seit Abschluss der Dissertation, lehrst du an der Wesleyan University (Connecticut). 2015 wurde dir ein Alexander von Humboldt-Stipendium zugesprochen, das dich dann wieder nach Deutschland, ans ZfL geführt hat. Was hat dich damals bewogen, in die USA zu gehen? Und wie bist du, nach über einem Jahrzehnt der Arbeit in Amerika, auf das ZfL gestoßen, um gerade hier dein Humboldt-Projekt zu verfolgen?
- UP** Mein Umzug in die USA kam eigentlich durch eine Kette ungeplanter Ereignisse zustande, die ich hier nicht rekapitulieren kann. Vom ZfL hatte ich natürlich gehört, kenne auch Leute, die hier mal gearbeitet haben. Ich bin aber wegen meiner Humboldt-Gastgeberin Eva Geulen ans ZfL gekommen. Nach Deutschland wollte ich, um eine längere Auszeit von der Lehre zu nehmen, die drüben doch sehr zeitaufwendig ist, und weil ich das Gefühl hatte, nach tatsächlich zwei Jahrzehnten USA etwas den Anschluss an Europa zu verlieren.
- FS** Dein Forschungsprojekt trägt den Arbeitstitel »Zeitdarstellung im kapitalistischen Realismus der deutsch- und englischsprachigen Gegenwartsliteratur«. Der Begriff des kapitalistischen Realismus spielt ja auf den des sozialistischen Realismus an. Letzterer war eine Selbstbezeichnung, die auch als Kampfformel gegen Formalismus, Abstraktion und verschiedene andere avantgardistische Formen der Ästhetik zu verstehen war. Das Konzept des kapitalistischen Realismus scheint einen anderen Status zu haben. Wie ordnest du dein Projekt hier ein? Ich frage das auch vor dem Hintergrund der neueren Debatten um den Begriff des Realismus, der ja ein erstaunliches Comeback erlebt und auf verschiedenen Feldern (Philosophie, Literaturwissenschaft, Theater etc.) intensiv diskutiert wird.
- UP** Der Begriff des kapitalistischen Realismus ist, genauso wie der des sozialistischen Realismus und der des Realismus überhaupt, wirklich ein Kampfbegriff: Realismus soll ja das

hervorheben, was jeder künstlerischen Praxis inhärent ist, nämlich die Frage nach Erkennbarkeit und Darstellbarkeit der Wirklichkeit, also der historisch gewordenen gesellschaftlichen Verhältnisse, die auch die asketischste, weltabgewandteste Kunst reflektiert, ob sie es will oder nicht. Mit Realismus meine ich dann spezifisch eine künstlerische Verfahrensweise, die mit dem Anspruch auftritt, Realität wahrheitsgetreu zu erkennen und darzustellen. Insofern ist Realismus für mich immer eine Frage des Anspruchs, des Wollens der Kunst im Bezug auf eine Wirklichkeit, die wir ja, zunehmend im privaten und im öffentlichen Raum sowieso, als Spektakel wahrnehmen: also in Form verdinglichter Bilder, die gewissermaßen, frei nach Adorno und Horkheimer, für die Wirklichkeit Reklame machen, sie uns verkaufen. Insofern unsere spätkapitalistische Wirklichkeit eine durch und durch warenförmige ist, leben wir im kapitalistischen Realismus. Er ist unsere Lebensform.

Nun ist mein kritischer Einsatz allerdings, den Begriff des kapitalistischen Realismus auf doppelte Art und Weise zu verstehen: einerseits tatsächlich als Gegenstück zum sozialistischen Realismus, also als künstlerische Legitimation und Ästhetisierung neoliberaler Lebensverhältnisse, wie sie eben in allen Sparten der Kulturindustrie stattfinden, auch in den meisten Romanen mit *family plot* und all ihren Techniken des *commercial* oder *popular realism*. Zum anderen meine ich mit kapitalistischem Realismus aber weniger ein empirisches Phänomen als eher eine Problematik, die alle aktuelle literarische Produktion mit Wahrheitsanspruch prägt, und zwar die Problematik der *Darstellbarkeit* eines mittlerweile, jenseits aller ideologischen Fantasien und Ängste, tatsächlich globalen Kapitalismus. Es gibt so gut wie nichts mehr auf unserer Welt, was von der abstrakten Verwertungslogik des Kapitals ausgenommen ist. Für mich heißt dies, dass ein Realismus, der sich als Realismus ernst nimmt, ein kapitalistischer sein muss, und zwar in dem Sinn, dass er sich eigentlich ungewollt immer wieder dort findet, wo Marx in seiner Kritik der politischen Ökonomie war: nämlich die Welt an den von der liberalen Wissenschaft konstruierten Kategorien zu messen, diese kritisch zu prüfen und zu zeigen, wie weit sie zutreffen oder ideologisch verklären. Damit will ich natürlich nicht sagen, wie ein literarischer Realismus heute auszusehen habe. Es geht allein darum, sich erst einmal darüber klar zu werden, in welchen Formen Wirklichkeit heute erscheint. Diese sind andere als noch im Zeitalter des industriellen Kapitalismus. Besonders deutlich kann man dies z.B. am Phänomen der Arbeit sehen, die sich materiell immer mehr der Wahrnehmbarkeit und Darstellbarkeit entzieht, mit ihrem Verschwinden unser Leben aber immer mehr beherrscht: Je weniger Lohnarbeit es gibt, desto mehr wird

alles zu Arbeit. Und die Schwierigkeit für Wissenschaft und Kunst besteht u.a. darin, überhaupt Distanz zu diesem Phänomen herzustellen, denn beide sind ja selbst in die Problematik verwickelt.

- FS** Neben dem Forschungsprojekt zum kapitalistischen Realismus verfolgst du ein zweites Projekt, in dem es um die Entstehungsgeschichte der *Dialektik der Aufklärung*, und hier speziell des Kapitels über die Kulturindustrie geht. Welche Interessen verfolgst du bei diesem Projekt? Worum geht es dir?
- UP** Hier kann ich kürzer antworten: Es geht mir schlicht darum, dieses Kompositum in seiner vollen Doppelheit genealogisch zu verstehen, denn es geht in der Kulturindustrie eben nicht nur um Kultur, sondern auch um Industrie: um Produktions-, Distributions- und Eigentumsverhältnisse. Das wird in der Rezeption häufig unterschlagen, und diese ›Kulturalisierung‹ der Frankfurter Schule führt dazu, dass sie unlesbar wird, dass aus kritischer Theorie eine Spengler'sche Untergangsdiagnose wird. Das ist falsch, und indem ich in meinem Buch zeige, welche epistemologischen, anthropologischen, ökonomischen, psychologischen und ästhetischen Ursprungslinien in diesem Begriff zusammenlaufen, möchte ich der Abtrennung des Gesellschafts- vom Kulturbegriff entgegenwirken. Diese Trennung ist ein Erbe der Ideologie des Endes der Geschichte.
- FS** Auffällig ist, dass du dich in beiden Projekten auf Referenzautoren der kritischen Theorie bzw. des westlichen Marxismus beziehst. Worin siehst du ihre Potenziale zur Erhellung von Gegenwartsfragen? Ich frage das nicht zuletzt vor dem Hintergrund der weitgehenden Abstinenz dieser Autoren im deutschen Universitätsbetrieb. Seit den achtziger Jahren, und vollends nach dem Epochenumschwung 1989ff., hat das Interesse an dieser Tradition stark nachgelassen, und erst in jüngster Zeit lässt sich das Bedürfnis verzeichnen, diese Theorietradition neu anzueignen, so etwa durch Hartmut Rosa, der sein jüngstes Buch zur Resonanz als Versuch einer Neubegründung der kritischen Theorie versteht.
- UP** Das ist eine sehr große theoriegeschichtliche Frage, lass mich nur so viel sagen: Gerade Adorno, Benjamin und auch Kracauer sind doch kanonisch. Das Problem scheint mir weniger eines der Abkehr als eines der Verwissenschaftlichung zu sein: So ist das eben, wenn eine Tradition, die sich selbst noch als durchaus revolutionär wahrgenommen hat,

entweder vorrangig philologisch-historisch oder schöngeistig behandelt wird. Dies kann leicht zur bloßen Nachlassverwaltung werden. Daran tragen aber nicht die Begriffe und Gedanken der kritischen Theorie die Schuld, sondern der Betrieb. Übrigens hat diese Assimilation in den Betrieb ja schon unter Adorno und Horkheimer stattgefunden.

Aber vielleicht noch ein Wort zur Frage des Marxismus: Inzwischen setzt sich doch die Einsicht durch, dass sich der Kapitalismus in einer strukturellen Krise befindet, der man weder mit keynesianischen Mitteln noch mit Austeritätspolitik beikommt. Um diese strukturelle Krisenhaftigkeit zu verstehen, braucht man den Marxismus, glaube ich. Und um die aktuellen Pseudolösungen dieser kapitalistischen Krise, nämlich im Augenblick die erstarkenden Autoritarismen, Nationalismen und Neofaschismen in Europa und den USA zu verstehen, braucht man die kritische Theorie.

- FS** In deiner Zeit am ZfL hast du dich nicht nur mit deinem Projekt beschäftigt, sondern dich in vielfältige Arbeitszusammenhänge des ZfL eingebracht, z.B. hast du dich beteiligt an den Literaturtagen, an der Sommerakademie, in der ZfL-Lektüreguppe zu Bolaño – in diesem Zusammenhang ist auch ein Text für den ZfL Blog entstanden¹ –, an der Klausurtagung, an den Plenumsveranstaltungen, und schließlich warst du einer der Organisatoren der großen internationalen Konferenz *The Politics of Form: What Does Art Know about Society*. Ein solches Engagement ist keineswegs selbstverständlich, wie kam es dazu?
- UP** Nun, ich war hier ja nicht zur Erholung, sondern um zu arbeiten, und das Schöne am ZfL ist doch, dass grundsätzlich alles allen offensteht und dass es nichts Besseres gibt als gelungene Arbeitsgespräche mit Kolleg_innen. Besonders gereizt hat mich hat, dass hier Leute aus verschiedenen Disziplinen zusammenarbeiten, mit unterschiedlichen Herangehensweisen, Lektüreerfahrungen und Forschungsinteressen, so dass ein wirklich produktiver Austausch entsteht. Natürlich gibt es Berührungsgängste, aber den intellektuellen Möglichkeiten sind zumindest strukturell nur wenige Grenzen gesetzt.

¹ Ulrich Plass: Serielle Gewalt in Roberto Bolaños Roman »2666«, <http://www.zflprojekte.de/zfl-blog>



Michael Triegel: *Kleine Götterschlacht*, Mischtechnik auf Hartfaser, 60×46,5 cm, 2016

- FS** An der Tagung *The Politics of Form* haben viele amerikanische Wissenschaftlerinnen teilgenommen, deren Vorträge, so schien es mir, eine stärkere politische Ausrichtung hatten als die der meisten deutschen Kollegen. Täuscht dieser Eindruck? Und wenn nicht, woran liegt das deiner Meinung nach?
- UP** Der Eindruck täuscht nicht, wir haben aber auch gezielt Kolleginnen eingeladen, für die politisches Engagement integraler Bestandteil ihrer wissenschaftlichen Arbeit ist. Es liegt in der Natur der amerikanischen Liberal Arts, dass man dort, zumindest bis zum Bachelorabschluss, weniger in einem Fach als vielmehr eben im Zusammenhang von Wissen, Können und Kunst ausgebildet wird. Dies entspricht einem Ideal der fröhlichen Wissenschaft, das in dem leider eher antiintellektuellen Modulsystem des deutschen Unibetriebs keine oder nur eine untergeordnete Rolle spielt, wie mir scheint. Hinzu kommt, dass die Lehrinhalte in den USA häufig unmittelbar von gesellschaftlichen Trends und politischen Ereignissen bestimmt werden. Es gibt so etwas wie einen recht dominanten *presentism*, der natürlich problematisch ist, während in Deutschland das Politische eher weghistorisiert wurde. Ich glaube, dieser für deutsche Verhältnisse unbeschwerte Umgang mit Geschichte und Erfahrung hat manche Zuhörer skandalisiert.
- FS** Du warst jetzt knapp anderthalb Jahre am ZfL – wie schätzt du das Institut ein, auch vor dem Hintergrund deiner Erfahrungen mit dem amerikanischen Wissenschaftssystem, was hat dir besonders gefallen, welche Anregungen hast du?
- UP** Am besten ist vielleicht das, was zwischen Tür und Angel eher spontan geschieht: der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen. Der findet hier viel leichter und verbindlicher als an der Uni statt. Das ist etwas, was man nicht messen und evaluieren kann. Aber es ist eine großartige Sache, die es so, glaube ich, sonst nur an Humanities Centers und ähnlichen Instituten gibt – also an wesentlich kleineren Einrichtungen. Das ZfL ist schon ein außergewöhnlicher Ort, und du kannst dich glücklich schätzen, dort forschen zu können.

ULRICH PLASS

ist Professor of German Studies an der US-amerikanischen Wesleyan University. Von 2015 bis 2016 war er Forschungsstipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung am ZfL mit dem Forschungsprojekt »Zeitdarstellung im kapitalistischen Realismus der deutsch- und englischsprachigen Gegenwartsliteratur«. Über seine Zeit in Berlin sprach er mit Falko Schmieder.

FALKO SCHMIEDER

ist Kulturwissenschaftler im ZfL-Forschungsprojekt »Theorie und Konzept einer interdisziplinären Begriffsgeschichte«. 2016 erschien im Suhrkamp Verlag das von ihm gemeinsam mit Ernst Müller verfasste Buch »Begriffsgeschichte und historische Semantik. Ein kritisches Kompendium«.



Adorno Denkmal auf dem Campus Westend in Frankfurt am Main

Fröhliche Wissenschaft – traurige Theorie? Lose Bemerkungen zu einem spannungsreichen Verhältnis

CLAUDE HAAS // ZENTRUM FÜR LITERATUR- UND KULTURFORSCHUNG

Im Rückblick auf seine langjährige Teilnahme an den Kolloquien von *Poetik und Hermeneutik*, der institutionell wie theoretisch in Deutschland sicher erfolgreichsten geisteswissenschaftlichsten Gruppierung nach 1945, kam der bekannte Romanist Karlheinz Stierle jüngst auf die gemeinsamen Wurzeln der ehemaligen Mitglieder zu sprechen. Gegenteiligen Bekundungen zum Trotz dürften solche nicht etwa in einer eigenständigen »Theorie«, sie müssten vielmehr in einem bestimmten Gebrauch des Deutschen als Wissenschaftssprache gesucht werden:

Was die Gruppe zusammenhielt, war nicht eine gemeinsame Theorie, sondern eher ein Stil: eine fast sinnliche Lust am Neuen und Riskanten, eine Urbanität der Auseinandersetzung bei aller Divergenz der Positionen sowie Einfallsreichtum auf der Grundlage fachlicher Kompetenz. Und schließlich, ganz besonders wichtig: das Vergnügen, sich der deutschen Sprache als einer bildmächtigen, überaus gelenkigen Wissenschaftssprache zu bedienen [...]. Jeder in der Gruppe war in besonderer Weise sprachmächtig, hatte Sprachphantasie und Lust am Deutschen als Wissenschaftssprache. Keiner von ihnen schrieb dürre Gelehrtenprosa, vieles hatte Pep und Feuer, es war eine Prosa von eigenem Rhythmus, eigener Anschaulichkeit und eigenem Stil. Bloße Fachgelehrte, sie mochten in ihrem Fach noch so sehr eine Kapazität sein, hatten im Kreis von »Poetik und Hermeneutik« keinen Stand.¹

Stierles Beobachtungen stehen in ihrer prononcierten Ausrichtung auf Darstellungsfragen und Sprachgebrauch in einer langen wissenschafts- wie theoriegeschichtlichen Tradition. Wenn Stierle der *Poetik und Hermeneutik*-Gruppe eine »gemeinsame Theorie« abspricht und er ihren »Pep« und ihren Zusammenhalt allein in ihrer Sprache verortet, dürfte dies zunächst von dem schlechten Leumund zeugen, den die »Theorie« derzeit in weiten Teilen der geisteswissenschaftlichen Debatte besitzt. Seine Bemerkungen sind für das heutige Verständnis der Beziehung von Theorie und Wissenschaft vor allem in den Philologien

¹ Karlheinz Stierle: »Komm! Ins Offene, Freund!«. In: Petra Boden/Rüdiger Zill (Hg.): *Poetik und Hermeneutik im Rückblick. Interviews mit Beteiligten*, München 2017, S. 23–39, hier S. 31, 38.

symptomatisch. Die Zeit eines »Pep« gerade der Theorie selbst scheint längst verfliegen, ihr – in den Worten Philipp Felschs – »langer Sommer« endgültig vorbei.²

Die Gefechte, die sich von den 1960er bis in die 1990er Jahre hinein Sozialhistoriker und Diskurshistoriker, Ideologiekritiker und Systemtheoretiker, Hermeneutiker und Poststrukturalisten oder dekonstruktive und emanzipierte Feministinnen geliefert hatten, sind verklungen. Hätten die Poeten und Hermeneuten ihrerseits »nur« eine Theorie hervorgebracht, so der Unterton von Stierles Rückblick, ließen sich ihre legendären Kolloquien nunmehr wohl definitiv ad acta legen.

Nun muss man weder mit *Poetik und Hermeneutik* intim vertraut sein, noch ein ausgeprägtes Sprachgespür besitzen, um Stierles Überzeugungen kurios zu finden. Wie immer man sich zum angeblichen »Pep« der Sprache etwa eines Wolfgang Iser positionieren mag: Die stilistischen Unterschiede der Wissenschaftsprosa von Hans Robert Jauf, Hans Blumenberg, Rainer Warning und Renate Lachmann sind so offensichtlich, dass sie bei aller von Stierle ausdrücklich konzidierten Individualität im Detail doch kaum eine innere Basis der Gruppe zu beglaubigen vermögen.

Dass Stierle selbst entgegen seiner Beteuerung bis heute eminent theorieaffin ist, verrät ein genauerer Blick auf seine Argumentation. Denn bezeichnenderweise setzt er *Poetik und Hermeneutik* nicht nur von der Theorie ab, er weist der Gruppe mit dem »dürre Gelehrtenprosa« schreibenden »bloße[n] Fachgelehrte[n]« einen weiteren mächtigen Gegner zu. Schon aufgrund der Betonung besonderer sprachlicher Eigentümlichkeiten, die jenseits eines herkömmlichen wissenschaftlichen Stils liegen, können Stierles Beobachtungen nicht mehr dem gepflegt umzäunten Bereich einer fachinternen wissenschaftlichen Metareflexion zugeordnet werden. Sie gehören auch nicht der Domäne der wissenschaftlichen Methodologie oder einer disziplinar abgesicherten »Wissenschaftstheorie« an. *Trotz* und *mit* seiner Absage an die Theorie präsentiert Stierle in seinem Rückblick unter der Hand einen Gegenentwurf zur etablierten wissenschaftlichen Disziplinbildung und Sprachpraxis, den man eigentlich nicht anders nennen kann als – »Theorie«.

Als Widersacher, v.a. aber als permanentes Selbstkorrektiv der Wissenschaft dürfte Theorie in der deutschen Tradition ihren Ursprung in der Zeit um 1800 haben, da hier die neu gegründete Universität auf den Bildungsgedanken geeicht und gegen die »bloße« Berufs-

² Philipp Felsch: *Der lange Sommer der Theorie. Geschichte einer Revolte 1960–1990*, München 2015. Nicht zufällig stellt Felsch diese Diagnose in einem Buch, das ohne jeden theoretischen Aufwand auskommt.

ausbildung und wissenschaftliche Selbstbeschränkung in Stellung gebracht wurde. Zwar verläuft die Geschichte der Theorie keineswegs im Einklang mit dem Gebrauch des Theoriebegriffs. Dass aber insbesondere Wilhelm von Humboldt sowohl bei der Neuausrichtung der Universität als auch in der Bildungs- und Sprachphilosophie eine zentrale Rolle spielte und dass der Zusammenhang zwischen sprachlicher Darstellung und disziplinärer Spezialisierungskesis in der deutschen Wissenschaftsreflexion bis heute nicht ganz aufgelöst ist, spricht Bände.

Ein früher Kronzeuge dieser Gemengelage war Friedrich Schiller, der bereits in seiner berühmten Antrittsvorlesung *Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?* von 1789 den »Brotgelehrten« radikal vom »philosophischen Kopf« unterschieden hatte.³ In *Über naive und sentimentalische Dichtung* kehrt diese Gegenüberstellung als eine solche von »Schulverstand« und »Genie« zurück, und sie wird von Schiller ausdrücklich sprachlich perspektiviert:

Wenn der Schulverstand, immer von Irrtum bange, seine Worte wie seine Begriffe an das Kreuz der Grammatik und Logik schlägt, hart und steif ist, um ja nicht unbestimmt zu sein, viele Worte macht, um ja nicht zu viel zu sagen, und dem Gedanken, damit er ja den Unvorsichtigen nicht schneide, lieber die Kraft und die Schärfe nimmt, so gibt das Genie dem seinigen mit einem einzigen glücklichen Pinselstrich einen ewig bestimmten, festen und dennoch ganz freien Umriß.⁴

Solche Überzeugungen klingen bei Stierle deutlich nach. »Hart« und »steif« heißen bei ihm »dürr«; aus »Kraft«, »Schärfe« und »glückliche[m] Pinselstrich« werden »Rhythmus« und »Pep«. Das »Genie« bändigt und entpersonalisiert Stierle zur »Sprachphantasie« und zum »Einfallsreichtum auf der Grundlage fachlicher Kompetenz«, während Schiller seinerseits nicht das »Genie«, sondern den »Schulverstand« unpersönlich gehalten hatte. Zwischen Schiller und Stierle besticht demnach nicht eine Kontinuität im Ergebnis, sondern ein gemeinsamer Horizont des Fragens und Zuordnens, auch wenn ihre jeweiligen Setzungen dabei argumentativ durchaus unterschiedlich arrangiert werden.

³ Friedrich Schiller: *Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?*, in: ders.: *Sämtliche Werke*, Bd. 4., *Historische Schriften*, hg. v. Gerhard Fricke und Herbert G. Göpfert, München 6. Aufl. 1980, S. 749–767, hier S. 750.

⁴ Friedrich Schiller: *Über naive und sentimentalische Dichtung*, in: ders.: *Sämtliche Werke*, Bd. 5, *Erzählungen*. *Theoretische Schriften*, hg. v. Gerhard Fricke und Herbert G. Göpfert, München 9. Aufl. 1993, S. 694–780, hier S. 706.

Stehen sich der Gelehrte und das Genie bei Schiller noch gänzlich unversöhnlich gegenüber, so kann Stierle einem Teilnehmer von *Poetik und Hermeneutik*, der eben mehr als ein ›bloßer Fachgelehrter‹ ist, zumindest Rudimente des Geniegedankens (›Lust am Neuen und Riskanten«, ›Phantasie«) zusprechen. Und stellt der Sprachgebrauch bei Schiller die unhintergehbare Differenz und Diskrepanz zwischen ›Genie« und ›Schulverstand« auf Dauer, so wird die Sprache bei Stierle umgekehrt zu einem Schauplatz, auf dem sich eine zurückhaltende und wissenschaftlich noch einigermaßen tragbare Affinität zwischen Genie und Wissenschaftler überhaupt ausweisen lässt. Das heißt nicht zuletzt, dass mit weiten Teilen der gesamten derzeitigen Debatte über Deutsch als Wissenschaftssprache unterschwellig oft nichts Geringeres verhandelt wird als eine Vorstellung des (deutschen) Wissenschaftlers als einer Schwundstufe des Genies. Und den spekulativen Umschlagplatz derartiger Überlegungen und Zuschreibungen bildet unweigerlich die Theorie.

Denn als charakteristisch erweist sich auch schon bei Schiller weniger der *Gegenstand* als vielmehr der – mit diesem freilich eng verbundene – Ort der eigenen Überlegungen. Sprach Schiller selbst gelegentlich von seiner ›philosophischen Bude‹ und ist insbesondere die Nationalausgabe ihm hierin bis heute gefolgt, indem sie zumindest seine Darlegungen zu ästhetischen Fragen als ›philosophische Schriften« labelte, so haben andere Herausgeber wie Gerhard Fricke, Herbert G. Göpfert oder später Rolf-Peter Janz die entsprechende Prosa konsequent als ›theoretische Schriften« apostrophiert und ediert.

Diese Klassifizierung mag bestimmten Theoriebedürfnissen der Jahrzehnte zwischen 1960 und 2000 entsprochen haben, und man kann es bedauerlich finden, dass die jeweiligen Herausgeber ihren Begriffsgebrauch nicht weiter reflektierten. Zugleich aber tut man gut daran, diesen nicht einfach als ahistorisch zurückzuweisen. Schiller entwickelte seine Kategorien zu einer Zeit, als sich die Ausdifferenzierung der geisteswissenschaftlichen Disziplinen wie auch der Philosophie bestenfalls vage abzuzeichnen begann. Was Schiller einen ›philosophischen Kopf‹ nannte, kann im Verständnis späterer und heutiger Fachphilosophen ein ›Philosoph‹ also streng genommen gar nicht (mehr) sein. Dort, wo sich Schiller selbst dem ›philosophischen Kopf‹ über seine Opposition zum ›Brotgelehrten« und zum ›Schulverstand« offensiv anschmiegt, wird seine eigene Prosa tatsächlich zur Theorie. Schließlich behauptet sie sich sowohl gegen ein althergebrachtes Ideal des ›Gelehrten‹ als auch gegen Formen der wissenschaftlichen Spezialisierung und der Berufsausbildung, bevor diese in ihrer modernen Konzeption akademisch etabliert und verankert wurden. Und wie so oft in der Geschichte diskursiver Entwicklungen kehren

ganz frühe Setzungen, Positionen und Probleme in Spät- oder Krisenzeiten unweigerlich zurück und behaupten das, was man verkürzt ihre ›Aktualität‹ nennen kann.

Da Theorie in der deutschen Tradition koextensiv mit einer wissenschaftlichen Selbstreflexion und Selbstkritik ist, die eben nicht in einer Reflexion der Wissenschaftlichkeit der Wissenschaft aufgeht, wird ihr »lange[r] Sommer« vielen Unkenrufen zum Trotz so rasch vermutlich auch nicht enden. So wie sich Theorie auf der einen Seite als ausgesprochen vital erweisen kann, wenn die Wissenschaft ihr begrifflich offiziell abschwört (siehe Stierle), so ist freilich auch umgekehrt denkbar, dass sie dort zu versiegen droht, wo man ihr formell huldigt.

Mit Blick auf die letzten Jahrzehnte dürften es in erster Linie zwei Phänomene sein, die einem (neuen) Schwung der Theorie entgegenstehen: zum einen die oft unbewusste Identifikation von Theorie mit Wissenschaftstheorie und die daraus auf ›praktischer‹ Ebene beinahe zwangsläufig folgende Absorption der Theorie als wissenschaftlicher ›Methode‹, zum anderen die Verpuppung eines die Theorie in der Tat oft begleitenden paragenialischen Stils oder Habitus zur snobistischen Attitüde.

1987 erschien die deutsche Übersetzung eines für eine gesamte Studentengeneration kanonischen Textes von Paul de Man unter dem Titel *Der Widerstand gegen die Theorie* (*Resistance to Theory*).⁵ Dem Mitbegründer der Dekonstruktion war hier vornehmlich daran gelegen, sämtliche vorherigen literaturwissenschaftlichen Schulen der fehlenden Sensibilität für rhetorische Figuren und deren Produktion oder besser gesagt Simulation von Sinn und Bedeutung zu überführen. Im gleichen Atemzug präsentierte de Man ein Lektürefahren, das der Literarizität der Literatur erstmalig gerecht zu werden versprach, das aufgrund seiner vermeintlichen metaphysischen Schonungslosigkeit aber zwangsläufig auf ›Widerstand‹ stoßen musste. Streng genommen dürfte dieser Aufsatz auf Deutsch nun aber gar nicht »Der Widerstand gegen die Theorie« heißen. Der Titel hätte vielmehr mit »Der Widerstand gegen die Wissenschaft« übersetzt werden müssen.

De Man selbst kann man dies zwar nicht vorwerfen, denn schließlich hat das Englische die Philologien und die Geisteswissenschaften nie als ›Wissenschaft‹ titulierte. Mit Blick auf die deutsche Tradition scheint aber genau dies de Mans Anliegen: die Entwicklung einer ›Theorie‹ genannten Methode, die das Sprachverständnis der Dekonstruktion systematisch auf die Analyse literarischer Texte appliziert und den Nachweis von trügerischen Sinneffekten als

⁵ Paul de Man: *Der Widerstand gegen die Theorie*, in: Volker Bohn (Hg.): *Romantik. Literatur und Philosophie. Internationale Beiträge zur Poetik*, Frankfurt a.M. 1987, S. 80–106.

alleinigen Ausweis einer stramm ›wissenschaftlichen‹ Beschäftigung mit Literatur durchzusetzen versucht. Der gesamte Text zeichnet sich durch einen zutiefst szientistischen und autoritären Gestus aus. Er baut einen »Widerstand gegen die Theorie« demnach vielleicht weniger ab, als ihn vielmehr mit genuin ›wissenschaftlichen‹ Mitteln zu stärken.

Selbstverständlich entgeht kaum eine theoretische Schulbildung diesem Problem. Denn schon aufgrund der Tatsache, dass sich jede Wissenschaft auf Innovation verpflichtet sieht, muss sie oft Anleihen im Theoretischen machen und Theorie zur Methode domestizieren. Der französische Literaturwissenschaftler Antoine Compagnon hat sehr schön gezeigt, dass der akademische Betrieb die Aufmüpfigkeit der Theorie – er definiert sie sagenhaft präzise als »Protest gegen alles Implizite«⁶ – in der Regel nicht durch bloße Ablehnung, sondern durch die konsequente Verwandlung der Theorie in Methodenbildung einkassiert. Dies gelte, auch hierin ist Compagnon uneingeschränkt zuzustimmen, v.a. für die Narratologie:

Ein Prüfungskandidat, der nicht zu sagen wüsste, ob das Textstück, das man ihm vorgelegt hat, ›homo-‹ oder ›heterodiegetisch‹, ›singulativ‹ oder ›iterativ‹ erzählt ist und ob es sich durch eine ›interne‹ oder ›externe Fokalisierung‹ auszeichnet, wird scheitern, genauso wie man früher den Anakoluth von der Hypallage unterscheiden können oder das Geburtsdatum Montesquieus kennen musste.⁷

Es dürfte demnach die akademische und die wissenschaftliche Vereinnahmung der Theorie sein, die ihren Elan oft bedrohlich bremst. Das hieße indes, dass die Hochphase der Theorie in den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts eine veritable Hochphase möglicherweise gar nicht war. Denn bei aller antiakademischen und antiwissenschaftlichen Stoßrichtung wurden die entsprechenden Debatten in der Regel in akademischen und wissenschaftlichen Milieus geführt.

Dass Theorie in der Universität selbst dann schlecht aufgehoben scheint, wenn der bekennende Theoretiker es auf einen renommierten Lehrstuhl geschafft hat, verrät v.a. Karl Heinz Bohrer im zweiten Teil seiner unlängst erschienenen Memoiren. Diese erweisen sich für die derzeitige Aufladung des Theoriebegriffs als ebenso aufschlussreich wie Stierles Rückblick

6 »La théorie proteste toujours contre l'implicite: c'est la mouche du coche, le protestant (le protestant) de la vieille scholastique.« Antoine Compagnon: *Le démon de la théorie*. Littérature et sens commun, Paris 1998, S. 21.

7 Ebd., S. 10 (Übersetzung von mir).

auf *Poetik und Hermeneutik*, auch wenn Bohrer aus dem vermeintlich altbackenen Grundzug der Theorie für seine eigene Selbstpositionierung ganz anderes Kapital zu schlagen weiß. Während Stierle Theorie offenbar etwas peinlich (geworden) ist, bekennt sich Bohrer emphatisch zu einem Verständnis von Theorie, das er durchgehend in Opposition zur Wissenschaft wie zu kurrenten gesellschaftlichen Diskursen bringt und das er parallel dazu in die Nähe der künstlerischen Produktion rückt. Sachlich sind Bohrer und Stierle in ihrer Einschätzung der Notwendigkeit, wissenschaftliche Gepflogenheiten aufzubrechen, folglich nicht weit voneinander entfernt. Allerdings geben beide dieser Einschätzung unterschiedliche Namen und legen sich beide einen jeweils ganz unterschiedlichen Habitus zu. Die derzeit verblasste Attraktivität der Theorie wird Bohrer jedenfalls zum Mittel, seiner lebenslangen Selbststilisierung als heroischem Solitär zu einem krönenden Abschluss zu verhelfen, während sich der Pensionär Stierle am liebsten an seine Zeit als akademisches Herdentier zu erinnern scheint.

So kommt Bohrer gleich zu Beginn seines Buches auf die Differenz zu sprechen, die er bereits 1968 zwischen seinem eigenen Konzept von Theorie und dem seinerzeit gängigen der »linken Intelligenz« erblickt hatte: »Das Theoretische hatte zwar etwas Verführerisches, aber nur, wenn es ambivalent, offen blieb, ein Motiv zum Denken. Hier aber zeigte es sich als Zwangsjacke.«⁸ Interessant ist nicht allein, dass Bohrer den Anspruch erhebt, der Wissenschaft qua Theorie das ›Denken‹ (zurück) zu geben, das insbesondere Heidegger ihr abgesprochen hatte. Bezeichnend ist auch, dass Bohrer ›Theorie‹ mit Begleitbegriffen belegt, die Stierle benutzt hatte, um zu zeigen, dass *Poetik und Hermeneutik* gerade *keine* eigenständige Theorie hervorgebracht haben soll:

*Theoretisches Interesse ist aus der Unmittelbarkeit zu gewinnen. [...] Es geht um eine dem wissenschaftlichen Denken fremde Lust, in der Theorie, im Begrifflichen, im Spekulieren das praktische Sprechen zu verlassen und eine besondere Form der Phantasie zu entwickeln. Auf diese Weise wendet man nicht nur die literarische Phantasie gegen Realitätszumutungen, sondern entdeckt die Phantasie als innere Quelle der Theorie.*⁹

»Lust«, »Phantasie« und ein leicht ausgenüchterter Geniegedanke stellen demnach für Bohrer eine Art Leitfaden dar, der die Theorie von der Wissenschaft trennt, und wie bei Stierle

⁸ Karl Heinz Bohrer: Jetzt. Geschichte meines Abenteuers mit der Phantasie, Berlin 2017, S. 17.

⁹ Ebd., S. 134.

knüpfen sich solche Hoffnungen an einen die Alltags- wie die herkömmliche Wissenschaftssprache transzendierenden Stil.

Nun kann eine solche Form der Theorie im Gegensatz zu *Poetik und Hermeneutik* zumindest ihrem Selbstverständnis nach akademisch (und auch anderenorts) nie heimisch werden. Nicht ›Einsamkeit und Freiheit‹, auf die Humboldt die Universität gegründet hatte, sondern ›Einsamkeit und Fremdheit‹ sind Bohrers Prädikate. Wenn er die »Widersprüchlichkeit« als die »Finesse des Theoretikers« bezeichnet,¹⁰ dann bilden sein Lehrstuhl und sein akademischer Unterricht den wichtigsten Ausdruck und den wichtigsten Ort dieser Widersprüchlichkeit. Das ist Bohrer nur zu bewusst, muss er seinen Studenten doch eine »literaturwissenschaftliche Methodik« antrainieren und sie zugleich in jenem »antiwissenschaftlichen« und »antiphilosophischen« Affekt unterweisen, der seine eigene theoretische Produktion überhaupt erst in Gang setzt.¹¹ Die Darstellung genau dieses Spagats halten seine Memoiren alles in allem aus. Sie mögen Bohrer über die Fremdheits- und Originalitätsapothosen seiner Theorie mitunter als Wichtigtuer oder Poser demaskieren, aber als »Wichtigtuer« hatte bereits Antoine Compagnon den Theoretiker ganz zu Recht definiert.¹² Dass Bohrers Lebensleistung aus dem – wie er selbst schreibt – »Paradox« resultiert, eine Theorie voranbringen zu müssen, die gegen die Selbstgenügsamkeit einer Wissenschaft opponiert, derer sie epistemologisch wie institutionell zugleich in höchstem Maße bedürftig ist, führt sein Buch in immer neuen Anläufen suggestiv und überzeugend aus. Man wird seiner Produktion einen tiefen existentiellen Ernst nicht absprechen können, und selbstverständlich setzt ihn allein das bereits glaubhaft von jedem Durchschnittswissenschaftler ab. Dieser dürfte jedoch unweigerlich sein wichtigster Adressat und Leser sein.

Für Hannah Arendt waren »Paradoxe« ein Beleg dafür, »dass ein Denken in ernste Schwierigkeiten geraten ist«,¹³ und tatsächlich führen Bohrers Memoiren das Verhältnis von Wissenschaft und Theorie in der deutschen Tradition einmal mehr als ein ausgesprochen schwieriges, unversöhnliches, verkrampftes und paradoxes vor. Entgegen (wiederum v.a. in Deutschland) weit verbreiteten Vorurteilen sind Krisen und Schwierigkeiten in der Regel keineswegs, wie man leichtfertig sagt, ›produktiv‹. Jene von Wissenschaft und Theorie aber sind es, und sie sollten es zwecks der Vermeidung einer zu großen Geschmeidigkeit beider auch unbedingt bleiben.

¹⁰ Ebd., S. 4f.

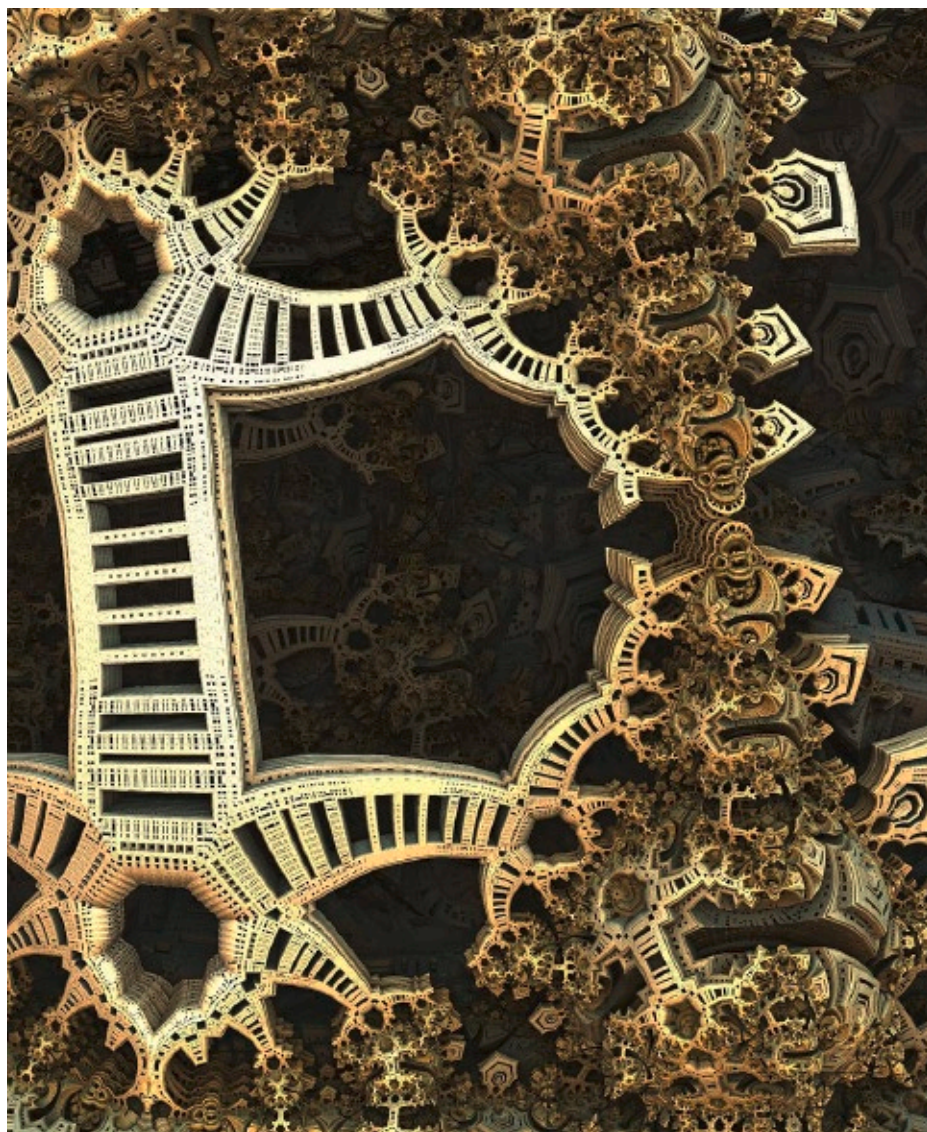
¹¹ Ebd., S. 260

¹² Vgl. Anm. 7.

¹³ Hannah Arendt: *Vita activa oder Vom tätigen Leben*, München 14. Aufl. 2014, S. 29f.

CLAUDE HAAS

ist seit 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter am ZfL und leitet derzeit das Projekt »Theoriebildung im Medium von Wissenschaftskritik im frühen 20. Jahrhundert«. Letzte Publikation: Goethe um 1900, Berlin 2017 (als Mitherausgeber).



Die neu veröffentlichte ZAS-Datenbank zu satzeinbettenden Prädikaten und ihre Zukunft

THOMAS MCFADDEN UND TONJES VEENSTRA ///

LEIBNIZ-ZENTRUM ALLGEMEINE SPRACHWISSENSCHAFT

Im Februar wurde die ZAS-Datenbank zu satzeinbettenden Prädikaten, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Deutsche Sprache in Mannheim (IDS), auf der OWIDplus-Plattform veröffentlicht (Stiebels et al., 2017; <http://www.owid.de/plus/zasembed2017/>). Damit wurde eine einmalig feinstrukturierte und umfangreiche Datensammlung zur Interaktion grammatischer Strukturen mit lexikalischen Mitteln als Forschungswerkzeug frei zugänglich gemacht. Wir beschreiben in diesem Beitrag den Werdegang der Datenbank, was die neue öffentliche Version so besonders macht, und welche Richtungen wir für die Zukunft sehen.

Zum Hintergrund

Eine zentrale Eigenschaft der menschlichen Sprachen ist die Fähigkeit, neue Sachverhalte auszudrücken, indem kleinere Elemente verknüpft werden, um größere Strukturen zu erzeugen. So was sieht man auf einer einfachen Ebene beim Bau eines jeden Satzes. Jeder Satz besteht aus einer Reihe von Wörtern, die auf irgend einer sinnvollen Weise miteinander kombiniert werden. Noch größere Einheiten ergeben sich, wenn man zwei (Teil)sätze verknüpft. Aus (1a) und (1b) können wir z.B. (1c) bilden:

1. (a) Sophie startete den Rechner.
- (b) Ihr Programm errechnete einige Statistiken.
- (c) Sophie startete den Rechner und ihr Programm errechnete einige Statistiken.

Richtig interessant wird es aber, wenn wir nicht nur zwei Sätze aneinander reihen, sondern den einen in den anderen einbetten. Das kann man gut erkennen, wenn man die Beispiele (2a) und (2b) vergleicht:

2. (a) Sophie stellte sich einen großen Erfolg vor.
 (b) Sophie stellte sich vor, dass ihr Programm gelingen würde.

Im Satz (2a) hat das Verb *vorstellen* eine Nominalphrase als Objekt – das, was sich Sophie vorstellt, ist der große Erfolg. In (2b) ist es aber ein ganzer Satz – *dass ihr Programm...* – der diese Rolle spielt. So können wir schließen, dass dieser *dass*-Satz als Argument von *vorstellen* im Hauptsatz eingebettet ist.

Nun, es gibt mehrere Typen von eingebetteten Sätzen. Im Deutschen findet man zusätzlich zu den *dass*-Sätzen auch Verbend-Sätze mit weiteren Konjunktionen (*wenn, ob, als..*), eingebettete Fragesätze mit *ob* oder einem Fragewort (*wer, was, wann...*) und Infinitivsätze, sowie eingebettete Verbzweit-Sätze, wie in Beispiel (3):

3. Aber ich ahne, es wird nicht mehr als Blech. (ZDB 256: IDS brz 2006)
 Man weiß längst, dass die Möglichkeiten bei der Satzeinbettung sehr stark vom spezifischen Verb (oder, allgemeiner, vom Prädikat) im Hauptsatz abhängen. Wie man anhand der Beispiele in (4) sieht, können *wissen, bedauern* und *glauben* allesamt einen *dass*-Satz einbetten, aber nur *wissen* und *bedauern* einen Fragesatz mit einem *w*-Wort, und nur *wissen* einen *ob*-Satz.¹
4. (a) Max weiß/bedauert/glaubt, dass Lea kommt.
 (b) Max weiß/bedauert/*glaubt, wer kommt.
 (c) Max weiß/*bedauert/*glaubt, ob Lea kommt.

Mit solchen Mustern sind sehr interessante Fragen für die Sprachbeschreibung, für den Sprachvergleich, und auch für die theoretische Linguistik verbunden. Damit hat sich Barbara Stiebels in einem früheren Reflexionsbeitrag ausführlich befasst (Stiebels, 2011).

Einige Sprachen, unter anderen das Deutsche und das Englische, verfügen über beträchtliche Inventare an satzeinbettenden Prädikaten. Man zählt die Bestände tatsächlich in Hunderten. In anderen Sprachen ist dieser Teil des Wortschatzes aber begrenzt, manchmal extrem begrenzt. In diesem Zusammenhang stellt sich natürlich die Frage, welche

¹ Fragesätze mit *glauben* sind möglich wenn der Hauptsatz selbst eine Frage oder Negation enthält. So was kann man übrigens sehr gut in der Datenbank nachforschen, wo man Beispiele findet wie z.B. *Man soll ja nicht glauben, wer bei Klepke schon sein Geld losgeworden ist* (ZDB 5321: DWDS BZ 1997).

Grenzen und Parameter der zwischensprachlichen Variation auf diesem Gebiet gesetzt sind. Mit welchen weiteren Eigenschaften der Sprachen sind solche Unterschiede assoziiert? Die unterste Grenze stellen Sprachen wie Dyirbal dar. Nach der Beschreibung von Dixon (2006) gibt es in dieser Sprache keine richtigen Komplementsätze, die von Matrixprädikaten eingebettet sind. Stattdessen werden ähnliche Sachverhalte durch Relativsätze, Finalsätze oder serielle Verbkonstruktionen realisiert. Das minimalste System von tatsächlicher Satzkomplementation findet man in der Sprache Matses (Fleck 2006). Neben Nominal-, Adjektival- und Adverbialsätze, gibt es nur einen Typ von Komplementsatz (desiderativ), und das bei nur einem satzeinbettenden Prädikat (*bun* ›wollen‹). In vielen weiteren Sprachen stößt man auf etwas zwischen der Knappheit des Matses und dem Überfluss des Deutschen, nämlich ein paar Dutzend Verben, die Sätze einbetten können, die dann mit anderen Mitteln verbunden werden, um weitere Bedeutungsunterschiede und –schattierungen auszudrücken. Besonders interessant in dieser Hinsicht sind Pidgins und die daraus heraus kristallisierten Kreolsprachen. Von Pidgins wird nämlich behauptet, dass sie ein sehr reduziertes grammatisches System ohne jegliche Einbettung aufweisen. Kreolsprachen dagegen zeigen klare Satzeinbettungsmuster. Daher stellt sich die Frage, wo diese Einbettungsmechanismen herkommen. Am Ende dieses Beitrages kommen wir wieder auf diesen Themenkomplex zurück.

Auf der theoretischen Seite ist man seit Jahrzehnten bemüht, die Verbindung zwischen einem bestimmten Prädikat und den Eigenschaften der Sätze, die es einbettet, zu erklären. Kann man die gegebenen Muster rein durch die Semantik, also durch die Bedeutung der Prädikate erklären? Oder muss man zusätzliche syntaktische Merkmale am Verb annehmen, die dem eingebetteten Satz bestimmte Forderungen stellen? In der bisherigen Forschung kann man zwei unterschiedliche Richtungen erkennen. Einerseits gibt es in Arbeiten zur Lexik und vor allem zur lexikalischen Semantik detaillierte Beschreibungen von sehr feinen Bedeutungsunterschieden und eine Reihe von semantisch definierten Prädikatsklassen. Diese Klassen verhalten sich aber alles andere als einheitlich, wenn es um die grammatischen Eigenschaften ihrer eingebetteten Sätze geht. Andererseits wird in Arbeiten zur Theorie der Satzeinbettung eine Reihe von Satztypen durch diverse grammatische Eigenschaften erkannt. Dann wird versucht, die möglichen Kombinationen von bestimmten Verben mit bestimmten Satztypen durch grammatische Mittel zu erfassen. Dabei wird aber meist nur mit einer kleinen Anzahl an prototypischen Beispielverben gearbeitet, die jeweils für eine ganze Klasse anstehen sollen – in Diskussionen zu englischen Infinitivsätzen geht es z. B. immer wieder um *believe*, *want* und *try*. Damit ist aber bei weitem nicht alles abgedeckt, was an lexikalischer Vielfalt bei satzeinbettenden Prädikaten zu finden ist.

Wir brauchen also eine differenziertere Typologie der satzeinbettenden Prädikate als bei diesen theoretischen Arbeiten. Aber im Gegensatz zu dem, was man in den lexikalischen Arbeiten vorfindet, muss sie aufgrund der grammatischen Eigenschaften der eingebetteten Sätze aufgestellt sein, nicht aufgrund der semantischen Eigenschaften der Prädikate selbst. In dieser Hinsicht ist die Arbeit von Levin (1993), die ein differenziertes System von Verbklassen im Englischen auf der Basis ihrer Teilnahme an syntaktischen Alternationen bestimmen wollte, ein wichtiges Vorbild. Wenn dies gegeben ist, kann man erst richtig untersuchen, welche semantischen Eigenschaften unter welchen Umständen tatsächlich relevant sind. So wird man eher in der Lage sein, rein syntaktische Bedingungen, falls es sie gibt, zu erkennen und zu formulieren. Dazu brauchen wir einfach viel mehr, und vor allem viel bessere Daten, als bisher zur Verfügung stehen. Genauer gesagt brauchen wir eine breit angelegte Untersuchung von den möglichen Satzeinbettungstypen bei einer möglichst exhaustiven Auswahl von satzeinbettenden Prädikaten in einer (idealerweise in vielen) Sprachen. Man könnte versuchen, die Auswahl der Prädikate aufgrund von Verbklassen zu treffen, aber die Erarbeitung der relevanten Klassen ist eben Teil der Aufgabe, so dass man sich auf eine sehr inklusive Auswahl, und die damit verbundene Arbeit, einstellen muss.

Entstehung und Entwicklung der ZAS-Datenbank

Die ZAS-Datenbank ist aus eben diesem Wunsch, die Satzeinbettungsmuster von unterschiedlichen Prädikaten gründlich zu belegen und zu klassifizieren, herausgewachsen. Zuerst konzipiert und initiiert von Barbara Stiebels ist sie seit 2003 innerhalb von diversen Projekten am Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS) aufgebaut und erweitert worden. Ziel war es anfangs die Kontrolleigenschaften einer großen Menge von infinitivsatzeinbettenden Prädikaten des Deutschen zu untersuchen, mitsamt Beispielen von ihrem Gebrauch, aber mit der Zeit wurde der Gegenstandsbereich auf durch lexikalische Prädikate gesteuerte Satzeinbettung im Allgemeinen ausgeweitet. Es kamen mehrere Satztypen hinzu, und die Liste der abzudeckenden Prädikate wurde vervielfacht. Die ganz wichtige Entscheidung wurde auch getroffen, dass relevante Beispielsätze nur in Korpora gesucht werden sollten, und dass schon gesammelte Daten allmählich durch Korpusbeispiele ersetzt werden sollten.

Mit dem wachsenden Umfang der Daten, wurde es sinnvoll, sie in einer vollständig relationalen (MySQL) Datenbank neu zu implementieren. Ganz wichtig dabei war die Absicht,

Daten aus weiteren Sprachen sowie aus historischen Stufen des Deutschen hinzuzufügen. Die neue relationale Struktur erleichterte diese Ausweitung der Daten maßgeblich und erlaubte es, Vergleiche zwischen Sprachen in der Datenbank selbst sinnvoll zu unterstützen. In Zusammenhang mit der Einführung dieser neuen Implementation wurde eine eigene PHP-basierte Such- und Eingabeoberfläche geschaffen, um die tägliche Arbeit mit der Datenbank zu erleichtern.

Im November 2012 folgte Barbara Stiebels einem Ruf nach Leipzig und verließ somit das ZAS, obwohl sie seither als externe Beraterin weiterhin im Projekt tätig geblieben ist. Thomas McFadden wurde im Januar 2014 ihr Nachfolger als Koordinator des Programmbereichs 3 und Leiter des Datenbankprojektes. Mitte 2014 wurde eine Zusammenarbeit mit Carolin Müller-Spitzer und Peter Meyer in der Abteilung Lexik des IDS Mannheim mit dem Ziel eingegangen, die Datenbank öffentlich verfügbar zu machen. Darüber wird unten ausführlich berichtet.

Aufbau und Struktur der ZAS-Datenbank

Die ZAS-Datenbank erfasst zur Zeit die Satzeinbettungsmuster von über 1700 Prädikaten des Gegenwartsdeutschen. Gesammelt werden finite Verbletzsätze mit unterschiedlichen Konjunktionen, Interrogativsätze (sowohl Polar- als auch *w*-Fragen), eingebettete Verbzweitsätze, Infinitivsätze, nominalisierte Komplemente sowie (noch in den Anfängen) parenthetische und direkte Rede-Sätze. Die Auswahl der Prädikate zielt nicht direkt auf Exhaustivität, aber schon auf sehr breite und möglichst repräsentative Flächendeckung. Sie könnte mühelos erweitert werden, z.B. durch die Aufnahme von weiteren abgeleiteten Partikel- oder Präfixverben. Da die jetzige Liste aber einen befriedigend vollständigen Eindruck der Satzeinbettung in der Sprache liefert, wurde die groß angelegte Aufnahme von weiteren Prädikaten eingestellt. Weitere Prädikate werden noch ab und zu aufgenommen, aber unsere Bemühungen in den letzten Jahren haben der Ausweitung der Beispiel- und Kodierungsdaten zu den schon bestehenden Prädikateinträgen gegolten.

Der Aufbau der Datenbank wurde durch folgende Leitlinien geprägt:

- › Der Gebrauch der Prädikate soll nicht durch erfundene Beispiele, sondern durch natürlich vorkommende Korpusbelege veranschaulicht werden.

- › Jedes Prädikat soll in allen Bedeutungsvarianten und Argumentstrukturen geprüft werden.
- › Eigenschaften, die sich als relevant für spezifische Komplementtypen erweisen, sollen systematisch geprüft werden (z.B. Indikativ vs. Konjunktiv in Finitivsätzen, Kontrolleurwahl in Infinitivsätzen, Definitheit bei Nominalisierungen)

Korpusbelege kommen hauptsächlich aus dem DWDS (*Digitales Wörterbuch der Deutschen Sprache*; <http://www.dwds.de>) und dem DeReKO (*Deutsches Referenzkorpus*; <http://www.ids-mannheim.de/kl/projekte/korpora/>).

Im Kern kann man sich die Datenbank als zwei Tabellen, die miteinander verknüpft sind, vorstellen. Einerseits gibt es die Prädikatstabelle, die einen Eintrag mit Informationen zu jedem Prädikat in der Datenbank enthält, zum Beispiel seine grammatische Kategorie und seine morphologische Zusammensetzung. Eine (natürlich sehr vereinfachte und abgekürzte) Version sieht man in Tabelle 1.

Tabelle 1: Prädikatstabelle

PRED ID	PREDICATE	CATEGORY	MORPHOLOGY
1	abbringen	V	Pt-V
30	Acht geben	cP	N_V
1690	ächzen	V	
55	angewiesen sein	copP	Part
159	beabsichtigen	V	Px

Andererseits gibt es die Beispieltabelle, die einen Eintrag mit Informationen zu jedem Korpusbeispiel enthält, u.a. mit dem eingebetteten Satztyp und der Argumentstruktur des eingebettenden Prädikates. Tabelle 2 verschafft eine Ahnung davon, wie das aussieht.

Tabelle 2: Beispieltabelle

EX ID	PRED ID	EXAMPLE	TYPE	ARG STRUC
1	1	Wenn schon die Mütter sich nicht abbringen lassen, weiter auf die Straße zu gehen, so sollen sie doch die Kinder zu Hause lassen.	inf	P-y-x
6	1	Daß Hunderttausende Arbeitnehmer dann arbeitslos sein werden, kann eine Partei ... auch nicht vom rechten Wege abbringen.	compDecl	Q-x-P
218	30	Gib acht, was du dir wünschst!	interr	(P)-x
13253	1690	Der ächzte, er sterbe.	zeroDecl	P-x
1366	159	Ungarn beabsichtigt die Verstaatlichung aller Kohlengruben...	nmlz	P-x

Die Verbindung zwischen den beiden Tabellen besteht darin, dass jeder Eintrag in der Beispieltabelle mit genau einem Eintrag in der Prädikatstabelle verknüpft ist. Das heißt, jeder Beispielsatz illustriert eine Einbettungsmöglichkeit mit einem bestimmten Prädikat. Die Verknüpfung sieht man in unseren Mustertabellen, indem jeder Eintrag in der Beispieltabelle einen Wert für »predID« hat, der auf den Eintrag des jeweiligen Prädikates in der Prädikatstabelle hinweist.

Wie man an diesen Mustern sieht, sind eine Reihe von grammatischen Eigenschaften sowohl der Prädikate als auch der einzelnen Beispielsätze kodiert. Um die Annotation und das Annotieren einfach und operationalisierbar zu machen, werden nur eher »oberflächliche« Merkmale kodiert. Bei den Prädikaten werden die lexikalische Kategorie und die morphologische Zusammenstellung kodiert. Die Beispiele sind durchgehend für Argumentstruktur und Argumentrealisierung im Hauptsatz sowie für Beispieltyp (z.B. Infinitivsatz, Verbletztdelklarativsatz, Interrogativsatz) kodiert. Darüber hinaus werden je nach Beispieltyp

Fintheit, Konjunktion, Verbstellung, Modus (bei finiten Typen), Kontrolleigenschaften (bei Infinitiven) und Definitheit (bei Nominalisierungen) festgehalten.

Diese Struktur ermöglicht es, eine Reihe von komplexen Suchabfragen in der Datenbank durchzuführen. In erster Linie kann man zwischen einer Suche nach Beispielen und einer Suche nach Prädikaten unterscheiden. Eine Suche nach Beispielen ist von der Logik her etwas einfacher: man stellt eine Reihe von Bedingungen, und bekommt als Ergebnis alle Beispielsätze, die diese Bedingungen erfüllen. Bei einer Suche nach Prädikaten ist es etwas komplizierter, weil man Bedingungen nicht nur zum Prädikat selbst (z.B. dass es ein Partikelverb sein soll) aufstellen kann, sondern auch zu den Beispielen, die eine Einbettungsstruktur mit dem Prädikat belegen. Zum Beispiel kann man nach allen Prädikaten suchen, die sowohl Infinitivsätze als auch Verbzweitsätze im Konjunktiv I einbetten, aber keine Interrogativsätze. Eben solche mächtige Untersuchungsmöglichkeiten sind es, die die Datenbank zur Verfügung stellt.

Somit besteht der Mehrwert der ZAS-Datenbank gegenüber den Korpora, auf denen sie sich stützt, aus zwei Teilen. An erster Stelle steht die gezielte Sammlung von relevanten Daten zu Satzeinbettung, also die Erstellung der Liste der Prädikate, und vor allem das Aussuchen der Beispiele aus den Korpora, die die unterschiedlichen Einbettungstypen bei jedem Prädikat belegen. Dazu gehört aber auch die detaillierte Kodierung der unterschiedlichen Merkmale der Beispiele, wodurch man erst die feinen Unterschiede bei der Einbettung erkennen kann. Die Möglichkeit, nach Beispielen mit sehr genau bestimmten Eigenschaften zu suchen, und darüber hinaus nach Prädikaten, mit denen solche Beispiele verbunden sind, ist eben das, was es ermöglichen soll, die genauen Effekte der unterschiedlichen satzeinbettenden Prädikate aufzuspüren.

Wie oben angedeutet ist die Datenbank auch multilingual und diachron aufgebaut. Das heißt konkret, dass jeder Prädikatseintrag (und somit auch jeder damit verbundene Beispielintrag) mit einer Sprache und einer Sprachstufe assoziiert ist. Innerhalb derselben Datenbank kann man also Daten zur Satzeinbettung aus beliebig vielen Sprachen aufbewahren. Von diesen Möglichkeiten wird auch schon, zumindest in Ansätzen, Gebrauch gemacht. Für das Kamtok, eine Kreolsprache aus Kamerun, gibt es zur Zeit 837 Beispielinträge zu 200 Prädikaten. Für Bislama, eine Kreolsprache von Vanuatu, gibt es 339 Beispiele zu 142 Prädikaten. Auch vom Englischen, Polnischen und Russischen sind schon kleinere Mengen an Daten vorhanden. Wir haben auch eine nicht unbedeutende Sammlung von Daten aus den historischen Stufen des Deutschen, vom Althochdeutschen bis zum Neuhochdeutschen des 19. Jahrhunderts, insgesamt 1685 Beispiele zu 441 Prädikaten

(das sind genauer gesagt 248 althochdeutsche, 881 mittelhochdeutsche, 235 frühneuhochdeutsche und 321 neuhochdeutsche Beispiele).

Man kann sich dann bei Suchabfragen auf eine einzige Sprache oder Sprachstufe konzentrieren, oder eben auch Vergleiche durchführen. Um solche Vergleiche zu fördern gibt es auch Verknüpfungen zwischen den Prädikatsinträgen unterschiedlicher Sprachen und Sprachstufen – die sogenannten ›comparisons‹. Es wird z.B. festgehalten, dass das gegenwartsdeutsche Prädikat *glauben* als Übersetzung vom Kamtokprädikat *bilif*, und als historische Form vom althochdeutschen *gelouban* anzusehen ist.

Wie man an den Zahlen erkennt, ist die Datensammlung für diese weiteren Sprachen und Sprachstufen bei weitem nicht so weit vorangekommen wie beim Gegenwartsdeutschen. Dieser Umstand hängt damit zusammen, dass diese Daten bisher eher Situationsbedingt aus den jeweiligen Forschungsinteressen und Sprachkapazitäten von den DoktorandInnen und MitarbeiterInnen im Laufe des Datenbankprojektes hinzugekommen sind, wohingegen die Sammlung der gegenwartsdeutschen Daten immer gezielt und priorisiert im Fokus stand. Auch in den letzten drei Jahren, im Anlauf auf die erste Veröffentlichung des gegenwartsdeutschen Teiles, wurden diese anderen Sprachen bewusst zur Seite gestellt. Dies wird sich aber in der nahen Zukunft ändern, wie wir unten weiter ausführen möchten.

Zur Veröffentlichung im OWID^{plus}

Als 2014 entschieden wurde, die ZAS-Datenbank zu veröffentlichen, stellte sich die Frage, wie dies auf technischer Seite am Besten zu verwirklichen wäre. Ganz wichtig für den Erfolg und für die Nützlichkeit eines solchen Forschungswerkzeuges ist die Benutzerfreundlichkeit und wie verständlich und intuitiv anwendbar das Werkzeug ist für interessierte externe Forscher. Die eigens für die Datenbank programmierte Such- und Eingabeoberfläche hatte sich für unsere internen Zwecke sehr gut bewährt, war aber nicht für eine breitere Öffentlichkeit geeignet. Wir brauchten also etwas neues, und zum Design von guten webbasierten Datenbankschichten gehört eine besondere Expertise, die wir im Team nicht wirklich hatten.

Glücklicherweise präsentierte sich eine passende Gelegenheit bei Gesprächen, die damals stattfanden, über Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit dem IDS. Am IDS wurde gerade eine Plattform zur webbasierten Veröffentlichung von lexikographischen Ressourcen unter dem Namen OWID und später OWID^{plus} entwickelt, und sie waren auf der Suche

nach passenden Datensammlungen, die dort neben den IDS-internen Projekten veröffentlicht werden konnten. Das ZAS-Datenbankteam lieferte also die gesammelten und aufbereiteten Daten, und das IDS-OWID-Team lieferte die Hostingkapazitäten und die Programmierexpertise, um aus unserer Datenbank ein für ein breites Publikum nützliches Forschungswerkzeug aufzustellen. Die neue auf die Struktur unserer Datenbank zugeschnittene Suchoberfläche, die gleich ausführlich vorgestellt wird, wurde dann von Peter Meyer am IDS in Rücksprache mit dem ZAS-Team programmiert.

Die OWIDplus-Fassung der Datenbank ging Anfang März 2017 als Public Beta live. Nachdem verbleibende Fehler, Unstimmigkeiten und Inkonsistenzen in den Daten und in der Oberfläche behoben sind – voraussichtlich im Spätsommer 2017 – soll die erste Vollrelease erfolgen. Diese ersten Versionen beschränken sich auf die gegenwartsdeutschen Daten, da zur Zeit nur diese unseren Anforderungen für Qualität und Umfang entsprechen. Die OWIDplus-Plattform ist aber explizit auf Multilingualität ausgelegt, und die mehrsprachige und diachrone Infrastruktur unserer Datenbank wurde auf die neue Oberfläche übertragen. Es ist also geplant, die zukünftigen Erweiterungen der Datenbank in diese Richtung auch in spätere öffentliche Versionen einfließen zu lassen.

Die neue Suchoberfläche

Die veröffentlichte Version der Datenbank findet man unter folgender Adresse:

<http://www.owid.de/plus/zasembed2017/>

Die Struktur der neuen Suchoberfläche widerspiegelt auf leicht verständlicher Weise den Aufbau der Datenbank selbst. Man kann sich entweder die Beispieldatenbank oder die Prädikatstabelle anzeigen lassen, und das Wechseln zwischen den beiden Ansichten geht einfach durch Klicken auf den richtigen Button. Anfangs stehen in der Tabelle alle Einträge zu Prädikaten bzw. zu Beispielen in der ganzen Datenbank, und man kann im Prinzip alles durch Scrollen durchlesen. Suchabfragen führt man durch, indem man Einschränkungen in der Tabelle eingibt, die dann die angezeigten Einträge in Echtzeit filtern. D.h., die Einträge in der Tabelle werden sofort auf diejenigen reduziert, die alle bisher eingegebenen Beschränkungen erfüllen. In der Beispieldatenbank sucht man eben nach treffenden Beispielen, und in der Prädikatstabelle nach treffenden Prädikaten. Somit sieht man sofort die Wirkung von

einer Eingabe, die man dann gleich ändern oder wieder rückgängig machen kann, so dass man sich auf sehr intuitiver Weise interaktiv durch die Daten und durch die Oberfläche durchtasten kann.

Nähere Einzelheiten kann man am Besten anhand vom Screenshot der Beispieltabelle in Abbildung 1 sehen, in dem wichtige Elemente, auf die wir weiter eingehen möchten, beziffert sind.

1 example table predicate table

remove all filters from this table download table data use advanced search 6

Showing 1 to 8 of 10,767 entries 3 Column visibility

2 **predicate** **example** **example type** **complementizer** **arg. structure**

abbringen	Wenn schon die Mütter sich nicht abbringen lassen, weiter auf die StraÙe zu gehen, so sollen sie doch die Kinder zu Hause lassen.	istf		P-y-x
abbringen	Das vom Gesetz erlassene Verbot, sich selbst zu töten, hat noch keinen strukturellen Selbstmörder davon abgebracht, sich zu erschießen, Strichmännchen zu nehmen oder sich ins Leere zu schütten, wenn er zum Schluss gekomme...	istf		P-y-x
abbringen	Lufance hatte vor zwei Wochen vergeblich versucht, die Taliban-Regierung von der Zerstörung der Buddha-Statuen abzubringen.	nmzf		P-y-x
abbringen	Eine Einstellung der indischen Subventionen könnte Abnahme von jener inkonsistenten Haltung abbringen, die einen Unterschied macht zwischen einem besten vom Staat versorgten und bezahlten sowjetischen Ansta...	nmzf		Q-x-P
7 abbringen	Er plauderte als Verkehrsminister und Mensch mit den Hippies und brachte sie zumindest davon ab, daß sie weiterhin lechtüchtige Verbrüderungsklasse vertolten.	compDecl	dass	P-y-x
abbringen	Daß Hunderttausende Arbeitnehmer denn arbeitslos sein werden, kann eine Partei, die um ihre Grundsätze weiß, auch nicht vom rechten Wege abbringen.	compDecl	dass	Q-x-P
abbringen	Nur war er nicht davon abzubringen, er sei auf der anderen Seite des Berges heruntergefallen.	zeroDecl		P-y-x

4 5 istf

Abbildung 1: Die Beispieltabelle

1. Hier gibt man an, ob man in der Beispieltabelle oder in der Prädikatstabelle suchen möchte.
2. In dieser Kopfzeile wird angezeigt, welche Eigenschaften der Beispiele bzw. der Prädikate gerade als Spalten in der Tabelle sichtbar sind. Die blaugefärbten sind Prädikats-eigenschaften, die organgefärbten Beispielseigenschaften. Man kann auf eine Spalte klicken, um die Tabelle nach den dort enthaltenen Werten zu sortieren.

3. Hier klickt man, um auszuwählen, welche Eigenschaften in der Tabelle sichtbar sein sollen. Man kann z.B. **verb mood** dazu nehmen und **example type** wegmachen, um Platz zu schaffen.
4. In diesen Textfeldern kann man Werte eingeben, um die Ergebnisse auf Beispiele bzw. Prädikate zu filtern, die damit übereinstimmen. Man kann auch unvollständige Werte eingeben – z.B. wenn man ›bringen‹ bei **predicate** eingibt, kriegt man Beispiele mit *abbringen, anbringen, beibringen, zustande bringen* usw. – und die Ergebnisse werden in Echtzeit aktualisiert. Bei vielen Eigenschaften bekommt man auch Vorschläge beim tippen, und man kann sogar reguläre Ausdrücke benutzen, um präzise Suchabfragen zu erstellen.
5. Bei Eigenschaften, die nur eine begrenzte Zahl an Möglichkeiten haben, gibt es solche Pulldowns, wo man den gewünschten Wert auswählen kann.
6. Hier kann man klicken, um die fortgeschrittene Suchmaske einzublenden, mit der man arbiträr komplexe logische Verbindungen von Einschränkungen zu einer mächtigen Suchabfrage zusammenbasteln kann.
7. Hier im Hauptteil der Tabelle werden alle Einträge der Beispiel- bzw. der Prädikats-tabelle angezeigt, die den aktuell eingegebenen Einschränkungen entsprechen.

Mit diesen in der einfachen Suchansicht verfügbaren Mitteln kann man die Daten sehr leicht erkunden und nach allen kodierten Eigenschaften durchsuchen, auch mit einfachen Verbindungen mehrerer Eigenschaften. Man kann sich zum Beispiel alle Beispielsätze mit verbzweit Wortstellung und Konjunktiv I im eingebetteten Satz unter einem Präfixverb zeigen lassen.

Falls man noch komplexere Verbindungen braucht – z.B. mit negierten Eigenschaften oder mit zwei Einschränkungen auf eine Eigenschaft (der Satz soll durch einen *w*-Komplementierer, aber nicht durch den Komplementierer *wie* eingeleitet werden) – gibt es zusätzlich die Advanced-Search-Ansicht, die man im Screenshot in Abbildung 2 sehen kann:

With the advanced search query builder, you can filter the total dataset using an arbitrary number of search criteria. Use the + and - icons to add or remove criteria. The results may further be filtered and sorted in the individual tables.

clear advanced search

complementizer contains W

complementizer does not contain wie

complementizer does not contain wenn

group of conditions: at least one is true

arg. realization contains ACC[prof]

arg. realization contains OBL

example table predicate table

remove all filters from this table download table data use advanced search

Showing 3 to 11 of 352 entries (filtered from 16,767 total entries) Column visibility

predicate	example	complementizer	arg. realization	word order
abhängen	Ob dieser Aufschwung anhält, wird auch davon abhängen, wer Apfels Werk jetzt fortsetzt.	wer	OBL[von]-NOM	V.Last
ableiten	Innerhalb weniger Sekunden macht sich das Gegenüber einen ersten Eindruck und leitet daraus ab, was für ein Mensch vor ihm sitzt.	was für	OBL[auß]-ACC-NOM	V.Last
ablesen	Man kann das Ende der Kinheit ... mit Bestimmtheit daran ablesen, wann die Betrogenen das Spiel entdecken.	wann	OBL[ar]-ACC-NOM	V.Last

Abbildung 2: Advanced Search Ansicht

In diesem Fall wird eine (etwas künstliche) Suche nach Beispielsätzen durchgeführt, in denen der eingebettete Satz von einem *w*-Komplementierer eingeleitet wird, der aber weder *wie* noch *wenn* ist, und bei dem es im Matrixsatz ein pronominales Satzkorrelat gibt, entweder das *es* in *So war es wohl abzusehen, was in den 80er Jahren passierte* (ZDB 22701: DWDS BZ 1998), oder eine Präposition verbunden mit *da*, wie *davon* in *Ich will einmal davon absehen, wer mit der Wiederaufrüstung angefangen hat* (ZDB 121: DWDS Zeit 1963). Das System zur Bildung von fortgeschrittenen Suchen erlaubt beliebige boolische Kombinationen von einzelnen Suchkriterien, so dass fortgeschrittene Nutzer erstaunlich mächtige Suchabfragen durchführen können.

Richtig interessant wird es bei den Möglichkeiten zur Kombination von Eigenschaften, die sich auf Beispielsätze beziehen, bei einer Suche nach Prädikaten. Man kann z.B. nach Prädikaten (wie z.B. *annehmen*) suchen, die Sätze mit Verbzweitwortstellung, und Sätze mit Konjunktiv I einbetten. Oder, man kann nach Prädikaten suchen, die Verbzweitsätze mit Konjunktiv I einbetten. Im ersten Fall sind die zwei Kriterien unabhängig voneinander und

können sich auf unterschiedliche Beispielsätze beziehen, um einen Treffer zu liefern, so wie (5a) und (5b), die *annehmen* als Treffer ausweisen. Im zweiten Fall müssen beide Kriterien gleichzeitig in einem Satz erfüllt werden, so wie in (5c), damit hier *androgen* als Treffer zählen darf.

5. (a) Zdenka hat sich ihrerseits in Matteo verliebt und schreibt ihm die Liebesbriefe, von denen er annimmt, sie stammen von Arabella. (ZDB 629: DWDS K-Wi 1998)
- (b) Man nahm an, daß Leben ohne Licht unmöglich sei. (ZDB 624: DWDS TS 1999)
- (c) Er droht an, er werde nun jemanden befragen. (ZDB 356: DWDS K-Be 1999)

Für genau solche sehr wichtige Feinunterschiede gibt es Mittel in der Suchoberfläche, den Bezug von unterschiedlichen Kriterien auf Beispielsätze einzustellen und zu kontrollieren. Darauf wird detailliert im online User's Guide der Datenbank (<http://www.owid.de/plus/zasembed2017/docs/index.html>), sowie im zu erscheinenden Aufsatz Meyer & McFadden (2017) eingegangen.

Zukunftspläne

Die jetzige öffentliche Version der ZAS-Datenbank beschränkt sich, wie oben berichtet, auf das Gegenwartsdeutsche. Es ist aber geplant, in den nächsten Jahren, sie auf weitere Sprachen auszuweiten. Die Struktur sowohl dieser internen Fassung als auch des Backends der öffentlichen Version auf der OWIDplus-Plattform sind schon multilingual angesetzt. Die technischen Mittel sind also da, die Daten aus mehreren Sprachen nicht nur zu speichern, sondern auch auf sinnvoller Weise miteinander zu vergleichen.

Nachdem die erste Vollrelease der gegenwartsdeutschen Daten in den nächsten Monaten erfolgt ist, wollen wir uns die schon bestehenden Daten aus anderen Sprachen näher anschauen, um deren Vollständigkeit und Korrektheit auszuwerten. So können wir einschätzen, welche Sprachen sich am besten für die Zuarbeit in Richtung Veröffentlichung eignen. Wir wollen auch überlegen, welche weiteren Sprachen, von denen wir noch keine Daten in der Datenbank haben, für die Erweiterung in Frage kämen. Wichtig für diese Überlegungen sind die Verfügbarkeit von geeigneten Korpusdaten, die schon bekannten Eigenschaften der Sprachen bei der Satzeinbettung und das Vorhandensein von Kompetenzen in unserem Datenbankteam. Eine vielversprechende Möglichkeit aus dieser Hinsicht ist

das historische Englisch, da es für die älteren Sprachstufen sehr gute Korpora gibt, und da auch relevante Kompetenzen innerhalb des Teams vorhanden sind. Eine andere ist das Polnische, da wir jetzt schon einige Daten haben, und im Moment zwei Mitglieder im Team Muttersprachler sind. Eine weitere Vergleichsmöglichkeit möchten wir jetzt etwas näher besprechen.

Wie oben schon kurz erwähnt, bilden Kreolsprachen für uns einen vielversprechenden Forschungsgegenstand, und zwar aus zwei Gründen. Erstens sind sie aus dem Kontakt zwischen Europäischen (Superstrat) und mehreren nicht-Europäischen (Substrat) Sprachen hervorgegangen. Zweitens hat es vermutlich eine Phase am Anfang ihrer Entstehungsgeschichte gegeben (die sogenannte Pidgin-Phase), in der keine Einbettungsmechanismen Vorhanden waren. Deshalb stellt sich die Frage, wo die Kreolsprachen ihre Einbettungsmöglichkeiten her haben. Uns interessiert, ob das Verhalten der satzeinbettenden Prädikate in Kreolsprachen durch das Superstrat oder das Substrat bestimmt ist, oder ob sich in der Kreolsprache eigenständige Verwendungen der Prädikate entwickelt haben, die auf allgemeine grammatische und lexikalische Prinzipien zurückgeführt werden können. Um solchen Fragen nachzugehen, bräuchte man im Idealfall geeignete Korpora für alle Sprachen, die in der ursprünglichen Kontaktsituation anwesend waren. Die gibt es aber leider bisher nur für die Superstrat-Sprachen (Englisch, Französisch, Portugiesisch, Spanisch und Niederländisch). Als Beispiel wollen wir hier eine auf französisch basierte Kreolsprache erwähnen, die auf der Insel Mauritius gesprochen wird. Neben Daten aus dem Superstrat (Französisch) und der Kreolsprache selber (Kreol Morisien), werden auch Daten aus den relevanten Substratsprachen benötigt, in diesem Fall das Malagasisch (eine Austronesische Sprache, gesprochen auf Madagaskar), das Makhuwa (eine Bantu Sprache, gesprochen im Norden Mosambiks), und das Bhojpuri (eine Indo-Arische Sprache, gesprochen in Indien). Für viele dieser Sprachen fehlen nicht nur Korpora, sondern auch die Mengen an geschriebenem Text, die für den Aufbau eines Korpus nötig wären. Aus dem Grund sind wir für die Erweiterung der Datenbank in diese Richtung auf anderen Methoden hingewiesen. Wir arbeiten deswegen zur Zeit am Entwurf eines Fragebogens zur Satzeinbettung, mit dem man zusammen mit Muttersprachlern einen vergleichbaren Überblick über satzeinbettende Prädikate und Einbettungsstrukturen aus einer Reihe von Sprachen verschaffen könnte. Auch wenn solche Daten einen anderen Status als die gegenwartsdeutschen Daten hätten, was die Art der Quelle angeht, würde man mit ihnen auf sehr profitabler Weise die schon bestehende mehrsprachige Infrastruktur der Datenbank ausnutzen können.

Das ZAS-Datenbankteam

Zum Aufbau, zur technischen Implementierung und zur Erweiterung der ZAS-Datenbank beigetragen haben (nach zeitlicher Reihenfolge) Barbara Stiebels, Edmund Pohl, Kerstin Schwabe, Julia Richling, Łukasz Jędrzejowski, Kilu von Prince, Thomas McFadden, Torgrim Solstad und Katarzyna Stoltmann als MitarbeiterInnen; Inga Steinmann, Stephanie Troyke-Lekschas, Sina Zariess, Elisa Kellner (später als Mitarbeiterin), Simon Blum, Johannes Mursell, Tsenguun Bolor, Noemi Geiger, Marianna Patak, Livia Sommer (später als Mitarbeiterin), Jana Bajorat, Gediminas Schüppenhauer und Sybille Kiziltan als studentische Hilfskräfte; Vincent Fahrenholz und Patrick Kudla als Techniker.

Literatur

- Dixon, R. M. W. 2006. Complementation strategies in Dyrirbal. In *Complementation*, hg. v. R. M. W. Dixon und Alexandra Aikhenvald. Oxford: Oxford University Press, 263-279.
- Fleck, David. 2006. Complement clause type and complementation strategies in Matses. In *Complementation*, hg. v. R. M. W. Dixon und Alexandra Aikhenvald. Oxford: Oxford University Press, 224-244.
- Levin, Beth. 1993. *English Verb Classes and Alternations*. Chicago: University of Chicago Press.
- Meyer, Peter und Thomas McFadden. 2017. Making 1:n explorable: semantic complexity versus usability in a corpus database interface. *Proceedings of eLex 2017*.
- Stiebels, Barbara. 2011. Von den Herausforderungen des lexikalischen Reichtums. In *Bericht über das Forschungsjahr 2010*, hg. v. Vorstand der Geisteswissenschaftlichen Zentren Berlin e.V., 51-72.
- Stiebels, Barbara, Thomas McFadden, Kerstin Schwabe, Torgrim Solstad, Elisa Kellner, Livia Sommer und Katarzyna Stoltmann. 2017. *ZAS Database of Clause-embedding Predicates*, release 0.2 (Public Beta) in: *OWIDplus*, hg. v. Institut für Deutsche Sprache, Mannheim, <http://www.owid.de/plus/zasembed2017>.

DR. THOMAS MCFADDEN

koordiniert den Programmbereich »Lexikalische Konditionierung syntaktischer Strukturen« des Forschungsbereiches III, »Syntax und Lexikon«. Er hat Germanistik und Linguistik an der St. Lawrence University und an den Universitäten in Graz und München studiert und 2004 an der University of Pennsylvania promoviert. Er war dann als Post-Doc an der Universität Stuttgart und als Associate Professor an der Universität Tromsø tätig, bis er 2014 an das ZAS gekommen ist. Er forscht auf den Gebieten Syntax, Morphologie und Historische Linguistik und hat aktuelle Schwerpunkte auf dem Verhalten von Subjekten in eingebetteten Sätzen, Auxiliarkonstruktionen und Kasus.

DR. TONJES VEENSTRA

ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Programmbereich »Satzverknüpfungen und Satzränder an den Schnittstellen« des Forschungsbereiches III, »Syntax und Lexikon«. Er hat Allgemeine Sprachwissenschaft, Soziolinguistik und Kreolstudien an der Universiteit van Amsterdam, an der UWI Jamaica und an der Université de Québec à Montréal studiert, und 1996 an der Universiteit van Amsterdam promoviert. Er hatte Postdoc-Stellen an der Universiteit van Amsterdam und an der Universität Potsdam, war dann 1999–2005 Wissenschaftlicher Assistent an der Freien Universität Berlin und kam 2006 an das ZAS. Seine Forschung betrifft Syntax, Morphologie und ihre Schnittstellen, sowie Variation, Sprachwandel und Kontakt, unter anderem bei Kreolsprachen.



**Leibniz-Zentrum
Allgemeine Sprachwissenschaft**



Z A S

Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft

Schützenstraße 18 /// 10117 Berlin

TEL +49 (0) 30 · 20192 154 /// FAX +49 (0) 30 · 20192 402
sprach@zas.gwz-berlin.de /// www.leibniz-zas.de

Mitglied der

Leibniz
Leibniz
Gemeinschaft

Forschungsprofil und Mitarbeiter

Laufende Projektarbeit

Das Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS) ist ein außeruniversitäres Forschungsinstitut des Landes Berlin. Seine Aufgabe ist die Erforschung der menschlichen Sprachfähigkeit im Allgemeinen und deren Ausprägung in Einzelsprachen. Ziel ist, diese zentrale Fähigkeit des Menschen und ihre biologischen, kognitiven und sozialen Faktoren besser zu verstehen und dadurch Grundlagen für unser Verständnis der grundlegenden Strukturen, des Erwerbs und der Verarbeitung von Sprache und deren Störungen sowie für sprachtechnologische Anwendungen zu legen.

Mit dem Jahr 2016 ist die Mitte der Förderperiode von 2014 bis 2019 in dem vom BMBF geförderten Forschungsprogramm *Einbettung, Verknüpfung und Konstituentengrenzen in Sprechsprache, Grammatik und Diskurs* erreicht. Das für die Existenz des Zentrums wichtigste Ereignis des Jahres war die Entscheidung der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) in der Sitzung am 24. Juni, das ZAS in die Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL) aufzunehmen, ebenso wie das Zentrum Moderner Orient (ZMO). Der Entscheidung gingen das positive Votum des Wissenschaftsrates am 18. April und die Stellungnahme des Senats der Leibniz-Gemeinschaft vom 26. November 2015 voraus. In seinem Votum bewertete der Wissenschaftsrat die überregionale Bedeutung als sehr gut und die wissenschaftliche Qualität der Arbeit sowie die strukturelle Relevanz für das Wissenschaftssystem als exzellent. Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft erachtete den strategischen Nutzen der Aufnahme des ZAS für die Leibniz-Gemeinschaft für sehr gut, die institutionelle Passfähigkeit für gut und bewertete das Vorhaben der Aufnahme als insgesamt sehr gut. Bei der Jahrestagung der WGL im November beschloss auch deren Mitgliederversammlung die Aufnahme des ZAS zum 1. Januar 2017 in die Sektion A »Geisteswissenschaften und Bildungsforschung«. Damit wird dem zukünftigen »Leibniz-Institut Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS)« nach dem Ende des derzeitigen BMBF-Förderprogramms im Jahr 2019 die Fortführung der Arbeiten mit einer institutionellen, dauerhaften Förderung durch Bund und Länder ermöglicht.

Zur Vorbereitung auf diesen Übergang wurden 2016 diverse strukturelle und inhaltliche Veränderungen eingeleitet oder weitergeführt. So wird – neben dem bereits existierenden Wissenschaftlichen Beirat für das ZAS – die Einrichtung eines Kuratoriums für die GWZ erforderlich. Das Kuratorium wird sich aus Vertreterinnen oder Vertretern des Landes Berlin und von Berliner Universitäten, aus drei wissenschaftlichen Mitgliedern und einer Person des öffentlichen Lebens zusammensetzen und in allen wesentlichen forschungs-

politischen und finanziellen Angelegenheiten der GWZ und der Zentren mitwirken. Als Vertreterin der Wissenschaft für das ZAS wurde Prof. Dr. Regine Eckardt (Universität Konstanz) vorgeschlagen, die von 2003 bis 2005 stellvertretende Direktorin am Zentrum war.

Des Weiteren ist auf Anregung des Wissenschaftsrates eine mittlere Führungsebene eingeführt worden. Für die vier Forschungsbereiche wurden im Verlauf der zweiten Jahreshälfte von der ZAS-Leitung im Gespräch mit dem Wissenschaftlichen Beirat und nach Zustimmung durch den Betriebsrat und die Verwaltung jeweils ein Leiter bzw. eine Leiterin bestimmt. Ihre Stellen werden in entfristete Stellen umgewandelt. Die vier Forschungsbereiche werden seither durch folgende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler geleitet:

- › *FB I Laborphonologie*: Dr. Susanne Fuchs;
- › *FB II Sprachentwicklung und Mehrsprachigkeit*: PD Dr. Natalia Gagarina;
- › *FB III Syntax und Lexikon*: Prof. Dr. Artemis Alexiadou;
- › *FB IV Semantik und Pragmatik*: PD Dr. Uli Sauerland.

Gemeinsam mit einem Vertreter des Betriebsrats und der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen sowie den ZAS-Direktoren werden sie ab Januar 2017 das neue Leitungsgremium des Institutes bilden. Durch die Ernennung von Prof. Dr. Artemis Alexiadou zur stellvertretenden Direktorin neben Dr. Werner Frey und zusätzlichen Mitteln des Landes Berlin für eine Vollzeitstelle des Direktors Prof. Dr. Manfred Krifka wird 2017 auch die oberste Führungsebene des ZAS nachhaltig gestärkt werden.

Das Forschungsprogramm des ZAS als zukünftiges Leibniz-Institut beinhaltet neben einer Weiterführung der Grundlagenforschung mit empirisch abgesicherten Methoden eine verstärkte Anwendungsorientierung der Forschungsthemen. Auf der Klausurtagung Anfang November wurden fünf Themenbereiche identifiziert, welche die theoretisch-linguistische Grundlagenforschung um anwendungsbezogene Forschung ergänzen und damit das Portfolio des Instituts sinnvoll fortführen bzw. erweitern: Mehrsprachigkeit, Textverständlichkeit, Multimodale Kommunikation, Perspektive und der für die Zeit nach 2019 geplante Forschungsbereich ›Sprachdokumentation und -archivierung‹. Die neuen Themenbereiche ›Multimodale Kommunikation‹ und ›Perspektive‹ sind zum Teil schon gut in den jetzigen Kompetenzbereichen verankert, sie verwenden ein breites Spektrum an etablierten, aber auch innovativen Methoden und können dazu beitragen, Forschungsziele in den Bereichen Sprache und Identität, Sprache über die Lebenszeit, Sprache und kognitive Prozesse sowie Sprache und konversationeller Kontext zu konkretisieren.



Artemis Alexiadou

Projekte und Personalia

Prof. Dr. Artemis Alexiadou nahm im Januar 2016 zusätzlich zu ihrer Tätigkeit am Institut für Anglistik und Amerikanistik der Humboldt-Universität zu Berlin, wohin sie zum Wintersemester 2015 berufen wurde, ihre Arbeit als stellvertretende Direktorin des ZAS auf. Alexiadou ist eng mit dem ZAS verbunden – ihre Dissertation wurde durch die Vorgängereinrichtung gefördert, und sie gehörte von 1995 bis 2000 mit Unterbrechungen als Mitarbeiterin dem ZAS an. Alexiadou unterstützt das Zentrum insbesondere in der Forschungsplanung.

Außerdem kam es 2016 im BMBF-Programm durch das Ausscheiden von Dr. Hazel Pearson zu einer Stellenneubesetzung im Forschungsbereich IV. Pearson hat die Dozentenstelle für Linguistik (Formale Semantik) an der Queen Mary University of London angenommen und unterrichtet dort seit September Kurse in Linguistik und Philosophie der Sprache. Nach einem Ausschreibungsverfahren wurde ihre Position mit Dr. Andreea Nicolae (vorher SSI) besetzt. Zum Jahresende endeten die Arbeitsverträge von Dr. Jeruen Dery im FB II und Tim Hirschberg, Doktorand im FB III.

Insgesamt 9 Drittmittelprojekte wurden 2016 neu bewilligt, davon fünf Fortsetzungen von bisherigen Projekten. Im Forschungsbereich ›Sprachentwicklung und Mehrsprachigkeit‹ (FB II) erhielt das Projekt *DRUSLI* von PD Dr. Natalia Gagarina eine dreijährige Verlängerung durch die DFG und arbeitet seit dem 1. Juli unter dem Titel *DRUSLI geht in die Schule – Bilinguale Kinder im Übergang vom Kindergarten zur Grundschule: die Entwicklung ihrer Lese- und Schreibfähigkeiten*. Nach dem Weggang von Julia Lomako ist seit Oktober Janin Czilwik in diesem Projekt als Doktorandin eingestellt. Der *Berliner Interdisziplinäre Verbund für Mehrsprachigkeit (BIVEM)* endete nach fünfjähriger Förderung durch den Berliner Senat. Die regelmäßigen Treffen der zahlreichen BIVEM-Projektpartner werden aber über das Projektende hinaus weitergeführt. Der Senat hat auch die Förderung für das von Gagarina und Krifka beantragte Anschlussprojekt *Interdisziplinärer Forschungsverbund (IFV): Sprachentwicklung von Grundschulkindern mit Migrationshintergrund – BIVEM geht in die Schule* übernommen. Durch das Ende von BIVEM verließen Dorothea Posse und Stefanie Dusterhöft das ZAS. Als Doktorandin im IFV wird Anfang 2017 Sophia Czapka eingestellt werden. Für ein weiteres Drittmittelprojekt im FB II, das von Dr. habil. Dagmar Bittner geleitete Projekt *Erwerb adversativer Diskursrelationen – ›aber‹ im deutschen, bulgarischen und englischen L1-Erwerb* endete im Herbst nach vierjähriger Laufzeit die Förderung durch die DFG. Die darin beschäftigten Mitarbeiterinnen Dr. Milena Kühnast und Victoria Bartlitz verließen das Institut im Oktober.

Im Forschungsbereich ›Syntax und Lexikon‹ (FB III) starteten 2016 zwei neue Drittmittelprojekte. Im Oktober nahm das von Dr. Werner Frey und Prof. Dr. Manfred Krifka geleitete DFG-Projekt *Anaphorisches Potential von inkorporierten Nominalen und schwachen Definiten* mit Dr. Fereshteh Modarresi als neuer Mitarbeiterin die Arbeit auf. Bereits im April begann Dr. Olga Steriopolo in dem von ihr bei der DFG beantragten und bewilligten Projekt *A formal typology of gender* mit der Entwicklung einer formalen Typologie des Genus.

Fünf neue mit dem Forschungsbereich ›Semantik und Pragmatik‹ (FB IV) assoziierte Drittmittelprojekte begannen im Berichtsjahr mit ihrer Arbeit. Das von Dr. Anton Benz geleitete DFG-Projekt *Bayesian Approaches to Preference-based Answer Generation in Dialogue* wird Anfang 2017 mit der Einstellung von Dr. Christoph Hesse voll arbeitsfähig sein. Es führt das beendete Kooperationsprojekt mit Prof. Dr. Ralf Klabunde von der Universität Bochum, *Pragmatic Requirements for Answer Generation in a Sales Dialogue (PRAGSales)*, weiter. Dr. Jon Scott Stevens, Mitarbeiter in *PRAGSales*, verließ das ZAS zum 30. Juni. Ebenfalls eine Weiterführung ist das von der DFG geförderte Projekt *Semantic constraints on interrogative embedding (SemConIE)* von Dr. Clemens Mayr, welches sein im März beendetes Projekt *Fragen und Implikation* abgelöst hat. Auch Dr. Stephanie Solt erhielt von der DFG eine dreijährige Verlängerung für die Fortführung ihres *Skalen*-Projekts unter dem neuen Titel *Degree Attenuators: Attenuating polarity items in the degree domain*. Ein neues DFG-gefördertes Kooperationsprojekt zwischen Manfred Krifka und Prof. Dr. Hedde Zeijlstra von der Georg-August-Universität Göttingen untersucht seit Oktober die Semantik von Präteritums-morphologie (*Past Tense Morphology in Tense and Modality – PaTMo*) mit Dr. Hadil Karawani als neuer Mitarbeiterin am ZAS. Als ein weiteres Kooperationsprojekt zwischen Linguisten aus Deutschland und Japan startete 2016 XPrag Dojo, das vom DAAD und von der Japan Society for the Promotion of Science (JSPS) gefördert wird. Die Zielsetzung des von PD Dr. Uli Sauerland koordinierten Projektes besteht darin, sprachübergreifende Untersuchungen von Semantik und Pragmatik mittels experimenteller Methoden zu fördern.

Das hohe internationale Renommee des ZAS zeigt sich auch in der Zunahme der Zahl von Gästen, die 2016 für Forschungsaufenthalte an das Institut kamen. Die Sprachwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler erhielten verschiedene Fellowships, z.B. von der Alexander von Humboldt-Stiftung, dem DAAD und der Fulbright Kommission, für ihre Forschungsaufenthalte am ZAS; sie sind in der Rubrik »Fellows am ZAS« auf Seite 12 aufgeführt.



Christoph Schroeder und Natalia Gagarina bei der Konferenz ›Die Zukunft der Mehrsprachigkeit im deutschen Bildungssystem

Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Neben 35 Vorträgen von Gästen am ZAS, u. a. in den vier Vortragszirkeln in den Bereichen Semantik/Pragmatik, Syntax, Phonologie/Syntax und Psycholinguistik, wirkten ZAS-Mitarbeiterinnen und -mitarbeiter 2016 bei der Planung und Durchführung von zwei großen Konferenzen (*Die Zukunft der Mehrsprachigkeit im deutschen Bildungssystem: Russisch und Türkisch im Fokus* und *Social and Affective Factors in Home Language Maintenance and Development*) und 10 Workshops mit. Detaillierte Informationen zu diesen Veranstaltungen sind in der Rubrik ›Veranstaltungen und Vorträge von Gästen‹ aufgeführt. Außerdem fanden in der Vortragsreihe *Treffpunkt Sprache*, die in Kooperation mit dem Institut für deutsche Sprache und Linguistik und dem Institut für Philosophie der Humboldt Universität durchgeführt wird, fünf Vorträge statt. Sie wurden von Prof. Dr. Regine Eckardt (Universität Konstanz), Prof. Dr. Rosemarie Tracy (Universität Mannheim), Prof. Dr. Lisa Matthewson (University of British Columbia), Prof. Dr. Angelika Wöllstein (IDS, Mannheim) und Prof. Dr. Peter Auer (Universität Freiburg) zu Themen wie z. B. Multi-Ethnolekte in Deutschland, grammatische Modelle in der Schule und sprachliche Universalien gehalten. Mit zwischen 40 und 80 zum Teil von außerhalb Berlins anreisenden Zuhörerinnen und Zuhörern wird diese Reihe inzwischen sehr gut aufgenommen. Videos von Vorträgen im *Treffpunkt Sprache* sollen demnächst im Internet verfügbar sein.

Die Organisation und Durchführung der Veranstaltungen des Zentrums werden von Susanne Schroeder und Jana Fahrenwalde professionell begleitet. Über die Veranstaltungen berichtet Dr. Insa Gülzow in dem seit September 2013 vierteljährlich erscheinenden Newsletter *ZAS-Seiten*. Der Eingangstext nimmt meist Bezug auf aktuelle Ereignisse und stellt somit eine Verbindung zwischen der Forschung am ZAS und gesellschaftspolitisch wichtigen Fragestellungen her. Außerdem beinhaltet der vierseitige Flyer Informationen zu neuen bzw. abgeschlossenen Forschungsprojekten, neuen Publikationen sowie Interviews mit Mitarbeitenden und Doktoranden. Eine Pressemitteilung zur Konferenz *HOLM – Social and Affective Factors in Home Language Maintenance and Development* im Februar (*Ich wünschte, meine Eltern hätten mir ihre Sprache beigebracht*) und eine gemeinsame Pressemitteilung der Botschaft der Republik Türkei mit dem ZAS zur Konferenz *Die Zukunft der Mehrsprachigkeit im deutschen Bildungssystem: Russisch und Türkisch im Fokus* im März wurden über den Informationsdienst Wissenschaft (IDW) verschickt und resultierten in Pressebeiträgen. Außerdem wurden für die *HOLM*-Konferenz Audio-Clips mit der Organisatorin Prof. Dr. Andrea Schalley (Griffith University, Brisbane) produziert, die auf der Presseseite des ZAS zu hören sind.

In der Vorbereitung auf die zweite Konferenz entstand das gemeinsam u. a. von Angehörigen der Botschaft der Republik Türkei, der Potsdamer Universität, der Humboldt Universität zu Berlin und des ZAS verfasste *Berlin-Brandenburger Positionspapier zur Mehrsprachigkeit im deutschen Bildungssystem*. Als Folge der Veröffentlichungen der Pressemitteilung und des Positionspapiers wurden Manfred Krifka und Insa Gülzow eingeladen, einen Gastbeitrag für den Berliner *Tagesspiegel* zu schreiben, der dort am 21. April unter dem Titel *Türkisch in die Schulen!* erschienen ist.

Bei der Langen Nacht der Wissenschaften am 11. Juni nahmen zwei Doktorandinnen des ZAS an der Eröffnungsshow »Zuse, Zukunft, Zunder« in der TU Berlin teil. Victoria Bartlitz (*Aber-Erwerb*) und Katarzyna Stoltmann (FB III) veranschaulichten mithilfe einfacher Mitmachexperimente, wie sprachliche Informationen verarbeitet werden, wie Kinder lernen, das Wort »aber« richtig zu interpretieren und inwieweit die Muttersprache die Wahrnehmung von Raumrelationen beeinflusst. Die Show wurde live im Internet gestreamt und auch am Standort des ZAS an der Humboldt Universität im Hauptgebäude Unter den Linden gezeigt. Außerdem präsentierten dort Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZAS Vorträge, Experimente und Spiele aus allen vier Forschungsbereichen.

Neue Projekte im Bereich Öffentlichkeitsarbeit sind die »ZAS-Wall of Fame« mit Fotos und Zitaten von Manfred Bierwisch, Jonathan Harrington, Ewald Lang, Jesse Snedeker und Dieter Wunderlich sowie der im Herbst begonnene Relaunch der Webseite des ZAS als einem Institut der Leibniz-Gemeinschaft.

Mitarbeiter/-innen

DIREKTOR

Prof. Dr. Manfred Krifka

STELLVERTRETENDE DIREKTOREN

Prof. Dr. Artemis Alexiadou

Dr. Werner Frey

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER/-INNEN IM BMBF-PROGRAMM

Damaris Bartz (seit 1.11.2016)

Dr. Anton Benz

Dr. habil. Dagmar Bittner

Dr. Jeruen Dery (bis 31.12.2016)

Dr. Susanne Fuchs

PD Dr. Natalia Gagarina

Dr. Fatima Hamlaoui

Dr. Stefanie Jannedy

Dr. Thomas McFadden

PD Dr. André Meinunger (beurlaubt bis 29.2.2016)

Dr. Andreea Nicolae

Dr. Hazel Pearson (bis 31.8.2016)

PD Dr. Uli Sauerland

Dr. Antje Sauermann

Dr. Kerstin Schwabe

Dr. Torgim Solstad

Livia Sommer (1.4.–31.8.2016)

Dr. Olga Steriopolo (bis 31.3.2016)

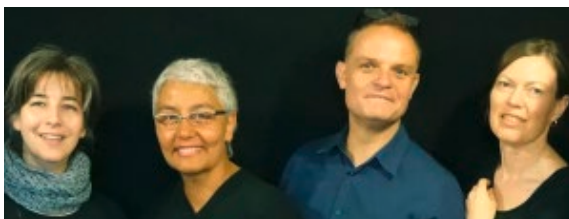
Prof. Dr. Hubert Truckenbrodt

Dr. Tonjes Veenstra

Dr. Kazuko Yatsushiro

PD Dr. Marzena Żygis

Fabienne Salfner,
Stefanie Jannedy,
André Meinunger und
Christina Beckmann



WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER/-INNEN IN ANGELAGERTEN PROJEKTEN

DFG-Projekt *Aber-Erwerb* unter der Leitung von Dr. habil. Dagmar Bittner, Mitarbeiter-

innen: Victoria Bartlitz, Damaris Bartz, Dr. Milena Kuehnast (alle bis 31.10.2016)

DFG-Projekt *ANAPIN* unter der Leitung von Dr. Werner Frey und Prof. Dr. Manfred Krifka,

Mitarbeiterin: Dr. Fereshteh Modarresi (ab 1.10.2016)

Verbundprojekt ZAS/Senat Berlin *BIVEM* unter Leitung von PD Dr. Natalia Gagarina, Mit-

arbeiterinnen: Stefanie Dusterhöft, Dorothea Posse, Nathalie Topaj (alle bis 30.9.2016)

DFG/ANR-Projekt *BULB* unter der Leitung von Dr. Fatima Hamlaoui, Mitarbeiter:

Dr. Emmanuel-Moselly Makasso

DFG-Projekt *DegAtt* unter Leitung von Dr. Stephanie Solt (seit 1.4.2016)

DFG-Projekt *DRUSLI* unter Leitung von PD Dr. Natalia Gagarina, Mitarbeiterinnen:

Julia Lomako (bis 28.2.2016), Janin Czilwik (seit 1.10.2016)

Verbundprojekt ZAS/Senat Berlin *IFV* unter Leitung von PD Dr. Natalia Gagarina,

Mitarbeiterin: Nathalie Topaj (seit 1.10.2016)

DFG-Projekt *PaTMO* unter Leitung von Prof. Dr. Hedde Zeijlstra (U Göttingen) und

Prof. Dr. Manfred Krifka, Mitarbeiterin: Dr. Hadil Karawani (seit 1.10.2016)

Marie Curie Career Integration Grant-Projekt *PerSNaL* unter Leitung von Dr. Hazel Pearson
(bis 31.8.2016)

DFG-Projekt *PragSales* unter Leitung von Dr. Anton Benz, Mitarbeiter: Dr. Jon Scott Stevens

(bis 30.6.2016)

DFG-Projekt *SemConIE* unter Leitung von Dr. Clemens Mayr (seit 1.4.2016)

DFG-Projekt *SIGames* unter Leitung von Dr. Anton Benz, Mitarbeiterin: Dr. Nicole Gotzner
(Elternzeit)

DFG-Projekt *Similarity* unter der Leitung von Dr. habil. Carla Umbach (Vertretungs-

professur an der Universität Köln im SS 2016 und WS 2016/2017)

DFG-Projekt *SSI* unter Leitung von Prof. Dr. Uli Sauerland, Mitarbeiter/-innen:

Dr. Marie-Christine Meyer, Junior Fellow Dr. Salvatore Pistoia Reda (bis 30.9.2016)

DFG-Projekt *ToG* unter Leitung von Dr. Olga Steriopolo (seit 1.4.2016)

DFG-Projekt *Türkisch* unter der Leitung von Prof. Dr. Hubert Truckenbrodt

DFG-Verbundprojekt *Xprag.de* (SPP 1727) unter Koordination von PD Dr. Uli Sauerland
und Prof. Dr. Petra Schumacher (U Köln), Mitarbeiterin: Fabienne Salfner

DOKTORANDEN

Victoria Bartlitz (*Aber-Erwerb*, bis 31.10.2016)

Janin Czilwik (*DRUSLI*, seit 1.10.2016)

Stefanie Düsterhöft (*BIVEM*, bis 30.9.2016)

Tim Hirschberg (Brückenprojekt von PB4 & PB6, bis 31.12.2016)

Julia Lomako (*DRUSLI*, bis 28.2.2016)

Dorothea Posse (*BIVEM*, bis 30.9.2016)

Katarzyna Stoltmann (Brückenprojekt von PB1 & PB3)

DIREKTIONSSEKRETARIAT

Elke Dresler

FORSCHUNGSASSISTENZ

Susanne Schroeder

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Dr. Insa Gülzow

PHONETIKLABOR, TECHNIK

Jörg Dreyer

NETZ- UND SYSTEMADMINISTRATION

Alfred Haack

BIBLIOTHEK

Christina Beckmann

Irina Busse

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE

Sophie Arndt

Tuba Arikan (1.1.–30.6.2016)

Martı Aslandogan

Nadine Balbach (1.6.–31.10.2016)

Danny Belitz

Julia Besel (1.9.–31.12.2016)

Carla Bombi-Ferrer (seit 1.4.2016)

Yasemin Can (16.4.–31.8.2016)

Franziska Conradts

Jonas Engelmann

Jana Fahrenwalde

Kristin Haake

Martin Herfurth (bis 30.6.2016)

Leonie Herz (seit 1.11.2016)

Marlena Jakobs (seit 1.11.2016)

Melanie Juhl

Sybille Kiziltan

Stefanie Klingner (bis 30.9.2016)

Laura McKee (seit 1.10.2016)

Olivia Maky

Olivia Malotka (16.4.–15.7.2016)

Carole Ngo Sohna

Mareike Otto (bis 31.10.2016)

Nadirah Porter-Kasbati

Sergio Quiroz

Lisa Raithel

Anna Reger

Zarina Rizaeva (seit 1.3.2016)

Alina Rimmer (1.4.–31.7.2016)

Camilo Rodriguez Ronderos (bis 30.9.2016)

Henry Salfner (seit 1.8.2016)

Levke Schneekloth

Gediminas Schüppenbauer (seit 1.5.2016)

Christin Schütze (1.3.–30.9.2016)
Josephine Schulze (seit 15.5.2016)
Livia Sommer (bis 31.3.2016)
Inna Stankova (16.2.–31.10.2016)
Alyona Sternharz (16.4.–31.12.2016)
Natalie Sürmeli
Mady Thonicke (bis 31.7.2016)

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Prof. Dr. Christine Dimroth, U Münster
Prof. Dr. Martine Grice, U Köln
Prof. Irene Heim, MIT, Cambridge/Mass.
Prof. Dr. Claudia Maienborn, U Tübingen (Vorsitzende und Ombudsfrau)
Prof. Colin Phillips, U Maryland
Prof. Kjell-Johan Sæbø, U Oslo
Prof. Chris Wilder, Norwegian U of Science and Technology, Trondheim



Jonathan David Bobaljik

Fellows und längerfristige Gäste am ZAS

ZAS-Fellowship

Seit 2015 wählen die Wissenschaftler/-innen des ZAS jährlich eine(n) international herausragende(n) Vertreter/-in des Fachs, der/die eingeladen wird, ungefähr drei Wochen als Gast am ZAS zu verbringen. Der ZAS-Fellow soll über die Grenzen der Forschungsbereiche hinweg durch allgemeine und themenspezifische Vorträge und Gespräche mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern neue Impulse geben.

PROF. DR. DAVID ADGER (QUEEN MARY UNIVERSITY OF LONDON)

war im Juni 2016 drei Wochen als zweiter ZAS-Fellow am Institut. Er wurde wegen seiner Expertise zur theoretischen Syntax eingeladen. In seinen Arbeiten verbindet er formelle morphosyntaktische Analysen mit sprachtypologischen und soziolinguistischen Einsichten. Neben einer Herausgebertätigkeit beim Journal *Syntax* von 2007 bis 2013 ist er Gründungsherausgeber der Reihe *Oxford Studies in Theoretical Linguistics*. Außerdem ist David Adger momentan Präsident der Linguistic Association of Great Britain. Er hat während seines Aufenthaltes am ZAS fünf Vorträge zur theoretischen Syntax und zur Schnittstelle zwischen Syntax und Soziolinguistik gehalten.

Weitere Fellowships und Gäste

PROF. JONATHAN BOBALJIK, PH.D. (UNIVERSITY OF CONNECTICUT)

arbeitet vom 1. August 2016 bis 31. August 2017 mit einem Friedrich Wilhelm Bessel-Forschungspreis der Alexander von Humboldt-Stiftung im FB IV. Dieser Preis wurde Bobaljik 2013 auf Vorschlag Sauerlands hin zugesprochen, er konnte ihn aber erst 2016 in Anspruch nehmen. Zusätzlich hat Bobaljik 2016 ein Guggenheim-Stipendium der amerikanischen John Simon Guggenheim-Stiftung erhalten. Im November wurde er außerdem zum Fellow der American Association for the Advancement of Science (AAAS) ernannt. Bobaljik und Sauerland arbeiten gemeinsam an einem neuartigen Ansatz in der morphologischen Theorie der Paradigmen, in dem Merkmalsmodelle und Homophonie formal und statistisch modelliert werden.

PATRICK ELLIOTT (UNIVERSITY COLLEGE LONDON)

erhielt vom 1. Oktober 2016 vom 28. Februar 2017 ein Erasmus-Stipendium, um am ZAS mit Mitarbeiter/-innen im FB IV zu arbeiten. Er hat mit Nicolae und Sauerland zur Semantik von Numerus bei Fragen sprachübergreifend gearbeitet, insbesondere zum Vergleich von Sprachen wie dem Deutschen, wo einfache Fragewörter wie *wer* keine Pluralform kennen, mit Sprachen wie dem Spanischen, wo *quién* die Pluralform *quiénes* hat. Dass auch im Spanischen und anderen Sprachen mit Pluralform (z.B. Türkisch) Fragen mit *quién* pluralische Antworten erlauben, so argumentieren Nicolae, Elliott und Sauerland, weist darauf hin, dass einfache Fragewörter den semantischen Typ von Quantoren haben können.

DR. BERIT GEHRKE (UNIVERSITÉ PARIS DIDEROT, LABORATOIRE DE LINGUISTIQUE FORMELLE)

hält sich regelmäßig am ZAS auf und ist häufig zu Gast bei Veranstaltungen des FB IV. Gehrke und Sauerland haben beim DAAD und bei dessen französischen Gegenpart erfolgreich das Projekt *Experimental and Theoretical Advances in Pragmatics and Semantics (ETAPS)* beantragt. Das Projekt unterstützt zwei Jahre lang die gemeinsame Arbeit zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern von FB IV, dem LLF der Université Paris Diderot und dem Institut Jean Nicod der École normale supérieure de Paris.

DR. ZHANNA GUKH (U SYKTYWKAR, REPUBLIK KOMI, RUSSLAND)

war als DAAD-Stipendiatin vom 1. August bis zum 30. September 2016 Gast am ZAS. Sie erforscht die morphosyntaktische Kodierung der deutschen Verbalkategorien. Während ihres Aufenthaltes am ZAS hat sie sich vor allem mit der Verwendung des Perfekt Partizips (gesucht) in verschiedenen Kategorien wie Perfekt (hat gesucht), Plusquamperfekt (hatte gesucht), Futur (wird gesucht haben) und Passiv (wird gesucht) beschäftigt. Die Hypothese ist, dass gleiche Formen wie das Partizip immer die gleiche invariante Bedeutung transportieren. Die übergeordnete Frage ist, wie sich die Gesamtbedeutung der einzelnen Kategorien ergibt. Dazu hat sie in Zusammenarbeit mit Dagmar Bittner an morphosyntaktischen Invarianten im Bereich der Verbalkategorien des Deutschen gearbeitet.

GUILLERMO DEL PINAL, PH.D.

arbeitet seit Oktober 2015 als Postdoctoral Fellow der Alexander von Humboldt-Stiftung im FB IV. Nachdem er mehrere Arbeiten zur Kompositionalität und zu Konzepten publiziert hat, hat er sich in das Thema natürliche Logik und die Evidenz für semantisch basierte



Anton Stepikhov

Ungrammatikalität eingearbeitet. Mit Marie-Christine Meyer (*SSI*) und Daniel Rothschild (UC London) hat er einen Workshop zur dynamischen Semantik durchgeführt. Seit dem Herbst verantwortet er gemeinsam mit Andreea Nicolae die Lesegruppe von FB IV. Bei der Organisation der Konferenz *Sinn und Bedeutung* in 2017 ist del Pinal für eine Session zur natürlichen Logik verantwortlich.

PROF. DR. LUIS LÓPEZ (UNIVERSITY OF ILLINOIS AT CHICAGO)

war ab Mitte Mai drei Monate mit einem Fellowship der Alexander von Humboldt-Stiftung am ZAS. Während seines Aufenthaltes arbeitet er mit Dr. Tonjes Veenstra zu einem Projekt an der Schnittstelle von Code-Switching, Kreolsprachen und linguistischer Theorie.

DR. SALVATORE PISTOIA REDA (UNIVERSITA DI SIENA)

erhielt im Rahmen des *XPrag.de* Funding Programms von Oktober 2015 bis September 2016 ein Junior Fellowship im Projekt *SSI*. Er beschäftigt sich mit der Rolle des Kontexts bei skalaren Implikaturen.

DR. ANTON STEPIKHOV (ST. PETERSBURG STATE UNIVERSITY)

besuchte als DAAD-Fellow das ZAS vom 15. September bis zum 15. Dezember 2016. Sein Forschungsprojekt untersucht den Prozess der experimentellen manuellen Annotation von unscharfer Sprache und zielt darauf ab, die Wirkung der Persönlichkeit des Annotators auf die Sprachsegmentierung zu untersuchen.

BRANDON WALDON (UNIVERSITY OF CHICAGO)

besucht im Rahmen eines Fulbright Fellowships von September 2016 bis Juli 2017 das ZAS. Er unterstützt Dr. Stephanie Solt im Projekt *Degree Attenuators* und arbeitet zudem zu weiteren Themen in der experimentellen Semantik.

Wissenstransfer

NAME	INSTITUTION
Anton Benz	› Mitglied des Internationalen Komitees zur Verleihung der Lotze Medaille
Dagmar Bittner	› Mitglied im Vorstand der Gesellschaft für interdisziplinäre Spracherwerbsforschung und kindliche Sprachstörungen im deutschsprachigen Raum e.V. (GISKID)
Susanne Fuchs	› Mitglied der Ethikkommission der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft
	› Expertin für die Evaluation – Call H2020-MSCA-IF-2016 – Panel ECO-SOC der Europäischen Kommission
	› Mitglied im Programmkomitee der Konferenz »Phonetics and Phonology in Europe (PaPE)«
	› Mitglied im wissenschaftlichen Komitee der Konferenz »AISV« in Pisa
	› Mitglied im Advisory Board der Konferenz »Challenges in the analysis and processing of spontaneous speech« in Budapest
Natalia Gagarina	› Mitglied des Fachbeirats des Projekts »Sprachstandsermittlung bei Kindern mit Migrationshintergrund« der Daimler und Benz Stiftung
	› Mitglied des Nominating and Appointing Committee der »International Association for the Study of Child Language (IASCL)«

NAME	INSTITUTION
Stefanie Jannedy	› Mitglied des Event-Komitees der ALP (Association of Laboratory Phonology)
Manfred Krifka	› Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Instituts für deutsche Sprache, Mannheim › Mitglied des Fachbeirats des Max-Planck-Instituts für Psycholinguistik, Nijmegen › Mitglied der Academia Europaea › Jury-Mitglied zur Verleihung des Wilhelm-von-Humboldt- Preises der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft
André Meinunger	› Mitarbeit im Arbeitskreis »Linguistische Sprachkritik« › Mitarbeit im Arbeitskreis »Sprachkompetenz in der juristischen Ausbildung« › Mitglied im Zentrum für Linguistik der Bergischen Universität Wuppertal
Stephanie Solt	› Mitglied des Program Committees der 28th European Summer School in Logic, Language and Information (ESSLLI 2016)
Tonjes Veenstra	› Assoziiertes Mitglied beim Centro de Linguística, Universidade de Lisboa (CLUL)

Herausgeber- und Beiratstätigkeit

NAME	INSTITUTION
Anton Benz	› Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Semantics and Pragmatics«
Susanne Fuchs	› Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Motor Control« › Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Journal of Phonetics« › Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »The Phonetician« › Herausgeberin der Buchserie »Speech Production and Perception«, Peter Lang Verlag › Invited Associated Editor bei »JSHLR«
Natalia Gagarina	› Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Ad verba liberorum: Linguistics, Pedagogy and Psychology« › Mitglied des Beirats der Zeitschrift »Journal of Home Language Research«
Manfred Krifka	› Mitherausgeber der Buchreihe »Studia Grammatica«, Akademie Verlag, Berlin › Herausgeber der Zeitschrift »Theoretical Linguistics« › Mitglied im Editorial Board der Buchreihe »Explorations in Semantics«, Wiley-Blackwell › Mitglied im Advisory Editorial Board der Buchreihe »Current Issues in Linguistic Theory«, John Benjamins

NAME	INSTITUTION
	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Linguistics and Philosophy«
	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied im Advisory Board der Zeitschrift »Semantics and Pragmatics«
	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Journal of Semantics«
André Meinunger	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied im Editorial Board der »Zeitschrift für Sprache und Sprachen«
Uli Sauerland	<ul style="list-style-type: none"> › Mitherausgeber der Buchreihe »Palgrave Studies in Pragmatics, Language, and Cognition«, Palgrave Macmillan
	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Linguistic Inquiry«
	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Semantics and Pragmatics«
	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied im Review Board der Zeitschrift »Snippets«
	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Journal of Semantics«
	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Iberia: An International Journal of Theoretical Linguistics«
	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Language and Linguistics Compass«

NAME	INSTITUTION
	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Language Acquisition«
	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Archives for the Philosophy and History of Soft Computing«
	<ul style="list-style-type: none"> › Bereichseditor für Semantik und Pragmatik der Zeitschrift »Linguistics Vanguard«
Hubert Truckenbrodt	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied des Beirats der Zeitschrift »Linguistische Berichte«
Tonjes Veenstra	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied im Editorial Board der Buchreihe »Creole Language Library«, John Benjamins

Gasttätigkeiten und -aufenthalte

NAME	INSTITUTION	ZEITRAUM
Natalia Gagarina	› U Duisburg-Essen, Vertretungsprofessur	4/2016–9/2016
André Meinunger	› Universität Leipzig, Gastprofessur	10/2015–02/2016
Hazel Pearson	› Universität Tübingen, Gastdozentin	10/2015–02/2016
Uli Sauerland	› CCD, Macquarie University, Sydney	8/2016





Forschungsprojekte

Forschungsbereich Laborphonologie (FB I)

Der Forschungsbereich »Laborphonologie« (FB I) untersucht die physiologischen, phonologischen und sozialpsychologischen Aspekte der Produktion, Perzeption und Rezeption von Sprache, einschließlich der Atmung, Gestik und Bewegungen beim Sprechen. Unsere Forschung ist problemorientiert, theoretisch motiviert und anwendungsorientiert. Dabei rücken Phänomene immer stärker ins Blickfeld, die im Kontext natürlicher Sprachverwendung auftreten.

Im ZAS stehen zwei Labore für Sprachaufzeichnungen zur Verfügung, in denen unterschiedliche Forschungsmethoden zur Anwendung kommen. In der schallgeschützten Aufnahmekabine können neben akustischen auch 3D-Artikulations- und Atmungsdaten aufgenommen werden, z.B. sprachliche Planungsvorgänge sowie antizipatorische Artikulationsbewegungen. Auch führen wir hier audiologische Tests zur Hörschwellenbestimmung durch. In unserem Motion Capture-Labor kann die Koordination von Sprache und Bewegung (sprachbegleitende Gesten; turn-taking-Mechanismen in Dialogen; Konvergenzen im sprachlichen Verhalten etc.) mit Hilfe von 12 Kameras erfasst werden.

Ferner untersuchen wir den Zusammenhang zwischen sprachlichem Ausdruck als Resultat multilingualer und multiethnischer urbaner Räume und Identität als Index für die eigene lokale bzw. soziale Verortung in der Sprache Jugendlicher unterschiedlicher Herkunft, sowie die Einstellungen von Hörern zu Sprachen, Dialekten, Soziolekten und Sprachvarianten, in denen häufig subtile phonetische Aspekte (>fine phonetic detail<) sozial bewertet werden bzw. Aufschluss über die kognitive Verarbeitung von Sprache geben.

Programmbereich I

Konstituentengrenzbezogene Phänomene gesprochener Sprache

KOORDINATORIN Dr. Stefanie Jannedy

MITARBEITERINNEN Dr. Susanne Fuchs /// PD Dr. Marzena Żygis

TECHNIK Jörg Dreyer (siehe auch »Labore«)

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE Sophie Arndt /// Olivia Maky /// Sergio Quiroz

2016 konnten wir unsere Studien zum Einfluss von rhythmischen Bewegungen auf unterschiedliche linguistische Ebenen (Syntax, Lexikon, Phonologie und Phonetik) erweitern und haben in ersten Versuchsreihen über 30 Versuchspersonen im Motion Capture-Labor aufgenommen. Die komplexen Daten werden zurzeit verarbeitet und ausgewertet. Mit Hilfe unserer Aufnahmen versuchen wir zu erklären, warum in der Literatur duale Aufgaben (gleichzeitige Bewegung und spontanes Sprechen) sehr verschieden diskutiert werden. Einerseits wurde in der Psycholinguistik gezeigt, dass bei dualen Aufgaben Verarbeitungsprozesse verlangsamt werden. Andererseits wurde in der Psychologie der Einfluss von Bewegung auf den Zugriff zum Lexikon positiv diskutiert. Eine komplexe Analyse verschiedener linguistischer Ebenen stellt in der Forschung ein Novum dar.

In den vergangenen Monaten haben wir neue experimentelle Paradigmen pilotiert bzw. versucht, sozialpsychologische Methoden für linguistische Fragestellungen verwendbar zu machen, um die Einstellungen bzw. Interpretation von Sprechern zu unterschiedlichen Äußerungsmerkmalen (phonetische Ausprägung) und vermeintlichen Sprechern (männlich/weiblich) und Sprechergruppen (monolingual/multilingual) zu ergründen. Die Interpretation der phonetischen Ausprägung einer sprachlichen Äußerung ist nur bedingt unabhängig von zugewiesenen sozialen Kategorien. Auch hier befinden sich die Daten noch in der Phase der Erhebung. Gleichzeitig führen wir multi-site Studien in unterschiedlichen urbanen Regionen Deutschlands durch, um dialektale von sozialer Variation abgrenzen zu können.

Wir haben unsere soziolinguistischen Studien über deutsch-polnische Jugendliche in Berlin fortgesetzt. Anhand eines Fragebogens mit 166 Fragen sowie Interviews konnten wir feststellen, dass 94 % der Jugendlichen trotz Sprachschwierigkeiten, meistens im grammatischen Bereich, mit ihrer Zweisprachigkeit äußerst zufrieden sind (24 % der Informanten haben zwei Muttersprachen, Deutsch und Polnisch, angegeben). Es zeigt sich auch, dass 65 % der Informanten ihre polnische Identität durch die Aussprache zeigen, auch wenn sie

Stefanie Jannedy
und Melanie Weirich
bei der P&P 12



akzentfreies Deutsch sprechen können. Ein dazu entstandener Artikel (Błaszczak & Żygis) wurde zur Publikation eingereicht und akzeptiert. Darüber hinaus haben wir uns mit Sibilanten im Polnischen auseinandergesetzt und konnten anhand einer detaillierten akustischen Analyse feststellen, dass junge polnische Frauen den alveolopalatalen Laut [ɕ] mit dem palatalisierten [sʲ] ersetzen. Die neue Variante mit der höheren Frequenz ist mit Kindlichkeit assoziiert: Mütter verwenden oft [sʲ] statt [ɕ] wenn sie zu ihren Babys und kleinen Kindern sprechen. Ähnliche sozio-phonetische Prozesse wurden im Japanischen, Spanischen, Thai, Estnischen, Cree und Kannada berichtet.

In diesem Jahr haben wir zwei Sonderausgaben der renommierten Zeitschriften *Journal of Speech, Language, and Hearing Research (JSLHR)* und *Phonetica* herausgegeben. Auch haben wir uns bemüht, Drittmittel zur Finanzierung weiterer Projekte zu akquirieren: zwei DFG-Anträge, ein ANR-DFG-Antrag, ein NCN-DFG-Antrag, ein Citizen Science-Projekt und ein Antrag zur Förderung einer Winterschule bei der UFA in Saarbrücken. Die Winterschule wird gefördert; das ANR-DFG Projekt wird nicht gefördert, aber als exzellent bewertet, und wir wurden aufgefordert, es 2017 erneut einzureichen. Entscheidungen zu den anderen Anträgen stehen noch aus. Zusätzlich wurde unsere Expertise zur Begutachtung von Fachartikeln in zahlreichen Zeitschriften, Konferenzbeiträgen und Drittmittelprojekten der DFG und der Europäischen Kommission (Marie Curie Actions) angefragt. In Kooperation mit der Phonetik an der HU Berlin organisieren wir die 13. Jahrestagung der P&P (Phonetik und Phonologie im deutschsprachigen Raum), die im September 2017 stattfinden wird, der Einbindung junger WissenschaftlerInnen dient und zu der wir ca. 120 internationale WissenschaftlerInnen erwarten.

Unsere Serviceleistungen umfassen außerdem 3 Lehrveranstaltungen an der Humboldt Universität sowie die Betreuung von BA- und MA-Arbeiten, z. T. in Kooperation mit Lehrenden der HU. Außerdem haben wir Vorträge und Exponate zu der Langen Nacht der Wissenschaften, einer Sommerschule zu »Infant Studies on Language Development in Europe (ISOLDE)«, dem »International Doctorate for Experimental Approaches to Language and Brain« in Potsdam, und dem Kolloquium für Phonetik und Computerlinguistik an der HU Berlin beigetragen. Auch haben wir zahlreiche Laborführungen für Studierende der HU und andere externe Gäste (z. B. Workshopteilnehmer) durch unsere beiden Labore durchgeführt sowie Schüler- und studentische Praktikanten betreut.

Forschungsbereich Sprachentwicklung & Mehrsprachigkeit (FB II)

Der Forschungsbereich »Sprachentwicklung und Mehrsprachigkeit« (FB II) untersucht die Entwicklung der sprachlichen Kompetenz vom Satz zum Text bei verschiedenen Sprechergruppen. Im Zentrum stehen der Spracherwerb von ein- und mehrsprachig aufwachsenden Kindern im Vor- und Grundschulalter, der frühe ungesteuerte und gesteuerte Zweitspracherwerb sowie ausgewählte Sprachentwicklungsprozesse über die gesamte Lebensspanne.

Anhand empirischer natürlicher und experimenteller Daten werden allgemeine Entwicklungsverläufe in der Herausbildung und Aufrechterhaltung der Kommunikationsfähigkeit, insbesondere der narrativen Erzählfähigkeit, und der gesellschaftlichen Kommunikationsteilnahme erfasst und der Einfluss individueller Lebensumstände wie Bildung, berufliche und außerberufliche Tätigkeiten, soziales Umfeld und Alter ermittelt. Damit sollen individuelle Unterschiede in der Sprachkompetenz besser verstehbar und erklärbar werden. Im Fokus stehen zunächst Entwicklungsprozesse bei Mehrsprachigkeit. Wir untersuchen hier sowohl normale Erwerbsverläufe als auch Indikatoren und Merkmale davon abweichender Erwerbsverläufe bei Kindern und Jugendlichen. Perspektivisch werden Sprachentwicklung bzw. Sprachabbau bei Sprechern ab ca. 50 Jahren und die Entwicklung der Argumentationsfähigkeit als Untersuchungsschwerpunkte hinzukommen.

Die Forschungsergebnisse werden dazu genutzt, validierte Sprachstandserhebungen, Instrumente für die Diagnose und Therapie von Sprachentwicklungsstörungen sowie Methoden zur Unterstützung des Deutscherwerbs zu erarbeiten, die die muttersprachlichen Kenntnisse der Sprecher berücksichtigen. Mit der Ausdehnung der Forschungen auf ältere Sprechergruppen werden wir unsere Ergebnisse und Erfahrungen dafür nutzen, Sprachstandstests und Sprachförderprogramme zu erarbeiten, die zur Verlangsamung von unerwünschten Veränderungen der Sprachkompetenz über die Lebenszeit wie z.B. Sprachabbauprozessen bei älteren Menschen beitragen.

Programmbereich 2

Diskurskohäsive Mittel im Spracherwerb – Intersententiale anaphorische Beziehungen

KOORDINATORINNEN Dr. habil. Dagmar Bittner /// PD Dr. Natalia Gagarina
 MITARBEITER/-INNEN Dr. Jeruen Dery (bis 31.12.2016) /// Dr. Antje Saueremann ///
 Dr. Kazuko Yatsushiro

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE Leonie Herz (seit 1.11.2016) /// Stefanie Klingner (bis
 30.9.2016) /// Mareike Otto (bis 31.10.2016) /// Levke Schneekloth /// Josefine Schulze
 (ab 1.11.2016) /// Natalie Suermeli

Jeruen Dery und Dagmar Bittner untersuchten 2016, ob Unterschiede in der Informationskomplexität die Diskurserwartungen bezüglich der Art der Diskursrelationen beeinflussen. Manipuliert wurde die Information zum Agens des Ereignisses. So ist im Satz *The detectives/ John emptied the trash can* die Nominalphrase *the detectives* komplexer als der Eigenname *John*, denn sie stellt mehr Hintergrundinformation bereit. Mittels einer Serie von Diskursfortsetzungsexperimenten zum Englischen wurde ermittelt, ob die bevorzugte Kohärenzrelation in Abhängigkeit von der Informativität der Nominalphrase variiert. Erste Auswertungen zeigen, dass informativere Nominalphrasen bevorzugt entweder eine Verdeutlichung (*Elaboration*) oder eine Erklärung (*Explanation*) als Fortsetzung evozieren, entgegen der Default-Strategie, mit dem fortzusetzen, was als nächstes passiert. Anschließend wurde mit vergleichbaren Experimenten überprüft, ob Unterschiede in der Informationskomplexität auch die Erwartungen über die temporale Struktur von Ereignissen beeinflussen.

Die Untersuchungen von Bittner und Dery zur impliziten Kausalität von Verben (*Peter langweilt Maria, weil er ständig telefoniert.* vs. *Peter lobt Maria, weil sie einen guten Job macht.*) wurden mittels eines neu aufgestellten Eyetracking-Experiments fortgesetzt. Getestet wurden 40 Erwachsene. Ziel war es, mit einer kürzeren Experimentversion die Ergebnisse aus dem Vorjahr zu überprüfen und das Experiment für Kinder angemessener zu gestalten. Im Ergebnis zeigte sich ein Artefakt der Stimuli, so dass das Experiment neu konzipiert werden muss. Außerdem setzten Bittner und Dery die Untersuchung zur Verwendung von Personal- und Demonstrativpronomen in Narrativen fort. Die Frage ist, ob die Wahl des Pronomentyps zur Markierung der Erzählperspektive genutzt wird. Dazu wurden die Daten von inzwischen 110 Erwachsenen ausgewertet. Die Daten bestätigten den früheren Befund, dass die Wahl des Pronomentyps, wenn sie nicht durch die Anforderungen der anaphorischen

Disambiguierung bestimmt ist, informationsstrukturelle Funktionen hat. Personalpronomen führen Topiks im Hintergrund weiter, Demonstrativpronomen markieren den Wechsel zu einem neuen Diskurstopik. Letzteres zeigt sich insbesondere daran, dass die Referenten von Demonstrativpronomen signifikant häufiger das Subjekt des unmittelbar folgenden Satzes bilden als die Referenten von Personalpronomen.

Die von Bittner und Peter Jordens (Amsterdam) begonnene Studie zur Vorfelddbesetzung bei einem Kind mit einer Sprachentwicklungsstörung (Longitudinalkorpus) wurde auf den Erwerb von funktionaler Finitheit ausgedehnt. Nach dem gegenwärtigen Stand ist die Verzögerung im Erwerb der Finitheit die entscheidende Entwicklungsverzögerung. Es gibt danach keinen qualitativen Unterschied zu Kindern mit ungestörter Sprachentwicklung. Die Publikation der Ergebnisse ist in Vorbereitung. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit von Bittner lag – in Zusammenarbeit mit Damaris Bartz – in der Ermittlung der morpho-syntaktischen Entwicklung von *aber*-Sätzen bei vier 2;0-3,6-jährigen deutsch-monolingualen Kindern im Rahmen des DFG-Projekts *Erwerb adversativer Diskursrelationen*.

Natalia Gagarina und Antje Saueremann untersuchten den Einfluss von Diskursprominenz und syntaktischem Parallelismus auf die Pronomeninterpretation bei russisch-monolingualen und russisch-deutsch-bilingualen Kindern. Die Ergebnisse wurden auf dem *International Symposium on Bilingual Processing in Adults and Children* vorgestellt. Ein Manuskript zu Ergebnissen der deutschen Erwachsenen wurde bei *Frontiers in Psychology* eingereicht und an weiteren Artikeln zu den russisch-monolingualen Kinderdaten und zu den bilingualen Kinderdaten wurde gearbeitet. Außerdem untersuchten sie in einem weiteren Experiment den Einfluss von Vorerwähntheit und der Wahl des referierenden Ausdrucks auf das Verständnis von nicht-kanonischen OVS-Sätzen bei russisch-monolingualen und russisch-bilingualen Kindern. Die Ergebnisse zeigen, dass russische monolinguale Kinder die Kasusmarkierung eher erwerben als deutsche monolinguale Kinder und daher keine Probleme haben, OVS-Sätze zu verstehen, selbst wenn die Sätze ohne einen unterstützenden Kontext präsentiert werden. Ein Artikel zu diesen Daten wurde bei *Linguistics Vanguard* eingereicht. Die Datenerhebung der bilingualen Kinder wurde noch nicht beendet.

Gagarina hat den Erwerb der Makrostruktur in Narrativen bilingualer Kinder untersucht. Dazu hat sie eine Studie zu türkisch-deutschsprachigen Kindern (in Kooperation mit Ilknur Mavis und Müge Tuncer) und eine Studie zu russisch-deutschsprachigen Kindern in *Applied Psycholinguistics* publiziert. Die Ergebnisse zeigen eine signifikante Entwicklung der *Story Grammar* schon im Vorschulalter und eine bessere *Story Grammar* in simultan bilingualen russisch-deutschsprachigen Kindern im Vergleich zu den sukzessiv-bilingualen Kindern.

Sauermann konnte zusammen mit Barbara Höhle (Universität Potsdam) drei Publikationen zu ihren bisherigen Arbeiten zum Einfluss von Informationsstruktur auf die Wortstellungsvariation bei monolingualen Vorschulkindern fertigstellen. In Zusammenarbeit mit Juliane Burmester (Universität Potsdam) wurde ein Manuskript zum Einfluss des visuellen und verbalen Kontexts auf das Verständnis von SVO- und OVS-Sätzen und die Pronomenauflösung bei deutsch-monolingualen Erwachsenen eingereicht.

2016 arbeitete Kazuko Yatsushiro mit zwei Berliner Schulen (ca. 110 Kinder) und einer Kindertagesstätte (KiTa am Hain, insgesamt ca. 40 Kinder) zusammen. Sie beschäftigte sich mit dem Erwerb von W-Fragen (Sprachverstehen), von Relativsätzen (sowohl im Bereich des Sprachverstehens als auch im Bereich der Produktion), von Disjunktionen (Sprachverstehen) und der semantischen Markiertheit des Plurals. Sowohl das Experiment zum Plural als auch das Experiment zu Disjunktionen ist abgeschlossen. In dem Experiment zum Plural (Zusammenarbeit mit Artemis Alexiadou (FBIII) und Uli Sauerland (FBIV)) wurde herausgefunden, dass vier- bis sechsjährige Kinder den Gebrauch von Pluralformen (wie *Nasen*) in einem Kontext akzeptieren, in dem es nur eine Nase gibt (z.B. *Hat dieser Junge Nasen?*). Aus zwei bisherigen Experimenten wurde gefolgert, dass Pluralformen in Sprachen wie Englisch und Deutsch semantisch unmarkiert sind. Die Ergebnisse des Experiments zur Pluralmarkiertheit wurden auf der *Boston University Conference on Language Development (BUCLD)* und der Konferenz *NELS* präsentiert. Seit Dezember arbeitet Yatsushiro mit Vasfiye Geckin von der Boğaziçi University in Istanbul sowie mit Katalin É. Kiss und Veronika Harmati-Pap vom Forschungsinstitut für Linguistik der ungarischen Akademie des Wissens zusammen, um den Erwerb des Plurals in Sprachen mit einer semantischen Markiertheit des Plurals zu untersuchen.

Erwerb adversativer Diskursrelationen – »aber« im deutschen, bulgarischen und englischen L1-Erwerb

PROJEKTLLEITERIN Dr. habil. Dagmar Bittner

MITARBEITERINNEN Victoria Bartlitz (bis 31.10.2016) /// Damaris Bartz (bis 31.10.2016, danach in PB 2) /// Dr. Milena Kuehnast (bis 31.10.2016)

STUDENTISCHE HILFSKRAFT Nadine Balbach (1.6.–31.10.2016) /// Josefine Schulze (bis 31.10.2016, danach in PB2) /// Inna Stankova (16.2.–31.10.2016)

Ziel des Projektes war es, am Beispiel des adversativen Konnektors *aber* ein Modell des Erwerbs von Adversativität zu erarbeiten, das die Integration semantischer, syntaktischer und diskurs-pragmatischer Konnektoreigenschaften in der kindlichen Grammatik erfasst. Um sprachspezifische Aspekte des Erwerbsprozesses zu identifizieren, wurden drei Sprachen (Englisch, Deutsch, Bulgarisch) mit unterschiedlicher adversativer Spezifizierung von *aber* verglichen. Das Projekt endete nach 4-jähriger Laufzeit im Oktober 2016.

Um die Effekte der Komplexität von solchen der Diskursperspektive und der Negation zu trennen, haben wir zwei Satzvervollständigungsstudien zum Bulgarischen und Deutschen verglichen. Die erste triggerte durch Stimuli im Präsens eine objektive Diskursperspektive, die zweite durch Modalverbkonstruktionen eine subjektive, auf Annahmen gestützte Diskursperspektive. Bei den 3-jährigen hatte die Diskursperspektive keinen Einfluss. Bei den älteren Kindern elizitierte die objektive Perspektive eine zielsprachlichere Struktur. Die subjektive Perspektive führte zu einem defizitären Antworttyp, *Pointing out an alternative*, den wir als Zwischenschritt zu Kontrasten interpretieren, die auf impliziten Annahmen basieren. Die sprachvergleichend konsistenten Ergebnisse zeigen insgesamt einen Effekt der kognitiven Komplexität bei den 3-jährigen und der Diskursperspektive bei den 4-jährigen.

Anhand von Longitudinaldaten analysierten wir die Daten von 2 Deutsch- und 2 Englisch-sprachigen Kindern im Alter von 2;01-3;07. Die Untersuchungsfrage war, wie die unterschiedlichen Verwendungstypen von *aber* und *but* im ersten Jahr ihrer Produktion die monologische vs. dialogische Anbindung des Konnektorsatzes beeinflussen. Die Ergebnisse zeigen, dass illokutionäre und Thema-Management-Verwendung positiv mit dialogischer Anbindung korreliert. Insgesamt beeinflussten der Verwendungstyp von *aber* und *but* (*theme management, illocution, semantic opposition, denial of expectation*) als auch die Sprache die Verteilung monologischer vs. dialogischer Anbindung. Während *denial of expectation* und *semantic opposition* die Wahrscheinlichkeit für monologische Verwendung erhöhte, wurden *theme* und *illocution* eher nicht-monologisch realisiert. Unabhängig vom Verwendungstyp war die Wahrscheinlichkeit für eine monologische Realisierung im Englischen höher als im Deutschen, was vermutlich ein Effekt des ausschließlichen Auftretens von *but* als Konjunktion ist. Deutsch *aber* tritt demgegenüber auch als Partikel auf.

Die Analyse der Longitudinaldaten vier deutschsprachiger Kinder hatte das Ziel, die morpho-syntaktische Entwicklung der *aber*-Äußerungen aufzuzeigen. Bei allen Kindern konnten drei Phasen im Fintheitserwerb beobachtet werden: Die erste Phase umfasst die Produktion von *aber*, bevor Fintheit als grammatische Kategorie (Jordens 2012) erworben



Nathalie Topaj

wurde. Mit dem Erwerb von Finitheit in Hauptsätzen ist eine qualitative Veränderung in den *aber*-Äußerungen zu beobachten: vollständig realisierte Verb-Argument-Struktur und regelmäßige Besetzung der V2-Position durch flektierte Verben. Die Besetzung der V2-Position mit allen Verbtypen und eine flexibel besetzte Vorfeldposition sind allerdings erst 2 bis 6 Monate später belegt. Unsere Hypothese ist, dass die späte Realisierung von grammatischer Finitheit in *aber*-Sätzen durch semantische und informationsstrukturelle Eigenschaften der *aber*-Sätze erzeugt wird. Die diskurskohärente Realisierung der Informationsstruktur der kontrastierten Propositionen ist aufgrund der typischerweise doppelten Kontrastsetzung durch *aber* eine sehr komplexe semantisch-pragmatische Erwerbsaufgabe. Rein strukturelle Operationen, die noch nicht vollständig in der kindlichen Grammatik generalisiert und automatisiert sind, übersteigen in so einer Phase die sprachlichen Kapazitäten der Kinder und werden vernachlässigt.

BIVEM – Berliner Interdisziplinärer Verbund für Mehrsprachigkeit / Interdisziplinärer Forschungsverbund: Sprachentwicklung von Grundschulkindern mit Migrationshintergrund (IFV)

KOORDINATOREN PD Dr. Natalia Gagarina /// Prof. Dr. Manfred Krifka

MITARBEITERINNEN Stefanie Düsterhöft (bis 30.9.2016) /// Dorothea Posse (bis 30.9.2016) /// Nathalie Topaj

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE Tuba Arıkan (1.2.–30.6.2016) /// Yasemin Can (16.4.–31.8.2016) /// Kristin Haake /// Laura McKee (seit 1.10.2016) /// Olivia Malotka (16.4.–15.7.2016) /// Alina Rimmer (1.4.–31.7.2016) /// Christin Schütze (1.3.–30.9.2016) /// Alyona Sternharz (16.4.–31.12.2016)

Der *Berliner Interdisziplinäre Verbund für Mehrsprachigkeit (BIVEM)*, gegründet im Oktober 2011 und angesiedelt am ZAS, wurde vom Berliner Senat fünf Jahre lang gefördert. BIVEM entwickelte sich zu einem großen Netzwerk von Wissenschaftlern und Praktikern aus den Bereichen Mehrsprachigkeit, Spracherwerb, Sprachförderung und Sprachdiagnostik und bietet eine Plattform für gegenseitigen Wissenstransfer. Seit seiner Gründung wurden 20 Kooperationstreffen durchgeführt, in deren Rahmen Diskussionen und Vorträge zu wissenschaftlichen und gesellschaftsrelevanten Themen stattfanden sowie neue Vorhaben initiiert wurden.

Auch im Jahr 2016 nahm BIVEM an mehreren öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen teil, um über Tätigkeitsbereiche des Verbundes und Mehrsprachigkeit allgemein zu informieren, darunter die *Lange Nacht der Wissenschaften* an der Humboldt-Universität zu Berlin, der Fachtag *Sprachenvielfalt tut gut! Neues zur mehrsprachigen Erziehung* am Rathaus Pankow und die internationale Konferenz *Social and Affective Factors in Home Language Maintenance and Development (HOLM)* am ZAS.

Außerdem war BIVEM einer der Hauptorganisatoren der internationalen Tagung *Die Zukunft der Mehrsprachigkeit im Deutschen Bildungssystem: Russisch und Türkisch im Fokus*, die an der Türkischen Botschaft in Berlin und am ZAS stattfand. Im Vorfeld der Konferenz entstand ein Positionspapier, das von Wissenschaftlern und Praktikern aus mehreren Institutionen ausgearbeitet wurde. Zu den Themen der Konferenz wird 2017 ein Tagungsband herausgegeben.

Wie in den Jahren zuvor, führte BIVEM auch 2016 Seminare und Workshops für ErzieherInnen, LehrerInnen und Eltern durch. Die mobile Eltern- und Kitaberatung wurde als wöchentliche persönliche oder telefonische Sprechstunde weiterhin angeboten.

Die Flyer der BIVEM-Info-Flyerreihe *So geht Mehrsprachigkeit / Wissenschaft für's Leben: Fakten – Studien – Informationen für Eltern und pädagogische Fachkräfte*, die derzeit drei Themen umfasst (*Mit Kindern die Familiensprache(n) sprechen, Vorurteile überwinden & Vorteile nutzen, So geht Mehrsprachigkeit... trotz einer Sprachentwicklungsstörung*) werden inzwischen in den vier Sprachen Deutsch, Russisch, Türkisch und Englisch herausgegeben. Die Flyerreihe ist bundesweit und international bekannt und genießt große Popularität.

Im Rahmen der langjährigen BIVEM-Studie zur Wirksamkeit unterschiedlicher Sprachfördermaßnahmen bei bilingualen Kindern (russisch-deutsch und türkisch-deutsch) in Berliner Kindertageseinrichtungen wurde im Sommer 2016 der dritte Zyklus beendet. Der Sprachstand der Kinder wurde nach jeder Maßnahmenphase in beiden Sprachen erhoben und die sprachliche Entwicklung im Bereich des Lexikons, der Syntax, der Morphologie und der narrativen Fähigkeiten untersucht. Die Gesamtdaten werden derzeit ausgewertet und die Ergebnisse in einem Studienbericht publiziert. Gleichzeitig zur letzten Studienphase in den Kitas wurde ein Teil der BIVEM-Kinder, die bereits eingeschult wurden, in der Schule erneut getestet, um ihre Sprachentwicklung weiter zu verfolgen.

Im Anschluss an die BIVEM-Förderung bewilligte der Berliner Senat ab Oktober 2016 einen neuen Verbund, den *Interdisziplinären Forschungsverbund: Sprachentwicklung von Grundschulkindern mit Migrationshintergrund (IFV)*, in deren Rahmen eine Studie zum Erwerb der Lese- und Schreibfähigkeit im Deutschen bei Grundschulkindern mit unter-

schiedlichen Herkunftssprachen wie z.B. Russisch, Türkisch und Arabisch durchgeführt wird. An der Studie nimmt auch ein Teil der Kinder aus der BIVEM-Studie teil, deren sprachliche Entwicklung bereits über mehrere Jahre im Elementarbereich untersucht wurde. Dadurch ergibt sich die einzigartige Gelegenheit, die Sprachentwicklung von über 100 russisch-deutsch bzw. türkisch-deutsch bilingualen Kindern seit ihrem Eintritt in die Kita (im Alter von 2–3 Jahren) bis in die Grundschule (1.–3. Klasse) zu verfolgen und zu untersuchen. Der Fokus der aktuellen Studie liegt auf dem Erwerb und der Entwicklung der Schriftsprache sowie auf Indikatoren, die auf mögliche Probleme im Bereich des Schriftspracherwerbs hinweisen, welche anhand der Ergebnisse aus den früheren Phasen der sprachlichen Entwicklung (insbesondere im Bereich der Erzählfähigkeiten) identifiziert werden können. Über die Studie hinaus wird im Verbund die Expertise aus der Sprachwissenschaft und der Sozialpädagogik mit dem Expertenwissen zusammengeführt, das Lehrkräfte, ErzieherInnen und SozialarbeiterInnen aus den Berliner Schulen und Familienzentren mitbringen, und in das bereits etablierte BIVEM-Netzwerk einfließen. Der Wissensaustausch soll durch regelmäßige Treffen verschiedener Akteure, Entwicklung von Fortbildungsmodulen für Lehrkräfte, Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen sowie Beratungen gefördert werden.

*DRUSLI geht in die Schule – Bilinguale Kinder
im Übergang vom Kindergarten zur Grundschule:
die Entwicklung ihrer Lese- und Schreibfähigkeiten*

IN KOOPERATION mit der Ludwig-Maximilians-Universität München

PROJEKTLIEITERIN AM ZAS PD Dr. Natalia Gagarina

MITARBEITERIN Janin Czilwik (seit 1.10.2016) /// Julia Lomako (bis 28.2.2016)

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE Julia Besel (1.9.–31.12.2016) /// Anna Reger ///

Zarina Rizaeva (seit 1.3.2016)

Im Juli 2016 wurde der Verlängerungsantrag des Projekts *DRUSLI* durch die DFG bewilligt. Das Projekt ist eine Kooperation des ZAS mit Katrin Lindner an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Im Oktober wurde Janin Czilwik als neue Mitarbeiterin eingestellt.

Das Ziel des Projektes ist es, die frühen Prädiktoren von Problemen in Lese- und Rechtschreibfähigkeiten der bilingualen Erst- und Zweitklässler zu identifizieren. Zu diesem Zweck wird die Entwicklung der Sprachkompetenzen bilingualer russisch-deutscher Kinder im Übergang vom Kindergarten zur Grundschule verfolgt.

Von besonderem Interesse sind zwei Bereiche:

- › (a) die phonologische Kompetenzen (phonologische Repräsentationen gemessen anhand sprachspezifischer Nonword Repetition Tests (NVRT) und Entscheidungsaufgaben mit Wörtern und Nicht-Wörtern), die phonologische Bewusstheit und die automatisierte Benennungsgeschwindigkeit,
- › (b) die narrativen Fähigkeiten mit ihren morphologischen, syntaktischen, semantischen und diskursiven Komponenten, i.a. Makro- und Mikrostruktur. Alle Bereiche gelten als Prädiktoren für die Entwicklung von Lese-, Rechtschreib- und Schreibfähigkeiten

Forschungsbereich Syntax und Lexikon (FB III)

Der Forschungsbereich »Syntax und Lexikon« (FB III) beschäftigt sich mit einer der charakteristischen Eigenschaften der natürlichen Sprache, mit der Fähigkeit, kleinste sprachliche Einheiten, wie zum Beispiel Wörter, zu kombinieren, um komplexere syntaktische Strukturen zu erzeugen. Insbesondere werden syntaktische und phonologische Fragestellungen, die mit dem Aufbau von komplexen Sätzen einhergehen, sowie die besondere Rolle, die satzeinbettende Prädikate dabei spielen, untersucht. Unsere Arbeit ist theoriegetrieben, hat aber eine starke empirische Basis, die sich einer Reihe von Methoden und Datenquellen bedient, wie z.B. Korpora, Feldforschung und Experimente.

Eine langfristige Zusammenarbeit innerhalb des FB III galt und gilt den Satzkorrelaten. Die gemeinsame Arbeit hat 2016 zur Veröffentlichung eines von Frey, Schwabe und Meinunger herausgegeben Sammelbandes *Inner-sentential Propositional Proforms* geführt. Hervorzuheben ist zudem die fortdauernde Beziehung des FBs zu den Gruppen »Grammatik« und »Lexik« am IDS in Mannheim sowie zur Forschungsgruppe um Irene Rapp an der Universität Tübingen, die insbesondere durch die Reihe gemeinsamer jährlicher Workshops zu Satzeinbettungen (unter dem Kürzel MaTüBe) sichtbar wird. Im Januar 2017 hat ein weiterer dieser Workshops stattgefunden, er wurde vom FB III am ZAS veranstaltet.



Thomas McFadden

Zum geplanten anwendungsorientierten Zukunftsthema »Verständlichkeit« des ZAS haben Torgrim Solstad und Werner Frey erste Arbeiten geleistet. So wurde im April 2016 ein Workshop zum Thema *Leichte Sprache* am Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis (FiPP) durchgeführt. Der Workshop stellte einschlägiges linguistisches Grundwissen und Regeln für die Übersetzung in *Leichte Sprache* bereit und bot viele Übungen. Des Weiteren wurden sprachliche Bereiche identifiziert, die für das Thema besonders relevant und vielversprechend erscheinen und zu denen am ZAS unter theoretischer Perspektive bereits gearbeitet wurde und wird. Für einige dieser Phänomene wurden zudem Experimente konzipiert, die im Jahr 2017 durchgeführt werden sollen.

2016 hat es eine Reihe von Entwicklungen in den internen und externen Beziehungen des FB III gegeben. Zwei angelagerte Drittmittelprojekte haben ihre Arbeit aufgenommen, ANAPIN und ToG. Prof. Dr. Artemis Alexiadou, die ihren Ruf an die Humboldt-Universität zu Berlin angetreten hat, ist seit Januar 2016 neben Dr. Werner Frey stellvertretende Direktorin des ZAS und assoziiertes Mitglied im FB III, was unsere Verbindungen zu den Forschern zu Syntax und Lexikon an der HU maßgeblich gestärkt hat. Wir haben auch den ungefähr monatlich stattfindenden »FB III-Tag« eingeführt, bei dem die Mitglieder des FBs turnusmäßig einander ihre Forschung in Vorträgen vorstellen.

Programmbereich 3

Lexikalische Konditionierung syntaktischer Strukturen: Satzeinbettende Prädikate

KOORDINATOR Dr. Thomas McFadden

MITARBEITER/-INNEN Dr. Kerstin Schwabe /// Dr. Torgrim Solstad ///

Livia Sommer (1.4.–31.8.2016) /// Dr. Olga Steriopolo (bis 31.3.2016)

DOKTORANDIN IM BRÜCKENPROJEKT Katarzyna Stoltmann

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE Sybille Kiziltan (seit 1.9.2016) /// Gediminas Schüppenbauer (seit 1.5.2016) /// Livia Sommer (bis 31.3.2016)

Der PB₃ verfolgte 2016 weiter das Programm der Erforschung der Satzeinbettung und der Wirkung der betreffenden Prädikate darauf. Es wurde besonders intensiv an der dazu entwickelten Datenbank gearbeitet, vor allem in Vorbereitung auf deren anstehende Veröffentlichung.

Weiterhin wurden wichtige empirische und theoretische Fortschritte in der Forschung zu eingebetteten Subjekten, zu Argumentkonditionalsätzen, zu Erklärungsrelationen und zu zwischensprachlichen Unterschieden in der räumlichen Perspektive gemacht.

Thomas McFadden verfolgte weiterhin Fragen zur Behandlung von Einbettungsstrukturen. In dem Zusammenhang arbeitete er weiter an einer Umstrukturierung der Phasentheorie, wobei einzelne Phasen unabhängig voneinander aufgebaut werden und erst zum Schluss zusammengenäht werden, was z.B. zu einem neuen Ansatz bei den Unterschieden zwischen Komplement- und Adjunksätzen führt. Seine Zusammenarbeit mit Sandhya Sundaesan (Universität Leipzig) zu Subjekten in eingebetteten Sätzen ging mit einer Reihe von Vorträgen zum Verhältnis zwischen PRO und pro weiter, die zu einem Aufsatz führten, der bei einem Sonderheft von *The Linguistic Review* erscheinen soll. McFadden machte Fortschritte bei der laufenden Forschung zu kasus-sensitiver Stammallomorphie, zu der ein Artikel für *Glossa* entstanden ist. Schließlich hat er eine Untersuchung der Entwicklung und des Verlustes der Perfektbildung mit *be* im Englischen im 18. und 19. Jahrhundert angefangen, und erste Ergebnisse dazu auf einer Reihe von Tagungen vorgetragen.

Kerstin Schwabe untersuchte für Konstruktionen wie *Max bedauert es, wenn Leo krank ist* den Zusammenhang zwischen dem Argumentkonditional und seinem Korrelat. Sie argumentiert dafür, dass das Korrelat eine propositionale Proform ist, die den gleichen Referenten wie der Konditionalsatz hat. Des Weiteren erstellte sie eine Typologie deutscher *ob*-Fragen einbettender Prädikate und fokussierte dabei Prädikate, die diese Fragen nur in polaritätssensitiven Kontexten einbetten. Zusammen mit Werner Frey und André Meinunger editierte sie einen Sammelband über Satzkorrelate *Inner-sentential Propositional Proforms* und verfasste zu diesem mit beiden den Einführungsaufsatz.

Torgrim Solstad hat seine theoretische und experimentelle Forschung zu Erklärungsrelationen weitergeführt. Er hat Modelle von Erklärungen im Diskurs entwickelt, die es erlauben, die Prozessierung unvollständiger Erklärungsrelationen besser zu erfassen, vor allem in Bezug auf die mit ihnen einhergehenden Schlussfolgerungsprozesse. Aus dem Modell abgeleitete Vorhersagen haben sich in einer experimentellen Lesezeitstudie (Eyetracking beim Lesen) bestätigt, die in Zusammenarbeit mit Oliver Bott aus Tübingen durchgeführt wurde. Solstad hat zudem eine Monographie zu lexikalisch-semantischer Mehrdeutigkeit veröffentlicht. In dieser hat er insbesondere das Zusammenspiel zwischen Wortbedeutung einerseits und semantischen, syntaktischen und pragmatischen Kontextfaktoren untersucht. Solstads Arbeit zeigt, wie durch das Studium von lexikalischer Mehrdeutigkeit sowohl die lexikalische Semantik wie auch die Kerndisziplinen der Sprachwissenschaft voneinander profitieren können.

Katarzyna Stoltmann hat im Rahmen ihrer Doktorarbeit zwei Mousetracking-Experimente mit insgesamt 288 Sätzen entworfen und implementiert. Das Ziel der Studie ist herauszufinden, welche Perspektive bzw. welchen Bezugsrahmen die deutschen, englischen, italienischen und polnischen Muttersprachler in einfachen und komplexen Raumsituationen bei der Interpretation von Lokalisationsausdrücken der ersten und zweiten horizontalen Achse benutzen; d.h., ob die Interpretation der komplexen Raumsituationen aus der Sprecherperspektive interpretiert wird oder der eigenen Perspektive als Folge von *Origo Shift* (Verschiebung des situationsbezogenen Orientierungspunktes). Dabei wird auch untersucht, ob Origo Shift von der Satzkonstruktion oder der Semantik des einbettenden Prädikates abhängt. Überprüft wird ebenfalls, ob die Muttersprachler der vier genannten Sprachen die Situationen aus der gleichen Perspektive interpretieren. Mithilfe dieser experimentellen Methode werden Maus-Trajektorien vom Ausgangspunkt bis zur Antwort auf dem Bildschirm überprüft. Außerdem entwickelte Stoltmann gemeinsam mit Susanne Fuchs eine Studie zu polnischen Abzählreimen und deiktischen Gesten, die im Motion Capture-Labor durchgeführt wird.

Die von PB₃ entwickelte Datenbank zu satzeinbettenden Prädikaten machte 2016 die letzten Schritte in Richtung Veröffentlichung des Teils zum Gegenwartsdeutschen in Zusammenarbeit mit dem IDS. In Vorbereitung darauf wurde das System der Kodierung von Satztypen einer grundlegenden Überarbeitung unterzogen. Das neue System wurde von McFadden in Beratung mit dem ganzen Team entworfen. Die Migration der Annotationen durch eigens dafür verfasste Skripte wurde von Stoltmann, gemäß den linguistischen und fachlichen Vorgaben von McFadden und Solstad, durchgeführt. Unter der Leitung von Schwabe und Sommer wurden von den AnnotatorInnen weitere Teile des Annotationsystems im Hinblick auf Eindeutigkeit und Klarheit bei der Kodierung überarbeitet und alle Daten sorgfältig auf Korrektheit und Konsistenz überprüft. Ein ausführlicher Bericht zum gegenwärtigen Stand der Daten und der internen Struktur der Datenbank wurde von McFadden verfasst, der als Basis für die Diskussionen im PB₃, mit Barbara Stiebels (Universität Leipzig) und mit Peter Meyer und Carolin Müller-Spitzer (IDS) über die genauen Pläne für die zu veröffentlichende Form diente. Das ganze Team beriet dann Meyer bei Design und Programmierung der neuen, für unsere Datenbank eigens entwickelte Suchoberfläche auf der OWID-Plattform des IDS und arbeitete an dem User Guide dazu mit. Die öffentliche Version ging in der ersten Februarhälfte 2017 online. Es gab 2016 auch Fortschritte in der Behandlung anderer Sprachen in der Datenbank. Stoltmann passte alle polnischen Prädikate der neuen Struktur an und trug ihre Beziehungen zu den Prädikaten der



Werner Frey

anderen Sprachen in der Datenbank ein. Dazu wurde das Grundgerüst für einen neuen Teil der Datenbank zu Russisch von Steriopo, mit Hilfe von Solstad auf der technischen Seite, eingerichtet.

Programmbereich 4

Satzverknüpfungen und Satzränder an den Schnittstellen

KOORDINATOR Dr. Werner Frey

MITARBEITER/-INNEN Dr. Fatima Hamlaoui /// PD Dr. André Meinunger ///
Dr. Tonjes Veenstra

DOKTORAND IM BRÜCKENPROJEKT Tim Hirschberg (bis 31.12.2016)

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE Sybille Kiziltan

Die Mitarbeiter/-innen im PB4 untersuchen Satzverknüpfungen und Satzränder an den Schnittstellen der Syntax zur Phonologie und zur Semantik/Pragmatik. 2016 hat das Projekt Arbeiten des vorherigen Jahres fortgesetzt und Arbeiten zu neuen Themen wie Konzessivkonstruktionen, Diskursmarker, sog. mehrfache Vorfelddbesetzung, die Anwendung der »Rich-Agreement«-Hypothese auf Kreolsprachen und die Syntax-Prosodie-Schnittstelle in Kinyarwanda und Ruanda-Englisch aufgenommen.

In Zusammenarbeit mit Luis López (University of Illinois at Chicago), der im Sommer als Alexander von Humboldt-Stipendiat am ZAS war, arbeitete Tonjes Veenstra weiter an der Syntax von Funktionsverben in Äußerungen mit Sprachwechsel. Im Fokus stand dabei die Rolle des Funktionsverbs als Kategorie-bestimmendes Element bei der Lizenzierung von (lexikalischen) Wurzeln und die Rolle der typologischen Profile der Sprachen in der Kontaktsituation (Nom/Akk- vs Abs/Erg-Kasussysteme, flektierende vs. agglutinierende Sprachen). Außerdem haben López und Veenstra das Verhalten von idiomatischen Ausdrücken und die semantischen Effekte der Kasuszuweisung in diesen Konstruktionen untersucht. Veenstra arbeitete weiter aus einer kreolistischen Perspektive an der sogenannten *Rich-Agreement-Hypothese*, die besagt, dass Verbbewegung durch eine reiche Subjektkongruenz am Verb bedingt ist. Um diese Hypothese zu rehabilitieren, greifen Koenenman und Zeijlstra (2014) darauf zurück, das System der Subjektklitika des gesprochenen Französischen als Kongruenz zu analysieren, und zwar aufgrund zweier Befunde: (i) Das Flexions-

paradigma des gesprochenen Französischen ist nicht als reich anhand ihrer Definition zu kennzeichnen; (ii) gesprochenes Französisch zeigt jedoch die »V-Adv-Obj«-Signatur, die als Indikator für die Verbbewegung gilt. Die Arbeit Veenstras untersucht deshalb den Status der pronominalen Systeme in der Subjektposition, die Muster der Adverbialplatzierungen und wie diese Eigenschaften in den verschiedenen Kreolsprachen verteilt sind. Hinsichtlich Französisch-basierten Kreolsprachen wird gezeigt, dass nur wenige von ihnen die »V-Adv-Obj«-Signatur aufweisen, während alle von ihnen ein bestimmtes System der Subjektpronomen aufweisen, das zumindest in einigen Fällen als klitisch im Sinne von Cardinaletti & Starke analysiert werden sollten. Die Verteilung der beiden Eigenschaften bestätigt daher nicht die von Koeneman und Zeijlstra behauptete Korrelation. Veenstra argumentiert, dass dies ein ernstes Problem für die obengenannte Hypothese darstellt. Veenstra war im Dezember 2015 und Januar 2016 auf Feldforschung in Mauritius. Er sammelte zusätzliche Daten aus dem *Kreol Morisien* zur lang-kurz Opposition im verbalen Paradigma und konzentrierte sich insbesondere auf die Rolle, die Fokus in dieser Opposition spielt. Erste Ergebnisse zeigen, dass Verben mit nicht-selektiertem Material in der langen Form auftreten, dass diese Verben aber in Kontexten, in denen dieses Material fokussiert ist, in kurzer Form erscheinen. Dies hat erhebliche Implikationen bezüglich des möglichen Einflusses der Bantu-Sprachen Nord-Mosambiks. Die Hypothese, die Veenstra jetzt verfolgt, ist, dass *Kreol Morisien* am besten als eine Bantu-Sprache charakterisiert werden kann. Während seines Forschungsaufenthalts stellte Veenstra erste Kontakte zu Experten des *Mauritian Institute of Education* (MIE) her, die zum Gedankenaustausch und zur Planung der künftigen Zusammenarbeit bei Fragen der Sprachpolitik und der Rolle von *Kreol Morisien* in der Gesellschaft und Bildung wichtig sind.

Im Jahr 2016 hat Fatima Hamlaoui zusammen mit Emmanuel-Moselly Makasso (MINRESI, ZAS) und Seunghun Lee (International Christian University, Japan) einen Artikel zu Aspekten der Intonation in Bäsàa veröffentlicht. Sie hat auch ihre Arbeit zum Tonsystem von Bäsàa fortgesetzt. Zusammen mit Makasso zeigte sie, dass Bäsàa eine Art von »Downstep« zeigt, das nicht durch die Anwesenheit eines (zugrunde liegenden) Niedrigtons ausgelöst wird. In einem bereits eingereichten Papier argumentieren sie, dass dieser tonale Prozess auf rekursive phonologische Phrasierungen hinweist und insbesondere, dass eine Regel in Bäsàa wirksam ist, die phonologische Phrasen auszeichnet, die die unmittelbaren Töchter einer maximalen Phonological Phrase sind. Zusammen mit Kriszta Szendroi (UCL) hat Hamlaoui ihre Arbeit an der Syntax-Phonologie-Abbildung bei komplexen Sätzen fortgesetzt. Während der Feldarbeit in Kigali (Ruanda) führten Szendroi und Hamlaoui drei

Produktionsexperimente zur prosodischen und syntaktischen Realisierung der informationsstrukturellen Konzepte ›Topik‹ und ›Fokus‹ und der Phrasierung einer Vielzahl komplexer Sätze in Kinyarwanda und Ruanda-Englisch durch. Hamlaoui und Žygis (FBI) haben zudem eine neue Zusammenarbeit über Rufmelodien in verschiedenen Kontexten eingeleitet. Daten des Standardfranzösisch und des Kamerun-(Bàsaa-)Französisch wurden in Berlin und in Yaoundé für einen Vergleich dieser verschiedenen Varietäten des Französischen gesammelt. Diese Daten werden mit den Daten von Žygis und Sergio Quiroz (HU/FBI) der Ruftöne des Deutschen und Polnischen verglichen. Hamlaoui hat zudem eine Reihe von Tagungsbeiträgen mit den Mitgliedern des ANR/DFG-Projekts *Breaking the Unwritten Language Barrier (BULB)* veröffentlicht, in dem sie über Fortschritte bei der Datenerfassung und automatischen Transkription berichten.

Bis einschließlich September hat André Meinunger eine Professur für germanistische Sprachwissenschaft in Leipzig vertreten. Nach der Rückkehr wurde die Zusammenarbeit mit Frey zu Hauptsatzphänomenen (vornehmlich des Deutschen) und expressiven Ausdrücken intensiviert. Die Idee, zwischen »strikten« und »flexiblen« Hauptsatzphänomenen zu unterscheiden, wurde weiter verfolgt und in eine Analyse eingebaut, die von einer Dreiteilung des Satzes in eine illokutionäre, in eine propositionale und – das ist das Neue – in eine weitere Ebene, die den beiden anderen zwischengeschaltet ist, ausgeht. Diese dritte Ebene kodiert sprachliche Phänomene, die mit Informationsstrukturierung und Aspekten von Bewertung zu tun haben, also der Art und Weise, wie Inhalte vor dem sich ständig ändernden gemeinsamen Diskurshintergrund der Kommunikationspartner präsentiert werden. In diesem Rahmen wurde ein gemeinsamer Aufsatz zu verschiedenen Arten von Topiks verfasst; weitere Arbeiten sind im Entstehen. Ein bekanntes deutsches Hauptsatzphänomen ist die Verbzweitstellung. Meinunger hat erneut diese Erscheinung mit der Subjunktivlizenzierung in den romanischen Sprachen und Komplementiererselektion in slawischen Sprachen verglichen und die Gemeinsamkeiten in einem Aufsatz erörtert, der 2017 erscheinen wird. In diesem Aufsatz wird gezeigt, dass sich das jeweilige Verb für das Konzept »hoffen« nicht wie kanonische Verben des Wünschens und Wollens verhält, sondern eher wie ein Prädikat des Denkens und Meinens. Weiterhin ist ein neuer Aufsatz zur Abschwächungslesart des Intensivierers *ganz* entstanden. In diesem Aufsatz wird hervorgehoben, dass sich in der linguistischen Literatur oft die Termini Verstärkung und Abschwächung auf ontologisch ganz verschiedene Phänomene beziehen. Verstärkung wird in der Regel in Verbindung mit skalaren Ausdrücken, meist Adjektiven, verwendet und es wird damit ein hoher Grad der Intensität (auf einer Skala) bezeichnet, während Abschwächung

meist in Bezug auf die Stärke der Gültigkeit einer ganzen Aussage verwendet wird (Modalisierung, sogenanntes »Hedging«). Im Berichtsjahr war Meinunger zudem wieder auf dem Gebiet »Linguistik und Öffentlichkeit« aktiv: Der Sammelband zur Debatte um Sprache und Gender ist für die Veröffentlichung vorbereitet worden; hinzugekommen ist ein vom Dudenverlag in Auftrag gegebenes Buch zum Schimpfen und zur pejorativen Lexik. Meinunger ist zu diesem Thema in den Medien aufgetreten (TV, Radio, Zeitungen, öffentliche Vorträge).

2016 publizierte Werner Frey die Ergebnisse seiner Studien über die Korrespondenzen zwischen syntaktischen und semantischen Eigenschaften bei Kausalsätzen. Er setzte seine Arbeit zu Satzverknüpfungen mit Untersuchungen zu Konzessivsätzen, insbesondere zu den *obwohl*-Verb-letzt-Sätzen ($\langle p, \text{obwohl } q \rangle$), fort. Eine Fragestellung war, warum Konzessivsätze, im Unterschied zu Kausalsätzen, niemals eine tiefe Einbettung in ihrem Bezugssatz aufweisen. Frey argumentiert, dass Konzessive, im Unterschied zu Kausalsätzen, keine Interpretation erlauben, bei der zwei Sachverhalte in Beziehung gesetzt werden. Dies liegt an der Präsupposition, die mit Konzessivsätzen auftritt. Diese enthält einen modalen Operator ($\langle \text{normalerweise } (q \rightarrow \text{nicht } p) \rangle$). Deshalb müssen die konzessiv verknüpften Entitäten mindestens den semantischen Typ von Propositionen aufweisen. Frey begann zudem mit der Arbeit zu den sogenannten *weil*- und *obwohl*-Verbzweitsätzen. Er argumentiert, dass diese Konstruktionen radikal verschieden von desintegrierten *weil*- und *obwohl*-Verbletztsätzen sind und dass die Standardanalyse dieser Konstruktionen in der generativen Grammatik prinzipiell unangemessen ist. Frey fand zusätzliche Evidenz für die in gesprächsanalytischen Ansätzen vertretene These, dass *weil* und *obwohl* in diesen Konstruktionen als Diskursmarker auftreten. Mit Schwabe und Meinunger kooperierte Frey bei den abschließenden Arbeiten zur Herausgabe eines Bandes über Korrelatkonstruktionen. Gemeinsam mit ihnen schrieb er in diesem Zusammenhang einen Überblickartikel über sententiale Proformen. Innerhalb des Forschungsthemas »Satzränder« begann Frey mit Untersuchungen zur syntaktischen Analyse sogenannter mehrfacher Vorfeldbesetzung.

Tim Hirschbergs Vertrag am ZAS endete am 31.12.2016. 2016 hat er seine SDRT-Analyse (Segmentierte Diskursrepräsentationstheorie) von Parenthesen (PARn) durch phonologische und diskurspragmatische Argumente weiter ausgebaut. Er überprüfte und systematisierte die in der Forschungsliteratur verstreuten Thesen dahingehend, welche Bedingungen das minimale Element vor PARn erfüllen müsse: Keine Expletiva vor PARn, nur topikale Elemente vor PARn, keine Klitika vor PARn, keine atonischen Elemente vor PARn, keine satzinitialen PARn, etc. Unstrittig scheint zu sein, dass PARn mindestens eine Intonations-



Tonjes Veenstra, Natalia Gagarina und Manfred Krifka bei der Langen Nacht der Wissenschaften 2016

phrase mit Pitch-Akzent vorangehen muss. Laut Hirschberg hat das keinen rein phonologischen Grund. Er orientiert sich an Heusinger (2007), nach dem ein ›mapping‹ zwischen Phonologie und Diskursstruktur bestehe: »[I]ntonational phrasing must be described in terms of discourse units [...] A discourse unit is defined by its appropriateness to serve as an argument in a discourse relation.« Dieser Zusammenhang passt zur Annahme, dass aufgrund der syntaktischen Desintegration von PAR_n ihre Verbindung zum Matrixsatz auf der Diskursebene etabliert werden muss. Dies geschieht offenbar strikt lokal – unmittelbar bei der Realisierung einer PAR muss sich eine geeignete Diskurseinheit etablieren lassen. Das bedeutet weitere Evidenz für ein inkrementelles und subsententiales Verständnis von Diskursstruktur.

AnaPiN – Anaphorisches Potential von inkorporierten Nominalen und schwachen Definiten

LEITUNG Dr. Werner Frey /// Prof. Dr. Manfred Krifka

MITARBEITERIN Dr. Fereshteh Modarresi

Das von der DFG geförderte Projekt, das im Oktober 2016 seine Arbeit aufnahm, untersucht die Semantik von verschiedenen Formen der nominalen Inkorporation (insbesondere der pseudo- oder syntaktischen Inkorporation) und von schwachen definiten Nominalen. Im Vordergrund steht dabei das anaphorische Potential von solchen Ausdrücken, d.h. die Frage, wie Sprecher sich im folgenden Diskurs auf die inkorporierten Nomina oder die schwachen Definite beziehen können. Einschlägige Beispiele im Deutschen:

- › (a) Fritz hat Zeitung / eine Zeitung gelesen. Er fand sie interessant.
- › (b) Fritz ist ins Kino / in das Kino gegangen. Es befindet sich im Stadtzentrum.

Die anaphorische Beziehung ist bei regulären Indefiniten (*eine Zeitung*) und Definiten (*in das Kino*) leicht etablierbar, aber auch bei inkorporierten Nomina (*Zeitung*) und schwachen Definiten (*ins Kino*) eingeschränkt möglich.

Das Projekt untersucht in dieser Hinsicht auch das Persische, das sich in systematischer Weise vom Deutschen unterscheidet: Es gibt keine Definitheitsmarkierung, aber verschiedene Indefinitheitsmarkierungen; und es gibt eine differentielle Objektmarkierung, deren Fehlen als syntaktische Inkorporation des Objekts verstanden werden kann. Es wird die

Hypothese verfolgt, dass bloße Nomina in Objektposition stets definit sind: stark definit mit der Objektmarkierung, schwach definit ohne diese. Diese Hypothese wurde 2016 von Krifka und Modarresi auf der Tagung *Semantics and Linguistic Theory* in Austin, Texas vorgestellt.

Die Bedingungen für die anaphorische Wiederaufnahme sollen im Projekt systematisch und experimentell für das Deutsche und das Persische bestimmt werden. Es wird erwartet, dadurch Aufschluss über die Möglichkeiten der syntaktischen Kombination von nominalen Argumenten und verbalen Prädikaten, über ihre semantische Interpretation und über die damit einhergehenden Diskurseffekte zu erhalten. Ziel ist ein besseres Verständnis der Beziehung zwischen syntaktischer Struktur und semantischer Interpretation, wobei nicht nur satzinterne Phänomene, sondern auch satzübergreifende Diskurseigenschaften berücksichtigt werden sollen.

BULB – Breaking the Unwritten Language Barrier

IN KOOPERATION MIT DEM Karlsruher Institut für Technologie (KIT), der Universität Stuttgart, den Laboratoire de Phonétique et Phonologie (LPP), Laboratoire Language, Langues et Cultures d’Afrique Noire (LLACAN), Laboratoire d’Informatique pour la Mécanique et les Sciences de l’Ingénieur (LIMSI) und dem Laboratoire d’Informatique de Grenoble (LIG)

KOORDINATORIN DER ERSTEN PROJEKTPHASE Dr. Fatima Hamlaoui

MITARBEITER Dr. Emmanuel-Moselly Makasso

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE Jonas Engelmann /// Henry Salfner /// Carole Ngo Sohna

Das Ziel des Projekts ist es, Sprachverarbeitungstechnologien, insbesondere im Bereich der automatischen Spracherkennung und der maschinellen Übersetzung zu entwickeln und zu erweitern, die darauf abzielen, die Dokumentation von Sprachen ohne Schrift zu unterstützen. Das Projekt ist auf eine enge Zusammenarbeit von Linguisten und Informationstechnologen angewiesen, dessen gemeinsame Expertise die Dokumentation von drei zumeist mündlich überlieferten afrikanischen Sprachen der Bantu-Sprachfamilie ermöglichen soll: Basaa (Kamerun), Myene (Gabon) und Embosi (Republik Kongo).

Die erste Phase des Projekts, von Fatima Hamlaoui koordiniert, dient dazu, große Sprachkorpora zu erheben. Im Januar 2016 fand in Paris ein Workshop statt, in dem die Linguisten ihre bisherigen Arbeiten und Methoden der Sprachdokumentation, Beschreibung und Analyse den Informatikern vorgestellt haben. Ziel des Workshops war es, die Informatiker darin zu unterstützen, bei der Entwicklung ihrer Werkzeuge für die automatische Transkription und Übersetzung die Bedürfnisse der Linguisten bestmöglich zu erfüllen. Das BULB-Team am ZAS hat 2016 ca. 42 Stunden Basaa-Daten mit der neuesten Version von LIG-Aikuma, der von unseren Partnern im LIG/CNRS-Labor in Grenoble entwickelten Applikation, wiederholt und übersetzt. Darüber hinaus wurden Experimente zur automatischen phonetischen Transkription von Basaa in Zusammenarbeit mit dem Karlsruher Institut für Technologie durchgeführt.

ToG – A formal typology of gender

LEITUNG Dr. Olga Steriopolo

Das Hauptziel dieses Forschungsprojekts ist die Entwicklung einer formalen Genustypologie im Sinne der Distributierten Morphologie (Halle & Marantz 1993, Halle 1997, Marantz 1997, u. a.). Diese Typologie soll aufzeigen, wie das Genus sowohl in unterschiedlichen Sprachen als auch innerhalb einer Sprache strukturell zugewiesen wird. Sie wird nicht nur separate Genussysteme (semantische oder grammatische), sondern auch gemischte Genussysteme (gleichzeitig semantisch und grammatisch) erklären können. Besonders letztere gelten als Problem für Theorien der Genuszuweisung. Diese Typologie ist möglicherweise in der Lage, die Genussysteme aller Sprachen der Welt zu erklären.

Diese Forschung wird wichtige Implikationen für die Korrelation zwischen Form und Funktion grammatischer Kategorien liefern. Die Vielfalt grammatischer Kategorien ist eines der Kernprobleme moderner linguistischer Theorien. Wie kann man die Spannung zwischen Sprachvielfalt und Sprachuniversalien erklären? Stimmen semantische Konzepte immer mit denselben syntaktischen Konzepten überein? Es wird gezeigt, dass Form und Funktion innerhalb einer syntaktischen Kategorie (Genus) nicht übereinstimmen. Das heißt, es gibt keine 1:1 Korrelation zwischen der Form und der Funktion des Genus. Dies hat wichtige Auswirkungen auf die syntaktische Darstellung semantischer Kategorien.

Als solche hat diese Forschung das Potential, ganz neue Wege in der Forschung zu Kategorien zu eröffnen.

Dieses Forschungsprojekt ist multidisziplinär. Die erwarteten Resultate werden unter anderem für die Sprachpädagogik, die Erforschung von Spracharealen, Sprachtypologie, sowie die theoretische Linguistik von Interesse sein. Auch werden die Ergebnisse für den Sprachunterricht und für die Dokumentation, Erhaltung und Revitalisierung gefährdeter Eingeborenen Sprachen von Bedeutung sein, da einige der untersuchten Sprachen vom Aussterben bedroht sind (z.B. Manambu, Mian und Nuuchahnluth).

Im Jahr 2016 veröffentlichte Steriopolo zwei Artikel in begutachteten Journals (*The Annual Review of Linguistics*, *Russian Linguistics*). Drei weitere Arbeiten wurden zur Veröffentlichung eingereicht. Sie präsentierte ihre Forschung auf drei internationalen Konferenzen: Zum einen in Kiew bei *Ukraine und die Welt: Dialog von Sprachen und Kulturen*, zu der sie eingeladen wurde; zum anderen zum Thema der Genustypologie in der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald und der Kiev National Linguistic University.

Forschungsbereich Semantik & Pragmatik (FB IV)

Der Forschungsbereich »Semantik und Pragmatik« (FB IV) untersucht die sprachliche Bedeutung. Themengebiete sind u.a. Implikaturen, Vagheit, Perspektive, Quantifikation, Sprechakte, Polarität und Konnektive. Zwischen dem PB6 und den 10 assoziierten Drittmittelprojekten im FB IV bildet der formale, modelltheoretische Ansatz die zentrale Gemeinsamkeit. Im Fokus steht in diesem Ansatz die Verbindung zwischen einer sprachlichen Äußerung einerseits und einem nicht-sprachlichen, ontologischen Modell andererseits. Um das ontologische Modell und die Beziehung zur Sprache darzustellen, werden formale Mittel aus der Mathematik und Logik eingesetzt. Viele Vorhersagen der formalen Modelle lassen sich zwar direkt durch leicht replizierbare, sprachliche Intuitionen überprüfen, aber in zunehmendem Maße sind die Vorhersagen hierfür zu subtil. Daher setzen wir im FB IV verstärkt formale Experimente und andere Methoden ein. Hierfür steht seit 2015 ein eigenes psycholinguistisches Labor mit vier Probandenplätzen zur Verfügung, in dem Verfahren wie Eyetracking und Mousetracking durchgeführt werden können. 2016 haben hierzu Salfner (*XPrag.de*) und Tomlinson (*PB6*) einen eigenen Probandenserver aufgebaut.



Uli Sauerland

Im FB IV arbeiten 15 promovierte Wissenschaftler, unter Einrechnung von zwei Wissenschaftlern mit Förderung der Alexander von Humboldt-Stiftung. Um den wissenschaftlichen Austausch und die ständige Weiterbildung zu fördern, finden wöchentlich Seminare, Gastvorträge und informelle Treffen statt und ca. einmal im Monat ein interner Workshop.

FB IV und die Universität Potsdam wurden gemeinsam für die nächste Ausrichtung der Tagung *Sinn und Bedeutung 22*, der größten Konferenz für formale Semantik und Pragmatik, ausgewählt. Solt (*DegAtt*), Krifka (PB6), del Pinal (PB6/AvH) und Sauerland (PB6) bilden gemeinsam mit Malte Zimmermann und Mira Grubic (U Potsdam) das Organisationskomitee. Die Konferenz mit voraussichtlich 150 bis 200 TeilnehmerInnen wird vom 7. bis 10. September 2017 stattfinden.

Programmbereich 6

Schnittstellen zwischen Satzsemantik und Diskursstrategien

KOORDINATOR PD Dr. Uli Sauerland

MITARBEITER/INNEN Dr. Anton Benz /// Prof. Dr. Manfred Krifka /// Dr. Andreea Nicolae
/// Dr. Hazel Pearson (bis 31.8.2016) /// Dr. John Tomlinson /// Prof. Dr. Hubert Truckenbrodt

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE Martin Herfurth (bis 30.6.2016) /// Marlena Jakobs (seit
1.11.2016) /// Camilo Rodriguez Ronderos (bis 30.9.2016)

Anton Benz konzentrierte sich verstärkt auf die Entwicklung eines Produktionsmodelles für Implikaturen komplexer Sätze, das auf die experimentellen Arbeiten der angegliederten Projekte *SIGames* und *PragSales* aufbaut. Daneben verbesserte er das in Gotzner & Benz 2015 vorgestellte Modell, das Implikaturen über Eliminationsregeln für vollständige semantische Beschreibungen zu kommunizierender Sachverhalte ableitet. Es basiert auf zwei Prinzipien, die die Vereinfachung von sprachlichen Beschreibungen erlauben. Wenn z.B. zwei Mädchen drei von vier und zwei andere keine ihrer Murmeln gefunden haben, dann kann das durch »einige haben einige und einige haben keine gefunden« mitgeteilt werden. Dabei hat der Sprecher (a) nicht erwähnt, dass keines alle ihrer Murmeln gefunden hat und (b) »einige aber nicht alle« zu »einige« verkürzt. Experimentelle Daten zeigen, dass eine weitere Verkürzung zu »einige haben einige gefunden« zu Interpretationsproblemen führt. Ein erheblicher Teil der Versuchspersonen kann die intendierte Sprecheraussage, dass einige nichts

gefunden haben, nicht erschließen. Benz erarbeitete zusammen mit Gotzner (*SIGames*) ein interaktives Experimentdesign, um diese Phänomene zu untersuchen. Lisa Raitel vom *PragSales*-Projekt implementierte dazu ein GUI, um Dialogexperimente durchführen zu können. Benz hat auch einen Projektantrag für das *XPrag.de*-Schwerpunktprogramm eingereicht.

Krifka setzte seine Arbeit an dem Modell der Commitment Spaces fort. In diesem Modell soll der Beitrag von Sprechakten in der Konversation modelliert werden. Er hat hierzu eine Reihe von Vorträgen gehalten, insbesondere zu Fragen, zu Tendenzfragen und zu Fokus in Fragen. Krifka hat ferner eine Arbeit zum Realis/Irrealis-Modalsystem der ozeanischen Sprache Daakie (Vanuatu) veröffentlicht, zu der er seit 2009 Feldforschungen durchführt. Diese Arbeiten begannen mit einem Projekt am ZAS, das durch die Volkswagen-Stiftung gefördert wurde, und werden gegenwärtig in einem DFG-Projekt weiter gefördert, das Krifka zusammen mit Kilu von Prince an der Humboldt-Universität durchführt. Er hat im Zusammenhang mit diesen Forschungen an der Erstellung von Schulmaterialien für Vanuatu mitgewirkt. An der HU leitet Krifka zusammen mit Sophie Repp ein Projekt im Rahmen von *XPrag.de* zu der Verwendung von ›ja‹, ›nein‹ und ›doch‹ als Reaktion auf Assertionen und Fragen, wobei vor allem die Verwendung nach negierten Sätzen von Interesse ist. Das Projekt hat hier unterschiedliche Sprecherpräferenzen identifiziert; es wurde zu diesem Thema ein Artikel eingereicht. Krifka hat ferner zwei DFG-Projekte eingeworben, die am ZAS durchgeführt werden (*ANAPIN* und *PaTMo*).

Er unterrichtete acht Veranstaltungen an der Humboldt-Universität und betreut derzeit sechs Dissertationen; eine (Sophia Döring) wurde 2016 erfolgreich verteidigt. Als auswärtiger Betreuer war er in zwei weiteren Dissertationsabschlüssen involviert (Maria Spychalska, Universität Bochum; Patrick Littell, University of British Columbia). Mit Angelika Kratzer von University of Massachusetts at Amherst hat er den zweiten Teil des Sommer-Instituts *The investigation of linguistic meaning* durchgeführt, das 2015 durch das Wissenschaftskolleg Berlin gefördert wurde und 2016 am National Institute of the Humanities in Research Triangle, North Carolina stattfand. Krifka arbeitete weiterhin in der Aufnahmekommission der Berlin School of Mind and Brain und an der Promotionskommission der Philosophischen Fakultät II der Humboldt-Universität mit und ist als Gutachter und Herausgeber tätig (u.a. für die Zeitschrift *Annual Review of Linguistics*).

Andreea Nicolae hat ihre Arbeit zu Polaritätsphänomenen in verschiedenen Sprachen fortgesetzt. Mit diesem Thema war sie 2016 unter anderem zum Workshop *Exhaustivity and Cognitive Architecture* am MIT und zum Göttinger Oberseminar *English Linguistics* eingeladen.

Ein Artikel zu diesem Thema wurde bei der Open-Access-Zeitschrift *Semantics & Pragmatics* angenommen. Außerdem ist eine gemeinsame Arbeit mit Sauerland zur Stärke der Implikaturen von einfacher und verstärkter Disjunktion in den *Proceedings of Sinn und Bedeutung* und eine Arbeit mit Anamaria Fălăuş (CNRS/Nantes) zu negativem Concord in den *Proceedings of Semantics and Linguistic Theory* (SALT) erschienen. Nicolae nimmt als *junior fellow* im Projekt *XPrag Dojo* teil und arbeitet zu negativem Concord im Spracherwerb und aus experimenteller Perspektive.

Hazel Pearson hat zur Interpretation von Infinitiven in Umgebungen der ›Counter-Identity‹ (z.B. ›*Mary claimed to be Hillary Clinton and to be a hero.*‹) gearbeitet. Auf der Basis eines Vergleichs solcher Daten mit finiten Sätzen mit Personalpronomen (z.B. ›*Mary claimed that she was Hillary Clinton and she was a hero.*‹) hat Pearson eine bis dahin nicht bekannte Korrelation zwischen der Interpretation von Pronomen und Anaphern in Counter-Identity-Fällen und der Verfügbarkeit von *de re* Lesarten (die *de se* Generalisierung) entdeckt. Sie argumentiert, dass die Erklärung dieser Generalisierung einen neuen Beitrag zur Analyse der *de se*-Interpretation von Pronomen leistet. Die Ergebnisse dieser Arbeit hat Pearson in einem eingeladenen Vortrag auf mehreren Konferenzen vorgestellt und einen Artikel zu diesem Thema bei der Open-Access-Zeitschrift *Semantics & Pragmatics* eingereicht. Pearson hat das ZAS im August 2016 verlassen und eine Stelle für formale Semantik an der Queen Mary University of London angetreten.

Uli Sauerland leitete 2016 außer FB IV und *XPrag.de* auch die deutsch-japanische Kooperation *XPrag Dojo*. Es sind mehrere Aufsätze von ihm in begutachteten Zeitschriften erschienen; darunter vier in *PNAS*, *Language Acquisition* und *First Language*, die aus dem von Sauerland geleiteten europäischen COST Projekt A33 (2006–2010) hervorgegangen sind. Diese Arbeiten sind die ersten in der Spracherwerbsforschung, in denen mehr als 10 Sprachen gleichzeitig in einem formalen Experiment verglichen wurden. Sauerland hat außerdem drei Aufsätze erfolgreich abgeschlossen, die 2017 bei *Glossa*, *Linguistic Inquiry* und *The Linguistic Review* erscheinen werden. Eine Arbeit mit Kazuko Yatsushiro (PB2) betrifft scheinbar genitivische Quantoren im Japanischen, eine zweite, ebenfalls mit Yatsushiro, betrifft Fragesprechakte. Mit Dorothy Ahn (Harvard U) hat er zu relativen Maßen und nicht-konservativen Lesarten im Deutschen und anderen Sprachen gearbeitet. Zu diesem Thema arbeitet er mit Artemis Alexiadou (FB III) an einem Projektantrag. Im Sommer begann er eine Kooperation mit Bowler zur Durchführung von Experimenten zum Warlpiri, einer Sprache der Ureinwohner Australiens.

John Tomlinson hat seine Arbeit zum Einfluss der Prosodie auf pragmatische Inferenzen fortgesetzt. Ein Artikel zusammen mit Gotzner (*SIGames*) und Bott (U Cardiff) zu Intonation und pragmatischen Inferenzen ist für einen Sonderband der Zeitschrift *Language and Speech* angenommen und wird 2017 erscheinen. Außerdem hat Tomlinson gemeinsam mit Žygis (PB 1) und Pilar Prieto (Barcelona) einen Antrag für die zweite Phase des *XPrag.de*-Schwerpunktprogramms bei der DFG eingereicht. Das geplante Projekt soll untersuchen, wie epistemische Bedeutungen intonatorisch markiert werden und wie Hörer solche Bedeutungsaspekte aus der Intonation herleiten. Das Projekt basiert auf Vorarbeiten zu diesem Thema, die Tomlinson bei dem Workshop *The role of prosody in conveying epistemic and evidential meanings* bei der Konferenz *Tone and Intonation in Europe* vorgetragen hat und zurzeit für die Publikation überarbeitet. Er nimmt am *XPrag Dojo*-Projekt teil und setzt in diesem Rahmen Arbeiten zu japanischen Konnektiven mit Sauerland und japanischen Kollegen fort. Tomlinson hat wegen Elternzeit von März bis Juli 2016 seine Arbeit unterbrochen.

Hubert Truckenbrodt schrieb 2016 drei Artikel: einen zur Bedeutung von Intonationskonturen für das Handbuch *Semantics Companion*; einen Forschungsüberblick über die Satzprosodie des Deutschen für die Zeitschrift *Linguistische Berichte* und einen dritten mit Frank Sode als kommentierendem zweiten Autor zur Syntax-Semantik-Schnittstelle bei Parenthesen. In dem Beispiel *Das Wetter sei schön gewesen, sagt Maria* verschiebt der Konjunktiv das Commitment vom Sprecher zu einer anderen Person. Die Parenthese *sagt Maria* beschreibt diese verschobene Perspektive. Die Arbeit zeigt den Unterschied solcher *V_I*-Parenthesen zu *wie*-Parenthesen und analysiert den semantischen Beitrag der *V_I*-Parenthese in Verbindung mit einer bestimmten syntaktischer Verankerung von Perspektive. Dies wird als Modellfall für die Analyse von Wurzelphänomenen an der Syntax-Semantik-Schnittstelle analysiert. Eine weitere Arbeit mit Beste Kamali verwendet Ergebnisse zur Interaktion des Fokus mit *W*-Phrasen im Türkischen, um die derzeit gängigen *Q*-Partikel-Analysen von *W*-Fragen an der Syntax-Semantik-Schnittstelle für *W*-in-Situ-Sprachen weiterzuentwickeln. Vier weitere Arbeiten von Truckenbrodt wurden 2016 publiziert, darunter zwei Handbuchartikel. Wichtige Fortschritte wurden außerdem bei der Entwicklung einer semantisch motivierten Grammatik für Lehramtsstudierende des Deutschen und bei der Arbeit an der Semantik deutscher Modalverben im Konjunktiv zusammen mit Lisa Matthewson erzielt. Letztere werden auf der DGfS-Jahrestagung im März 2017 präsentiert.

COSY – Complex Sentences in Brazilian Indigenous Languages: Experimental and Theoretical Studies

LEITUNG Prof. Dr. Suzi Lima (Universidade Federal do Rio de Janeiro) ///
PD Dr. Uli Sauerland (ZAS)

Komplementsätze, Relativsätze, Infinitive, Kontrolle, eingebettete und lange Fragen, lange und logophorische Bindung sowie Adverbialsätze sind zentrale Themen der Grammatik gut untersuchter Sprachen. Außerdem ist die Analyse komplexer Sätze in vielen Fällen erhellend für die Analyse einfacherer Sätze, wie zum Beispiel bei der Verb-Zweit- und Verb-End-Stellung im Deutschen. Deskriptive Arbeiten zu wenig untersuchten Sprachen hingegen betrachten selten komplexe Sätze, und die Werkzeuge, um theoretisch interessante Daten zu komplexen Sätzen zu erheben, sind unterentwickelt.

Das Projekt *COSY* füllt diese Lücke für fünf Eingeborenensprachen Brasiliens: Maxakalí, Kaingang (beides Je-Sprachen), Yudja, Kawaiwete (beides Tupi-Sprachen) und Kuikuro (Carib-Sprachen). Der Beitrag von *COSY* besteht in zweierlei: theoretische Einsichten zu den syntaktischen und semantischen Prinzipien und Parametern der menschlichen Sprache zu gewinnen und praktische Fortschritte bei Techniken zu machen, um komplexe Sätze in der Feldforschung zu beschreiben. Um diese Ziele zu erreichen, schafft *COSY* einen intensiven Austausch zwischen brasilianischen Wissenschaftlern der UFRJ und deutschen Wissenschaftlern am ZAS. Die theoretischen Ziele von *COSY* betreffen das Verständnis der anfänglich genannten Bereiche und außerdem noch Referenzwechselmarkierung, Indexverschiebung, Kasussysteme, Evidentialität und Sprechaktmarkierung. Die genaue Untersuchung komplexer Satzstrukturen in den fünf amerindischen Sprachen wird zu neuen Entdeckungen führen, die für die syntaktische und semantische Theorie innerhalb des menschlichen Sprachvermögens wichtig sind. Die praktischen Fortschritte, auf denen diese Einsichten basieren, sind Techniken zur spontanen Elizitierung, eine verbesserte Übersichtsliste, und mehrere weitere Experimente, die *COSY* entwickelt, um systematisch Daten zu komplexen Sätzen zu sammeln. Im Rahmen der Verfeinerung dieser Techniken erstellen wir gleichzeitig einen einzigartigen Datenkorpus zu fünf kaum untersuchten und bedrohten brasilianischen Sprachen aus drei verschiedenen Sprachfamilien. Schließlich treibt das Projekt die Anwendung von neuartiger Technologie zur Analyse und Speicherung von Feldforschungsdaten in Zusammenarbeit mit kanadischen, holländischen, deutschen und brasilianischen Wissenschaftlern und Institutionen voran.

Die Arbeit am Projekt wurde 2016 dadurch beeinträchtigt, dass der brasilianische Förderer FAPERJ die bewilligten Mittel nicht auszahlen konnte. Dennoch hat Sauerland im März für drei Wochen Feldforschung zum Kaingang mit Marcia Nascimento von der UFRJ unternommen. Weitere Projektarbeit wurde zunächst nicht unternommen.

PaTMo – Past Tense Morphology in Tense and Modality

LEITUNG Prof. Dr. Manfred Krifka (ZAS) /// Prof. Dr. Hedde Zeijlstra (U Göttingen)

MITARBEITERINNEN Dr. Hadil Karawani (ZAS) /// Carina Kauf (U Göttingen)

Das im Oktober 2016 gestartete Projekt untersucht die Semantik von Präteritumsmorphologie. Das Präteritum wird, als Tempus, typischerweise zum Ausdruck zeitlicher Verhältnisse gebraucht. In *Hans hatte ein Auto* drückt es aus, dass es eine Zeit vor dem Sprechzeitpunkt gibt, für die galt: Hans hat ein Auto. Aber das ist nicht immer so. Den Satz *Hans träumte, dass er ein Auto hatte* kann man so verstehen, dass Hans zu einer Zeit vor dem Sprechzeitpunkt träumt, dass er zurzeit des Traumes ein Auto hat – nicht, dass er träumt, vor der Zeit des Traumes ein Auto zu haben. Hier spricht man von Sequence-of-Tense, oder Consecutio temporum. Im Englischen tritt das Präteritum auch in kontrafaktischen Konditionalsätzen auf, wie in *If John had a bike right now, he could drive to school*. Im Deutschen verwenden wir hier den Konjunktiv II, wie in *Wenn Hans jetzt ein Rad hätte, könnte er zur Schule fahren*; der Konjunktiv II steht formal dem Präteritum nahe und ist bei den regelmäßigen Verben mit ihm identisch. Manchmal ist Präteritum sogar mit Zukunftsbezug möglich, wie in *Wir waren für morgen verabredet, richtig?* In einigen Sprachen kann Präteritum auch bei Imperativen verwendet werden, die normalerweise eine zukunftsorientierte Interpretation erfordern, wie im Niederländischen *Hat dat eerder gedaan!* ›Hättest du das früher getan!‹ Präteritum kann manchmal auch eine besondere Art von Sprechakt ausdrücken, wie wenn man zu einem Kellner sagt: *Wir batten drei Bier, bitte*.

Die nicht-temporalen Verwendungsweisen des Präteritums in Consecutio-Temporum-Fällen und bei kontrafaktischen Konditionalen wurden schon früher untersucht. Die anderen drei nicht-temporalen Gebrauchskontexte wurden hingegen nicht detailliert erforscht. Die nicht-temporalen Interpretationen des Perfekts wurden zudem fast immer unabhängig voneinander und von der temporalen Gebrauchsweise analysiert. Das *PaTMo*-Projekt hat zum

Ziel, eine übergreifende Perspektive auf den Präteritumgebrauch zu entwickeln, welche alle Verwendungsweisen betreffen soll. Es will dabei sprachvergleichende Daten aus einigen Dutzend Sprachen heranziehen, denn der nicht-temporale Gebrauch des Präteritums ist vergleichsweise häufig. Diese sprachvergleichende Untersuchung ist wichtig, weil sie uns sagt, welchen Bedingungen die nicht-temporalen Verwendungsweisen des Präteritums unterliegen. Wenn bestimmte Verwendungsweisen mit bestimmten anderen typologischen Eigenschaften einhergehen, wären das wichtige Daten für eine sprachübergreifende Analyse dieser Tempus-Form. Das Projekt hat bereits einen internationalen Workshop im Dezember 2016 an der Universität Göttingen durchgeführt.

PragSales – Pragmatische Anforderungen an die Generierung von Antworten in einem Verkaufsdialog

IN KOOPERATION mit der Universität Bochum

PROJEKTLEITER Dr. Anton Benz /// Prof. Dr. Ralf Klabunde (U Bochum)

MITARBEITER Dr. Jon Stevens /// Sebastian Reuße (U Bochum)

STUDENTISCHE HILFSKRAFT Lisa Raithel

Im *PRAGSales*-Projekt wurden pragmatische Phänomene wie Indirektheit, Implikaturen und Diskurskohärenz aus computerlinguistischer Sicht analysiert. Theoretisch motivierte Modelle dienten als Grundlage für implementierte Dialogkomponenten, die mit realen Nutzern getestet werden. Das System übernimmt dabei die Rolle eines Beratungsgagenten und führt Gespräche über einen Immobilienerwerb, die in getippter Sprache über das Internet mit den Nutzern, d.h. den Kaufinteressenten, durchgeführt werden. Für die Modellierung waren wir in erster Linie an Theorien interessiert, die ihre Wurzeln in der Spiel- und Entscheidungstheorie haben. Ziel war es, herauszufinden, in welchem Grad bestimmte Arten sprachlicher Interaktion durch strategische Überlegungen, Nutzen und Rationalität bestimmt sind. Wir konzentrierten uns dabei besonders auf die automatische Antwortgenerierung. Das Projekt erreichte im Juni 2016 das Ende seiner dreijährigen Laufzeit. Zusammen mit Ralf Klabunde (U Bochum) hat Benz erfolgreich ein Nachfolgeprojekt *Bayes'sche Ansätze für eine präferenzenbasierte Antwortgenerierung im Dialog (BAPAGiD)* bei der DFG eingeworben.

Die abschließende Phase des Projektes konzentrierte sich auf die Veröffentlichung von Ergebnissen des vorhergehenden Jahres, die Einreichung eines Verlängerungsantrages und die Implementierung eines Dialogsystems für Demonstrations- und Testzwecke. Ein Zeitschriftenartikel, der die wichtigsten Resultate des Projektes zusammenfasst, wurde zur Veröffentlichung angenommen. Er beschreibt ein spieltheoretisches Modell zur Bestimmung optimaler indirekter Antworten auf Ja/Nein-Fragen, einen daraus abgeleiteten Algorithmus zur Generierung dieser Antworten und die Resultate einer Evaluierung auf Grund eines Dialogexperiments. Das implementierte System übernahm dabei die Rolle eines Beratungsagenten, der Kunden bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung unterstützt. Das im Projekt am besten untersuchte Szenario ist eines, in dem bereits eine Wohnung oder ein Haus ausgewählt wurde und der Kunde eine Ja/Nein-Frage stellt, wie zum Beispiel die Frage »Hat das Haus einen Garten?«. Wenn das Haus keinen Garten hat, soll das System, wenn möglich, eine alternative Eigenschaft nennen, zum Beispiel: »Nun es hat einen Balkon.« Die Nein-Antwort ist dann nur impliziert. Die Evaluierung zeigte, dass fast alle Kunden die richtigen Implikaturen aus den indirekten Antworten gezogen und die Antworten auch als kohärent erachtet haben. Im Vergleich mit einem System, das nur wörtliche Antworten generieren kann, führte die Möglichkeit, indirekte Antworten geben zu können, insgesamt zu einer Verkürzung der Beratungsdialoge. Das Potenzial, den Dialog zu verkürzen, war auch im zu Grunde liegenden spieltheoretischen Modell der entscheidende Faktor, der darüber entschieden hat, ob eine indirekte Antwort mit zusätzlichem propositionalen Gehalt gegeben werden soll, oder ob eine direkte Ja/Nein-Antwort ausreicht.

Semantische Beschränkung der Interrogativeinbettung (SemConIE)

PROJEKTLLEITER Dr. Clemens Mayr

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE Franziska Conrads /// Nadirah Porter-Kasbati

Die meisten Sprachen betten sowohl Deklarativ- als auch Interrogativsätze ein. Die deutschen Prädikate *wissen* und *glauben* in *Hans weiß / glaubt, dass Maria raucht* z.B. betten den Deklarativ *dass Maria raucht* ein. Aber nur *wissen* in *Hans weiß / *glaubt, wer raucht* kann den Interrogativ *wer raucht* einbetten. Bisher wurde angenommen, dass im Lexikoneintrag stipuliert werden muss, welche Satztypen ein Prädikat einbetten kann. Prädikate wie *sicher*

sein lassen dies allerdings unwahrscheinlich wirken. Hier können Interrogative nur bei Negation eingebettet werden: *Hans ist sich nicht / *ist sich sicher wer raucht*. Dies bedeutet, dass nicht nur die lexikalischen Eigenschaften des Prädikats selbst von Bedeutung sind.

Als Antwort auf dieses Problem sucht das Projekt *SemConIE* einen neuen Zugang zu eingebetteten Interrogativen. Es fragt, ob letztere negativen Polaritätselementen ähnlich sind und daher ihre Verteilung ähnlich beschränkt ist. Eine kompositionale Semantik, die auf einer grammatikalisierten Pragmatik beruht, lässt uns Interrogativeinbettungen unter *sicher sein* verstehen: Ohne Negation kommt es zu einem Widerspruch und daher Inakzeptabilität, aber nicht so mit Negation. Dies erlaubt eine neue Perspektive auf die Interrogativeinbettung. Man kann nicht länger sagen, dass ein Prädikat diese zulässt oder nicht. Vielmehr muss die Eigenschaft des gesamten linguistischen Kontextes betrachtet werden. Die Kombination der lexikalischen Bedeutung eines Prädikats und der so genannten Polaritätseigenschaft des einbettenden Satzes beeinflussen die Einbettung.

SIGames – Experimental Game Theory and Scalar Implicatures

PROJEKTLEITER Dr. Anton Benz

MITARBEITERIN Dr. Nicole Gotzner

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE Danny Belitz /// Carla Bombi-Ferrer (seit 1.4.2016) ///

Lisa Raithel /// Mady Thonicke (bis 31.7.2016)

Das Projekt zielt darauf ab, eine empirische Grundlage für den Vergleich der wichtigsten Theorien skalarer Implikatur in komplexen Sätzen zu liefern. Die Kernidee ist es, Erkenntnisse der Spieltheorie für die Gestaltung von Experimenten zu nutzen, so dass die Interpretation von Äußerungen durch die Probanden an deren Verhalten abgelesen werden kann. Insbesondere soll so bestimmt werden, ob bestimmte Implikaturen gezogen werden. Erwartete Vorteile dieses experimentellen Designs sind: (1) Der jeweilige Kontext wird klar definiert und somit die Akkomodierung beliebiger Kontexte verhindert. (2) Spieltheoretische Modelle bieten eine Möglichkeit, festzustellen, ob bestimmte Informationen relevant sind. (3) Die Interpretation der Äußerungen kann indirekt aus dem Verhalten der Probanden abgelesen werden, ohne metalinguistische Aufgabe. Aufgrund von Mutterschafts- und Elternzeit ist das Projekt seit Ende Mai 2016 unterbrochen.

Im letzten Jahr haben wir unser neues experimentelles Paradigma weiter ausgearbeitet, um Implikaturen komplexer Sätze mit eingebettetem ›some‹ bzw. ›einige‹ zu testen. In dem dabei verwendeten Szenario mussten die Probanden eine Belohnung für vier Kinder in Abhängigkeit davon auswählen, welcher Satz ihnen präsentiert wurde. Durch die Auswahl der jeweiligen Süßigkeiten konnten wir inferieren, wie die Sätze genau interpretiert wurden. Während wir uns in früheren Experimenten auf zwei kritische Sätze konzentriert haben (*Alle Kinder fanden einige ihrer Murmeln* und *Einige Kinder fanden einige ihrer Murmeln*), haben wir jetzt die Untersuchung auf eine komplette Produktionsstrategie für alle in dem Szenario möglichen Welten ausgedehnt. Die Experimente wurden interaktiv im Labor durchgeführt, wobei Versuchspersonen abwechselnd sowohl produzieren als auch interpretieren mussten. Lisa Raithel hat dafür eigens ein geeignetes GUI programmiert. Die Auswertung der Ergebnisse ergab, dass die kritische Strategie erfolgreicher als die durchschnittliche Versuchsperson war, dass sie unter den erfolgreichen Strategien unter den kürzesten war und dass eine weitere Vereinfachung der Äußerungen zu Fehlkommunikation führte.

Nicole Gotzner hat eine Reihe weiterer Studien zur Verarbeitung und zum Erwerb von Implikaturen durchgeführt. In einem Projekt mit Jacopo Romoli hat sie direkte und indirekte Implikaturen komplexer Sätze verglichen. Des Weiteren hat sie sich mit der Repräsentation von Alternativenmengen und deren Relevanz bei der Verarbeitung von Implikaturen beschäftigt. Diese Ergebnisse wurden in Gotzner et al. (2016), Gotzner und Spalek (2016; 2017) publiziert und es erscheint ein Buch zum Thema in der Reihe »Palgrave Studies in Pragmatics, Language and Cognition«. Außerdem hat sie zusammen mit John Tomlinson und Lewis Bott eine Mouse-tracking-Studie zur Rolle von Prosodie bei der Verarbeitung von Implikaturen publiziert.

Skalen – Scales and their structures / DegAtt – Attenuating polarity items in the degree domain

PROJEKTLIMITERIN Dr. Stephanie Solt

2016 wurde die erste Phase des *Skalen*-Projekts erfolgreich mit der Entwicklung eines generellen Modells der Skalenstruktur abgeschlossen. In der zweiten Phase trägt das neue, von der DFG bewilligte Projekt den Titel *Degree Attenuators (DegAtt) – Attenuating polarity items in the degree domain*.



Nathalie Topaj,
André Meinunger,
Manfred Krifka,
Hubert Truckenbrodt
und Stephanie Solt

Im Laufe des Jahres wurden zunächst die Arbeiten in vier Bereichen der ersten Phase vollendet: Subjektivität und Messung (*Proceedings of SuB 20*), Approximation (*Proceedings of IATL 31*) und die Verarbeitung von runden und nicht-runden skalaren Werten im Vergleich (*International Review of Pragmatics*). Außerdem ist eine frühere Publikation zu Skalenstruktur und Quantifikation in der Zeitschrift *Language* erschienen. Der vierte Aspekt der Skalenstruktur, den wir 2016 untersucht haben, sind proportionale Komparative wie in der wahren Lesart von *More residents of Ithaca than New York City know their neighbors* (Vorträge bei *SuB 21* und *IATL 32*).

Der Fokus der neuen Projektphase liegt auf einer wenig erforschten Klasse von skalaren, polar-sensitiven Ausdrücken, die durch einen abschwächenden Effekt gekennzeichnet sind. Das Projekt wendet die Ergebnisse der ersten Phase des *Skalen*-Projekts an, um eine umfassende semantische und pragmatische Analyse dieser Klasse von Ausdrücken erstellen zu können. Die Arbeit hat 2016 mit Approximatoren wie *about* angefangen, die ein überraschendes Polaritätsverhalten aufweisen: *John saw / *didn't see about 20 films*, aber *John *saw / didn't see more than about 20 films*). Solt hat korpusbasierte und experimentelle Untersuchungen durchgeführt, um Faktoren der Verteilung solcher Approximatoren zu identifizieren. Gemeinsam mit Jon Stevens (ZAS/Ohio State) hat sie den Pseudo-Approximator *some* (z.B. *John saw some 20 films*) untersucht. Bei beiden Untersuchungen hat der Fulbright-Stipendiat Brandon Waldon, der das ZAS von Oktober 2016 bis Juli 2017 besucht, Solt unterstützt.

Außerdem hat Solt 2016 die Zusammenarbeit mit Carla Umbach (ZAS/U Köln) zur Mikrovariation zwischen deutschen und englischen Vergleichskonstruktionen fortgesetzt und ein Kapitel über Gradierbarkeit und Skalen zu einem geplanten Sammelband über experimentelle Semantik und Pragmatik beigetragen.

*SSI – The Strength of Scalar Inference:
From Numbers to Strong Disjunction*

PROJEKTLEITER PD Dr. Uli Sauerland

MITARBEITERINNEN Marie-Christine Meyer, Ph.D. /// Dr. Salvatore Pistoia Reda
(XPrag.de Junior fellow, bis 30.9.2016)

Es wurde schon früher gezeigt, dass sich skalare Inferenzen in ihrer Stärke unterscheiden. Als Beispiel stelle man sich den Kontrast zwischen der Kardinalzahl »three« und dem Quantifizierer »some« vor: die skalare Inferenz von »three« zu »not four« wird in einigen Fällen als stärker empfunden als diejenige von »some« zu »not all«. Vier Diagnosen von Stärke, die diesen Kontrast untermauern, sind: 1) die stärkere Inferenz der Kardinalzahl ist schwerer aufzuheben, 2) einfacher einzubetten, 3) wird von Kindern früher gelernt und 4) wird in Online-Sprachverarbeitung schneller und einfacher erfasst. Es war uns möglich zu ermitteln, dass Zahlen nicht der einzige Fall starker skalarer Implikatur sind und dass auch im Bereich schwächerer skalarer Implikaturen weitere Abstufungen existieren. Speziell der Unterschied zwischen dem einfachen *or* und dem exklusiven *either-or* ist ein Beispiel des letzteren: Wir zeigten, dass der Unterschied mit Erwachsenen demonstriert werden kann, aber dass Kinder nicht zwischen den beiden Möglichkeiten unterscheiden. Dies geschieht nicht einmal in Sprachen wie dem Japanischen; hier wird dasselbe lexikalische Mittel für beide Versionen genutzt (ka `oder' vs.ka-ka).

Marie-Christine Meyer bereitet derzeit eine experimentelle Untersuchung zu Auswahlinferenzen in erwachsener Sprachverarbeitung vor.

Koordinationsprojekt *XPrag.de: New Pragmatic Theories based on Experimental Evidence (SPP 1727)*

KOORDINATOREN PD Dr. Uli Sauerland /// Prof. Dr. Petra Schumacher (U Köln)
MITARBEITERIN Fabienne Salfner

In dem Schwerpunktprogramm XPrag.de: New Pragmatic Theories based on Experimental Evidence (SPP 1727) kooperieren Wissenschaftler in Einzelprojekten in zwei Phasen von jeweils drei Jahren an verschiedenen deutschen Universitäten und Forschungseinrichtungen zum Themengebiet Experimentelle Pragmatik. Bei XPrag.de verfolgen Linguisten, Psychologen, Kognitionswissenschaftler und Philosophen gemeinsam das übergeordnete Ziel, eine präzise pragmatische Theorie zu entwickeln. Das Programm setzt darauf, dass der einfache Zugang zu experimentellen Methoden eine starke Vernetzung von Theorie und Empirie ermöglicht, die dann wesentlich schnellere Fortschritte in der Pragmatik erlaubt, als das bisher möglich war. Koordiniert wird das Schwerpunktprogramm am ZAS, wo auch zwei der wissenschaftlichen Einzelprojekte (SIGames und SSI) angesiedelt sind. In der gegenwärtigen Phase werden folgende 16 Projekte gefordert:

1. AATIC: Agentivity, Animacy and Telicity: Pragmatic Inferences in Intransitive Clauses, Prof. Dr. Beatrice Primus, Dr. Markus Philipp (Universität zu Köln)
2. BiasQ: Bias in Polar Questions, Prof. Dr. Bettina Braun, Prof. Dr. Maribel Romero (Universität Konstanz)
3. CiC: Composition in Context: Contextual Influences on Processing of Event- Coercion, Dr. Oliver Bott (Universität Tübingen)
4. CoGCI: »Ich sehe was, was du nicht siehst« – Common ground and contrastive information in children's and adults' reference resolution, Prof. Dr. Barbara Höhle, Prof. Dr. Isabell Wartenburger (Universität Potsdam)
5. ExCl: Exhaustivity in Cleft Sentences, Prof. Dr. Victor Edgar Onea Gáspár (Universität Göttingen), Prof. Dr. Malte Zimmermann (Universität Potsdam)
6. FoTeRo: Focus and thematic role assignment: A comparison of Hungarian and German in Child Language Comprehension, Prof. Dr. Pia Knoeferle, Prof. Dr. Stavros Skopeteas (Universität Bielefeld)
7. InfoPer: Processing speaker's meaning: Informativeness and perspective, Prof. Dr. Petra Schumacher (Universität zu Köln)

8. L2PronRes: Syntactic and discourse-level constraints in native and non-native pronoun resolution, PD Dr. Claudia Felser (Universität Potsdam)
9. MoLCINS: One – versus two – step models of language comprehension: Investigations employing negative sentences, Prof. Dr. Barbara Kaup, Prof. Dr. Hartmut Leuthold (Universität Tübingen)
10. ObTrEx: Obligatory Triggers: Experimental Evidence, Prof. Dr. Sigrid Beck (Universität Tübingen)
11. ProComPrag: Probabilistic computational models of pragmatic inference, Dr. Judith Degen (Stanford University), Dr. Michael Franke, Prof. Dr. Gerhard Jäger (Universität Tübingen)
12. ProProCon: The What and When of Processing Projective Content, Prof. Dr. Anke Holler, Dr. Thomas Weskott (Universität Göttingen)
13. SIGames: Experimental Game Theory and Scalar Implicatures, Dr. Anton Benz (ZAS Berlin)
14. SignRef: Discourse Referents in Space – Anaphora Resolution in German Sign Language, Prof. Dr. Markus Steinbach, Prof. Dr. Nivedita Mani, Prof. Dr. Victor Edgar Onea Gáspár (Universität Göttingen)
15. SSI: The Strength of Scalar Inference: From Numbers to Strong Disjunction, PD Dr. Uli Sauerland (ZAS Berlin)
16. YesNo: Affirmative and rejective responses to assertions and polar questions, Prof. Dr. Manfred Krifka, Prof. Dr. Sophie Repp (HU Berlin)

Die Aufgaben des Koordinationsprojekts umfassen administrative und organisatorische Aktivitäten zur Unterstützung der beiden Koordinatoren Uli Sauerland (ZAS) und Petra Schumacher (U Köln) und des Programms. Außerdem gehören die Öffentlichkeitsarbeit und die Organisation und Etablierung der verschiedenen im Schwerpunktprogramm vorgesehenen Kooperationsmaßnahmen zu den Tätigkeitsbereichen.

2016 haben wir unsere Internetpräsenz, die auch eine Publikationsdatenbank des Schwerpunktprogramms enthält, weiter ausgebaut. Wir haben einen zweiten Kurzfilm produziert, der einerseits eine allgemeine Einführung in die Gebärdensprache gibt, und andererseits das Projekt *SignRef* in Göttingen vorstellt, in welchem untersucht wird, wie Anaphernresolution in der Gebärdensprache erfolgt. Dieser Film wurde auf unserer Homepage veröffentlicht und ist ein Bestandteil der Sonderausstellung »Sprache – Welt der Worte, Zeichen, Gesten«, die vom 24. September 2016 bis 20. August 2017 im Deutschen Hygiene-

Museum Dresden zu sehen ist. Zudem waren wir auch 2016 wieder mit verschiedenen Aktivitäten an der *Langen Nacht der Wissenschaften Berlin* beteiligt.

In unserem Gleichstellungsprogramm haben wir 2016 eine neue Maßnahme eingeführt, die WissenschaftlerInnen mit familiären Verpflichtungen mehr Flexibilität ermöglichen soll. Zweimal pro Jahr können sich Forscher/-innen in *XPrag.de* um finanzielle Mittel bewerben; entweder für eine studentische Hilfskraft, die bei Routineaufgaben entlasten soll, um mehr Zeit für die Familie zu bekommen, oder für Kinderbetreuung, um auch während der Elternzeit stundenweise Freiräume für die wissenschaftliche Arbeit zu gewinnen.

Eine wesentliche Unternehmung in 2016 war die Einrichtung einer Plattform mit einer Probandendatenbank, wo sich potentielle Versuchspersonen registrieren können, um dann per E-Mail zu Experimenten eingeladen werden zu können. Die Plattform wird nicht nur den Sprachwissenschaftlern des ZAS, sondern auch den linguistischen Instituten an der Humboldt-Universität zur Verfügung stehen.

Im Rahmen unseres Workshop-Programms wurden fünf Workshops bei der Finanzierung der eingeladenen Sprecher unterstützt. Vier dieser Workshops wurden am ZAS veranstaltet: Vom 18. bis 20. Januar und im Anschluss vom 20. bis 22. Januar 2016 fanden die Workshops »Trends in Experimental Pragmatics« und »Questions, Answers and Negation« statt. Ebenfalls am ZAS organisierten wir vom 25. bis 27. Mai den Workshop »Rationality, Probability, and Pragmatics« und vom 2. bis 3. Juni den Workshop »Disjunction Days: Theoretical and Experimental Perspectives on the Semantics and Pragmatics of Disjunction«. Das *Xprag.de*-Jahrestreffen fand vom 20. bis 21. Juni in Tübingen statt.

Zu den Fortschritten in unserem Schwerpunktprogramm haben auch dieses Jahr wieder verschiedene Gastaufenthalte unserer beiden Mercator Fellows Ira Noveck (CNRS Lyon) und Jesse Snedeker (Harvard University) im Januar, Mai und Juni beigetragen.

Im Herbst wurde der Antrag für die zweite Förderperiode von *XPrag.de*, der auch einen umfassenden Zwischenbericht enthielt, bei der DfG eingereicht.



ZAS-Mitarbeiter/-innen
bei der Klausurtagung 2016

XPrag Dojo: German/Japanese research projects in Crosslinguistic Experimental Pragmatics

IN KOOPERATION mit den japanischen Universitäten Osaka, Tohoku, Tsudajuku, Waseda, und Mie

XPrag Dojo ist ein Kooperationsprojekt zwischen Wissenschaftlern aus Deutschland und Japan, das vom DAAD und von der Japan Society for the Promotion of Science (JSPS) gefördert wird. Die Zielsetzung des Projektes besteht darin, sprachübergreifende Untersuchungen von Semantik und Pragmatik mittels experimenteller Methoden zu fördern. Die leitenden Wissenschaftler (senior fellows) in diesem Projekt sind Uli Sauerland (FB IV), Kazuko Yatsushiro (FB II) und Sigrid Beck (U Tübingen) auf der deutschen Seite sowie Yoichi Miyamoto (Osaka U), Masatoshi Koizumi (Tohoku U), Hajime Ono (Tsudajuku U) und Hiromu Sakai (Waseda U) auf der japanischen Seite. Drei weitere ZAS-MitarbeiterInnen, Marie-Christine Meyer (SSI), Andreea Nicolae (PB6) und John Tomlinson (PB6), nehmen als Junior Fellows teil.

Im Jahr 2016 fanden zwei Treffen statt. Beim ersten Treffen vom 8.–10. Mai 2016 am ZAS wurden neun Themen ausgewählt, die in binationalen Gruppen von mindestens zwei Forschern untersucht werden sollen. Viele der ausgewählten Themen wurden bisher nicht experimentell untersucht, z.B. negative Übereinstimmung. Während dieses Treffens wurde die Art der zu untersuchenden experimentellen Strukturen diskutiert, mit dem Ziel, vor dem zweiten Treffen Pilotstudien durchzuführen. Während des zweiten Treffens an der Waseda-Universität in Tokio im November 2016 stellte jede Forschergruppe die Ergebnisse der von ihnen durchgeführten Pilotstudien vor.



Bibliothek und Phonetiklabor

Bibliothek

BIBLIOTHEKARINNEN Christina Beckmann (Leitung) /// Irina Busse
 STUDENTISCHE HILFSKRAFT Melanie Juhl
 ÖFFNUNGSZEITEN Mo–Fr 10–17 Uhr
www.zas.gwz-berlin.de/bibliothek.html

Im Jahr 2016 wurden in der Bibliothek 1685 Medien mit Barcodes ausgestattet und als Exemplarsätze erfasst. Es handelte sich vorwiegend um Altbestände, deren Katalogisate in Folge der Systemkonvertierung im Jahr 2011 oftmals nachbearbeitet werden mussten.

195 Titel wurden neu aufgenommen und mit deutschen und englischen Schlagwörtern inhaltlich erschlossen. Auf die Neuanschaffungen werden die Benutzerinnen und Benutzer quartalsweise aufmerksam gemacht. Optisch ansprechend werden die Titel im webbasierten Social-Cataloging-System *LibraryThing* mit Buchcover und Tags (Schlagwörter) präsentiert. Insgesamt wurden 2.365 Ausleihvorgänge verbucht, das entspricht einer Zunahme von 7,5 % gegenüber 2015.

Von 34 Zeitschriften-Subskriptionen bezog die Bibliothek 28 als Print- und Onlineversion und eine als reine Online-Ausgabe. Eine der zuvor abonnierten Zeitschriften erscheint seit 2016 als reine Open-Access-Ausgabe.

Die Sammlung der Grammatiken umfasste 1.353 Exemplare zu etwa 600 Sprachen der Welt. Nach der Neusystematisierung der Grammatiken wurde damit begonnen, im Katalog jeweils ein Feld für den Sprachcode sowie ein Feld für die Notation (Klassifikationsgruppe bzw. Systemstelle) zu ergänzen. Zudem werden nach und nach mit Synonymen angereicherte Thesaurus-Stammsätze zu den Sprachen der Grammatiken angelegt.

Als neues Serviceangebot werden die Beiträge der im Bestand befindlichen Sammelwerke erfasst. Zunächst werden die neueren Werke ausgewertet, rückwirkend folgen die älteren Titel. In diesem Jahr wurden 2110 Beiträge aufgenommen, die somit im WebOPAC recherchierbar sind.

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie internationale Gäste erhielten Bibliothekseinführungen und nutzten die Lese- und Arbeitsplätze im WLAN-ausgestatteten Lesesaal sowie den Computer-Arbeitsplatz für Katalog- und Internet-Recherchen. 251 Benutzerinnen und Benutzer waren mit einem Bibliotheks-Account registriert. Die Bibliothekskommission traf sich zweimal, im Frühjahr und im Herbst. Sie besprach unter anderem den Entwurf einer Open-Access-Policy für das ZAS.

Phonetiklabor und Motion Capture-Labor

LEITER Jörg Dreyer

WEBSEITE www.zas.gwz-berlin.de/labore.html

Mit dem Phonetiklabor und dem neuen, 2015 aufgebauten Motion Capture-Labor stehen dem Phonetik/Phonologie-Bereich sehr gute Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten in Forschung und Lehre zur Verfügung. Wir arbeiten eng mit der Humboldt-Universität zusammen, dort insbesondere mit Prof. Christine Mooshammer, außerdem mit den Technischen Universitäten in Berlin und Dresden, den Universitäten Potsdam und Jena, dem Institut für Phonetik der LMU München, unserem französischen Partnerinstitut LPL Aix-en-Provence sowie dem MPI für Evolutionäre Anthropologie in Leipzig.

2016 stand die Arbeit in unserem neuen Motion Capture-Labor im Mittelpunkt. Wir haben ein Optitrack/Motive-System mit zwölf PRIME13-Kameras aufgebaut, die im Infrarotbereich aufzeichnen. Susanne Fuchs hat im Motion Capture-Labor ihre Untersuchungen zum Einfluss der Bewegung auf Atmung und Sprache unter verschiedenen Bedingungen, u. a. auf dem Fahrradergometer unter körperlicher Belastung, mit Video-Aufzeichnungen weitergeführt. Außerdem fanden Arbeiten zur Koordination von Gesten und Sprache bei Abzählreimen statt. Des Weiteren hat Fuchs das Phonetik-Labor gemeinsam mit Peter Birkholz (TU Dresden) für EPG-Aufnahmen zur Erstellung von Lehrmaterialien genutzt. Für akustische Aufnahmen von Frikativen sowie Audiometrieaufnahmen zur Überprüfung des Gehörs arbeitete Stefanie Jannedy im reflexionsarmen Studioraum. Im Rahmen ihrer Seminare an der HU fanden jeweils mehrere Laborführungen für Studierende statt. Außerdem setzte Jannedy ihre Perzeptionsstudie *Kiezdeutsch* mit akustischen Dialog-Aufnahmen fort. Marzena Żygiś hat in beiden Laboren Perzeptionsexperimente zur Glottalisierung sowie eine Studie über akustische Rufkonturen im Französischen und Deutschen, u. a. mit Sergio Quiroz (HU Berlin), durchgeführt.

Im Rahmen eines Drittmittelprojektes von Clemens Mayr sowie eines Projektes der Universität Poznań unter der Leitung von Marc Tobias Winterhagen fanden im Motion Capture-Labor Videoaufnahmen von Menschen mit Behinderung und taubstummen Gebärdensprechern sowie ein Auswertungstreffen dazu mit Manuel Zellhöfer (Helmholtz-Institut Erlangen-Nürnberg) statt. Für weitere ZAS-Drittmittelprojekte wurden akustische Aufnahmen im Studio durchgeführt sowie Unterstützung bei der Vorbereitung und dem Testen des technischen Materials gegeben. Zur Einführung von Praktikanten in die Grund-

lagen der Experimentalphonetik nutzten Mitarbeiterinnen von PB2 das Labor. Für die IB-Hochschule Berlin führte Jörg Dreyer kosovo-albanische Studenten der Logoädie von Prof. Mariam Hartinger und DAAD-Studierende und Praktikanten von Dagmar Bittner durch das Phonetiklabor. Gäste, die das Phonetik- bzw. das Motion Capture-Labor 2016 genutzt oder besichtigt haben, waren Amélie Rochet-Capellan (GIPSA-lab, Grenoble), Daniel Pape (U Aveiro, Portugal), Caterina Petrone (LPL, Aix-en-Provence), Marc Tobias Winterhagen (U Poznań), Joanna Błaszczak (U Wrocław), Laura Koenig (Haskins Laboratories, New Haven), Phil Hoole (LMU), Christian Kell (U Frankfurt), Leonardo Lancia (MPI Leipzig), Johanna Creuzburg (U Leipzig), Fr. Rizaeva (TU Berlin), Anastasia Paspalia, Katharina Spalek, Xaver Koch und Christfried Naumann (alle HU Berlin).

Labor für Psycholinguistik

LEITER John Michael Tomlinson

WEBSEITE www.zas.gwz-berlin.de/labore.html

Das Anfang 2015 entstandene Labor für Psycholinguistik am ZAS ist aus einer interdisziplinären Initiative entstanden, mit dem Ziel, Sprachproduktion, Sprachperzeption und Spracherwerb auf der Basis von linguistischen Theorien und mit Hilfe moderner, experimenteller Methoden zu untersuchen. Die Mitglieder des Laborteams decken ein breites Forschungsspektrum ab: von der Verarbeitung einzelner Wörter und gesprochener Sprache bis hin zu experimenteller Semantik und Pragmatik, Diskurskohärenz und spieltheoretischen Ansätzen in der Pragmatik. Das Laborteam arbeitet eng mit Linguisten und Psycholinguisten aus anderen Universitäten und Einrichtungen zusammen, wie z. B. der FU, HU, Universität Potsdam und dem XPrag.de-Netzwerk.

In den Experimenten kommen moderne Methoden wie das Messen von Reaktionszeiten, Lesezeiten, Blick- und Mausbewegungen, aber auch traditionelle Methoden wie Grammatikalitäts- und Akzeptabilitätsurteile zum Einsatz. Zudem ist es – dank des lokalen Netzwerks, an dem die Rechner angeschlossen sind – möglich, interaktive Experimente in Echtzeit durchzuführen. Mit vier separaten Computerarbeitsplätzen im Labor können mehrere Versuchspersonen gleichzeitig getestet werden, was zu einem effizienteren Datenerhebungsprozess führt. Die Entwicklung einer neuen, am ZAS gehosteten Datenbank für Versuchspersonen (LingEx) soll das Rekrutieren von Versuchspersonen beschleunigen.



Veranstaltungen und Vorträge von Gästen

Workshops und Konferenzen

WORKSHOP

Trends in Experimental Pragmatics – TiXPrag 1

18.1.–20.1.2016 // ZAS Berlin

ORGANISATION Uli Sauerland (ZAS Berlin) & Petra Schumacher (U Köln)

Adler, Rachel, Jared Novick & Yi Ting Huang (U Maryland) // *The time course of verbal irony comprehension and context integration*

Antoniou, Kyriakos & Napoleon Katsos (U Cambridge) // *The cognitive foundations of pragmatic development*

Breheny, Richard (UCL) // *Let's have a conversation about common ground*

Davies, Catherine & Helene Kreysa (U Leeds & U Jena) // *Is children's referential informativity driven by their visual scanning behaviour?*

Dudley, Rachel, Meredith Rowe, Valentine Hacquard & Jeffrey Lidz (U Maryland) // *Using corpus methods can begin to address how children acquire presupposition triggers*

Dulcinati, Giulio & Nausicaa Pouscoulous (UCL) // *Cooperation and Exhaustification*

Eiteljörge, Sarah, Nausicaa Pouscoulous & Elena Lieven (U Göttingen, UCL & U Manchester) // *Some pieces are missing: scalar implicatures in children*

Foppolo, Francesca, Marco Marelli & Stefania Donatiello (U Milano-Bicocca) // *Some is not all, sometimes*

Franke, Michael (U Tübingen) // *Task types, link functions & probabilistic modeling in experimental pragmatics*

Geurts, Bart (U Nijmegen) // *How to catch a ball, refer to a cup, or read a mind*

Grigoroglou, Myrto & Anna Papafragou (U Delaware) // *Do children adjust their event descriptions to the needs of their addressees?*

Katsos, Napoleon & Clara Andrés-Roqueta (U Cambridge & U Jaume) // *For which pragmatic phenomena is Theory of Mind necessary?: Taking a different perspective*

Kuhlen, Anna Katharina & Rasha Abdel Rahman (HU Berlin) // *Language processing in shared task settings: How a partner influences spoken word production*

Lazaridou-Chatzigoga, Dimitra, Napoleon Katsos & Linnaea Stockall (U Cambridge & QMUL) // *The effect of context on generic and quantificational statements*

Mascaro, Olivier & Dan Sperber (CNRS Lyon & Central European U, Budapest) // *Pragmatic Inference in Infancy*

- Noveck, Ira (CNRS Lyon) /// *On investigating intention in experimental pragmatics*
- Panzeri, Francesca & Francesca Foppolo (U Milano-Bicocca) /// *You surely know what I mean*
- Regel, Stefanie & Thomas C. Gunter (HU Berlin & MPI Leipzig) /// *What exactly do you mean? ERP evidence on the impact of explicit cueing on language comprehension*
- Snedeker, Jesse (Harvard U) /// *Accounting for children's scalar implicature failures and successes: an examination of the lexical alternatives hypothesis*
- Soltys, Jessica & Napoleon Katsos (U Cambridge) /// *Off-record indirectness: In theory and in practice*
- Sun, Chao & Richard Breheny (UCL) /// *What Would a Compositional Hearer Do? – Controlling for Prior Expectations in Visual World Timecourse Studies*
- Tian, Ye, Chao Sun & Richard Breheny (U Paris Diderot & UCL) /// *Homogeneity and Enrichability affect scalar processing*
- Tomaszewicz, Barbara & Roumyana Pancheva (U Köln & U Southern California) /// *Obligatory and optional focus association in sentence processing*
- van Tiel, Bob (U Libre de Bruxelles) /// *Identifying the processing profile of pragmatic inferences*
- Weissman, Benjamin & Marina Terkourafi (U Illinois) /// *Are False Implicatures Lies? An Experimental Investigation reject?*
- Wilson, Elspeth & Napoleon Katsos (U Cambridge) /// *In a manner of speaking: an empirical investigation of Manner Implicatures*
-

WORKSHOP

Questions, Answers and Negation

20.1.–22.1.2016 /// ZAS Berlin

ORGANISATION Berry Claus, Manfred Krifka, Marlijn Meijer, Sophie Repp (HU Berlin), Bettina Braun, Maribel Romero (U Konstanz) & Barbara Kaup, Hartmut Leuthold, Irmgard de la Vega (U Tübingen)

Al-Jarf, Reima Sado (King Saud U, Riyadh) /// *Ambiguity in Arabic negative polar questions*

Arnhold, Anja, Bettina Braun, Filippo Domaneschi & Maribel Romero (U Konstanz) /// *Syntax and prosody of negative polar questions*

Claus, Berry, A. Marlijn Meijer, Sophie Repp & Manfred Krifka (HU Berlin) /// *Particle responses to negative assertions and questions: Two groups of speakers for the German response particles *ja* and *nein**



Teilnehmerinnen bei
der HOLM-Konferenz

- Darley, Emily, Chris Kent & Nina Kazanina (U Bristol) // *Contextual predictability facilitates processing of negation – or, does it facilitate a strategy for making anti-predictions?*
- de la Vega, Irmgard, Ian Mackenzie, Hartmut Leuthold & Barbara Kaup (U Tübingen) // *Does negation modulate effects of plausibility during reading?*
- Falaus, Anamaria (CNRS Nantes) & Andreea Cristina Nicolae (ZAS) // *N-words in fragment answers*
- Gärtner, Hans-Martin & Beáta Gyuris (Hungarian Academy of Sciences) // *On delimiting the space of bias profiles for polar interrogatives*
- Kamali, Beste (U Bielefeld) // *Implicit negation in Turkish yes/no questions*
- Keupdjio, Herman & Martina Wiltschko (U British Columbia) // *Two strategies for deriving negatively biased questions in Bamileke Medumba*
- Lohiniva, Karoliina (U Genève) // *Expletive and covert negation in Finnish YNQs: evidence from object case-marking and PIs*
- Nieuwland, Mante (U Edinburgh) // *Negation and real-time language comprehension: Insights from electrophysiology*
- Nwagbo, Osita Gerald (U Lagos) // *Negative polar questions in Igbo*
- Prieto, Pilar (U Pompeu Fabra) // *Intonation (and gesture) as encoders of semantic operations*
- Roelofsen, Floris (U Amsterdam) // *Highlighting in discourse and grammar*
- Spychalska, Maria, Viviana Haase, Jarmo Kontinen & Markus Werning (U Bochum) // *Processing affirmation and negation in contexts with unique or multiple alternatives*
- van de Koot, Hans (UCL), Harris Constantinou (Leeds U) & Yan Zhang (UCL) // *Epistemic bias in embedded outside negation polar questions*
- Tian, Ye (U Paris Diderot) and Richard Breheny (UCL) // *Representing polar questions and inferring states of inquiry*
- Yanilmaz, Aydogan & John E. Drury (Stony Brook U) // *The costs and benefits of processing negation in NPI licensing contexts in Turkish*

KONFERENZ

Social and Affective Factors in Home Language Maintenance and Development (HOLM)

12.2.–13.2.2016 // ZAS Berlin

ORGANISATION AILA Research Network (ReN)

- Abchi, Verónica Sánchez (U Freiburg) /// *Learning Spanish as a heritage language in Switzerland: Motivation factors*
- Albury, Nathan (U Oslo) /// *More than attitudes: the role of claimed knowledge in language policy processes*
- Bohnacker, Ute, Josefin Lindgren & Buket Öztekin (Uppsala U) /// *Turkish- and German-speaking bilingual children living in Sweden: effects of input and parental attitudes on the lexical proficiency of 4- to 7-year-olds*
- Chen, Chun-Mei (National Chung Hsing U) /// *Social network and age-related factors on the phonological change of the Paiwan language*
- Conteh, Jean (U Leeds) /// *Frameworks for researching multilingual families' language practices in monolingual societies*
- Cvikić, Lidija & Katarina Aladrovic Slovacsek (U Zagreb) /// *How to foster multilingualism of Croatian non-native speakers through education?*
- De Houwer, Annick (U Erfurt) /// *Minority language parenting in Europe and children's well-being*
- De Houwer, Annick & Bianca Mohr (U Erfurt) /// *ToddleTalk: a research project on Harmonious Bilingual Development*
- Desgrippes, Magalie (U Freiburg) /// *Influence of parenting style on home language development*
- de Smedt, Hilde (Multilingualism Foyer, Belgium) /// *Language strategies in multilingual families: focus on an open communication between parents and their children*
- Fiorentino, Alice, Eric Castagne & Machteld Meulleman (U Reims Champagne-Ardenne) /// *Intercomprehension in transnational adoptive families: from two monolingual modes to one plurilingual repertoire*
- Gagarina, Natalia (ZAS) /// *Background factors and language skills of Russian-/Turkish-German bilinguals*
- Istanbullu, Suat & Isabelle Légise (CNRS Paris 3) /// *Multilingualism, maintenance or shift among migrant Arabic-Turkish speaking families*
- Juvonen, Päivi (Stockholm U) /// *Transforming mother tongue instruction to subject support in L1 for newly arrived students?*
- King, Jeanette & Una Cunningham (U Canterbury) /// *Young bilinguals in Christchurch, New Zealand*
- Korb, Christina (U Graz) /// *Language management of linguistic diversity in educational institutions in Graz, Austria*

- Koudrjajtseva, Ekaterina, Anastassia Martinkova & Olga Steriopolu (U Greifswald, Brno & ZAS) /// *Four bilingualism projects within the triangle of mutual safety integration*
- Lamkhanter, Fouzia (U Hassan II. Casablanca) /// *The relevance of the parents' language strategies to the maintenance of the native language*
- Lane, Pia M. J. (U Oslo) /// *Reclaiming a minority language: becoming a new speaker*
- Lanza, Elizabeth (U Oslo) /// *All in the family? The complexities of urban multilingualism*
- Latisha, Mary & Andrea Young (U Lorraine & U Strasbourg) /// *Bi/multilingualism in the pre-primary classroom, from threat to opportunity*
- Latomaa, Sirkku (U Tampere) /// *Does a brochure on multilingualism matter?*
- Lee, Eileen, Mai Yen Low & Tze Jien Khoo /// *Challenges in home language maintenance: a case study of a Hubei family in Malaysia*
- Lee, Taiying & Elaine Ballard (Ministry of Education of New Zealand & U Auckland) /// *Language maintenance in the New Zealand Mandarin speaking community: initial findings*
- Machowska-Kosciak, Malgorzata (Trinity College Dublin) /// *Challenges of language learning and language maintenance – lessons from Polish-Irish experience*
- MacLeod, Kirstie (U Edinburgh) /// *Parents supporting parents: the role of parent-and-child groups in supporting minority language maintenance and revitalization*
- Milić, Jasna Novak & Lidija Cvikić (U Zagreb) /// *The role of community organized activities in the maintenance of Croatian as a heritage language*
- Oguro, Susan (U of Technology, Sydney) /// *Fostering children's Japanese language development within bilingual Australian families: exploring the role of parents without Japanese language background*
- Olfert, Helena (U Osnabrück) /// *Individual factors in home language maintenance: focus on attitude to multilingualism*
- Paulsrud, BethAnne (Dalarna U, Sweden) /// *Intercultural and multilingual education: the link between Swedish national policies and the classroom*
- Pulaczewska, Hanna (U Szczeciński, Poland) /// *Maintenance of Polish among teenagers with Polish in family background in Regensburg*
- Revis, Melanie (U Giessen) /// *Discussing complexity: presenting a useful FLP model*
- Romano, Sarah (U Münster) /// *Valorization of heritage language skills on the linguistic market in transmigration and the impact on heritage language maintenance in the Portuguese Community in Hamburg*
- Savikj, Biljana (U Cambridge) /// *An ethnographic case study of multilingual migrant children's learning of home languages and English in England*

- Smith-Christmas, Cassie (U Limerick) /// *Authority, solidarity, and language: affective factors in attempting to reverse language shift*
- Solovova, Olga (U Coimbra) /// *Between the rational and the emotional: Russian language ideologies in migration contexts in Portugal*
- Vaughan, Jill, Sophie Nicholls, Caroline Jones & Gillian Wigglesworth (Western Sydney U) /// *Designing appropriate methodology for language socialisation research in two remote Aboriginal Australian communities*
- Venables, Elizabeth, Andrea C. Schalley & Susana Eisenchlas (Griffith U, Brisbane) /// *It takes two: the complementary roles of OPOL parents in raising bilingual children*
- Walls, Francesca (U Barcelona) /// *Profiles, phases and priorities in family language management: maintaining English in Barcelona*
- Warren, Anne R. (Stockholm U) /// *The role of Agency in the development of multilingual literacies - examples from Sweden and Australia*
- Zabrodskaia, Anastassia (U Tartu) /// *Language policy of interethnic Estonian-Russian and Estonian-x families in contemporary Estonian society*
- Zoumpalidis, Dionysios (National Research U, Higher School of Economics, Moscow) /// *The role of the home language in the secondary school with a Georgian ethno-cultural component in Moscow*
-

WORKSHOP

AG ›Morphological effects on word order from a typological and a diachronic perspectives, 38. DGfS-Jahrestagung

24.2.–26.2.2016 /// Universität Konstanz

ORGANISATION Thórhallur Eythórsson (U Iceland), Hans-Martin Gärtner (RIL-HAS Budapest) & Tonjes Veenstra (ZAS)

Angantýsson, Ásgrímur (U Iceland) /// *V2 and verbal morphology in Övdalian*

Eythórsson, Thórhallur (U Iceland) /// *›If It's Tuesday, This Must Be Belgium‹: Some alleged syntax-morphology correlations re-examined*

Fuß, Eric (IDS, Mannheim) /// *Hand in hand or each on one's own? On the connection between morphological and syntactic change*

Gärtner, Hans-Martin (RIL-HAS Budapest) /// *On the Role of Verbal Mood in Licensing Dependent V2 Clauses*

- Haerberli, Eric & Tabea Ihsane (U Geneva) // *The Rich Agreement Hypothesis: Diachronic (lack of) evidence from English*
- Jamieson, Elyse (U Edinburgh) // *Rich agreement in the Shetland dialect of Scots*
- Koenenman, Olaf & Hedde Zeijlstra (U Nijmegen & U Göttingen) // *The Rich Agreement Redux*
- Slomanson, Peter (U Tampere) // *The contribution of contact linguistics to the Rich Agreement debate*
- Sundquist, John & Caroline Heycock (U Purdue & U Edinburgh) // *Revisiting the RAH in Light of Diachronic Data from the History of Danish*
- Veenstra, Tonjes (ZAS Berlin) // *From rags to riches: the RAH from a creole perspective*
- Viðarsson, Heimir Freyr (U Iceland) // *Re-challenging the RAH: Problematization of structural and social aspects in 19th-century Icelandic*
-

KONFERENZ

- Die Zukunft der Mehrsprachigkeit im deutschen Bildungssystem: Russisch und Türkisch im Fokus*
3.3.–4.3.2016 // Botschaft der Republik Türkei / ZAS Berlin
ORGANISATION BIVEM, ZAS, Botschaft der Republik Türkei & Yunus Emre Enstitüsü
(Türkisches Kulturzentrum Berlin)

- Akinci, Mehmet-Ali (U Rouen) // *From emergent bilingualism to biliteracy competences of French-Turkish bilingual children and teenagers in France*
- Bergmann, Anka (HU Berlin) // *Russischunterricht im deutschen Bildungssystem: Traditionen, gesellschaftliche Anforderungen und bildungspolitische Perspektiven*
- Böhmer, Jule (U Hamburg) // *Russischunterricht in Hamburg*
- Chilla, Solveig & Nebiye Hilal Şan (Pädagogische Hochschule Heidelberg) // *Möglichkeiten und Grenzen der Diagnostik erstsprachlicher Fähigkeiten: Türkisch-deutsche und türkisch-französische Kinder im Vergleich*
- Cummins, Jim (U Toronto) // *Multilingualism, Identity, and School Achievement: Separating Evidence from Ideology*
- Gagarina, Natalia (ZAS) & Christoph Schroeder (U Potsdam) // *Erwerb der Herkunftssprachen unter besonderer Berücksichtigung von Türkisch und Russisch*



Workshop am ZAS

- Gogolin, Ingrid, Thorsten Klinger & Irina Usanova (U Hamburg) /// *Entwicklung des Türkischen und des Russischen im Kontext sprachlicher Heterogenität: Probleme der Sprachstandsmessung und Ansätze zu ihrer Lösung*
- Klassert, Annegret (U Potsdam) /// *Sprachstandstest Russisch für mehrsprachige Kinder in der Praxis*
- Küppers, Almut (Sabancı U Istanbul) /// *Ist der Herkunftssprachenunterricht ein Auslaufmodell? Das Potenzial von Migrantensprachen für die Entwicklung transnationaler Bildungskonzepte am Beispiel von Türkisch als Fremdsprache*
- Kuyumcu, Reyhan (U Kiel) /// *Frühkindliche bilinguale Erziehung mit Türkisch als Partnersprache*
- Plaksina, Elena (Leo-Tolstoi Grundschule, Berlin) /// *Sprachbuch für Russisch als Herkunftssprache »Molodzy!«*
- Rasch, Ursula & Evrim Soylu (Leo-Leonni Grundschule, Berlin) /// *Grundlagen und Methoden der Zweisprachigen Erziehung Deutsch-Türkisch in Berlin*
- Reich, Hans H. (U Koblenz) /// *Institutionelle Entwicklungen des Herkunftssprachenunterrichts in Deutschland (mit einem Seitenblick auf Österreich und die Schweiz)*
- Riehl, Claudia Maria & Seda Yilmaz Wörfel (U München) /// *Kulturspezifische Diskursmuster bei Schülerinnen und Schülern mit türkischem Migrationshintergrund*
- Şahim, Figen (Türkisches Generalkonsulat Hamburg) /// *Türkisch- und Sachunterricht an einer bilingualen Schule*
- Schellhardt, Christin (U Potsdam) /// *Literate Strukturen in der Zweitsprache: Nominalphrasen in Texten mehrsprachiger Jugendlicher*
- Şimşek, Yazgül (U Münster) /// *Mündlicher Sprachgebrauch Türkisch-Deutsch bilingualer Jugendlicher aus Berlin*
- Topaj, Nathalie, Stefanie Düsterhöft, Dorothea Posse & Natalia Gagarina (ZAS) /// *Alltägliche Sprachförderung bei mehrsprachigen Kindern: Beispiele aus der Praxis*
- Zabudkin, Julia (Kindergärten und Krippen Nezabudka, Frankfurt a.M.) & Wladimir Weinberg (Bundesverband russischsprachiger Eltern, Köln) /// *Mehrsprachigkeit im Vorschulbereich am Beispiel der bilingualen Kindertageseinrichtungen - Herausforderung und Chancen*
-

WORKSHOP

Transcription and analysis of intonation using the ToBI system

24.5.2016 /// ZAS Berlin

SPRECHERIN Maria del Mar Vanrell Bosch (FU Berlin)

ORGANISATION Fatima Hamlaoui & Marzena Žygis (ZAS)

WORKSHOP

Rationality, Probability, and Pragmatics

25.5.–27.5.2016 /// ZAS Berlin

ORGANISATION Projekte SSI, SIGames, ProComPrag & Coherence-based probability logic:
Rationality under uncertainty (SPP 1516)

Benz, Anton & Nicole Gotzner (ZAS Berlin) /// *The best response: Speaker rationality in an interactive paradigm*

Biezma, Maria & Arno Goebel (U Konstanz) /// *Perfecting Biscuits*

Cohen, Ariel (Ben-Gurion U of the Negev) /// *A Linguistic Approach to the Conjunction Fallacy*

Cummins, Chris (U Edinburgh) /// *The pragmatics of cognitive biases: going beyond the bounds*

Franke, Michael (U Tübingen) /// *Probabilistic pragmatics & rational analysis*

Herbstritt, Michele & Michael Franke (U Tübingen) /// *Use and interpretation of probability expressions under high-order uncertainty*

Lassiter, Daniel (Stanford U) /// *Bayes nets and the dynamics of probabilistic language*

Noveck, Ira (CNRS, U Lyon) /// *Reconciling probabilistic approaches and experimental pragmatics: The case of the conditional*

Oaksford, Mike (Birkbeck U London) /// *Learning in Dynamic Conditional Inference*

Pfeifer, Niki (LMU München) /// *Probabilistic experimental pragmatics beyond Bayes' theorem*

Politzer, Guy (U Paris 8) /// *Rational and pragmatic assessment of uncertain deduction*

Rich, Patricia (U Bristol) /// *Axiomatic and Ecological Rationality: Choosing Costs and Benefits*

Winterstein, Grégoire (Hong Kong Institute of Education) /// *Probabilistic Discourse Markers – Abduction and Adversative Conjunction*

WORKSHOP

Dynamic Semantics

30.5.–31.5.2016 // ZAS Berlin

ORGANISATION Guillermo Del Pinal (ZAS), Marie-Christine Meyer (ZAS) & Daniel Rothschild (UCL)

Chierchia, Gennaro (Harvard U) // *Cross-over phenomena: a >dynamic< explanation?*Krifka, Manfred (HU & ZAS Berlin) // *Assertions and Questions in Commitment Space Semantics*Pavese, Carlotta (Duke U) // *Dynamic semantics and inferential competences*Pryor, James (New York U) // *Modeling Dynamic Anaphora and epistemic modals with monads*Rothschild, Daniel (UCL) // *Dynamic Variables*Schlenker, Philippe (Institut Jean-Nicod & New York U) // *Dynamic Semantics vs.**Incremental Pragmatics*Yalcin, Seth (U California, Berkeley) // *Three notions of Dynamicness in Language*

WORKSHOP

Disjunction Days: Theoretical and experimental perspectives on the semantics and pragmatics of disjunction

2.6.–3.6.2016 // ZAS Berlin

ORGANISATION Nicole Gotzner (ZAS), Uli Sauerland (ZAS) & Maribel Romero (U Konstanz)

Aloni, Maria (U Amsterdam) // *Disjunctions in state-based semantics*Ariel, Mira (Tel Aviv U) // *What is or all about?*Benz, Anton & Nicole Gotzner (ZAS Berlin) // *Embedded disjunctions and the Best Response Paradigm*Crain, Stephen (Macquarie U) // *Only The Dark Knight is free to choose*

Foppolo, Francesca (U Milano-Bicocca) & Adrian Staub (U MassAmherst) //

Topic OR Focus, that is the question

Franke, Michael (U Tübingen) & Bob van Tiel (U Libre de Bruxelles) //

Exclusive disjunction: implicature or ...

Geckin, Vasfiye (Boğaziçi U), Rosalind Thornton (Macquarie U) & Stephen Crain

(Macquarie U) // How monolingual children interpret disjunction in negative sentences in Turkish and in German

- Gao, Na, Stephen Crain, Peng Zhou & Rosalind Thornton (Macquarie U) // *The interpretation of disjunction involving negative linguistic contexts in Mandarin Chinese*
- Herburger, Elena (Georgetown U) // *Disjunction under ›if‹*
- Huang, Haiquan, Peng Zhou & Stephen Crain (Macquarie U) // *Children's Knowledge of Disjunction*
- Ivlieva, Natalia (National Research U, Higher School of Economics, Moscow) // *Anti-Free Choice disjunctions and obligatory ignorance*
- Mauri, Caterina (U Bologna) // *How basic is the notion of alternative? A diachronic typology of disjunction*
- Mekik, Can & Raj Singh (Carleton U) // *Turkish disjunctions and the morphological realization of ›exh‹*
- Meyer, Marie-Christine (ZAS) // *Symmetry, Pruning, and Brevity*
- Mitrović, Moreno (U Cyprus) // *A typology of repetitive(ly strong) disjunctions*
- Pagliarini, Elena (U Pompeu Fabra), Stephen Crain (Macquarie U) & Maria Teresa Guasti (U Milano-Bicocca) // *Negated disjunctive statements: the Italian perspective*
- Romero, Maribel (U Konstanz) // *Strong Exhaustivity, Alternative Questions and Monotonicity: Some thoughts on Cremers & Chemla*
- Santorio, Paolo (U Leeds) & Jacopo Romoli (Ulster U) // *An unified account of the distributive and free choice inferences of disjunction under modals*
- Sauerland, Uli & Kazuko Yatsushiro (ZAS Berlin) // *Conjunctive Disjunctions: Evidence for the Ambiguity Theory*
- Suranyi, Balazs (Hungarian Academy of Sciences, Budapest) & Istvan Fekete (U Oldenburg) // *Contextual licensing of exclusivity in disjunction*
- Uegaki, Wataru (Leiden U) // *Japanese alternative questions and an unified in-situ semantics for ›ka‹*
- Varasdi, Karoly (U Düsseldorf) // *(The lack of) evidential completeness in embedded disjunctions with a non-simple aspect*
- Vicente, Luis (U Potsdam) // *The distribution of issue-addressing follow-ups and the rise and fall of issues in discourse*

SATELLITE WORKSHOP

Dynamics and Representation of Turbulent Sounds, Conference ›Laboratory Phonology 15‹
13.7.2016 // Cornell University, Ithaca

ORGANISATION Marzena Żygis (ZAS) & Mary E. Beckman (Ohio State U)

- Baese-Berk, Melissa (U Oregon) /// *Perception and production of Basque sibilant fricatives by native and non-native fricatives*
- Faytak, Matthew & Keith Johnson (U California, Berkeley) /// *Evaluating a new measure of fricative source intensity*
- Holliday, Jeffrey J. (Korea U, Seoul) & Patrick Reidy (Ohio State U) /// *Dynamic aspects of the production and perception of Korean sibilant fricatives*
- Iskarous, Khalil (U Southern California) /// *Vortices and how they contribute to the sound of fricatives*
- Kim, Hyunsoon (Hongik U, Seoul), Shinji Maeda, Kiyoshi Honda & Lise Crevier-Bushman (LPP – CNRS, Paris) /// *The mechanism and representation of the two-way phonation contrast in Korean /s, s'/: ePGG, Pio, airflow and acoustic data*
- Li, Bin, Jing Shao & Si Chen (City U of Hong Kong & Hong Kong Polytechnic U) /// *Acoustic analysis of L1 and L2 production of Mandarin coronal sibilants*
- Magloughlin, Lyra (U Ottawa) & Eric Wilbanks (UC Berkeley) /// *An apparent time study of turbulent sounds in Raleigh, NC English*
- Miller, Amanda L. (Ohio State U) /// *Anterior release dynamics of Mangetti Dune !Xung coronal click consonants*
- Pape, Daniel (McMaster U, Hamilton) & Marzena Żygis (ZAS) /// *The puzzle of two major spectral peaks in Polish sibilants: Acoustic analysis and articulatory synthesis*
- Reidy, Patrick (U Wisconsin-Madison) /// *Methods for analyzing time-varying spectral change in sibilant fricatives*

WORKSHOP

The internal and external syntax of adverbial clauses

22.07.–23.07.2016 /// ZAS Berlin

ORGANISATION Werner Frey (ZAS), Łukasz Jędrzejowski (U Potsdam) & Andreas Pankau (FU Berlin)

Blümel, Andreas & Hagen Pitsch (U Göttingen) /// *Adverbial clauses: internally rich, externally null*

Cecchetto, Carlo (U Milan-Bicocca) & Caterina Donati (Sapienza U) /// *Are (all) adverbial clauses adjuncts?*



Susanne Schroeder
und Stefanie Jannedy

- David, Lorena (U Bucharest) /// *The syntax and semantics of locative, temporal and manner clauses introduced by ›unde‹, ›când‹ and ›cum‹*
- Endo, Yoshio (Kanda U of International Studies) & Liliane Haegeman (Ghent U) /// *Adverbial clauses and adverbial concord*
- Featherston, Sam & Ira Eberhardt (U Tübingen) /// *Focus particles and negative scope in subordinate clauses*
- Frey, Werner (ZAS Berlin) /// *On some syntactic and interpretative properties of causal and of concessive clauses*
- Gillmann, Melitta (U Hamburg) /// *From temporality to causality. The grammaticalization of German ›da‹ and ›nachdem‹*
- Jędrzejowski, Łukasz (U Potsdam) /// *On ›falls‹-clauses in German. Synchronic and diachronic observations*
- Larson, Richard (U Stony Brook, Wisconsin) /// *On Warlpiri Correlative Clauses*
- von Wietersheim, Sophie & Sam Featherston (U Tübingen) /// *An experimental approach to adverbial clauses: CACs and PACs are different*
-

WORKSHOP

Generalised Additive Mixed Modelling

7.12.2016 /// ZAS Berlin

SPRECHER Marton Soskuthy (York, UK)

ORGANISATION Marzena Żygis (ZAS)

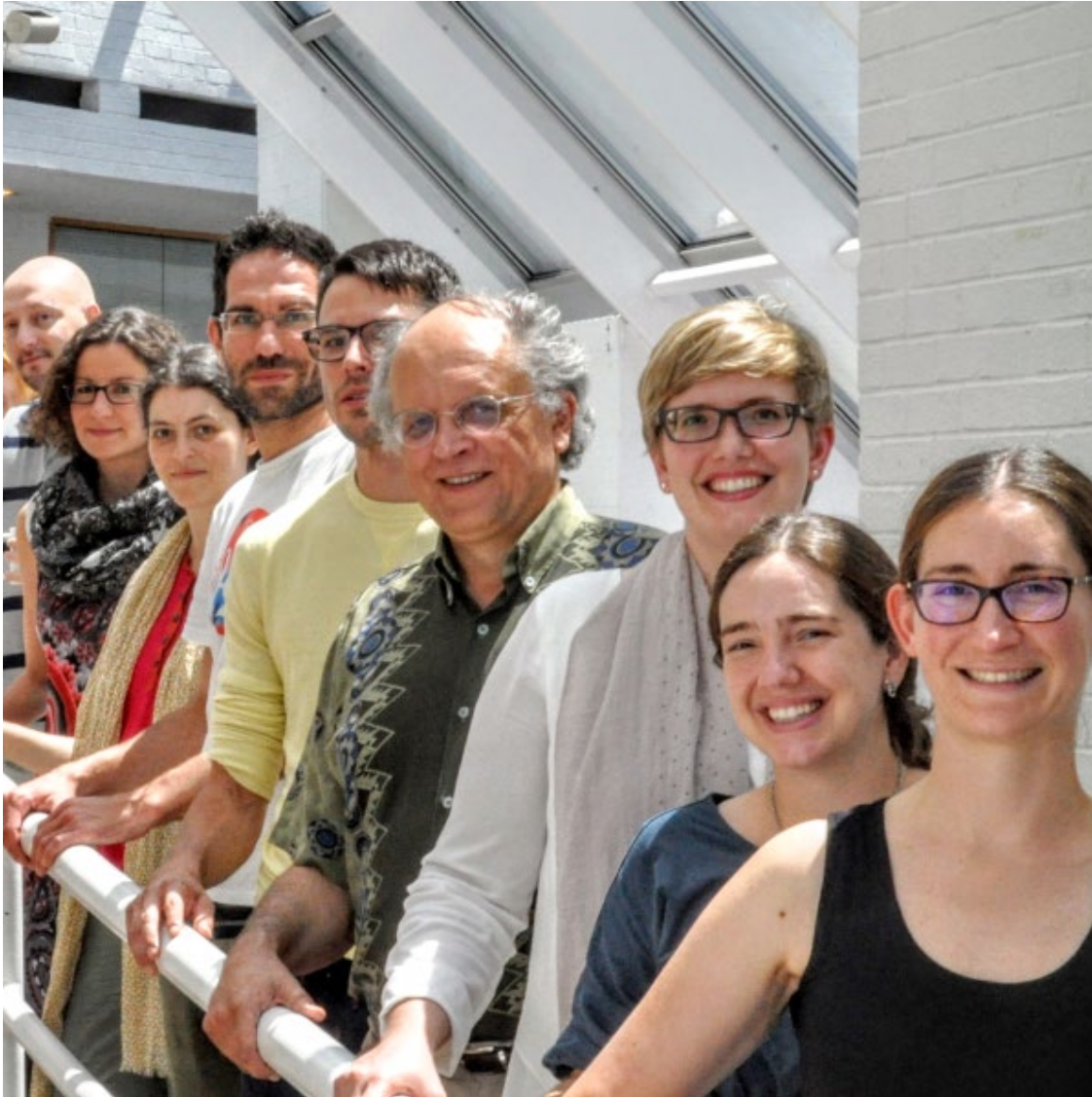
27 TeilnehmerInnen

Vorträge von Gästen

- Adger, David (Queen Mary U) /// *Structure of Babel*, 30.6.2016 /// *A Menagerie of Merges*, 4.7.2016 /// *Roll up, Roll Up, There's Nothing to See*, 6.7.2016 /// *Immemorious Merge*, 8.7.2016 /// *The death of a language from the perspective of modern syntactic theory*, 11.7.2016
- Arsenijevic, Boban (U Potsdam) /// *Fixing gender, changing class: hybrid agreement in Russian*, 28.4.2016

- Auer, Peter (U Freiburg) /// *Multi-Ethnolekte in Deutschland - Fact and Fiction*, 26.1.2016
- Balbach, Nadine (Tübingen/ZAS), Jeremy Hartmann & Tom Roeper (UMASS) ///
Every doctor but my mother – new findings about exceptions in LI-acquisition, 9.11.2016
- Beinhoff, Bettina (Anglia Ruskin U, Cambridge) /// *Social and phonetic aspects in speech perception within the Common European Framework of Reference for Languages*, 17.11.2016
- Deo, Ashwini (Yale U) /// *Understanding semantic change*, 20.4.2016
- Doliana, Aaron & Sandhya Sundaresan (U Leipzig) /// *Control under modality: ›proxy control and exceptions to Visser’s Generalisation*, 25.1.2016
- Eckardt, Regine (U Konstanz) /// *Die heimlichen Wanderungen von Wörtern*, 22.11.2016
- Ehrenhofer, Lara (U Maryland) /// *Cue placement in German may allow kids to bypass syntactic revision*, 28.6.2016
- Fominyam, Henry & Radek Simik (U Potsdam & HU Berlin) /// *The morphosyntax of exhaustive focus: a view from Awiing (Grassfields Bantu)*, 26.10.2016
- Gerstner-Link, Claudia (U München) /// *Kilmeri (Papua Neuguinea): Orientation in Time*, 23.5.2016
- Gibbs, Raymond W. (U California, Santa Cruz) /// *Is A General Theory of Utterance Interpretation Really Possible?*, 25.2.2016
- Grosu, Alex (Tel Aviv U) /// *A case study in ((In)definiteness and (in)determinacy) Free relatives versus ›Transparent‹ free relatives*, 3.5.2016
- Gukh, Zhanna (Staatliche Sorokin-U, Syktywkar) /// *Überlegungen zu einfachen und zusammengesetzten Formen des deutschen Verbs: eine sprecherstandortbasierte Perspektive*, 7.9.2016
- Haida, Andreas (Hebrew U, Jerusalem) /// *A surface-scope analysis of authoritative readings of modified numerals*, 21.9.2016
- Hertwig, Ralph (MPI für Bildungsforschung, Berlin) /// *Why psychologists are obsessed with Linda*, 2.11.2016
- Koornneef, Arnout (U Leiden) /// *On Implicit causality, proactive reading and good-enough processing // Is there a coherent story?*, 7.12.2016
- Korsah, Sampson & Andrew Murphy (U Leipzig) /// *What can tone tell us about successive-cyclic movement? Evidence from Asante Twi*, 10.11.2016
- Krajinovic, Ana (HU Berlin) /// *Temporal and conditional clauses in Malabar Indo-Portuguese*, 21.3.2016
- Kratochvíl, František, Boban Arsenijević & Joanna Ut-Seong Sio (Nanyang Technological U, Singapore, U Potsdam & Nanyang Technological U, Singapore) /// *Equative and similative demonstratives in Abui (Papuan) and beyond*, 4.7.2016

- Landman, Fred (Tel Aviv U) // *Iceberg Semantics for Count Nouns and Mass Nouns: The Evidence from Portions*, 17.2.2016
- Matthewson, Lisa (U British Columbia) // *Können alle Sprachen dieselben Bedeutungen ausdrücken?*, 8.6.2016 // *Against all expectations in St'át'imcets*, 22.6.2016
- Nevins, Andrew (UCL) // *Where Can Linearity Trump Hierarchy in Syntax?*, 15.2.2016
- Öhl, Peter (BU Wuppertal) // *THAT vs IF – On the semantics of complementizers*, 4.4.2016
- Preminger, Omer (U Maryland) // *What the PCC tells us about abstract Agreement, head movement and locality*, 19.5.2016
- Rothstein, Susan (Bar-Ilan U) // *Object mass nouns from a crosslinguistics perspective*, 18.2.2016
- Schalley, Andrea (Griffith U) // *›Go back to where you came from‹ – the lexical semantics of ›refugees‹, ›asylum seekers‹, and ›boat people‹ in Australian English*, 2.5.2016
- Solberg, Per Erik (U Oslo) // *Long-distance reflexives and the event-semantics of perspective shift*, 17.5.2016
- Tracy, Rosemarie (U Mannheim) // *Wie kommen Sprachen in den Kopf? ... Und wie bleiben sie drin?*, 29.6.2016
- Trinh, Tue (U Milwaukee) // *When is not not not?*, 1.2.2016 // *A note on substitution sources*, 3.2.2016
- Trotzke, Andreas (U Konstanz/Stanford) // *The grammar of emphasis: new evidence from German*, 27.6.2016
- Westergaard, Marit (U Tromsø) // *The size of rules & the role of complexity, economy and frequency*, 14.1.2016
- Wöllstein, Angelika (IDS, Mannheim) // *Was grammatische Modelle in der Schule leisten können*, 27.4.2016
- Zimmermann, Ilse (Potsdam) // *Das ›Korrelat‹ in temporalen Nebensätzen*, 11.4.2016
-



Gastwissenschaftler

NAME	HERKUNFTSINSTITUTION	ZEITRAUM
David James Adger	Queen Mary University, London	24.6.–15.7.2016
Shanley Allen	Technische Universität Kaiserslautern	18.–21.5.2016
Maria Aloni	University of Amsterdam, ILLC	1.–3.6.2016
Peter Auer	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg	26.–27.1.2016
Nadine Balbach	Eberhard Karls Universität Tübingen	8.–10.11.2016
Bettina Beinhoff	Anglia Ruskin University, Cambridge	7.–18.11.2016
Jonathan David Bobaljik	University of Connecticut, Storrs	1.8.2016–31.8.2017
Richard Breheny	University College London	17.–20.1.2016
Billy Clark	Middlesex University, Hendon	13.–16.11.2016
Ariel Cohen	Ben-Gurion University of the Negev	24.–28.5.2016
Stephen Crain	Macquarie University, Sydney	1.–3.6.2016
Johannes Dellert	Eberhard Karls Universität Tübingen	13.–16.11.2016
Ashwini Deo	Yale University, New Haven	20.4.2016
Aaron Doliana	Universität Leipzig	25.–26.1.2016
Regine Eckardt	Universität Konstanz	22.–23.11.2016
Patrick Elliott	University College London	1.10.2016–28.2.2017
Michael C. Frank	Stanford University	19.–22.5.2016
Hans-Martin Gärtner	Hungarian Academy of Sciences, Budapest	24.–30.1.2016
Claudia Gerstner-Link	Ludwig-Maximilians-Universität München	22.–25.5.2016
Bart Geurts	Radboud University Nijmegen	17.–22.1.2016

NAME	HERKUNFTSINSTITUTION	ZEITRAUM
Zhanna Gukh	Staatliche Sorokin-U., Syktywkar	1.8.–30.9.2016
Andreas Haida	The Hebrew University of Jerusalem	16.9.2016
Ralph Hertwig	Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin	2.11.2016
Peter Jordens	Max Planck Institute for Psycholinguistics, Nijmegen	2.–31.5.2016
Laura Koenig	Long Island University, New York	18.–26.5.2016
Arnout Koornneef	Leiden University	7.–9.12.2016
Sampson Korsah	Universität Leipzig	10.11.2016
Frantisek Kratochvil	Nanyang Technological University, Singapore	3.–8.7.2016
Fred Landman	Tel Aviv University	16.–19.2.2016
Luis López	University of Illinois at Chicago	15.5.–15.8.2016
Lisa Matthewson	University of British Columbia, Vancouver	2.–25.6.2016
Andrew Murphy	Universität Leipzig	10.11.2016
Andrew Nevins	University College London	14.–15.2.2016
Mante Nieuwland	University of Edinburgh	20.–22.1.2016
Ira Noveck	CNRS Université de Lyon	17.–20.1., 24.–27.5., 14.11.–16.11.2016
Mike Oaksford	University of London, Birkbeck College	25.–27.5.2016
Peter Öhl	Bergische Universität Wuppertal	4.4.2016

NAME	HERKUNFTSINSTITUTION	ZEITRAUM
Niki Pfeifer	Ludwig-Maximilians-Universität München	25.–27.5.2016
Guy Politzer	École normale supérieure de Paris	24.–27.5.2016
Omer Preminger	University of Maryland, College Park	19.–20.5.2016
Pilar Prieto	University Pompeu Fabra, Barcelona	19.–24.1.2016
Andrew Roberts	University of Pennsylvania, Philadelphia	12.–16.11.2016
Floris Roelofsen	University of Amsterdam, ILLC	19.–23.1.2016
Tom Roeper	University of Massachusetts, Amherst	1.–10.7.2016
Susan Rothstein	Bar Ilan University, Tel Aviv	16.–19.2.2016
Andrea Schalley	Griffith University, Brisbane	1.8.2015–31.7.2016
Jesse Snedeker	Harvard University, Cambridge	17.–20.1, 17.–22.5., 19.–25.6.2016
Per Erik Solberg	University of Oslo	17.5.2016
Marton Sosluthy	University of York	6.–8.12.2016
Anton Stepikhov	St. Petersburg State University	15.9.–15.12.2016
Sandhya Sundaresan	Universität Leipzig	25.1.2016
Kriszta Szendrői	University College London	18.–22.5.2016
Tue Trinh	University of Wisconsin-Milwaukee	1.–4.2.2016
Agnieszka Wagner	Adam Mickiewicz University, Poznań	4.–6.10.2016
Melanie Weirich	Friedrich-Schiller-Universität Jena	23.2.2016, 6.–7.12.2016



nk van der Leeuw

Clitics

k van der Leeuw

Clitics

ir Khalailiy

One Syntax for All Categories

g Xu

Functional Categories in Mandar

J

Tungusic Vowel Harmony

Helsloot

Metrical Prosody

rbiens

The Syntax of Interpretation

Postma

Zero Semantics

Publikationen und Vorträge

Veröffentlichte wissenschaftliche Arbeiten

BENZ, ANTON

On Bayesian pragmatics and categorical predictions.

Zeitschrift für Sprachwissenschaft 35(1). 45–55.

BITTNER, DAGMAR

siehe Dery, Jeruen

DERY, JERUEN

mit Dagmar Bittner. Time and causation in discourse: Temporal proximity, implicit causality, and re-mention biases. *Journal of Psycholinguistic Research* 45.4. 883–899.

DÜSTERHÖFT, STEFANIE

mit Dorothea Posse, Nathalie Topaj, Felix Golcher & Natalia Gagarina. Der Einfluss von Sprachfördermaßnahmen auf das Sprachverständnis und die Sprachproduktion bilingualer Kinder – Eine Studie des Berliner Interdisziplinären Verbundes für Mehrsprachigkeit. *Sprachtherapie aktuell: Schwerpunktthema: Sprachtherapie und Inklusion*. 3(1): e2016-10. 1–6.

mit Dorothea Posse, Nathalie Topaj, Felix Golcher & Natalia Gagarina. Der Einfluss von Sprachfördermaßnahmen auf das Sprachverständnis bilingualer Kinder - Eine Studie des Berliner Interdisziplinären Verbundes für Mehrsprachigkeit (BIVEM). In Tom Fritzsche, Özlem Yetim, Constanze Otto & Anne Adelt (eds.), *Spektrum Patholinguistik Band 9*, 171–185. Potsdam: Universitätsverlag Potsdam.

FREY, WERNER

On properties differentiating constructions with inner-sentential pro-forms for clauses. In Werner Frey, André Meinunger & Kerstin Schwabe (eds.), *Inner-sentential Propositional Proforms. Syntactic properties and interpretative effects*, 73–103. Amsterdam: John Benjamins.



On some correlations between formal and interpretative properties of causal clauses.
 In Ingo Reich & Augustin Speyer (eds.), *Co- and subordination in German and other languages. Linguistische Berichte 21 (Special Issue)*. 153–179.

FUCHS, SUSANNE

mit Christian A. Kell, Maritza Darquea, Marion Behrens, Lorenzo Cordani & Christian Keller. Phonetic detail and lateralization of reading-related inner speech and of auditory and somatosensory feedback processing during overt reading. *Human Brain Mapping*. DOI: 10.1002/hbm.23398.

mit Jelena Krivokapic. Prosodic boundaries in writing: Evidence from a keystroke analysis. *Frontiers in Psychology* 7. 1678.

mit Leonardo Lancia. Seeing speech production through the window of complex interactions: Introduction to supplement containing selected papers from the Xth International Seminar on Speech Production (ISSP) in Cologne. *Journal of Speech, Language and Hearing Research* 59. 1555–1557.

mit Uwe D. Reichel. On the relationship between pointing gestures and speech production in German counting out rhymes: Evidence from motion capture data and speech acoustics. In Christoph Draxler & Felicitas Kleber (eds.), *Proceedings of P&P 12*, 1–4. München: LMU.

mit Uwe D. Reichel & Amélie Rochet-Capellan. Fo declination and speech planning in face to face dialogues. In Oliver Jokisch (ed.), *Studientexte zur Sprachkommunikation, Band 81*. 145–152.

mit Melanie Weirich, Adrian Simpson, Ralf Winkler & Pascal Perrier. Mumbling: macho or morphology? *Journal of Speech, Language and Hearing Research* 59. 1587–1595.

GAGARINA, NATALIA

mit Willem M. Mak, Elena Tribushinina, Julia Lomako, Natalia Gagarina, Ekaterina Abrosova & Ted Sanders. Connective processing by bilingual children and monolinguals with specific language impairment: distinct profiles. *Journal of Child Language, first view*. 1–17.

mit Andrea C. Schalley & Susana A. Eisenchlas. Internationale Tagung: Social and Affective Factors in Home Language Maintenance and Development 2016 in Berlin. *Logos. Die Fachzeitschrift für akademische Sprachtherapie und Logopädie* 24(2). 142–144.
siehe auch Düsterhöft, Stefanie

GOTZNER, NICOLE

mit Katharina Spalek. The role of contrastive and non-contrastive associates in the interpretation of focus particles. *Discourse Processes*. 1–17.
 mit Katharina Spalek & Isabell Wartenburger. The impact of focus particles on the recognition and rejection of contrastive alternatives. *Language and Cognition* 8. 59–95.

HAMLAOUI, FATIMA

mit Gilles Adda, Sebastian Stücker, Martine Adda-Decker, Odette Ambourou, Laurent Besacier, David Blachon, Hélène Bonneau-Maynard, Pierre Godard, Dmitry Idiatov, Guy-Noël Kouarata, Lori Lamel, Emmanuel-Moselly Makasso & Annie Rialland. *Breaking the Unwritten Language Barrier: The BULB project*. *Procedia Computer Science*, Vol. 81, 8–14.
 mit Jörg Franke, Markus Müller, Sebastian Stücker & Alex Waibel. *Phoneme boundary detection using deep bidirectional LSTMs*. ITG-Fachbericht 267: Speech Communication. 377–381.
 mit Manfred Krifka. Je suis Charlie – Ein Lehrstück für die Informationsstruktur. *Das Forschungsjahr 2015. Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin*. 99–105.
 mit Sebastian Stücker, Gilles Adda, Martine Adda-Decker, Odette Ambourou, Laurent Besacier, David Blachon, Hélène Maynard, Elodie Gauthier, Pierre Godard, Dmitry Idiatov, Guy-Noël Kouarata, Lori Lamel & Emmanuel-Moselly Makasso. *Innovative Technologies for Under-Resourced Language Documentation: The BULB project*. *Proceedings of LREC 2016 Workshop*. 59–66.
 mit Marco Vetter, Markus Müller, Graham Neubig, Satoshi Nakamura, Sebastian Stücker & Alex Waibel. *Unsupervised phoneme segmentation of previously unseen languages*. 17th Annual Conference of the International Speech Communication Association (InterSpeech 2016). San Francisco.
siehe auch Makasso, Emmanuel-Moselly

JANNEDY, STEFANIE

mit Melanie Weirich. The acoustics of fricative contrasts in two German dialects.

In Christoph Draxler & Felicitas Kleber (eds.), *Proceedings of P&P 12*, 1–4.

München: LMU München.

mit Melanie Weirich. Duration as a contrast enhancer in a northern German dialect.

Speech Prosody 8, Boston University. DOI: 10.21437/SpeechProsody.2016

KRIFKA, MANFRED

Quantification and information structure. In Caroline Féry & Shinichiro Ishihara (eds.),

The Oxford Handbook of Information Structure, 251–269. Oxford: Oxford University Press.

Realis and non-realis modality in Daakie (Ambrym, Vanuatu). In Mary Moroney (ed.),

Proceedings of SALT 26, 566–583. Washington: Linguistic Society of America.

mit Lucas Champollion. Mereology. In Maria Aloni (ed.), *The Cambridge Handbook of*

Formal Semantics, 513–541. Cambridge: Cambridge University Press.

mit Fereshteh Modarresi. Number neutrality and anaphoric update of pseudo-incorporated
nominals in Persian (and weak definites in English). *Proceedings of Semantics and*

Linguistic Theory (SALT) 26. 874–891.

siehe auch Hamlaoui, Fatima

LOMAKO, JULIA

Siehe Gagarina, Natalia

MCFADDEN, THOMAS

mit Sandhya Sundaresan. Failure to control is not a failure: it's *pro*. *Proceedings of NELS 46*,

Vol.3, I–II.

MAKASSO, EMMANUEL-MOSELLY

mit Fatima Hamlaoui & Seunghun J. Lee. Aspects of the intonational phonology of Basaa.

In Laura Downing & Annie Rialland (eds.), *Intonation in African Tone Languages*, 167–194. Berlin: Mouton de Gruyter.

siehe auch Hamlaoui, Fatima

MAYR, CLEMENS

Plural definite NPs presuppose multiplicity via embedded exhaustification.

In Sarah D'Antonio and Mia Wiegand (eds.), *Semantics and Linguistic Theory (SALT)* 25, 204–224. Ithaca: CLC Publications.

mit Jacopo Romoli. A puzzle for theories of redundancy: exhaustification, incrementality, and the notion of local context. *Semantics and Pragmatics* 9(7). 1–48.

mit Jacopo Romoli. Satisfied or exhaustified: an ambiguity account of the Proviso Problem. *Semantics and Linguistic Theory (SALT)* 26. 892–912.

mit Uli Sauerland. Accommodation and the Strongest Meaning Hypothesis. In Thomas Brochhagen, Floris Roelofsen & Nadine Theiler (eds.), *Proceedings of the 20th Amsterdam Colloquium*, 276–285. Amsterdam: ILLC.

mit Karolina Zuchewicz. Exhaustification of Polish disjunctive questions. In Thuy Bui & Deniz Özildiz (eds.), *Proceedings of the forty-fifth meeting of the North East Linguistic Society*. 179–192. Amherst: GLSA.

MODARRESI, FERESHTEH

siehe Krifka, Manfred

NICOLAE, ANDREEA

Simple disjunction PPIs: a case for obligatory epistemic inferences. In Christopher Hammerly & Brandon Prickett (eds.), *Proceedings of NELS* 46 (3), 49–62.

mit Patrick D. Elliott & Yasutada Sudo. List readings of questions with conjoined singular which-phrases. In Christopher Hammerly & Brandon Prickett (eds.), *Proceedings of NELS* 46 (3), 35–48.

- mit Anamaria Fălăuș. Fragment answers and double negation in strict negative concord languages. In Mary Moroney et al. (eds.), *Proceedings of SALT 26*, 584–600.
- mit Andrew Nevins. Fricative patterning in aspirating versus true voice languages. *Journal of Linguistics* 52(1). 151–174.
- mit Uli Sauerland. A contest of strength: *or* versus *either-or*. In Nadine Bade et al. (eds.), *Proceedings of SuB 20*, 551–568.
-

POSSE, DOROTHEA

siehe Düsterhöft, Stefanie

SALFNER, FABIENNE

- mit Katja Jasinskaja & Constantin Freitag. Discourse-level implicature: A case for QUD. *Discourse Processes*. 1–21.
-

SAUERLAND, ULI

- The form of bound pronouns: Towards a uniform account. In Patrick G. Grosz & Pritty Patel-Grosz (eds.), *The impact of pronominal form on interpretation*, 169–188. Berlin: de Gruyter.
- On the definition of sentence. *Theoretical Linguistics* 42. 147–153.
- Das Wort ›oder‹: Die Labormaus der experimentellen Pragmatik. *Das Forschungsjahr 2015*. Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin, 109–115.
- mit Kleantes K. Grohmann, Maria Teresa Guasti, Kazuko Yatsushiro et al. How do 5-year-olds understand questions? Differences in languages across Europe. *First Language* 36(6). 169–202.
- mit Napoleon Katsos, Chris Cummins, Maria-José Ezeizabarrena, Natalia Gagarina, Kazuko Yatsushiro et al. Cross-linguistic patterns in the acquisition of quantifiers. *Proceedings of the National Academy of Sciences* 113(33). 9244–9249.
- mit Moreno Mitrovic. Two conjunctions are better than one. *Acta Linguistica Hungarica* 63. 471–494.
- mit Petra Schumacher. Pragmatics: Theory and Experiment Growing Together. *Linguistische Berichte* 245. 3–24.

- mit Ayaka Tamura, Masatoshi Koizumi & John M. Tomlinson. Tracking Down Disjunction. In Daisuke Bekki (ed.), *Preproceedings of Logic and Engineering of Natural Language Semantics 12*, 10. Tokyo: Ochanomizu U.
- mit Spyridoula Varlokosta, Adriana Belletti, Kazuko Yatsushiro et al. A cross-linguistic study of the acquisition of clitic and pronoun production. *Language Acquisition* 23. 1–26.
siehe auch Mayr, Clemens, Nicolae, Andreea und Yatsushiro, Kazuko
-

SAUERMAN, ANTJE

- mit Barbara Höhle. Impact of context and type of referring expression on sentence comprehension in German-speaking children. In Laurel Perkins, Rachel Dudley, Juliana Gerard & Kasia Hitczenko (eds.), *Proceedings of the 6th Conference on Generative Approaches to Language Acquisition North America (GALANA 2015)*, 90–101. Somerville: Cascadilla Proceedings.
- mit Barbara Höhle & Frauke Berger. Information structure in first language acquisition. In Caroline Féry (ed.), *The Oxford Handbook of Information Structure*, 562–580. Oxford: Oxford University Press.
-

SCHWABE, KERSTIN

- Sentential proforms and argument conditionals. In Werner Frey, André Meinunger & Kerstin Schwabe (eds.), *Innersentential Propositional Proforms. Syntactic properties and interpretative effects*, 211–240. Amsterdam: John Benjamins.
- mit André Meinunger & Werner Frey. Sentential proforms - An overview. In Werner Frey, André Meinunger & Kerstin Schwabe (eds.), *Inner-sentential Propositional Proforms. Syntactic properties and interpretative effects*, 1–21. Amsterdam: John Benjamins.
-

SOLT, STEPHANIE

- On measurement and quantification: The case of ›most‹ and ›more than half.‹
Language 92. 65–100.
- Ordering subjectivity and the absolute/relative distinction. In Nadine Bade, Polina Berezovskaya & Anthea Schöller (eds.), *Proceedings of Sinn und Bedeutung* 20. 676–693.
-

STERIOPOLO, OLGA

Sentential homophony: A case study of if-clauses in Russian. *Russian Linguistics* 40, 231–255.
Expressives across languages: Form/function correlation. *Annual Review of Linguistics* 2, 293–324.

TOMLINSON JR., JOHN M.

siehe Sauerland, Uli

TOPAJ, NATHALIE

siehe Düsterhöft, Stefanie

TRUCKENBRODT, HUBERT

Focus, intonation, and tonal height. In Caroline Féry & Shin Ishihara (eds.), *The Oxford Handbook of Information Structure*, 463–482. Oxford: Oxford University Press.

Intonation in der Lautsprache: Prosodische Struktur. In Ulrike Domahs & Beatrice Primus (eds.), *Handbuch Laut, Gebärde, Buchstabe*, 106–124. Berlin: de Gruyter.

Some distinctions in the right periphery of the German clause. In Werner Frey, André Meinunger & Kerstin Schwabe (eds.), *Inner-sentential Propositional Proforms. Syntactic properties and interpretative effects*, 105–145. Amsterdam: Benjamins.

mit Julia Holzgrefe-Lang, Caroline Wellmann, Caterina Petrone, Romy Råling, Barbara Höhle & Isabell Wartenburger. How pitch change and final lengthening cue boundary perception in German: converging evidence from ERPs and prosodic judgements. *Language, Cognition and Neuroscience*. 904–920.

VEENSTRA, TONJES

mit Luis López. Little v and cross-linguistic variation: Evidence from code switching and the Surinamese creoles. In Ermenegildo Bidese, Federica Cognola & Manuela Caterina Moroni (eds.), *Theoretical Approaches to Linguistic Variation*, 317–336. Amsterdam: John Benjamins.

mit Marleen van de Vate. Non-finiteness in Saamáka. In Kristin Melum Eide (ed.), *Finiteness Matters: On finiteness-related phenomena in natural languages*, 189–210. Amsterdam: John Benjamins.

YATSUSHIRO, KAZUKO

mit Sharon Armon-Lotem, Ewa Haman, Kristine Jensen de Lopez, Magdalena Smoczynska, Kazuko Yatsushiro, Uli Sauerland et al. A Large-Scale Crosslinguistic Investigation of the Acquisition of Passive. *Language Acquisition* 23(1). 27–56.

mit Lyn Tieu, Alexandre Cremers, Jacopo Romoli, Uli Sauerland and Emmanuel Chemla. On the role of alternatives in the acquisition of simple and complex disjunctions in French and Japanese. *Journal of Semantics*. 1–26.

siehe auch Sauerland, Uli

ŻYGIS, MARZENA

mit Amalia Arvaniti & Marek Jaskula. The phonetics and phonology of Polish vocative chant. In The Scottish Consortium for ICPHS 2015 (ed.), *Proceedings of the 18th International Congress of Phonetic Sciences*, Paper number 297.

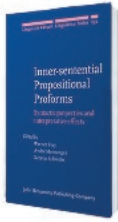
mit Amalia Arvaniti & Marek Jaskula. The phonetics and phonology of the Polish calling melodies. *Special Issue of Phonetica* 73. 338–361.

mit Bartłomiej Czaplicki, Daniel Pape & Luis M.T. Jesus. Acoustic evidence of new sibilants in the production of young Polish women. *Poznań Studies in Contemporary Linguistics* 52. 1–42.

mit Bartłomiej Czaplicki, Daniel Pape & Luis Jesus. Analiza akustyczna i socjolingwistyczna nowych sybilantów w wymowie młodych Polek. [The acoustic and socio-linguistic analysis of new sibilants in the pronunciation of young Polish women. *Poradnik Językowy* 7 [The Linguistic Guide 7], 38–53.

mit Zofia Malisz. Introduction to Special Issue: Slavic Perspectives on Prosody. *Special Issue of Phonetica* 73. 155–162.

mit Bernd Pompino-Marschall & Elena Steriopolo. Ukrainian. Illustrations of the IPA. *Journal of the International Phonetic Association*. 1–9.



Monographien

SAUERMAN, ANTJE

Impact of the type of referring expression on the acquisition of word order variation.

Potsdam: Universitätsverlag Potsdam.

SOLSTAD, TORGRIM

Lexikalische Semantik im Kontext: Die Spezifikation kausaler Relationen am Beispiel von ›durch‹
(Studien zur deutschen Grammatik). Tübingen: Stauffenburg Verlag

Herausgebertätigkeit

FREY, WERNER

mit Kerstin Schwabe & André Meinunger (eds.). *Inner-sentential Propositional Proforms – Syntactic properties and interpretative effects*, (Linguistik Aktuell – Linguistics Today 232). Amsterdam: John Benjamins.

Vorträge und Poster

BARTLITZ, VICTORIA

mit Milena Kuehnast. *In search of attachment - German children's understanding and use of the discourse connectives ›and‹ and ›but‹*. Conference ›Entre monologue et dialogue‹. 2.–4.5.2016, Paris.

mit Milena Kuehnast. *Context effects on contrast construal in language acquisition – evidence from German experimental data*. 26th Annual Meeting of the Society for Text & Discourse. 18.–20.7.2016, U Kassel.

siehe auch Kühnast, Milena

BARTZ, DAMARIS

mit Dagmar Bittner. *Adversativity Delays the Realization of Finiteness*. 26th Annual Meeting of the Society for Text & Discourse. 18.–20.7.2016, U Kassel.

mit Dagmar Bittner. *L1-acquisition of finiteness in German ›aber-clauses*. Conference on Infant and Child Development. 25.–27.8.2016, Lancaster.

BENZ, ANTON

mit Nicole Gotzner. *The best response: Speaker rationality in an interactive paradigm*. Workshop ›Rationality, Probability, and Pragmatics‹. 25.–27.5.2016, ZAS.

mit Nicole Gotzner. *Embedded disjunctions and the Best Response Paradigm*. Disjunction Days: Theoretical and experimental perspectives on the semantics and pragmatics of disjunction. 2.–3.6.2016, ZAS.

mit Nicole Gotzner. *The Interactive Best Response Paradigm: Taking into account the production of sentences with scalar terms*. Annual Meeting of XPrag.de. 21.6.2016.

mit Nicole Gotzner. *Embedded Disjunctions and the Best Response Paradigm*. Sinn und Bedeutung. 4.–6.9.2016, U Edinburgh.

siehe auch Stevens, Jon Scott

BITTNER, DAGMAR

mit Jeruen E. Dery. *Backward and forward orientation in the use of personal and demonstrative pronouns in German discourse*. 49th Annual Meeting of the Societas Linguistica Europaea. 31.8.–3.9.2016, Neapel.

siehe auch Bartz, Damaris; Dery, Jeruen; Kühnast, Milena

DERY, JERUEN E.

mit Dagmar Bittner. *Causal constraints override biases for temporal proximity in discourse processing*. 90th Annual Meeting of the Linguistic Society of America. 7.–10.1.2016, Washington.

mit Dagmar Bittner. *Causality and the narrative now bias in discourse comprehension*. 12th International Conference on Actionality, Tense, Aspect, Modality, Evidentiality. 15.–17.6.2016, Caen.

- mit Rowena Garcia, Jens Roeser & Barbara Hoehle. *Acquisition of thematic role assignment in Tagalog: Children have an agent-first bias, until they learn morphosyntactic cues*. 22nd Annual Conference on Architectures and Mechanisms for Language Processing. 1.–3.9.2016, Bilbao.
- mit Rowena Garcia, Jens Roeser & Barbara Hoehle. *L1 acquisition of thematic role assignment in Tagalog: Word order strategies vs. morphosyntactic cues*. 41st Annual Conference on Language Development. 4.–6.11.2016, Boston U.
-

DÜSTERHÖFT, STEFANIE

- mit Dorothea Posse, Nathalie Topaj, Felix Golcher & Natalia Gagarina. *Der Einfluss von Sprachfördermaßnahmen auf das Sprachverständnis und die Sprachproduktion bilingualer Kinder – Eine Studie des Berliner Interdisziplinären Verbundes für Mehrsprachigkeit (BIVEM)*. 17. wissenschaftliches Symposium des dbs »Sprachtherapie und Inklusion«. 26.–27.2.2016, U Hannover.

siehe auch Topaj, Nathalie

FREY, WERNER

- Zu Korrespondenzen von Lesart und Syntax bei Konzessivsätzen*. Tagung Position und Interpretation – Syntax, Semantik und Informationsstruktur adverbialer Modifikatoren. 3.–4.6.2016, U Tübingen.
- On some syntactic and interpretative properties of causal and of concessive clauses*. Workshop »The internal and external syntax of adverbial clauses«. 22.–23.7.2016, ZAS.
- On some syntactic and interpretative properties of causal and of concessive clauses*. GGS. 20.–22.10.2016, U Leipzig.
- mit Federica Masiero. *Untergeordnete Selbständigkeit – unabhängige ›weil- und ›obwohl-Konstruktionen*. Symposium international »La fonction commentative«. 4.–5.11.2016, U Lille 3.
-

FUCHS, SUSANNE

mit Uwe D. Reichel & Amelie Rochet-Capellan. *Fo declination and speech planning in face to face dialogues*. 27. Konferenz Elektronische Sprachsignalverarbeitung. 2.–4.3.2016, Hochschule für Telekommunikation Leipzig.

mit Benjamin Swets, Caterina Petrone & Jelena Krivokapic. *Variation in prosodic planning among individuals and across languages*. 29th Annual CUNY Conference on Sentence Processing. 3.–5.3.2016, U Florida.

mit Rasha Abdel-Rahman, Werner Sommer, Guang Ouyang, Changsong Zhou, Sabrina Aristei & Thomas Pinkpank. *Tackling articulation artefacts during overt language production in EEG with RIDE*. Psychologie und Gehirn. 26.–28.5.2016, HU Berlin.

mit Özlem Ünal-Logacev & Eren Balo. *Voicing contrast of sibilants in Turkish: Implications for velopharyngeal dysfunction*. International Clinical Phonetics and Linguistics Association Conference. 15.–18.6.2016, Halifax (Canada).

mit Pia Knoeferle. *Ethics in psycholinguistic research with children: Writing applications & best practice*. Summerschool »Infant Studies on Language Development in Europe« (ISOLDE). 27.–30.6.2016, U Potsdam.

Ethical applications in linguistic research: Why and how? International doctorate for experimental approaches to language and brain. 13.9.2016, U Potsdam.

Beeinflussen rhythmische Bewegungen der Gliedmaßen die Struktur sprachlicher Äußerungen? Kolloquium Corpuslinguistik und Phonetik. 23.11.2016, HU Berlin.

GAGARINA, NATALIA

mit Sophie Salmen. *Composition in simultaneous bilingual language acquisition. A longitudinal study of two German-Russian-speaking pre-school children*. Workshop »Pre- and Protomorphology«. 16.–17.2.2016, U Wien.

mit Robyn Kerkhof & Janin Czilwik. *Speech development improvement of children from low income families by training their parents as an early intervention method*. Workshop »Pre- and Protomorphology«. 16.–17.2.2016, U Wien.

Background factors and language skills of Russian-/Turkish-German bilinguals. Research Network Conference: Social and Affective Factors in Home Language Maintenance and Development (HOLM). 12.–13.2.2016, ZAS Berlin.

- mit Christoph Schroeder. *Erwerb der Herkunftssprachen unter besonderer Berücksichtigung von Türkisch und Russisch*. Die Zukunft der Mehrsprachigkeit im deutschen Bildungssystem: Russisch und Türkisch im Fokus. 3.–4.3.2016, ZAS Berlin / Botschaft der Republik Türkei.
- Sprachstandserhebungen und Diagnostik in zwei Sprachen am Beispiel russisch-deutscher bilingualer Kinder und Jugendlicher*. Perspektiven der deutsch-slawischen Mehrsprachigkeit. 18.–19.3.2016, U Regensburg.
- Narrativy dvujazychnyh detej*. Problemy ontolingvistiki 2016. 23.–26.3.2016, Herzen State Pedagogical U, St. Petersburg.
- Spracherwerb von Einwanderern: Dichtung und Fakten*. Frühjahrstagung 2016 der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung; Spracharbeit – Von Sprachpflegern, Dichtern und Eingewanderten. 21.–23.4.2016, Köthen (Anhalt).
- mit Karolina Otwinowska-Kasztelanica & Agnieszka Mieszkowski. *Migrant children's discourse skills: Slavic-speaking families in German- and English-speaking environments*. IS1306 »New Speakers in a Multilingual Europe: Opportunities and Challenges«. 12.–14.5.2016, U Hamburg.
- mit Sviatlana Karpava, Annegret Klassert & Nathalie Topaj. *Home language proficiency in Russian of bilingual children in Cyprus and Germany*. IS1306 »New Speakers in a Multilingual Europe: Opportunities and Challenges«. 12.–14.5.2016, U Hamburg.
- Sprachstandsfeststellung und Entwicklung des (narrativen) Diskurses bei bilingualen Kindern*. DaZ/DaF Kolloquium. 15.6.2016, U Duisburg-Essen.
- Referential adequacy*. Cologne Center of Language Sciences, Lecture Series. 27.6.2016, U Köln.
- Mental State Terms in the elicited narratives of bilingual children: a clear cue for SLI?* DAAD Workshop 2016: Impairments in the mental lexicon: The case of child and adult bilinguals. 3.8.2016, U Potsdam.
- Typische, auffällige und gestörte Mehrsprachigkeit. Ist sie der Schlüssel zur Integration?* XXV. JungslavistInnen-Treffen (JuSla-25). 13.–16.9.2016, U Göttingen.
- Türkischer vs. russischer Migrationshintergrund und Spracherwerb*. GAL-Kongress 2016, Symposium 4: Kultur der Mehrsprachigkeit. 27.–30.9.2016, U Koblenz.
- Language acquisition of Turkish- and Russian-speaking children in Berlin: linguistic and socio-economic factors*. The Sociolinguistic Economy of Berlin. 30.9.–1.10.2016, FU Berlin.
- Mehrsprachigkeit in NRW unter besonderem Aspekt des Türkischen*. Die Bilingualität und die Bedeutung des herkunftssprachlichen Unterrichts. 5.10.2016, Türkisches Generalkonsulat Düsseldorf.



Acquisition of Discourse Coherence on Macro- and Micro-level. Workshop in connection with Natalia Mitrofanova's doctoral defense. 11.11.2016, U Tromsø. *Discursive skills as a crucial part of language competence: (a)typical narrative development in bilingual children.* Bilingual Child Migrants in a Multilingual Europe. 16.11.2016, U Warschau.

Kohärenz und Kohäsion: bilinguale Diskursfähigkeiten. Kolloquium Slawistische Linguistik. 28.11.2016, HU Berlin.

siehe auch Düsterhöft, Stefanie; Sauermann, Antje; Topaj, Nathalie

GOLCHER, FELIX

siehe Düsterhöft, Stefanie

GOTZNER, NICOLE

mit Timothy Leffell, Alexandre Cremers & Jacopo Romoli. ›Not very‹ Adj: Vagueness and Implicature Calculation. 2016 LSA Annual Meeting, 7.–10.1.2016, Washington.

siehe auch Benz, Anton

HAMLAOUI, FATIMA

Downstep in Basaa. Afrikalinguistisches Kolloquium. 19.1.2016, HU Berlin, Seminar für Afrikawissenschaften.

mit Emmanuel-Moselly Makasso. *Phonetic Downstep in Basaa.* 47th Annual Conference on African Linguistics. 23.–26.3.2016, U Berkeley.

mit Gilles Adda, Sebastian Stücker, Martine Adda-Decker, Odette Ambouroue, Laurent Besacier, David Blachon, Hélène Bonneau-Maynard, Pierre Godard, Dmitry Idiatov, Guy-Noël Kouarata, Lori F. Lamel, Emmanuel-Moselly Makasso & Annie Rialland. *Breaking the Unwritten Language Barrier: The BULB project.* 5th Workshop on Spoken Language Technologies for Under-resourced languages. 9.–12.5.2016, Yogyakarta, Indonesia.

mit Sebastian Stücker, Gilles Adda, Martine Adda-Decker, Odette Ambouroue, Laurent Besacier, David Blachon, Hélène Maynard, Elodie Gauthier, Pierre Godard, Dmitry Idiatov, Guy-Noël Kouarata, Lori Lamel & Emmanuel-Moselly Makasso. *Innovative Technologies for*

Under-Resourced Language Documentation: The BULB project.

2nd Workshop on Collaboration and Computing for Under-Resourced Languages:

↳Towards an Alliance for Digital Language Diversity. 23.5.2016, Portoroz.

mit Marco Vetter, Markus Müller, Graham Neubig, Satoshi Nakamura, Sebastian Stücker & Alex Waibel. *Unsupervised phoneme segmentation of previously unseen languages.*

Interspeech 2016. 8.–12.9.2016, San Francisco.

mit Jörg Franke, Markus Müller, Sebastian Stücker & Alex Waibel. *Phoneme boundary detection using deep bidirectional LSTMs.* 12th ITG conference on speech communication. 5.–7.10.2016, Paderborn.

JANNEDY, STEFANIE

mit Melanie Weirich. *Duration as a contrast enhancer in a northern German dialect.*

Poster, Speech Prosody 8. 31.5.–3.6.2016, Boston U.

mit Melanie Weirich. *Fricative variation as an expression of youth culture.* 8th International Conference on Youth Language: Variation – Dynamics – Continuity. 26.–28.5.2016, U Graz.

The production-perception-attitude triangle. ExAPP (Experimental Approaches to Production and Perception). 21.–24.9.2016, U Wien.

mit Melanie Weirich. *The acoustics of fricative contrasts in two German dialects.* Phonetik & Phonologie in deutschsprachigen Ländern (P&P12). 12.–14.10.2016, LMU München.

Produktion, Perzeption und Einstellungen. Examenskolloquium HU Berlin. 2.11.2016.

KRIFKA, MANFRED

mit Berry Claus, A. Marlejn Meijer & Sophie Repp. *Polarity particles in response to negated antecedents: Two groups of speakers for German ›ja‹ and ›nein‹.* 38. Jahrestagung der DGfS. 24.–26.2.2016, Konstanz.

mit Lucas Champollion. *Talking about quantity and number.* Tightening the articulation between language and number. 8.–11.3.2016, Lorentz Center, Leiden.

Constituent, alternative, and yes/no questions as multipolar, bipolar, and monopolar requests for assertions. Workshop on Questions and Enquiry. 5.4.2016, King's College, London.

- mit Berry Claus, A. Marlejn Meijer & Sophie Repp. *Particle responses to negative assertions and questions: Two groups of speakers for the German response particles »ja« and »nein«*. Workshop »Questions, Answers and Negation«. 11.4.2016, ZAS Berlin.
- Austronesian languages with special reference to Daakie (spoken in Ambrym, Vanuatu)*. 21.4.2016, U Wrocław.
- The realis/irrealis system in Daakie (Austronesian, Vanuatu)*. Die Sprachen des ozeanischen Raumes. 6.5.2016, U Bremen.
- Realis and non-realism modalities in Daakie (Ambrym, Vanuatu)*. Semantics and Linguistic Theory (SALT) 26. 12.–15.5.2016, U Texas at Austin.
- mit Fereshteh Modarresi. *Number-neutrality and anaphoric uptake of pseudo-incorporated nominals in Persian (and weak definites in English)*. Semantics and Linguistic Theory (SALT) 26. 12.–15.5.2016, U Texas at Austin.
- Assertions and questions in Commitment Space Semantics*. Workshop Dynamic Semantics. 30.–31.5.2016, ZAS.
- mit Berry Claus, Felix Frühauf, A. Marlejn Meijer & Sophie Repp. Poster, *Particle responses to negative polar questions with high vs. low negation*. Annual Meeting of XPrag.de. 20.–21.6.2016, U Tübingen.
- What's real, what's possible, what's now impossible, and what's simply false: The modal system of Daakie (Ambrym, Vanuatu)*. (With an appendix on the meaning of *óp*, with exercises!). 50 Jahre Sprachwissenschaft an der Universität Konstanz. 23.6.2016, U Konstanz.
- Response particles*. SIAS Summer Institute. 16.–30.7.2016, National Humanities Center, Research Triangle, North Carolina.
- Assertions and questions in Commitment Space Semantics*. SIAS Summer Institute. 16.–30.7.2016, National Humanities Center, Research Triangle, North Carolina.
- Assertions and questions in Commitment Space Semantics*. TaLK Conference. 7.–9.8.2016, Keio U, Tokyo.
- Questions, Answers and the Structuring of Information: Polarity Questions and their Answers*. 5.–7.9.2016, U Barcelona.
- Theories of the question-answer relation*. Questions, answers and the structuring of information. 5.–7.9.2016, U Barcelona.
- Questions, answers and focus in Commitment Space Semantics*. Questions, answers and the structuring of information. 5.–7.9.2016, U Barcelona.
- Counting in language*. Cognitive Structures 2016. 15.–17.9.2016, U Düsseldorf.



Responses to assertions and polarity questions: Formal proposals, experimental results.

12th European Conference on Formal Descriptions of Slavic Languages. 7.–10.12.2016, HU Berlin.

KUEHNAST, MILENA

mit Victoria Bartlitz, Dagmar Bittner & Thomas Roeper. *Understanding the alternative – negation and degrees of abstraction in the acquisition of contrast relations in German.*

49th Annual Meeting of the Societas Linguistica Europaea (SLE), 31.8.–3.9.2016, Neapel.
siehe auch Bartlitz, Victoria

MCFADDEN, THOMAS

mit Sandhya Sundaresan. *A unified treatment of two silent pronouns: pro vs. PRO.* Workshop ›Pronouns: morphosyntax, semantics and processing‹. 28.–29.1.2016, Federal U Bahia.

mit Sandhya Sundaresan. *Subject alternations in non-finite clauses and OC PRO vs. pro.* NonFinite Subjects 2016. 1.–2.4.2016, U Nantes.

mit Sandhya Sundaresan. *Obligatory Control is fallible: failure of OC PRO yields pro.* GLOW 39. 5.–8.4.2016, U Göttingen.

On the disappearance of the BE perfect in Late Modern English. AUX-Symposium. 9.–10.6.2016, Kopenhagen.

Following the development of the BE perfect into Late Modern English. Symposium on the History of English Syntax 2016. 10.–11.6.2016, U Edinburgh.

*ABA in stem-allomorphy and the emptiness of the nominative. SinFonIJA 15.–17.9.2016, U Brno.

Phase Stitching. Generative Grammatik des Südens. 20.–22.10.2016, U Leipzig.

The Late Modern English BE perfect, lexical restrictions and participial structures.

31st Comparative Germanic Syntax Workshop. 1.–3.12.2016, U Stellenbosch.

MAKASSO, EMMANUEL-MOSELLY

siehe Hamlaoui, Fatima

MAYR, CLEMENS

mit Jacopo Romoli. *Satisfied or exhausted: an ambiguity account of the proviso problem.*

SALT 26. 12.–15.5.2016, U Texas at Austin.

A predictive semantic theory of interrogative embedding. 4.2.2016, U Tübingen.

Predicting question embedding. Sinn und Bedeutung 21. 4.–6.9.2016, U Edinburgh.

MEINUNGER, ANDRÉ

Namensausdrücke im Nachfeld des deutschen Satzes. 28.4.2016, U Leipzig.

Morphosyntactic structures in German(ic). 20.5.2016, U Wrocław.

›Ganz nett‹ - Zum abschwächenden Gebrauch des Intensivierungselements ›ganz‹.

Spigl-Reihe. 7.6.2016, U Leipzig.

MEYER, MARIE-CHRISTINE

Symmetry, Pruning, and Brevity. Workshop ›Disjunction Days: Theoretical and experimental perspectives on the semantics and pragmatics of disjunction‹. 2.6.2016.

Free Choice Inferences: A Priming Study. Poster, Annual Meeting of XPrag.de. 21.6.2016.

Contrastive topic and local weakening SIs. Sinn und Bedeutung 21. 4.9.2016, U Edinburgh.

Grice and Grammar: How cooperative are weak sentences?. MIT Workshop on Exhaustivity 2016. 10.9.2016, Cambridge, MA.

mit Uli Sauerland. *Covert Across-the-Board Movement revisited.* 47th Annual Meeting of the North East Linguistics Society (NELS). 15.10.2016.

NICOLAE, ANDREEA

mit Anamaria Fălăuș. *N-words in fragment answers.* Workshop on Questions, Answers & Negation. 20.–22.1.2016, HU Berlin.

mit Anamaria Fălăuș. *Fragment answers and double negation in strict negative concord languages.* Semantics and Linguistic Theory (SALT) 26. 12.–15.5.2016, U Texas at Austin.

mit Patrick D. Elliott. *Cumulative readings beyond nominals.* Linguistic Association of Great Britain (LAGB). 6.–9.9.2016, U York.

Reducing the locality of PPI anti-licensing to an instance of PPI shielding. Workshop on Exhaustivity and cognitive architecture. 10.9.2016, MIT.

A new take on shielding and locality of anti-licensing of PPIs. LogiCon Workshop.
19.–20.9.2016, Utrecht U.

A new take on shielding and locality of anti-licensing of PPIs. Oberseminar English Linguistics.
8.11.2016, U Göttingen.

POSSE, DOROTHEA

siehe Düsterhöft, Stefanie; Topaj, Nathalie

SAUERLAND, ULI

The Interpretation of Relative Measures. 3.3.2016, UFRJ, Rio de Janeiro.

mit Ayaka Tamura, Masatoshi Koizumi et al.. *A Conjunctive Disjunction in Japanese.*

39th Generative Linguistics in the Old World (GLOW 2016). 5.–7.4.2016, U Göttingen.

mit Kazuko Yatsushiro. *Conjunctive Disjunctions: Evidence for the Ambiguity Theory.*

Disjunction Days. 2.–3.6.2016, ZAS.

mit Ayaka Tamura, Masatoshi Koizumi & John M. Tomlinson. *Conjunctive Disjunction:*

A Japanese Counterexample to Grice's Nondetachability. XPrag.de annual meeting.

20.–21.6.2016, U Tübingen.

Two conjunctions are better than one: Deriving DP conjunction. Theoretical Linguistics
at Keio 2016. 7.–9.8.2016, Keio U.

Methods for Large Scale Crosslinguistic Language Acquisition Studies. Annual workshop
of the CCD. 22.–24.8.2016, Macquarie U.

Disjunction: The Lab Animal of Experimental Pragmatics. 26.08.2016, CCD, Macquarie U,
Sydney.

mit Kazuko Yatsushiro. *Conjunctive disjunctions: Evidence for the ambiguity theory.*

Sinn und Bedeutung 21. 4.–6.9.2016, U Edinburgh.

Commentary on A.C.Nicolae's talk. MIT Workshop on Exhaustivity. 10.9.2016, MIT,
Cambridge.

The Syntax and Semantics of Complementizers in Teiwa. Annual Meeting of the Israel Asso-
ciation for Theoretical Linguistics (IATL 32). 25.–26.10.2016, Hebrew U of Jerusalem.

mit Kazuko Yatsushiro. *Conjunctive Disjunctions: Evidence for the Ambiguity Theory.* Annual
Meeting of the Israel Association for Theoretical Linguistics (IATL 32). 25.–26.10.2016,
Hebrew U of Jerusalem.

mit Kazuko Yatsushiro. *Conjunctive Disjunctions in Child Language: A New Account*.
Poster, BUCLD. 4.–6.11.2016, Boston U.
siehe auch Yatsushiro, Kazuko

SAUERMAN, ANTIJE

Impact of topic status and type of referring expression on OVS sentence comprehension in German-speaking pre-schoolers. CASTL colloquium. 29.4.2016, U Tromsø.
mit Natalia Gagarina. *Anaphor resolution strategies in bilingual Russian-German preschoolers and monolingual adults*. International Symposium on Bilingual Processing in Adults and Children (ISBPAC). 14.–15.9.2016, TU Kaiserslautern.

SCHWABE, KERSTIN

mit Livia Sommer. *Ob-Sätze einbettende Prädikate*. 11.1.2016, U Köln.
Irritierende ob-Sätze. 28.1.2016, U Wuppertal.
mit Livia Sommer. *Ob-Satz einbettende Prädikate*. 10.5.2016, U Leipzig.
Eingebettete ob-Fragen und Implikationen im Deutschen. 24. Jahrestagung der Gesellschaft für Sprache und Sprachen (GeSuS). 22.–24.6.2016, U Brno.
Towards a typology of German ob-interrogatives embedding predicates. SLE 2016. 31.8.–3.9.2016, U Neapel.

SOLSTAD, TORGRIM

Komplexe Ursachen und kausales Schlussfolgern: Eyetracking beim Lesen. Anglistik-Kolloquium. 6.7.2016, U Kassel.
mit Oliver Bott. *Processing Complex Causes in Discourse: Eyetracking during Reading*. 26th Annual Meeting of the Society for Text & Discourse (ST&D 2016). 18.–20.7.2016, U Kassel.
mit Oliver Bott. *Domain knowledge influences the processing of connectives: Eyetracking during reading*. Sinn und Bedeutung 21. 4.–6.9.2016, U Edinburgh.



SOLT, STEPHANIE

mit Carla Umbach. *English ›rather‹ vs. German ›eher‹: A Study in Semantic Micro-variation.*

17th Workshop on the Roots of Pragmasemantics. 4.–7.3.2016, Szklarska Poręba.

Degree and quantity: semantics and conceptual representation. RefSemPlus Workshop,

ESSLI 2016. 22.–26.8.2016, U Bolzano.

Proportional comparatives and relative scales. Sinn und Bedeutung 21. 4.–6.9.2016, Edinburgh.

Proportional comparatives and relative scales. IATL 32. 26.–27.10.2016, Tel Aviv.

Approximators and Polarity - Preliminary Findings. 15.11.2016, SynSem Colloquium, U Potsdam.

Approximators and Polarity. 14.12.2016, U Köln.

SOMMER, LIVIA

Zur aspektuellen Semantik deutscher Psychverben. 24. Jahrestagung der Gesellschaft für Sprache und Sprachen (GeSuS). 22.–24.6.2016, U Brno.

STEVENS, JON SCOTT

A game-theoretic look at non-literal answers. 38. Jahrestagung der DGFS, 24.–26.2.2016, U Konstanz.

mit Sebastian Reuße, Ralf Klabunde & Anton Benz. *Generating surplus content in a Q/A setting.* Poster, Workshop on the Semantics and Pragmatics of Dialogue. 16.–18.7.2016, Rutgers U.

siehe auch Benz, Anton

STOLTMANN, KATARZYNA

mit Manfred Krifka. *Hans says that the bottle stands. ...: The interpretation of spatial expressions in English, German, Italian and Polish.* Konferenz »Architectures and Mechanisms for Language Processing« (AMLAP 2016). 1.–3.9.2016, Bilbao.

Does ›in front of‹ and ›behind‹ mean the same? Summer School Space and Language. 4.–9.9.2016, Kloster Kappel, Schweiz.

TOMLINSON JR., JOHN M.

Lack of commitment: speakers use of intonation when implicating across epistemic states.

Tone and Intonation in Europe. 31.8.2016. Kent.

siehe auch Sauerland, Uli

TOPAJ, NATHALIE

mit Stefanie Düsterhöft, Dorothea Posse & Natalia Gagarina. Alltägliche Sprachförderung bei mehrsprachigen Kindern: Beispiele aus der Praxis. Konferenz »Die Zukunft der Mehrsprachigkeit im Deutschen Bildungssystem – Russisch und Türkisch im Fokus«, 3.3.2016, ZAS.

siehe auch Düsterhöft, Stefanie

TRUCKENBRODT, HUBERT

Prosody, information structure, and tonal height in German and Turkish in a cross-linguistic analysis. Ellipsis licensing beyond syntax. 16.1.2016, Leiden U.

mit Frank Sode. *Parenthesen und V-nach-C-Bewegung.* Zweiter internationaler Workshop zur V2-Stellung. 29.–31.7.2016, U Wuppertal.

VEENSTRA, TONJES

On syntactic properties of language mixing. 19.1.2016, U Mauritius.

The Herskovitsian Legacy or basic ingredients of a creole recipe. 20.1.2016, U Mauritius.

Creole Languages: what are they and to what purpose(s) can they be put. Creole Unit. 25.1.2016, Mauritian Institute of Education.

RAH from a creole perspective. DGfS Workshop Rich Agreement Hypothesis revisited. 23.–26.2.2016, U Konstanz.

Little v and cross-linguistic variation or Copulas are not what they seem ... to be. 2.6.2016, U Wuppertal.

Rich Agreement Hypothesis - a creole perspective. Institut für Romanistik. 29.11.2016, U Hamburg.

Innovations: light verbs in language contact from an I-language perspective.

Institut für Romanistik. 29.11.2016, U Hamburg.

Watermarks in Creoles and the Herskovitsian Legacy. SEEPICLA-Network Meeting.
12.–13.12.2016, U Coimbra.

What we can learn from creoles about the RAH. Faculdade de Letras. 14.12.2016, U Lisboa.

YATSUSHIRO, KAZUKO

mit Uli Sauerland. *The Ambiguity Theory of Children's Disjunction*. FB IV Workshop. 21.3.2016.

mit Napoleon Katsos. Poster, *New Experimental approaches to the Maxim of quantity*.
Annual Meeting of XPrag.de. 21.6.2016.

mit Uli Sauerland & Artemis Alexiadou. Poster, *Testing plural unmarkedness across languages*.
47th Annual Meeting of North East Linguistic Society (NELS 47). 14.–16.10.2016,
U Mass Amherst.

mit Uli Sauerland & Artemis Alexiadou. *The unmarkedness of plural: Cross-linguistic data*.
Boston University Conference on Language Development (BUCLD) 41. 4.–6.11.2016.
Boston U.

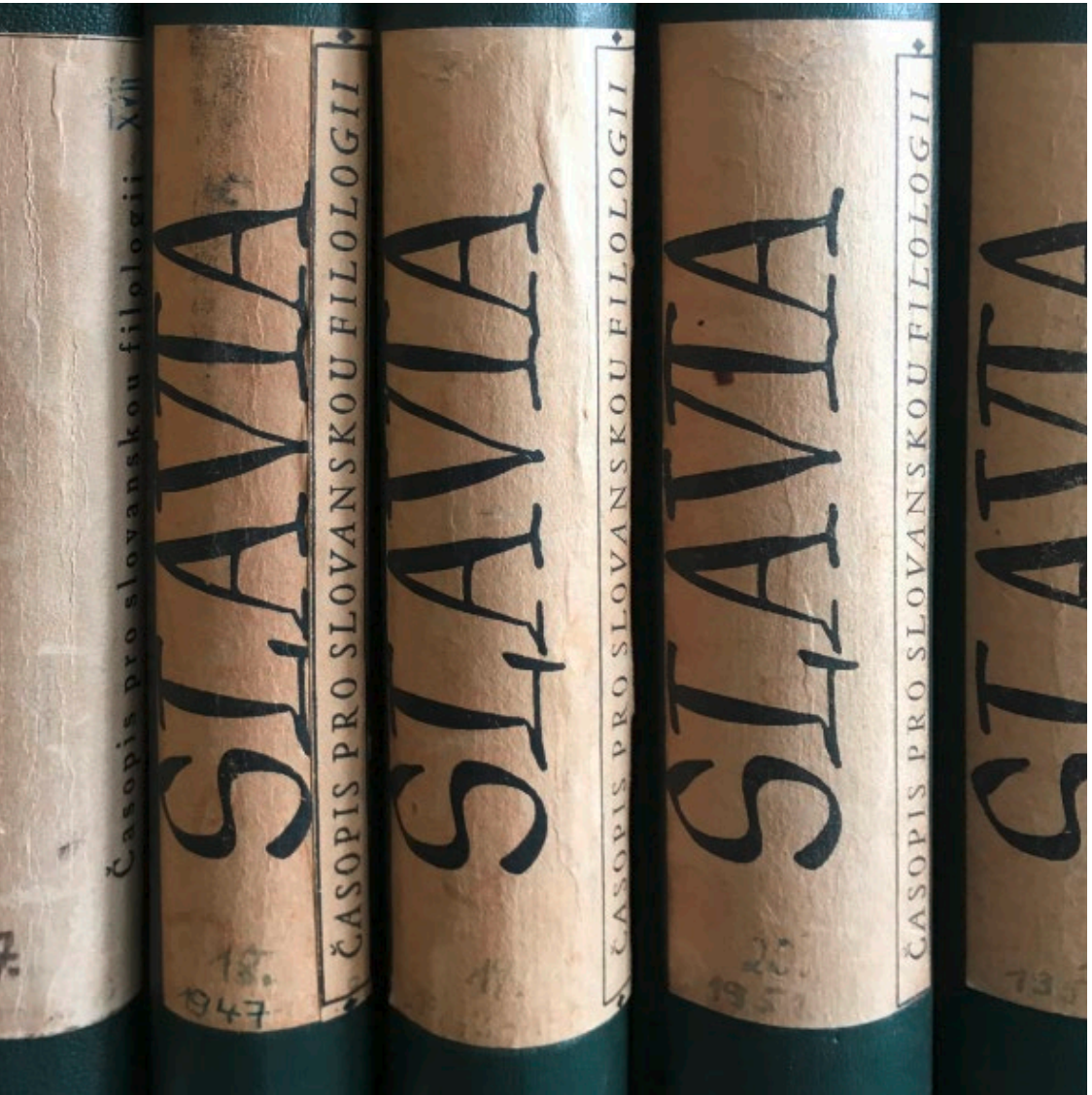
siehe auch Sauerland, Uli

ŻYGIS, MARZENA

mit Bartłomiej Czaplicki, Daniel Pape & Luis Jesus. *Acoustic and sociolinguistic analysis of
new ways to articulate sibilants in Polish*. 15.3.2016, Adam Mickiewicz U, Poznan.

Sibilants from a phonological, acoustic and perceptual point of view. 3.6.2016, Adam Mickiewicz
U, Poznan.

mit Daniel Pape. *The puzzle of two major spectral peaks in Polish sibilants: Acoustic analysis and
articulatory synthesis*. Satellite Workshop on 'Dynamics and Representation of Turbulent
Sounds', Laboratory Phonology Conference 15. 13.–17.7.2016, Cornell U.





Lehrveranstaltungen

DOZENT/-IN	LEHRVERANSTALTUNG	HOCHSCHULE	SEMESTER
Bittner, Dagmar	> <i>VL Multilinguale Sprachverarbeitung und Spracherwerb</i>	Europäische Fachhochschule Rostock	SS 2016
	> <i>SE Einführung Mehrsprachigkeit</i>	Europäische Fachhochschule Rostock	SS 2016
Frey, Werner & Torgim Solstad	> <i>SE Textverständlichkeit</i>	HU Berlin	SS 2016
Gagarina, Natalia	> <i>SE Spracherwerb</i>	U Duisburg-Essen	SS 2016
	> <i>SE Sprachlernberatung</i>	U Duisburg-Essen	SS 2016
	> <i>SE Sprachgebrauch</i>	U Duisburg-Essen	SS 2016
	> <i>SE Code-Switching</i>	U Duisburg-Essen	SS 2016
Gürsoy, Erkan, Anastasia Moraitis & Natalia Gagarina	> <i>VL Grundlagenwissen Zweitsprache Deutsch</i>	U Duisburg-Essen	SS 2016
Hamlaoui, Fatima	> <i>PS Questions et réponses: aspects syntaxiques, phonologiques et discursifs</i>	FU Berlin	SS 2016
Krifka, Manfred	> <i>SE Semantik</i>	HU Berlin	SS 2016
	> <i>SE Definitheit, Quantifikation, Generizität</i>	HU Berlin	SS 2016
	> <i>VL Pragmatik: Implikaturen, Präsuppositionen, Sprechakte</i>	HU Berlin	SS 2016

DOZENT/-IN	LEHRVERANSTALTUNG	HOCHSCHULE	SEMESTER
	> <i>SE Papua-Sprachen</i>	HU Berlin	SS 2016
Mayr, Clemens	> <i>GK Introduction to semantics</i>	EGG summer school, Lagodekhi, Georgia	SS 2016
	> <i>SE Precedence in semantics</i>	EGG summer school, Lagodekhi, Georgia	SS 2016
Meinunger, André	> <i>VL Der deutsche Satz</i>	U Leipzig	SS 2016
	> <i>SE Einführung in die Generative Grammatik</i>	U Leipzig	SS 2016
	> <i>SE Grammatik und Lexikon</i>	U Leipzig	SS 2016
	> <i>SE Grammatik von Normverstößen</i>	U Leipzig	SS 2016
	> <i>CO Syntaktische Arbeiten</i>	U Leipzig	SS 2016
	> <i>BS The grammar of German(ic)</i>	U Leipzig	SS 2016
Truckenbrodt, Hubert	> <i>SE Satzbau für Lehrer</i>	HU Berlin	SS 2016
Veenstra, Tonjes	> <i>SE Introduction to Contact Linguistics</i>	HU Berlin	SS 2016
Bartz, Damaris	> <i>SE Partikeln im Spracherwerb</i>	HU Berlin	WS 2016/17
Fuchs, Susanne	> <i>SE Die Rolle der Atmung in der Sprachproduktion, Sprachperzeption und im Dialog</i>	HU Berlin	WS 2016/17
Gagarina, Natalia	> <i>BS Second language acquisition</i>	U Wrocław	WS 2016/17

DOZENT/-IN	LEHRVERANSTALTUNG	HOCHSCHULE	SEMESTER
Krifka, Manfred	> <i>SE Textkohärenz und Textbedeutung</i>	HU Berlin	WS 2016/17
	> <i>SE Syntax und Semantik</i>	HU Berlin	WS 2016/17
	> <i>SE Tempus, Aspekt, Modalität</i>	HU Berlin	WS 2016/17
	> <i>UE Wissenschaftliches Arbeiten in der Linguistik</i>	HU Berlin	WS 2016/17
McFadden, Thomas	> <i>SE Historische Morphologie der germanischen Sprachen</i>	HU Berlin	WS 2016/17
Schwabe, Kerstin & Livia Sommer	> <i>SE Satzeinbettende Prädikate</i>	HU Berlin	WS 2016/17
Truckenbrodt, Hubert	> <i>SE MA-Modul 3, Forschungstechniken und Methoden</i>	HU Berlin	WS 2016/17
Veenstra, Tonjes	> <i>BS Creole languages: facts, fancies, and fallacies</i>	U Wrocław	WS 2016/17
Yatsushiro, Kazuko	> <i>SE Language Acquisition</i>	HU Berlin	WS 2016/17



Zentrum für
Literatur- und Kulturforschung



Zentrum für Literatur- und Kulturforschung

Schützenstraße 18 /// 10117 Berlin

TEL +49 (0) 30 · 20192 155 /// FAX +49 (0) 30 · 20192 243
sekretariat@zfl-berlin.org /// www.zfl-berlin.org

Forschungsprofil und Mitarbeiter

Forschungsprofil

Das Zentrum für Literatur- und Kulturforschung erforscht Literatur in interdisziplinären Zusammenhängen und unter kulturwissenschaftlichen Voraussetzungen. Im Unterschied zu den überwiegend nationalphilologisch organisierten Literaturwissenschaften an den Universitäten fragen die Projekte im Sinne interdisziplinärer Grundlagenforschung nach der Genese verschiedener Literaturkonzepte, ihren künftigen Möglichkeiten sowie nach dem Verhältnis von Literatur und anderen Künsten oder kulturellen Praktiken. Das geschieht in den vier Forschungsschwerpunkten »Theoriegeschichte«, »Weltliteratur«, »Lebenswissen« und »Arbeitsformen und Denkstile«. Literatur ist dabei in allen Schwerpunkten Gegenstand der Forschung, eröffnet aber auch Zugänge zu anderen Wissensfeldern und Erkenntnisformen. Dadurch werden neue Fragestellungen erschlossen, die aus der Perspektive einzelner Disziplinen herausfallen oder in ihnen nicht formulierbar sind. Übergreifendes Interesse gilt der Suche nach und Entwicklung von alternativen Beschreibungen unserer Moderne, ihrer Geschichte und ihres Selbstverständnisses. Die Forschung des ZfL orientiert sich an aktuell drängenden Fragen der Gegenwart, die in größere historische Zusammenhänge gerückt werden.

Mitarbeiter/innen

DIREKTORIN

Prof. Dr. Eva Geulen (HU Berlin)

STELLVERTRETENDE DIREKTOREN

Prof. Dr. Daniel Weidner (HU Berlin)

Prof. Dr. Stefan Willer (HU Berlin)

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER UND MITARBEITERINNEN

Dr. Johanna Abel (ab 1.7.2016)

Dr. Tim Albrecht (bis 30.11.2016)

Dr. Yael Almog (bis 30.9.2016)

Dr. Zaal Andronikashvili



Stephanie Eichberg
Yael Almog
Caroline Sauter



Dr. des. Jana August
Dr. Eva Axer
Dr. Sebastian Cwiklinski
Dr. Stephanie Eichberg
Dr. Birgit Griesecke
Dr. Claude Haas
Dr. Alexandra Heimes (bis 31.10.2016)
Dr. Japhet Johnstone
Dr. Aurélie Kalisky (bis 15.5.2016)
PD Dr. Andreas Keller
Dr. Herbert Kopp-Oberstebrink
Dr. Uta Kornmeier (ab 01.08.2016, beurlaubt 15.9. bis 30.11.2016)
Maria Kuberg (ab 1.8.2016)
Dr. Christine Kutschbach
Dr. Hannah Markus
Dr. Ivonne Meybohm (ab 1.3.2016)
PD Dr. Ernst Müller
Dr. Dirk Naguschewski
Dr. Christina Pareigis
Dr. Tatjana Petzer
Dr. Nina Samuel (ab 16.7.2016)
Dr. Caroline Sauter (bis 29.10.2016)
Prof. Dr. Detlev Schöttker
Dr. Falko Schmieder
Lisa Maria Schreiber
Dr. Matthias Schwartz
Dr. Franziska Thun-Hohenstein
PD Dr. Georg Toepfer (beurlaubt ab 1.10.2016)
Dr. Martin Tremel
Dr. Margarete Vöhringer (beurlaubt ab 16.10.2016)



Denise Reimann
Gal Hertz
Luka Nakhutsrishvili

STIPENDIATEN (DRITTMITTEL)

Johannes Paul Becker (Gerda Henkel Stiftung)
Insa Braun (Elsa-Neumann-Stipendium des Landes Berlin), ab 1.7.2016
PD Dr. Benjamin Bühler (Heisenberg-Stipendium, beurlaubt)
Dr. Felix Christen (Alexander von Humboldt-Stiftung), bis 30.6.2016
Dr. Gal Hertz (Minerva-Stiftung)
PD Dr. Mona Körte (Gerda Henkel Stiftung), 1.1.-29.2.2016, 1.10.-31.10.2016,
von 1.3. bis 30.9.2016 beurlaubt
Dr. Natalie Moser (Schweizerischer Nationalfonds), bis 30.6.2016
Dr. Luka Nakhutsrishvili (Alexander von Humboldt-Stiftung)
Prof. Dr. Ulrich Plass (Alexander von Humboldt-Stiftung)
Dr. Sandra Pravica (Gerda Henkel Stiftung), bis 31.10.2016
Elisa Ronzheimer (MacMillan Center), ab 5.9.2016
Dr. Pedro Heliodoro Tavares (FAPESP), 30.6.-28.12.2016
Prof. Dr. Markus Wilczek (Alexander von Humboldt-Stiftung), ab 1.7.2016
Dr. Karine Winkelvoss (Alexander von Humboldt-Stiftung)

PROMOTIONSSTIPENDIATEN (ZFL DOKTORANDENPROGRAMM)

Stefanie Burkhardt
Lukas Pallitsch
Denise Reimann
Hannah Wiemer

WISSENSCHAFTLICH-TECHNISCHE UND SEKRETARIATSMITARBEITERINNEN

Jutta Müller
Susanne Hetzer (Datenmanagement)
Birgit Raabe (Direktionssekretariat), (ab 1.5.2016)
Sabrina Scholze (bis 30.11.2016)
Andrea Schulz (ab 8.12.2016)
Jana Sherpa
Sabine Zimmermann

NETZ- UND SYSTEMADMINISTRATION

Tobias Retz



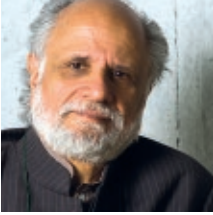
Michael Jochem
Johann Gartlinger

BIBLIOTHEK

Dr. Halina Hackert
Ruth Hübner
Jana Lubasch (Bibliotheksleitung)

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE

Clara Fischer
Dominik Flügel (ab 1.7.2016)
Maren Fußwinkel (bis 30.6.2016)
Johann Gartlinger
Florian Glück (ab 1.7.2016)
Daniel Grunenberg
Theresia Heuer
Michael Jochem
Marilia Dea Jöhnck (bis 15.5.2016)
Jasmin Köhler (bis 30.9.2016)
Arkadij Koscheew (bis 30.9.2016)
Louisa Kropp (seit 16.9.2016)
Joanna Krzyzaniak (bis 29.2.2016)
Alena Martens
Johannes Menzel
Pascal Paterna
Moritz Plewa (bis 30.6.2016)
Hannes Puchta
Julia Helene Raff
Sebastian Rasmussen (bis 31.10.2016)
Franziska Ines Ratajczak (ab 1.10.2016)
Simon Salzmann (ab 1.10.2016)
Rafael Schmauch
Zsofia Maria Schmidt (bis 30.6.2016)
Florian Snigula (bis 30.6.2016)
Margaryta Soloviova
Charlotte Nora Szasz (ab 1.7.2016)
Galina Terekhova



Homi K. Bhabha
Rivka Feldhay
Rüdiger Campe



Lisa Trekel (ab 1.10.2016)
Lisa Wilhelm (bis 30.9.2016)

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Prof. Dr. Jürgen Fohrmann (Universität Bonn), Vorsitzender
Prof. Dr. Rüdiger Campe (Yale University)
Prof. Dr. Peter Geimer (FU Berlin)
Prof. Dr. Vivian Liska (Universiteit Antwerpen)
Prof. Dr. Sylvia Sasse (Universität Zürich)
Prof. Dr. Anke te Heesen (HU Berlin)
Prof. Johannes Vogel Ph. D. (Museum für Naturkunde Berlin)
Prof. Dr. Juliane Vogel (Universität Konstanz)

HONORARY MEMBERS

Prof. em. Dr. Hans Belting
Prof. Dr. Homi K. Bhabha
Prof. Dr. Georges Didi-Huberman
Prof. Dr. Rivka Feldhay
Prof. em. Dr. Carlo Ginzburg
Prof. Dr. Julia Kristeva
Prof. Dr. William J.T. Mitchell
Prof. Dr. Michail Ryklin
Dr. Irina Scherbakowa

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

JOHANNA ABEL (seit 1.7.2016)

Hispanistin, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt
»Ikonische Präsenz. Bilder in den Religionen«

UTA KORNMEIER

Kunsthistorikerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt
»Intime Bilder. Die Geschichte kunsthistorischer Radiographie«

IVONNE MEYBOHM (seit 1.3.2016)

Historikerin, Leitungsreferentin

BIRGIT RAABE (seit 1.5.2016)

Direktionssekretariat

Ehrungen/Preise

HANNAH MARKUS

Scherer-Preis 2016 der Richard M. Meyer-Stiftung (Nominierung)

SIGRID WEIGEL

Aby-Warburg-Preis der Stadt Hamburg

Wissenstransfer

NAME	INSTITUTION
Eva Geulen	› Mitglied im Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft
	› GWK-Expertenkreis des Bund-Länder-Programms zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
	› Vertrauensdozentin der Alexander von Humboldt-Stiftung
	› Leitungsgremium des »Forschungszentrums für Historische Geisteswissenschaften«, Goethe-Universität Frankfurt
	› Vorstand des »Internationalen Zentrums für Philosophie NRW«
	› Wissenschaftlicher Beirat des Internationalen Kollegs für Kulturtechnikforschung und Medienphilosophie der Bauhaus-Universität Weimar
	› Wissenschaftlicher Beirat des Exzellenzclusters »Kulturelle Grundlagen von Integration«, Universität Konstanz
	› Exzellenzcluster »Die Herausbildung normativer Ordnungen« der Goethe-Universität Frankfurt (assoziiert)
	› Zentrum für Kulturwissenschaften/Cultural Studies der Universität Bonn (assoziiert)
	› Jury des Koblenzer Literaturpreises

NAME	INSTITUTION
Aurélia Kalisky	› Jury »Prix de la Fondation Auschwitz«
Caroline Sauter	› Vorstand der »International Walter Benjamin Society«
Detlev Schöttker	› Wissenschaftlicher Beirat »Ernst und Friedrich Georg Jünger-Gesellschaft«
Georg Toepfer	› Arbeitsgruppe »Anthropologie der Wahrnehmung«, Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. Heidelberg (FEST)
	› Beirat Transregio-Sonderforschungsbereich 141: »Biological Design and Integrative Structures«
	› Stiftungsrat der »Alfred Toepfer Stiftung F.V.S.«
Margarete Vöhringer	› DFG-Netzwerk »Geschichte der Prüfungstechniken 1900 bis 2000«
	› Exzellenzcluster »Bild, Wissen, Gestaltung« der HU Berlin (assoziiert)
	› Gutachterin für die Studienstiftung des deutschen Volkes und die Thyssen-Stiftung
Daniel Weidner	› Vorstand »International Walter Benjamin Society«
	› Minerva Zentrenkomitee
	› Beirat Fachinformationsdienst Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft

NAME	INSTITUTION
Sigrid Weigel	<ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="463 669 656 695">› »Kleist-Preis«-Jury <li data-bbox="463 720 924 746">› Jury des »Fritz Behrens-Wissenschaftspreises« <li data-bbox="463 771 1097 797">› Ehrenpräsidentin der »International Walter Benjamin Society« <li data-bbox="463 822 1084 848">› Sachverständigenausschuss für Archivgut des Berliner Senats <li data-bbox="463 873 1055 935">› Wissenschaftlicher Beirat Forschungsverbund »Bilderfahrzeuge – Warburg’s Legacy and the Future of Iconology« <li data-bbox="463 960 895 1021">› Kuratoriumsmitglied des »Internationalen Literaturfestivals Berlin«
Stefan Willer	<ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="463 1039 1081 1101">› Committee on Literary Theory der »International Comparative Literature Association«
Karine Winkelvoss	<ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="463 1119 1101 1181">› Externe Gutachterin für die »Commission littérature étrangère« des Centre National du Livre (CNL), Paris

Herausgeber- und Beiratstätigkeit

NAME	INSTITUTION
Zaal Andronikashvili	› Mitglied des Editorial Board der Zeitschrift »Identity Studies in the Caucasus and the Black Sea Region«
Eva Geulen	› Mitglied des Herausbergremiums der Reihe »Deutsche Literatur. Studien und Quellen«, De Gruyter Verlag › Mitherausgeberin der »Zeitschrift für deutsche Philologie« › Mitglied des Editorial Board der Buchreihe »Paradigms. Literature and the Human Sciences«, De Gruyter Verlag › Mitglied im Beirat des »Mercur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken«
Sophia Könemann	› Mitherausgeberin, Mitglied der Redaktion von »Undercurrents – Forum für linke Literaturwissenschaft«
Mona Körte	› Mitherausgeberin der Reihe »Figurationen des Anderen. Literatur- und kulturwissenschaftliche Studien«, Aisthesis Verlag
Hannah Markus	› Mitherausgeberin der »Berliner Hefte zur Geschichte des literarischen Lebens«
Ernst Müller	› Herausgeber des E-Journals »Forum Interdisziplinäre Begriffsgeschichte«
Falko Schmieder	› Mitherausgeber der »Zeitschrift für Kritische Sozialtheorie und Philosophie«, De Gruyter Verlag › Mitherausgeber der Schriftenreihe »kommunikation&kultur«, Tectum Verlag › Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift »Dianoia. Rivista di filosofia«

NAME	INSTITUTION
	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied im Beirat der Zeitschrift »Boletín de Estética«, Argentinien
	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied im Beirat der Zeitschrift »Conceptos históricos«, Argentinien
Detlev Schöttker	<ul style="list-style-type: none"> › Mitherausgeber von »Jünger-Debatte. Jahrbuch der Ernst und Friedrich Georg Jünger-Gesellschaft«
Georg Toepfer	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied des Editorial Board von »History and Philosophy of the Life Sciences«
Margarete Vöhringer	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied im Editorial Board von »Observatoria Kultura« (Observatory of Culture), Moskau. › Gutachterin für die Zeitschrift »Berichte der Wissenschaftsgeschichte«
Franziska Thun-Hohenstein	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied des Editorial Board der Zeitschrift »Identity Studies in the Caucasus and the Black Sea Region«
Daniel Weidner	<ul style="list-style-type: none"> › Mitherausgeber von »Naharaim. Zeitschrift für deutsch-jüdische Literatur und Kulturgeschichte« › Mitherausgeber der »Weimarer Beiträge« › Mitherausgeber der Reihe »Benjamin-Studien«, Fink Verlag
Sigrid Weigel	<ul style="list-style-type: none"> › Beiratsmitglied von »Naharaim. Zeitschrift für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte« › Beiratsmitglied der Zeitschrift »ilinx. Berliner Beiträge zur Kulturwissenschaft«

NAME

INSTITUTION

-
- › Beiratsmitglied der Publikationsreihe »OT/Orbis Tertius. Ricerche sull’immaginario contemporaneo«, Mimesis Edizioni

 - › Beiratsmitglied der Zeitschrift »Identity Studies in the Caucasus and the Black Sea Region«

 - › Beiratsmitglied der Reihe »Estetica/Spettacolo/New Media«, des Verlages »Guerini e Associati«

 - › Mitglied des redaktionellen Beirates von »Angermion. Yearbook for Anglo-German Literary Criticism, Intellectual History and Cultural Transfers Martyrdom & Literature« des Harrassowitz-Verlags
-

Gasttätigkeiten und -aufenthalte

NAME	PROJEKT	INSTITUTION	ZEITRAUM
Mona Körte	Vertretung der W3- Professur für Neuere deutsche Literatur im europäischen Kontext	› Universität Konstanz	1.3.–30.9.2016
Georg Toepfer	Vertretung der Professur für Geschichte der Naturwissenschaften	› Friedrich-Schiller- Universität Jena	WS 2016/2017
Margarete Vöhringer	Vertretungsprofessur am Institut für Kunstwissen- schaft und Ästhetik	› Universität der Künste Berlin	WS 2016/2017
Sigrid Weigel	Gastprofessur	› German Dept. of Princeton University	Februar – April 2016

Forschungsprojekte

Die Forschungen des ZfL verteilen sich seit Ende 2015 auf drei permanente Forschungsschwerpunkte und einen flexibel zu gestaltenden Arbeitsbereich *Arbeitsformen und Denkstile*. Die drei Schwerpunkte *Theoriegeschichte*, *Weltliteratur* und *Lebenswissen* bilden historisch, systematisch und methodologisch einen Gesamtzusammenhang mit unterschiedlichen Akzentsetzungen. In der historischen Perspektive stehen die drei Schwerpunkte in Beziehung, weil ihre zentralen Begriffe zeitgleich in der Sattelzeit des 18. Jahrhunderts entstanden (Leben, Weltliteratur) oder ihre Bedeutung sich damals stark verändert hat (Theorie). Ihr systematischer Konnex besteht in der inhaltlichen Verflechtung und langen Strahlkraft der mit ihnen verbundenen Diskurstraditionen. So zeitigte beispielsweise die neue Gattung des Romans, in dem das Verhältnis von Leben und Literatur zu einem Hauptthema wird, auch neue Betrachtungsweisen theoretischer Provenienz. Viele Aspekte des Organismus-Begriffs der frühen Biologie fanden Eingang in die Kunsttheorie und die philosophische Ästhetik. Methodologisch kohärieren die drei Bereiche durch den gemeinsamen Horizont historisch-hermeneutischer Zugangsweisen, die dabei je nach Gegenstand sehr unterschiedlich konfiguriert sein können.

Forschungsschwerpunkt I

Theoriegeschichte

LEITUNG Eva Geulen, Ernst Müller

In der antiken philosophischen Tradition war Theorie Anschauung desjenigen, was sich der sinnlichen Wahrnehmung entzieht. Modern wird sie seit dem Ende des 18. Jahrhunderts auch zum Inbegriff von Erkenntnisbemühungen um solche Gegenstände, die mit den überlieferten Beobachtungsrastern und Analyseketegorien nicht mehr zu erfassen sind und deshalb neue Sicht- und Zugangsweisen fordern. Die Krise der Rhetorik-Tradition seit der Aufklärung zeitigt nicht nur die von A.G. Baumgarten 1750 begründete Disziplin der philosophischen Ästhetik, sondern auch neue Formen ästhetischer Theoriebildung (etwa im modernen Essay oder dem romantischen Fragment). Der anschließende Neuzuschnitt der Natur- und Geisteswissenschaften während des 19. Jahrhunderts spiegelt sich zunächst in der geisteswissenschaftlichen Hermeneutik und später in den kulturwissenschaftlichen Theorien des frühen 20. Jahrhunderts und der Zwischenkriegszeit wider. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wird ›theory‹ im Anschluss an die Kritische Theorie der Frankfurter Schule zu einem zwar allseits akzeptierten, aber kaum reflektierten oder historisierten Komplex sehr verschiedener Diskurse. »Theory« in diesem jüngeren Sinne bezieht ihre Anregungen aus heterogenen Quellen und scheint in der jüngsten Gegenwart der Dynamik sich beschleunigender Paradigmenwechsel oder ›turns‹ zu gehorchen. Jüngst ist auch von einem ›Ende der Theorie‹ die Rede.

Auf diesem Hintergrund versuchen die Forschungen des ZfL, Theoriebildung nicht nur zu beobachten, sondern auch auf ihre Genese zurückzublicken. In dieser Perspektive werden die diskursiven Verschiebungen und die historischen Erfahrungen untersucht, die verschiedene Formen und Funktionen von Theorie in Konkurrenz untereinander, aber auch in Abgrenzung zu akademischen Fächern wie etwa der Soziologie oder der Philosophie, bis heute bestimmen. Das Interesse richtet sich dabei sowohl auf die Entstehungsbedingungen wie auch auf anschließende Prozesse der Verbreitung, Modifikation oder Übertragung. So ist im Fall der Kritischen Theorie ihre Entstehung in der Krise der Weimarer Republik und aus den deutsch-jüdischen Traditionen vieler ihrer frühen Autoren ebenso zu analysieren wie ihr Transfer in die amerikanische Emigration und die oft indirekten Wege ihrer globalen Rezeption, einschließlich ihres Reimportes in die Bundesrepublik nach 1945 sowie ihres

erfolgreichen außereuropäischen Exportes nach 1989. Theoriegeschichte beugt dem Risiko vor, Theorie auf ein selbstreferentielles Sprachspiel zu reduzieren oder in ihr ein Arsenal beliebig verfügbarer Methoden zu sehen.

Diese historische Perspektive auf Theorie darf sich aber in den Routinen der Historisierung nicht erschöpfen, sondern muss als Problem und eigene theoretische Aufgabe wahrgenommen werden: Historisierung von Theorie ist produktiv für die Theoretisierung von Historie. Das zeigt sich an den konkreten methodischen Herausforderungen, etwa dem Umstand, dass die Geschichte moderner Theoriebildung jenseits von Fachgeschichten geschrieben werden muss oder dass Theoriegeschichte immer Gefahr läuft, ihren Gegenstand zu unterbieten. Besonders chancenreich ist die Auseinandersetzung mit den Formen von Theorie, ihren Rhetoriken und Metaphern, Denkstilen, Argumentationsverfahren und Genres sowie den Praktiken und Medien theoretischer Arbeit. Dabei rückt Theorie noch näher an jene kulturellen Formen wie die Literatur und die bildenden Künste, die seit dem 18. Jahrhundert bevorzugte Gegenstände von Theoriebildung waren und gelegentlich auch ihr Medium.

Die Forschungen des ZfL zur Theoriegeschichte versuchen auf innovative und undogmatische Weise verschiedene Ansätze – darunter Diskurs-, Wissens- und Begriffsgeschichte, intellectual history, Philologie und Archivwissenschaft – zu verbinden und ihre jeweiligen analytischen Potentiale zu erproben. Sie schließen damit an langjährige interdisziplinäre Forschungen des ZfL zur Ersten Kulturwissenschaft, zu den Wissensgeschichten der Philologie, der Religionen, der Kunstwissenschaften, zur Begriffsgeschichte und zur Editorik an.



Ernst Müller, Eva Geulen,
Stefan Willer

Forschungsprojekte

Deutsch als Sprache der Geisteswissenschaften um 1800 [BMBF]

LEITUNG Daniel Weidner

BEARBEITUNG Claude Haas

Sprachkritik als Moralkritik. Das unbeanspruchte Erbe Karl Kraus' [Minerva-Stiftung]

LEITUNG Gal Hertz (bis 31.10.2016)

Poetologie und jüdische Philosophie. Gershom Scholem-Edition [BMBF]

LEITUNG Martin Tremml, Sigrid Weigel

BEARBEITUNG Herbert Kopp-Oberstebrink, Hannah Markus

Jacob Taubes im Kontext: Religionsphilosophie in Deutschland nach 1945 [BMBF]

LEITUNG Martin Tremml

BEARBEITUNG Herbert Kopp-Oberstebrink

Religion erzählen. Mircea Eliades Gesamtwerk [BMBF]

BEARBEITUNG Stefanie Burkhardt

Erzählen ohne Ende? Zur deutschsprachigen Literatur und Literaturwissenschaft nach 1945

[Schweizerischer Nationalfonds SNF] (bis 31.10.2016)

LEITUNG Natalie Moser

Theorie und Konzept einer interdisziplinären Begriffsgeschichte [BMBF]

LEITUNG Ernst Müller

BEARBEITUNG Falko Schmieder

Unverständlichkeit. Untersuchungen zur Obscuritas in der antiken Rhetorik und der modernen Literatur und Philosophie (1870–1970)

[Alexander von Humboldt-Stiftung] (bis 30.6.2016)

LEITUNG Felix Christen



Falko Schmieder

Zeugenschaft. Ein umstrittenes Konzept, untersucht im Austausch zwischen systematischer und kulturgeschichtlicher Perspektive [DFG] (bis 15.5.2016)

LEITUNG Sybille Krämer (FU Berlin), Sigrid Weigel

BEARBEITUNG Aurélie Kalisky

Theorie des Rückzugs

LEITUNG Wolfgang Schivelbusch

Korrespondenz und Nachleben. Das Briefarchiv Ernst Jüngers [DFG]

LEITUNG Detlev Schöttker

Poetik der Pathosformel. Beitrag zu einer kulturwissenschaftlichen Literaturwissenschaft
[Alexander von Humboldt-Stiftung]

LEITUNG Karine Winkelvoss

Samuel Becketts Fernsehspiele für den SDR [Alexander von Humboldt-Stiftung]

LEITUNG Luciano Gatti

Das unstimme Gesamtwerk: Wagner-Inszenierungen

[Alexander von Humboldt-Stiftung]

LEITUNG Luka Nakhutsrishvili

Der Chor in zeitgenössischen Theatertexten (ab 1.8.2016)

BEARBEITUNG Maria Kuberg

Reden über Lyrik [Elsa-Neumann-Stipendium des Landes Berlin] (ab 1.7.2016)

BEARBEITUNG Insa Braun

Forschungsschwerpunkt II

Weltliteratur

LEITUNG Mona Körte, Daniel Weidner

Gegenwärtig steht der Begriff der Weltliteratur im Zentrum einer internationalen Debatte über ›globale Literaturen‹. Darunter wird vor allem die nicht länger national organisierte Literatur der Gegenwart verstanden. Für die Literaturwissenschaften hat das vor allem die Verabschiedung von der Praxis des Vergleichens distinkter, einzelsprachlich unterschiedener Nationalliteraturen zur Konsequenz. Die Aufgabe besteht nun in der Erschließung der Verflechtungs- und Trennungsgeschichten der Literaturen und ihrer Umfeldler. Während die eurozentrischen Implikationen des alten von Goethe geprägten Weltliteraturbegriffs vielfach hervorgehoben wurden, hat man zwischenzeitlich auch versucht, diesen Begriff gegen die Kollateralschäden der Globalisierung zu mobilisieren und so positiv an seine kosmopolitische Tradition anzuschließen. Im derzeit vielerorts favorisierten Begriff der Weltkultur geht es nicht nur um die Beschreibung einer durch Globalisierung veränderten Welt, sondern auch um kritische Intervention. So strebt etwa das Welterbe-Programm der UNESCO eine Art globaler Normalverteilung des kulturellen Erbes der Menschheit an.

Der Begriff der ›Weltliteratur‹ erschöpft sich jedoch nicht in seinen aktuellen Bedeutungen, sondern impliziert breitere historische und systematische Kontexte. Er gehört in eine Reihe mit anderen Welt-Komposita, die neuzeitlich wichtig wurden. Die kopernikanische Wende hatte den Kosmos, die moderne Wissenschaft die Schöpfungsordnung und die Revolution die politische Ordnung in Frage gestellt. Welt-Begriffe stellen den Versuch dar, das Ganze einer Wirklichkeit zu adressieren, deren Abstraktheit sich anschaulichem Begreifen und Beschreiben zunehmend entzieht. In der ›verweltlichten‹ Welt der Neuzeit wird die Wirklichkeit und die Stellung des Menschen in ihr zum Problem. In der Folge treten wissenschaftliche Weltmodelle und vorwissenschaftliche Weltbilder immer weiter auseinander. Die ›Weltanschauungen‹ des 19. und 20. Jahrhunderts greifen dabei häufig auf vormoderne Formen zurück, um Orientierung zu ermöglichen. Mythische Bilder und Erzählungen von Ursprüngen und Endzeiten tauchen wieder auf. Religiöse Symboliken und Praktiken gewinnen etwa im nationalen Gedenken neu an Attraktivität. Solche weltanschaulichen Orientierungsangebote sind nicht einfach Rückfälle in überholte Anschauungen, sondern stellen komplexe Dynamiken dar, in denen sich alte und neue Deutungsmuster verschränken.

Das wird besonders virulent in Krisensituationen wie den gegenwärtigen Debatten zu den Grenzen Europas, die sowohl vom Verlust der Selbstverständlichkeit des Nationsbegriffes geprägt sind als auch von den Erbschaften der großen Imperien im Osten Europas.

Nur als bestimmte Denkformen in spezifischen Medien ist die Geschichte von Weltbildern erforschbar. Weil Weltbilder auf Mythen und Metaphern, Narrative und Rhetorik angewiesen sind, ist die Literaturforschung hier besonders gefordert. Oft ist der Literatur die Aufgabe zugesprochen worden, durch Bildung Orientierung in einer sich verändernden Welt zu bieten. Das ist eine allmählich fragwürdig gewordene und jedenfalls nicht ihre einzige Funktion. Zu einem eigenen Modus von Weltgestaltung wird Literatur, wenn sie die verschiedenen Deutungsmuster der Beobachtung von Welt ihrerseits beobachtet und kritisch reflektiert. Auch und gerade das ist mit dem Begriff der Weltliteratur in der kulturwissenschaftlichen Erforschung von vergangenen oder künftigen Weltmodellen präsent zu halten.



Daniel Weidner

Forschungsprojekte

Text- und Religionskulturen [BMBF]

LEITUNG Daniel Weidner

BEARBEITUNG Yael Almog (bis 30.9.2016), Caroline Sauter (bis 29.10.2016)

Figurationen des Barbarischen im 18. Jahrhundert. Eine Genealogie des Kulturbegriffs im Spannungsfeld von Völkerrecht, Geschichtsphilosophie und Literatur [BMBF]

LEITUNG Tim Albrecht (bis 30.11.2016)

Jeremia. Gedächtnisspuren bei Stefan Zweig und Franz Werfel [BMBF]

BEARBEITUNG Lukas Pallitsch

Intellektuelle Biographie der Schriftstellerin und Philosophin Susan Taubes (1928–1969) [DFG]

LEITUNG Christina Pareigis

Übersetzungen im Wissenstransfer [BMBF]

LEITUNG Stefan Willer

BEARBEITUNG Andreas Keller

Übersetzungsstrategien und Werkgenese bei Vilém Flusser und Sigmund Freud [FAPESP]

(30.6.2016–28.12.2016)

LEITUNG Pedro Heliodoro Tavares

Dantes Höllengesichter. Torsion und Defiguration in Dantes »Divina Commedia« und in ausgewählten Bildgattungen [Gerda-Henkel-Stiftung]

LEITUNG Mona Körte

Zeitdarstellung im kapitalistischen Realismus der deutsch- und englischsprachigen Gegenwartsliteratur [Alexander von Humboldt-Stiftung]

LEITUNG Ulrich Plass



Mona Körte

Ikonsche Präsenz. Die Evidenz von Bildern in den Religionen

[Internationale Stiftung Balzan-Preis]

LEITUNG Hans Belting, Sigrid Weigel; Martin Tremel (Koordination)

BEARBEITUNG Johanna Abel (ab 1.7.2016)

Ost-westliche Affektkulturen [BMBF]

BEARBEITUNG Matthias Schwartz

Kulturelle Semantik der Schwarzmeerregion [BMBF]

BEARBEITUNG Sebastian Cwiklinski, Franziska Thun-Hohenstein

Batumi, Odessa, Trabzon. Kulturelle Semantik des Schwarzen Meeres [VolkswagenStiftung]

LEITUNG Franziska Thun-Hohenstein, Giorgi Maisuradze (Tbilissi); Zaal Andronikashvili (Koordination)

BEARBEITUNG Eka Tchoidze, Esmā Berikishvili, Giorgi Ghvinjilia (alle Tbilissi)

Das Leben schreiben. Warlam Schalamow: Biographie und Poetik [DFG]

LEITUNG Franziska Thun-Hohenstein

Poetischer Rhythmus um 1800 [MacMillan Center] (ab 5.9.2016)

BEARBEITUNG Elisa Ronzheimer

Hebräische Literatur als Weltliteratur. Jüdische Schriftsteller als Kritiker der Aufklärung

[Minerva Humanities Center der Universität Tel Aviv] (ab 1.11.2016)

LEITUNG Gal Hertz

(Den) Untergrund denken [Minerva-Stiftung] (ab 1.7.2016)

BEARBEITUNG Nadav Avruch

Forschungsschwerpunkt III

Lebenswissen

LEITUNG Georg Toepfer, Stefan Willer

Als sich die modernen Territorialstaaten um das Leben und Sterben ihrer Bürger zu kümmern begannen, entstand mit neuen Verfahren wie der Statistik Biopolitik als ein neues Wissen vom Leben. Es organisiert und bestimmt die westlichen Gesellschaften bis heute. Weil die Politik unter dem Druck der modernen Lebenswissenschaften ihre Entscheidungskompetenzen weitgehend an das Recht abgetreten hat, sind wir gegenwärtig Zeugen einer beispiellosen Verrechtlichung des Lebens. Dieser Verrechtlichung korrespondiert eine Entrechtung von Menschen aus Kriegs- und Krisenregionen, die auf ihr nacktes Leben reduziert sind und keine Rechtsansprüche haben (aktuell: die Flüchtenden).

Es gibt aber auch andere Fronten, an denen das Wissen vom Leben in das Leben und sein überliefertes Verständnis massiv eingreift und beides verändert. Neue Technologien haben nicht nur neue Anschauungen vom Leben hervorgebracht (etwa in den bildgebenden Verfahren), sondern auch neuartige Maschinen. Diese sind in der Lage, etwa im Fall der artificial intelligence, selbständig zu agieren und könnten deshalb als autonom gelten. Die stets labile Grenze zwischen Mensch und Maschine, Lebendigem und Nicht-Lebendigem gerät dadurch verschärft unter Druck. Dazu gehört, dass die ›harten‹ und dabei vor allem die jungen Neurowissenschaften zunehmend Deutungshoheit auch über diejenigen Aspekte des Lebens beanspruchen, für die sich traditionell die Geisteswissenschaften zuständig glaubten.

Am ZfL wird dieser kritischen Situation durch interdisziplinäre Forschungen zu den unterschiedlichen Formen und vor allem zur vorangegangenen Geschichte des Lebenswissens Rechnung getragen. Im 18. Jahrhundert wurde in verschiedenen Diskursen, vor allem in der Ästhetik, der frühen Biologie und der Literatur, Leben und Lebendiges als neuer Gegenstand *sui generis* mit eigenen Beobachtungsregeln erschlossen. Dazu gehörte vor allem der Befund, dass Lebendiges mehr ist als die Summe seiner Teile und dass es sich zeitlich entfaltet. Erst mit der disziplinären Ausdifferenzierung im 19. Jahrhundert trennten sich die Zugangsweisen der Lebenswissenschaften von denen der Geisteswissenschaften, die Leben und Lebensäußerungen mit ihren Methoden untersuchten. An den vor-, auch multidisziplinären Ursprung des Lebenswissens im 18. Jahrhundert anknüpfend, soll die

Geschichte dieser Spaltung im Bereich »Lebenswissen« weniger überwunden als über Forschungen zu ihrer Genese und ihrer weiteren Entwicklung neu rekonstruiert werden. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Untersuchung der Formen, in denen das vielfältige Wissen vom Leben seit der Vormoderne tradiert wurde. Deren diachrone Analyse über die Zäsur der Sattelzeit hinweg gibt Aufschluss über eine Geschichte des Wissens vom Leben, die sich nicht in einer Nacherzählung der Fächerentwicklungen erschöpft.

Dabei ist die besondere Funktion der Literatur noch einmal hervorzuheben. Wie zu leben oder nicht zu leben sei, war jahrhundertlang ein zentrales Anliegen der Philosophie und der Religionen. Während die Literatur immer schon eine oft eigenwillige Vermittlungsform auch philosophischer oder religiöser Anliegen war, rücken neuzeitlich nicht nur neue Disziplinen zur Lebensführung nach, wie die Pädagogik, sondern auch die sich um 1800 emanzipierenden Künste, zunächst und emphatisch, die Literatur. Seither sind Leben und Literatur ein bevorzugter Gegenstand von Literatur. Auch moderne Literatur ist eine Form des Lebenswissens geblieben und in dieser Perspektive zu erforschen.



Stefan Willer

Forschungsprojekte

Die wandernden Grenzen der Biologie [BMBF]

LEITUNG Georg Toepfer

Neuro-Psychoanalyse und Schmerz. Neurowissenschaft zwischen Natur- und Kulturwissenschaft [BMBF]

BEARBEITUNG Stephanie Eichberg

Kulturwissenschaftliche Beiträge zur Bioethik [BMBF]

BEARBEITUNG Birgit Griesecke

Zeit und Form im Wandel. Goethes Morphologie und ihr Nachleben in der Theoriebildung des 20. Jahrhunderts [DFG]

LEITUNG Eva Geulen

BEARBEITUNG Eva Axer, Alexandra Heimes (bis 31.10.2016)

Kulturen des Wahnsinns. Schwellenphänomene der urbanen Moderne (1870–1930) [DFG, FOR 1120]

LEITUNG Cornelius Borck (Lübeck), Armin Schäfer (Hagen)

BEARBEITUNG Sophia Könemann, Sonja Mählmann

Liminale Stimmen. Zur Kultur- und Wissensgeschichte nicht-menschlicher Vokalisierung um 1800 und 1900 [BMBF]

BEARBEITUNG Denise Reimann

Wissensgeschichte der Synergie [VolkswagenStiftung, Diltthey-Fellowship]

LEITUNG Tatjana Petzer

Sicherheit und Zukunft. Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf Security Studies [Gerda Henkel Stiftung]

LEITUNG Benjamin Bühler (Heisenberg-Stipendium), Stefan Willer

BEARBEITUNG Johannes Becker, Sandra Pravica (bis 31.10.2016)

Wissenspraktiken. Bilder in der experimentellen und angewandten Lebenswissenschaften [BMBF]

LEITUNG Margarete Vöhringer

BEARBEITUNG Jana August

Epistemische Rückseite instrumenteller Bilder [HU-Cluster »Bild Wissen Gestaltung«]

LEITUNG Sigrid Weigel, Peter Deuffhard (FU Berlin)

BEARBEITUNG Nina Samuel, Lisa Schreiber

Intime Bilder. Die Geschichte kunsthistorischer Radiographie [DFG] (ab 1.8.2016)

LEITUNG Uta Kornmeier

Camouflage. Landschaftslektüren zwischen Theater, Kunst und Krieg 1914–1945 [BMBF]

BEARBEITUNG Hannah Wiemer

Die Zukunft der Nachhaltigkeit. Literatur, Zeit und Umwelt

[Alexander von Humboldt-Stiftung] (ab 1.7.2016)

LEITUNG Markus Wilczek

Forschungsschwerpunkt IV

Arbeitsformen und Denkstile

Neben die drei Forschungsschwerpunkte tritt ein vierter, in dem keine längerfristigen Projekte angesiedelt sind. Er ist unser hauseigenes Labor, das sich mit jedem Jahr nach Maßgabe der Interessen der am ZfL Forschenden neu konstituiert. Diese einigen sich auf eine besondere kultur- oder literaturwissenschaftliche Praxis, eine Arbeitsform oder ein Publikationsformat, das sie gemeinsam erforschen möchten. Dabei kann es sich um traditionelle Formen handeln wie Ausstellungen oder Sammelbände, aber auch um neue Formen wie Blogs, Zettelkästen oder um Big Data-Analysen und andere Möglichkeiten, wie sie die Digital Humanities bieten. In manchen Fällen wird die Arbeit selbst praktische und unkonventionelle Formen annehmen, in anderen eher traditionelle: Ausgang offen. Mit dieser Arbeits- und Forschungsorganisation nutzen wir eine der besonderen Möglichkeiten außeruniversitärer Forschung, nämlich sich selbst als Akteur von Wissenschaft und Forschung zu beobachten, also einen Schritt zurückzutreten und kritisch prüfende Selbst-Beobachtung der eigenen Praxis zu leisten.

Arbeitsgruppen

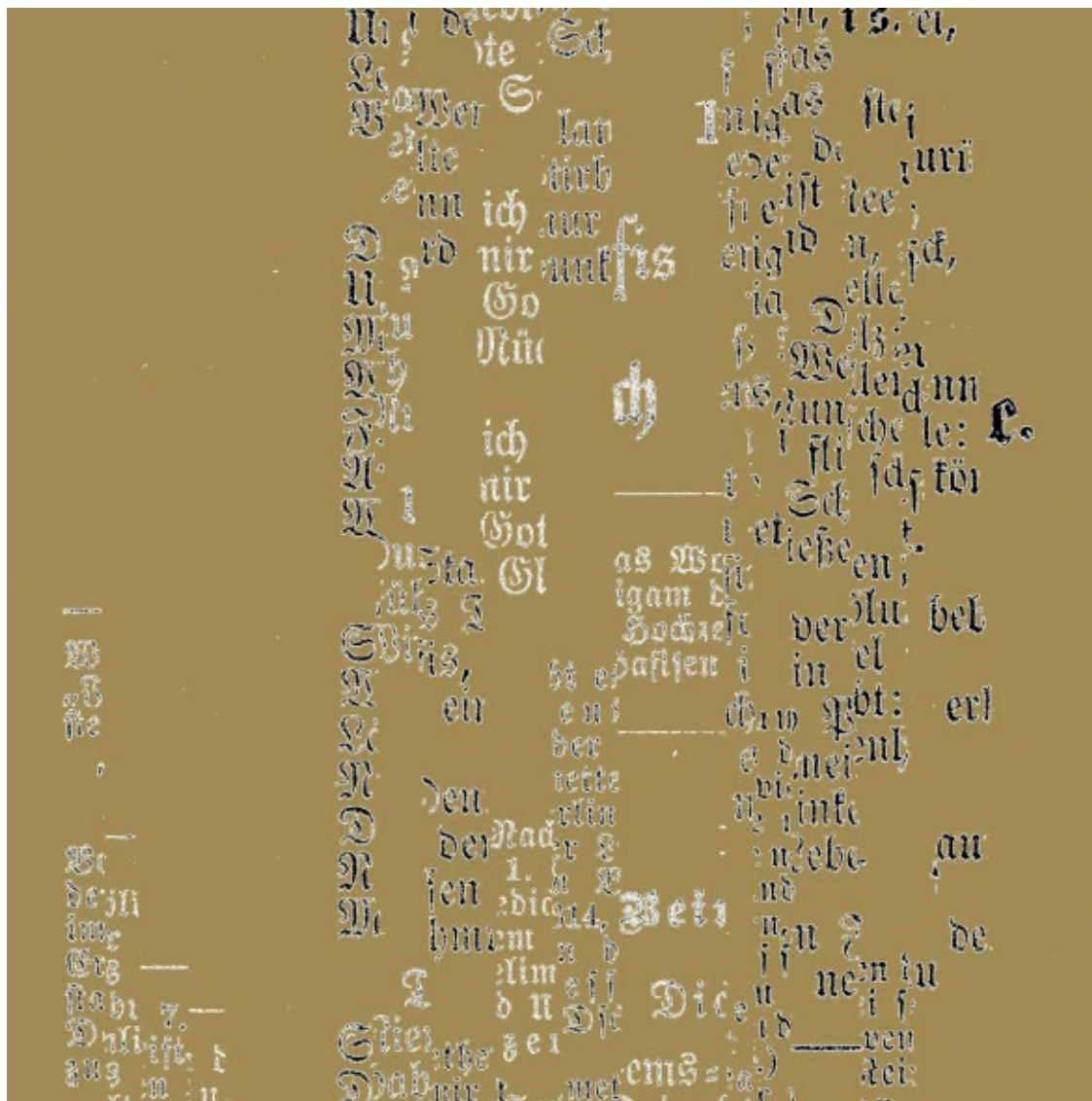
Kult der Dinge

KOORDINATION Margarete Vöhringer

Bloggen in den Geisteswissenschaften

KOORDINATION Dirk Naguschewski





Bibliothek

LEITERIN Jana Lubasch

BIBLIOTHEKARINNEN Halina Hackert, Ruth Hübner

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE Daniel Grunenberg, Pascal Paterna,
Margaryta Soloviova, Galina Terekhova

ÖFFNUNGSZEITEN Mo–Fr 10–17 Uhr

TEL +49 (0) 30 · 20192 122 /// bibliothek@zfl-berlin.org

Die Arbeit in der Bibliothek ist auf die schnelle und umfassende Bereitstellung aller für die Forschungsarbeit benötigten Medien für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie auch der Gäste ausgerichtet. Aus Mitteln vom Land Berlin und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung konnte sämtliche projektrelevante Literatur rasch beschafft werden. Insgesamt wurden 916 Bücher (davon 79 als Geschenk) und 156 Zeitschriften sowie weitere Periodika im Abonnement bezogen. Inklusive nachträglich inventarisierter Altbestände wuchs der Bestand auf ca. 56.000 Medieneinheiten.

Die Zahl der aktiven Nutzer betrug 157. Es wurden 7.738 Bände aus dem ZfL-Bestand ausgeliehen bzw. verlängert. Darüber hinaus konnten als wichtige Ergänzung zum eigenen Bestand ca. 4.100 Bücher, Artikel und Filme innerhalb des Inter Library Loan bereitgestellt werden. Der umfangreiche berlinweite Ausleihservice wird mit Hilfe studentischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter realisiert.

Im Rahmen einer intensiven Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Frankfurt a.M. wurden rund 280 Artikel und Bücher als Ergebnisse öffentlich finanzierter Forschung des Zentrums auf dem Frankfurter Publikationsserver open access zur Verfügung gestellt.



Veranstaltungen

Jahrestagung des ZfL

Theorie-Geschichte schreiben – Zu welchem Ende, wie und für wen?

3.-4.II.2016

ORGANISATION Eva Geulen, Daniel Weidner

Eva Geulen, Direktorin des ZfL /// *Begrüßung*

Daniel Weidner (ZfL/HU Berlin) /// *Einführung*

Christine Weder (Genf) /// *Theorien historisieren – der Anfang ihres Endes oder am Ende ein (Neu-)Anfang?*

Philipp Felsch (HU Berlin) /// *Theorie vs. Philosophie. Zur Institutionengeschichte einer Unterscheidung*

Gerald Hartung (Wuppertal) /// *Ohne Hegel? Das Theorieprogramm der Philosophiegeschichtsschreibung*

Stefan Willer (ZfL/HU Berlin) /// *»Innere Historizität«. Adornos ästhetische Historisierung der Musiktheorie*

Rüdiger Campe (Yale / IFK Wien) /// *Von der Theorie der Künste zur Theorie des Romans. Zur Koevolution von Theorie und Ästhetik im 18. Jahrhundert*

Peter Geimer (FU Berlin) /// *Historisierung – Erkenntnisgewinn und Nebenkosten. Das Beispiel der Kunstgeschichte*

Falko Schmieder (ZfL) /// *Überlegungen zum Einsatz der kritischen Theorie als Modell und Gegenstand von Historisierung*

Paul Fleming (New York) /// *Belatedness: Hans Blumenberg in America*

Claudia Breger (Indianapolis) /// *Praktiken rekonfigurativer Kritik: Überlegungen zur Theoriegeschichte der Gegenwart*

Dirk Baecker (Witten/Herdecke) /// *Theorie 4.0*

Mittwochsvorträge

3. FEBRUAR 2016

Andreas Reckwitz (Frankfurt/O.) /// *Die Gesellschaft der Singularitäten*

20. APRIL 2016

Hannah Baader (Florenz) /// *Laden, tauschen, übersetzen. Praktiken und Ästhetiken an den Schwellen zwischen Land und Meer*

27. APRIL 2016

Ina Hartwig (Frankfurt a.M./Wissenschaftskolleg Berlin)/// *Ingeborg Bachmann oder das Körperwerk der Politik*

8. JUNI 2016

Ulla Haselstein (FU Berlin) /// *Das Realisationsprinzip*

5. OKTOBER 2016

Sylvia Sasse (Zürich) /// *Aktenlesen. Postkommunistische (künstlerische) Archivologien*

Kooperationen mit Berliner Kultureinrichtungen

Museum für Kommunikation Berlin

Tagung

Philatelie als Kulturwissenschaft

15.–16.1.2016

ORGANISATION Dirk Naguschewski (ZfL), Detlev Schöttker (ZfL)

IN KOOPERATION MIT Oliver Götze (Museum für Kommunikation Berlin)

Oliver Götze (MfK)/Dirk Naguschewski (ZfL)/Detlev Schöttker (ZfL) /// *Begrüßung*

Andreas Hahn (Archiv für Philatelie Bonn) /// *Essenz einer Nation? Die Germania-Marken des Deutschen Reichs*

Detlev Schöttker (ZfL) /// *Politische Philatelie in der Weimarer Republik. John Heartfield und Wieland Herzfelde*

Gottfried Gabriel (Jena) /// *Die politische Bildersprache der Briefmarken*

Oliver Götze (MfK) /// *Post von d'Annunzio. Propaganda auf Briefmarken des Freistaates Fiume, 1919–1924*

Franz-Josef Pütz (Berlin) /// *Briefmarken als Medium der Kommunikation.*

Das Beispiel Afghanistan seit 1928

Roman Siebertz (Bonn) /// *Briefmarken als politisches Medium. Das Beispiel Irans*

Silke Plate (Bremen) /// *Visuelles Protest-Medium. Die »Untergrundbriefmarken« der polnischen Oppositionsbewegung der 1980er Jahre*

Steffen Haug (HU Berlin) /// *Die philatelistische Korrespondenz Warburgs*

Frank Zöllner (Leipzig) /// *Die Geburt der Bildwissenschaft aus dem Geist der Philatelie? Aby Warburg und die Briefmarke*

Michael Diers (HfbK Hamburg/HU Berlin) /// *Meerfabrik und Fieberkram. Briefmarkenzeichen bei Warburg, Benjamin und in der Nachfolge*

Isabella Woldt (Warburg Institute London) /// *Von der Tapiserie bis zur Briefmarke.*

Warburgs Florentiner Vortrag von 1927

Tom Steinert (TU Berlin) /// *Komplexe graphische Repräsentation im Werk von Otto Rohse*

Dirk Naguschewski (ZfL) /// *Markenkunst*

Ulrike Vedder (HU Berlin) /// *Plot und Paranoia. Zur historiographischen Funktion literarischer Briefmarken bei Pynchon, Roth und Schrott*

Museum für Kommunikation Berlin

Vorträge im Rahmen der Ausstellung

»No pain no game«

17.5.2016

Stephanie Eichberg /// *Schmerzgrenzen und Reizschwellen. Wie kann man Schmerz (er)messen?*

14.6.2016

Christine Kutschbach /// *Panem et circenses 2.0. Tödliche Spiele in Film und Literatur*

Vortrag im Rahmen der Ausstellung

»Mein Name ist Hase! Redewendungen auf der Spur«

27.9.2016

Sophia Könemann /// *Umgekehrt wird ein Schuh draus! Redewendungen und die Lust am Fabulieren*

Vortrag im Rahmen der Ausstellung

»Göttlich Golden Genial. Weltformel Goldener Schnitt?«

11.10.2016

Uta Kornmeier /// *Nach allen Regeln der Kunst. Proportionsstudien in Medizin und Schönheitschirurgie*

Martin-Gropius Bau

Präsentation des ZfL-Forschungsprojekts » Epistemische Rückseite instrumenteller Bilder«
im Rahmen der Ausstellung

»+ultra. gestaltung schafft wissen«

2. UND 9.II.2016

Digitale Erfassung von Gesichtsausdrücken im Affective Computing

Literaturwerkstatt Berlin

17. Poesiefestival Berlin

Kolloquium

»Wir, deren Splitter verstreut sind«. *Flucht und Literatur*

5.6.2016, Akademie der Künste

In Kooperation mit der Literaturwerkstatt

Hotspots und Transitzonen. Literatur im Ausnahmezustand, mit Eva Geulen (ZfL), Ghayath Almadhoun (Dichter, Palästina/Schweden), Rasha Omran (Dichterin, Syrien/Ägypten).

MODERATION Falko Schmieder (ZfL)

Fluchterfahrungen zwischen Antike und Gegenwart, mit Martin Tremel (ZfL), Melanie Möller (FU Berlin), Hammoud Hamoud (Islamwissenschaftler, Syrien/Berlin). MODERATION Dirk Pilz (Journalist, Berlin)

Eine Sprache für das Flüchtlchen finden, mit Hannah Markus (ZfL), Alfrun Kliems (HU Berlin), Fiston Mwanza Mujila (Dichter, Kongo/Graz).

MODERATION Johann Reißer (Schriftsteller, Berlin)



Bov Bjerg und
Christine Kutschbach
Japhet Johnstone und
Shida Bazay

Literaturhaus Berlin

Literaturtage des ZfL

Bildungswege und Erziehungsorte in der Gegenwartsliteratur

25.–26.11.2016

ORGANISATION Christine Kutschbach (ZfL), Daniel Weidner (ZfL), Stefan Willer (ZfL)

IN KOOPERATION MIT dem Institut für deutsche Literatur der Humboldt-Universität und dem Literaturhaus Berlin

Lesungen und Gespräche mit ...

Bov Bjerg und Christine Kutschbach (ZfL)

Judith Schalansky und Alexandra Heimes (ZfL)

Shida Bazay und Japhet Johnstone (ZfL)

Podiumsdiskussion »Bildet Literatur?«, mit Shida Bazay und Judith Schalansky sowie

Heike Friesel (Goethe Institut) und Michael Kämper-van den Boogaart (HU Berlin)

Vortrag »Der Bildungswahn und sein Sinn« von Eva Geulen (HU Berlin/ZfL), anssl.

Gespräch mit Ulrike Vedder (HU Berlin)

Felicitas Hoppe und Ulrike Vedder (HU Berlin)

Angelika Klüssendorf und Christina Pareigis (ZfL)

Anne Weber und Daniel Weidner (HU Berlin/ZfL)

Gerhard Henschel und Stefan Willer (HU Berlin/ZfL)

Buchpräsentationen

Buchvorstellung

Von Kopf bis Fuß. Bausteine zu einer Kulturgeschichte der Kleidung

20.5.2016 /// Kunstgewerbemuseum am Kulturforum

In Kooperation mit dem Kunstgewerbemuseum und dem Kulturverlag Kadmos Berlin

Mit Zaal Andronikashvili (ZfL), Mona Körte (ZfL), Christine Kutschbach (ZfL),

Falko Schmieder (ZfL)

Buchpräsentation
»Von Kopf bis Fuss«

Yael Almog und Tomer Gardi



Eric Santner (Chicago) /// *The Weight of All Flesh*
27.6.2016 /// ZfL

Buchvorstellungen und Podiumsgespräch

Walter Benjamin. Theorie – Leben – Rezeption. Drei neue Bücher über Walter Benjamin

28.6.2016 /// Literaturforum im Brecht-Haus

IM GESPRÄCH Eva Geulen (ZfL), Jessica Nitsche (Düsseldorf), Johannes Steizinger (Wien)
und Nadine Werner (Berlin), Moderation: Eva Axer (ZfL)

Buchvorstellung und Lesung

»*Wischera. Antiroman*« von Warlam Schalamow

18.10.2016 /// Literaturforum im Brecht-Haus

Mit der Übersetzerin Gabriele Leupold und der Herausgeberin Franziska Thun-Hohenstein
(ZfL) Lesung: Meike Schlüter

Broken German. Lesung und Diskussion mit Tomer Gardi

24.10.2016 /// ZfL

Mit Tomer Gardi, Yael Almog (ZfL), Michal Bodemann und Daniel Weidner (ZfL, Moderation)

Susan Taubes. *Der letzte Tanz und andere Erzählungen*

28.10.2016 /// Literaturhaus Berlin

EINFÜHRUNG Christina Pareigis (ZfL)

Lara Körte liest Erzählungen aus dem kürzlich erschienenen Band

»*Susan Taubes: Prosaschriften*«

Begriffsgeschichte und historische Semantik

29.11.2016 /// Karl Jaspers-Gesellschaft, Oldenburg

Falko Schmieder (ZfL) spricht über das von ihm und Ernst Müller geschriebene Buch

»Begriffsgeschichte und historische Semantik«

Werkstattgespräche

20.1.2016 /// ZfL

Civil War. Werkstatt-Gespräch mit Michèle Lowrie (Chicago/WiKo) und Barbara Vinken (München/Wiko)

22.6.2016 /// ZfL

1967. Werkstatt-Gespräch mit Robert Stockhammer (München)

Podiumsdiskussion

5.2.2016 /// ZfL

Wie – Gegenwartskunst?

ORGANISATION Eva Geulen (ZfL), Peter Geimer (FU Berlin)

mit Alexander García Düttmann (UdK Berlin) und Juliane Rebentisch (HfG Offenbach)

Workshops und Tagungen des ZfL

TAGUNG

Zukunftssicherung. Konzepte – Praktiken – Imaginationen

25.–26.2.2016, ZfL

ORGANISATION Johannes Becker (ZfL), Benjamin Bühler (ZfL), Sandra Pravica (ZfL), Stefan Willer (ZfL)

Stefan Willer (ZfL) /// *Einführung*

Lucian Hölscher (Bochum) /// *Zukünftige Vergangenheiten. Zur Rückwirkung von Zukunftsbildern auf Gegenwartsdiagnosen*

Stefan Kaufmann (Freiburg) /// *Szenarien in der zivilen Sicherheitsforschung*

Andreas Langenohl (Gießen) /// *Von security zu securities. Staatsschulden als Modus der Versicherheitlichung der Zukunft*

Malte Thießen (Oldenburg) /// *Vorsorgen als Disziplinierung der Zukunft. Konjunkturen und Krise einer Denkfigur der Moderne*

Katrin Solhdju (Brüssel) /// *»Dieser Test ist eine Maschine, die Schicksal konstruiert«.
Zur Ökologie medizinischer Vorhersagen*

Annie Ring (London) /// *Surveillance, Security and Futurity in Workplace Documentaries by Harun Farocki and Carmen Losmann*

Johannes Becker (ZfL) /// *»You think I'm crazy?« Der Realismus von Präventionsfiktionen in zeitgenössischer Literatur und zeitgenössischem Film*

Ramón Reichert (Wien) /// *Algorithmen der Zukunft. Big Data, Sensordaten und mobile Medien*

Sandra Pravica (ZfL) /// *Unberechenbar? Begrenzungen digitaler Prädiktion in Security-Angelegenheiten*

Gabriele Gramelsberger (Lüneburg) /// *Zukunftssicheres Wissen – Wie zuverlässig sind Prognosen?*

Benjamin Bühler (ZfL/Konstanz) /// *Vom denkbar Schlimmsten. Ökologie und Sicherheit*

SYMPOSIUM

Schalamow. Lektüren.

12.5.2016, ZfL

ORGANISATION Dirk Naguschewski (ZfL), Matthias Schwartz (ZfL)

Dirk Naguschewski/Matthias Schwartz (ZfL) /// *Begrüßung*

Gabriele Leupold (Berlin) /// *»Ein starker Magnet, der in die Dunkelheit gehalten wird«*

Hannah Markus (ZfL) /// *Die Handschrift. Erzählen zwischen Realismus und Chiffrierung*

Zaal Andronikashvili (ZfL) /// *Auferweckung der Lärche. Postkatastrophale Wiederbelebungen*

Falko Schmieder (ZfL) /// *Lager. Eine Diversifikationsgeschichte*

Andreas Rötzer (Matthes & Seitz) /// *»Die Literatur der Zukunft ist das Dokument«*

Stefan Willer (ZfL) /// *»Zusammenspiel von Gesagtem und Nicht-Gesagtem«.*

Franziska Thun-Hohenstein und die Kunst des Nachworts

Matthias Schwartz (ZfL) /// *Alles ist uns bekannt, oder: Unser Kosmos ist die Genauigkeit*

Eva Geulen (ZfL) /// *Was heißt und zu welchem Zweck Prosa?*

Tatjana Petzer (ZfL) /// *Kryoarchiv Kolyma*

Claude Haas (ZfL) /// *Die Madeleine im Gulag. Schalamow und Proust*

Martin Tremml (ZfL) /// *Pathosformeln bei Schalamow*

Susi K. Frank (HU Berlin) /// *Körpergedächtnis und Sprache. Einige Überlegungen*

TAGUNG

»Heilige Texte«. Fortleben und Wiederkehr einer Denkfigur in der Moderne

15.–17.6.2016

ORGANISATION Yael Almog (ZfL), Caroline Sauter (ZfL), Daniel Weidner (ZfL)

Jonathan Sheehan (Berkeley) /// *Unholy Scripture. Reflections from an Age of Faith*

Aline Seidel (Marburg) /// *»Verstehst du auch, was du liest?«. Biblische Texte als Hl. Schrift und/oder Bible as Literature*

Silvia Richter (HU Berlin) /// *»Heiliger Text« zwischen Philosophie und Literatur. Die Bibel in Franz Rosenzweigs Stern der Erlösung*

Thomas Taterka (Riga) /// *»Bibeln eines Volkes«. Zum europäischen Nationalepos des 19. Jahrhunderts*

- Gabriele Guerra (Rom) // *Lebensbilder eines Menschen. Religiöse Erzählstrategien zwischen den Weltkriegen (Jesus-Romane)*
- David Wachter (Jena) // *Epiphanie um 1800. Dramaturgie der Engel bei Lessing und Kleist*
- Verena Keidel (Hamburg) // *»A Clamor for Miracles«. Shaw und das Numinose Staunen im Theater der anglo-amerikanischen literarischen Moderne*
- Jenny Körber (HU Berlin) // *Himmlische Gedanken. Das Sakrale zwischen Tradition und Moderne*
- Johannes Traulsen (FU Berlin) // *Zu literarischen Konstruktionen von Heiligkeit in Joseph Roths »Hiob« und »Die Legende vom heiligen Trinker«*
- Wolfgang Braungart (Bielefeld) // *»Empfanget den heiligen Geist!« Kunst als »Realisation« (Dorothee Sölle)*
- Daniel Schley (LMU München) // *»Heilige Texte« in Japan? Bemerkungen zum modernen Umgang mit dem Kojiki*
- Alexandra Richter (Rouen) // *Das Leben in Schrift verwandeln. Das Heilige als philologische Kategorie bei Benjamin und Scholem*
- Jan O. Jost-Fritz (Kansas State) // *Heiligung durch Säkularisation. Klopstocks Poeto-Theologie*
- Sebastian Wilde (Göttingen) // *Exegetische Dichtung. Überlegungen zu Hölderlins Patmos*
- Robert Buch (Sydney) // *Schreiben als Exerzitium bei Flaubert und Kafka*
- Véronique Liard (Dijon) // *C. G. Jungs Antwort auf Hiob*
- Nadjib Sadikou (IFK Wien) // *Textuelle Heiligkeit. Postmoderne Deutungen bei Fatou Diome und Rafik Schami*
- Beate Sommerfeld (Poznan) // *Im Horizont des Göttlichen. Ludwig Meidners Text-Bild-Anthologien im Spannungsfeld zwischen ästhetischer Formanstrengung und Sakralität*

TAGUNG

Über Wissenschaft reden. Sprachgebrauch, Darstellungsform und Adressierungsstruktur der deutschen Wissenschaftsprosa um 1800

30.6.–2.7.2016, ZfL

ORGANISATION Claude Haas (ZfL), Daniel Weidner (ZfL)

Claude Haas/Daniel Weidner (beide ZfL) // *Begrüßung und Einführung*

Ernst Müller (ZfL) // *»Deutschland als Mittelpunkt der Bildung«. Schleiermachers Universitätskonzept*

- Denis Thouard (Berlin) /// *Die Vermittlung der Philosophie um 1800*
- Wolfert von Rahden (Berlin) /// *»Ein gewagtes Abenteuer der Vernunft«. Pioniere neuer Wissenschaften und Beiträge zur Sprachursprungsdebatte. Fußnotar Kant, Gedankendränger Herder, Paragraphenreiter Fuchsel, Sprachpsychonaut Moritz*
- Daniel Fulda (Halle) /// *Von der rhetorischen zur epistemologischen Sprachauffassung. Zur Geschichtsschreibung und Geschichtstheorie der Sattelzeit*
- Andrea Polaschegg (Berlin) /// *Literaturgeschichtsschreibung als Brücke zwischen Literatur und Leben. Friedrich Schlegels Wiener Vorlesungen »Geschichte der alten und neuen Literatur« (1812)*
- Philipp Roelli (Zürich) /// *Wie werden wissenschaftliche Begriffe in den Volkssprachen gebildet?*
- Peter Schnyder (Neuchâtel) /// *Geistes-Gegenwart. Rede und Vorlesung bei Adam Müller*
- Daniel Ulbrich (Köln) /// *Ein wahrer oder ein falscher Bestandteil der Philologie? J.G. Herder und F. Schlegel über Nutzen und Nachteil des Lateinischen für Literatur und Literaturwissenschaft*
- David Martyn (St. Paul/USA) /// *Jacob Grimms wissenschaftlicher Sprachgebrauch*
- Birgit Griesbeck (ZfL) /// *»Berichtigung des Sprachgebrauchs«? Lichtenberg, ein Aphorismus und seine Folgen*
- Michael Prinz (Zürich) /// *Deutsch als Vorlesungssprache in der Frühaufklärung*
- Andreas Keller (ZfL) /// *Bildung als Ideal und Beredsamkeit als Praxis. Systemkollisionen um 1800*

WORKSHOP

Das Wissen vom Leben in der Vormoderne. Formen des Lebenswissens vor seiner Disziplinarität
8.–9.7.2016, ZfL

ORGANISATION Georg Toepfer (ZfL)

Hubert Thüring (Basel) /// *»Schäferereyen« und »Menschereyen«. Zu einem Link zwischen Epigenese und Biopolitik bei Anaxagoras von Occident alias Johann Heinrich Gottlob von Justi (1769)*

Stephanie Eichberg (ZfL) /// *Der Arzt (1759–1764). Lebenswissen zwischen Medizin und Weltweisheit*

Johannes Lehmann (Bonn) /// *Lebenswissen und Lebensrettung. Zum politischen Problem der Zeitknappheit*

- Georg Toepfer (ZfL) // *»Leben« und Lebenskomposita in der Vormoderne und ihre biologische Terminologisierung: der lexikografische Befund*
- Stephan Kraft (Würzburg) // *Above them only sky – zur Lebensform der Sylphen in Grimmlingshausens »Simplicissimus Teutsch«*
- Stefan Willer (ZfL) // *»Denn was ist Lebenswissen!« Über eine Frage Herders und einige seiner Antworten*
- Susanne Lettow (Berlin) // *Leben machen. Dimensionen des Reproduktionsbegriffs im 18. Jahrhundert*
-

TAGUNG

Goethes Zeitkonzepte

II. – 12. II. 2016, ZfL

ORGANISATION Eva Axer (ZfL), Eva Geulen (ZfL), Johannes Grave (Bielefeld)

- Eva Axer (ZfL) Eva Geulen (ZfL) und Johannes Grave (Bielefeld) // *Begrüßung und Einführung*
- Johannes Grave (Bielefeld) // *Bildpräsenz. Über das schwierige Verhältnis von Bild und Gegenwart bei Goethe*
- David Wellbery (Chicago) // *Der Augenblick als Zeitform*
- Juliane Vogel (Konstanz) // *Goethes Festzeit*
- Anne Bohnenkamp (Frankfurt/Main) // *Zeit und Geld in Goethes »Faust«*
- Alexandra Heimes (ZfL) // *Überstürzte Verspätung. Unzeit in Goethes »Wahlverwandschaften«*
- Eva Axer (ZfL) // *Die »Jedesmaligkeit« der »Einfachen Formen«. André Jolles' Rezeption der Goetheschen Morphologie*
- Cornelia Zumbusch (Hamburg) // *Vorzeit. Wilhelm Meisters Vorgeschichten*
- Claudia Keller (Halle/Saale) // *Hin und her. Goethes »Wanderjahre« und die Diskontinuität der Kulturgeschichte*
- Claude Haas (ZfL) // *»denn es ist die Zeit/Von einem guten Werke nicht das Maß.« Zum Maß der Zeit in Goethes »Torquato Tasso«*
- Moritz Baßler (Münster) // *Aufschub*
- Ernst Osterkamp (HU Berlin) // *Einsamkeit und Freiheit. Goethes Alter*
- Helmut Müller-Sievers (Boulder, CO) // *»Die rotierende Bewegung der Monas um sich selbst.« Goethe und der Begriff des Lebens*
-

WORKSHOP

Das Wissen vom Auge. Wahrnehmungsgeschichte und Bildpraxis

24.–25. II. 2016, ZfL

ORGANISATION Jana August (ZfL), Margarete Vöhringer (ZfL)

Margarete Vöhringer und Jana August (beide ZfL) /// *Begrüßung u. Einführung*

Karin Leonhard (Konstanz) /// *Dichtung und Wahrheit in der Frühen Mikroskopie*

Ulrike Boskamp (FU Berlin) /// *Das Sehen von Bildern und Phantomen: Nachbildexperimente
und Modelle des Farbensehens im 18. Jahrhundert*

Corinne Doria (Paris) /// *Normalizing Eyesight. The Formation of Ophthalmology in
19th Century Europe*

Melissa van Drie (Cambridge) /// *Staging Auscultation, Studying Auditory Perception.
The Multi-sensorial Techniques and Tools of Medical Diagnosis*

Florian Breitsameter (Deutsches Museum München) /// *Vom Helmholtz'schen Augenspiegel
zum Retina-Implantat*

Iris Winkelmeyer (Lenbachhaus München) /// *Franz Marc, sein Prisma und die »Beliebigkeit
der Farbe« – eine Rekonstruktion*

Margarete Pratschke (ETH Zürich) /// *Die Form der Gestalt. Zu den Experimentalbildern und
Filmen der Gestaltpsychologie*

Nina Zschocke (ETH Zürich) /// *Das instruierte Auge. Wahrnehmungsanweisungen – im Labor
und in der zeitgenössischen Kunst*

Inge Hinterwaldner (HU Berlin) /// *Augen auf – zu viel, zu schnell – Augen zu*

Workshops und Tagungen, die von Projekten und Mitarbeitern des ZfL in Kooperation veranstaltet wurden

WORKSHOP

Das medizinische Gutachten. Genre und Praxis in der Geschichte (16. bis 20. Jahrhundert)
7.–8.1.2016

ORGANISATION Volker Hess (Charité Berlin), Stefan Willer (ZfL)

IN KOOPERATION MIT DEM ERC-Forschungsprojekt »Wege des ärztlichen Wissens: How Physicians Know« und dem Institut für Deutsche Literatur der HU Berlin

Alexa Geisthövel / Volker Hess (beide Charité Berlin) /// *Einführung und Buchkonzept*
Kommentar /// *Andreas Kaminski (Darmstadt) / Stefan Willer (ZfL)*

Irmgard Müller (Bochum) / Heiner Fangerau (Köln) /// *Funktion, Struktur und Wirkkraft*
medizinischer Gutachten (»Visa reperta«), aufgezeigt am medizinischen Diarium (1716–1743)
des Hallenser Professors der Medizin und Physik Michael Alberti (1682–1757)

Peter Becker (Wien) / Andreas Keller (ZfL) /// *Kommentar*

Stephanie Langer (Wien) /// *Gutachten vor Gericht. Der Fall Halsmann (1928–1931)*

Beate Binder (HU Berlin) / Bettina Hitzer (MPIB Berlin) /// *Kommentar*

Urs Germann (Bern) /// *Narrativierung des Bösen. Zur Textgenese und Wirkungsweise psychia-*
trischer Gutachten um 1900

Heinz-Peter Schmiedebach (Charité Berlin) / Nicolas Pethes (Köln) /// *Kommentar*

Thomas Mayer (Wien) /// *Der Prozess im Prozess: Anthropologische Gutachten als Verhandlungs-*
sache zwischen Wissenschaft, Justiz, Politik und Gesellschaft, 1920–1950

Heinrich Hartmann (Basel) / Stefanie Retzlaff (HU Berlin) /// *Kommentar*

Astrid Albert (Wuppertal) /// *Begutachtung stigmatisierter Frauen im 19. Jahrhundert /*
oder unter Gutachten für den Staat

Stefan Brakensiek (Duisburg-Essen) / Dennis Senzel (HU Berlin) /// *Kommentar*

Alix Cooper (Stony Brook/Charité Berlin) /// *Evaluating Nature: Early Modern German*
Physicians' Reports on the Natural World at the Electoral Court in Berlin

Kommentar /// *Michael Stolberg (Würzburg) / Ethel Matala de Mazza (HU Berlin)*

Saskia Klerk (Charité Berlin) /// *Making a »secret« remedy public.*

The assessment of Joanna Stephens' remedy on paper

Stefan Brakensiek (Duisburg-Essen) / Ethel Matala de Mazza (HU Berlin) /// *Kommentar*

- Volker Hess (Charité Berlin) /// *Der Zollrendant und sein Cosmisches Mittel. Das Gutachten in der Zulassung von Arzneimitteln in Preußen des frühen 19. Jahrhunderts*
- Andreas Kaminski (Darmstadt) / Armin Schäfer (ZfL/Bochum) /// *Kommentar*
- Axel C. Hüntelmann (Charité Berlin) /// *Verfassung, Verwendung und Verwertung von Gutachten in staatlichen Medizinalbehörden, 1870er bis 1930er Jahre*
- Stefan Haas (Göttingen) / Beate Binder (HU Berlin) /// *Kommentar*
- Andrew Mendelsohn (Charité Berlin/Queen Mary University London) /// *Gutachten in sozialer Verantwortung am Beispiel der Lepra-Schauzettel*
- Peter Becker (Wien) / Gabriele Metzler (HU Berlin) /// *Kommentar*
- Sebastian Knoll-Jung (Stuttgart) /// *Die Praxis ärztlicher Gutachten in der Unfallversicherung 1884–1913. Konfliktkommunikation zwischen wissenschaftlicher Expertise und dem »Kampf um die Rente«*
- Armin Schäfer (Bochum) / Heinrich Hartmann (Basel) /// *Kommentar*
- Martin Lengwiler (Basel) /// *Paradoxien der Formalisierung: Gutachten in der Versicherungsmedizin*
- Stefan Haas (Göttingen) / Nicolas Pethes (Köln) /// *Kommentar*
- Alexa Geisthövel (Charité Berlin) /// *Erbkrank? Kriegsbeschädigt? Invalide? Die Begutachtung von Epileptikern auf der Nervenabteilung der Medizinischen Klinik Heidelberg 1925 bis 1940*
- Heinz-Peter Schmiedebach (Charité Berlin) / Gabriele Metzler (HU Berlin) /// *Kommentar*
-

LECTURE

Gershom Scholem Today. The Current Significance of His Work

9.2.2016

IN KOOPERATION MIT Minerva Institute for German History, Tel Aviv University

Menachem Lorberbaum (Tel Aviv) /// *To Knowingly Sin. Sabbatarianism and Hasidism Revisited*

WORKSHOP

Gershom Scholem Today. The Current Significance of His Work

10.2.2016

Middat ha-din and middat ha-rahamim in Scholem's Poetics. Sources and Implications

ORGANISATION Gal Hertz (ZfL), Martin Tremml (ZfL)

IN KOOPERATION MIT Minerva Institute for German History, Tel Aviv University

Martin Tremml (ZfL) /// *One God Fragmented. Some Remarks on middat ha-din and middat ha-rahamim in Jewish Tradition*

Menachem Lorberbaum (Tel Aviv) /// *Scholem's Conception of the Shekhinah*

Galili Shahar (Tel Aviv) /// *God and Evil/Devil: On the Origins of Din in Sefer ha-Bahir*

Gal Hertz (ZfL) /// *Unpacking Sabbatianism: Scholem's Doubles in Agnon's Knots upon Knots (Kishrei Ksharim)*

SEMINAR

Utopias, Dystopias, and the Work of the Imagination

18.–20.3.2016, Harvard University, Cambridge

ORGANISATION Ulrich Plass (ZfL), Dania Hückmann (Harvard University)

Eirene Visvardi (Wesleyan University) /// *On the Verge of Utopia. Dystopia, Hope, and the Reasoned Passions*

Matthew Hadley (University of Minnesota) /// *Wells's »Stubborn Beast Flesh«. The Laboratory and Utopia in »The Island of Dr. Moreau«*

Elisabetta Di Minico (Universitat de Barcelona) /// *Feminine Bodies in Fictional and Historical Dystopias*

Nitzan Lebovic (Lehigh University) /// *The Destruction of the City. The Biopolitical Film and the Utopian-Dystopian Axis*

Kristina Mendicino (Brown University) /// *Stellar Models. Benjamin and Scheerbart*

Dania Hückmann (Harvard University) /// *Jean Améry – Ressentiment and Utopian Time*

Sze Wei Ang (University of Hong Kong) /// *Utopia and Race*

Elisabeth Weber (University of California, Santa Barbara) /// *Common Places, »Killboxes.« Living Together in the Age of Drones*

Kimberly Coates (Stony Brook University) /// *Feminism is Humanism. How Monique Wittig's »Les Guérillères« Ends Feminist Utopias*

Ulrich Plass (ZfL) /// *Dystopian Totalities. Herbert Marcuse's »One-Dimensional Man« and the Contemporary Novel*

Juan Torbidoni (Harvard University) /// *Precision and Wholeness. »The Man Without Qualities« and the Utopia of Exact Living*

J. DeLeon (New York University) /// *»Utopia and Hubris In One«. Queer Manifestos In Theory/ As Praxis*

ERSTES TREFFEN DES DFG-NETZWERKES »MORPHOLOGIE ALS PARADIGMA«
Form und Leben. Morphologie als Paradigma zwischen Philosophie und Wissenschaft
22.4.2016, ZfL

ORGANISATION Sascha Freyberg, Ralf Müller

Eine Veranstaltung des DFG-Forschungsnetzwerkes Morphologie als Paradigma
in Zusammenarbeit mit dem ZfL Berlin

Ralf Müller /// *Einführung Morphologie als Paradigma*

1. SEKTION /// GENESE UND GELTUNG

Eva Geulen / Alexandra Heimes / Eva Axer (ZfL) /// *Einige Bemerkungen zur Rezeption von Goethes Schriften zur Morphologie*

Sascha Freyberg / Ralf Müller /// *Einige Bemerkungen zum Begriff der Morphologie bei Cassirer*

2. SEKTION /// FORM UND FUNKTION

John Nyakatura /// *Funktionelle Morphologie der Wirbeltiere – Arbeitsprogramm und Anwendungsfelder*

Gerhard Scholtz /// *Der Konflikt zwischen Muster und Prozess bei der vergleichenden Analyse organischer Strukturen*

Thomas Reinhardt und Matthias Wunsch /// *Respondenz*

3. SEKTION /// MODELL UND METHODE

Sascha Freyberg /// *Metabasis und Diaphora. Zum Problem der Differenzierung bei Cassirer*

Georg Toepfer (ZfL) /// *Nomologische Morphologie (Morphonomie): Gestalten als (einzige) transphysikalische (Form-)Ursachen*

Ralf Becker / Marion Lauschke /// *Respondenz*

TREFFEN DES DFG-NETZWERKES »GESCHICHTE DER PRÜFUNGSTECHNIKEN
1900 BIS 2000«
20.–23.7.2016
ORGANISATION Margarete Vöhringer (ZfL)

Brigitta Bernet (ETH Zürich) // *Persönlichkeitstests*
Malte Bachem (ETH Zürich) // *Persönlichkeit und Beruf*
Andreas Gelhard (TU Darmstadt) // *Kompetenzprüfungen*
Ruben Hackler (Universität Zürich) // *Aussage- und Intelligenzprüfungen bei Gericht*
Andreas Kaminski (TU Darmstadt) // *Intelligenzprüfungen*
Birgit Stammberger (Lüneburg) // *Psychologische Versuche in der Psychiatrie*
Nina Verheyen (Köln) // *Individuelles Leistungsstreben*
Margarete Vöhringer (ZfL) // *Experimentelle Wahrnehmungsprüfungen*
Wiebke Wiede (Trier) // *Prüfung und Eignung*

WORKSHOP SERIES »VIOLENCE IN PHILOSOPHY AND LITERATURE« III
Thinking and Writing – Disruption
23.–24.9.2016, ZfL
ORGANISATION Ilit Ferber (Tel Aviv University), Adam Lipszyc (Warschau),
Nassima Sahraoui (Frankfurt), Caroline Sauter (ZfL)

Ilit Ferber, Adam Lipszyc, Nassima Sahraoui, Caroline Sauter // *Opening Remarks and Introduction*
Caroline Sauter (ZfL) // *Disruptive Love. The Biblical Song of Songs and Its Readings*
Pawel Moscicki (Warsaw) // *Henri Michaux: Exorcisms of the Abyss*
María del Rosario Acosta López (Chicago) // *One Hundred Years of Forgottenness: On Literature as Resistance to Oblivion (The Case of the ›matanza de las bananeras‹)*
Nassima Sahraoui (Frankfurt) // *Brume – October. Three Epigraphs on Revolutionary Disruptions (according to Marx and Others)*
Elad Lapidot (FU Berlin) // *How Writing Disrupts Destructive Thinking. On The ›con‹ Struction*
Ilit Ferber (Tel Aviv) // *A World Disrupted: Jean Améry on Torture*
Adam Lipszyc (Warsaw) // *Leo Lipski: Body as Disruption*



Renate Lachmann

Dana Olmert (Tel Aviv) /// *Longing to »Pass«: Gender, Ethnicity and Symbolic Violence in the Writings of Sayed Kashua*

Gal Hertz (ZfL) /// *Acoustics of Law and the Voice of Justice: Karl Kraus and the Court*

TAGUNG

Körper, Gedächtnis, Literatur in (post-)totalitären Kulturen

5.-7.10.2016, ZfL

ORGANISATION Susi K. Frank (HU), Franziska Thun-Hohenstein (ZfL)

IN KOOPERATION MIT DEM Institut für Slawistik der Humboldt-Universität zu Berlin und der Friedrich Schlegel Graduiertenschule für literaturwissenschaftliche Studien der Freien Universität Berlin

Susi K. Frank (HU) und Franziska Thun-Hohenstein (ZfL) /// *Begrüßung*

Sylvia Sasse (Zürich) /// *Aktenlesen. Postkommunistische (künstlerische) Archivologien*
Festvortrag zu Ehren von Renate Lachmann

Aage Hansen-Löve (Wien) /// *Leib-Körper-Fleisch zwischen Kultur 1 und 2*

Igor Smirnov (Konstanz/Sankt Petersburg) /// *Gedächtnis und Zukunftslosigkeit:*
Zur Avantgarde der 1940-1950er Jahre

Renate Lachmann (Konstanz) /// *Das Ungesagte und das Gesagte. Zur Poetik einiger Lagertexte*

Magdalena Marszałek (Potsdam) /// *Krankheit und Geschichte. Soma und Zeugnis bei*
Aleksander Wat und Leo Lipski

Franziska Thun-Hohenstein (ZfL) /// *»Würde gern ein Klotz sein wollen.« Phantomschmerz und*
Poetik bei Varlam Šalamov

Davor Beganović (Tübingen) /// *Gemarterte Körper als Gedächtnisorte. Danilo Kiš'*
»Ein Grabmal für Boris Dawidowitsch«

Rainer Grübel (Oldenburg) /// *Körper-Gedächtnis in literarischen Gattungen der Gegenwart*

Susi K. Frank (HU Berlin) /// *Körpergedächtnis in den osteuropäischen Literaturen des 20. und*
frühen 21. Jahrhunderts

Vladimir Sorokin (Moskau/Berlin) /// *Lesung*

Tatjana Petzer (ZfL) /// *Verkörperertes Gedächtnis. Erinnerungsformen nach dem corporeal turn*

Nadežda Grigor'eva (Konstanz/Sankt Petersburg) /// *(Selbst)Vergessenheit in Andrej*
Platonovs »Džan«

- Schamma Schahadat (Tübingen) /// *Körper–Wunden–Schrift. Gender-Gedächtnis in der polnischen Literatur und Kunst*
- Iulia Dondorici (FU Berlin) /// *Literarische Erinnerung an die Politik staatlicher Kontrolle über den weiblichen Körper im Rumänien der 1970er–1980er Jahre*
- Tomáš Glanc (Zürich) /// *Kybernetisches Gedächtnis des Zukunftskörpers. Lev Nussberg, Kollektiv Dviženie und die sowjetische Performance-Kunst*
- Sabine Hänsen (Zürich) /// *Mediales Gedächtnis der totalitären Epoche im postsowjetischen Film. Wiederholung der Geschichte*
- Philipp Kohl (FU Berlin/HU Berlin) /// *Phantomschmerzen. Das virtuelle Körpergedächtnis des postkonzeptualistischen Romans*
- Thomas Grob (Basel) /// *Erinnerung zwischen Schweigen und Erzählen. Elena Čižovas Roman »Vremja ženščin«*
-

TAGUNG

Doing Face – Gesicht als Ereignis

6.–8.10.2016, Forschungszentrum Historische Geisteswissenschaften,
Goethe-Universität Frankfurt a.M.

ORGANISATION Susanne Scholz (Goethe-Universität Frankfurt), Mona Körte (ZfL)

IN KOOPERATION MIT DEM Forschungszentrum Historische Geisteswissenschaften der
Goethe-Universität Frankfurt a.M.

Susanne Scholz & Mona Körte /// *Begrüßung und Einführung*

Jeanette Kohl (U of California Riverside) /// *Fluidity and Indexicality*

Teresa Brus (Wroclaw) /// *The Burden of Frontality in Selfies*

Susanne Scholz (Frankfurt) /// *Double Vision. Dorian Gray's Face*

Uta Kornmeier (ZfL) /// *Wächserne Gesichter. Realismus und Unheimlichkeit*

Maxim Wakultschik /// *Doing fac(es). Über die künstlerische Arbeit am Gesicht*

Sibylle Baumbach (Innsbruck) /// *Shakespeare's Physiognomic Theatre*

Lucjan Puchalski (Wroclaw) /// *Gesichtsvariationen in Mozarts Zauberflöte*

Kamilla Elliott (Lancaster) /// *Naming Faces*

Raul Gschrey (Gießen) /// *Portrait of a Type, Type of Portrait. Composite Portraiture between Science and Art*

Petra Löffler (HU Berlin) /// *Gesichtsauslöschungen*

- Mona Körte (ZfL Berlin) /// *Höllengesichter. Torsion und Defiguration in Dante Alighieris Inferno*
- Natascha Drubek (FU Berlin) /// *Geschlecht und Gesicht im Befreiungsfilm (1944/45)*
- Natascha Adamowsky (Freiburg) /// *Selfies and Selves*
- Romana Filzmoser-Sammern (Salzburg) /// *Making up the face. Überlegungen zu Gesichtsmalerei und Maskierung*
- Mayte Zimmermann (Koblenz) /// *Die Szene des Menschen und das Gesicht im Theater*
- Ulrich Richtmeyer (Potsdam) /// *Zur Medialität des Gesichts in analoger und digitaler Zurichtung*
-

WORKSHOP IN DER BBAW BERLIN

Klage, Theatralität und Gerechtigkeit. Karl Kraus und die Grundlagen des Rechts

13.–14.10.2016, ZfL und Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften

ORGANISATION Gal Hertz (ZfL), Benjamin Lahusen, Dieter Simon

IN KOOPERATION MIT DER Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

Dieter Simon, Gal Hertz, Benjamin Lahusen: Begrüßung und Einleitung

Gerald Kriehhofer (Akademie der Wissenschaften Wien) /// *Karl Kraus 1933, jenseits seiner sprachkritischen Schrullen*

Julika Rosenstock (TU Berlin) /// *Rechtsgefühl und Volksempfinden*

Reinhard Merkel (Hamburg) /// *Satire als ›Complement der Gesetze‹: Normative Grundlagen und Grenzen satirischen Schreibens im Werk von Karl Kraus*

Alexandra Kemmerer (MPI für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht, Heidelberg) /// *Das Schweigen der Presse. Karl Kraus und die journalistische Sprache als Medium des Rechts*

Hildegard Kernmayer (Graz) /// *»Und wenn ich darüber nachdenke, will ich Heine belangen.« Feuillettonismus und schwarze Magie vor Kraus' Sprachgericht*

Galili Shahar (Tel Aviv) /// *Halacha, the Law and the Liturgical Body (Benjamin on Kraus)*

Daniel Weidner (ZfL) /// *Jüngstes Gericht. Kraus' Apotheose des Rechts*

Jochen Bung (Hamburg) /// *»Rechthaberei, gesteigert bis [...] in den Angriff aufs Recht selbst« – Überlegungen zu Adorno und Kraus*

Martin Tremml (ZfL) /// *Stimme des Gesetzes: Karl Kraus' Vortragskunst*

Politics of Form,
Roundtable



Elise von Bernstorff (Gießen) /// *Die Performance des Gerichts*
 Andreas Kilcher (ETH Zürich) /// *Kafkas Theatralik des Rechts*

WISSENSCHAFTLICHE SOIRÉE IM LITERATURHAUS BERLIN

50 Jahre Nobelpreis für Literatur an Samuel Joseph Agnon & Nelly Sachs

19.10.2016, Literaturhaus Berlin

ORGANISATION Gal Hertz (ZfL), Susanne Zepp (FU Berlin)

IN KOOPERATION MIT Freien Universität Berlin und der Tel Aviv University

MIT KURZBEITRÄGEN VON Hannah Markus (ZfL), Galili Shahar (Tel Aviv University),
 Martin Treml (ZfL) und Susanne Zepp (FU Berlin)

CONFERENCE

The Politics of Form: What Does Art Know about Society?

17.–19.11.2016, ZfL

ORGANISATION Ulrich Plass (ZfL), Matthias Rothe (U of Minnesota, Minneapolis),
 Falko Schmieder (ZfL)

IN KOOPERATION MIT DER University of Minnesota (Talle Faculty Research Award),
 Wesleyan University und der Alexander von Humboldt-Stiftung

Ulrich Plass, Matthias Rothe, Falko Schmieder /// *Welcome and Introduction*

Caroline Levine (Cornell University, Ithaca) /// *Formalism for Change*

Tom Holert (Berlin) /// *Reconfiguring Practice: Contemporary Art's Organizational Response*

Leigh Claire La Berge (CUNY, New York) /// *Wages Against Artwork: The Social Practice of
 Decommodification*

Maria Hofmann (U of Minnesota, Minneapolis) /// *Documentary Film Between Telling and
 Showing the Truth*

Hilde Hoffmann (Bochum) /// *The Experience of Society: New Forms of the Documentary*

Matthias Rothe (U of Minnesota, Minneapolis) /// *Mobilizing Critique: Brecht's and Diderot's
 Expanded Theater*

Rita Riley (U of California, Santa Barbara) /// *The Asemic and the Crisis of the World*

Sianne Ngai (Stanford University, Stanford) /// *Theory of the Gimmick*

Anna Kornbluh (U of Illinois, Chicago) /// *The Order of Forms*

- Roundtable Discussion /// *Contemporary Art and the Politics of Form*, Moderators: Ulrich Plass, Matthias Rothe, Participants: Heba Amin, visual artist, Berlin/Cairo; Merle Kröger, author/film producer, Berlin; Torsten Michaelsen, performance artist, Berlin; Eugen Ruge, author, Berlin; Philip Scheffner, director/video artist, Berlin
- Alexandra Heimes (ZfL) /// *Immanence, Repetition, and Revolution: De Sade's and Auguste Blanqui's Axiomatic Writings*
- Johannes Lehmann (U Bonn) /// *Picturing the Situation: On the Genesis of Discursive and Aesthetic Methods of Rendering ›the Present‹ in the Late 18th Century*
- Christine Achinger (U of Warwick/U of Chicago) /// *The End of the Story? Bourgeois Society and the Possibility of Literary Realism*
- Jette Gindner (Cornell U, Ithaca) /// *Representing Fictitious Capital: Rainald Goetz's ›Johann Holtrop‹ and Christian Petzold's ›Yella‹*
- Suvadip Sinha (U of Minnesota, Minneapolis) /// *Spaces of Literature: Imagining World through Rabindranath Tagore*
- Ulrich Plass (ZfL) /// *The Whole Is the True: Realism and Paranoid Knowledge*
-

WORKSHOP

Warum Biodiversität? Attraktivität, Evidenz und Operationalisierung eines Konzepts

2.–3.12.2016, ZfL

ORGANISATION Georg Toepfer (ZfL), Michael Ohl (Museum für Naturkunde Berlin)

Georg Toepfer (ZfL) /// *Kritik der Biodiversität*

Johann-Wolfgang Wägele (Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig Bonn) /// *Artenvielfalt erfassen. Die Crux der Biodiversitätsforschung*

Kurt Jax (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung Leipzig) /// *Der Begriff ›Biodiversität‹. Meilenstein für den Naturschutz oder Vehikel zur Verzweckung der Natur?*

Barbara Warner (Akademie für Raumforschung und Landesplanung – Leibniz-Forum für Raumwissenschaften Hannover) /// *Biodiversität, Flächennutzung, Klimawandel ... Konfliktfelder und Strategien der räumlichen Planung*

Karsten Grunewald (Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung Dresden) /// *Die Biodiversität von Gletschern*

- Andreas Graner (Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung Gatersleben) // *Die Züchtung von Kulturpflanzen im Spannungsfeld zwischen dem Bewahren und der Veränderung genetischer Vielfalt*
- Michael Glemnitz (Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung Müncheberg) // *Paradigmen, Prozesse und Operationalisierbarkeit von Biodiversitätsindikatoren in der Landnutzungsforschung*
- Michael Ohl (Museum für Naturkunde Berlin) // *Wie viel ist viel? – Zahlen und Strategien zur Abschätzung des Umfangs der Biodiversität*
- Tahani Nadim (Museum für Naturkunde Berlin) // *Biodiversität zwischen Verlust und Verdattung*
- Thomas Potthast (Universität Tübingen) // *Über die Gleichzeitigkeit von Relevanz und Irrelevanz sowie das uneingelöste Versprechen der Ökologie – 30 Jahre Biodiversität zwischen Umweltpolitik und Lebenswissenschaften*

TAGUNG

Kriegstheater. Darstellungen von Krieg, Kampf und Schlacht in Drama und Theater seit der Antike
8.–10.12.2016, ZfL

ORGANISATION Michael Auer (LMU München), Claude Haas (ZfL)

- Michael Auer (LMU München)/Claude Haas (ZfL) // *Begrüßung und Einführung*
- Susanne Götde (FU Berlin) // *Zwischenräume. Der Zweikampf als Modell des Kriegs in Epos und Drama der griechischen Antike*
- Isabella Tardin Cardoso (Campinas/Heidelberg) // *Dem Krieg eine Bühne! Zum theatrum belli in der römischen Literatur*
- Juliane Vogel (Konstanz) // *Triumphe im Kräftefeld des Krieges. Bemerkungen zu Kleists Penthesilea*
- Wolf Kittler (Santa Barbara) // *Mauerschau, Kriegstheater, Schlachtplan*
- Armin Schäfer (Bochum) // *Der Krieg als Spiel. Daniel Casper von Lohensteins Trauerspiele*
- Björn Quiring (FU Berlin) // *»God and not we hath safely fought today«. Theologisch-politische Undarstellbarkeiten in Shakespeares Kriegstheater*
- Romain Jobez (Poitiers/Bochum) // *Krieg um die Paläste. Die poetologische Befriedung der Bühne und unterschwellige Konflikte im französischen Theater des 17. Jahrhunderts*

- Mona Körte (ZfL) /// *Blutige Bühne? Kabinettskrieg und Frauenzimmer in Lessings Minna von Barnhelm*
- Johannes F. Lehmann (Bonn) /// *Den Krieg im Rücken. Deserteure im Theater des 18. Jahrhunderts*
- Steffen Martus (HU Berlin) /// *Die Ästhetik des Kriegs in Goethes Götze von Berlichingen*
- Michael Auer (LMU München) /// *Schillers Kriege*
- Hans-Christian von Herrmann (TU Berlin) /// *»Diese Schwierigkeit richtig zu sehen« – die Napoleonischen Kriege im Theater (Kleist, Grabbe)*
- Michael Gamper (FU Berlin) /// *Krieg als Zeitkampf. Eichendorffs Ezelin von Romano*
- Hannah Wiemer (ZfL) /// *Paul Scheerbarts Kriegstheater – Imaginationen eines entgrenzten Raums*
- Daniel Weidner (ZfL) /// *Kriegsdarstellung und Gottesgericht in Karl Kraus' Die letzten Tage der Menschheit*
- Norbert Otto Eke (Paderborn) /// *Weltuntergänge. Heiner Müllers und Lothar Trolles (Welt-)Kriegsszenarien*
- Maria Kuberg (ZfL) /// *Der Krieg und der Chor im Theater Elfriede Jelineks*
-

Foren

Habilkreis

ORGANISATION Stefan Willer (ZfL)

- Matthias Schwartz (ZfL) /// *Jenseits von Asche und Diamant. Zu polnischer Gegenwartspoesie*, 4.1.2016
- Sabine Kalff (HU Berlin) /// *Aerial Affairs. Weibliche Verhaltenslehren im Luftkrieg, Deutschland und Großbritannien 1925–1947*, 8.2.2016
- Eva Axer (ZfL) /// *Die deutsche Kunstballade. Geschichte einer »nationalen Gattung« (1770–1945)*, 2.5.2016
- Felix Christen (ZfL/Uni Zürich) /// *Unverständlichkeit. Untersuchungen zur Obscuritas in der antiken Rhetorik und in der modernen Literatur und Philosophie (1870–1970)*, 30.5.2016

- Lena Seauve (HU Berlin) /// *Täterperspektiven und Leseremotionen. Gewaltdarstellungen im historischen Roman nach der Jahrtausendwende*, 4.7.2016
- Antonio Lucci (HU Berlin) /// *Askese als Subjektivierungsstrategie. Eine philosophische Rezeptionsgeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts*, 14.11.2016
- Bernhard Chappuzeau (HU Berlin) /// *Die Kontroverse zwischen dem tropicalismo und französischen Naturalismus in Brasilien am Ende des 19. Jh. und ihre Rezeption nach dem gender turn (Adolfo Caminha/Júlio Ribeiro)*, 12.12.2016
-

Forum SynergieWissen

ORGANISATION Tatjana Petzer (ZfL)

- Synergietalks 13 /// *Deleuzes Falte. Begriff, Textur, Perzeption, Einführung von Andreas Keller (ZfL) und Tatjana Petzer (ZfL)*, 3.2.2016
- Synergietalks 14 /// *»Wurmloch« und »Dunkle Energie«. Fiktive Entitäten und ihr exploratives Potential für die Theoretische Physik*, Vortrag von Aura Heydenreich (Erlangen), 27.4.2016
- Synergietalks 15 /// *Synergie. Kultur- und Wissensgeschichte einer Denkfigur*, Buchpräsentation mit Tatjana Petzer und Stephan Steiner sowie den Autoren Igor Polianski, Georg Toepfer und Christina Vagt, 29.6.2016
-

Internationale Sommerakademie des ZfL

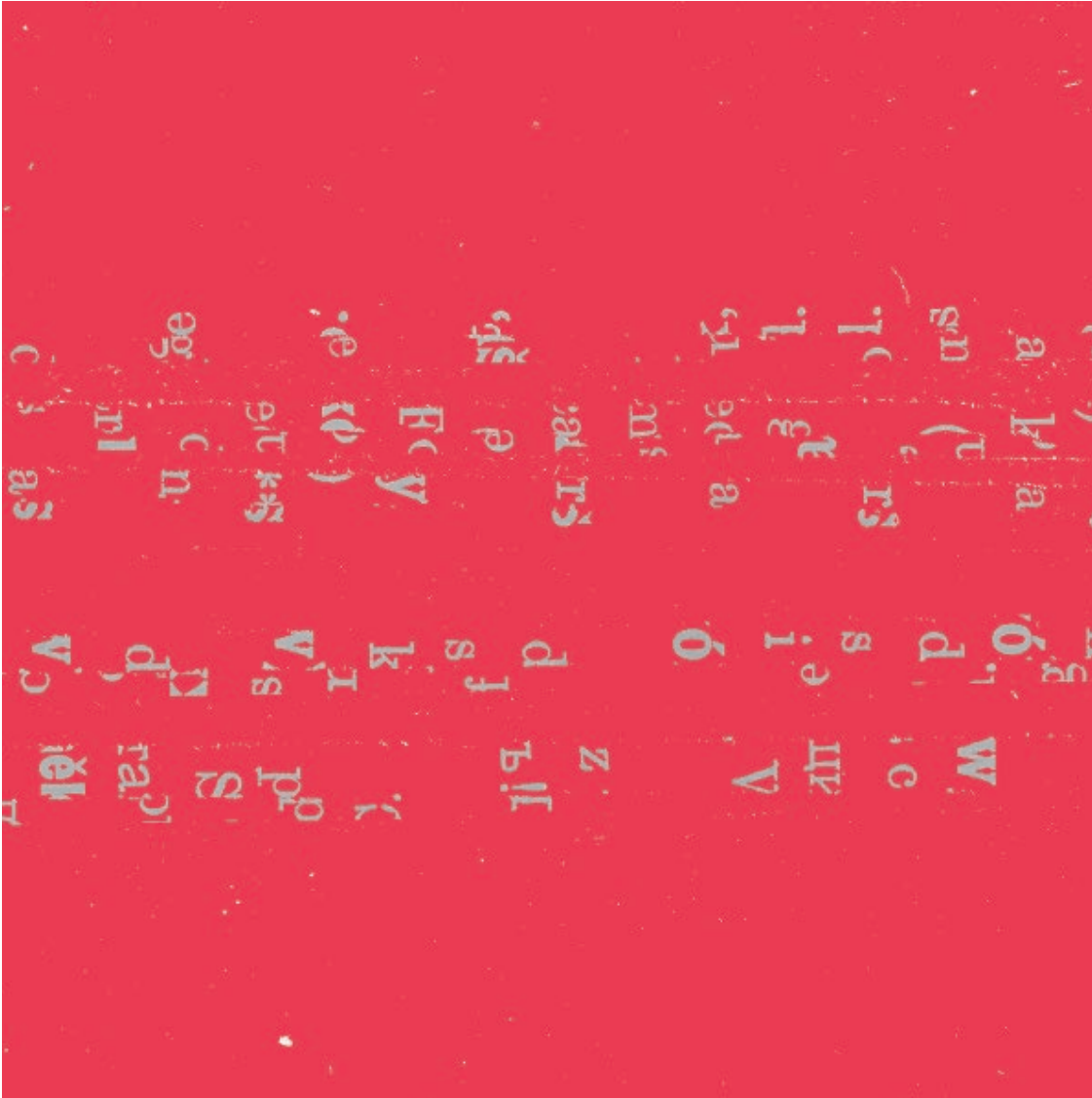
Realismus revisited

11.–16.9.2016

ORGANISATION Eva Geulen (ZfL), Stefan Willer (ZfL)

ÖFFENTLICHE ABENDVORTRÄGE

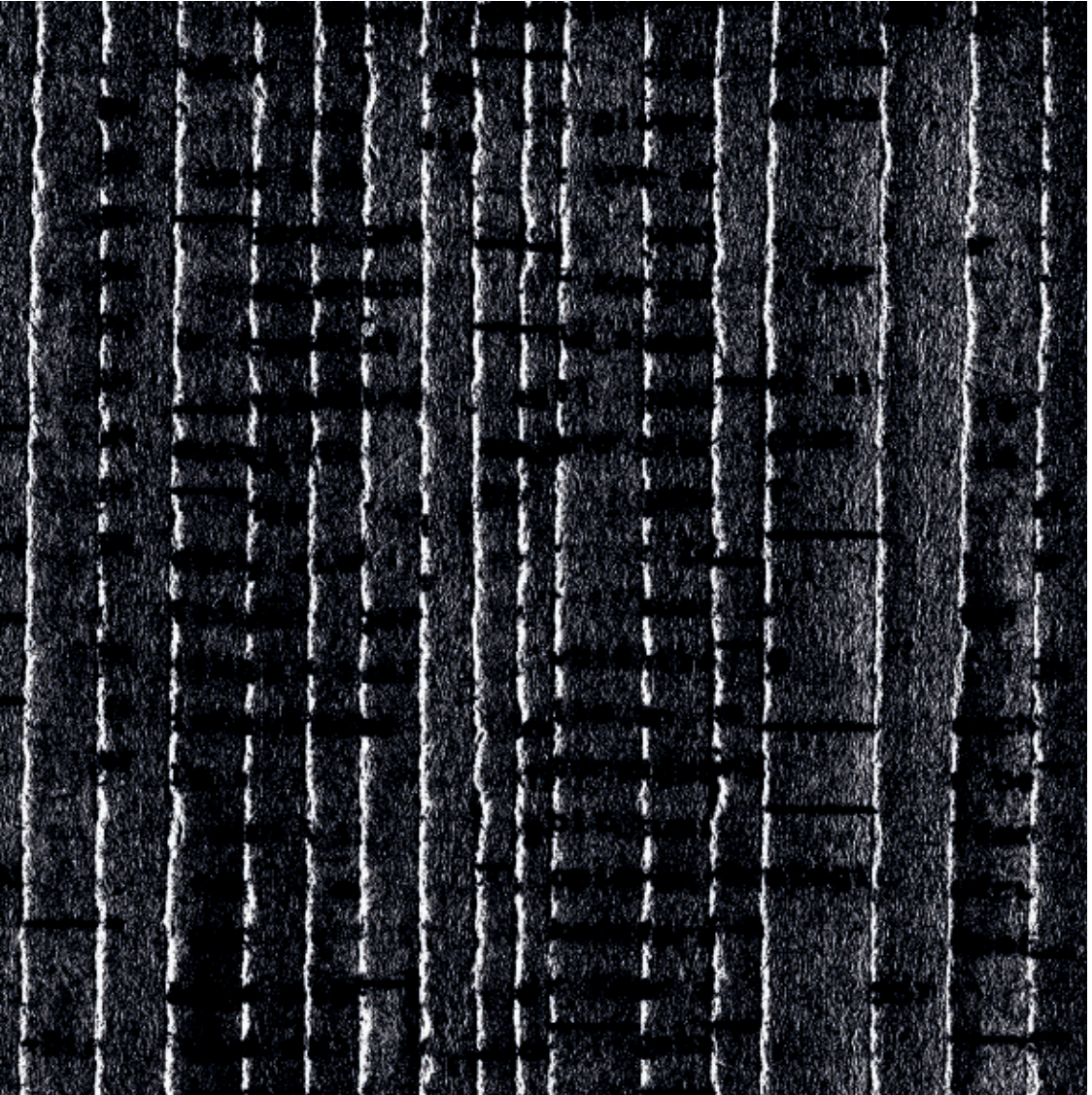
- Moritz Baßler (Münster) /// *Populärer Realismus. Vom International Style gegenwärtigen Erzählens*, 14.9.2016
- Markus Gabriel (Bonn) /// *Was ist und was soll der Neue Realismus?*, 15.9.2016
-



Gastwissenschaftler

NAME	HERKUNFTSINSTITUTION	ZEITRAUM
Matthew H. Vollgraff	Princeton University	1.10.2014–30.5.2016
Charlotte Bigg	Centre Alexandre Koyré, Paris	15.9.2015–15.6.2016
Magdalena Bachmann	Universität Innsbruck	1.10.2015–31.3.2016
Georg Otte	Universidade Federal de Minas Gerais, Belo Horizonte, Brasilien	4.1.–13.2.2016
Dominique Lämml	ZHdK Zürich	4.1.–7.2.2016
Menachem Lorberbaum	Minerva Institute, Tel Aviv	7.2.–18.2.2016
Galili Shahar	Minerva Institute, Tel Aviv	1.2.–10.2.2016
Lucian Hölscher	Ruhr-Universität Bochum	22.2.–28.2.2016
Mariela Vargas	Universidad Nacional de Salta, Argentinien	1.3.–5.6.2016
Francisco Naishtat	Universidad Nacional de La Plata, Argentinien	1.4.–15.4.2016
Nélio Conceição	Universidade Nova de Lisboa, Portugal	1.4.–30.6.2016
Sowon Park	Oxford University	9.5.–22.5.2016
Samo Tomsic	Humboldt-Universität Berlin	16.5.–17.7.2016
Nicole Sütterlin	Harvard University	18.5.–3.6.2016
Sharae Deckard	University College Dublin	31.5.–1.7.2016
Igor Polianski	Universität Ulm	6.6.–3.7.2016
Robert Stockhammer	LMU München	9.6.–6.7.2016
Margarete Jahrmann	ZHdK Zürich	25.6.–17.7.2016

NAME	HERKUNFTSINSTITUTION	ZEITRAUM
Nitzan Lebovic	Lehigh University, Pennsylvania	4.7.–15.7.2016
Mathias Wunsch	Universität Kassel	4.7.–3.8.2016
Joachim Fischer	TU Dresden	4.7.–3.8.2016
Mirjam Künkler	Princeton University	11.7.–24.7.2016
Marcel Lepper	DLA Marbach	11.7.–17.7.2016
Faustino Oncina Coves	Universitat de València	18.7.–31.7.2016
Matthias Rothe	University of Minnesota, Minneapolis	1.10.–30.11.2016
Andreas Kilcher	ETH Zürich	13.10.–18.10.2016
Matthias Buschmeier	Universität Bielefeld	17.10.–30.10.2016
Eleonora Caramelli	Università di Bologna	1.11.–31.1.2017
Janina Wellmann	Leuphana Universität Lüneburg	1.11.–30.11.2016
Leigh Claire La Berge	CUNY, New York	14.11.–20.11.2016





Publikationen und Vorträge

Publikationen des ZfL

Forum Interdisziplinäre Begriffsgeschichte. E-Journal, hrsg. von Ernst Müller
 REDAKTION Ernst Müller (Leitung), Herbert Kopp-Oberstebrink, Dirk Naguschewski,
 Tatjana Petzer, Falko Schmieder, Georg Toepfer und Stefan Willer

5. Jg. (2016) Nr. 1, Berlin 2016, 124 Seiten

GASTHERAUSGEBERINNEN DIESER AUSGABE Eva Axer, Eva Geulen,
 Alexandra Heimes (ZfL)

EINLEITUNG

Eva Axer, Eva Geulen, Alexandra Heimes

BEITRÄGE

»Analogien«, »Interpretationen«, »Bilder«, »Systeme« und »Modelle«: Bemerkungen zur
 Geschichte abstrakter Repräsentationen in den Naturwissenschaften seit dem 19. Jahr-
 hundert /// Moritz Epple

»Wellenformen« – Die Leistung mathematischer Modellbildung für Akustik, Physiologie
 und Musiktheorie /// Bettina Schlüter

Das Modell als Vermittler von Struktur und Ereignis. Mechanische, statistische und
 verkleinerte Modelle bei Claude Lévi-Strauss /// Michael Bies

Modelle in Wirklichkeit. Computation und Simulation in der Architektur /// Carolin Höfler
 Simulationsmodelle /// Gabriele Gramelsberger

Klimatologie als Anthropologie. Modellierung von Natur im späten 18. Jahrhundert ///
 Hanna Hamel

Das große Unsichtbare. Die Modellierung von Klima zwischen Wissenschaft und Literatur
 /// Solvejg Nitzke

Neoklassische Polychronie. Die Temporalitäten algebraischer Modelle bei Alfred Marshall
 /// Andreas Langenohl

Formelideal und Problemlösung – Über den Gebrauch mathematischer Formeln in der
 reinen Mathematik und der mathematisierten Ökonomik /// Sebastian Giacobelli

5. Jg. (2016) Nr. 2, Berlin 2016, 101 Seiten

EDITORIAL

Ernst Müller

BEITRÄGE

»Der Angriff der Gegenwart auf die Übrige Zeit«. Richard Koeblers und Reinhart Kosellecks Historische Semantikforschungen zwischen Historismus und Post-histoire /// Peter Tietze

Karl Otto Erdmann und die Anfänge einer modernen politischen Begriffsgeschichte um 1900 /// Clemens Knobloch

Reinhart Kosellecks Konzept »Semantischer Kämpfe« /// Christof Dipper

Begriffsgeschichte als Ideologiekritik bei Reinhart Koselleck /// Faustino Oncina Covas

Materialanalyse: Eine geschichtsmaterialistische Lektüre-Praxis /// Jan Loheit

»Zukunft kommt von selbst, Fortschritt nur mit uns«. Zum Fortschrittsbegriff in der Programmatik der Sozialdemokratie /// Fabian Deus

Digitale Begriffsgeschichte? Methodologische Überlegungen und exemplarische Versuche am Beispiel moderner Netzsemantik /// Alexander Friedrich, Chris Biemann

Benoît Godin: *Innovation Contested. The Idea of Innovation over the Centuries.*

Rezension /// Falko Schmieder

Buchveröffentlichungen

REIHE TRAJEKTE

Tatjana Petzer, Stephan Steiner (Hrsg.): *Synergie. Kultur- und Wissensgeschichte einer Denkfigur*, München: Wilhelm Fink Verlag, 403 S.

Benjamin Bühler, Stefan Willer (Hrsg.): *Futurologien. Ordnungen des Zukunftswissens*, München: Wilhelm Fink Verlag, 489 S.

Anne-Kathrin Reulecke: *Täuschend, ähnlich. Fälschung und Plagiat als Figuren des Wissens in Künsten und Wissenschaften. Eine philologisch-kulturwissenschaftliche Studie*, München: Wilhelm Fink Verlag, 469 Seiten

REIHE LITERATURFORSCHUNG

- Falko Schmieder, Daniel Weidner (Hrsg.): *Ränder des Archivs*. Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf das Entstehen und Vergehen von Archiven [= Literaturforschung Bd. 30], Berlin: Kulturverlag Kadmos, 240 S.
- Johannes Steizinger (Hrsg.), mit einem Geleitwort von Giorgio Agamben: *Christoph Friedrich Heinle. Lyrik und Prosa* [= Literaturforschung Bd. 29], Berlin: Kulturverlag Kadmos, 220 S.
-

AUSSERHALB DER REIHEN

- Michael Gamper, Eva Geulen, Johannes Grave, Andreas Langenohl, Ralf Simon und Sabine Zubarik (Hrsg.): *Zeit der Form – Formen der Zeit* [= Ästhetische Eigenzeiten, Band 2], Hannover: Wehrhahn Verlag, 344 S.
- Eva Geulen: *Aus dem Leben der Form. Goethes Morphologie und die Nager*, Berlin: August Verlag, 160 S.
- Eva Geulen und Tim Albrecht (Hrsg.): *Heimito von Doderers »Dämonen«-Roman: Lektüren*. [= Beiheft zur Zeitschrift für deutsche Philologie Bd. 15], Berlin: Erich Schmidt Verlag, 196 S.
- Eva Geulen: *Giorgio Agamben zur Einführung*, 3. Aufl., Hamburg: Junius Verlag, 202 S.
- Mona Körte (Hrsg.): *Ding, Ding, Ding. Heimsuchung & Haushaltung* [= Zeitschrift Kultur & Gespenster Nr. 17], Hamburg: Textem Verlag, 400 S.
- Ernst Müller, Falko Schmieder: *Begriffsgeschichte und historische Semantik. Ein kritisches Kompendium*, Berlin: Suhrkamp, 1027 S.
- Matthias Schwartz, Heike Winkel (Hrsg.): *Eastern European Youth Cultures in a Global Context*, London et al.: Palgrave Macmillan, 374 S.
- Georg Toepfer, Francesca Michelini (Hrsg.): *Organismus. Die Erklärung der Lebendigkeit* [= Lebenswissenschaften im Dialog Bd. 22], Freiburg i. Br.: Verlag Karl Alber, 328 S.
- Daniel Weidner (Hrsg.): *Handbuch Literatur und Religion*, Stuttgart: J. B. Metzler, 484 S.
-

WEITERE, AUS EHEMALIGEN ZFL-PROJEKTEN
HERVORGEGANGENE BUCHVERÖFFENTLICHUNGEN

Sabine Flach: *Die Wissenskünste der Avantgarden. Kunst, Wahrnehmungswissenschaft und Medien 1915–1930*, Bielefeld: transcript, 354 S. (Projekt Wissenskünste. Die Kunst zu wissen und das Wissen der Kunst, 2001–2005)

Editionen

Franziska Thun-Hohenstein (Hrsg.): Warlam Schalamow: *Wischera. Antiroman*, Werkausgabe Bd. 6, Berlin: Matthes & Seitz, 270 S.

Online-Publikationen

Interjekte. Online-Publikationsreihe des Zentrums für Literatur- und Kulturforschung (ZfL) Nr. 7 (2016): Daniel Weidner, Stefan Willer: *Entzauberung, Enttäuschung und Erwartungsrest / Vom Wünschen. Zwei Antrittsvorlesungen*, 18 S.

INHALT

Entzauberung, Enttäuschung und Erwartungsrest /// Daniel Weidner
Vom Wünschen /// Stefan Willer

Nr. 8 (2016): Stephanie Eichberg, Christine Kutschbach: *Schmerzgrenzen und Reizschwellen/ Panem et circenses 2.0. Zwei Vorträge im Rahmen der Ausstellung »No pain no game«*, 32 Seiten.

INHALT

Schmerzgrenzen und Reizschwellen. Wie kann man Schmerz (er)messen? ///

Stephanie Eichberg

Panem et circenses 2.0. Tödliche Spiele in Literatur und Film /// Christine Kutschbach

Veröffentlichungen der Mitarbeiter

ABEL, JOHANNA

mit Gesine Müller: »Cultural Forms of Representation of ›Coolies: Khal Torabully and his Concept of Coolitude 3«. In: *Bonded Labour. Global and Comparative Perspectives (18th–21st Century)*, hrsg. von Sabine Damir-Geilsdorf u. a., Bielefeld: Transcript, S. 219–228.

ALBRECHT, TIM

Hrsg. mit Eva Geulen: *Heimito von Doderers »Dämonen«-Roman: Lektüren* (= Beihefte zur Zeitschrift für deutsche Philologie, Band 15), Berlin: Erich Schmidt Verlag 2016, 196 S.

darin: »Chronische Klarheit. Heimito von Doderers Evidenzverfahren«, S. 25–41.

»Atempause and Atemschaukel: The Post-War Periods of Primo Levi and Herta Müller«.

In: *Rumba Under Fire: The Arts of Survival From West Point to Delhi*, hrsg. von Irina Dumitrescu, New York: Punctum Books 2016, S. 79–99.

»Die Polypheme Homers und die Patagonier Pufendorfs. Barbarei und Völkerrecht bei Vico«. In: *Colloquium Helveticum 45/2016: Poetik und Rhetorik des Barbarischen*, hrsg. von Nicola Gess, Christian Moser und Markus Winkler, S. 15–34.

ALMOG, YAEL

»Das Böse«. In: *Handbuch Literatur und Religion*, hrsg. von Daniel Weidner, Stuttgart: J. B. Metzler, S. 339–343.

»Cognition and the Biblical God: Herder's Response to Leibniz«. In: *Herder: From Cognition to Cultural Science*, hrsg. von Beate Allerd, Berlin: Synchron Press, S. 183–96.

»Public Rituals: Politics and Myth in David Grossman's *To the End of the Land*«. In: *Politics and Religion*, Vol. X, Nr. 2 (Autumn 2016), S. 231–250.

»Die Judenbuche and ›das Judens-buch‹: Hermeneutic Hindrance and Scriptural Reading in Droste-Hülshoff's Crime Novella«. In: *The German Quarterly*, Bd. 89, Nr. 3 (Summer 2016), S. 328–42.

Rez.: Matt Erlin: Necessary Luxuries. Books, Literature, and the Culture of Consumption in Germany, 1770–1815. In: *Weimarer Beiträge* Bd. 62, Heft 4 (2016), S. 630–631.

ANDRONIKASHVILI, ZAAL

»Grundgesetz und Grundordnung. Kulturelle Voraussetzungen der Verfassung« (auf Georgisch) In: *Die Verfassung Georgiens. 20 Jahre Danach*, hrsg. von Vakhtang Natsvlishvili und Davit Zedelashvili, Tbilissi: Open Society Georgia Foundation, S. 228–247.

»Das richtige Leben im Falschen. Über die Freiheit von Kunst und Wissenschaft in Sowjetgeorgien«. In: *Leben ohne Freiheit. Jürgen Fuchs und die DDR: Welche Lehre?*, hrsg. von Martin Hermann, Jena: Garamond Verlag, S. 7–19.

»Mythos«. In: *Literatur und Religion*, hrsg. von Daniel Weidner, Stuttgart: Metzler, S. 399–403. Interview mit Wladimir Sorokin (auf Georgisch, mit Eka Meskhi). In: *Indigo* Nr. 12 (2016), S. 44–53.

AXER, EVA

Hrsg., zus. mit Eva Geulen, Alexandra Heimes: *Forum Interdisziplinäre Begriffsgeschichte* 4.2 (2016); Themenheft *Modelle und Modellierungen*. E-Journal, ZfL Berlin 2016, 124 S., darin: Einleitung (mit Eva Geulen und Alexandra Heimes), S. 5–9.

»The ›inexorable law of perpetual mutation‹ – Motherwell and Goethe on the Tradition of the Ballad«. In: *Critical Time in Modern German Literature and Culture*, hrsg. von Dirk Göttsche, Frankfurt/Main: Peter Lang, S. 145–161.

»Choir of Minds«. Oral Media-Enthusiasm and Theories on Communal Creation (18th–20th Century)«. In: *Reclaiming Participation. Technology – Mediation – Collectivity*, hrsg. von Mathias Denecke u. a., Bielefeld: Transcript, S. 221–230.

»Die ›epigrammatische Faust‹ oder: wie der Spruch etwas aus der Erfahrung schlägt. Heimito von Doderers ›Die Dämonen‹ und André Jolles' ›Einfache Formen‹«. In: Beiheft zur *Zeitschrift für deutsche Philologie* [= Eva Geulen, Tim Albrecht, Hrsg.: *Heimito von Doderers ›Dämonen‹-Roman: Lektüren*] 15 [2016], S. 77–86.

BECKER, JOHANNES

Rez.: Marcus Quent (Hrsg.): *Absolute Gegenwart*, Berlin: Merve 2016. In: www.editiononline.de
(27.10.2016).

Übers.: Jerry Lieblch: *D Deb Debbie Deborah* (Orig.: *D Deb Debbie Deborah*),
Frankfurt am Main: Fischer Theater & Medien 2016, 125 S.

BÜHLER, BENJAMIN

Ecocriticism. Grundlagen – Theorien – Interpretationen, Stuttgart: Metzler 2016, 218 S.

Hrsg., zus. mit Stefan Willer: *Futurologien. Ordnungen des Zukunftswissens*,
Paderborn: Fink 2016, 489 S.

darin: »Versprechen«, »Revolutionär«, »Utopie/Dystopie«, »Manifest«, »Politische Arithmetik«, »Ökologie«, S. 39–50, S. 233–244, S. 297–306, S. 317–326, S. 393–404, S. 431–442.

»Zukünftiges Zukunftswissen in modernen Utopien: Bernhard Kellermann, Karl Ettlinger, Franz Werfel und Alban Nicolai Herbst«. In: *Europäisch-jüdische Utopien*, hrsg. von Caspar Battegay, Berlin, New York: De Gruyter, S. 163–182.

»Die Insel als Simulationsraum im Zeitalter des Kapitalismus. Jules Vernes *L'École des Robinsons* (1882)«. In: *Robinsons Tiere*, hrsg. von Roland Borgards, Marc Klesse, Alexander Kling, Freiburg i. Br. u. a.: Rombach, S. 215–232.

»Experimentalobjekte. Tiere als Figuren anthropologischen Wissens«. In: *Topos Tier. Neue Gestaltungen des Tier-Mensch-Verhältnisses*, hrsg. von Anette Bühler-Dietrich, Michael Weingarten, Bielefeld: Transcript, S. 19–39.

Rez.: Gabriele Dürbeck, Urte Stobbe: *Ecocriticism. Eine Einführung*, Köln u. a.: Böhlau 2015.
In: *Neue politische Literatur* Bd. 61 (2016) Nr. 3, S. 472.

BURKHARDT, STEFANIE

»Postkolonialismus«. In: *Literatur und Religion*, hrsg. von Daniel Weidner,
Stuttgart: Metzler, S. 69–75.

CHRISTEN, FELIX

- »Die dunkle Klage seines Munds«. Figuren der Autorschaft in Georg Trakls *Kaspar Hauser Lied*. In: *Autorschaft und Poetik in Texten und Kontexten Georg Trakls* (= Trakl-Studien, Bd. XXVI), hrsg. von Uta Degner, Hans Weichselbaum, Norbert Christian Wolf, Salzburg, Wien: Otto Müller Verlag, S. 75–93.
- »[Sonett] I.6«, »[Sonett] II.6«, »[Sonett] II.24«. In: *Über ›Die Sonette an Orpheus‹ von Rilke. Lektüren*, hrsg. von Christoph König und Kai Bremer im Auftrag des Peter Szondi-Kollegs, Göttingen: Wallstein, S. 42–45, S. 174–177, S. 266–270.
-

CWIKLINSKI, SEBASTIAN

- Krimtatarische Diskurse in der Türkei*, Berlin: *Studia turcologica* 10, 2016, 72 S.
- »Introduction« und »Germany«. In: *Muslim Tatar Minorities in the Baltic Sea Region*, hrsg. von Ingvar Svanberg, David Westerlund, Leiden, Boston: Brill, S. 1–18, 159–176.
-

EICHBERG, STEPHANIE

- »Schmerzgrenzen und Reizschwellen: wie kann man Schmerz (er) messen?«. In: *Interjekte* Nr. 8 (2016), S. 4–17.
-

GEULEN, EVA

- Aus dem Leben der Form. Goethes Morphologie und die Nager*, Berlin: August Verlag, 159 S.
- Giorgio Agamben zur Einführung*, Hamburg: Junius, 3., ergänzte Auflage, 202 S.
- Hrsg., zus. mit Michael Gamper, Johannes Grave, Andreas Langenohl, Ralf Simon und Sabine Zubarik: *Ästhetische Eigenzeiten*, Band 2: *Zeit der Form – Formen der Zeit*, Hannover: Wehrhahn Verlag, 344 S.
- Hrsg., zus. mit Tim Albrecht: *Heimito von Doderers »Dämonen«-Roman: Lektüren* [= *Beibefte zur Zeitschrift für deutsche Philologie*, Bd. 15], Berlin: Erich Schmidt Verlag, 196 S. darin: »Zerschlagung oder Zersetzung?« *Das Ende Zweiter Wirklichkeiten in Doderers »Die Dämonen«*, S. 13–24.
- Hrsg. mit Eva Axer, Alexandra Heimes: *Forum Interdisziplinäre Begriffsgeschichte* 4.2 (2016); Themenheft *Modelle und Modellierungen*. E-Journal, ZfL Berlin 2016, 124 S. darin: Einleitung (mit Eva Axer und Alexandra Heimes), S. 5–9.

- »Das Tier sein lassen – Giorgio Agambens Analysen der ›anthropologischen Maschine‹.«
In: *agora42. Das philosophische Wirtschaftsmagazin* 04 (2016), S. 29–34.
- »So machen wir's«. Eva Geulen über ›The Use of Bodies‹ (Homo Sacer IV.2) von Giorgio Agamben«. In: *Texte zur Kunst*, Bd. 26 Nr. 103 (2016), S. 196–202.
- »The End of Art«. In: *German Aesthetics. Fundamental Concepts from Baumgarten to Adorno*, hrsg. von J. D. Mininger, J. M. Peck, London et al.: Bloomsbury Publishing, S. 91–99.
- »Bild-Schwund in der Literatur. Goethe, Stifter, Houellebecq«. In: *Der Vermeer-Sensor. Wertzuschreibung und Werterhaltung von Ding und Kunst in Zeiten der Überfülle*, hrsg. von Rolf Bier, Berlin: Neofelis Verlag, S. 123–135.
- »Morphologische Reihen«. In: *Noch einmal anders. Zu einer Poetik des Seriellen*, hrsg. von Christiane Frey, David Martyn, Zürich, Berlin: Diaphanes Verlag, S. 105–118.
- »Giorgio Agamben«. In: *Staatsdenken. Zum Stand der Staatstheorie heute*, hrsg. von Rüdiger Voigt, Baden-Baden: Nomos Verlag, S. 419–424.
-

HAAS, CLAUDE

- »Suspense«. In: *Futurologien. Ordnungen des Zukunftswissens*, hrsg. von Benjamin Bühler, Stefan Willer, München: Fink, S. 63–72.
- »Opfer« und »Trauerspiel und Tragödie«. In: *Handbuch Literatur und Religion*, hrsg. von Daniel Weidner, Stuttgart – Weimar: Metzler, S. 408–412, S. 275–283.
Rez.: Daniela Kirschstein: *Writing War*, Würzburg: Königshausen u. Neumann 2012.
In: *Weimarer Beiträge* Bd. 62 (2016), Nr. 1, S. 152–155.
- Rez.: Kai Kauffmann: *Stefan George*, Göttingen: Wallstein 2014. In: *Zeitschrift für Germanistik* Bd. 26 (2016), Nr. 3, S. 690–692.
-

HACKERT, HALINA

- »Keine Hoffnung in Flushing«. In: www.literaturkritik.de (25.02.2016),
http://literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=21711
- »Der Blick, der Mund, der Schlund«. In: www.literaturkritik.de (03.09.2016),
http://literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=22428
-

HEIMES, ALEXANDRA

Hrsg. mit Eva Axer, Eva Geulen: *Forum Interdisziplinäre Begriffsgeschichte* 4.2 (2016);

Themenheft *Modelle und Modellierungen*. E-Journal, ZfL Berlin 2016, 124 S.

darin: Einleitung (mit Eva Axer und Eva Geulen), S. 5–9.

»Revolution in Permanenz. Auguste Blanquis Ewigkeit durch die Sterne«. In: *Kosmos & Kontingenz*, hrsg. von Reto Rössler, Tim Sparenberg, Philipp Weber, Paderborn: Fink, S. 199–213.

»Botenstoffe. Goethes Morphologie der Blume«. In: *Die Sprache der Blumen*, hrsg. von Isabel Kranz, Alexander Schwan, Eike Wittrock, Paderborn: Fink, S. 105–119.

KALISKY, AURÉLIA

Hrsg. mit Agnese Silvestri: *Francofonia* Nr. 71 (= *Kalisky l'intempestif? Relectures contemporaines d'une œuvre du XXe siècle*), Bologna: Olschki Editore 2016, 165 S.

darin: mit Agnese Silvestri: »Relire Kalisky, une œuvre opportune«, S. 3–10;

darin: »Un discours de mutant comme une escadrille de F16. L'écriture romanesque de Kalisky dans *L'Impossible Royaume*«, S. 47–69.

»Die Erzeugung der Wahrheit zwischen Kunst und Zeugenschaft. Über ein in Auschwitz geschriebenes literarisches Manifest«. In: *Zeugen in der Kunst*, hrsg. von Sybille Krämer, Sibylle Schmidt, Paderborn: Fink, S. 85–106.

»Quand le dévoilement restaure la pudeur. Du cinéma du tueur au cinéma de la victime dans *Eau argentée, Syrie autoportrait* (2014)«. In: *Effraction de la pudeur*, hrsg. von Claire Christine-Prouet, Paris: Erès, S. 233–248.

»Zeugenschaft«. In: *Handbuch Literatur und Religion*, hrsg. von Daniel Weidner, Stuttgart: Metzler, S. 467–471.

Rez.: Hamit Bozarslan, Vincent Duclert, Raymond H. Kévorkian: *Comprendre le génocide des Arméniens. 1915 à nos jours*, Paris: Tallandier 2015. In: *Histoire sociale / Social History*, vol. LI, Nr. 100, S. 671–673.

KELLER, ANDREAS

»Barock«. In: *Handbuch Literatur und Religion*, hrsg. von Daniel Weidner, Stuttgart: Metzler, S. 139–146.

KÖRTE, MONA

Hrsg.: *Ding, Ding, Ding Heimsuchung & Haushaltung (= Kultur und Gespenster, 17)*,
Hamburg: Textem 2016, 344 S.

darin: »Ding, Ding, Ding: Heimsuchungen in der Haushaltung«, (2016), S. 71–86.

»Re-Interpretationen Shylocks. Alexander Granachs Briefe aus dem Exil«. In: *Exilforschung. Ein internationales Jahrbuch 31 (2013): Exil und Shoah*, hrsg. von Bettina Bannasch, Helge Schreckenberger, Alan E. Steinweis, München: Richard Boorberg, S. 277–291.

»Ohne Mühe und Anordnung zusammengeworfen: »Queer analogies« in Nathaniel Hawthornes *A Virtuoso's Collection*« und »Vom Ding zum Zeichen: ABC-Bücher und Buchstabensuppe«. In: *Sprachen des Sammels. Literatur als Medium und Reflexionsform des Sammels*, hrsg. von Sarah Schmidt, Paderborn: Fink, S. 259–268, S. 139–162.

»Im Kampf um die Stimme. Geschichte als Phantasma in Leo Perutz' *Der Marques de Bolibar*«. In: *Schwellenräume – Schwellenzeiten im Werk von Irène Némirovsky, Leo Perutz und Bruno Schulz*, hrsg. von Elisabeth Johanna Koehn, Paula Wojcik, Heidelberg: Winter, S. 81–93.

»Schrift«. In: *Handbuch Literatur und Religion*, hrsg. von Daniel Weidner, Stuttgart: Metzler, S. 434–438.

KOPP-OBERSTEBRINK, HERBERT

»Arbeit am Archiv. Formen und Funktionen von Archiven zwischen Begriff und Metapher«.

In: *Ränder des Archivs. Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf das Entstehen und Vergehen von Archiven*, hrsg. von Falko Schmieder, Daniel Weidner, Berlin: Kadmos, S. 15–46

KORNMEIER, UTA

Hrsg.: *The Soul is an Octopus. Ancient Ideas of Life and the Body*, Berlin: Berliner Medizin-historisches Museum der Charité / Exzellenzcluster Topoi, 135 S.

darin, mit Philip van der Eijk und Thomas Schnalke: »Mapping Body and Soul. The Making of an Exhibition«, S. 9–15.

darin, mit Philip van der Eijk: »On Textual and Material Sources of Ancient Medicine«, S. 99–109.

- zus. m. Georg Toepfer: »Life«. In: *Encyclopedia of Renaissance Philosophy*, hg Marco Sgarbi, DOI 10.1007/978-3-319-02848-4 (2016),
- »Luther in effigie, oder: Das ›Schreckgespenst von Halle‹«. In: *Lutherinszenierung und Reformationserinnerung*, hrsg. von Stefan Laube im Auftr. der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt, Leipzig: EVA, S. 343–370.
-

KUTSCHBACH, CHRISTINE

- »Panem et circenses 2.0«. In: *Interjekte* Nr. 8 (2016), S. 18–32.
-

MARKUS, HANNAH

- »Das Editionsprojekt *Poetologie und jüdische Philosophie. Gershom Scholem-Edition: Literarische und poetologische Schriften in Scholems Nachlass in der National Library of Israel, Jerusalem*«. In: *Geschichte der Germanistik. Historische Zeitschrift für die Philologien* Nr. 49/50 (2016), S. 151–152
- »Poiesis und Poetik in der Textgenese. Autorvarianten in Ilse Aichingers lyrischem Vorlass«. In: *editio. Internationales Jahrbuch für Editionswissenschaft* Bd. 30 (2016) Nr. 1, S. 109–121.
- Rez.: Ulrike Anders, Raimund Fellinger, Katharina Karduck: *Siegfried Unseld: Chronik 1971*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2014. In: *Arbitrium* 2016, 34, 1, S. 118–121.
-

MÜLLER, ERNST

- mit Falko Schmieder: *Begriffsgeschichte und historische Semantik. Ein kritisches Kompendium*, Berlin: Suhrkamp 2016, 1027 S.
- Hrsg.: e-Journal ›Forum Interdisziplinäre Begriffsgeschichte‹.
- Heft 1. <http://www.zfl-berlin.org/publikationen-detail/items/fib-5-jg-2016-1.html.html>
- Heft 2. <http://www.zfl-berlin.org/publikationen-detail/items/fib-5-jg-2016-2.html.html>
- »Masken der Aufklärung. Theologische Rhetorik und Säkularisierung«. In: *Weimarer Beiträge* Bd. 62 (2016) Nr. 1, S. 5–36.

- »Marx, el marxismo y la historia conceptual«. In: *La historia sedimentada en los conceptos. Estudios sobre historia conceptual y crítica de la ideología*, hrsg. von Faustino Oncina, José Manuel Romero, Granada: Editorial Comares, S. 125–134.
- »Organismus, Organisation, organisierend bei Friedrich Schleiermacher«. In: *Organismus. Die Erklärung des Lebendigen*, hrsg. von Georg Toepfer, Francesca Michelini, Freiburg: Karl Alber, S. 133–150.
-

NAGUSCHEWSKI, DIRK

- »Inoffizielle Briefmarken-Welten. Künstlerische Positionen zu einem kleinen Stückchen Papier«. In: *Das Archiv. Magazin für Kommunikationsgeschichte* 3 (2016), S. 46–53.
- »Jorge Chamorro. Lust & Lüster«, »Jorge Chamorro. Lust & Luster« (engl. Übers.). In: Silke Opitz, Landeshauptstadt Erfurt (Hg.): *Zwei Räume für sich allein. Maria von Gneisenau und Schloss Molsdorf* (Ausstellungskatalog). Berlin: Revolver Publishing (2016), S. 208–209, S. 210–211.
-

PAREIGIS, CHRISTINA

- »Sprache und Überleben. Jiddisch in Amerika. Kadya Molodowsky (1894–1975)«. In: *Exil – Literatur – Judentum [= Exilkulturen, Bd. 1]*, hrsg. von Doerte Bischoff, München: Edition text + kritik, S. 195–216.
- »Außerhalb von Chronos' Familienalbum. Die Zeugnisse der Schriftstellerin und Philosophin Susan Taubes«. In: *arteFrakte. Holocaust und Zweiter Weltkrieg in experimentellen Darstellungsformen in Kunst und Literatur*, hrsg. von Esther Kilchmann, Wien u. a.: Böhlau, S. 183–194.
- »Vom Eigenleben der Hinterlassenschaften. Zur Verzeichnung des intellektuellen Lebens und Schreibens von Susan Taubes«. In: *Ränder des Archivs. Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf das Entstehen und Vergehen von Archiven*, hrsg. von Falko Schmieder, Daniel Weidner, Berlin: Kadmos, S. 161–176.
- »Yankele [zu Mordechaj Gebirtig]«. In: *Enzyklopädie jüdischer Geschichte und Kultur*, Bd. 6 Ta-Z, hrsg. von Dan Diner, Stuttgart: Metzler, S. 467–470.
-

PETZER, TATJANA

Hrsg. mit Stephan Steiner: *Synergie. Kultur- und Wissensgeschichte einer Denkfigur*, Paderborn: Fink 2016, 403 S.

darin: »Einleitung: Begriff und Denkfigur der Synergie«, S. 9–30;

darin: »Moderne Synergoi in Wort und Tat. Russische Modelle«, S. 285–316

»Utopie und Unsterblichkeit. Tod und Erlösung bei N. Fedorov und A. Platonov«.

In: *Osteuropa*, 66 (2016) Nr. 8–10 (= Themenheft »Utopie und Gewalt. Andrej Platonov: Die Moderne schreiben«), S. 267–282.

»Literature – Philosophy – Science. Discursive Potentials of Future Fiction since Vladimir E. Odoevsky«. In: *An-other Modernity? The Relationship between Literature and Philosophy in Russian Culture*. [= *Wiener Slawistischer Almanach*, Sonderband], hrsg. von Schamma Schahadat, Irina Wutsdorff, Erik Martin, Leipzig, Wien: Biblion Media, S. 67–85.

»Tanz und Trauma. Choreographische Gedächtnisformen nach Auschwitz«. In: *artefakte. Holocaust und Zweiter Weltkrieg in experimentellen Darstellungsformen in Kunst und Literatur*, hrsg. von Esther Kilchmann, Köln u.a.: Böhlau, S. 71–85.

»Vajanie iz vremena.« Essay zum Autorenfilmkonzept Andrej Tarkovskijs und Sergej Paradžanovs. In: *Andrej Tarkovskij – Klassiker, classic, классик, classico*. Bd. 2 (= Beiträge des Internationalen Tarkovskij-Symposiums in Potsdam, September 2014), hrsg. von Norbert Franz, Potsdam: Universitätsverlag Potsdam, S. 519–547.

REIMANN, DENISE

»Tierstimmen. Literarische Erkundungen einer liminalen Sprache«. In: *Sprache. Ein Lesebuch von A-Z*, hrsg. von Colleen M. Schmitz, Judith Elisabeth Weiss, Göttingen: Wallstein, S. 230–233.

SAMUEL, NINA

»On seeing and believing: Islands of chaos and the key question of scientific visualization«. In: *New Geographies* 08: Island, S. 88–95.

SAUTER, CAROLINE

- »Liebe« und »Übersetzung«. In: *Metzler Handbuch Literatur und Religion*, hrsg. von Daniel Weidner, Stuttgart: Metzler, S. 385–389, S. 225–230.
 Rez.: Friedrich Balke, Bernhard Siegert, Joseph Vogl (Hrsg.): *Medien des Heiligen. Archiv für Mediengeschichte* 15, Paderborn: Fink 2015. In: *Weimarer Beiträge* Bd. 62 (2016) Nr. 3, S. 464–468.
-

SCHMIEDER, FALKO

- mit Ernst Müller: *Begriffsgeschichte und historische Semantik. Ein kritisches Compendium*, Berlin: Suhrkamp 2016, 1027 S.
 Hrsg., mit Daniel Weidner: *Ränder des Archivs. Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf das Entstehen und Vergehen von Archiven*, Berlin: Kulturverlag Kadmos 2016, 240 S.
 »Überleben«. In: *Futurologien. Ordnungen des Zukunftswissens*, hrsg. von Benjamin Bühler, Stefan Willer, München: Fink, S. 327–338.
 mit Christian Voller und Jannis Wagner: »Zwang wird Sinn. Kittsteiners Benjaminlektüren im Kontext«. In: *Walter Benjamin. Politisches Denken*, hrsg. von Christine Blättler, Christian Voller, Baden-Baden: Nomos, S. 233–241.
 Rez.: Hartmut Rosa: »Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung«, Berlin: Suhrkamp 2016. In: ZfL-Blog, <http://www.zflprojekte.de/interim/>
-

SCHÖTTKER, DETLEV

- Hrsg.: Ernst Jünger: *Der Waldgang*, Stuttgart: Klett-Cotta, 101 S.
 »Chronistik der Moderne. Zur literarischen Überwindung des Historismus«. In: *Weimarer Beiträge* Bd. 62 (2016) Nr. 1, S. 57–76.
 »Philatelie als Kulturwissenschaft? Zur Geschichte eines unvollendeten Projekts«. In: *Das Archiv. Magazin für Kommunikationsgeschichte* 3 (2016), S. 6–13.
 »Posthume Präsenz. Zur Ideengeschichte des literarischen Archivs«. In: *Handbuch Archiv*, hrsg. von Marcel Lepper, Ulrich Raulff, Stuttgart: Metzler, S. 237–241.
 »Unsterblichkeit«. In: *Handbuch Literatur und Religion*, hrsg. von Daniel Weidner, Stuttgart: Metzler, S. 458–46.

- »Geschichtsschreibung als multimediales Verfahren. Kracauers »History«. In: »Doch ist das Wirkliche auch vergessen, ...« *Beiträge zum Werk Siegfried Kracauers*, hrsg. von Jörn Ahrens u. a., Wiesbaden: Springer, S. 351–363
- »Korrespondenz und Nachleben. Ernst Jüngers Briefarchiv«. In: *Ränder des Archivs. Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf das Entstehen und Vergehen von Archiven*, hrsg. von Falko Schmieder, Daniel Weidner, Berlin: Kadmos, S. III–133.
- Rez.: Alexander Honold: *Einsatz der Dichtung. Literatur im Zeichen des Ersten Weltkriegs*, Berlin: Vorwerk 8, 2015. In: *Germanistik. Interna. Referentenorgan* Bd. 56 (2016), H. 3–4, S. 740–741.
-

SCHREIBER, LISA

- »Gefühls-Montagen. Fotografisch-psychologische Praktiken der Aufzeichnung von Emotionen bei Paul Ekman«. In: *Psychologie und Fotografie* [= *Fotogeschichte* Bd. 36 (2016) Nr. 140], hrsg. von David Keller, Stefan Siegel, S. 49–58.
- »Digitale Bildarchive. Archivierung und Codierung der Gefühle«. In: *+ultra. gestaltung schafft wissen*, hrsg. von Horst Bredekamp, Nikola Doll, Wolfgang Schäffner, Leipzig: E. A. Seemann, S. 280–285.
-

SCHWARTZ, MATTHIAS

- Hrsg., mit Heike Winkel: *Eastern European Youth Cultures in a Global Context*, New York: Palgrave 2016, 374 S.
- darin: »Introduction«, S. 1–18;
- darin: »Everything Feels Bad. Figurations of the Self in Contemporary Eastern European Literatures«, S. 145–160.
- »Utopia Going Underground. On Lukyanenko's and Gluckhovskii's Literary Refigurations of Postsocialist Belongings between Loyalty and Dissidence to the State«. In: *The Russian Review* 75(2016), S. 589–603.
- »Observing the Imperial Gaze: On Peter Fleischmann's »Es ist nicht leicht ein Gott zu sein.«. In: *Science Fiction Film and Television* Bd. 8 (2016) Nr. 2, S. 219–232.
- »Wunderdinge und Glücksmaschinen. Fortschrittsvisionen in sowjetischer Science Fiction«. In: *Das Science Fiction Jahr 2016*, hrsg. von Hannes Riffel, Sascha Mamczak, Berlin: Golkonda, S. 397–430.

»Viktor Erofeev: Žizn's idiotom/Leben mit einem Idioten (1991)«.

In: *Kindlers Literatur Lexikon*, www.kll-online.de/

»Juri Gagarin«, dekodeur 12.04.2016, <http://www.dekodeur.org/de/gnose/juri-gagarin>
 Rez.: Gerovitch, Slava: *Soviet Space Mythologies. Public Images, Private Memories, and the Making of a Cultural Identity*, Pittsburgh: University of Pittsburgh Press 2015. In:
 H-Soz-Kult, 29.04.2016, <http://www.hsozkult.de/publicationreview/id/rezbuecher-24737>

THUN-HOHENSTEIN, FRANZISKA

Hrsg.: Warlam Schalamow: *Wischera. Antiroman*, Berlin: Matthes & Seitz Berlin, 271 S.

darin: »Die Lehrjahre des jungen Warlam Schalamow«. Nachwort, S. 220–237.

»Vernichtet. Weggesperrt. Aufbewahrt. Literarische Archive in der Sowjetunion zwischen Politik und Literatur«. In: *Ränder des Archivs. Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf das Entstehen und Vergehen von Archiven*, hrsg. von Falko Schmieder, Daniel Weidner, Berlin: Kulturverlag Kadmos, S. 139–159.

TOEPFFER, GEORG

Hrsg. mit Francesca Micheline: *Organismus. Die Erklärung der Lebendigkeit*, Freiburg im Breisgau: Karl Alber, 326 S.

darin: Einleitung, S. 9–35.

»Biologie und Anthropologie der Wahrnehmung: Kopplung und Entkopplung von Organismus und Umwelt«. In: *Interdisziplinäre Anthropologie* 4 (2016), S. 3–48, S. 127–138 (Replik)

»Kontingenz« in der Historiografie. Der Kontingenzbegriff in der Natur-, Wissenschafts- und Kulturgeschichtsschreibung«. In: *Contingentia. Transformationen des Zufalls*, hrsg. von Hartmut Böhme, Werner Röcke und Ulrike C. A. Stephan, Berlin: De Gruyter, S. 149–172.

»Durch Konkurrenz zur Kooperation: Der Synergiebegriff in den Lebenswissenschaften«. In: *Synergie. Kultur- und Wissenschaftsgeschichte einer Denkfigur*, hrsg. von Tatjana Petzer, Stephan Steiner, München: Fink, S. 93–110.

»The concept of life in synthetic biology«. In: *The New Worlds of Synthetic Biology*, hrsg. von Margret Engelhard, Berlin: Springer, S. 71–88.

- mit Margret Engelhard, Michael Bölker, Nediljko Budisa, Kristin Hagen, Christian Illies, Rafael Pardo-Avellaneda und Gerd Winter: »The new worlds of synthetic biology. A diverse and dynamic field that should not be judged as a whole but rather by its specific new features«. In: *The New Worlds of Synthetic Biology*, hrsg. von Margret Engelhard, Berlin: Springer, S. 1–25
- »Kants Grundlegung der Ökologie als systemtheoretisch-organismischer Rahmen für Theorien organischer Vielfalt«. In: *Wünschenswerte Vielheit. Diversität als Kategorie, Befund und Norm*, hrsg. von Thomas Kirchhoff und Kristian Köchy, Freiburg im Breisgau: Karl Alber, S. 185–215
- »Generation«. In: *Encyclopedia of Renaissance Philosophy*, DOI 10.1007/978-3-319-02848-4_259-1
- mit Uta Kornmeier: »Life«. In: *Encyclopedia of Renaissance Philosophy*, DOI 10.1007/978-3-319-02848-4
- Rez.: Tobias Cheung: *Organismen. Agenten zwischen Innen- und Außenwelten 1780–1860*, Bielefeld: Transcript 2014. In: H-Soz-Kult, http://www.hsozkult.de/publication_review/id/rezbuecher-23511
-

VÖHRINGER, MARGARETE

- »Der Augenspiegel. Sehen und Gesehen werden im 19. Jahrhundert«. In: *senseAbility. Mediale Praktiken des Sehens und Hörens*, hrsg. von Beate Ochsner, Robert Stock, Zürich, Berlin: Transcript, S. 45–58.
- »Jennifer Lyn Morone: JLM™ Inc: Embracing Extreme Capitalism«. In: *+ultra. gestaltung schafft wissen*, hrsg. von Nikola Doll, Horst Bredekamp, Wolfgang Schäffner, Leipzig: E. A. Seemann Verlag, S. 320–321.
-

WEIDNER, DANIEL

- Hrsg. mit Falko Schmieder: *Ränder des Archivs. Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf das Entstehen und Vergehen von Archiven*, Berlin: Kadmos, 240 S.
- Hrsg.: *Handbuch Literatur und Religion*, J. B. Metzler, Stuttgart 2016, 484 S.
- darin: »Religion in Theorien der Literatur«, S. 9–16;
- darin: »Roman«, S. 299–306;
- darin: »Kunstreligion«, S. 380–384.

- »Going together without coming together«: »Die Kreatur« (1926–1929) and Why We Should Read German Jewish Journals Differently. In: *Naharaim* Bd. 10 (2016) Nr. 1, S. 103–126.
- »Spiegel, Werkstatt, Chronik. Der Tagebuchroman bei Robert Walser, Max Frisch und Uwe Johnson«. In: *Zeitschrift für Germanistik* Bd. 26 (2016) Nr. 2, S. 332–347.
- »Ausschließlich Diasporesk«. Hermann Broch und die Poetik des Exils«. In: *Exil – Literatur – Judentum*, hrsg. von Doerte Bischoff, München: text + kritik, S. 131–158.
- »Gleichnisse, Typen, Hieroglyphen, Machtworte. Umschriften der Allegorie in der Bibel-exegese des 18. Jahrhunderts«. In: *Allegorie* (DFG Symposium 2014), hrsg. von Ulla Haselstein, Berlin: De Gruyter, S. 158–180.
- »Innere Wandlung und Selbstmord Europas. Georg Simmel im ersten Weltkrieg«. In: *Kriegstaumel und Pazifismus. Jüdische Intellektuelle im Ersten Weltkrieg*, hrsg. von Hans Richard Brittnacher, Irmela von der Lühe, Göttingen: Peter Lang, S. 161–178.
- »Vom Geist der Ebräischen Poesie«. In: *Herder-Handbuch*, hrsg. von Stefan Greif, Marion Heinz, Heinrich Clairmont, München: Fink, S. 575–583.
- »Prophet«. In: *Futurologien. Ordnungen des Zukunftswissens*, hrsg. von Benjamin Bühler, Stefan Willer, München: Fink, S. 197–208

WEIGEL, SIGRID

Hrsg. mit Gerhard Scharbert: *A Neuro-Psychoanalytical Dialogue for Bridging Freud and the Neurosciences*, Luxemburg: Springer 2016, 174 S.

darin: »Beyond the Death Drive: Freud's Engagement with Cell Biology and the Reconceptualization of His Death Drive Theory«, S. 109–126;

darin: »Embodied Simulation and the coding-problem of simulation theory. Interventions from cultural sciences«, S. 47–71.

»Die Stimme. Vor der Sprache und über sie hinaus«. In: *Sprache. Ein Lesebuch von A-Z. Perspektiven aus Literatur, Forschung und Gesellschaft*, hrsg. von Colleen Schmitz, Judith E. Weiss (für das Deutsche Hygiene Museum Dresden und die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung), Göttingen: Wallstein, S. 220–223.

»Bilder, Stimmen, Gesichter. Zur Dramaturgie verschiedener Zeugnis-Arten in Yael Hersonskis Film zum Archivfilm über das Warschauer Ghetto: A Film unfinished (2010)«. In: *Zeugen in der Kunst*, hrsg. von Sybille Krämer, Sibylle Schmidt, München: Fink, S. 177–193.

- »Da Darwin a Botticelli passando per Filippino ... e ... di nuovo alla Ninfa«. Il progetto di Warburg di una teoria energetica del simbolo e la sua errata. In: *Energia e Rappresentazione. Warburg, Panofsky, Wind*, hrsg. von Alice Barale, Fabrizio Desideri, Silvia Ferretti, Milano: Mimesis, S. 41–62.
- »Spiegelfechtereien. Spiegel-Szenen im Zeitalter von world wide web und Spiegelneuronen, diskutiert vor dem Hintergrund von Ovids Urszene und der Geschichte von Spiegeln«.
- In: *Erregter Stillstand – Narzissmus zwischen Wahn und Wirklichkeit*, hrsg. von Ingo Fock, Elke Horn, Werner Pohlmann, Stuttgart: Klett-Cotta, S. 34–53.
- »Fidelity, Love, Eros: Benjamin's Bireferential Concept of Life as Developed in ›Goethe's Elective Affinities‹«. In: *Walter Benjamin and Theology*, hrsg. von Colby Dickinson, Stéphane Symons, New York: Fordham University Press, S. 75–92.
- »Vor dem Archiv. Inkorporation, Verschwinden und Wiederkehr von Sammlungen und Bibliotheken im Archiv: die Fälle Szeemann, Cohen und Benjamin«. In: *Ränder des Archivs. Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf das Entstehen und Vergehen von Archiven*, hrsg. von Falko Schmieder, Daniel Weidner, Berlin: Kadmos, S. 177–203.
- »Aby Warburg: Zwischen kulturwissenschaftlichem Laboratorium und indianischer Reise«. In: *Holy Shit. Katalog einer verschollenen Ausstellung*, hrsg. von Michael Mettler, Basil Rogger, Peter Weber, Ruedi Widmer, Stefan Zweifel, Zürich: Diaphanes, S. 38–49.
- »Literature, Literary Criticism, and the Historical Index of the Readability of Literary Text«. In: *Social Science in China*. Bd. 37 (2016), Nr. 3, S. 175–185.
- »Hannah Arendts ›Denktagebuch‹ (1950–1973): Vom persönlichen Tagebuch zum Arbeitsjournal«. In: *Zeitschrift für Germanistik* Bd. 26 (2016), Nr. 3, S. 283–292.
- »Genealogia – ikonografia i retoryka pewnej figury epistemologicznej.« (Übersetzung ins Polnische). In: *Teksty drugie. Teoria literatury – krytyka – interpretacja*, hrsg. von Anna Artwinska, Agnieszka Mrozik, Nr. 1 (2016), S. 317–346.

WILLER, STEFAN

Hrsg. mit Benjamin Bühler: *Futurologien. Ordnungen des Zukunftswissens*, Paderborn: Fink 2016, 489 S.

darin: »Einleitung« (mit Benjamin Bühler) S. 9–21,

darin: »Wunsch«, S. 51–61;

darin: »Weltkulturerbe«, S. 143–153,

darin: »Strategie«, S. 245–256,

darin: »Zeitreisender«, S. 257–269,

darin: »Musik«, S. 457–467

»Archivfiktionen und Archivtechniken in und an Goethes ›Wanderjahren‹«. In: *Archivfiktionen. Dispositive des Sammelns, Speicherns und Publizierens in der Literatur des langen 19. Jahrhunderts*, hrsg. von Daniela Gretz, Nicolas Pethes, Freiburg: Rombach, S. 109–127.

»Lyrik, Lied«. In: *Handbuch Literatur und Religion*, hrsg. von Daniel Weidner, Stuttgart: Metzler, S. 269–274.

»Sicherheit als Fiktion. Zur kultur- und literaturwissenschaftlichen Analyse von Präventionsregimen«. In: *Ermöglichen und Verhindern. Vom Umgang mit Kontingenz*, hrsg. von Markus Bernhardt, Stefan Brakensiek, Benjamin Scheller, Frankfurt a.M., New York: Campus, S. 235–255.

»Sonderung, Nachschrift, Kodizill. Goethe an den Rändern des Archivs«. In: *Ränder des Archivs. Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf das Entstehen und Vergehen von Archiven*, hrsg. von Falko Schmieder, Daniel Weidner, Berlin: Kadmos, S. 97–110.

»Wie unnützlich ist das Wissen von Bouvard und Pécuchet?«. In: *Das unnütze Wissen (in) der Literatur*, hrsg. von Jill Bühler, Antonia Eder, Freiburg: Rombach, S. 217–234.

»Zukunftswissen, Zukunftsrede, Zukunftsmusik. Futurologie als Kulturwissenschaft«. In: *Einblicke, Ausblicke, Weitblicke. Aktuelle Perspektiven in der Zukunftsforschung*, hrsg. von Reinhold Popp u. a., Berlin: Lit, S. 358–369.

Vorträge (außerhalb der Veranstaltungen des ZfL)

ALMOG, YAEL

Reading through Empathy: Herder's Bible and World Literature /// Modern Language Association, Austin, TX, USA, 10.1.2016

Mendelssohn, Herder and the Future of Reading /// Simon Dubnow Institut, Leipzig, 10.3.2016

Desintegration: Wer sind wir und wenn ja, wer? /// Panelist, Maxim-Gorki-Theater Berlin, 8.5.2016

Die Opferung Isaaks in israelischer Kultur im Beispiel David Grossmans

»Eine Frau flieht vor einer Nachricht« /// HU Berlin, 23.5.2016

- Juden auf Wanderschaft: Migration in der jüdischen Geschichte und Gegenwart* /// Podiumsdiskussion, Kulturkongress Tarbut, Schloss Elmau, 18.6.2016
- Periodizing Europe: The Time of Literary History in the Work of Erich Auerbach* /// Kommentar, MLA Tagung, Düsseldorf, 24.6.2016
- Amtliche Fiktionen: Israelis in der Bundesrepublik*, Juden als »Geschenk« oder Verwalten von Emotionen /// Seminar, Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk (ELES), Nürnberg, 5.7.2016
- Heine and the Reformers, Nefarious Heathens* /// Workshop »The Threat of Irreligion in the German Enlightenment«, FU Berlin, 15.7.2016
- Palmach Iconography* /// Kommentar, Workshop »Symbolik der Demokratie«, HU Berlin, 29.7.2016
- The Alexander von Humboldt Bridges to the Future* /// Poster Presentation, Colloquium, Tel Aviv University, 22.9.16
- Protestant Polemics and the Emergence of Cultural Relativism* /// The Emergence of Relativism, Universität Wien, 24.9.2016
- The Aesthetic Scriptures and the Power of Poetry* /// Konferenz der Internationalen Herder-Gesellschaft, Universität Kassel, 29.10.2016
-

ANDRONIKASHVILI, ZAAL

- Glaubensbrüder oder das Reich des Bösen. Die Russlandbilder der georgischen Literatur* /// Gastvortrag, Georgische Botschaft, Berlin, 4.2.2016
- Rapido. Georgische Literatur in 30 Minuten* /// Gastvortrag, Literaturhaus München, 27.5.2016
- Georgian Receptions of Theory of Three Styles and their Political Implications* /// Terminologies and Art Histories, KHI Florenz, 12.6.2016
- Batumi, Odessa, Trabzon. Cultural Semantics of the Black Sea from the Perspective of Eastern Port Cities* /// Summer Academy »Reframing Mediterranean in the 21th Century«, Forum Transregionale Studien, Rethymnon, Kreta, 21.9.2016
-

AXER, EVA

- Die Zeitlichkeit offener Systeme, De/Synchronisieren? Leben im Plural* /// 2. Jahrestagung des SPP 1688 »Ästhetische Eigenzeiten. Zeit und Darstellung in der polychronen Moderne«, ICI Berlin, 4.–6.2.2016

Das Konzept des ›Einfachen‹ in historischer und systematischer Perspektive in André Jolles' »Einfachen Formen« /// 25. Germanistentag, Universität Bayreuth, 26.9.2016
Ein ›klassischer Volksdichter‹? Zur Stellung von Schillers Balladenwerk im Kanon der deutschen Kunstballade /// Schillertage, Schillerverein Jena, Weimar e.V., 5.II.2016

BÜHLER, BENJAMIN

Gemeinsam mit Stefan Willer: *Bestmögliche Weltuntergänge. Literatur und Apokalypse oder Der eigentümliche Reiz von Endzeitvisionen* /// Symposium »Leben wir in der besten aller möglichen Welten?«, Salon Sophie Charlotte, Berlin, 23.1.2016
Adaptive Transplantationen und extraterrestrische Umwelten: Reinhard Jirgls »Nichts von euch auf Erden« und Dietmar Daths »Pulsarnacht« /// Tagung »Nach der Hybridität III: Medien und Politiken der Transplantationen«, Universität Gießen, 23.–25.6.2016
Geschlossene Systeme und Terraforming: Künstliches Klima in Reinhard Jirgls »Nichts von euch auf Erden« /// Panel »Languages of Climate – Comparative Approaches to the Environment«, 21. Kongress der International Comparative Literature Association, Universität Wien, 21.–27.7.2016
Other Environments. Ecocriticism and Science Fiction (Lem, Ballard, Dath) /// Internationales Symposium »Texte, Tiere, Umwelten. Zoopoetik und Umweltpoetik«, Schloss Herrenhausen, Hannover, 12.–14.10.2016

BURKHARDT, STEFANIE

Entwicklung und Ewige Wiederkehr: Wechselwirkungen zwischen religiösen und religionswissenschaftlichen Zeitvorstellungen anhand der Beispiele von Swami Vivekananda und Mircea Eliade /// »Religion/en in der Zeit – Zwischen Stasis und Dynamik«. Tagung des Arbeitskreises Mittelbau und Nachwuchs (AKMN) der Deutschen Vereinigung für Religionswissenschaft (DVRW), Universität Leipzig, 9.10.2016

CHRISTEN, FELIX

Friedrich Hölderlins Gedichtentwurf »Die Titanen« /// 35. Jahrestagung der Hölderlin-Gesellschaft in Bad Homburg v. d. H., Hölderlin-Gesellschaft, 20.5.2016

CWIKLINSKI, SEBASTIAN

Die Annexion der Krim, die Ukraine-Krise und die Folgen für das Baltikum /// Tagung »Vereint in Europa« der Deutsch-Baltischen Gesellschaft in Niedersachsen, Hannover, 7.5.2016

EICHBERG, STEPHANIE

Schmerzgrenzen und Reizschwellen: wie kann man Schmerz (er)messen? /// Ausstellung »No Pain, No Game«, Museum für Kommunikation Berlin, 17.5.2016

GEULEN, EVA

Pseudomorphose. Ein anderer Gegenbegriff der Säkularisierung /// Workshop »Resonanzen. Oswald Spengler und die Postmoderne«, Leuphana Universität Lüneburg, 29.1.2016

Form als kulturwissenschaftlicher Grundbegriff /// Ringvorlesung »Berliner Kulturwissenschaft«, HU Berlin, 10.2.2016

Roland Barthes' Mythologien des Alltags /// Podiumsdiskussion auf dem Symposium »Journée Roland Barthes«, Universität Heidelberg, 12.2.2016

Unbekannte Strukturalisten /// Konferenz »Strukturalismus, heute. Brüche, Spuren, Kontinuitäten«, Schloss Herrenhausen, Hannover, 25.2.2016

Adorno. Der Essay als Form /// Workshop zum Anneliese Maier-Forschungspreis »Roman und Essayismus. Möglichkeit und Lebensform«, Schloss Wahn, Köln, 1.3.2016

Plastische Zeit: Morphologie im 20. Jahrhundert /// Zentrum Künste und Kulturtheorie der Universität Zürich, 23.3.2016

Fliege und Moose: Physikotheologie bei Brockes und Stifter /// Tagung »Mikrokosmen. Zum Verhältnis von Partikularität und Repräsentativitätsansprüchen in Literatur und Literaturwissenschaft« des Forschungskollegs Humanwissenschaften, Goethe-Universität Frankfurt a.M., 29.4.2016

Reihenbildung nach Goethe /// Ringvorlesung, Exzellenzcluster, Goethe-Universität Frankfurt a.M., 1.6.2016

Streit und Spiel /// Podiumsgespräch, »70 Jahre JGU Mainz: Geisteswissenschaft – eine Positionsbestimmung«, Johannes Gutenberg Universität Mainz, 2.6.2016

Plasticity of Time: Morphology in the 20th century /// Duke in Berlin, Berlin, 21.6.2016

Keeping it Simple, Making it Difficult: Morphologische Reihen bei Goethe und anderen /// Vorlesung, Universität Stuttgart, 22.6.2016

- Seriality as Form* /// Vortrag, »Section 8: Workshop Seriality High'n'Low« der Tagung »Seriality Seriality Seriality. The Many Lives of the Field That Isn't One« der DFG Forschergruppe »1091 Ästhetik und Praxis populärer Serialität«, FU Berlin, 23.6.2016
- Moratorium für »um 1800 / um 1900« (mit zwei Begründungen)* /// 3. Jahrestagung des Schwerpunktprogramms 1688 »Ästhetische Eigenzeiten der Moderne«, Universität Jena, 13.10.2016
- Realismus ohne Entsagung: Fontanes L'Adultera*, Fontane-Tagung, HU Berlin, 29.10.2016
- Raabe-Renaissance? Wie Wilhelm Raabe in unserer Gegenwart weiter wirkt* /// Podiumsdiskussion, Literaturtage Braunschweig, 5.11.2016
- Immer noch und immer wieder: Warum die Kulturwissenschaft nicht ohne Marx, Nietzsche und Freud kann* /// Ringvorlesung »Berliner Kulturwissenschaft«, HU Berlin, 16.11.2016
- Europäische Zeitschriften: Konzepte, Krisen, Perspektiven* /// Round Table, Deutsches Literaturarchiv Marbach, 18.11.2016
-

HAAS, CLAUDE

- »Zweifellos der Herr/ der zu dem Koffer gehört«. *Thomas Bernhards Requisiten* /// Thomas-Bernhard-Symposion, Theater Konstanz, 4.6.2016
- »Und wenn es Zeit ist.« *Zur Zeitproblematik der »Maria Stuart«* /// Tagung »Schillers Zeitbegriffe«, Universität Leipzig, 10.6.2016
-

HEIMES, ALEXANDRA

- »Parallaxen des Gleichzeitigen« /// »De/Synchronisieren? Leben im Plural«, 2. Jahrestagung des SPP 1688 »Ästhetische Eigenzeiten«, ICI Berlin, 5.2.2016
-

JOHNSTONE, JAPHET

- Identifying (with) Literary Cases of Contrary Sexual Desire in Krafft-Ebing's Psychopathia Sexualis* /// Tagung »Collecting Cases«, Uni Ghent, 27.5.2016
-

KALISKY, AURELIA

- Refusing the Evidence. Human Remains, Memory Politics and Literature* /// »Translatability of Genocidal and Mass Violence. Evidentiary Practices, Narratives of Remembrance, and Future Making«, Universität Halle / Max Planck Institut, 7.4.2016
- The Poetics of the Traces in the Work of H.G. Adler* /// »History Before Memory. Documentary Practices and Uses of the Document«, Universität Warschau, 5.5.2016
- Divided by Shared Memories: Germany's Colonial Legacy* /// MLA International Symposium »Other Europes: Migrations, Translations, Transformations«, Universität Düsseldorf, 23.6.2016
-

KELLER, ANDREAS

- The question of allegory and Renaissance Nymphs as Go-Between in Religious, Territorial and Political Areas of Tension* /// Workshop »Nymphs in Renaissance art and literature«, Universität Münster, Exzellenzcluster »Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne«, 28.1.16
- »Übersetzungspoetik« statt »Übersetzungsfabrik«: zur Frage eines »schöpferischen« Transfers antiker Vorlagen bei Johann Gottfried Herder und Johann Jakob Hottinger /// Tagung »Zwischen Poetik und Philologie. Übersetzungen und Bearbeitungen antiker Romane im 18. Jahrhundert«, FRIAS Universität Freiburg, 26.2.2016
- Epoche und Methode: Findungsfragen am Beispiel der Legende in der Aufklärung* /// Gastvortrag, Universität des Saarlandes, Saarbrücken, 22.6.2016
- Multidisziplinäre Übersetzungsparadigmen und synonymische Phänomene vor 1800* /// Workshop »Denkbilder der Übersetzung«, 21. internationaler Kongress der Gesellschaft für Komparatistik (ICLA), Universität Wien, 22.7.16
- Der »Körper als Kirche« und die »Kirche als Körper«: Neu- und Reformulierungen des christlichen Corpus-Begriffs von der messianischen Verleiblichung Quirinus Kublmanns bis zur militanten Körperschaft des kolonialen Jesuitentums* /// Barockkongress 2016, HAB Wolfenbüttel, 29.7.16
- »Weltliteratur in der Frühen Neuzeit: seriöse Untersuchungskategorie oder wohlfeile Rückprojektion eines epochenfremden Begriffs?« /// Gastvortrag, Universität Erlangen-Nürnberg, 14.12.16
-

KÖNEMANN, SOPHIA

Umgekehrt wird ein Schub draus! Redewendungen und die Lust am Fabulieren /// Ausstellung
»Mein Name ist Hase! Redewendungen auf der Spur«, Museum für Kommunikation,
Berlin, 27.9.2016

KÖRTE, MONA

Wandernde Bedeutungen. Zum literarischen Problem der Unendlichkeit Ahasvers /// Ring-
vorlesung »Diaspora: Wandlungen eines Begriffs«, HU Berlin, 14.1.2016

Logik der Eskalation. Udinge in den Märchenerstfassungen der Brüder Grimm ///

DFG-Workshop »Moralische Dinge«, FernUniversität Hagen, 22.4.2016

Die Rache roher Texte. Dingaufstand in Fragmenten der Brüder Grimm /// International
Comparative Literature Association (ICLA), Panel »Sprache & Rache«,
Universität Wien, 25.7.2016

Höllengesichter. Zu Dante Alighieris »Inferno« /// Internationale Tagung »Doing Face: Gesicht
als Ereignis«, Goethe-Universität Frankfurt, 7.10.2016

Pässe lesen. Zur Logik des Ausweise(n)s im literarischen Kontext der Emigration /// Internationale
Tagung »Migration und Medien«, TU Dresden, 22.10.2016

Das taube Ohr der Sprache. Ilse Aichingers »Meine Sprache und Ich« als Grenzfall ///

Internationale Tagung »Ilse Aichingers Texte von Israel aus gelesen«,

Hebrew University Jerusalem, 28.11.2016

Vom Geschmack der Worte. Sprachliche Initiationen im Werk Georges-Arthur Goldschmidts ///

Internationales Kolloquium »Georges Arthur Goldschmidt. Überqueren, überleben,
übersetzen/Traverser, survivre, traduire«, Universität Bern, 2.12.2016

KOPP-OBERSTEBRINK, HERBERT

*Von der culotte zum »existenziellen Anzug«, vom Hof in die akademische Welt. Stationen in der
Karriere der Kniebundhose im Hinblick auf Heidegger* /// Tagung »Zeichen und Symbole.
Kleidung zwischen Bild und Realie / Signs and Symbols. Dress at the Intersection be-
tween Image an Realia«, HU Berlin, Exzellenzcluster Bild Wissen Gestaltung, 21.2.2016

Von der Gnosis zur Theorie des Organischen – und wieder zurück. Blumenberg liest Jonas ///

Studientag »Sakralisierung der Natur. Hans Jonas als Religionsphilosoph«,

Katholische Akademie Berlin, 10.3.2016

KORNMEIER, UTA

Die Seele ausstellen /// Vortrag, Veranstaltungsreihe »Topoi im Museum, Exzellenzcluster Topoi. The Formation and Transformation of Space and Knowledge in Ancient Civilisations«, Berliner Medizinhistorisches Museum, 8.9.2016

KUTSCHBACH, CHRISTINE

Panem et circenses 2.0. *Tödliche Spiele in Literatur und Film* /// Vortragsreihe zur Ausstellung »no pain no game«, Museum für Kommunikation Berlin, 14.6.2016

MARKUS, HANNAH

Poiesis und Poetik in der Textgenese. Autorvarianten in Ilse Aichingers lyrischem Vorlass /// »Textrevisionen«, 16. internationale Tagung der Arbeitsgemeinschaft für germanistische Editionswissenschaft, Institut für Germanistik, Karl-Franzens-Universität Graz, 18.2.2016

Fluchterfahrungen in der deutschen Nachkriegslyrik /// Kolloquium Poesiefestival »Wir, deren Splitter verstreut sind« – Flucht und Literatur, Literaturwerkstatt / Akademie der Künste, 5.6.2016

Drei Gedichte aus drei Jahrzehnten. Einige Charakteristika der Lyrik von Nelly Sachs /// Wissenschaftliche Soirée »50 Jahre Nobelpreis für Literatur an Samuel Joseph Agnon & Nelly Sachs«, Literaturhaus Fasanenstraße, Berlin, 19.10.2016

MÜLLER, ERNST

Begriffsgeschichte, »Ansätze im Kreuzverhör: Neue Entwicklungen, Themen und Herausforderungen der Begriffs-, Ideen- und Diskursgeschichte« /// Workshop der Studiengruppe »Kultur, Sinn, Orientierung« der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien, Universität Regensburg, 29.4.2016

Ein neuer Schleier für die Heilige. Schleiermacher und Novalis über Religion /// Jahrestagung der Internationalen Novalis-Gesellschaft »Ewige Sehnsucht: ›Zeit des ewigen Friedens‹«, Schloss Oberwiederstedt, 29.10.2016

PAREIGIS, CHRISTINA

Ein Gespann aus fremden Sprachen. Die Schriftstellerin Susan Taubes + Podiumsgespräch mit dem Übersetzer Werner Richter /// »Ins Deutsche übersetzt von ...«, Literaturhaus Wien, 31.5.2016
Susan Taubes. Der letzte Tanz und andere Erzählungen. Lesung, Einführung und Moderation /// Literaturhaus Berlin, 18.10.2016

PETZER, TATJANA

Synergy: Concepts and Prospects /// Gastvortrag im Projektseminar »The Urban Passive House«, Accademia di architettura, Università della Svizzera italiana, Mendrisio, 22.3.2016
 gemeinsam mit Martin Tremml, *In Motion. Biomorphism in Warburg's theory and in current fabric* /// Interdisziplinäre Konferenz »The Fold«, ENSAD Paris, 20.9.2016
 »Balkankunst. Geoästhetische Konzeptionen» /// Vorlesungsreihe »Balkan verstehen – Kulturelle Grundlagen aus slavistischer Perspektive«, LMU München, 15.11.2016

PRAVICA, SANDRA

Daten-»Behältnisse« und »Echtzeitverarbeitung«: Bezeichnungen und Epistemologie digitaler Datenbankmodelle im Kontext militärischer Forschung /// Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik: »Digitalisierung, Big Data und die Aufgabe der Theorie«, Institut für Medizingeschichte und Wissenschaftsforschung, Universität zu Lübeck, 18.09.2016

REIMANN, DENISE

Difficile à saisir. Les cris d'animaux dans l'histoire culturelle et l'histoire des savoirs /// Workshop *pit-pit / didlitt / pink-pink / käk-käk-käk-käk-käk*, Haute École d'Art et de Design – Genève in Kooperation mit dem Tierstimmenarchiv des Naturkundemuseums Berlin und dem Tieranatomischen Theater, 1.11.2016

SAMUEL, NINA

Food for thought: Panel on Emotional Cognition and other Representations of Science ///

Podiumsdiskussion »Data Gastronification« im Rahmen des »STATE Festivals«, STATE-Festivals (State of Emotion: The Sentimental Machine), PopUpLab, Berlin, 25.10.2016

SAUTER, CAROLINE

Love, Poetry and Innerlichkeit in Hermann Cohen's Ethics and Aesthetics /// Workshop »Innerlichkeit« and Modernity in Judaism«, Zentrum Jüdische Studien, Berlin, 29.1.2016

Babel in Modernity – Kafka and Joyce /// ACLA 2016, Harvard University, USA, 20.3.2016

Liebe und/als Allegorie: Das Hohelied und seine Deutung in Umberto Eco's Der Name der Rose /// Ringvorlesung »Sprachen des Unsagbaren: Zum Verhältnis von Theologie und Gegenwartsliteratur«, HU Berlin, 02.5.2016

Walter Benjamins »Gorgonenblick der Fremdheit« /// Gastvortrag, Projektseminar »Walter Benjamin: Der Engel im Koffer«, Kunsthochschule Berlin-Weißensee, 1.6.2016

Übersetzungstheorie und -praxis bei Walter Benjamin und Gershom Scholem ///

MLA International Symposium, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, 24.6.2016

»Die Bibel und/als Weltliteratur« /// Ringvorlesung »Kanon und Kritik: Klassiker lesen«, Goethe-Universität Frankfurt a.M., Institut für AVL, 13.7.2016

SCHMIEDER, FALKO

Elemente der Sprache des Neoliberalismus /// Ringvorlesung »Philosophie: Unterwerfung als Freiheit. Leben im Neoliberalismus«, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, 11.1.2016

»Geschichte« als geschichtliches Problem. Adornos rettende Kritik an Spengler ///

Internationaler Workshop »Resonanzen. Oswald Spengler und die Postmoderne«, Leuphana Universität Lüneburg, 29.1.2016

Max Horkheimer und Theodor W. Adorno: Elemente des Antisemitismus /// Winterschule »Faschismustheorien«, Ilia-State University Tbilissi, 28.2.2016

Adornos Rezeption der Psychoanalyse als Beitrag zur Theorie des Faschismus /// Winterschule »Faschismustheorien«, Ilia-State University Tbilissi, 29.2.2016

Moishe Postones Theorie des Antisemitismus /// Winterschule »Faschismustheorien«, Ilia-State University Tbilissi, 1.3.2016

Geschichte und Gesellschaft im Anthropozän. Zur Kritik einer Kategorie des ökologischen Geistes /// Kolloquium Wissenschaftsgeschichte, Universität Konstanz, 21.6.2016
Zur Revolutionierung der Wahrnehmungsweisen bei Walter Benjamin /// Sommerschule »Revolution: Concepts and Contexts«, Ilia-State University Tbilissi, 15.8.2016
Semantiken des Revolutionsbegriffs bei Karl Marx /// Sommerschule »Revolution: Concepts and Contexts«, Ilia-State University Tbilissi, 16.8.2016
Zum Konzept wissenschaftlicher Revolutionen bei Thomas Kuhn /// Sommerschule »Revolution: Concepts and Contexts«, Ilia-State University Tbilissi, 18.8.2016

SCHÖTTKER, DETLEV

Ernst Jünger, Sophie Ravoux und Joseph Breitbach. Der deutsch-jüdische Widerstand gegen den Nationalsozialismus in Frankreich /// »Ernst Jünger und das Judentum«, Jahrestagung der Ernst und Friedrich Georg Jünger-Gesellschaft, Heiligkreuzthal, 19.3.2016
Die Ansichtskarten-Sammlung als Inspirationsquelle bei Walter Benjamin und Ernst Jünger /// Workshop »Bildersammlungen als Denkmaterial (1910–1960)«, KHI Florenz, 7.12.2016

SCHREIBER, LISA

Gesichtsausdrücke. Messen, Analysieren, Deuten /// Vortragsreihe des Forschungszentrums MATHEON »MathInside – Mathematik ist überall«, Urania, Berlin, 15.3.2016
Digitale Erfassung von Gesichtsausdrücken im Affective Computing /// Vortrag in der Ausstellung »+ ultra. gestaltung schafft wissen«, Martin-Gropius-Bau, Berlin, 2.11.2016, 9.11.2016

SCHWARTZ, MATTHIAS

Die düstere Seite der Zukunft. Historisch-politische Erwartungshorizonte und utopische Spekulationen /// Podiumsdiskussion, Internationale Tagung der Deutschen Kinemathek Berlin und des Einstein Forums Potsdam »THINGS TO COME Science Fiction Film«, Filmhaus am Potsdamer Platz, 22.1.2016
Wissenschaftlich-fantastische Literatur. Zur Entstehung und Durchsetzung sowjetischer Science Fiction (1917–1957) /// SF-Club Andymon, Kulturbund Treptow, 11.2.2016

- Wer schreibt Kanon? – Das Fallbeispiel Kindlers Literatur-Lexikon online* /// Workshop »Arbeit am Kanon. Literatur aus Belarus und der Ukraine«, GWZO Leipzig, 12.3.2016
- Science Fiction und phantastische Literatur aus Osteuropa* /// II. Forschungstreffen Suhrkamp/ Insel »Suhrkamp und Osteuropa« des Deutschen Literaturarchivs Marbach, Deutsches Literaturarchiv Marbach, 8.4.2016
- »FUCK YOU, Eu.ro.pa!«. *Osteuropäische Jugendkulturen im Umbruch* /// Kolloquium des Instituts für Osteuropäische Geschichte und Landeskunde und des Slavischen Seminars der Universität Tübingen, Universität Tübingen, 9.5.2016
- Kontrafaktische Phantasmen. Zu Szczepan Twardochs historisch-fantastischen Fiktionen »jenseits des Endes der Zeit«* /// Interdisziplinärer Workshop »Ungeschehene Geschichte und ihre erinnerungskulturelle Dimension«, LMU München, 8.7.2016
- A New Poetics of Science. On the Establishment of »Scientific-Artistic Literature« in the Late Stalin Period* /// International Conference »Scientific Utopias in the Soviet Union. Fiction, Science, and Power (1917–1991)«, Institut d'études avancées de Paris, 23.9.2016
-

THUN-HOHENSTEIN, FRANZISKA

- Varlam Schalamow: Poetik und Biographie* /// Begleitprogramm zur Ausstellung »Leben oder Schreiben. Varlam Šalamov«, Universität Tübingen, 21.1.2016
- Rundtischgespräch zur Rezeption von Varlam Šalamov in Deutschland, Begleitprogramm anlässlich der Eröffnung der Ausstellung zur Ausstellung »Leben oder Schreiben. Varlam Šalamov«, Memorial Moskau, 25.2.2016
- »Varlam Šalamovs Moskau« /// Rundtischgespräch »Wirklichkeit und Text: Die autobiographische Prosa von Varlam Šalamov über die 1920er und 1930er Jahre«, Memorial Moskau, 13.9.2016
- »Moskauer Palimpsest im Werk von Varlam Šalamov« /// Gastvortrag, Memorial Moskau, 16.9.2016
- Buchvorstellung: Varlam Schalamow, »Wischera. Antiroman« /// Literaturforum im Brecht-Haus, Berlin, 18.10.2016
-

TOEPFER, GEORG

- Nomologische Morphologie (Morphonomie): Gestalten als (einzige) transphysikalische (Form-) Ursachen* /// Workshop »Form und Leben. Morphologie als Paradigma zwischen Philosophie und Wissenschaft« (= Erstes Treffen des DFG-Netzwerks »Morphologie als Paradigma«), ZfL, 22.4.2016
- Biodiversität und Pluralismus – Überlegungen zur Kulturgeschichte, Ikonografie und Biopolitik* /// Gastvortrag, Universität Lüneburg, 11.5.2016
- Funktionen animaler Gewalt. Wissenschaftsbilder von Aggression unter Tieren* /// Tagung »Wilde Bestien. Bilder tierischer Aggression, Gewalt und Brutalität«, Universität Hamburg, 9.6.2016
- Transplantation, Individualität, Autonomie – und die Pluralisierung der Biomacht* /// Konferenz »Nach der Hybridität III. Medien und Politiken der Transplantationen«, Universität Gießen, 24.6.2016
- Konkurrenz und Kooperation. Zwei mächtige Erklärungsprinzipien und das Entstehen neuer Ebenen der Individualität* /// Ringvorlesung »Im Spannungsfeld von Kooperation und Konkurrenz«, Universität Ulm, 5.7.2016
- Die Aktualität der Morphologie und die Autonomie der Biologie* /// Vortrag im Rahmen eines Berufungsverfahrens, Friedrich-Schiller-Universität Jena, 4.11.2016
- Die Philosophie des Organischen in Plessners Anthropologie und Hartmanns Ontologie* /// Jahrestagung der Helmuth-Plessner-Gesellschaft »Menschliches Leben und Handeln in Philosophischer Anthropologie und Neuer Ontologie«, Universität Potsdam, 10.11.2016
- Die politische Epistemologie von »Biodiversität« in der langen und kurzen Geschichte des Konzepts* /// Gastvortrag, Ernst-Haeckel-Haus, Friedrich-Schiller-Universität Jena, 23.11.2016
- Serialität in der Biologie* /// Interdisziplinäre Vortragsreihe »Serien«, HafenCity Universität Hamburg, 12.12.2016

TREML, MARTIN

- mit Tatjana Petzer: »Dress Codes«: *Exploring a Figure of Cultural Studies* /// Konferenz »Signs and Symbols. Dress at the Intersection between Symbol and Realia«, Exzellenzcluster »Bild Wissen Gestaltung«, HU Berlin, 20.2.2016
- mit Dietrich Sager: *Luthers Antisemitismus heute* /// Vortragsreihe »Nach Luther Lesen Denken Predigen«, Zentrum für evangelische Predigtkultur, Wittenberg, 3.3.2016
- Religion und Politik: Zur Symbolik säkularer Gesellschaften* /// Literaturhaus Berlin, 26.5.2016

Flüchtende in den monotheistischen Religionen /// Kolloquium »Wir, deren Splitter verstreut sind«. Flucht und Literatur, Akademie der Künste, Berlin, 5.6.2016
Warburg's »Bilderatlas: A Tool for the Study of the History of Religion /// Konferenz »Warburg 150. Work. Legacy. Promise«, Warburg Institute, London, 15.6.2016
 mit Tatjana Petzer: *In Motion – Biomorphism in Warburg's theory and in current fabric* /// Konferenz »The Fold«, École nationale supérieure des Arts Décoratifs, Paris, 20.9.2016
Acoustic Citations and the Theatre of Compassion /// Workshop »German Desires: The Image and the Sound«, Minerva Institute for German History, Tel Aviv University, 15.12.2016
Was ist ein Märtyrer? /// Vortragsreihe »Glauben Wissen Hoffen«, Junges Nationaltheater Mannheim, 18.12.2016

VÖHRINGER, MARGARETE

Die Bühler-Wundt-Kontroverse /// Kurzvortrag und Einführung in die Texte, Treffen des Netzwerks »Kulturgeschichte der Prüfung«, Zentrum für Kulturwissenschaftliche Forschung, Lübeck, 4.3.16
Der Augenspiegel – Sehen und Gesehen werden im 19. Jahrhundert /// Kolloquium des Instituts für Geschichtswissenschaft und Literarische Kulturen, Leuphana Universität Lüneburg, 13.4.2016
Architecture in revolution /// »Universalism«, Internationale Sommerschule, Bauhaus Denkmal Bundesschule Bernau, 20.8.2016
Plötzlich diese Übersicht. Zu einer Verflechtungsgeschichte des Wissens /// Bewerbungsvortrag Universität Göttingen, 25.10.16
Avantgarde und Psychotechnik /// Gespräch mit Alexander Kluge, RTL »10 vor 11« (7.11.2016)

WEIDNER, DANIEL

Culture and the Afterlife of Religion: Concepts of Secularization Today /// Keynote Lecture, International Graduate Centre for the Study of Culture, Universität Gießen, 20.1.2016
The Gesture of the Canonical. Walter Benjamin and Modern Scripture /// Workshop »Canon and Critique in the Humanities«, ETH Zürich, 8.3.2016
Leaping over the Wall of Faith. Kant and the Political Theology of Secular Society. German Idealism and the Future of Political Theology /// Conference »German Idealism and the Future of Political Theology«, HU Berlin, 15.4.2016

- Unweltliches Erzählen. Poetologische Religiosität bei Sibylle Lewitscharoff, Benjamin Stein und Patrick Roth* /// Ringvorlesung »Theologie und Literatur«, HU Berlin, 25.4.2016
- Philologie/Religionsgeschichte. Writing Gershom Scholem's Life*, Workshop »The Jewish Intellectual. Writing Gershom Scholem«, ETH Zürich, 23.5.2016
- Entzauberung, Enttäuschung und Erwartungsrest* /// Antrittsvorlesung, HU Berlin, 9.6.2016
- Der Autor als Zeitschriftsteller. Uwe Johnson und die Tradition literarischer Chronistik* /// »Uwe Johnson in seiner Zeit«, Tagung der Internationalen Uwe-Johnson-Gesellschaft, Universität Rostock, 3.6.2016
- Schleiermacher's Hermeneutic revisited* /// Yale University, 22.9.2016
- The earthly absolutes and the Paradoxes of Political theology* /// Harvard University, 26.9.2016
- Religion beyond Confession(s) Syncretism and Journalistic Writing in »Die Kreatur« 1926–30* /// Brandeis University, 28.9.2016
- Finitude, Coming to an End. Hans Blumenberg's oeuvre between Philosophy and Literature* /// Tel Aviv University, 17.II.2016
- Chain, Stream, Wave. On the metaphorology of Tradition* /// Minerva Center for the Humanities, Tel Aviv, 22.II.2016.
- »Dante und Giotto wandern durch die Konzentrationslager«. *Peter Weiss und die Poetik des Äußersten* /// Viadrina Universität Frankfurt/Oder, 29.II.2016

WEIGEL, SIGRID

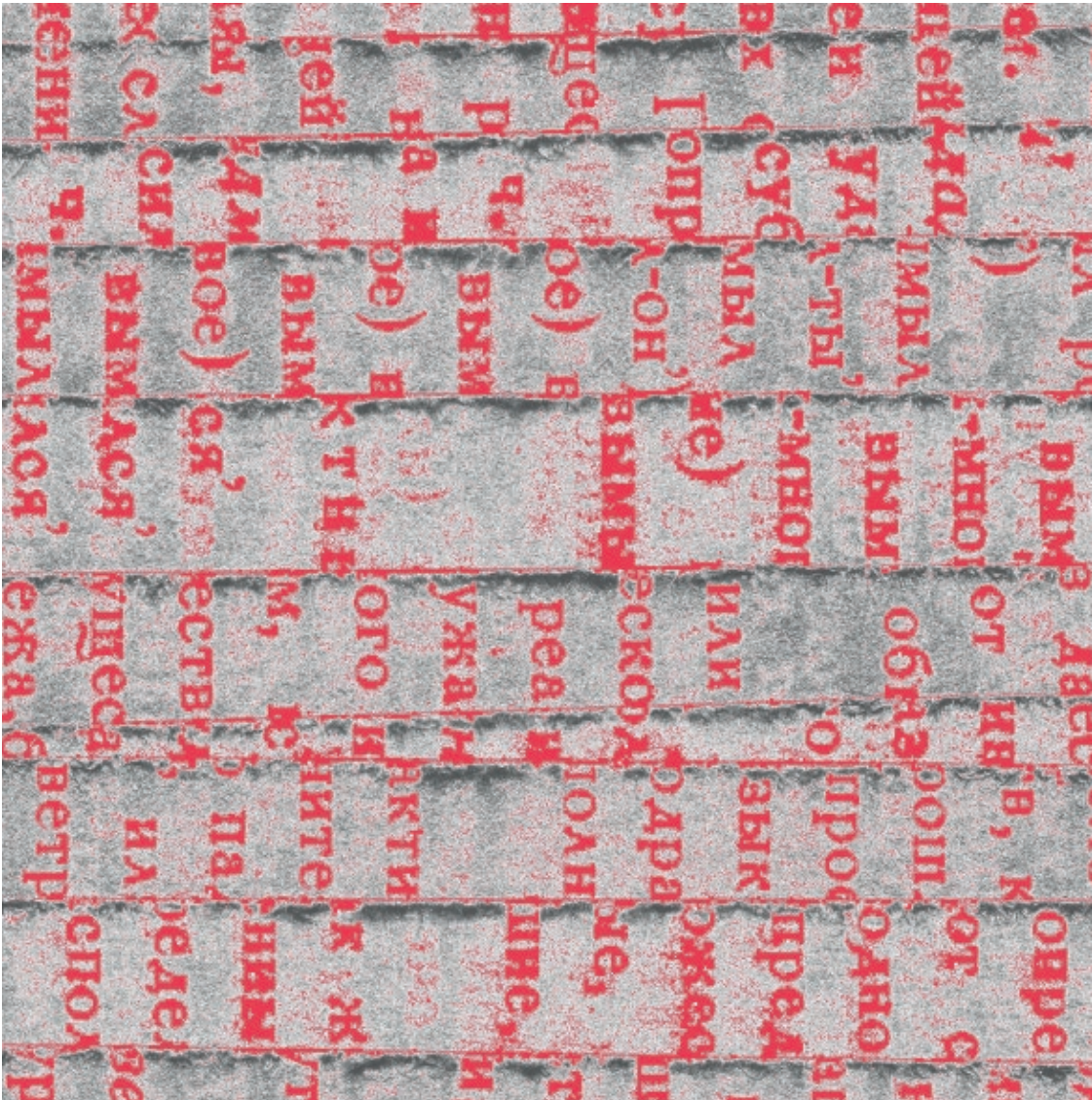
- Public Crying. The Reappearance of a New Ritual on the Streets of European Cities* /// Gastvortrag, London University, Graduate School, 21.I.16
- Schuld und Schulden. Die Spur des Geldes in Gedächtnis und Vergangenheitspolitik seit 1945* /// Vortrag, »Agora & Gabe – Gespenster der Gastfreundschaft« (Weimarer Kultursymposium), Goethe-Institut Thessaloniki, 28.1.2016
- Peter Goodrich and Sigrid Weigel – Visiocracy and Grammatology of Images* /// Vorträge und Panelgespräch, Princeton University, 6.4.2016
- Grammatology of Images* /// Sigrid Weigel im Gespräch Emmanuel Alloa und Christopher Wood, New York University, 7.4.2016
- The Flash of Knowledge and the Temporality of Images: Walter Benjamin's Image-Based Epistemology*, Gastvortrag, Facultad de Bellas Artes, Universidad Complutense, Madrid, 10.5.2016

- The ›Human Kind‹ as an Ongoing Undertaking. Humanities' Commitment to the conditio humana* /// Vortragsreihe »Thinking Humanities«, Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía Madrid/Facultad de Filología, UNED, Madrid, 11.–13.5.2016
- Der Engel der Geschichte* /// Goethe-Institut Paris in Kooperation mit dem Deutschen Forum für Kunstgeschichte Paris, 17.5.2016
- Moskau – Paris. Die Stellung der Stadt-Bilder in Benjamins Bilddenken* /// 5. International Symposium on Comparative Studies: Walter Benjamin's »Moscow Diary«, Staatliche Universität Sankt Petersburg, 25.–26.5.2016
- Die Spur des Anökonomische in der religiösen Herkunft des Geldes* /// Weimarer Kultursymposium »Gott und Geld«, Goethe-Institut, Weimar 3.6.2016
- Warburg's Reading of Darwin.* /// Konferenz »Aby Warburg 150. Work. Legacy. Promise, UCL Institute of Education, London, 13.6.2016
- »Jüdisches Denken in einer Welt ohne Gott«. *Stéphane Mosès' Ort in den deutsch-sprachigen Geisteswissenschaften und sein Beitrag zur Kulturwissenschaft* /// Symposium »Deutsch-Israelischer Dialog in den Geisteswissenschaften«, Universität Frankfurt, 18.–19.7.2016
- Hannah Arendts zweisprachiges Schreiben. Selbst-Übersetzung als kreativer Umgang mit der Differenz der Kulturen* /// Internationales Literaturfestival Berlin, Haus der Berliner Festspiele, 14.9.2016
- Walter Benjamin's Concept of History* /// Walter Benjamin Summer School Port Bou, Casa Benjamin, Port Bou, 22.–25.9.2016
- Grammatologie der Bilder* /// Vortrag und Diskussion, Forschungsseminar des Zentralinstituts für Kunstgeschichte München, 9.11.2016
- Topik und Topographie. Beziehungen zwischen Raum, Literatur und Psychoanalyse* /// Symposium »Raum –Subjekt –Verstörung in Kulturwissenschaft, Psychoanalyse und Psychiatrie«, International University of Psychoanalysis, Berlin, 11.–12.11.2016

WILLER, STEFAN

- Erbe, Erbschaft, Vererbung. Kulturen der Übertragung* /// Ringvorlesung »Berliner Kulturwissenschaft«, HU Berlin, 13.1.2016
- Bestmögliche Weltuntergänge. Literatur und Apokalypse* mit Benjamin Bühler /// Vortrag, Salon Sophie Charlotte: Leben wir in der »besten aller möglichen Welten«, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, 23.1.2016

- On Wishing (Herder, Goethe, Kafka)* /// Gastvortrag in der Reihe »Just Theory«, University at Buffalo, Department of Comparative Literature, 10.3.2016
- The ›Summer's Tale‹ Gone Bad? On the Allure and Ethics of the 2006 Soccer World Cup* /// Tagung »Sports: Allure and Ethics«, University of Toronto, 18.3.2016
- »An eager sense of anticipation«: *Contingency and Prevention in Philip K. Dick's ›The Minority Report‹* /// Gastvortrag, KU Leuven, 3.5.2016
- Vom Wünschen* /// Antrittsvorlesung, HU Berlin, Institut für Kulturwissenschaft, 9.6.2016
- »Der Verdacht, man beobachte mich«. *Zur Narratologie der Überwachung* /// Tagung »Zukunft – Sicherheit – Politische Kommunikation. Relationen und Bedingtheiten in historischer Perspektive«, SFB »Dynamiken der Sicherheit«, Universität Marburg, 30.6.2016
- »Originalmäßig«: *Goethe, Back-Translation, Diderot* /// »Prismatic Translation«, Annual Workshop of the AILC/ICLA Research Committee on Literary Theory, Universität Wien, 26.7.2016
- Fortschritt und Providenz in Franz Fühmanns ›Saiäns-fiktschen‹* /// Deutscher Germanistentag; Panel »Science Fiction – Erzählen zwischen Fiktion und Fakt«, Universität Bayreuth, 28.9.2016
- Gesellschaftsspiele: ›Irrungen, Wirrungen‹* /// Tagung »Herausforderungen des Realismus: Theodor Fontanes Gesellschaftsromane«, HU Berlin, Institut für deutsche Literatur, 29.10.2016
- Appassionata: Beethoven's Piano Sonata op. 57 and Its Over-Interpretations* /// Tagung »Sound and Image – German Desires«, Tel Aviv University, 15.12.2016
-



Lehrveranstaltungen

DOZENT/IN	LEHRVERANSTALTUNG	HOCHSCHULE	SEMESTER
Yael Almog	› <i>Rückkehr nach Europa?</i> <i>Die Literatur jüdischer Flüchtlinge,</i> <i>Migranten und Exilierte nach 1933</i>	TU Berlin	WS 2016
	› <i>Judentum und Sexualität</i>	TU Berlin	SoSe 2016
Zaal Andronikashvili	› <i>Das radikal Böse</i>	HU Berlin	WS 2016/17
Benjamin Bühler	› <i>Diskurse und Techniken:</i> <i>Michel Foucault</i>	Universität Konstanz	SoSe 2016
	› <i>Medienökologie und Literatur</i>	Universität Konstanz	WS 2016/17
Stefanie Burkhardt	› <i>Was ist Religion?</i>	Friedrich- Alexander- Universität Erlangen- Nürnberg	WS 2016/17
Felix Christen	› <i>Praktische Rhetorik</i>	Universität Zürich	Herbst- semester 2016
Eva Geulen/ Alexander García Düttmann	› <i>Das war Theorie</i>	HU Berlin/ UdK Berlin	SoSe 2016
Eva Geulen	› <i>Marx, Nietzsche, Freud</i>	HU Berlin	WS 2016/17
Claude Haas	› <i>Günter Grass: Die Danziger Trilogie</i>	HU Berlin	WS 2016/17
Japhet Johnstone	› <i>Freakologie</i>	Universität Köln	WS 2016/17

DOZENT/IN	LEHRVERANSTALTUNG	HOCHSCHULE	SEMESTER
Aurélia Kalisky	› <i>Unklassifizierbares Wissen? Frühe Formen des Schreibens über die Shoah bei deutschsprachigen jüdischen Intellektuellen (HG Adler, Hans Keilson, Joseph Wulf)</i>	Universität Potsdam	WS 2015/16
Andreas Keller	› <i>Legenden. Literatur und Religion im 19. Jahrhundert</i>	Universität Potsdam	WS 2015/16
	› <i>Renaissance. Perspektiven eines kulturgeschichtlichen Phänomens</i>	Universität Potsdam	SoSe 2016
	› <i>Thomas Mann: Der Zauberberg. Kulturgebärden vor dem Untergang des Abendlandes</i>	Universität Potsdam	WS 2016/17
Mona Körte	› <i>Das leere Haus</i>	Universität Konstanz	SoSe 2016
	› <i>Antigone-Interpretationen</i>	Universität Konstanz	SoSe 2016
	› <i>Die »Gattung Grimm«</i>	Universität Konstanz	SoSe 2016
	› <i>Passgeschichten</i>	Universität Konstanz	SoSe 2016
Hannah Markus	› <i>Expressionistische Lyrik</i>	HU Berlin	WS 2016/17
Herbert Kopp-Oberstebrink/ Philipp Felsch	› <i>Zu Protokoll. Formen und Funktionen einer übersehenen Gattung</i>	HU Berlin	SoSe 2016

DOZENT/IN	LEHRVERANSTALTUNG	HOCHSCHULE	SEMESTER
Ernst Müller	› <i>Neuer und alter Realismus in der Philosophie</i>	HU Berlin	WS 2016/17
Caroline Sauter	› <i>Liebe in/und Bibel</i>	Goethe-Universität, Frankfurt a.M.	SoSe 2016
Falko Schmieder	› <i>Walter Benjamins Geschichtsbegriff</i>	HU Berlin	SoSe 2016
	› <i>Biopolitik und Überlebensformen</i>	HU Berlin	WS 2016/17
Detlev Schöttker	› <i>Architekturromane deutscher Schriftsteller</i>	HU Berlin	SoSe 2016
	› <i>Chronistik und Medialität in der deutschen Literatur nach 1970</i>	HU Berlin	WS 2016/17
Franziska Thun-Hohenstein	› <i>Klassiker der russischen Literatur des 20. Jahrhunderts: Varlam Šalamov</i>	HU Berlin	WS 2016/17
Georg Toepfer	› <i>Geschichte der Naturwissenschaften III, 1500–1800</i>	Friedrich-Schiller-Universität Jena	WS 2016/17
	› <i>Geschichte der Biologie, Antike bis Gegenwart</i>	Friedrich-Schiller-Universität Jena	WS 2016/17
	› <i>Geschichte und Philosophie des Konzepts der Biodiversität</i>	Friedrich-Schiller-Universität Jena	WS 2016/17
	› <i>Forschungskolloquium</i>	Friedrich-Schiller-Universität Jena	WS 2016/17

DOZENT/IN	LEHRVERANSTALTUNG	HOCHSCHULE	SEMESTER
Martin Tremel	› <i>Mythos und Weltreligion</i>	FHS Osnabrück	SoSe 2016
	› <i>Aby Warburgs Kulturtheorie</i>	Universität Innsbruck	SoSe 2016
	› <i>Hunger, Essen und Askese (Sommerschule)</i>	IFK Wien	SoSe 2016
Margarete Vöhringer	› <i>Kunst und Wahrnehmung</i>	Leuphana Universität Lüneburg	SoSe 2016
	› <i>Überwachungsdiskurse und Praktiken der Selbstkontrolle in Kunst und Wissenschaft</i>	UdK Berlin	SoSe 2016
	› <i>Das abgekoppelte Auge. Zu einer Vorgeschichte der Drohne</i>	UdK Berlin	WS 2016/17
	› <i>Materialästhetik: Lektüren zu Kunst, Design und Architektur</i>	UdK Berlin	WS 2016/17
	› <i>Action! Die Belebung der Materie in Kunst und Wissenschaft</i>	UdK Berlin	WS 2016/17
	› <i>1917–2017: Einhundert Jahre postrevolutionäre Avantgarde</i>	UdK Berlin	WS 2016/17
Daniel Weidner	› <i>Kultur des Krieges, Krieg der Kulturen</i>	HU Berlin	SoSe 2016
	› <i>Bibel und Kultur</i>	HU Berlin	WS 2016/17

DOZENT/IN	LEHRVERANSTALTUNG	HOCHSCHULE	SEMESTER
Sigrid Weigel	› <i>Ingeborg Bachmann und Susan Taubes: Literatur und Philosophie nach 1945</i>	Princeton University	Spring term 2016
	› <i>Sigmund Freud's Writings</i>	Princeton University	Spring term 2016
Stefan Willer	› <i>Kolloquium für Doktoranden und Examenskandidaten</i>	HU Berlin	WS 2016/17
	› <i>Kulturwissenschaft – eine historische Einführung vom 18. bis 21. Jahrhundert</i>	HU Berlin	WS 2016/17



Leibniz-Zentrum Moderner Orient

ZMO

Leibniz-Zentrum Moderner Orient

Kirchweg 33 /// 14129 Berlin

TEL +49 (0) 30 80 307-0 /// FAX +49 (0) 30 80 307-210

zmo@zmo.de /// www.zmo.de

Mitglied der

Leibniz
Leibniz
Gemeinschaft

Forschungsprofil und Mitarbeiter

Forschungsprofil

Das Zentrum Moderner Orient führt multidisziplinäre Grundlagenforschung zu muslimisch geprägten Regionen und Bevölkerungsgruppen durch. Das gegenwärtige Forschungsprogramm fokussiert das Spannungsfeld zwischen islamischen Normativitäten und unterschiedlichen Lebenswelten in verschiedenen Regionen und Bevölkerungsgruppen. Dabei wird besonderes Augenmerk auf die Verflechtungsgeschichte der unterschiedlichen muslimischen Regionen untereinander und mit Europa gelegt.

Die Wissenschaftler*innen des Zentrums stellen in der Regel die Erforschung lokaler Sicht- und Interpretationsweisen in den Mittelpunkt und setzen sie zu Außensichten in Beziehung. Auf diese Weise wird eine Europa de-zentrierende Sicht angestrebt, die auf enger Kooperation mit nationalen und internationalen Wissenschaftler*innen sowie guten Sprach- und Regionalkenntnissen basiert. Dies schließt eine regelmäßige Reflexion über Formen und Bedingungen der Wissensproduktion über muslimische Gesellschaften ein.

Forschungsprogramm und Forschungsfelder

Das Forschungsprogramm *Muslimische Welten – Welt des Islams?* reflektiert insbesondere das Spannungsverhältnis zwischen einer islamischen Normativität, die übrigens je nach Ort, Zeit sowie politischen und religiösen Umständen stark variieren kann, und Lebenswelten, die von der Religion in unterschiedlichem Maße berührt und geprägt werden (und auf diese zurückwirken). Dies wird anhand vier bewusst unterschiedlich gewählter Forschungsfelder untersucht, um verschiedene Perspektiven auf die Forschungsfrage zu ermöglichen: *Fortschritt: Ideen, Akteure und Symbolik; Ressourcenpolitik; Lebenswege und Wissen; sowie Städte als Laboratorien des Wandels.*



Ulrike Freitag und
Christian Hunkler

Aktivitäten auf Programmebene

Die ZMO-Wissenschaftler*innen aller Forschungsfelder tauschen sich regelmäßig über ihre laufende Arbeit und gemeinsame theoretische Fragestellungen aus. Dies geschieht über die alle zwei Wochen stattfindenden Projektversammlungen, das monatliche Forschungskolloquium sowie die jährliche ZMO-Forschungsklausur. In den Projektversammlungen werden einzelne Forschungsprojekte, größere Vorhaben der verschiedenen Forschungsfelder oder konzeptuelle Fragestellungen vorgestellt und diskutiert.

Im Jahr 2016 variierte das Kolloquiumsformat ein wenig: Während im Sommersemester noch Einzelvorträge stattfanden, wurde im akademischen Jahr 2016–17 gemeinsam mit dem Institut für Asien- und Afrikawissenschaften (IAAW) der Humboldt-Universität zu Berlin sowie mit der Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies (BGSMS) ein zusammenhängendes, gemeinsames Kolloquium mit Doppelvorträgen zur islamischen Pilgerfahrt durchgeführt. Ferner fand auch weiterhin das Urban Studies Seminar statt, diesmal organisiert im Zusammenspiel der Forschungsfelder Städte und Ressourcenpolitik unter dem Titel *Rethinking Urban-Rural Relations in an Age of Migration, Displacement, Environmental Transformations and Fringe Urbanization*. Dabei ging es vor allem um die Frage nach den »Rändern« der Stadt, um Fragen der Beziehungen wie auch der Abgrenzung städtischer und ländlicher Räume.

Die ZMO-Forschungsklausur fand vom 18. bis 20. Mai 2016 in Blossin/Brandenburg statt. Das Programm beinhaltete eine Sitzung zum Thema Pilgerfahrten, die es uns erlaubte, den Schwerpunkt des Winterkolloquiums inhaltlich vorzubereiten. Andere konzeptuelle Sitzungen der Klausur knüpften an Diskussionen der Projektversammlungen an, zum einen an das Konzept der »Lebenswelten« und zum zweiten an die Frage des postkolonialen Staates. Wie in den vergangenen Jahren dienten die Sitzungen auch dazu, forschungsfeldübergreifende Interessen zu identifizieren und sich über Konzepte und wissenschaftliche Methoden auszutauschen. Arbeitseinheiten zum Leben und Arbeiten am ZMO, zu den Vor- und Nachteilen von Drittmittelförderung (relevant für viele, die aufgrund des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes nach 2019 ohne solche Förderung trotz exzellenter Forschung nur schwer eine Weiterbeschäftigung finden werden) und schließlich eine Sitzung zum Themenfeld Flucht und Migration sowie möglichen institutionellen und persönlichen Initiativen in diesem Bereich ergänzten das Programm.

Das Jahr 2016 stand am ZMO außerdem im Zeichen des Einsatzes für gefährdete Wissenschaftler*innen. Aufgrund der dramatisch zunehmenden Verfolgung politisch



Andersdenkender in der Türkei, wo infolge einer Petition der so genannten »Academics for Peace« seit Januar 2016 hunderte von Akademiker*innen mit Entlassungen, Arbeitsverboten und Passenzug bedroht und bestraft wurden, widmete das ZMO für die Jahre 2016–17 freierwerdende Personalmittel in kurzfristige Fellowships für türkische (sowie einen iranischen) Sozial- und Geisteswissenschaftler*innen um. Auf diese Weise konnte 2016 vier Personen (von denen drei erst 2017 ans Zentrum kommen werden) kurzfristig Hilfe zugesichert werden. Die Themen, mit denen sie sich befassen, reichen von spätosmanischer Ideengeschichte, Sozialgeschichte der Türkischen Republik und aktueller türkischer Politik bis hin zu post-islamistischer Theorie. Darüber hinaus warb das ZMO in Kooperation mit der international aktiven *Scholars at Risk* (SAR)-Initiative und der Alexander von Humboldt-Stiftung erfolgreich Fördergelder ein, mit denen zwei so genannte »ZMO-Stipendien« (gültig vom 1.1.2017 an für jeweils zwei Jahre) an zwei weitere türkische Wissenschaftler*innen verliehen werden konnten. Diese forschen nun zu den Themenkomplexen Kinder im Osmanischen Reich während des Ersten Weltkriegs und Ostanatolische Städte in den 1920er Jahren. Beide konnten erfolgreich ins Forschungsfeld »Städte als Laboratorien des Wandels« integriert werden.

Die beschlossene Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft führte im November 2016 außerdem dazu, dass dank zusätzlicher Mittel vier weitere Doktorandenstellen ausgeschrieben werden konnten. Die ausgewählten Kandidat*innen, die das Zentrum mit Arbeiten zu Afghanistan, Kamerun/Tunesien, Indonesien und deutsch-indischem Wissenstransfer nicht zuletzt regional verstärken, haben mittlerweile ihre Arbeit aufgenommen.

Bereits im Vorfeld des Eintritts in die Leibniz-Gemeinschaft war das ZMO daran interessiert, seine Zusammenarbeit mit anderen Leibniz-Instituten zu intensivieren. Eine Möglichkeit hierzu bietet die verstärkte Aktivität in den Leibniz-Forschungsverbänden (LFV). Seit längerem bereits wirkt das Zentrum als externe Partnerinstitution aktiv im Forschungsverbund »Historische Authentizität« mit. Es nimmt nicht nur an Tagungs-, Antrags- und Publikationsaktivitäten teil, sondern auch an der strategischen Weiterentwicklung des Forschungsverbundes (etwa durch Beteiligung an einem Antrag für ein DFG-Schwerpunktprogramm). Gemeinsam mit Barbara Christophe vom Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für Schulbuchforschung (GEI) und Christoph Kohl von der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK) trieb Heike Liebau (ZMO) die Publikation des Sammelbandes »Politische Dimensionen historischer Authentizität: Lokale Geschichte(n), (Macht-) Politik und die Suche nach historischer Authentizität« voran, der auf einen Workshop am ZMO zurückgeht (2015) und zur Hälfte aus Beiträgen von Mitarbeiter*innen des Zentrums



besteht. Mit den gleichen Partnerinstitutionen entwickelte Heike Liebau einen Projektantrag zum Thema »Authentizitätspopulismus: Versionen des Authentischen in Diskursen des Populismus in Brasilien, Indien und der Ukraine«, der im November 2016 bei der VolkswagenStiftung eingereicht wurde. Ein Sammelband mit dem Titel »Gebaute Geschichte. Historische Authentizität im Stadtraum«, der gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) und dem Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF) erarbeitet wurde und Beiträge von drei ZMO-Kolleg*innen enthält, wurde ebenfalls zur Publikation vorbereitet. Vertreter*innen von IRS, ZZF, Herder-Institut und ZMO (Florian Riedler) entwickelten zudem in Kooperation einen Förderantrag zum Thema »Streitfall historische Authentizität«, der in Kürze bei der BMBF-Ausschreibung »Sprache der Objekte« eingereicht werden soll. All diese Projekte greifen Themen auf, die im aktuellen Forschungsprogramm angelegt sind, dieses jedoch auf neue Weise weiterführen.

Paolo Gaibazzi
Julian Tadesse und
Carl Rommel



Forschungsfeld I: Fortschritt: Ideen, Akteure und Symbolik

Das Forschungsfeld I, geleitet von Katrin Bromber, befasst sich mit Ideen und Praktiken der Veränderung oder Optimierung eines sozial-ökonomischen *status quo* sowie deren symbolischer Ausgestaltung im städtischen Raum und am menschlichen Körper. Inhaltlich liegt die Annahme zugrunde, dass fortschrittbezogenes Handeln und Denken immer auch konkrete Maßnahmen der Einhegung und Subjektivierung hervorbringt. Diese können zum einen im Wecken von Hoffnungen und Erwartungen oder Ausrichtung auf ein bestimmtes ethisches Verhalten bestehen. Zum anderen wird durch wirkungsmächtige biopolitische Mechanismen bestimmt, wer als fortschrittliches Subjekt gilt und wer nicht. Die in den einzelnen Projekten enthaltenen Fälle von (illegaler) Migration und Deportation, Zwangsmaßnahmen zur Hebung der Moral, Kriminalisierung und Korrektur bieten die Basis für eine vergleichende Diskussion und ein systematisches Hinterfragen von Foucaults Kategorien »Biopolitik« und »Governmentality«.

Diese Diskussion erfolgte 2016 in zwei zeitlich gebundenen Strängen. Die historisch arbeitenden Projekte (Katrin Bromber, Jakob Kraiss, Rana von Mende-Altaylı, Franziska Roy, Izabela Orłowska) konzentrierten sich auf die Kategorie des »Neuen Menschen« in Äthiopien, Algerien, der Türkei und Indien während des Kalten Krieges. In dieser Zeit war die Idee des »Neuen Menschen« als passfähiges Individuum in einem Gesellschaftskörper, die das ausgehende 19. und frühe 20. Jahrhundert prägte, einer Vorstellung von Akteur*innen mit Führungsqualitäten im gesellschaftlichen Netzwerk gewichen. »Leadership training« sollte wirkungsvolle Einhegungsmechanismen entlang hierarchischer Strukturen erzeugen. Gleichzeitig wurde auf diese Weise die Teilhabe an fortschrittsbetonenden Projekten ungleich verteilt. In methodischer Hinsicht erwiesen sich der »aufeinander bezogene Vergleich« (connective comparison) und der »multidirektionale Verweis« (multidirectional citation) als innovative Herangehensweisen, um den »Neuen Menschen« als globales Phänomen zu untersuchen. Zu diesem Zweck wurde eine internationale Konferenz konzipiert und ausgeschrieben, die schließlich unter dem Titel *The »New Man« in Africa, Asia and the Middle East: Practices, Networks and Mobilization, c. 1910–1960* im Herbst 2017 am ZMO stattfinden wird.

Die gegenwartsbezogenen Projekte (Paolo Gaibazzi, Abdoulaye Sounaye, Julian Tadesse) befassten sich mit Praktiken muslimischer Händler in Angola, äthiopischer Universitätsabsolventen und salafistischer Prediger im Niger, die ein ungewisses sozial-ökonomisches



Samuli Schielke



Umfeld als potentielles Feld von Möglichkeiten ausloten. Von speziellem Interesse für diese Untergruppe waren Praktiken, die das Erkennen von Möglichkeiten kultivieren und von individueller Spekulation bis zu staatlich organisierten Entrepreneurship-Programmen reichen können. Neben den Mitarbeiter*innen des Forschungsfeldes befördern die Assoziierten Jakob Kraus (Gerda-Henkel-Stipendiat seit 12/2015) und Izabela Orłowska (Humboldt-Stipendiatin seit 5/2015) dessen inhaltliche Entwicklung.

Forschungsfeld II: Ressourcenpolitik

Das Forschungsfeld II, geleitet von Katharina Lange, fragt nach Deutungs- und Handlungsmustern lokaler Akteure in der Erschließung, (Um-)Wertung und Nutzung natürlicher Ressourcen. Am Beispiel von Staudammprojekten im türkischen Schwarzmeergebiet widmet sich Erdem Evren lokalen Dynamiken im Umgang mit großen Entwicklungsprojekten; Ali Nobil Ahmad untersucht das Spannungsfeld zwischen Elitenpolitik, lokalen Deutungs- und Handlungsmustern und ökologischen Veränderungen am Beispiel der Flutkatastrophe von 2010 in Pakistan; Jeanine Dağyeli erforscht die »Moralökonomie« von Wasser- und Landnutzung im Emirats von Buchara im 19. Jahrhundert, während Katharina Lange Transformationen in der Nutzung und Bewertung von Agrarland in Kurdistan-Irak während der letzten 50 Jahre analysiert. Steven Serels, derzeit Stipendiat der Gerda-Henkel-Stiftung mit einem Post-Doc-Projekt zu den Ursachen von Armut im Gebiet des südlichen Roten Meeres, ergänzt das Forschungsfeld. Für seine Dissertation im Fach Geografie an der Universität Frankfurt/Main beschäftigt sich Patrick Schukalla mit der Erschließung von Uran in Tansania und den damit verbundenen Auseinandersetzungen über »Entwicklung«, »Modernisierung« und Teilhabe an solchen Prozessen. Mit der Gruppe assoziiert sind derzeit Juliane Schumacher, Doktorandin an der Universität Potsdam und Stipendiatin der Studienstiftung des Deutschen Volkes mit einem Projekt zu den Auswirkungen von Klimaschutzprojekten auf lokale Waldnutzung in Marokko, und Hristo Hristozov, Doktorand an der Universität Sofia und Langzeitstipendiat des DAAD mit einem Projekt zu Mensch-Umweltbeziehungen in den frühmodernen osmanischen Rhodopen. Erdem Evren hält sich seit September 2016 mit einem Post-Doc-Stipendium der VW-Mellon-Initiative zu einem zehnmonatigen Forschungsaufenthalt an der Universität Toronto auf.



Heike Liebau im Interview
mit Jean-Christoph Caron

Die Mitglieder des Forschungsfeldes verfolgten weiterhin ihre individuellen Forschungen; Zwischenergebnisse wurden in einer Reihe internationaler Vorträge und Veröffentlichungen publiziert. Ali Nobil Ahmads Dokumentarfilm *Waseb* über die Flutkatastrophe in Pakistan von 2010 wurde zum Tag der offenen Tür des ZMO sowie bei einer Reihe von internationalen Veranstaltungen (u.a. in Paris, Seattle und Singapur) gezeigt. Ein wichtiges Ergebnis ist zudem das von Erdem Evren im Wintersemester 2016/7 an der Universität Toronto gegebene Seminar »Politics of Resources: Accumulation, Agency and Nature under Contemporary Capitalism«, das als eine unmittelbare Form des Wissenstransfers (auch) die Diskussionen des Forschungsfeldes an Studierende vermittelte.

Inhaltlich verfolgte das Forschungsfeld im Jahr 2016 mehrere Themenstränge: Zum einen wurden die Ergebnisse der gruppeninternen Diskussionen um die – teilweise religiös konnotierte – (Um-)Wertung von Ressourcen in einem *ZMO Programmatic Paper* veröffentlicht (Lange et al. 2016). Der Aufsatz untersucht das Ineinandergreifen von materiellen (und finanziellen) sowie ethischen, normativen und ästhetischen Bewertungen von »natürlichen« Rohstoffen. Die Mitglieder des Forschungsfeldes diskutierten Lektüre zu unterschiedlichen »Umweltschutzbewegungen« und fokussierten dabei insbesondere schichtspezifische Ansätze (»environmentalism of the poor«, »environmentalism of the discontented«, »bourgeois environmentalism« etc.). Weitere im Forschungsfeld diskutierte Themen waren der Begriff der »Technopolitik« sowie der Umgang mit natürlichen Ressourcen in urbanen Kontexten und damit verbundene politische Marginalisierungs- und soziale Differenzierungsprozesse. Hierzu fand eine Reihe gemeinsamer Diskussionsrunden mit dem Forschungsfeld IV – Städte als Laboratorien des Wandels – statt. In Kooperation mit Ulrike Freitag und Nora Lafi (Forschungsfeld Städte) organisierte Katharina Lange zudem das Urban Studies Seminar 2016/17 zum Thema *Rethinking Urban-Rural Relations in an Age of Migration, Displacement, Environmental Transformations and Fringe Urbanization*.

Forschungsfeld III: Lebenswege und Wissen

Das Forschungsfeld III, geleitet von Heike Liebau, widmet sich dem Zusammenhang von Lebens- und Wissenspraktiken in unterschiedlichen historischen, regionalen und politischen Kontexten. Ziel ist es unter anderem, biographische und im weiteren Sinne akteurs-



zentrierte Forschungsansätze für die Untersuchung wissensgeschichtlicher Fragestellungen nutzbar zu machen. Die Mitarbeiter*innen nähern sich dieser Thematik aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven (Ethnologie, Geschichte, Literaturwissenschaft, Politikwissenschaft, Kulturwissenschaft, Islamwissenschaft) und regionalen Schwerpunkten in Südasien, Afrika und dem Nahen Osten. Im Jahr 2016 arbeiteten in der Gruppe acht Wissenschaftler*innen mit Post-Doc-Projekten sowie drei Doktorand*innen. Einige Kolleg*innen waren längere Zeit für Feldforschungen bzw. Lehre abwesend. So lehrte Ali Raza den überwiegenden Teil des Jahres an der Lahore University of Management Science (LUMS) in Lahore/Pakistan. Nils Riecken lehrte von April bis August 2016 an der FU Berlin. Feras Krimsti nahm nach erfolgreicher Verteidigung seiner Dissertation im Oktober 2016 eine Stelle an der Universität Oxford an.

Die drei Herausgeber*innen Heike Liebau, Norman Saadi Nikro und Nils Riecken arbeiteten weiter an der gemeinsamen Publikation »Relational Lives: History, Translocality, Knowledge«, die Beiträge von nahezu allen Mitgliedern des Forschungsfeldes enthält. Der Band geht aus einer Tagung hervor, die die Gruppe 2015 organisiert hatte: *Life Writing – Writing Lives: Engaging Knowledge, Time and Self*. Im Zentrum des Bandes stehen das Leben von Subjekten und Objekten in ihren Bezügen zu ihren jeweiligen gesellschaftlichen, zumeist kolonialen bzw. postkolonialen Kontexten. Die Beispiele beziehen sich auf translokal geprägte Individuen mit Bezügen zu Marokko, Südafrika, Tansania, Ägypten, Indien, Pakistan, Deutschland und Nordamerika. Aus konzeptioneller Sicht geht es darum, wie Subjektivität in Geschichte, Kultur und sozialem Austausch zu erfassen ist, wie Individuen ihr Leben »schreiben« und welche Praktiken und Repertoires sie dabei entwickeln. Objekte werden als Teil sozialer Praktiken aufgefasst, die Subjektivität mitkonstituieren. Das Konzept des Bandes und der Entwurf der Einleitung wurden im Oktober 2016 mit dem ZMO-Beirat und im Dezember auf einer ZMO-Projektversammlung vorgestellt und diskutiert.

Ein inhaltlicher Höhepunkt der Arbeit des Forschungsfeldes war im Juli 2016 der Workshop *Ethnography of a Source*. Im Zentrum stand die Auseinandersetzung mit Quellen als Grundlagen und Hilfsmittel unserer Forschung. Zu den vorgestellten Quellen gehörten neben Texten auch visuelle und Audiodokumente sowie Objekte und Artefakte. Diskutiert wurde, wie die Quellen, aber auch Archivlogiken, Zugangsmöglichkeiten und Digitalisierung die Forschung beeinflussen und welche methodologischen Folgen sich daraus ableiten. Dem Workshop vorausgegangen waren intensive Diskussionen zu einschlägigen Texten wie Laura Ann Stolors »Along the Archival Grain« und Michel Foucaults »The Archaeology of »Knowledge« sowie »The Use of Pleasure«.



Gastwissenschaftler*innen bzw. Kurzzeitgäste des Forschungsfeldes waren: Aftandil Erkinov, Sabine Bauer und Tessa Lobbes. Aftandil Erkinov von der Nationalen Universität Usbekistan in Taschkent forschte im April und Mai 2016 am ZMO zur Geschichte der sowjetischen Orientalistik. In einem Arbeitsgespräch präsentierte er sein Projekt »Filtered« Oriental Studies: The Centre of Scientific Information for Social Sciences (CISS) in the Uzbek Soviet Socialist Republic (1969–1990)«. Im Juni erläuterte Sabine Bauer vom Institut für Sozialanthropologie (ISA) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien ihr Dissertationsprojekt »Coping with Cairo’s Uncertainties: Young Educated Oppositionals between Forging their Futures and Dealing with the Past«. Im November 2016 war Tessa Lobbes von der Universität Utrecht Gast der Projektgruppe. Sie diskutierte ihre Forschungen zum Thema »The »Neutral« Dutch Empire under Pressure. Indonesian Intellectuals and Belligerent Propaganda during the First World War«, wobei sie insbesondere auf Bezüge zur Revolutionierungsstrategie und Propaganda des deutschen Auswärtigen Amtes sowie auf Netzwerke indonesischer und indischer Intellektueller in diesem Kontext einging.

Forschungsfeld IV: Städte als Laboratorien des Wandels

Strukturell und personell unterzog sich das Forschungsfeld einigen Veränderungen. Es wurde 2016 weitgehend von Ulrike Freitag und Sanaa Alimia geleitet, die diese Funktion Anfang des Jahres von Hew Wai Weng übernommen hatte. Letzterer war ausgeschieden, um in Singapur ein Fellowship anzunehmen. Sarah Jurkiewicz und ab Oktober auch Suaad Al-Ghafal, beide Teil des von der VolkswagenStiftung finanzierten Projektes *Spaces of Participation*, schlossen sich im Jahr 2016 formell dem Forschungsfeld an. Die beiden Humboldt- bzw. EUME-Fellows Nazan Maksudyan und Hilal Alkan Zeybek verstärkten ebenfalls ab Oktober das Team.

Ulrike Freitag untersucht in ihrem Forschungsprojekt die Transformation der Stadt Jidda zwischen 1850 und 1950. Auch in André Chappattes Projekt über das Nachtleben in zwei muslimischen Städten Westafrikas spielt die Frage der Moralität – in seinem Fall zu unterschiedlichen Tageszeiten – eine zentrale Rolle. Nora Lafi erforscht aus historischer Perspektive städtische Integration und Desintegration in Aleppo, Kairo und Tunis, während Claudia Ghrawis Promotionsprojekt die Entstehung saudischer Ölstädte und die dort



Nora Lafi
 Majja Susarina und
 Agathe Menetrier

vorhandenen Spannungen untersucht. Ghrawi kehrte nach ihrer Elternzeit im November 2016 an das ZMO zurück. Annegret Roelcke beschäftigt sich in ihrem Dissertationsprojekt mit dem Istanbuler Stadtteil Eyüp und den Akteuren und Narrativen, die zu seiner Konstruktion als religiöser urbaner Raum beitragen. Mit der Gruppe verbunden blieb auch 2016 Florian Riedler. Weiterhin beteiligten sich folgende Assoziierte und Gastwissenschaftler*innen an der Arbeit des Forschungsfeldes: Erol Ülker, Deniz Yonucu, Azzurra Sarnataro sowie Rami Zeedan.

In den Diskussionen des Forschungsfeldes entwickelten sich 2016 folgende Schwerpunkte: erstens eine genauere Untersuchung der Themen urbane Infrastruktur, Stadtplanung und Städte der Zukunft/*smart cities*; zweitens eine Diskussion über den potentiellen Nutzen des Konzeptes der »Moralökonomie« (zum Teil gemeinsam mit dem Forschungsfeld Ressourcenpolitik); und drittens eine Reflexion über die jeweiligen Ansätze und Methoden der verschiedenen Fächer der Mitglieder des Forschungsfeldes. Dieser dritte Schwerpunkt wiederum mündete in einer vergleichenden Analyse des Konzeptes der »Urbanität«. Die genannten Debatten bereicherten das Forschungsfeld nicht nur theoretisch, sondern brachten auch praktische Ergebnisse mit sich. Einerseits richtete das Forschungsfeld Mitte Juli 2016 einen Halbtages-Workshop zu den verschiedenen Formen von »Urbanität« aus. Andererseits führte die Diskussion zur Konzeption einer von Erol Ülker, Florian Riedler, Nora Lafi und Sanaa Alimia organisierten Tagung zu städtischer Infrastruktur, die ursprünglich in Istanbul abgehalten werden sollte, aufgrund politischer Entwicklungen in der Türkei nun jedoch erst 2017 am ZMO stattfinden wird.

Das Forschungsfeld, und besonders Nora Lafi, organisierten im Rahmen des Urban Studies Seminars 2015/2016 zudem die Reihe *Refugees in the City*, die nicht nur ein akademisches, sondern auch ein von zivilgesellschaftlichen Akteur*innen geprägtes Publikum anzog. Ebenfalls dem Wissenstransfer gewidmet war das am 28. April abgehaltene und von Nora Lafi, Sanaa Alimia und Ulrike Freitag mitorganisierte *WeberWorldCafé* (in Kooperation mit EUME/ Forum Transregionale Studien, Max Weber Stiftung, Landeszentrale für Politische Bildung Berlin und Gesicht Zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland). Ungefähr 60 Schüler*innen verschiedener Oberschulen und Gymnasien nahmen an der Veranstaltung teil.

André Chappatte, Hew Wai Weng und Abdoulaye Sounaye organisierten vom 26.–27. Mai am ZMO den internationalen Workshop *Islam, Urban Life and the Production of Moral Norms* mit 14 Vorträgen, die dank einer stattlichen Besucherzahl auf viel Resonanz innerhalb und außerhalb des Zentrums stießen. Die Ergebnisse des Workshops werden in einem Sonderheft einer renommierten Fachzeitschrift festgehalten werden.



Ende September 2016 beschlossen einige Mitglieder der Städte-Gruppe, aufgrund sich überschneidender Forschungsinteressen gemeinsame Sitzungen mit dem Forschungsfeld Ressourcenpolitik abzuhalten. Auf dieser Kooperation basiert auch das Urban Studies Seminar 2016/2017: *Rethinking Urban-Rural Relations in an Age of Migration, Displacement, Environmental Transformations and Fringe Urbanization*.

Institutionelle Weiterentwicklung

Am 24. Juni beschloss die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern (GWK) die Aufnahme des ZMO in die Bund-Länder-Förderung, und am 24. November wurde das ZMO formell in die Leibniz-Gemeinschaft aufgenommen. Damit hat das Zentrum erstmals seit seiner Gründung eine institutionelle Förderung, die langfristige Planungsperspektiven eröffnet. Die Umstellung und Anpassung der bisherigen Organisationsform ist in vollem Gang. Auf Empfehlung des Wissenschaftsrats konnte eine weitere Leitungsstelle (Vizedirektion) für den Bereich Kultur- und Sozialanthropologie etabliert und in Zusammenarbeit mit der FU Berlin als Professur ausgeschrieben werden. Mit einer Besetzung wird im Laufe des Jahres 2017 gerechnet.

Perspektivisch erlaubt die Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft nicht nur einen längeren Atem in der Programmarbeit, sondern auch die verlässlichere Etablierung von Partnerschaften gerade in den Regionen, über die am Zentrum geforscht wird.

Drittmittel- und Kooperationsprojekte

Neben dem durch das BMBF finanzierte Hauptprogramm mit seinen vier Forschungsfeldern waren 2016 insgesamt sieben Verbundprojekte am ZMO angesiedelt. Ein neues, achtens Forschungsprojekt wurde bewilligt und wird 2017 die Arbeit aufnehmen.

1. Das durch den European Research Council (ERC) geförderte Projekt *Domestic Servants in Colonial South Asia*, das von Nitin Sinha (ZMO) geleitet wird und mit dem Nitin Varma als Postdoktorand am Kolleg re:work der Humboldt-Universität verbunden ist, war 2016 von Feldforschung und ersten Projektpräsentationen geprägt. Im Zentrum des



Suaad Al-Ghafal
und Nora Lafi

Projektes stehen die Erforschung der Rolle von Bediensteten sowie das Dienstverhältnis in der Entstehung und Festigung von Klasse und Status vom 18. bis ins 20. Jahrhundert. Insgesamt mehrere Monate verbrachten beide Forscher im Nationalarchiv in Delhi, in der Nationalbibliothek in Kalkutta sowie in der British Library in London. Im Juni 2016 präsentierten sie Arbeitspapiere am Centre for Modern Indian Studies der Universität Göttingen. Die Organisation eines Panels zu Bediensteten bei der 24. Europäischen Konferenz der Südasiens-Studien (ECSAS) im Juli 2016 in Warschau wiederum diente der Vernetzung und inhaltlichen Vorbereitung einer eigenen Konferenz, die schließlich im Februar 2017 in Delhi stattfand.

2. Im Rahmen des DFG-Langfristvorhabens *Das Moderne Indien in deutschen Archiven (MIDA) 1706–1989* werden relevante Archivbestände gesichtet, verschlagwortet und in einer wachsenden Datenbank einer breiten wissenschaftlichen Öffentlichkeit zur Kenntnis gebracht. Bis Februar 2016 hatten Heike Liebau, Projektleiterin am ZMO, Anandita Bajpai, die als Postdoktorandin in das Langfristvorhaben eingebunden ist, sowie ihre studentischen Mitarbeiter*innen die in Berlin befindlichen Archivbestände mit Bezug zu politischer Geschichte und Indien gesichtet und registriert. Über 6000 Akten wurden so mit den dazu passenden Beschreibungen versehen und in der Folgezeit dem Format der sich entwickelnden Datenbank angepasst. Bajpai absolvierte im März-April 2016 zudem einen sechswöchigen Archivaufenthalt in Indien, gefolgt von weiterer Archivarbeit und Experten-Interviews in Berlin. Sie stellte das Langfristvorhaben an zwei Universitäten in Delhi vor, ebenso wie bei der Deutsch-Indischen Gesellschaft in Berlin. Auf dem Historikertag in Hamburg (September 2016) organisierte das gesamte MIDA-Team ein dem Projekt gewidmetes Panel mit dem Titel »Geteiltes Indien und geteiltes Deutschland in den Zeiten des Kalten Krieges«. Neben ersten Aufsätzen wurde im Wintersemester 2016/17 auch ein projektverwandtes Seminar an der Humboldt-Universität erarbeitet, in dessen Kontext Studierende direkten Einblick in Berliner Archive erhielten.
3. Das von der VolkswagenStiftung finanzierte internationale Verbundprojekt *Spaces of Participation: Topographies of Social and Political Change in Morocco, Egypt and Palestine* war in seinem zweiten Jahr bei allen Projektpartnern von intensiven Feldstudien geprägt und endete im November 2016 mit einem internen Workshop in Amman/Jordanien. Der Workshop diente nicht nur der Vorstellung der bisherigen Forschungsergebnisse der marokkanischen, ägyptischen, palästinensischen und deutschen Projektpartner, sondern auch der thematischen Ausarbeitung eines Folgeantrags, der im Nachgang des Workshops weiter geschärft und Anfang 2017 vom ZMO bei der Volks-



Dietrich Reetz

- wagenStiftung eingereicht wurde. Im September 2016 hatte das ZMO bereits einen erfolgreichen Antrag auf Integration einer gefährdeten Forscherin (Suaad Al-Ghafal aus Libyen) ins Gesamtprojekt gestellt, die seitdem ein eigenes Teilprojekt zur öffentlichen Nutzung eines Platzes in Tripoli/Libyen bearbeitet. Kontakt halten die vier Teams sowohl über eine Mailingliste als auch über den internen Projektblog.
4. Im Rahmen des mit dem Anneliese Maier-Forschungspreis der Alexander von Humboldt-Stiftung geförderten Verbundprojektes *Habitats and Habitus: Politics and Aesthetics of Religious World Making* verbrachte die ansonsten an der Universität Utrecht angebundene Projektleiterin Birgit Meyer von Februar bis Juli sechs Monate am ZMO. Hierbei konzentrierte sie sich auf die Vorbereitung der Sommerschule *Christians and Muslims in Africa. Towards a Framework for the Study of Multi-Religious Settings*, die schließlich vom 14.–20. Juli am ZMO abgehalten und von Abdoulaye Sounaye (ZMO), Kai Kresse (Columbia University, Gast an der BGS MCS) und Marloes Janson (SOAS) mitorganisiert wurde. Über 40 Personen – viele von ihnen aus Afrika – nahmen an der Sommerschule teil. Restgelder des Verbundprojektes erlaubten die Weiterfinanzierung der beiden Doktoranden Hanna Nieber und Murtala Ibrahim bis Mitte 2016. Beide präsentierten auf der Sommerschule ihre Arbeit und werden in Kürze ihre Dissertationen verteidigen. Neben weiteren in der Vorbereitung befindlichen Publikationsprojekten wurde als erstes Ergebnis der Sommerschule ein von Birgit Meyer und Marloes Janson herausgegebener Sonderheft der Fachzeitschrift *Africa* mit dem Titel »Studying Islam and Christianity in Africa: Moving Beyond a Bifurcated Field« im November 2016 veröffentlicht.
 5. In seinem letzten Projektjahr konzentrierte sich das vom BMBF geförderte Kompetenznetzwerk *Crossroads Asia* auf die Ausarbeitung eines neuen, interdisziplinären Forschungsparadigmas für die Regionalwissenschaften (*area studies*), der sog. »Crossroads-Perspektive«. Dieses wurde auf der Abschlusskonferenz des Netzwerks, die vom 21.–22. September in Bonn stattfand, vorgestellt und erörtert. Am ZMO untersuchte die Projektmitarbeiterin Antía Mato Bouzas in ihrem Arbeitspaket »Re-bordering« in Kashmir: *Negotiation of Spaces and Statehood in Contested Border Regions* die Kategorie »belonging« als analytische Perspektive, die es erlaubt, die räumliche Dimension von Grenzkonflikten zu studieren. Ende 2016 reichte sie einen Buchvorschlag beim Verlag ein; das Manuskript soll 2017 fertig gestellt sein. Dietrich Reetz war auch weiterhin für das ZMO als Vorstandsmitglied im Kompetenznetzwerk tätig und trieb zudem seine Forschung zu transregionalen muslimischen Netzwerken zwischen Südasien und Zentralasien voran.

6. Auch das vom BMBF geförderte Verbundprojekt *Phantomgrenzen in Ostmitteleuropa*, in das am ZMO Ulrike Freitag, Nora Lafi und Florian Riedler eingebunden waren, durchlief 2016 sein letztes Förderjahr (Projektende: 31. Januar 2017). Beim Jahrestreffen im Juni 2016 trug Riedler zum Thema »Crossroads Edirne: Building Modern Infrastructures on Ancient Routes« vor, wobei er Ergebnisse seiner Forschung in der letzten Projektphase präsentierte. Das zentrale akademische Ereignis der letzten Phase war jedoch der Workshop *Orta Kol, Orient Express, Autoput: Transformations of a Route*, den Riedler gemeinsam mit Nenad Stefanov (Humboldt-Universität) organisierte und vom 11.–12. November 2016 abhielt. Acht Forscher*innen aus der Türkei, Bulgarien, Serbien, Österreich und Deutschland eröffneten hier eine *longue durée*-Perspektive auf den oben genannten Verkehrskorridor, vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Ein weiteres, wichtiges Ergebnis für das ZMO war die Annahme von vier Artikeln für das *Journal of the Economic and Social History of the Orient* (JESHO), das diese in einem Sonderheft über Grenzen in osmanischen und post-osmanischen Städten veröffentlichen wird. Diese Artikel entstanden aus einem Workshop, der 2014 am ZMO im Kontext des Phantomgrenzen-Programms gehalten worden war.
7. Das von dem Programm HERA (Humanities in the European Research Area) geförderte internationale Verbundprojekt *Cultural Exchange in a Time of Global Conflict: Colonials, Neutrals and Belligerents during the First World War* endete im November 2016. Bei der Abschlussveranstaltung an der Universität Utrecht wurde vom 4.–5. November eines der Hauptziele und -ergebnisse des Verbundprojektes – die Erstellung und Bekanntmachung eines digitalen Quellenbandes (Sourcebook), der über 200 seltene bzw. bisher unbekannt Materialien zum Ersten Weltkrieg online zugänglich macht – offiziell vorgestellt (siehe: <https://cegc-sourcebook.dighum.kcl.ac.uk/about/>). Das ZMO-Team, bestehend aus der Projektleiterin Heike Liebau, der Doktorandin Larissa Schmid und dem studentischen Mitarbeiter Jan Brauburger, erstellte hierbei sechs thematische Essays und 40 Einträge, die bestimmte Quellen beschreiben und kontextualisieren. Bei der Abschlussveranstaltung präsentierte Schmid auch ein Kapitel ihrer Dissertation. Im September 2016 hatte das Verbundprojekt bereits eine wandernde Posterausstellung zum Thema eröffnet, die fortan in London, Utrecht, Poznan und Berlin gezeigt wurde.
8. Im Juni 2016 wurde von der VolkswagenStiftung im Rahmen der so genannten Freigeist-Fellowships ein 5-jähriges Forschungsprojekt mit dem Titel *Learning Intelligence: The Exchange of Secret Service Knowledge between Germany and the Arab Middle East, 1960–2010* bewilligt. Das am ZMO angesiedelte Projekt, das aufgrund einer Elternzeitverschiebung



erst im Sommer 2017 seine Arbeit aufnehmen wird, wird die promovierte Politikwissenschaftlerin Sophia Hoffmann leiten. Während Hoffmann an der Freien Universität Berlin zusätzliche Erfahrungen in der Lehre sammeln wird, sollen im Laufe des ersten Projektjahres 1–2 Doktoranden in das Projekt eingebunden werden.

Publikationen

Unter den 2016 erschienenen Publikationen sind die Monografie von Abdoulaye Sounaye *Islam et Modernité: Contribution à l'analyse de la ré-islamisation au Niger* (Harmattan) und eine Neuauflage von Ali Nobil Ahmads Buch von 2011 *Masculinity, Sexuality, and Illegal Migration. Human Smuggling from Pakistan to Europe* (Oxford University Press Pakistan). Sonja Hegasy war als Ko-Autorin mit Sigrid Faath, Volker Vinnai und Achim Vogt an der Publikation des Bandes *Herausforderungen in arabischen Staaten. Die Friedrich-Ebert-Stiftung im Nahen Osten und in Nordafrika* (J.H.W. Dietz Nachf. GmbH) beteiligt. Ihr Beitrag beschäftigt sich mit der Arbeit der FES in Ägypten (»Gesellschaftspolitik in der Grauzone: Die Arbeit der Friedrich-Ebert-Stiftung in Ägypten von 1994 bis 2014«).

Weiterhin gaben Katharina Lange und Andrea Fischer-Tahir den Sammelband *Ethnographien des Wandels im Nahen Osten und Nordafrika* (Leipziger Universitätsverlag) heraus und Erdem Evren war zusammen mit Cemil Aksu und Sinan Erensü Herausgeber des Sammelbandes *Sudan Sebepler: Türkiye'de Su ve Enerji Politikaları* (İletişim Press Istanbul). Birgit Meyer verantwortete zusammen mit Kim Knott und Volkhard Krech die Herausgabe des Sonderheftes »Iconic Religion in Urban Space« der Zeitschrift *Material Religion*.

Ulrike Freitag, Claudia Ghrawi und Nora Lafi waren je mit einem Kapitel im Sammelband *Violence and the City in the Modern Middle East* (Stanford University Press, herausgegeben von Nelida Fuccaro) vertreten. Nils Riecken verfasste das Kapitel »Interdisciplinarity, Disciplines and Temporalities – Continuity or Discontinuity« im Sammelband von Ahmed Abushouk und Mahjoob Zweiri *Interdisciplinarity in World History. Continuity and Change*.

Erfreulich ist der kontinuierlich wachsende Anteil begutachteter *open access*-Publikationen und darunter auch viele, die tatsächlich unbeschränkten Zugang erlauben. Für das ZMO mit seinen vielfältigen internationalen Vernetzungen ist ein breiter Austausch wissenschaftlicher Daten und Erkenntnisse sehr wichtig. Von Ulrike Freitag, Philippe Pétriat und Martin Strohmeier erschien der zweisprachig publizierte Text »World War I in the Arabian

Peninsula ... in Search of Sources / La Première Guerre mondiale dans la péninsule Arabe ... en quête de ses sources« in der Zeitschrift *Arabian Humanities* (6, 2016). André Chappattes Text »Encounter between tiredness, dust and Ebola at a border checkpoint of northwestern Côte d'Ivoire« erschien in den *Basel Papers of Political Transformation* (Nr. 10, Oktober 2016), Paolo Gaibazzis Artikel »Sovranità e controllo diffuso della mobilità nel regime dei visti«, erschien in der Zeitschrift *Antropologia*; Norman Saadi Nikro veröffentlichte den Aufsatz »Paratactic Stammers: Temporality in the Novels of Gail Jones« im *Journal of the Association for the Study of Australian Literature* und Nitin Sinha schrieb in der *Interdisziplinären Zeitung für Südasiensforschung* zu »Engines vs. Elephants – Train Tales of India's Modernity«.

Innerhalb der ZMO-eigenen online-Reihen *ZMO Programmatic Texts* und *ZMO Working Papers* wurden fünf neue Publikationen veröffentlicht. Das ZMO Forschungsfeld »Ressourcenpolitik« verfasste einen programmatischen Text (Katharina Lange, Ali Nobil Ahmad, Jeanine Dağyeli, Erdem Evren, Patrick Schukalla, Juliane Schumacher, Steven Serels: (Re) valuing natural resources in the Middle East, Africa and Asia. Zentrum Moderner Orient. Berlin (ZMO Programmatic Texts, 11).

In der Reihe *ZMO Working Papers* erschienen vier weitere Aufsätze. Sarah Jurkiewicz, untersucht in »Cultural activism through spatial practices: walking tours and urban gardening in Kuwait City« (ZMO Working Papers, 14) anhand zweier Beispiele die kulturelle Aneignung und Nutzung städtischen Raums. Ali Nobil Ahmad diskutiert in »Disaster governance at the urban-rural interface: the 2010 floods in Pakistan's smaller cities« (ZMO Working Papers, 15) die Auswirkungen auf ländliche und städtische Gebiete in Folge einer Hochwasserkatastrophe. Ulrike Freitag wirft im ZMO Working Paper 16 »Urban Life in late Ottoman, Hashemite and early Saudi Jeddah, as documented in the photographs in the Snouck Hurgronje Collection in Leiden« einen Blick in die Fotosammlung des niederländischen Islamwissenschaftlers Snouck Hurgronje. Samuli Schielke und Mukhtar Shehata zeigen in »The writing of lives. An ethnography of writers and their milieus in Alexandria« (ZMO Working Papers, 17) verschiedene Einflüsse, die literarisches Schreiben bedingen.

Aus der laufenden Arbeit des ZMO 2016 berichten weiterhin die Ausgaben Nr. 30 und 31 des ZMO Orient Bulletin (www.zmo.de/wirueberuns/bulletin.html). Alle Informationen zu den Publikationen wie auch die online-Angebote finden sich auf der ZMO-Webseite (<https://www.zmo.de/publikationen/index.html>).

2016 erschienen insgesamt 3 Monografien (davon eine Ko-Autorenschaft) und 41 Beiträge in Sammelbänden (davon 35 in peer review-Verfahren), die Mitarbeiter*innen waren



an 7 Herausgeberschaften beteiligt, verfassten 25 Aufsätze in begutachteten (18) und anderen Zeitschriften sowie Rezensionen, Internetbeiträge und andere Texte. Der Anteil an unbeschränkt zugänglichen Publikationen lag in diesem Jahr bei 21, die Anzahl der *open access*-Publikationen mit Zugangsbeschränkung lag bei 6 Veröffentlichungen.

Ein Gesamtüberblick zu der Publikationstätigkeit in diesem Jahr findet sich folgend in der Rubrik »Publikationen und Vorträge« auf Seite 67.

Wissenschaftlicher Beirat

Der ZMO-Beirat tagte 2016 zweimal und konnte sich nach dem von den Evaluierungen geprägten Jahr 2015 wieder intensiver mit den einzelnen Forschungsfeldern am Zentrum auseinandersetzen. Die Arbeit dieser Felder, vor allem die gemeinsamen Publikationen, wurde ganz überwiegend positiv eingeschätzt.

Mit dem Jahreswechsel schieden die Kollegen Chris Hann, William Clarence-Smith und Amory Burchard ebenso wie der bisherige Vorsitzende, Martin van Bruinessen, aus. Sie werden ersetzt durch die Professoren Filippo Osella (Universität Sussex, Großbritannien, Anthropologie Südasiens), Harald Fischer-Tiné (ETH Zürich, Globalgeschichte), Ildikó Bellér-Hann (Universität Kopenhagen, Zentralasienkunde) und Nico Kaptein (Universität Leiden, Südostasienwissenschaft). Dr. Jörg Schumacher (Deutschlandradio) wird als neuer Beirat den Wissenstransfer mitbegleiten. Die neuen Beiratsmitglieder wurden im Dezember 2016 von der Mitgliederversammlung der Geisteswissenschaftlichen Zentren Berlin e.V. ernannt und werden bis Ende 2019 ihr Amt ausführen. Aufgrund des Überganges in die Leibniz-Gemeinschaft wird ab 2020 die bisher 3-jährige Amtszeit auf 4 Jahre erhöht. Eine einmalige Wiederwahl ist möglich.



Personalia

Stefan Kirmse, ein Regionalwissenschaftler mit anthropologischem und historischem Forschungsinteresse, der zu muslimischen Regionen Eurasiens arbeitet, übernahm zum 15. März 2016 die Aufgabe des Forschungskoordinators.

Anfang April 2016 kam Rana von Mende-Altaylı mit einem dreijährigen DFG-Projekt über Geschlechterrollen im spätosmanischen Reich und der frühen türkischen Republik ans Zentrum.

Zum 15. Juni 2016 ersetzte Benjamin Heidrich, der ein Promotionsprojekt zu Syrien vorbereitet, die Direktionsassistentin Nushin Atmaca, die gegenwärtig Elternzeit in Anspruch nimmt.

Zum 31. Dezember 2016 verließ Antía Mato Bouzas mit dem Auslaufen des Kompetenznetzwerkes Crossroads Asia das ZMO.

Qualifikationen und Anstellungen

Feras Krimsti schloss im Frühjahr 2016 seine Dissertation an der Freien Universität Berlin ab. Für seine vorausgegangene Arbeit »Die Unruhen von 1850 in Aleppo. Gewalt im urbanen Raum« (2014) erhielt er im September 2016 von der Gesellschaft zur Förderung des ZMO e.V. den Fritz-Steppat-Preis. Im Oktober 2016 nahm er eine Post-Doc-Stelle an der Universität Oxford an. ZMO-Alumni Leyla von Mende und Just Boedeker schlossen 2016 ihr Promotionsprojekte erfolgreich ab, Just Boedeker an der Humboldt-Universität zu Berlin zum Thema »The Land of Unrestraint: Negotiating Baloch Groups at the Borders of Afghanistan, Iran and Pakistan«, Leyla von Mende an der Freien Universität Berlin mit einer Arbeit über reiseliterarische Auseinandersetzungen mit Südosteuropa von der spätosmanischen Zeit bis in die türkische Republik. Sie arbeitet seitdem an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena.

Hew Wai Weng nahm zum Jahresbeginn 2016 ein Fellowship in Singapur an. Ali Raza setzte als Assistant Professor seine Lehrtätigkeit an der Lahore University of Management Sciences (LUMS) in Pakistan fort. Zum 1. Januar 2017 kam er ans ZMO zurück. Bereits im November 2016 hatte Claudia Ghrawi nach einer Elternzeit ihre Arbeit am Zentrum wieder aufgenommen.

Assoziierte und Gastwissenschaftler*innen

Neben der Zusammenarbeit mit Wissenschaftler*innen in drittmittelgeförderten Vorhaben, die häufig über institutionelle und international angelegte Verbundprojekte realisiert werden, bildet nach wie vor auch die Assoziierung von Kolleg*innen, die über Austauschprogramme renommierter Förderinstitutionen ans ZMO kommen, einen Grundpfeiler des wissenschaftlichen Austauschs mit der internationalen Forschungscommunity.

Von den früheren Stipendiat*innen der Alexander von Humboldt-Stiftung kehrten Prof. Dr. Ahmed Abushouk von der Qatar University im Juli und August für zwei Monate und die türkische Historikerin Dr. Nazan Maksudyayn von Oktober bis Dezember 2016 für drei Monate ans ZMO zurück. Seit 2015 bereits befinden sich drei weitere Humboldtianer*innen am Zentrum: Dr. Izabela Orłowska (Addis Abeba), die eine Kulturgeschichte des »Fortschritts« in Äthiopien schreibt; Dr. Steven Serels (Harvard University), der weiterhin zu klimatischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in der Region Südliches Rotes Meer im 19. und 20. Jahrhundert forscht; sowie Dr. Deniz Yonucu (Cornell University), die sich mit Gewalt und Gegengewalt in den von Alewiten bewohnten Arbeitervierteln Istanbuls befasst. Alle drei werden noch mindestens bis zum Frühjahr 2018 am ZMO bleiben.

Als Gewinnerin des Anneliese-Maier-Forschungspreises der Alexander von Humboldt-Stiftung verbringt Prof. Dr. Birgit Meyer (Universität Utrecht) seit 2012 regelmäßig Zeit am ZMO, wo sie das Forschungsprojekt *Habitats and Habitus: Politics and Aesthetics of Religious World Making* betreut. 2016 war sie zur inhaltlichen Ausgestaltung und Organisation einer im Juli durchgeführten Sommerschule fast das gesamte erste Halbjahr am Zentrum. Der Sommerschule mit dem Titel *Christians and Muslims in Africa. Towards a Framework for the Study of Multi-Religious Settings* war im März 2016 bereits der Workshop *Contested Desires. Figuration and Sensation in Abrahamic Traditions* vorausgegangen.

Mit Geldern des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) traten im Oktober 2016 die Doktoranden Hristo Hristozov (Universität Sofia) und Sheragim Jenabzadeh (Universität Toronto) ihre jeweils 10-monatigen Forschungsaufenthalte am ZMO an.

Über das Stipendienprogramm EUME (Europa im Nahen Osten – Der Nahe Osten in Europa) waren 2016 erneut drei Stipendiat*innen am Zentrum: Prof. Dr. Erol Ülker (Istanbul Kemerburgaz Universität) und Prof. Dr. Max Weiss (Princeton University), beide bis Juli; sowie Dr. Hilal Alkan Zeybek (seit Oktober 2016), die zur Situation syrischer Geflüchteter in der Türkei forscht und dank weiterer Stipendien noch bis mindestens Mitte 2019 in Berlin bleiben wird.

Als Stipendiat der Fritz Thyssen Stiftung war Dr. Rami Zeedan (New York University) bis Mai 2016 mit einem Projekt über lokale Stadtverwaltungen und die arabische Minderheit in Israel Teil des Forschungsfeldes Städte.

Zusätzlich zu Dr. Steven Serels, der im Anschluss an sein Humboldt-Fellowship im September 2016 ein Stipendium der Gerda Henkel Stiftung in Anspruch nahm, kam im Oktober Prof. Dr. Simeon Evstatiev von der Universität Sofia als weiterer Stipendiat der Stiftung ans ZMO. Evstatiev widmet sich in seiner Arbeit der Erforschung des Salafismus auf dem Balkan. Dr. Jakob Kraus wird mit einem Projekt zu Sport und Moderne im Algerien der Kolonialzeit seit 2015 bereits von der Gerda Henkel Stiftung gefördert und nahm auch 2016 an den Sitzungen und Planungen des Forschungsfeldes Fortschritt teil.

Assoziiert mit dem Forschungsfeld Ressourcenpolitik blieb 2016 die Stipendiatin der Studienstiftung des Deutschen Volkes, Juliane Schumacher, die zugleich an der Universität Potsdam promoviert.

Von der VolkswagenStiftung gefördert wird seit Oktober 2016 die aus Libyen stammende Wissenschaftlerin Dr. des. Suaad Al-Ghafal. Über ein Zusatzmodul, das es erlaubt, Wissenschaftler*innen, die nicht in ihre Heimat zurückkehren können, in bereits von der Stiftung geförderte Projekte zu integrieren, bearbeitet sie seitdem ein neues, auf Libyen zugeschnittenes Teilprojekt des am ZMO angesiedelten Kooperationsprojektes *Spaces of Participation*.

Zu den Visiting Research Fellows, die zwei bis drei Monate am Zentrum verbrachten, gehörten 2016: Dr. Aftandil Erkinov (National University of Uzbekistan, Taschkent), Dr. Farzana Haniffa (University of Colombo, Sri Lanka), Dr. Thomas Kühn (Simon Fraser University, Burnaby, Kanada), Dr. Peter Lambertz (Philosophât Edith Stein, Kisangani, DR Kongo), Dr. Pedram Partovi (American University, Washington, DC) sowie Dr. Carl Rommel (University of London, SOAS). Die Forschungsaufenthalte dieser Kolleg*innen, die in allen Fällen von Arbeitsgesprächen, Beteiligung in den Forschungsfeldern und zum Teil von Beiträgen zu den Arbeitspapieren des Zentrums begleitet waren, bereicherten die am ZMO laufenden Forschungsvorhaben. Sie bilden zugleich eine Voraussetzung für die Überprüfung, Weiterentwicklung und Verstetigung der entsprechenden Forschungsansätze und Forschungsfelder. Auf diese Weise bringen assoziierte Wissenschaftler*innen ein besonderes Innovationspotential für die Arbeit am ZMO mit sich.



Konferenzen, Workshops, Vorträge

Um den Kontakt mit einer breiteren wissenschaftlichen und wissenschaftsnahen Öffentlichkeit zu festigen, finden am ZMO regelmäßig Tagungen, Vorträge und Vorlesungsreihen statt. Zudem organisieren ZMO-Mitarbeiter*innen, teils in Zusammenarbeit mit anderen Instituten, auch außerhalb des ZMO Tagungen, Tagungspanels und öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen.

Im akademischen Jahr 2016–17 wurde wie oben bereits erwähnt ein zusammenhängendes, mehrere Berliner Institutionen umfassendes Kolloquium mit Doppelvorträgen zur islamischen Pilgerfahrt durchgeführt. In dessen Mittelpunkt stand die Frage nach räumlichen Dimensionen dieser zentralen islamischen Institution. Wie, so fragten etwa Baz Lecocq (Berlin) und Eric Tagliacozzo (New York), wurde der Transport zu unterschiedlichen Zeiten organisiert und welche Erfahrungen prägten und prägen Pilger im 19. und 20. Jahrhundert? In den Monaten zwischen den Veranstaltungen der Hajj-Kolloquiumsserie gab es eine Reihe anderer Vorträge, die über unterschiedliche Forschungsthemen mit dem ZMO verbunden waren.

Das unter Leitung von Nora Lafi und Ulrike Freitag stattfindende Urban Studies Seminar widmete sich in den ersten Monaten des Jahres 2016 dem Thema *Refugees in the City*. Verschiedene Blickwinkel ermöglichten eine Diskussion darüber, wie in anderen historischen und geografischen Kontexten mit einer Situation umgegangen wurde, wie sie seit 2015 in Deutschland aufgetreten ist. Diese Reihe erreicht neben einer akademischen auch eine politische, zivilgesellschaftliche und praxisorientierte Öffentlichkeit. Vor allem die Abschlussveranstaltung im Juli 2016 – organisiert als Doppelvortrag mit anschließendem Runden Tisch, an dem Agathe Menetrier (MPI für Ethnologische Forschung), Svenja Linne-mann (HU Berlin) und Frédéric Bouquet (Médecins du Monde) teilnahmen – zog viele Interessierte an, so auch viele Aktivist*innen aus der Arbeit mit Geflüchteten. Mit Beginn des akademischen Jahres 2016/2017 nahm sich das Seminar eines neuen Oberthemas an: *Rethinking Urban-Rural Relations in an Age of Migration, Displacement, Environmental Transformations and Fringe Urbanization*. Vor allem ging und geht es in den einzelnen Vorträgen um die Frage nach den »Rändern« der Stadt, um Fragen der Beziehungen wie auch der Abgrenzung städtischer und ländlicher Räume.

Am ZMO fanden 2016 eine Reihe von Konferenzen, Sommerschulen und Workshops mit Bezug zum Forschungsprogramm *Muslimische Welten – Welt des Islams?* statt. Den Auftakt machte im März 2016 der aus dem HERA-Projekt erwachsene Workshop *Colonialism,*



Sonja Hegasy mit
Yasser Mehanna

War & Photography: Photographing Colonial Soldiers and Spaces, der das schwierige Verhältnis von Krieg und Kolonialismus mithilfe von Bildern von kolonialen Soldaten aus der Zeit vor und während des Ersten Weltkriegs untersuchte. Im Rahmen des von Birgit Meyer geleiteten Verbundprojektes *Habitats und Habitus* fand ebenfalls im März 2016 am ZMO der Workshop *Contested Desires. Figuration and Sensation in Abrahamic Traditions* statt, bei dem Spezialist*innen aus den Disziplinen Ethnologie, Geschichte, Religionswissenschaft, Islamwissenschaft und Kunstgeschichte die Frage der Vermittlung und der Darstellung des Göttlichen im Judentum, Christentum und Islam in den Mittelpunkt stellten. *Habitats und Habitus* war auch der Rahmen der vom 14.–20. Juli 2016 am ZMO abgehaltenen Sommer-schule *Christians and Muslims in Africa. Towards a Framework for the Study of Multi-Religious Settings*, an der über 40 Personen beteiligt waren (siehe den Kurzbericht zu *Habitats und Habitus* unter Drittmittel- und Kooperationsprojekte).

Direkt aus den Forschungsfeldern entsprang der Ende Mai abgehaltene Workshop *Islam, Urban Life and the Production of Moral Norms*, der als Kooperation von Mitgliedern der Städte-Gruppe (André Chappatte, Hew Wai Weng als Gast) und Fortschritt-Gruppe (Abdoulaye Sounaye) konzipiert und organisiert wurde (siehe Bericht des Forschungsfeldes Städte). Im Juli hielt das Forschungsfeld Lebenswege und Wissen den methodisch wichtigen und viel beachteten, internen Workshop *Ethnography of a Source* ab, auf dem die Frage der Vielfalt von Quellen, des methodischen Zugangs zu Quellen und der unterschiedlichen disziplinären Ansätze bei der Arbeit mit Quellen im Vordergrund standen.

Etliche weitere Tagungen und Veranstaltungen der vier Forschungsfelder bzw. Drittmittelprojekte wurden außerhalb des ZMOs abgehalten. Genauere Angaben dazu befinden sich in den Anhängen.

Dienstleistungen für Wissenschaft und Öffentlichkeit

Wie in den vergangenen Jahren präsentierte das ZMO auch 2016 die wissenschaftliche Forschung der Mitarbeiter*innen des Zentrums, sowie internationaler Kolleg*innen in verschiedenen Vortragsreihen: Neben dem Urban Studies Seminar (siehe oben) ging im März 2016 das ZMO-Kolloquium *The Future of the City: Contested Urbanism in Asia, Africa, and the Middle East* mit einem Vortrag von Tarik Sengul (METU, Ankara) zum Thema »Authoritarian Urban Planning and The People's Response: Understanding the Protest in



Sadik el-Azm im Interview
mit Philipp Schnee



Gezi Park« zu Ende. Im Sommersemester 2016 und im Wintersemester 2016/17 wurde das Kolloquium fortgesetzt. Eine breitere Öffentlichkeit erhielt hier die Chance, noch einmal die Gedanken eines der bekanntesten arabischen Philosophen und säkularen Intellektuellen, Prof. Dr. Sadik J. el-Azm zu hören und zu diskutieren. El-Azm sprach zum Thema »Occidentalism: Uses and Abuses«. Im Dezember erhielten wir mit großem Bedauern die Nachricht vom Tod el-Azms. Mit ihm verliert die arabische Welt eine wichtige und mutige Stimme der Aufklärung. Seit Oktober 2016 läuft nun das Kolloquium *At the Centre of the World? A Spatial Approach to the Hajj Pilgrimage* in Kooperation mit der BGSMCS und dem IAAW.

Zwei weitere Vortragsreihen wurden in Kooperation mit der BGSMCS, der Freien Universität Berlin und dem IAAW organisiert. 2016 ging die Vortragsreihe *Engaging with Contemporary Philosophy in the Middle East and Muslim South Asia* zu Ende, die von Nils Riecken (ZMO) und Roman Seidel (BGSMCS) organisiert wurde. Sanaa Alimia (ZMO, BGSMCS), Sadia Bajwa (IAAW), Sarah Holz (BGSMCS, IAAW) und Hanan Toukan (BGSMCS) erstellten gemeinsam ein Vortragsprogramm zum Thema *The Middle East and South Asia in Conversation: Interventions, Control, and Resistance in the 21st Century*. Die Reihe beschäftigte sich mit der Frage, welchen Einfluss das Erbe kolonialer Herrschaft und postkolonialer Ordnungen, aber ebenso auch aktuelle Entwicklungen und lokale politische Interessen auf Militärinterventionen sowie Formen der politischen und wirtschaftlichen Kontrolle im Nahen Osten und Südasien haben. Die Vortragsreihe umfasste nicht nur Vorträge von Laleh Khalili (SOAS, London) und Barak Kalir (Universität Amsterdam), sondern auch eine offizielle Webseite (<https://interventionsandresistance.wordpress.com/>) sowie Lese-Diskussionskreise für interessierte Studierende und Wissenschaftler*innen, auch außerhalb des ZMO, der BGSMCS und des IAAW.

Abseits der Vortragsreihen waren ZMO-Mitarbeiter*innen in der Organisation von Ausstellungen aktiv. Heike Liebau, Larissa Schmid und Jan Brauburger entwickelten gemeinsam mit ihren Kolleg*innen aus dem HERA-Projekt eine Ausstellung mit dem Titel *Lives from a Global Conflict. Cultural Entanglements during the First World War*. Die Ausstellung zeigte einen anderen Blick auf den Ersten Weltkrieg und porträtierte Personen aus Europa, Asien und Afrika, die durch ihre Begegnung mit Angehörigen anderer Kulturen während des Krieges nachhaltig geprägt wurden. Die Ausstellung wurde 2016 in der Universitätsbibliothek der FU Berlin und am ZMO gezeigt. Heike Liebau und Anandita Bajpai waren außerdem Teil des Programms der Ausstellung *Digging Deep, Crossing Far, 3rd Encounter_Berlin*, die im September im Kunstraum Bethanien in Berlin stattfand. Heike Liebau unter-



Hussam El Hassoun

stützte hier die Künstlerin Sonya Schönberger maßgeblich in der Entwicklung einer Videoinstallation zu Gangaram Gurung, einem Inder, der während des Ersten Weltkriegs mehrere Jahre in deutscher Kriegsgefangenschaft verbrachte.

Neben dem von Ulrike Freitag und Nora Lafi kuratierten *WeberWorldCafé* (Bericht zu Forschungsfeld IV, siehe ZMO Seite 9) setzte sich eine weitere, vom ZMO mitorganisierte Veranstaltung mit dem Thema Flucht auseinander. Im Rahmen des CrossCulture Internship Programmes des Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa), das 2016 Praktika für syrische Geflüchtete in Deutschland vermittelte, kam der syrische Historiker Hussam El Hassoun ans ZMO. Zusammen mit dem ifa und zwei weiteren syrischen Praktikant*innen von der Friedrich Naumann-Stiftung und der Plattform Qantara.de, organisierte er eine Veranstaltung mit dem Titel »Angekommen? Identitätsfindung und Selbstorganisation nach der Flucht«, die im Dezember 2016 im Sharehouse Refugio in Berlin-Neukölln stattfand. Die Veranstaltung beschäftigte sich mit den Erfahrungen von Geflüchteten nach ihrer Ankunft in Deutschland und stieß auf große Resonanz.

Die Mitarbeiter*innen des ZMO standen auch 2016 für verschiedene Printmedien, Fernseh- und Radiobeiträge sowie Onlineplattformen als Interviewpartner*innen und Autor*innen bereit (siehe ZMO Seite 93).

Gesellschaft zur Förderung des ZMO e. V.

Die Gesellschaft zur Förderung des ZMO lud für den 11. Mai 2016 zur Jahresvorlesung ein. Es sprach Ravi Ahuja, Professor für Moderne Indische Geschichte an der Universität Göttingen. Mit dem ZMO ist Ravi Ahuja seit vielen Jahren verbunden. 2001–2002 war er mit einem Projekt zu maritimer Arbeitskultur und britischem Kolonialismus im Indischen Ozean und 2006–2007 mit einem Projekt zu indischen Kriegsgefangenen in Deutschland im Ersten Weltkrieg am ZMO beschäftigt. 2007 war Ahuja Gründungsmitglied der Gesellschaft zur Förderung des ZMO e. V. Seit 2014 ist er einer der Kooperationspartner des Projektes *MIDA Das Moderne Indien in deutschen Archiven*, das auch eine Arbeitsgruppe am ZMO hat. Zu seinen wissenschaftlichen Arbeitsschwerpunkten zählen urbane Geschichte vom 18.–20. Jahrhundert, die Geschichte von Infrastruktur, die Sozialgeschichte von Kriegen und die Geschichte von Arbeit und Sozialpolitik. Der Titel der Jahresvorlesung lautete: »Produce or Perish«: The Crisis of the late 1940s and the Place of Labour in Postcolonial

Feras Krimsti und
Peter Heine



India.« Ahuja beschäftigt sich hier mit der Streikbewegung in Indien zwischen 1946 und 1950 und zeigte, dass die damaligen Streiks ganz Indien ergriffen hatten und neben Arbeitern auch Angestellte des Staatsapparates einschlossen. Seiner Ansicht nach wurden in dieser Zeit die Grundlagen für die spätere indische Arbeits- und Sozialpolitik gelegt.

Im Juni 2016 organisierte die Gesellschaft zur Förderung des ZMO e.V. in Kooperation mit dem ZMO eine Buchvorstellung. Gerdien Jonker, ein Mitglied der Gesellschaft, stellte im Gespräch mit Heike Liebau ihr Buch *The Ahmadiyya Quest for Religious Progress. Missionizing Europe 1900–1965*, erschienen bei Brill, Leiden 2015, vor. Als Historikerin und Religionswissenschaftlerin befasste sich Gerdien Jonker im Rahmen mehrerer Projekt mit der Geschichte und der kollektiven Erinnerung von Muslimen in Europa, mit islamischer Mission in Europa im Allgemeinen und mit der Geschichte der Ahmadiyya in Deutschland in der Zwischenkriegszeit im Besonderen. In ihrem Buch stellt sie die Geschichte der Ahmadiyya in Deutschland in einen globalgeschichtlichen Kontext und setzt die Aktivitäten der Gruppe zu dem damaligen Zeitgeist und den antikolonialen Bestrebungen muslimischer Gruppierungen in Bezug. Sie fragt danach, welches Europa die Muslime wahrnahmen, an wen sich die missionarischen Angebote richteten und wie sich diese Aktivitäten auf andere muslimische Organisationen in Europa auswirkten. Darüber hinaus setzt sich Jonker in dem Buch mit den Auffassungen der Ahmadiyya von Moderne und Religion auseinander.

Die Mitgliederversammlung der Gesellschaft zur Förderung des ZMO e.V., die 2016 gleichzeitig Wahlversammlung war, fand am 10. September statt. In den neuen Vorstand der Gesellschaft zur Förderung des ZMO wurden Prof. Peter Heine, Prof. Ulrike Freitag, Dr. Bettina Gräf, Dr. Katrin Bromber und Prof. Udo Steinbach gewählt. Peter Heine wird weiterhin den Vorsitz des Vereins übernehmen. Bettina Gräf übernimmt die Funktion der Schatzmeisterin.

Am 11. September 2016, dem Tag der offenen Tür am ZMO, und dem deutschlandweiten Tag des offenen Denkmals, wurde der Fritz-Steppat-Preis 2016 feierlich verliehen. Preisträger war Feras Krimsti, der die Auszeichnung für sein 2015 erschienenenes Buch *Die Unruhen von 1850 in Aleppo – Gewalt im urbanen Raum* (veröffentlicht 2015 in der Reihe »ZMO-Studien« im Klaus Schwarz Verlag, Berlin) entgegennahm. Im Zentrum der Arbeit stehen Unruhen, die 1850 im osmanischen Aleppo ausbrachen und in deren Verlauf Muslime christlich bewohnte Teile der Stadt angriffen. Krimsti berücksichtigte für seine Arbeit bislang nicht ausgewertete Quellen, darunter Manuskripte aus kirchlichen Archiven in Aleppo und setzt mit dieser »Geschichte von unten« neue Akzente in der Historiographie Aleppos.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2016

DIREKTORIN

Prof. Dr. Ulrike Freitag

STELLVERTRETENDE DIREKTORIN

Dr. Sonja Hegasy

FORSCHUNGSKOORDINATOR

Dr. Stefan B. Kirmse (ab 15.3.)

ASSISTENT*IN DER DIREKTION

Nushin Atmaca (bis 30.6.)

Benjamin Heidrich (ab 15.6.)

ASSISTENT FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Yasser Mehanna

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER*INNEN

Dr. Ali Nobil Ahmad

Dr. Sanaa Alimia (ab 16.5.)

Dr. Anandita Bajpai

PD Dr. Katrin Bromber

Dr. André Chappatte

Dr. Jeanine Dağyeli

Dr. Erdem Evren

Dr. Paolo Gaibazzi

Claudia Ghrawi

Dr. Sarah Jurkiewicz

Dr. des. Feras Krimsti (bis 31.10.)

PD Dr. Nora Lafi

Dr. Katharina Lange

Dr. Heike Liebau



von links: Erol Ülker,
Yasser Mehanna,
Sanaa Alimia,
Deniz Yonucu

Dr. Antía Mato Bouzas (bis 31.12.)
PD Dr. Norman Saadi Nikro
PD Dr. Dietrich Reetz
Dr. des. Nils Riecken
Dr. Florian Riedler
Annegret Roelcke
Dr. Franziska Roy
Regina Sarreiter
Dr. Samuli Schielke
Larissa Schmid
Patrick Schukalla
Dr. Nitin Sinha
Dr. Abdoulaye Sounaye
Julian Tadesse
Dr. Rana von Mende Altaylı (ab 1.4.)

STIPENDIATEN

Dr. des. Suaad Al-Ghafal (ab 1.12.)
Murtala Ibrahim (1.2.–31.7.)
Hanna Nieber (1.1.–31.6.)

WISSENSCHAFTLICH-TECHNISCHE MITARBEITERIN

Svenja Becherer

TECHNISCHER MITARBEITER

Michael Schutz



Thomas Ripper

BIBLIOTHEK / ARCHIV

Dr. Thomas Ripper

Ursula Benzin

SEKRETARIAT

Dr. Silke Nagel

HAUSMEISTERIN

Petra Engler

STUDENTISCHE MITARBEITER

Jan Peter Brauburger

Berenice Brüggemann

Noura Chalati (ab 1.8.)

Smaran Dayal (bis 31.8.)

Constanze Fertig

Johannes Heymann

Josefine Carla Hoffmann (ab 1.12.)

Alisher Karabaev

Amira Koraiem (ab 1.12.)

Daniel Kraft

Anne Kukuczka

Julia Lauenstein (ab 1.7.)

Agathe Menetrier (bis 31.5.)

Ulrike Peters (bis 30.9.)

Hajo Raupach (ab 1.8.)

Sebastian Schade

Teresa Schlögl (bis 31.10.)

Stephan Strunz

Ahmed Sukker

Maija Susarina

Theresa Suski (ab 1.12.)

Jona Vantard (bis 31.12.)

Sophie Wilske (ab 1.8.)



PRAKTIKANTEN

Noura Chalati (1.6.–3.8.)
 Hussam El Hassoun (26.9.–16.12.)
 Lucia Heisterkamp (8.–28.8.)
 Annik Schepp (4.II.16–31.I.17)
 Louisa Schröder-Isenbeck (3.9.15–29.2.16)
 Birte Sonnenberg (1.6.–31.8.)
 Domenic Teipelke (15.10.–31.12.)

ASSOZIIERTE

Dr. Sanaa Alimia (bis 15.5.)
 Prof. Ahmed Abushouk (Juli/August)
 Prof. Dr. Simeon Evstatiev (ab 1.10.)
 Dr. Britta Frede (bis 31.12.)
 Hristo Hristozov (ab 1.10.)
 Sheragim Jenabzadeh (ab 1.10.)
 Dr. Jakob Kraus
 Fatemeh Masjedi (bis 31.1.)
 Dr. Nazan Maksudyan (ab 1.10.)
 Prof. Birgit Meyer
 Dr. Izabela Orlowska
 Dr. Carl Rommel
 Azzura Sarnataro (bis 30.4.)
 Juliane Schumacher
 Dr. Steven Serels
 Prof. Erol Ülker (bis 31.7.)
 Prof. Max Weiss (bis 31.7.)
 Dr. Deniz Yonucu
 Dr. Rami Zeedan (bis 31.5.)
 Dr. Hilal Alkan Zeybek (ab 1.10.)



Feras Krimsti

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Prof. Martin van Bruinessen (bis 31.12.)

Prof. Erdmute Alber

Dr. Amory Burchard (bis 31.12.)

Prof. William Gervase Clarence-Smith (bis 31.12.)

Prof. Thomas Eich

Prof. Henner Fürtig

Ronald Grätz

Prof. Chris Hann (bis 31.12.)

Preise

DR. DES. FERAS KRIMSTI

Fritz-Steppat Preis, Gesellschaft zur Förderung des ZMO e.V., ZMO, 11. September 2016

Wissenstransfer

NAME	INSTITUTION
Katrin Bromber	› Vorsitzende, Wissenschaftlicher Arbeitskreis Horn von Afrika e.V. (WAKHVA)
Ulrike Freitag	› Wissenschaftlicher Beirat im Wissenschaftskolleg zu Berlin › Beirat, Berlin Graduate School Muslim Cultures and Society › Beirat, Centre March Bloch › Beirat, International Advisory Council WOCMES › Stellvertretende Vorsitzende, Untersuchungsausschuss der BBAW › Forschungsbeirat, Stiftung Wissenschaft und Politik › Beirat, Amsterdam Centre for Middle Eastern Studies (ACMES) › Kollegium des Forschungsprogramms »Europa im Nahen Osten – Der Nahe Osten in Europa« (EUME) am Forum Transregionale Studien, Berlin › Mitglied im Vorstand der Deutsch-Arabischen Freundschafts- gesellschaft (DAFG)
Paolo Gaibazzi	› Beirat, African Borderlands Research Network, Universität Edinburgh
Sonja Hegasy	› Vorsitzende des Beirats »Wissenschaft und Zeitgeschehen«, Goethe-Institut › Beirat Anna-Lindh-Stiftung, Alexandria › Beirat des Stipendienprogramms »Trajectories of Change« der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

NAME	INSTITUTION
	<ul style="list-style-type: none"> › Wissenschaftlicher Beirat »Akteure des Arabischen Frühlings: Junge Menschen und die Stärkung ihrer politischen Partizipation und ökonomischen Integration« (BMZ-Sondermittelprojekt »Stabilitätsinitiative Nordafrika und Naher Osten«), Friedrich-Ebert-Stiftung
Nora Lafi	<ul style="list-style-type: none"> › Beirat der Universität Manouba, Tunis › Externe Evaluatorin, European Research Council
Katharina Lange	<ul style="list-style-type: none"> › Stellvertretende Sprecherin der Regionalgruppe »Ethnologie des Nahen und Mittleren Ostens und Nordafrikas« und Mitglied des erweiterten Vorstands der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde
Nazan Maksudyan	<ul style="list-style-type: none"> › Beirat, Association of Middle East Children's and Youth Studies (AMECYS)
Dietrich Reetz	<ul style="list-style-type: none"> › Beirat, Runder Tisch Islam Berlin / Vorstaatliches Dialogverfahren Muslimische Organisationen zu einem Staatsvertrag des Landes Berlin, (2015/2016) › Vorstandsmitglied, Verbundprojekt Crossroads Asia › Beirat des ERC-Projekts »Changing Structures of Islamic Authority and Consequences for Social Change: A Transnational Review« University of Oxford, Department of International Development

Herausgeber- und Beiratstätigkeit

NAME	INSTITUTION
Sanaa Alimia	› Editorial Board, Peshawar University Teachers' Association Journal (Humanities and Social Sciences), Higher Education Commission of Pakistan
Katrin Bromber	› Herausgeberbeirat »Stichproben – Vienna Journal of African Studies« › Editorial Advisory Board, Studies of the Department of African Languages and Cultures (SDALC), Warschau
Britta Frede	› Editorial Board member (review editor) »Islamic Africa«, Leiden
Ulrike Freitag	› Mitherausgeberin SOAS / Routledge / Curzon Studies on the Middle East › Herausgeberin der ZMO-Studien › Mitherausgeberin »Geschichte und Gesellschaft« › Mitherausgeberin »Journal of Global History«, Campus-Verlag, Cambridge › Mitherausgeberin »Journal of Arabian Studies«, London › Herausgeberin ZMO Working Papers, ZMO Programmatic Texts
Sonja Hegasy	› Redaktionsbeirat »Fikrun wa Fann« (Art & Thought), Goethe-Institut, Kairo
Nora Lafi	› Mitgründerin und -herausgeberin von H-Mediterranean (H-Net, Michigan State University) › Mitglied Editorial Board von H-Urban (H-Net, Michigan State University) › Book Review Editor »Planning Perspectives«, für den Mittleren Osten und Nordafrika (Routledge)

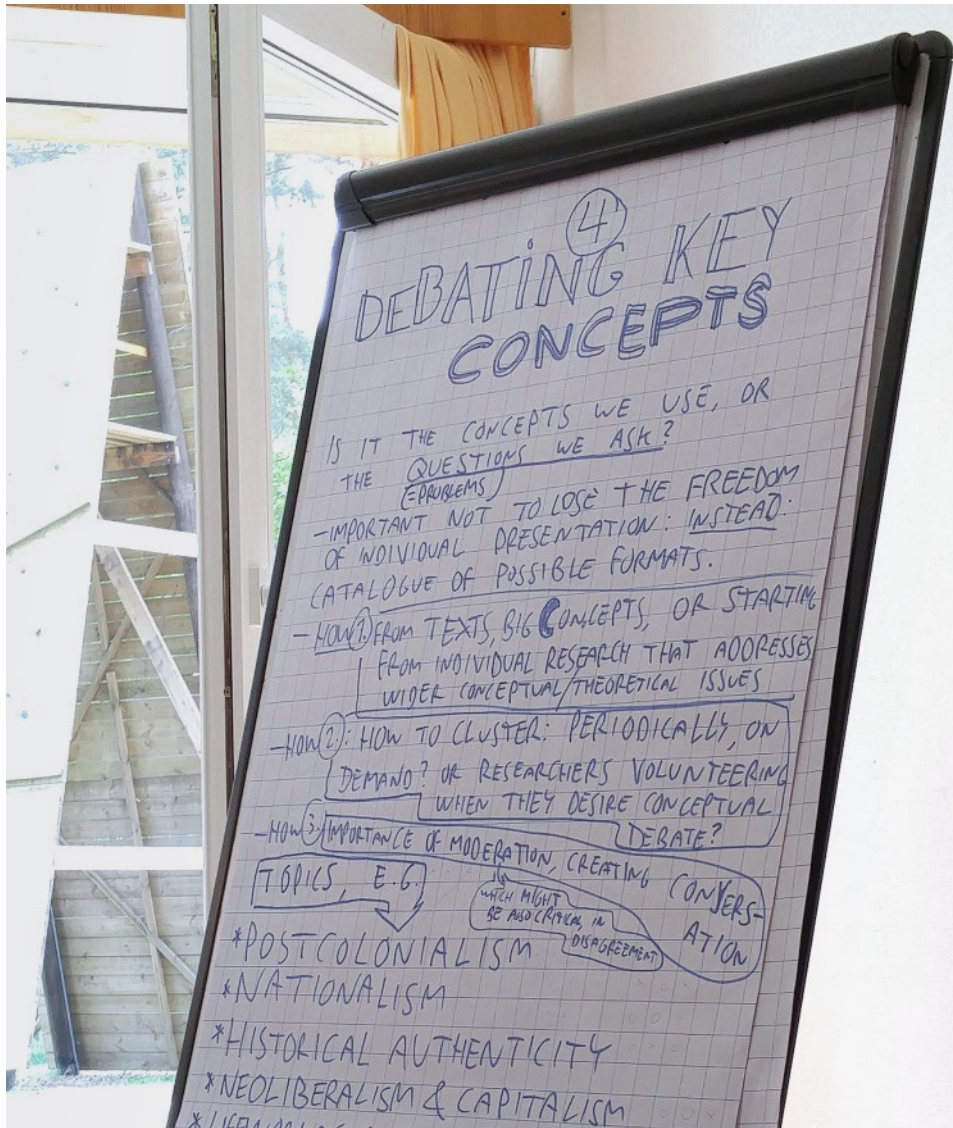
NAME	INSTITUTION
Dietrich Reetz	› Mitglied des Editorial Advisory Board »Journal of European Studies«, Area Study Centre for Europe, Karachi University
Steven Serels	› Mitherausgeber von »Indian Ocean World Centre Working Papers«
Nitin Sinha	› Editorial Board member of the »Journal of Transport History«
Erol Ülker	› Section Editor for Ottoman Empire/Middle East, 1914–1918 Online – International Encyclopedia of the First World War

Gasttätigkeiten und -aufenthalte

NAME	PROJEKT	INSTITUTION	ZEITRAUM
Ali Nobil Ahmad	Ressourcenpolitik	› Lahore University of Management Sciences, Pakistan	09/2015–01/2016
Sonja Hegasy	Transforming Memories	› City University of New York	02–08/2016
Ulrike Freitag	Städte als Laboratorien des Wandels	› King Abd al-Aziz University, Jidda	03/2016
	Städte als Laboratorien des Wandels	› King Faysal Centre for Research and Islamic Studies, Riad	03/2016
Nils Riecken	Lebenswege und Wissen	› FU Berlin	04–09/2016
Nora Lafi	Städte als Laboratorien des Wandels	› Universität Manouba, Tunesien	06/2016
Sanaa Alimia	Städte als Laboratorien des Wandels	› Universität Peshawar	06–07/2016; 11/2016–03/2017
Annegret Roelcke	Städte als Laboratorien des Wandels	› Orient-Institut Istanbul	06–12/2016
Britta Frede	Lebenswege und Wissen	› African Studies Centre, Leiden	07–10/2016
Paolo Gaibazzi	Fortschritt: Ideen, Akteure und Symbolik	› Universität Agostinho Neto, Luanda, Angola	08–09/2016
Dietrich Reetz	Lebenswege und Wissen	› India Arab Cultural Center, Jamia Millia Islamia Universität Delhi	09–10/2016

NAME	PROJEKT	INSTITUTION	ZEITRAUM
Ali Raza	Lebenswege und Wissen	› Lahore University of Management Sciences, Pakistan	09-12/2016
Erdem Evren	Ressourcenpolitik	› Universität Toronto	09/2016-06/2017





Forschungsprojekte

Muslimische Welten – Welt des Islams? (BMBF)

Fortschritt: Ideen, Akteure und Symbolik

LEITUNG Dr. Katrin Bromber

PD Dr. Katrin Bromber /// *Fortschrittliche Körper: Sport und Moderne in Äthiopien (1920–1974)*; 2014–2019

Dr. Paolo Gaibazzi /// *Diamanten, Dollars, Dynastien: eine westafrikanische muslimische Handelsdiaspora in Angolas Boom-Wirtschaft*; 2014–2019

Dr. Franziska Roy /// *Blockfrei und unabhängig? Südasiatische Jugend- und Studierenden-gruppierungen im Kalten Krieg*; 2014–2019

Dr. Abdoulaye Sounaye /// *Alltägliche religiöse Praxis unter muslimischen Jugendlichen in Niger*; 2014–2019

Julian Tadesse /// *Triebfedern des Fortschritts? Programme zur Förderung von Unternehmertum in Äthiopien*; 2014–2017

Ressourcenpolitik

LEITUNG Dr. Katharina Lange

Dr. Ali Nobil Ahmad /// *Ideologie und Ökologie in Pakistan*; 2014–2019

Dr. Jeanine Dağyeli /// *Moral und Ökonomie. Land- und Wassernutzung im Emirat von Bukhara*; 2014–2019

Dr. Erdem Evren /// *Zukunft im Fluss: Technokapitalistische Entwicklung und die Politik der Temporalität*; 2014–2019

Dr. Katharina Lange /// *Um-Wertungen von Land in der Region Kurdistan, Irak*; 2014–2019

Patrick Schukalla /// *Politiken des Uranabbaus in Tansania – Die Herstellung einer Ressource?*; 2015–2019

Lebenswege und Wissen

LEITUNG Dr. Heike Liebau

Dr. Heike Liebau /// *Missionare, Wissenschaftler, Politiker und Journalisten: Lebenswege und Weltansichten der Kheiri-Brüder*; 2014–2019

PD Dr. Norman Saadi Nikro /// *Edward Saids verflochtene Pfade: Wissen und Biografie*; 2014–2019

Dr. M. Ali Raza /// *Eine Frage der Zukunft: literarische, kulturelle und politische Debatten in Pakistan 1947–1977*; 2014–2015

Dr. des. Nils Riecken /// *Selbst, Zeit und das Politische: biografische Zugänge zu einer trans-regionalen Geschichte des Wissens*; 2014–2019

Regina Sarreiter /// *Die epistemischen Leben einer ethnologischen Sammlung zwischen Südafrika, Tansania und Deutschland*; 2015–2018

Dr. Samuli Schielke /// *Motivationen und Folgen literarischen Schreibens in Alexandria nach 2011*; 2014–2019

Larissa Schmid /// *Objekte, Körper und Akteure der Wissensproduktion: Nordafrikanische Kolonialsoldaten in deutscher Gefangenschaft im Ersten Weltkrieg*; 2016–2017

Städte als Laboratorien des Wandels: Die »Ränder« der Stadt

LEITUNG Ulrike Freitag, Sanaa Alimia

Dr. Sanaa Alimia /// *Anfechtungen der Moderne im urbanen Pakistan: Straßenpolitik, Moralität und Transnationalismus*; POINT/BMBF; 2014–2019

Prof. Ulrike Freitag /// *Die Stadtmauer als Grenze am Beispiel von Jidda*; 2014–2019

Claudia Ghrawi /// *Damaskus 1946–1963: Von der Neuerfindung der Stadt zum populistisch-autoritären Staat*; 2014–2019

PD Dr. Nora Lafi /// *Die osmanische und postosmanische Stadt als Laboratorium des Wandels: städtische Integration und Disintegration an den Rändern von Aleppo, Kairo und Tunis*; 2014–2019

Annegret Roelcke /// *Religiöser Tourismus in Eyüp. Konstruktionen eines islamischen Ortes in Istanbul*; 2015–2019

Drittmittelprojekte

Crossroads Asia

(Kompetenznetzwerk mit den Universitäten Bonn, FU/HU Berlin, Köln, München, Tübingen); 2011–2016

KOORDINATOR PD Dr. Dietrich Reetz

Dr. Antía Mato Bouzas /// *»Re-bordering« in Kaschmir: Aushandlung von Räumen und Staatlichkeit in umstrittenen Grenzregionen; 2011–2016*

PD Dr. Dietrich Reetz /// *In and out of South Asia: transnationale Vergemeinschaftung in religiösen und ethnischen Netzwerken; 2011–2016*

Cultural Exchange in a Time of Global Conflict: Colonials, Neutrals and Belligerents during the First World War (HERA)

KOOPERATION MIT King's College, Universität Utrecht, Adam Mickiewicz Universität

KOORDINATORIN Dr. Heike Liebau

Larissa Schmid /// *Cultural Encounters with and among »Colonial« POWs during the First World War; 2013–2016*

Phantomgrenzen in Ostmitteleuropa

(Kompetenznetzwerk mit dem Centre Marc Bloch Berlin, MLU Halle, HU Berlin)

2011–2017

Dr. Florian Riedler /// *Mobilität und Verkehrsinfrastruktur vom osmanischen Orta Kol zum Paneuropäischen Verkehrskorridor; 2011–2017*

Transforming Memories: Cultural Production and Personal/Public Memory in Lebanon and Morocco

Dr. Sonja Hegasy /// *Transforming Memories: Wiedergutmachung, Medien und Geschichtsschreibung in Folge der marokkanischen Wahrheitskommission 2004/05; 2012–2019*

Habitats and Habitus: Politics and Aesthetics of Religious World Making

2012–2017

LEITUNG Prof. Birgit Meyer

Hanna Nieber /// *Scripture Practices on Zanzibar: Comparing Muslim and Christian Contexts; 2012–2017*

Murtala Ibrahim /// *Sensation, Sight and Sound of Nigerian Religious Movements: A Comparative Study of Christ Embassy and Nasrullahi-Fathi Society (NASFAT); 2012–2017*

Spaces of Participation: Topographies of Political and Social Change in Morocco, Egypt and Palestine

2014–2017

LEITUNG Prof. Ulrike Freitag, Prof. Mokhtar al-Harras,
Prof. Randa Abou Bakr, Prof. Yazeed Anani

KOORDINIERUNG UND MITARBEIT Dr. Sarah Jurkiewicz /// *Raumschaffende Praktiken und städtische Beteiligung in Kuwait; 2014–2017*

Das moderne Indien in deutschen Archiven, 1706–1989 (MIDA)

2014–2026

KOORDINIERUNG AM ZMO Dr. Heike Liebau

Dr. Anandita Bajpai /// *Sichtbar werden, um Anerkennung werben: »Kulturpolitische« Aspekte der DDR-Indien-Beziehungen 1952–1972; 2014–2017*

Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies (BGS MCS)

Dr. André Chappatte /// *Erkundung der städtischen Grenzen: Nachtleben in zwei muslimischen Kleinstädten Westafrikas*; 2014–2015

*Assoziierte**Alexander von Humboldt-Stiftung*

- Dr. Izabela Orłowska /// *Illusionen des Wandels? Eine Kulturgeschichte des Fortschritts in Äthiopien*; 2015–2017
- Dr. Steven Serels /// *Eine monetäre Geschichte der Armut und Unsicherheit im südlichen Roten Meer*; 2015–2016
- Dr. Deniz Yonucu /// *Gewalt und Gegengewalt in den alevitischen Arbeitervierteln Istanbuls: Kriminalität und Polizeiarbeit*; 2016–2018
- Prof. Dr. Ahmed Abushouk, Qatar University; Juli/August 2016
- Dr. Nazan Maksudyan, Istanbul Kemerburgaz University /// *Osmanische Kinder und Jugendliche im Ersten Weltkrieg: Neue Identitäten, neue Vertretungen*; Oktober–Dezember 2016
-

Gerda Henkel Stiftung

- Dr. Jakob Kraus /// *Sport and Modernity in Colonial Algeria, 1910–1962*; 2015–2018
- Dr. Steven Serels, Harvard University, Cambridge, MA /// *Eine monetäre Geschichte der Armut und Unsicherheit im südlichen Roten Meer*; 2016–2017
- Prof. Dr. Simeon Evstatiev, Sofia University St. Kliment Ohridski /// *Taking Charge of Faith: Salafism and the Balkans*; 2016–2017
-

VolkswagenStiftung

Azzura Sarnataro, Sapienza – Università di Roma /// *Local Communities of Cairo's Informal Areas: from the Myth of Marginality to the Myth of Participation?*; 2015–2016

Postdoctoral Partner Fellow der Volkswagen Stiftung im Programm »Knowledge for Tomorrow – Postdoctoral Fellowships in the Humanities in Sub Saharan Africa and North Africa«

Dr. Britta Frede, Freie Universität Berlin /// *Transforming Concepts of Knowledge: Muslim Female Learning Circles in Contemporary Urban Africa*; 2013–2016

Europa im Nahen Osten – Der Nabe Osten in Europa
2015–2016

Prof. Max Weiss /// *The Hallowed Sanctuary: An Interpretive History of Modern Syria*
Prof. Erol Ülker /// *Allied Occupation, National Resistance, and Turkification in Istanbul, 1918–1923*

2016–2017

Dr. Hilal Alkan Zeybek, Istanbul Bilgi Universität /// *Die Dyade von Versorgung und Disziplin: Syrischen Migranten in der Türkei helfen*

Fritz Thyssen Stiftung

Dr. Rami Zeedan, New York University /// *The Arab Minority in Israel: The Crisis of Local Municipalities*; 2015–2016

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

Hristo Hristozov, Universität Sofia /// *Staat, Mensch und Natur im frühneuzeitlichen Gebirge: die osmanischen Rhodopen zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert*; 2016–2017

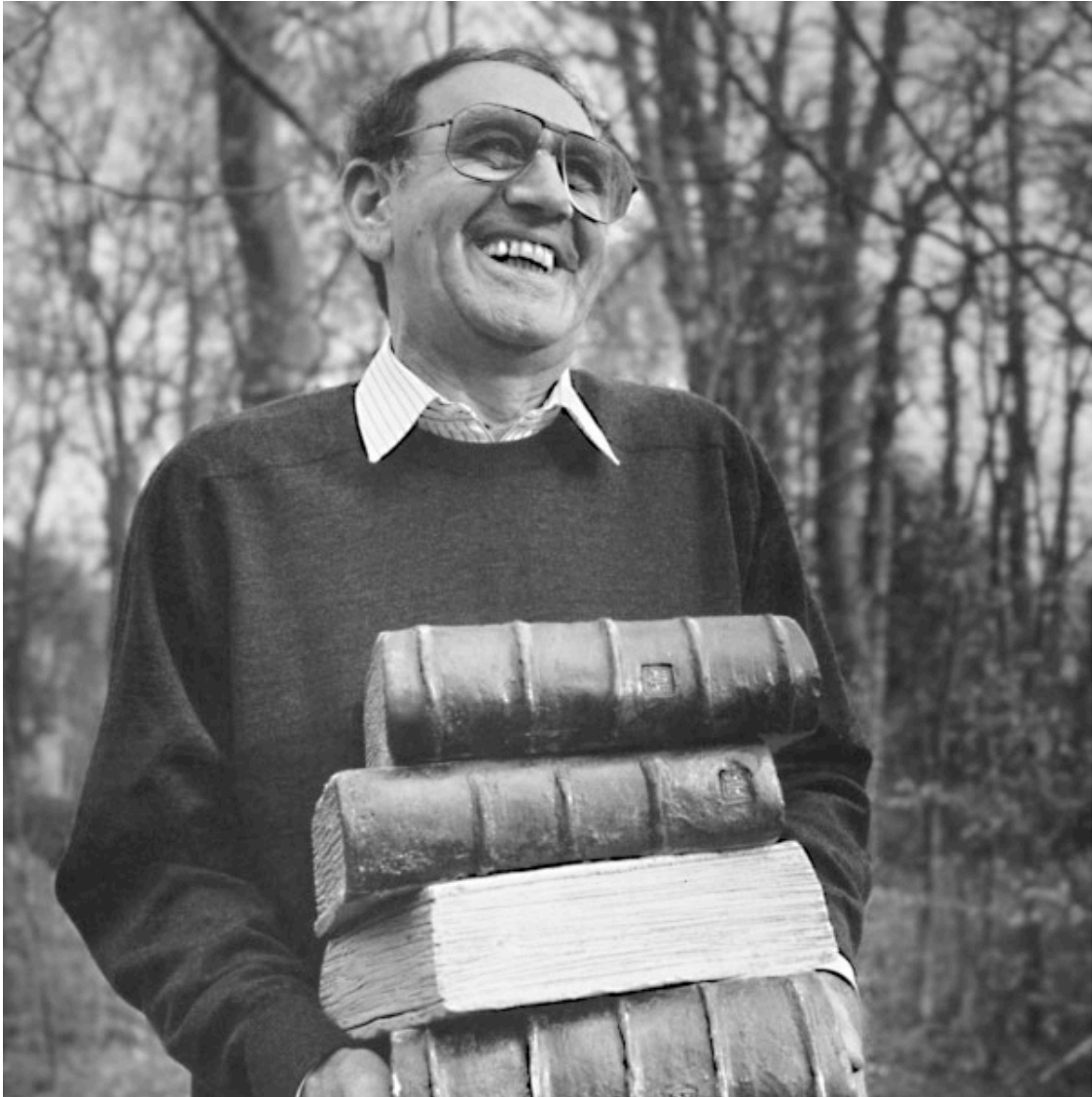
Sheragim Jenabzadeh, University of Toronto /// *Iranische Intellektuelle im kosmopolitischen Deutschland: Vom Kaiserreich zum Nationalsozialismus*; 2016–2017

Stipendiatin der Freien Universität Berlin

Fatemeh Masjedi /// *Tabriz between Political Violence, Imperial Violence and Socio-political Struggles (1900–1920)*; 2014–2016

Studienstiftung des Deutschen Volkes

Juliane Schumacher /// *Global Climate, Local Forest. Wissen, Natur und Umstrukturierung ländlicher Räume durch Klimaschutzprojekte im Nahen Osten und Nordafrika*; seit 2014



Bibliothek

LEITER Dr. Thomas Ripper

BIBLIOTHEKARIN Ursula Benzin

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE Teresa Schlögl, Anne Kukuczka

ÖFFNUNGSZEITEN Mo 9–15.30 Uhr | Di–Do 9–17 Uhr | Fr 9–13 Uhr

www.zmo.de/biblio/main.htm

www.zmo.de/biblio/index_e.html

Personal

Teresa Schlögl beendete Ende Oktober ihre studentische Mitarbeit in der ZMO-Bibliothek, wo sie seit Dezember 2011 beschäftigt war. Während ihrer Tätigkeit war sie u. a. für die Erfassung von Archivalien aus dem Aktennachlass des Arabisten und Historikers Prof. Gerhard Höpp in ein elektronisches Findbuch verantwortlich. Zudem war Frau Schlögl mit der Erschließung und Einarbeitung von Archivmaterialien aus dem Nachlass des Indologen Dr. Horst Krüger betraut. Für das elektronische Findbuch ordnete sie die in unterschiedlichen Sprachen vorliegenden Dokumente, verzeichnete sie normgemäß und sicherte die Originale in speziellen Archivboxen. Im Oktober trat Anne Kukuczka, die bereits als studentische Mitarbeiterin im wissenschaftlichen Bereich des ZMO tätig war, ihre Nachfolge an.

Bestand

Die Einarbeitung der Nachlässe von Dr. habil. Peter Sebald sowie von Prof. Trutz von Trotha zur Geschichte des deutschen Kolonialismus und insbesondere Togos, welche die Bibliothek im vergangenen Jahr erhalten hatte, wurde im Herbst 2016 begonnen; Ursula Benzin und Anne Kukuczka katalogisieren, sortieren und sichern die Forschungsliteratur und diverse Archivmaterialien. In Absprache mit Frau Sebald und Prof. Ulrich van der Heyden, welcher die Schenkung vermittelt hatte, werden die Akten sortiert nach Materialien zur Regionalgeschichte von Niesky (zur Weitergabe an die lokalhistorische Forschung), in privates Schrift-



gut wie Briefe, Zeugnisse u. ä. (für den familiären Privatbesitz) und in Archivalien der wissenschaftlichen Forschung (für den Verbleib am ZMO).

Ergänzend zu der bereits am ZMO verwahrten Forschungsliteratur aus der Hinterlassenschaft von Petra und Joachim Heidrich wurden einige bibliophile Werke aus dem Besitz der Familie ebenfalls dem ZMO vermacht. Jane Dulfaqr überbrachte im Oktober 2016 der Bibliothek des ZMO arabischsprachige Forschungsliteratur zur irakischen Kultur- und Zeitgeschichte. Die Büchersammlung stammt von ihrem Vater, dem Journalisten Hassan Dulfaqr, dessen Vorfahren in Bagdad lebende iranische Kurden waren. Seine Eltern waren 1926 von Kermanshah in Persien nach Bagdad im Iraq übersiedelt. Hassan Dulfaqr wurde dort 1934 geboren, floh 1955 nach Europa und lebte schließlich in Deutschland. Er war vor allem als Journalist tätig, ab 1961 in Dresden und seit 1977 in München, wo er 2014 starb.

Räumlichkeiten

Im Rahmen allgemeiner Brandschutzmaßnahmen im Gebäude wurden auch die Bibliotheksmagazine und Regalbereiche umfassenden baulichen Maßnahmen unterzogen. Dies beinhaltete u.a. die Entfernung einiger Regale und die Umlagerung großer Mengen Bücher. In diesem Zusammenhang und um Aufstellungsfläche für die neuen Nachlässe zu gewinnen wurden veraltete Bestände an Nachschlagewerken ausgesondert und eingelagert. Der Regalbestand wurde erweitert für die Unterbringung der Bücher aus dem Sebald-Trotha-Nachlass sowie für die Aufstellung von Nachschlagewerken.

Austausch und Kooperation

2016 fand eine Kooperation mit der neugegründeten Bibliothek des Junus-Emre-Instituts in Berlin statt. Die ZMO-Bibliothek half beratend bei der Einführung von Dewey-Dezimalklassifikation (DDC) und Katalogisierungssoftware des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV) und profitierte von den dortigen Erfahrungen. In den Jahren zuvor hatte es bereits fachliche Beratung und gegenseitigen Austausch mit der Bibliothek der Theologischen Hochschule Friedensau sowie der Bibliothek des Wissenschaftskollegs zu Berlin (WIKO) gegeben.



Veranstaltung

Am Tag des offenen Denkmals, der 2016 unter dem Motto *Gemeinsam Denkmale erhalten* stand, beteiligte sich auch die Bibliothek des ZMO. Anlässlich der Jubiläen 150 Jahre Türkischer Friedhof Berlin und 75 Jahre Iranischer Friedhof Hamburg fanden eine Ausstellung und ein Vortrag zum Thema »Totenruhe im Islam und deutsche Friedhofskultur« statt. Die Veranstaltung animierte dazu, über Filmprojektion, Büchertisch und elektronisches Findbuch unterschiedliche Medieneinheiten der Bibliothek zu entdecken – insbesondere die Forschungsmaterialien von Prof. Gerhard Höpp zum osmanischen Friedhof vor der Berliner Şehitlik-Moschee. Zudem zeigte die Ausstellung im Lesesaal Fotografien osmanischer Grabsteine aus Istanbul von Renate Schiele. Einen Archivordner mit den Originalfotografien hatte Prof. Klaus Kreiser 2014 der Bibliothek des ZMO zusammen mit seiner wissenschaftlichen Aktensammlung sowie turkologischer Forschungsliteratur zur Verfügung gestellt. Ein weiterer Schwerpunkt der Ausstellung machte auf aktuelle Konflikte und umstrittene Forschungen aufmerksam.

Zahlen

Die Zahl der 2016 neu erworbenen Monografien beträgt 1.014. Der Bestand aktueller Literatur seit Bestehen der Bibliothek (1992) erreicht damit 34.907 Buchtitel. Zusammen mit den Nachlässen umfasst der gesamte Bestand 76.600 Titel von Medieneinheiten. Die Anzahl laufender Zeitschriften und neu ins System aufgenommener Zeitschriften aus Altbeständen beziffert sich auf insgesamt 276 Titel. Die Anzahl aller Mikroformen beträgt 8.271 (756 Mikrofilme, 7.515 Mikrofiches), die Anzahl aller abonniertes elektronischer Zeitschriften beträgt ca. 17.800. In diesem Jahr wurde wieder ein größerer Auftrag für Buchbindearbeiten erteilt. 342 Bände wurden entweder repariert, erhielten eine Broschurbindung oder in den meisten Fällen einen robusten Bibliothekseinband.

Benutzung

Die Bibliothek des Zentrums Moderner Orient ist eine Präsenzbibliothek. Es steht ein Scanner zur Verfügung, so dass einzelne Materialien vor Ort auf eigene Datenträger gespeichert werden können. Für die Nutzung des Scanners werden keine Gebühren erhoben.





Veranstaltungen

Konferenzen, Tagungen und Workshops

10. März 2016, *Colonialism, War & Photography (Part II): Photographing Colonial Soldiers and Spaces*, organisiert von Larissa Schmid (ZMO), Daniel Steinbach, King's College London), ZMO.
-
- 14.–16. März 2016, *Contested Desires: Figuration and Sensation in Abrahamic Traditions*, geschlossener Workshop, organisiert von Birgit Meyer (Universität Utrecht/ZMO), Terje Stordalen (Universität Kopenhagen), ZMO.
-
- 26.–27. Mai 2016, *Islam, Urban Life and the Production of (Moral) Norms*, organisiert von André Chappatte (ZMO), Saskia Schäfer (Columbia University), Hew Wai Weng (ZMO) und Abdoulaye Sounaye (ZMO), ZMO.
-
- 3.–4. Juni 2016, *Time(s) in Comparison: Transregional Approaches to Contemporary Philosophical Thought in the Middle East and South Asia*, organisiert von Roman Seidel (BGSMCS/FU Berlin), Nils Riecken (ZMO, FU Berlin), veranstaltet von der Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies (BGSMCS), FU Berlin.
-
- 14.–20. Juli 2016, *Christian and Muslims in Africa. Towards a Framework for the Study of Multi-Religious Settings*, geschlossene Konferenz, organisiert von Birgit Meyer (Universität Utrecht/ZMO), Abdoulaye Sounaye (ZMO), Marloes Janson (SOAS), Kai Kresse (Columbia University/visiting fellow BGSMCS), ZMO.
-
- 25.–29. Juli 2016, *The Middle East and North Africa Today: Crises, Mobilities and Paths to the Future*, Summer School organisiert von Samuli Schielke, Katharina Lange (ZMO), Instituto de Ciências Sociais (ICS), Lissabon.
-



20.–23. September 2016, *Southasian Studies at ZMO*, Präsentation von Forschungsprojekten am ZMO mit dem regionalen Schwerpunkt Südasien auf dem 51. Deutschen Historikertag von Heike Liebau und Anandita Bajpai, Universität Hamburg.

11. November 2016, *Via Militaris, Orta Kol, Orient Express, Autoput: Transformations of a Route*, organisiert von Nenad Stefanov (HU Berlin) und Florian Riedler (ZMO), Humboldt-Universität zu Berlin.

Arbeitsgespräche

- Dr. Axel Harneit Sievers, Heinrich Böll-Stiftung: Perceptions and Reality: India's Economic, Foreign and Cultural Policy under the Modi Government /// 26. Januar 2016
- Dr. Stefan Ouma, Goethe-Universität Frankfurt: Making Space for Capital? Agricultural Growth Corridors and the Politics of Investment in Tanzania /// 26. Januar 2016
- Dr. Carl Rommel: Political Football or Football Politics? Unpredictable Affect, National Rhythms, and Illicit Nostalgia for the Past in the Aftermath of the 2011 Egyptian Revolution /// 25. Februar 2016
- Golden Misabiko, Südafrika/Kongo: Africa's Minerals, Uranium Mining and Human Rights /// 22. März 2016
- Dr. Shihan de Silva Jayasuriya, University of London: African Diaspora in the Indian Ocean, the History of Africans in Asia as also on African Identity in Asia /// 14. April 2016
- Azzurra Sarnataro, Sapienza – Universität Rom/ZMO: Ideology and the Everyday in an Informal Area in Cairo /// 21. April 2016
- Dr. Aftandil Erkinov, Universität Usbekistan: ›Filtered‹ Oriental Studies: The Centre of Scientific Information for Social Sciences (CISS) in the Uzbek Soviet Socialist Republic (1969–1990) /// 3. Mai 2016
- Dr. Soha Bayoumi, Harvard University: Egyptian Doctors' Fight for Health and Social Justice: The Paradox of the Activist-Expert /// 24. Mai 2016
- Dr. Eszter Spät, Ruhr-Universität Bochum: The Politics of Memory and the Oral History of Yezidis during the Ba'ath Era /// 2. Juni 2016

- Sabine Bauer, Institut für Sozialanthropologie, ÖAW, Wien: Coping with Cairo's
Uncertainties: Young Educated Oppositionals between Forging their Futures and
Dealing with the Past /// 28. Juni 2016
- Dr. Ethemcan Turhan, Sabanci University/Middle East Technical University, Istanbul:
Political Ecology of the New Geographies of Coal: The Coal Chain between Colombia
and Turkey /// 14. Juni 2016
- Dr. Pedram Partovi, American University Washington, DC: Lawlessness and Order:
Writing a History of Male Associational Life in the Middle East and South Asia ///
19. Juli 2016
- Senni Jyrkiäinen, Universität Helsinki: On Smartphones, Money and Love – Techno-
logically Mediated Relationships in an Egyptian City /// 11. Oktober 2016
- Dr. Thomas Kühn, Simon Fraser Universität, Kanada: Changing Notions of Knowing and
Not Knowing: Ottoman Knowledge Production and Imperial Governance in Yemen,
1872–1914 /// 11. Oktober 2016
- Prof. Manja Stephan-Emmrich, HU Berlin: Business, Belonging and a Reformist Piety:
Mobile Tajik Alumni in the Arab Emirates /// 25. Oktober 2016
- Dr. Farzana Haniffa, University of Colombo: Muslim Imaginings of Community in
Postcolonial Sri Lanka /// 10. November 2016
-



Vortragsreihen

ZMO-Kolloquium

Winter 2015–2016

The Future of the City: Contested Urbanism in Asia, Africa, and the Middle East

ORGANISIERT VON Hew Wai Weng und Sanaa Alimia

28. Januar 2016 /// *Streets and Walls: Mobility and Visibility in Tehran*;
Prof. Shahram Khosravi (Universität Stockholm)
3. März 2016 /// *Authoritarian Urban Planning and The People's Response: Understanding the Protest in Gezi Park*; Prof. Tarik Sengul (Technische Universität des Nahen Ostens, Ankara)
-

Sommer 2016

21. April 2016 /// *Occidentalism: Uses and Abuses*; Prof. Sadik al-Azm
26. Mai 2016 /// *Islamism and Producing a 'Modernist Islam'*; Dr. Humeira Iqtidar (King's College, London)
30. Juni 2016 /// *South Asian Diaspora Communities and Anti-colonial »Conspiracies« in Switzerland c. 1910–1920*; Prof. Harald Fischer-Tiné (ETH Zürich)
-

Winter 2016–2017

The Future of the City: Contested Urbanism in Asia, Africa, and the Middle East

29. September 2016 /// *Mahatma Gandhi und der Islam*; Prof. Gita Dharampal-Frick (Universität Heidelberg)
24. November 2016 /// *Caste, Knowledge, and the Politics of Becoming: Young Dalits' Choices in Contemporary Nepal*; Prof. Joanna Pfaff-Czernecka (Universität Bielefeld)



15. Dezember 2016 /// *Non-Western Humanitarian Aid in the 20th Century: Reflections and Examples from India and Egypt*; Dr. Maria Framke (Universität Rostock) und Dr. Esther Möller (Leibniz-Institut für Europäische Geschichte)
-

At the Centre of the World? A Spatial Approach to the Hajj Pilgrimage

ORGANISIERT VON DER Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies (BGSMS), dem Institut für Asien- und Afrikawissenschaften (IAAW) und dem Zentrum Moderner Orient (ZMO)

27. Oktober 2016 /// *Transport & Geographical History Planes, Prayers and Practicalities: Transport and the Transformations in the Pilgrims' Journey to Mecca*; Baz Lecocq (Humboldt Universität zu Berlin);
Remembering Devotion: Oral History and the Pilgrimage to Mecca from Southeast Asia; Eric Tagliacozzo (Cornell University)
-

Urban Studies Seminar

ORGANISIERT VON Ulrike Freitag und Nora Lafi

Jahresthema 2015/16: Refugees in the City

11. Januar 2016 /// *Urban Refugees in Kuala Lumpur: Living a Life in Limbo*; Gerhard Hoffstaedter (Universität Queensland)
18. Januar 2016 /// *Ambiguities of Altruism: The Kaiserswerth Deaconesses and Relief Rivalries in Post-1860 Beirut*; Julia Hauser (Universität Kassel) /// *Reflections on Displacement and Urbanism – The Case of Zaatari Camp in Jordan*; Ayham Dalal (TU Berlin)
25. Januar 2016 /// *The Spatial Evolution of the al-Wibdat Palestinian Refugee Camp in Jordan (1948–2015)*; Luigi Achilli (EUI)
8. Februar 2016 /// *Urban Refugees in the Middle East and Germany: A Comparative Approach*; Philipp Misselwitz, (TU Berlin)
7. März 2016 /// *Refugees from al-Andalus and the Urban Evolution of the Lower Medjerba Valley in the 17th and 18th Centuries*; Beya Abidi (ISHTC/LAAM, Tunis)



Kai Kresse,
Abdoulaye Sounaye,
Birgit Meyer

18. April 2016 /// *Urbanizations of Refugees: Understanding Displacements in the Global South*; Romola Sanyal (LSE)
2. Mai 2016 /// *From Asylum Activists to Community Leaders: How Palestinian-Lebanese Refugees Shaped the Arab Community in West Berlin 1975–1989*; Livia Gerster (FU Berlin)
23. Mai 2016 /// *»Ils viennent du Nord«: Refugees Reviving Social Ties in Niamey in the Aftermath of the 2012 War in Mali*; Abdoulaye Sounaye (ZMO)
6. Juni 2016 /// *Refugee Children in Ottoman Cities: Public Order and Philanthropy in the Late Ottoman Empire*; Nazan Maksudyan (Universität Istanbul Kemerburgaz)
20. Juni 2016 /// *Afghan Refugees in Peshawar: Making the City (1978–2015)*; Sanaa Alimia (ZMO)
4. Juli 2016 /// *The Toponymy of Refugee Camps in Palestine: Ramallah and Al-Bireh as Urban Mirrors of Displacement*; Raed Bader (Universität Birzeit)
18. Juli 2016 /// *Do Urban Settings Enhance Refugees Livelihood and Local Integration? A Case Study of Urban Refugees in Dakar*; Agathe Menetrier (ZMO)
The Making-of of a Willkommenskultur (Culture of Welcome): Emergency Accommodation for Refugees in Berlin-Moabit and the Importance of »Third-Places« in the Production of the Local Opinion; Svenja Linnemann (HU Berlin)
 Abschlussdiskussion mit Frédéric Bocquet (Ärzte der Welt)

Urban Studies Seminar

ORGANISIERT VON Ulrike Freitag, Nora Lafi, Katharina Lange

Jahresthema 2016/17: Rethinking Urban-Rural Relations in an Age of Migration, Displacement, Environmental Transformations and Fringe Urbanization

21. November 2016 /// *What is Still Relevant for Urban Theory Today in Williams The Country and the City?*; Peter Dirksmeier (HU Berlin)
1. Dezember 2016 /// *Bombay's Urban Edge: Villages, Suburbs, and Slums on the City's Fringe*; Nikhil Rao (Wellesley College)
5. Dezember 2016 /// *Impoverished Rural Displaced Populations in Cities of the African Red Sea Littoral: Between Global History and Local Reconfigurations*; Steven Serels (ZMO)
-



Zeitgenössische Philosophie in der islamischen Welt – Fragen, Herausforderungen, Perspektiven

ORGANISIERT VON Nils Riecken (ZMO) und Roman Seidel (BGSMS)

14. Januar 2016 /// *Contemporary Arab Thought and Philosophy: Their Significance to Contemporary Arabs*; Elizabeth Kassab (Universität Marburg)
 28. Januar 2016 /// *Intoleranz und Toleranz in der arabischen Moderne*; Sarhan Dhouib (Universität Kassel)
-

The Middle East and South Asia in Conversation: Interventions, Control, and Resistance in the 21st Century

ORGANISIERT VON Sanaa Alimia (ZMO/BGSMS), Sadia Bajwa (IAAW), Sarah Holz (BGSMS, IAAW) und Hanan Toukan (BGSMS)

19. April 2016 /// *The Symbiotic Relationship between »Counter-Terrorism« and Neoliberal Development: The Case of the China-Pakistan Economic Corridor (CPEC)*; Aasim Sajjad Akhtar (Quaid-e-Azam Universität, Islamabad)
 31. Mai 2016 /// *The Politics of Non-Jewish Labour in Israel: Nationalist Exclusion vs. Laboral Inclusion*; Barak Kalir (Universität Amsterdam)
 14. Juni 2016 /// *Capital, Coercion, and Migration in the Making of Maritime Infrastructure in the Middle East*; Laleh Khalili (SOAS, London)
 29. Juni 2016 /// *Palestine Ltd: Neoliberal Peacebuilding and Statebuilding in the Occupied Palestinian Territory* | Videoaufnahme des Vortrags sowie der anschließenden Diskussion; Toufic Haddad (Arab Council for Social Sciences, Occupied Palestinian Territory)
 5. Juli 2016 /// *Gender Mainstreaming Interventions in (Post-) Conflict Contexts: Post-2014 Afghanistan*; Andrea Fleschenberg dos Ramos Pinéu (Quaid-e-Azam University, Islamabad)
-



Andere Veranstaltungen

14. Januar 2016 /// *weltweite Lesung für Ashraf Fayadh*, Veranstaltung des Internationalen Literaturfestivals Berlin; mit Ulrike Freitag, Hebbel am Ufer
20. Januar 2016 /// *Abdilatif Abdalla: Poet in Politics Buchvorstellung und Diskussion im Rahmen des Transdisziplinären Afrika-Kolloquiums*
17. Februar 2016 /// *Alles Islam oder was? Frauenfeindlichkeit, Rückständigkeit, Gewalt im Namen Gottes?*, Podiumsdiskussion mit Nushin Atmaca veranstaltet von der Tageszeitung Neues Deutschland
15. März 2016 /// *Flüchtlinge in Deutschland. Welche Spielräume hat die Integration?*, Podiumsdiskussion des Max-Planck-Forums Berlin mit Prof. Ulrike Freitag, Prof. Karen Schönwalder und Dr. Christian Hunkler
10. April 2016 /// *El Gusto / Where are you going Moshé?*, Filmvorführungen im Rahmen des Arabischen Filmfestivals – ALFILM mit Nora Lafi
14. April 2016 /// *Indian Ocean Memories and African Migrants*, Filmvorführung und Diskussion mit Regisseurin Dr. Shihan de Silva (University of London)
28. April 2016 /// *WeberWorldCafé »Flüchtlinge in der Stadt«*, Interaktive Informations- und Diskussionsveranstaltungen u.a. mit Ulrike Freitag, Nora Lafi
28. April 2016 /// *Türkei-Deutsche der Zwischenkriegszeit – Mitglieder der Nachfolgeneration im Gespräch*, Informations- und Diskussionsveranstaltung in Kooperation mit dem Yunus Emre Institut Berlin
11. Mai 2016 /// *»Produce or perish«: The Crisis of the Late 1940s and the Place of Labour in Postcolonial India*, Vortrag von Prof. Ravi Ahuja (Universität Göttingen), veranstaltet von der Gesellschaft zur Förderung des ZMO e.V.
9. Juni 2016 /// *The Ahmadiyya Quest for Religious Progress: Missionizing Europe 1900–1965*, Buchpräsentation von Dr. Gerdien Jonker (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg), veranstaltet von der Gesellschaft zur Förderung des ZMO e.V.
21. Juni 2016 /// *The Hindu Right: It's Impact on the Future of Secularism and Minority Communities in India*, Vortrag von Prof. Anwar Alam (Universität Zirve, Gaziantep)
7. Juli 2016 /// *Islam verstehen: Mehr als Mekka, Moschee und Masha'allah*, Expertengespräch mit Fragerunde in der DAFG – Deutsch-Arabische Freundschaftsgesellschaft e.V., mit Nushin Atmaca und Christian Kübler (BGSMS)
- 5.–30. September 2016 /// *Hamburg – Indien: Spuren einer Verflechtungsgeschichte*, Ausstellung zum 51. Deutschen Historikertag an der Universität Hamburg

Petra Nachtmanova,
Deniz Mahir Kartal,
Engin Işık



7. September 2016–19. März 2017 /// Ausstellung: *Lives from a Global Conflict. Cultural Entanglements during the First World War*, organisiert von HERA, ZMO und FU Berlin
- 9.–11. September 2016 /// Ausstellung *Digging Deep, Crossing Far, 3rd Encounter_Berlin*
11. September 2016 /// *Tag der offenen Tür – Tag des offenen Denkmals*, gemeinsame Veranstaltung von ZMO und Historische Kommission Berlin
- Konzert anatolischer Volkslieder* von Petra Nachtmanova, Deniz Mahir Kartal und Engin Işık
- 24.–25. September 2016 /// *A Night and a Day with Med Hondo*, Filmvorführungen in Anwesenheit des Regisseurs Med Hondo, in Kooperation mit Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V. Berlin
5. Oktober 2016 /// *Marokko im Fokus – Marokkanischer Abend*, Diskussionsveranstaltung
6. Oktober 2016 /// *Gangaram Gurung – Begegnungen eines Inders in Europa (1914–1918)*, Podiumsdiskussion mit der Künstlerin Sonya Schönberger und Heike Liebau (ZMO) im Rahmen der Ausstellung *Digging Deep, Crossing Far, 3rd Encounter_Berlin*
14. Oktober 2016 /// *Muslim Global Actors from South Asia: World-Making from the »Margins« of the Islamic World*, Seventh Dr. Asghar Ali Engineer Memorial Lecture, Dietrich Reetz, Mumbai
17. November 2016 /// *Urban Violence in the Modern Middle East*, Buchpräsentation und Podiumsdiskussion mit Ulrike Freitag Nelida Fuccaro (SOAS), Claudia Ghrawi und Nora Lafi, Moderation: Daniel Schönpflug (FU Berlin)
8. Dezember 2016 /// *Selections from a Provisional Archive*, Eröffnung einer Ausstellung der Gruppe *Necessità dei volti* (aka *informal collective on Western Sahara*)
10. Dezember 2016 /// *A Dialogical Procedure*, öffentliche Dialogveranstaltung mit Gästen zur Ausstellung der Gruppe *Necessità dei volti* (aka *informal collective on Western Sahara*)
13. Dezember 2016 /// *Angkommen? Identitätsfindung und Selbstorganisation nach der Flucht*, Veranstaltung des Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa) in Kooperation mit dem ZMO, Qantara.de und der Friedrich-Naumann-Stiftung
-



Gastwissenschaftler

NAME	HERKUNFTSINSTITUTION	ZEITRAUM
Dr. Britta Frede	FU Berlin	08/2013–12/2016
Juliane Schumacher	Universität Potsdam	ab 2014
Dr. Sanaa Alimia	SOAS, University of London	05/2014–05/2016
Fatemeh Masjedi	Scholars at Risk (FU/New York University)	08/2014–01/2016
Dr. Steven Serels	Universität Harvard	09/2014–08/2017
Dr. Izabela Orłowska	Universität Addis Ababa	05/2015–05/2018
Dr. Rami Zeedan	Universität New York	06/2015–07/2016
Azurra Sarnataro	Universität La Sapienza, Rom	07/2015–04/2016
Prof. Erol Ülker	Universität Kemerburgaz Istanbul	10/2015–07/2016
Prof. Max Weiss	Universität Princeton	10/2015–07/2016
Zuhal Çelik	Tunceli Universität, Türkei	11/2015–01/2016
Dr. Stefan Ouma	Goethe-Universität Frankfurt am Main	01/2016
Dr. Carl Rommel	University of London	01–02/2016
Hanna Nieber	FU Berlin	01–06/2016
Prof. Dr. Birgit Meyer	Universität Utrecht	01–07/2016
Murtala Ibrahim	FU Berlin	02–06/2016
Dr. Deniz Yonucu	Alexander von Humboldt-Stiftung	02/2016–01/2018
Dr. Aftandil Erkinov	Universität Uzbekistan	03–05/2016
Dr. Elodie Apard	Universität Ibadan, Nigeria	05/2016
Dr. Eszter Spät	Käte Hamburger Kolleg	06/2016

NAME	HERKUNFTSINSTITUTION	ZEITRAUM
Dr. Pedram Partovi	American University, Washington	06–07/2016
Prof. Dr. Omar Khalifa	Georgetown School of Foreign Service, Qatar	06–08/2016
Dr. Peter Lambertz	Philosophât Edith Stein, Kisangani, DR Congo	06–08/2016
Prof. Dr. Ahmed Abushouk	Universität Qatar	07–08/2016
Dr. Johara Berriane	Deutsches Historisches Institut Paris	07–09/2016
Senni Jyrkiäinen	Universität Helsinki, Finnland	09–10/2016
Dr. Thomas Kühn	Simon Fraser Universität, Kanada	09/10/2016
Dr. Nazan Maksudyan	Istanbul Kemerburgaz Universität	10–12/2016
Dr. Asli Vatansever	Istanbul	10/2016–05/2017
Hristo Hristozov	Universität Sofia	10/2016–07/2017
Sheragim Jenabzadeh	Universität Toronto	10/2016–07/2017
Dr. Hilal Alkan Zeybek	Istanbul Bilgi Universität	10/2016–07/2017
Prof. Dr. Simeon Evstatiev	Universität Sofia	10/2016–09/2017
Dr. Farzana Haniffa	Universität Colombo, Sri Lanka	11–12/2016
Prof. Hossein Abadian	IKIU, Qasvin, Iran	04–09/2016





Publikationen, Vorträge, Lehrtätigkeit und Öffentlichkeitsbeiträge der Mitarbeiter

Publikationen

AHMAD, ALI NOBIL

(Ed.): *Cinema in Muslim Societies*. Abingdon: Routledge, 2016, 163 S.

Preface. In Ali Nobil Ahmad (Ed.): *Cinema in Muslim Societies*.

Abingdon: Routledge, 2016, xiii–xviii.

Introduction. Is There a Muslim World? In Ali Nobil Ahmad (Ed.): *Cinema in Muslim Societies*. Abingdon: Routledge, 2016, 1–9.

mit Ali Khan: From Zinda Laash to Zibahkhana: Violence and Horror in Pakistani Cinema. In Ali Nobil Ahmad (Ed.): *Cinema in Muslim Societies*.

Abingdon: Routledge, 2016, 144–156.

mit Ali Khan (Eds.): *Cinema and Society. Film and Social Change in Pakistan*.

Karachi: Oxford University Press Pakistan, 2016, 394 S.

Cinema and Society: Film and Social Change in Pakistan. In Ali Nobil Ahmad, Ali Khan (Eds.): *Cinema and Society. Film and Social Change in Pakistan*. Karachi: Oxford

University Press Pakistan, 2016, 3–24.

Fascism and Real Estate: An Inquiry into the Strange Death of Traditional Cinema Halls.

In Ali Nobil Ahmad, Ali Khan (Eds.): *Cinema and Society. Film and Social Change in Pakistan*. Karachi: Oxford University Press Pakistan, 2016, 307–327.

New Cinema from Pakistan: Film, Technology and Media in Transition. In Ali Nobil

Ahmad, Ali Khan (Eds.): *Cinema and Society. Film and Social Change in Pakistan*.

Karachi: Oxford University Press Pakistan, 2016, 343–370.

Explorations into Pakistani Cinema. In *Screen* 57 (4), 2016, 468–479.

Online <https://doi.org/10.1093/screen/hjw053>.

mit Katharina Lange, Jeanine Dağyeli, Erdem Evren, Patrick Schukalla, Juliane Schumacher, Steven Serels: (Re)valuing Natural Resources in the Middle East, Africa and Asia.

Zentrum Moderner Orient. Berlin. *ZMO Programmatic Texts*, 11, 2016.

Online http://www.zmo.de/publikationen/ProgrammaticTexts/lange_et_al_2016.pdf

Disaster Governance at the Urban-Rural Interface: The 2010 Floods in Pakistan's Smaller Cities. Zentrum Moderner Orient. *ZMO Working Papers*, 15, 2016.

Online: http://www.zmo.de/publikationen/WorkingPapers/ahmad_2016.pdf

ATMACA, NUSHIN

Der Islam und sein Ausprägungen im Mittleren Osten. In Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (Ed.): *Wegweiser zur Geschichte. Irak und Syrien*. Mit Unterstützung von Bernd Lemke, Stefan Maximilian Brenner. Paderborn: Schöningh, 2016, 117–125.

BAJPAI, ANANDITA

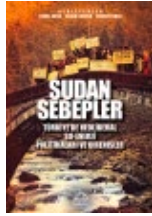
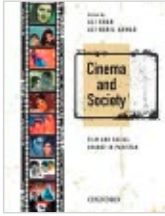
mit Johannes Heymann, Theresa Suski: Tracing India in German Archives: Entangled Pasts in the Age of Digital Humanities. In *Südasiens-Chronik – South Asia Chronicle* 6, 2016, 289–314. Online: <http://edoc.hu-berlin.de/suedasien/band-6/289/PDF/289.pdf>.
 Rez. Andrew Duff, Sikkim: Requiem for a Himalayan Kingdom, Edinburg: Birlinn, 2015. In *Sehepunkte – Rezensionenjournal für die Geschichtswissenschaften*, München 16 (9), 2016. Online: <http://www.sehepunkte.de/2016/09/27448.html>.

BROMBER, KATRIN

Ustaarabu: A Conceptual Change in Tanganyikan Newspaper Discourse in the 1920s. Reprint aus: Roman Loimeier, Rüdiger Seesemann (Eds.), *The Global Worlds of the Swahili. Interfaces of Islam, Identity and Space in 19th and 20th-Century East Africa*, Berlin: Lit-Verlag, 2006, 67–81. In Margrit Pernau, Dominic Sachsenmaier (Eds.): *Global Conceptual History. A Reader*. London, New York: Bloomsbury, 2016.
 Rez. Axel Fleisch/Rhiannon Stephens (Eds.), *Doing Conceptual History in Africa*, New York/Oxford: Berghahn Books 2016. In *Sehepunkte – Rezensionenjournal für die Geschichtswissenschaften*, München 16 (11), 2016. Online: <http://www.sehepunkte.de/2016/11/28538.html>

CHAPPATTE, ANDRÉ

Encounter between Tiredness, Dust and Ebola at a Border Checkpoint of Northwestern Côte d’Ivoire. Institut für Sozialanthropologie. Universität Basel. *Basel Papers on Political Transformations*, 10, 2016. Online: https://ethnologie.unibas.ch/fileadmin/ethnologie/user_upload/redaktion/Research/Publications/Basel_Papers_No_10.pdf



DAĞYELI, JEANINE

A »Deserted Site of Display«: Performing the Crafts' risāla in Pre-Socialist Central Asia.

In Ines Weinrich (Ed.): *Performing Religion: Actors, Contexts and Texts*. Beirut: Ergon (in Kommission), 2016, 127–143.

mit Ali Nobil Ahmad, Erdem Evren, Katharina Lange, Patrick Schukalla, Juliane Schumacher, Steven Serels: (Re)valuing Natural Resources in the Middle East, Africa and Asia. Zentrum Moderner Orient. Berlin. *ZMO Programmatic Texts*, II, 2016.

Online: http://www.zmo.de/publikationen/ProgramaticTexts/lange_et_al_2016.pdf

EVREN, ERDEM

Bir Baraj Karşısı Mücadelenin Yükselişi ve Düşüşü: Yusufeli Barajı Projesi ve Hidro-Kalkınmanın Zaman-Mekan Siyaseti. In Erdem Evren, Aksu Cemil, Sinan Erensü (Eds.): *Sudan Sebepler: Türkiye'de Su ve Enerji Politikaları*. Istanbul: İletişim Press, 2016, 269–287.

mit Cemil Aksu, Sinan Erensü (Eds.): *Sudan Sebepler: Türkiye'de Su ve Enerji Politikaları*. Istanbul: İletişim Press, 2016.

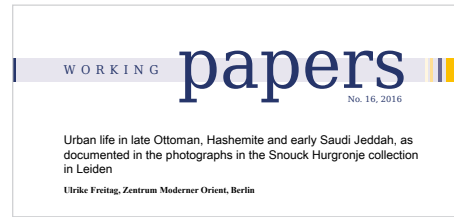
mit Alice von Bieberstein: From Aggressive Humanism to Improper Mourning: Burying the Victims of Europe's Border Regime in Turkey. In *Social Research* 83 (2), 2016 453–479.

mit Ali Nobil Ahmad, Katharina Lange, Jeanine Dağyeli, Patrick Schukalla, Juliane Schumacher, Steven Serels: (Re)valuing Natural Resources in the Middle East, Africa and Asia. Zentrum Moderner Orient. Berlin. *ZMO Programmatic Texts*, II, 2016.

Online: http://www.zmo.de/publikationen/ProgramaticTexts/lange_et_al_2016.pdf

FREDE, BRITTA

Traditionaler Koranunterricht als nachhaltige Entwicklungshilfe? Interview mit Fatimetou Mint Meydah. In *Inamo* 22, 2016, 26–33.



FREITAG, ULRIKE

Urban Life in Late Ottoman, Hashemite and early Saudi Jeddah, as Documented in the Photographs in the Snouck Hurgronje Collection in Leiden. *Zentrum Moderner Orient*. Berlin. *ZMO Working Papers*, 16, 2016.

Urban Space and Prestige: When Festivals Turned Violent in Jeddah, 1880s–1960s. In Nelida Fuccaro (Ed.): *Violence and the City in the Modern Middle East*. Stanford: Stanford University Press, 2016, 61–74.

Heinrich Freiherr von Maltzan's »My Pilgrimage to Mecca«: A Critical Investigation. In Umar Ryad (Ed.): *The Hajj and Europe in the Age of Empire*. Boston, Leiden: Brill (Leiden Studies in Islam and Society, 5), 2016 (2017), 142–154.

Online [10.1163/9789004323353](https://doi.org/10.1163/9789004323353).

mit Philippe Pétriat, Martin Strohmeier: La Première Guerre mondiale dans la péninsule Arabique ... en quête de ses sources. In *Arabian Humanities. Revue internationale d'archéologie et de sciences sociales sur la péninsule Arabique* 6, 2016 (Circulations dans la péninsule Arabique pendant la Première Guerre mondiale).

Online: <http://cy.revues.org/3029>

mit Philippe Pétriat, Martin Strohmeier: World War I in the Arabian Peninsula ... in Search of Sources. In *Arabian Humanities. Revue internationale d'archéologie et de sciences sociales sur la péninsule Arabique* 6, 2016 (Circulations dans la péninsule Arabique pendant la Première Guerre mondiale). Online: <http://cy.revues.org/3032>

GAIBAZZI, PAOLO

Post-Slavery Refractions: Subjectivity and Slave Descent in a Gambian Life Story.

In *Africa* 86 (3), 2016, 404–425. <https://muse.jhu.edu/article/626324/pdf>

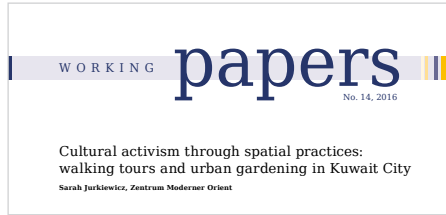
Sovranità e controllo diffuso della mobilità nel regime dei visti. In *Antropologia* 3 (2), 2016, 47–60. Online: <http://www.ledijournals.com/ojs/index.php/antropologia/article/viewFile/751/716>.

GHRAWI, CLAUDIA

A Tamed Urban Revolution: Saudi Arabia's Oil Conurbation and the 1967 Riots.

In Nelida Fuccaro (Ed.): *Violence and the City in the Modern Middle East*.

Stanford: Stanford University Press, 2016, 109–126.



HEGASY, SONJA

mit Sigrid Faath, Volker Vinnai, Achim Vogt, (Eds.): *Herausforderungen in arabischen Staaten. Die Friedrich-Ebert-Stiftung im Nahen Osten und in Nordafrika*. Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn: J. H. W. Dietz Nachf. GmbH (Geschichte der internationalen Arbeit der Friedrich-Ebert-Stiftung, 13), 2016.

Gesellschaftspolitik in der Grauzone: Die Arbeit der Friedrich-Ebert-Stiftung in Ägypten von 1994 bis 2014. In Sigrid Faath, Sonja Hegasy, Volker Vinnai, Achim Vogt (Eds.): *Herausforderungen in arabischen Staaten. Die Friedrich-Ebert-Stiftung im Nahen Osten und in Nordafrika*. Bonn: J. H. W. Dietz Nachf. GmbH (Geschichte der internationalen Arbeit der Friedrich-Ebert-Stiftung, 13), 2016, 327–384.

Marokko während des Arabischen Frühlings. In Bundeszentrale für politische Bildung (Ed.), *Informationshefte zur politischen Bildung* 331 (3–4), 2016.

JURKIEWICZ, SARAH

Cultural Activism through Spatial Practices: Walking Tours and Urban Gardening in Kuwait City. Zentrum Moderner Orient. *ZMO Working Papers*, 14, 2016.
Online: urn:nbn:de:101:1-201605091938

KIRMSE, STEFAN

(Ed.): *Youth in the Former Soviet South: Everyday Lives between Experimentation and Regulation*. London: Routledge, 2016 (Reprint von 2011, jetzt Paperback).

Youth in the Post-Soviet Space: Is the Central Asian Case Really so Different?
In Heike Winkel und Matthias Schwartz (Eds.): *Eastern European Youth Cultures in a Global Context*. Basingstoke: Palgrave Macmillan, 2016, 335–360.

The SRC's 60th Anniversary at a Time of Great Challenges for Russian-Eurasian Studies,
Slavic-Eurasian Research Center News, *Annual Newsletter of the Slavic-Eurasian Research Center*, Hokkaido University, No. 23 (March 2016), 15–17.
Online: <http://srch.slav.hokudai.ac.jp/eng/news/no23/index.html>

LAFI, NORA

Alger au temps du consul Hammeken – une ville ottomane en reconstruction.

In Torbjørn Ødegaard (Ed.): *Les correspondances de Ludolf Hammeken, le premier consul dano-norvégien à Alger (1746–1751)*. Alger, 2016, 79–87.

Urban Open Spaces and the Revolutionary Events of 2010–2011 in Tunis: A Tentative Typology. In Christoph Bernhardt (Ed.) *Städtische öffentliche Räume / Urban Public Spaces*, Frantz Steiner Verlag, Stuttgart, 2016, 279–291.

Challenging the Ottoman Pax Urbana: Intercommunal Clashes in 1857 Tunis. In Nelida Fuccaro (Ed.): *Violence and the City in the Modern Middle East*. Stanford: Stanford University Press, 2016, 95–108.

Cités Barbaresques. In Dionigi Albera, Maryline Crivello, Mohamed Tozzi (Eds.): *Dictionnaire de la Méditerranée*. Arles Cedex: Actes Sud, 2016, 249–254.

Historische Perspektiven auf den Maghreb. In *Aus Politik und Zeitgeschichte* (APuZ) (33–34), 2016. Online <http://www.bpb.de/apuz/232415/historische-perspektiven-auf-den-maghreb?p=all>.

Retour à Alexandrie: une communauté citadine avant Ilbert? In Leila Dakhli, Vincent Lemire (Eds.): *Etudier en liberté les mondes méditerranéens: mélanges offerts à Robert Ilbert*. Paris: Publications de la Sorbonne, 2016, 201–207.

Rez. Susan Gilson Miller, *A History of Modern Morocco*. Cambridge: Cambridge University Press, 2013. 306 S. In *Islamic Africa* 7, 2016, 124–126. Online http://booksandjournals.brillonline.com/docserver/journals/21540993/7/1/21540993_007_01_S010_text.pdf?expires=1480957047&id=id&accname=bid02883960&checksum=325C3005901EDD95339DA2EC0CCE16D3.

Rez.: Zohra Hakimi, *Alger, politiques urbaines (1846–1958)*. In *Planning Perspectives* 31 (1), 2016, 140–142. Online <http://dx.doi.org/10.1080/02665433.2015.1100003>.

Well-Managed Cities: Old Regime Urban Planning Practices in Ottoman North-Africa and their Reform during the Tanzimat Era. In Carlos Nunes Silva (Ed.): *Urban Planning in North Africa*. London: Routledge (Design and the built environment), 2016, 23–30.



LANGE, KATHARINA

mit Andrea Fischer-Tahir (Eds.): *Ethnographien des Wandels im Nahen Osten und Nordafrika*.

Leipzig: Leipziger Universitätsverlag, 2016.

mit Andrea Fischer-Tahir: Einleitung der Herausgeberinnen. In Katharina Lange, Andrea Fischer-Tahir (Eds.): *Ethnographien des Wandels im Nahen Osten und Nordafrika*.

Leipzig: Leipziger Universitätsverlag, 2016, 7–11.

Die Herausbildung des nahostethnologischen Schwerpunkts an der Universität Leipzig nach 1969. In Katharina Lange, Andrea Fischer-Tahir (Eds.): *Ethnographien des Wandels im Nahen Osten und Nordafrika*. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag, 2016, 15–26.

Verlust/Geschäft: Repräsentationen sozialen und wirtschaftlichen Wandels im ländlichen Duhok (Kurdistan-Irak). In Katharina Lange, Andrea Fischer-Tahir (Eds.): *Ethnographien des Wandels im Nahen Osten und Nordafrika*. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag, 2016, 203–220.

mit Ali Nobil Ahmad, Jeanine Dağyeli, Erdem Evren, Patrick Schukalla, Juliane Schumacher, Steven Serels: (Re)valuing Natural Resources in the Middle East, Africa and Asia. Zentrum Moderner Orient. Berlin *ZMO Programmatic Texts*, 11, 2016. Online: http://www.zmo.de/publikationen/ProgrammaticTexts/lange_et_al_2016.pdf

Al-Hayat al-yaumiyya fi Kurdagh (Shamal Suriya) athna' ihtilal al-tahaluf fi'l-harb al-'alamiya al-thaniya. Übersetzung: Peripheral Experiences. Everyday Life in Kurd Dagh (northern Syria) during the Allied Occupation in the Second World War. In Liebau, Heike; Bromber, Katrin; Lange, Katharina; Hamzah, Dyala; Ahuja, Ravi (Eds.), *The World in World Wars*, Brill, 2010. In *Majallat al-Hiwar* 23 (69), 2016, 117–163.

LIEBAU, HEIKE

Als Fremde unter Einheimischen. Die Kriegsgefangenen im Ersten Weltkrieg in Zossen und Wünsdorf. In Landkreis Teltow-Fläming (Ed.): *Heimatjahrbuch für den Landkreis Teltow-Fläming*, vol. 23, 2016, 108–112.

Kulturelle Austauschbeziehungen im Krieg. Das HERA-Förderprogramm »Cultural Encounters«. In Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF): *Kulturen im Dialog*, 18–19, Oktober 2016.

MAKSUDYAN, NAZAN

Editörden. In *AURUM Sosyal Bilimler Dergisi*, 1 (2), 2016, 5–6.

Rez. Lerna Ekmekçioğlu. Recovering Armenia: The Limits of Belonging in Post-Genocide Turkey. Palo Alto, CA: Stanford University Press, 2016, xvi + 240 pages. In *New Perspective Turkey* 55, 2016, 136–140. <https://doi.org/10.1017/npt.2016.26>.

MASOUDI NEJAD, REZA

Crowds, Protests and Processions: Revisiting Urban Experiences. In *Distinktion: Journal of Social Theory* 17 (3), 2016, 251–253. Online: <http://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/1600910X.2016.1261253?journalCode=rdis20>

From Built to Performed Space: Post-election Protests in Tehran. In *Distinktion: Journal of Social Theory* 17 (3), 2016, 316–336. Online: <http://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/1600910X.2016.1223728>

MATO BOUZAS, ANTÍA

The Kashmir Space: Bordering and Belonging across the Line of Control. In *Revista Electrónica de Estudios Internacionales (REEI)* 31, 2016, 1–23. Online: DOI: 10.17103/reei.31.13

MEYER, BIRGIT

mit Marloes Janson (Eds.) Studying Islam and Christianity in Africa: Moving Beyond a Bifurcated Field. Special section *Africa* 86 (4), November 2016, International African Institute.

mit Marloes Janson: Introduction: Towards a Framework for the Study of Christian-Muslim Encounters in Africa. In Birgit Meyer, Marloes Janson (Eds.): Studying Islam and Christianity in Africa: Moving Beyond a Bifurcated Field. Special section *Africa* 86 (4) 2016, 615–619. Online Doi:10.1017/S0001972016000553.

Towards a Joint Framework for the Study of Christians and Muslims in Africa: Response to J.D. Y. Peel. In Birgit Meyer, Marloes Janson (Eds.): Studying Islam and Christianity in Africa: Moving Beyond a Bifurcated Field, special section in *Africa* 86 (4), 2016, 628–632. mit Kim Knott, Volkhard Krech (Eds.): Iconic Religion in Urban Space. *Material Religion* 12 (2), 2016.



- mit Kim Knott, Volkhard Krech (2016): Introduction: Iconic Religion in Urban Space. In Birgit Meyer, Kim Knott, Volkhard Krech (Eds.): *Iconic Religion in Urban Space. Material Religion* 12 (2), 2016, 123–136.
- The Icon in Orthodox Christianity, Art History and Semiotics. In Birgit Meyer, Kim Knott, Volkhard Krech (Eds.): *Iconic Religion in Urban Space. Material Religion* 12 (2), 2016, 233–234.
- mit Maruška Svašek (Eds.): *Creativity in Transition. Politics and Aesthetics of Cultural Production Across the Globe*. New York, Oxford: Berghahn (Material Mediations: People and Things in a World of Movement, 6), 2016.
- Afterword. Creativity in Transition. In Birgit Meyer, Maruška Svašek (Eds.): *Creativity in Transition. Politics and Aesthetics of Cultural Production Across the Globe*. New York, Oxford: Berghahn (Material Mediations: People and Things in a World of Movement, 6), 2016, 312–318.
- Tastbare Transzendenz – die Anwesenheit von Religion im Raum der Stadt / Tangible Transcendence and the Presence of Religion in Urban Space. In Susanne Lanwerd (Ed.): *The Urban Sacred. Städtisch-religiöse Arrangements in Amsterdam, Berlin und London / How religion Makes and Takes Place in Amsterdam, Berlin and London*. Ausstellungskatalog / Exhibition Catalogue. Berlin: Metropol, 2016, 144–151.
- Three points About Current German Anthropology. Comment on World Anthropology with an Accent. The Discipline in Germany since the 1970s, by Bierschenk, Thomas, Krings, Matthias, and Carola Lenz. In *American Anthropologist: Journal of the American Anthropological Association* 118 (2), 2016, 379–380.
- How to Capture the Wow. R. R. Marett's Notion of Awe and the Study of Religion. In *Journal of the Royal Anthropological Institute* 22 (1), 2016, 7–26.
Online: <http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1111/1467-9655.12331/full>

NIKRO, NORMAN SAADI

Con-Temporary Art. *Tohu*. Tel Aviv (April), 2016. Online: <http://tohumagazine.com/article/contemporary-art>

Oren Eliav: Touching Surfaces. In Eliav Oren: *Five Years*. Tel Aviv: Braverman Gallery, 2016, 6–65.

- Paratactic Stammers: Temporality in the Novels of Gail Jones. In *JASAL* (Journal of the Association for the Study of Australian Literature) 16 (1), 2016.
 Online: <http://openjournals.library.usyd.edu.au/index.php/JASAL/article/view/10901>
- Ya 'Ayb al-Shoum: Scenes of Auto/Bio/Graphy and Shame in Nadine Naous's Home Sweet Home. In *Life Writing* 13 (1), 2016, 1–16.
- In Proximity: Said, Marxism, and Postcolonial Studies. In *Dialog* 28, 2015, 1–32.
-

RAZA, ALI

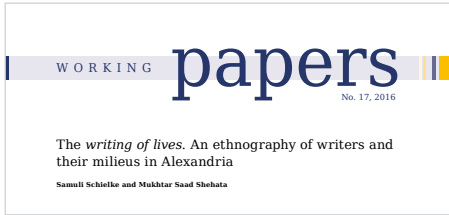
- mit Franziska Roy; Paramilitary Organisations in Interwar India. In *South Asia: Journal of South Asian Studies* 38 (4), 2016, 671–689.
-

RIECKEN, NILS

- Interdisciplinarity, Disciplines and Temporalities – Continuity or Discontinuity.
 In Ahmed Ibrahim Abushouk, Zweiri Mahjoob (Eds.): *Interdisciplinarity in World History. Continuity and Change*. Newcastle upon Tyne: Cambridge Scholars Publishing, 2016, 1–28.
- Relational Difference and the Grounds of Comparison: Abdallah Laroui's Critique of Centricism. In *ReOrient* 2 (1), 2016, 12–30. <http://www.jstor.org/stable/10.13169/reorient.2.1.0012>
- Rez. National Socialism, Islam and the Middle East: Questioning Intellectual Continuities, Conceptual Stakes and Methodology. In *German Historical Institute London Bulletin* 38 (2), 2016, 63–76. Online https://www.ghil.ac.uk/publications/bulletin/bulletin_38_2.html.
-

ROELCKE, ANNEGRET

- Tagungsbericht: Borders and Identities 2015: Urban Fragmentation(s), 16.03.2015–19.03.2015 Berlin. *H-Soz-Kult*, 5. April 2016. Online: <http://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-6452>
-



ROMMEL, CARL

Troublesome Thugs or Respectable Rebels? Class, Martyrdom and Cairo's Revolutionary Ultras. In *Middle East – Topics and Arguments* 6, 2016, 33–42.

Online: <http://meta-journal.net/article/view/3788/4990>

ROY, FRANZISKA

mit Ali Raza: Paramilitary Organisations in Interwar India. In *South Asia: Journal of South Asian Studies* 38 (4), 2016, 671–689.

SARNATARO, AZZURRA

mit Hassan Elmouelhi: Towards Considering the Culture of Residents in Urban Development Interventions. Birmingham: Birmingham City University. In *Proceedings of the First International Conference in Architecture and Built Environment*, held at the German Jordanian University, 2015.

mit Francesca Giangrande, Stefano Portelli: *La migrazione egiziana in Italia da una prospettiva transdisciplinare*. Rom, Mailand: Planum Publisher, 2015.

SARREITER, REGINA

Activate Facts! Von sprechenden Tatsachen. In Martina Griesser et.al. (Eds.): *Gegen den Stand der Dinge. Objekte in Museen und Ausstellungen*. Berlin: De Gruyter, 2016, 115–128.

SCHIELKE, SAMULI

Can Poetry Change the World? Reading Amal Dunqul in Egypt in 2011. In Karin van Nieuwkerk, Mark LeVine, Martin Stokes (Eds.): *Islam and Popular Culture*. Austin: University of Texas Press, 2016, 122–148.

mit Liza Debevec (Eds.): *Ordinary Lives and Grand Schemes. An Anthropology of Everyday Religion*. New York, Oxford: Berghahn Books, 2016 (Reprint Paperback: Schielke, Debevec 2012).



mit Mukhtar Shehata: The Writing of Lives. An Ethnography of Writers and their Milieus in Alexandria. Zentrum Moderner Orient. *ZMO Working Papers*, 17, 2016.
Online urn:nbn:de:10:1-201612219928.

SCHUKALLA, PATRICK

mit Ali Nobil Ahmad, Jeanine Dağyeli, Erdem Evren, Katharina Lange, Juliane Schumacher, Steven Serels: (Re)valuing Natural Resources in the Middle East, Africa and Asia. Zentrum Moderner Orient. Berlin. *ZMO Programmatic Texts*, 11, 2016.
Online: http://www.zmo.de/publikationen/ProgrammaticTexts/lange_et_al_2016.pdf

SERELS, STEVEN

mit Ali Nobil Ahmad, Jeanine Dağyeli, Erdem Evren, Katharina Lange, Patreick Schukalla, Juliane Schumacher: (Re)valuing Natural Resources in the Middle East, Africa and Asia. Zentrum Moderner Orient. Berlin. *ZMO Programmatic Texts*, 11, 2016.
Online: http://www.zmo.de/publikationen/ProgrammaticTexts/lange_et_al_2016.pdf

SINHA, NITIN

Engines vs. Elephants – Train Tales of India's Modernity. In *Interdisziplinäre Zeitung für Süd-Asienforschung* (1), 2016, 112–130. Online: <http://dx.doi.org/10.11588/izsa.2016.1.846>
Rez. Arnold, D. 2015. Everyday Technology: Machines and the Making of India's Modernity, Chicago: The University of Chicago Press. In *The Newsletter* (73), 2016, 24–25.
Online: http://iias.asia/sites/default/files/IIAS_NL73_2425-1.pdf

SOUNAYE, ABDOULAYE

Islam et Modernité: Contribution à l'analyse de la ré-islamisation au Niger.

Paris: Harmattan, 2016, 168 S.

Let's Do Good for Islam: Two Muslim Entrepreneurs in Niamey, Niger. In Ute Röschen-thaler, Dorothea Elisabeth Schulz (Eds.): *Cultural Entrepreneurship in Africa.* New York, Abingdon: Routledge (Routledge African Studies, 20), 2016, 37–57.

Walking to the Makaranta: Production, Circulation and Transmission of Islamic Learning in Urban Niger. In Robert Launay (Ed.): *Islamic Education in Africa. Writing Boards and Blackboards*. Bloomington, Indianapolis: Indiana University Press, 2016, 234–252.

ÜLKER, EROL

Emperyalizm, İşgal ve İşçi Hareketi: Konstantinopol Tramvay ve Elektrik Şirketi (Imperialism, Occupation, and Labor Movement: Constantinople Tramway and Electric Company). In Ahmet Bekmen, Barış Alp Özden (Eds.): *Emperyalizm: Teorik ve Güncel Tartışmalar*. Istanbul: Habitus Kitap, 2016, 313–341.

İşgal İstanbul’unda Müdafaa-i Milliye’nin Kuruluşu Üzerine Bir Değerlendirme: İttihatçılar, Komünistler, Sosyalistler (An Assessment on the Establishment of the Committee of National Defense). In *Kebikeç*, Frühling 2016, 67–94.

Vorträge

AHMAD, ALI NOBIL

The Islamic Ethic and the Spirit of Neo-liberalism. Urbanization and Middle-class Morality in Contemporary Pakistan. Workshop: *Islam, Urban Life and the Production of (Moral) Norms*. ZMO. Berlin, 27.5.2016

Filmvorführung Waseb [Nation]. Konferenz: *Disastrous Pasts: New Directions in Asian Disaster History*. Asia Research Institute; Universität Singapur, 22.11.2016

ALIMIA, SANAA

Runder Tisch mit Prof. Farzana Bari, Nazish Brohi und Dr. Saba Gul Khattak zu »When Talking About Peace, Gender It, Stupid!«. Paneldiskussion: *Ideas, Issues and Questions of Nation-Building in Pakistan*. Quaid-i-Azam Universität. Islamabad, 12.4.2016.

Discriminations along the Pashtun Borders. Konferenz: *The Dynamics of Change in the Pakistan-Afghanistan Region: Politics on Borderland*. Universität Peshawar, 29.8.2016.



Water, Refugees, and Patrons in Karachi. Konferenz: *Urbanism, Exclusion and Change in South Asia*. Lahore University of Management Sciences. Lahore, 30.3.2016.
 mit Jeanine Dağyeli, Ulrike Freitag: The Politics of Water. Konferenz: *Urbanism, Exclusion and Change in South Asia*. Lahore University of Management Sciences. Lahore, 4.3.2016.

ATMACA, NUSHIN

Alles Islam oder was? Frauenfeindlichkeit, Rückständigkeit, Gewalt im Namen Gottes? und im Club. Neues Deutschland. Berlin, 17.2.2016.
 Alles Islam oder was? Frauenfeindlichkeit, Rückständigkeit, Gewalt im Namen Gottes? Neues Deutschland; INTERIM. Berlin, 18.4.2016.
 mit Christian Kübler: Alles Islam oder was? Frauenfeindlichkeit, Rückständigkeit, Gewalt im Namen Gottes? Rosa Luxemburg-Stiftung. Wismar, 3.5.2016.
 mit Christian Kübler: Islam verstehen. Mehr als Mekka, Moschee und Masha'allah. Deutsch-Arabisches Freundschaftsgesellschaft e.V. Berlin, 7.7.2016.

BAJPAI, ANANDITA

mit Heike Liebau, Larissa Schmid: Voices from World War One. Exploring Sound Recordings of Colonial Prisoners of War in Historical Research. Konferenz: *Listening to the Archive*. Humboldt-Universität zu Berlin. Berlin, 13.2.2016.
 Modern India in German Archives. Relations among University Intellectuals in East Berlin and Delhi during the Cold War Years. Legacy 2016: History Fest. Sri Venkateswara College; Universität Delhi. Neu-Delhi, 14.3.2016.
 Indian Prisoners of World War I in Germany. Translating Voices from the Sound Archive in Berlin. Legacy 2016: History Fest. Sri Venkateswara College; Universität Delhi. Neu-Delhi, 15.3.2016.
 Modern India in German Archives: The Cultural Politics of India-GDR Relations 1952–72. German Studies Department; Universität Delhi. Neu-Delhi, 16.3.2016.
 Runder Tisch mit dem Tentative Collective (Karachi), Gilles Aubry (Berlin) und Marcus Gammel (Deutschlandradio Kultur) zur Arbeit mit den Aufnahmen aus dem Berliner Lautarchiv. Ausstellung *Digging Deep, Crossing Far, 3rd Encounter_Berlin*. Kunstraum Kreuzberg/Bethanien. Berlin, 10.9.2016.

Sichtbar werden. Um Anerkennung werben. Die »Kulturpolitik« der DDR-Indien-Beziehungen, 1952–1972. *Deutscher Historikertag 2016*. Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e.V. (VHD). Hamburg, 21.9.2016.
 mit Heike Liebau: Southasian Studies at ZMO. *Deutscher Historikertag 2016*. Universität Hamburg, 22.9.2016.

BROMBER, KATRIN

Raum als Bewegung, Translokalität und Zeitlichkeit in den Verflechtungswissenschaften. Workshop: *Middle East Meets East Europe*. Justus-Liebig-Universität Gießen, 17.2.2016.
 Joint research, Collaborative Writing, Collective Authorship: Ethical Claims and Methodological Challenges. Workshop: *Publishing Africa*. Universität Wien, 27.5.2016.
 The Emperor's Vanguard. Leadership Training at the Ethiopian YMCA (1950–1974). Konferenz der World History Association. Gent, 5.7.2016.
 Eine gerichtete Landschaft. Ostafrikanische Soldaten in Nordafrika und im Nahen Osten während des 2. Weltkriegs. Lecture Series: *Transregionale Verflechtungen: Räumliche Zusammenhänge jenseits etablierter Metageographien*. Philipps Universität Marburg, 22.11.2016.

CHAPPATTE, ANDRÉ

The maquis. A Space of Entertainment at the Margins of Public Morality in Odienné, a Secondary Town of Northern Côte d'Ivoire. Workshop: *Islam, Urban Life and the Production of (Moral) Norms*. ZMO, 26.5.2016.
 Adventures, Destiny and the Quest for a Better Life among Young Muslim Men in Mali. Satterthwaite Kolloquium. Grasmere, 3.7.2016.

DAĞYELI, JEANINE

Sources on Crisis – Source Crisis? Agricultural Distress, Authorities' Responses and their Documentation in the late Bukharan Emirate. Workshop: *Sources of Power and Power of Sources in Central Asia*. Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg. Halle, 11.2.2016.

- Water as a Weapon. Management and Urban Vulnerability in 19th Century Bukhara. Humanities and Social Sciences. Konferenz: *Urbanism, Exclusion and Change in South Asia*. Lahore University of Management Sciences. Lahore, 4.3.2016.
- mit Sanaa Alimia, Ulrike Freitag: The Politics of Water. Konferenz: *Urbanism, Exclusion and Change in South Asia*. Lahore University of Management Sciences. Lahore, 4.3.2016.
- Agricultural Crisis at the End of the Little Ice Age? Hazards, Interventions and Coping Strategies in the Emirate of Bukhara. Konferenz: *The Social History and Anthropogenic Landscape of the Syr Darya River Basin: Exploring an Environmental Archive*. Akademie der Wissenschaften Uzbekistan. Taschkent, 18.4.2016.
- The Archive as an Aide Mémoire. Gifts, Donations and Taxes in Chancellery Documents of the 19th Century Emirate of Bukhara. Konferenz: *Persianate Cultures of Documentation (15th–20th Centuries)*. Institute of Iranian Studies; Akademie der Wissenschaften. Wien, 24.6.2016.
- Preventing Unjustifiable Damage. Commons and the Moral Economy of Water in Rural Bukhara. Konferenz: *Empires of Water: Water Management and Politics in the Arid Regions of China, Central Eurasia and the Middle East*. Lingnan Universität. Hongkong, 27.6.2016.
- The Fight against Heaven – Sent Animals. Dealing with Locust Plagues in the Emirate of Bukhara. Konferenz: *Disastrous Pasts: New Directions in Asian Disaster History*. Asia Research Institute; Universität Singapur, 21.11.2016.
-

FREDE, BRITTA

- Girls and Women Education in Muslim African Communities. Summer School: *Christians and Muslims in Africa. Towards a Framework for the Study of Multi-Religious Settings*. ZMO. Berlin, 20.7.2016.
-

FREITAG, ULRIKE

- Die Entdeckung historischer Authentizität als Identitätsressource auf der arabischen Halbinsel? Vortragsreihe: *Die Sehnsucht nach dem Echten*. Leibniz-Forschungsverbund Historische Authentizität. Berlin, 9.1.2016.
- Migration and Labour in a Red Sea Port. Jeddah in the Late Ottoman Period. Akademie der Wissenschaften. Wien, 19.1.2016.



Paolo Gaibazzi

- mit Sanaa Alimia, Jeanine Dağyeli: The Politics of Water. Konferenz: *Urbanism, Exclusion and Change in South Asia*. Lahore University of Management Sciences, 4.3.2016.
- Cosmopolitanism at Work. Migration and Urban Integration in Late Ottoman Jeddah. University of California. San Diego 31.3.2016.
- Cosmopolitanism at Work. Migration and Urban Integration in Late Ottoman Jeddah. Center for Middle Eastern Studies; University of Arizona. Tucson, 5.4.2016.
- Arabischer Frühling in Saudi-Arabien? Lecture Series: *Fünf Jahre Arabischer Frühling – Bilanzen und Perspektiven*. Friedrich-Schiller-Universität Jena, 9.5.2016.
- Saudi-Arabien nach dem Arabischen Frühling. Zentrum für Interdisziplinäre Forschung (ZiF). Bielefeld, 9.6.2016.
- Migration und Arbeit in einer spätosmanischen Hafenstadt. Jidda. Bayerisches Orientkolloquium. Universität Bamberg, 7.7.2016.
- Runder Tisch mit Dr. Rasmus Christian Elling and Dr. Nelida Fuccaro zu »Violence and the City in the Modern Middle East«. London School of Economics and Political Science, 5.10.2016.

GAIBAZZI, PAOLO

- Afro-Europeant Reflections from the EurAfrican Frontier. African Borderlands Research Network (ABORNE). Beuggen, 15.4.2016.
- Bare Preys. Deportability, Predation and »Humanity« among Undocumented West African Migrants in Angola. Workshop: *Understanding and Managing Migration in Africa. Multidimensional Perspectives*. Universität Pavia, 17.7.2016.
- Bare Preys. Deportability, Extortion and »Humanity« among West African Migrants in Angola. Afrika-Kolloquium. Institut für Asien- und Afrikawissenschaften; Humboldt-Universität zu Berlin, 9.11.2016.
- Permanência na mobilidade. Uma abordagem alternativa ao estudo das migrações em África; Sozialwissenschaftliche Fakultät; Universität Agostinho Neto. Sapu, 21.9.2016.
- Relatedness, Dispersal and Reparative Mobility in the Gambia. Workshop: *Existential Perspectives on Mobility and Immobility*. Universität Bern, 13.12.2016.
-



Feras Krimsti

GHRAWI, CLAUDIA

At the Brink of the Six-Day War. Implications of Violent Unrest in Saudi Arabian Oil Cities. Hamburger Institut für Sozialwissenschaften (HIS), 12.7.2016.

HEGASY, SONJA

Remembering or Forgetting? A Comparative Approach to Violent Pasts in Morocco and Lebanon. City University of New York, 5.5.2016.

Runder Tisch mit Mitgliedern der marokkanischen Regierung zu »Marokko im Fokus«. Akademie für gute Regierungsführung. Europäische Akademie Berlin, 5.10.2016.

From Memory to History. In the Aftermath of Morocco's Equity and Reconciliation Commission. Forschungskolloquium der Universität Bonn. Universität Bonn, 28.10.2016.

JURKIEWICZ, SARAH

Transkulturelle Praxen. Kultureller Aktivismus und »Social Entrepreneurship« in Kuwait City. Vortragsreihe: *Transkulturalität, Globale Verflechtungen und Migration: Theoretische und empirische Perspektiven*. Institut für Asien- und Afrikawissenschaften; Humboldt-Universität zu Berlin, 14.7.2016.

Kuwait Seen from its Margins. EASA 2016. European Association of Social Anthropologists. Mailand, 21.7.2016.

Different Claims to Participation? Bedoon Protests and Migrants Space Appropriation in Kuwait City. Workshop: *Spaces of Participation: Public Interventions, Contestations & Urban Transformation*. Universität Jordanien. Amman, 2.11.2016.

KIRMSE, STEFAN

Muslim Rebellion in the Russian Empire. On the Power of Governors and the Ambiguities of the Late Imperial Rechtsstaat. Humboldt-Princeton Joint Workshop: *State of Exception/Ausnahmezustand*. Humboldt-Universität zu Berlin, 11.6.2016.

Hassan Benjelloun
mit Nora Lafi



KRAIS, JAKOB

Racing in French Algeria and Italian Libya. Taming Contingency in Colonial Heterotopias of Speed. Institute of Advanced Studies; University of Birmingham, 2.6.2016.
Training for Independence. Sports and Governmentality in Late Colonial Algeria. DAVO Kongress. Tübingen, 6.10.2016.

KRIMSTI, FERAS

The Ottoman World of Hanna al-Tabib. A Maronite Physician from Aleppo Narrates his Journey to Istanbul (1764/65). Vortragsreihe: *Méditerranée. Institut d'études de l'Islam et des sociétés du monde musulman*. Paris, 5.1.2016.
Spatial and Narrative Patterns of the 1850 Uprising in Aleppo – an Uprising against ›the Christians? Vortragsreihe: *Anthropologie historique des chrétiens en Islam. Institut d'études de l'Islam et des sociétés du monde musulman*. Paris, 6.1.2016.

LAFI, NORA

The 1518 Kanunname of Ottoman Aleppo. M.E. Urban Society; Universität Tokio, 17.2.2016.
التعايش في ليبيا - دراسة تاريخية مقارنة من الفترة الممتدة من القرن التاسع عشر الى الوقت الحاضر (Living together in Ottoman Tripoli (Libya) until 2015). Universität Tunis, 7.3.2016.
Tunis, Alep & Le Caire à l'Epoque Ottomane. Un regard sur l'histoire urbaine, ses méthodes et ses enjeux. Laboratoire d'Archéologie et d'Architecture Maghrébines. Tunis, 18.5.2016.
Tripoli (Libye) à l'époque Ottomane. Laboratoire d'Archéologie et d'Architecture Maghrébines; Manouba Universität. Tunis, 10.6.2016.
Tradition, Modernization, Industrialization and Colonization. Reflections on the Circulation of fez/chéchias in the Ottoman Empire and beyond (1850–1914). Konferenz: *People, Trade, Gifts and Beyond: The Circulation of Goods and Practices between the Ottoman Empire and Europe (16th–19th Centuries)*. Centre Marc Bloch. Berlin, 5.7.2016.
Cosmopolitanism under Pressure. Governing Ottoman Port-Cities in an Age of Steam (1850–1912). Workshop: *Imperial Port Cities in the Age of Steam: Towards a Comparative History of Entanglements*. Freie Universität Berlin; Humboldt-Universität zu Berlin, 15.7.2016.



Runder Tisch mit Franck Hofmann (Centre Marc Bloch/HU Berlin), Markus Messling (Centre Marc Bloch/HU Berlin) und Mohamed Kerrou (Université de Tunis El-Manar/ Université d'Aix-en-Provence) zu »Les points de fuite: la méditerranée et la crise européenne«. Konferenz: *Nouvelles perspectives pour les échanges internationaux de jeunes: Stratégies communes de France, d'Allemagne, d'Algérie, du Maroc et de Tunisie*. Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW). Marseille, 6.10.2016.

Re-Interpreting the 1919 Revolution in Cairo. Civic Mobilization and Colonial Repression between the Urban Space and the Global Dimension. 2016 *Globalizing the History of Revolutions* Konferenz: *Revolutions in the Age of Acceleration*. University College Dublin. Dublin, 22.10.2016.

LANGE, KATHARINA

Die neuere Geschichte Syriens unter Berücksichtigung der Nachbarländer. Konferenz: *Die Lage in Syrien – Internationale Perspektiven und Akteure*. Akademie für Politische Bildung Tutzing, 14.3.2016.

Hope, Despair and Speculation. (Re)valuations of Land in the Kurdistan Region of Iraq. Konferenz: *Undisciplined Environments*. International Conference of the European Network of Political Ecology (ENTITLE). Royal Institute of Technology. Stockholm, 22.3.2016.

Resource Politics from Below. Reflecting on Ethnography and Political Change in Kurdistan-Iraq. Instituto de Ciências Sociais. Lissabon, 27.6.2016.

LIEBAU, HEIKE

South Asian Exiles in Interwar Berlin and German Academic Circles. Between Curiosity, Knowledge and Orientalism. Kolloquium CEMIS. Centre for Modern Indian Studies; Universität Göttingen, 13.1.2016.

Experts on India: Scholars and Missionaries working for the Nachrichtenstelle für den Orient (NfO), 1914–1918. Konferenz: *Scholarly Personae in the History of Orientalism 1870–1930*. Institute for History; Universität Leiden, 29.1.2016.

mit Anandita Bajpai, Larissa Schmid: Voices from World War One. Exploring Sound Recordings of Colonial Prisoners of War in Historical Research. Konferenz: *Listening to the Archive*. Humboldt-Universität zu Berlin, 13.2.2016.

von links:
Kwabena Asamoah-Gyadu,
Birgit Meyer
und Kodjo Senah



mit Schmid, Larissa (2016): HERA und der Impact von Geistes- und Sozialwissenschaften in der Gesellschaft. Konferenz: *HERA – Cultural Encounters. Humanities in the European Research Area*. Berlin, 6.4.2016.

Independence Committees in First World War Germany. Common Goals, Mutual Perception, and Collaboration. Konferenz: *1916 in Global Context*. National University of Ireland. Galway, 16.6.2016.

When a Subaltern Speaks. The Voice of an Indian Soldier in World War One.
Workshop: *Ethnography of a Source*. ZMO, 1.7.2016.

Eröffnung der Ausstellung *Lives from a Global Conflict: Cultural Entanglements during the First World War*. ZMO; Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin, 7.9.2016.

mit Anandita Bajpai: Southasian Studies at ZMO. *Deutscher Historikertag 2016*.
Universität Hamburg. Hamburg, 22.9.2016,

Runder Tisch mit Sonya Schönberger (Berlin) und Irene Hilden (Lautarchiv, Humboldt-Universität zu Berlin) zu »Gangaram Gurung – Begegnungen eines Inders in Europa (1914–1918)«. Ausstellung: *Digging Deep, Crossing Far, 3rd Encounter_Berlin*. Kunstraum Kreuzberg/Bethanien. Berlin, 6.10.2016.

New Approaches to the History of First World War. Life Worlds and Cultural Entanglements. Adam Michiewicz Universität. Poznań, 24.10.2016.

MAKSUDYAN, NAZAN

Paris kaldırımlarında Ermeni çocuklar. In *K24* 2016, 15.12.2016.

Hayat denen merhem. In *K24* 2016, 16.11.2016.

MATO BOUZAS, ANTÍA

La disputa del Kashmir da una prospettiva »borderland« [The Kashmir dispute from a borderland perspective]. Vortragsreihe: *India, Pakistan, Afghanistan: Ragioni Storiche e Politiche di una Crisi Regionale*. Universität Mailand, 12.5.2016.

MEYER, BIRGIT

Beeldenstormen – toen en nu, hier en elders. Science in the City: Culturele Zondag. Universiteit Utrecht, 3.4.2016.

Beyond the Second Commandment. Images, Image Wars and the Study of Religion. Divinity School; Yale University. New Haven, 6.4.2016.

How to Capture the Wow. Yale University. New Haven, 6.4.2016.

Beyond the Second Commandment. Images, Image Wars and the Study of Religion. Concordia University. Montréal, Kanada, 7.4.2016.

How to Capture the Wow. Concordia University. Montréal, Kanada, 8.4.2016.

Antwort auf den Vortrag von Jacon Olupona zu »Sacred Ambiguity in Nigeria«. Institut für Sozial- und Kulturanthropologie. Freie Universität Berlin, 31.5.2016.

NIEBER, HANNA

How Matter Matters. Drinking the Qur'an in Zanzibar. Swahili Colloquium. Universität Bayreuth. 8.5.2016.

Inbetween Medicine and Religion. Healing with Qur'anic verses in Zanzibar. Vortragsreihe: *Wellbeing*. Leipzig, 23.5.2016.

REETZ, DIETRICH

Between Knowledge, Activism and the Global Market. International Students at Islamic Madrasas and the International Islamic University in Pakistan. Workshop: *Student Mobilities and Mobilisations in South Asia. Global Challenges – Local Action*. Zentrum für Interdisziplinäre Forschung (ZiF). Bielefeld, 17.6.2016.

Incongruous Match-Making. The US and China Caught in the Web of the Mangled Pakistan-India Relationship. ECAS 2016. European Conference on South Asian Studies. Warschau, 30.7.2016.

Islamic Movements in South Asia. Challenges & Opportunities. India International Islamic Academic Conference of the SIO. Students Islamic Organisation of India. Delhi, 8.10.2016. Online <https://www.youtube.com/watch?v=qjtuRgox7LE>. Muslim Groups from South Asia as Global Actors in Today's World. All-India Muslim Majlis-e Mushawarat (AIMMM). Neu-Delhi, 11.10.2016.

Muslim Global Actors from South Asia. World-Making from the »Margins« of the Islamic World. Seventh Dr. Asghar Ali Engineer Memorial Lecture. Centre for Study of Society and Secularism; India-Arab Culture Centre Jamia Millia Islamia. Neu-Delhi, 13.10.2016.
 Muslim Global Actors from South Asia. World-Making from the »Margins« of the Islamic World. Seventh Dr. Asghar Ali Engineer Memorial Lecture. Centre for Study of Society and Secularism; Goethe-Institut/Max Mueller Bhavan. Mumbai, 14.10.2016.

RIECKEN, NILS

Relational Difference, Time and the Refracted Grounds of Comparison. Abdallah Laroui's Critique of Centrism. Workshop: *Time(s) in Comparison: Transregional Approaches to Contemporary Philosophical Thought in the Middle East and South Asia*. Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies; Freie Universität Berlin, 3.6.2016.

Eine andere Kritik des Eurozentrismus. Abdallah Larouis situierter Universalismus.

Vortragsreihe: *Ander(e)s Wissen: Kritische Betrachtungen globaler Wissensproduktion*. Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies; Freie Universität Berlin, 21.7.2016.

(Auto)biographie als Zeit-Praxis. Subjektivität, Kritik und Macht. Workshop: *Zeit für Relationen – Relationen der Zeit*. Heinrich-Heine-Universität. Düsseldorf, 7.10.2016.

ROMMEL, CARL

Speeding History in Stagnant Times. Speculative action and fractured temporalities in the aftermath of the 2011 Egyptian Revolution. ASA 2016. Association of Social Anthropologists of the UK and Commonwealth. Durham, 5.7.2016.

Conflating Realms. Football, politics, and unpredictable affect in the wake of the 2011 Egyptian Revolution. Department of Social Anthropology; Universität Stockholm, 5.9.2016.

ROY, FRANZISKA

To chain them to the wheel of progress. The INC's youth department in the Cold War. 24th European Conference on South Asian Studies. Warschau, 30.7.2016.



SARREITER, REGINA

The Epistemic Lives of an Ethnological Collection between South Africa, Germany and Tanzania. Universität Kapstadt, 24.3.2016.

From Natal to Bavaria. Zur Materialität ethnologischer Sammelpraxis in der Mission. Workshop: *Neue Zugänge zur Missionsgeschichte*. Université de Fribourg, 18.6.2016.

SCHIELKE, SAMULI

Schielke, Samuli: Dreaming of the Inevitable. How Money, Morals and Destiny Come Together When Young Egyptians Search for Love and Marriage. Boston University, 8.2.2016.

Stability as a Utopia. Revisiting Egyptian Youth as They Grow Older, and the Future Tense as Time Passes. Universität Aarhus, 21.9.2016.

Runder Tisch mit Mervat Hatem (Howard University), Dietrich Jung (Süddänische Universität) and Jakob Skovgaard-Petersen (Universität Kopenhagen) zu »Formations of Middle Eastern Subjectivities: Cultural Heritage, Global Structures and Local Practices«, The Nordic Conference on Middle Eastern Studies. Nordic Society of Middle Eastern Studies. Odense, 23.9.2016.

SCHMID, LARISSA

Tracing Sheich Salih at-Tunisi in Transnational Networks in the First World War.

Konferenz: *Cultural Encounters during Global War, 1914–1918: Traces, Spaces, Legacies*. King's College. London, 22.1.2016.

mit Anandita Bajpai, Heike Liebau: Voices from World War One. Exploring Sound Recordings of Colonial Prisoners of War in Historical Research. Konferenz: *Listening to the Archive*. Humboldt-Universität zu Berlin, 13.2.2016.

mit Heike Liebau: HERA und der Impact von Geistes- und Sozialwissenschaften in der Gesellschaft. Konferenz: *HERA – Cultural Encounters. Humanities in the European Research Area*. Berlin, 6.4.2016.

Objects, Bodies and Agents of Knowledge. Colonial Prisoners of War in Germany during the First World War. Workshop: *Koloniales Wissen*. Freie Universität Berlin, 22.4.2016.



Abdoulaye Sounaye
im Interview mit
Audrey Parmentier

Deniz Yonucu mit Erol Ülker



Deutscher Orientalismus und die Anfänge der Islamwissenschaften in Berlin. Vortragsreihe:
Ander(e)s Wissen: Kritische Betrachtungen globaler Wissensproduktion. Berlin
Graduate School Muslim Cultures and Societies; Freie Universität Berlin, 12.5.2016.
Trajectories of Captivity. French Colonial Soldiers Becoming ›Muslim‹ Prisoner of War.
Konferenz: *Cultural Exchange in a Time of Global Conflict: Colonials, Neutrals and
Belligerents during the First World War*. Universität Utrecht; Humanities in the
European Research Area. Utrecht, 4.11.2016.

SERELS, STEVEN

The Southern Red Sea Region. The Decline of a Trans-National System.
Max Planck Institut für ethnologische Forschung. Halle, 12.1.2016.

SINHA, NITIN

Roads in Past and Present of India. Nalanda Universität. Bihar, 1.4.2016.
Roads in Past and Present of India. Presidency University, Kalkutta, 6.4.2016.
Domestic Servants in Colonial India, 1700s-1900s. Centre for Modern Indian Studies
(CeMIS); Georg-August-Universität Göttingen, 14.6.2016.
Who are Servants? Early Colonial State and Regimes of Regulation. Centre for the History
of Emotions; Max Planck Institut für Bildungsforschung. Berlin, 21.12.2016.

SOUNAYE, ABDOULAYE

The Arab-Palestinian Society in Israel. Contemporary Trends of Integration vs. Segregation.
22nd International Conference of the German Middle East Studies Association for
Contemporary Research and Documentation. DAVO. Universität Bochum, 25.9.2015.
Religion and Cinema. Salafism in the Sahel. 33. Französische Filmtage Tübingen, 7.11.2016.

TADESSE, JULIAN

Youth Unemployment and Entrepreneurship Programmes in Ethiopia. Workshop:

Interdisciplinary Research North-South. Universität Basel, 30.4.2016.

Selective Application. Developmental Capitalism and Neoliberal Rationalities –

Entrepreneurship Programmes in Ethiopia. VAD Young Scholars' Conference 2016.

Vereinigung für Afrikawissenschaften in Deutschland; Humboldt-Universität zu Berlin,
20.7.2016.

ÜLKER, EROL

Occupation, Resistance, and Turkification. Formation of the Turkish National Movement
in Istanbul, 1918–1923. Forum Transregionale Studien. Berlin, 27.1.2016.

Turkification as a Mass Movement. Allied Occupation, National Resistance, and Minorities
in Istanbul, 1918–1923. Freie Universität Berlin, 17.5.2016.

YONUCU, DENIZ

Violence and Counter-Violence in Alevi Populated Neighborhoods: Sovereignty and
Politics. Forschungskolloquium der Turkistik. Universität Duisburg-Essen, 10.2.2016.

Crime, Extra-Legal Security and Anti-Politics in Istanbul's Alevi Neighborhoods. Vortrags-
reihe des Instituts für Ethnologie. Ludwig-Maximilians-Universität München, 2.5.2016.

Spatial Segregation and Sectarian Marking of Istanbul's leftist-identified Alevi populated
working class neighborhoods. Divide and Rule, Culture Talk and Reduction of the
Political to Cultural. Annual Conference of Turkish Studies. İpek Universität. Ankara,
23.5.2016.

The Militarization Effect of Turkey's Anti-Terror Law. Panel Discussion: *Democracy in
Turkey at Crossroads?* Humboldt-Universität zu Berlin, 1.6.2016.

Provocation of Counter-Violence as Security Practice. Policing, Security and Fear in Urban
Turkey. Workshop: »Riots« and Mobilizations against Violent Police Deviances:
An International Comparative Perspective. Paris West University Nanterre La Défense.
Paris, 21.6.2016.

ZEEDAN, RAMI

Buchpräsentation: Battalion of Arab – The History of the Minorities' Unit in the IDF from 1948 to 1956. Konferenz: *Changes in Army-Society Relations in the Era of New Wars*. Kinneret College. See Genezareth, 27.1.2016.

The Arab-Palestinian Citizens of Israel and the Legislative Elections of 2015. Identity and Democratic Participation. Jahrestreffen der Association of Israel Studies. Yad Izhak Ben-Zvi und Begin Heritage Center. Jerusalem, 21.6.2016.

Beiträge in Medien und öffentlichen Veranstaltungen

Zeitungen und Zeitschriften

- Amwag /// *Anthropologie-Vorlesungen zur Moderne* in der Bibliotheka Alexandrina (auf Arabisch), 1. Februar 2016
- Berliner Morgenpost /// *Nabost-Historikerin: Kein Niqab in deutschen Schulen*, mit Ulrike Freitag, 23. August 2016
- BILD /// *Nabost-Historikerin: Keine Verschleierung in Schulen*, mit Ulrike Freitag, 23. August 2016
- Blog des Wissenschaftsjahrs 2015 /// *Frömmigkeit und Eigentum in der Stadt – die Entwicklung religiösen Wohneigentums in Jakarta und Istanbul*, von Ayşe Cavdar und Hew Wai Weng, 21. Januar 2016
- Braunschweiger Zeitung /// *Niqab und Burka sind in der Schule tabu*, Gastkommentar von Ulrike Freitag, 5. September 2016
- campus.leben /// »Wir haben noch immer einen eurozentrischen Blick«: *Die Ausstellung »Lives from a Global Conflict«* im Foyer der Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin, von Jonas Huggins, 29. September 2016
- Cicero /// »Einfluss südasiatischer Muslime nicht zu unterschätzen«, von Florian Beißwanger mit Dietrich Reetz, 23. November 2016
- Crossing Border /// *With Flexibility, a Sense of Responsibility, and Patience*, mit Ulrike Freitag, Januar 2016
- dpa /// *Nabost-Historikerin: Nikab hat in deutschen Schulen nichts verloren*, von Anne-Beatrice Clasmann mit Ulrike Freitag, 23. August 2016



Deniz Yonucu

- Focus Online /// »Archaische Gesellschaften«: Haben Muslime wirklich weniger Respekt vor Frauen?, von Ida Haltaufderheide, mit Samuli Schielke, 10. Januar 2016
 Nabost-Historikerin: Keine Verschleierung in Schulen, mit Ulrike Freitag, 23. August 2016
- Frankfurter Allgemeine Zeitung /// Geister, Zauberei, Sex, Gewalt und Pfingstkirchen, von Andreas Eckert mit Birgit Meyer, 3. Februar 2016
 Eine gute Idee gelangt in einen sicheren Hafen, von Joachim Nettelbeck, 21. September 2016
- INAMO /// Jugend, Politik und Religion im Niger: Die Wahlen im Februar 2016, von Abdoulaye Sounaye, Juli 2016
- Independent Turkey /// Mosul may be saved from ISIS, but at what cost?, von Ahmed Sukker, 25. Oktober 2016
- Jadaliyya /// United in Nationalism: Notes on the Aftermath of the Failed Coup Attempt in Turkey, von Deniz Yonucu, 19. Oktober 2016
- Le Monde /// L'armée met un coup d'arrêt brutal à la montée en puissance chiïte, von Jean-Philippe Rémy mit Abdoulaye Sounaye, 15. Mai 2016
- L.I.S.A. /// Qatar Airways vs. Emirates. Der globale Sport und die neuen Mächte am Persischen Golf, von Jakob Kraiss, 8. Dezember 2016
- Märkische Online Zeitung /// Nabost-Historikerin: Keine Gesichtsschleier in deutschen Schulen, mit Ulrike Freitag, 23. August 2016
- Medizinethnologie.net /// »Die Vermessung des Unmenschlichen«: Zur Darstellung von Rasse und Rassismus in einer Dresdner Ausstellung, Blogbeitrag der Forschungsgruppe »Anthropologie globaler Ungleichheiten« des Instituts für Sozial- und Kulturanthropologie der FU Berlin, unter Mitwirkung von Regina Sarreiter, 14. September 2016
- Muftah /// Understanding Afghan Refugee Repatriation in Pakistan, von Sanaa Alimia, 29. Januar 2016
- NDR.de /// Richtig? Falsch? Niqab-Entscheidung spaltet, mit Ulrike Freitag, 23. August 2016
- Neues Deutschland /// Kleines ABC des Islam, von Nushin Atmaca, 11. Juni 2016
- News4Teachers /// GEW: Vollverschleierte Mädchen nicht vom Unterricht ausschließen – Expertin widerspricht, mit Ulrike Freitag, 23. August 2016
- Qantara.de /// Interview mit Nushin Atmaca vom Liberal-Islamischen Bund, mit Nushin Atmaca, 6. Mai 2016
 Constantine – Arabische Kulturhauptstadt 2015, von Jakob Kraiss, August 2016
 Diplomatie Hybris / Diplomatic hubris, von Sonja Hegasy, 4. Oktober 2016

- RP Online /// *Nahost-Historikerin für Nikab-Verbot an Schulen*, mit Ulrike Freitag,
23. August 2016
Was Sie jetzt zum Syrien-Krieg wissen müssen, von Franziska Hein, mit Katharina Lange,
4. Oktober 2016
- Stern.de /// *Nahost-Historikerin: Nikab hat an deutschen Schulen nichts verloren*,
mit Ulrike Freitag, 23. August 2016
- Süddeutsche Zeitung /// *Mohammed, Asterix, Goethe?*, von Ronen Steinke, 1. Januar 2016
Hybris des Westens, von Sonja Hegasy, 9. September 2016
- SZ-Online /// *Nahost-Historikerin gegen Gesichtsschleier an Schulen*, mit Ulrike Freitag,
23. August 2016
- Tagesspiegel /// *Imame an der Humboldt-Universität – vielleicht schon 2017*, von Claudia Keller,
21. Februar 2016
Den Fähigkeiten freien Lauf lassen, von Amory Burchard, mit Ulrike Freitag, 16. März 2016
Wissenschaftsrat bewertet Berliner Zentren positiv, von Tilmann Warnecke und Amory
Burchard, 18.04.2016
Berliner Orient- und Sprach-Institute gesichert, von Amory Burchard, 27. Juni 2016
Warum Halil Yenigün in der Türkei keine Zukunft mehr hat, von Amory Burchard,
26. August 2016
- Tagesspiegel Causa /// *Wie Gewalt in multi-religiösen Gesellschaften verhindert werden kann*,
von Ulrike Freitag, 26. März 2016
- The Economist /// *Faith of our fathers*, von Bruce Clark, mit Dietrich Reetz, 20. August 2016
- The Express Tribune /// *The Murder of Professor Hussain*, von Ali Nobil Ahmad,
29. Januar 2016
- The Guardian /// *Day shall dawn: rare chance to see Pakistan's lost avant-garde classic*,
von Ali Nobil Ahmad, 13. Juni 2016
- The Hindu /// *Echoes from the trenches*, von Mohit M. Rao mit Heike Liebau, 26. Juni 2016
- The News on Sunday /// »*Study cinema critically and in all its diversity*«, von Zaman Khan, mit
Ali Nobil Ahmad, 6. März 2016
The vagaries of a new coal regime, von Ali Nobil Ahmad, 20. März 2016
- The Wire /// *When Women Sang in the Age of Steam*, von Nitin Sinha, 31. Juli 2016
Cultures of Liberalisation: Between Raj and Raja of the 1990s, von Nitin Sinha,
6. August 2016
*From »Naihar« to »Sasural, How Folk Songs Map a Woman's View of Marriage and
Migration*, von Nitin Sinha, 3. Dezember 2016

Thüringen24 /// *Erfurter Moschee erhitzt die Gemüter – Islam-Experte beantwortet eure Fragen*, Interview mit Dietrich Reetz, 22. Dezember 2016
 Tohu Art Magazine /// *Con-Temporary Art*, von Saadi Nikro, 20. April 2016
 Welt.de /// *»Hier ist Berlin! Heil den Arabern!«*, von Sven Felix Kellerhoff, 20. Juli 2016
 ze.tt /// *Warum verhalten wir uns so widersprüchlich?*, von Gina Schad, mit Samuli Schielke, 12. Januar 2016

TV und Radio

Al Jazeera Arabic /// *Schock in Deutschland über die kollektiven Übergriffe auf Frauen in Köln (Arabisch)*, von Aissa Taibi, mit Samuli Schielke, 7. Januar 2016
 Deutsche Welle /// *Pourquoi le salafisme fondamental prospère en Afrique?*, von Bob Barry, mit Abdoulaye Sounaye, 16. März 2016
Libye: l'Afrique de nouveau dessaisie?, Podcast-Diskussion mit Aboulaye Sounaye (in französischer Sprache), 15. April 2016
»Vision für das Königreich Saudi Arabien« – Das Königreich kündigt Reformen an, Interview mit Ulrike Freitag, 25. April 2016
Mieux former les imams au Sabel, Interview mit Abdoulaye Sounaye (in französischer Sprache), 17. Mai 2016
Salafismus wächst in Westafrika – Regierungen sind hilflos, Interview mit Aboulaye Sounaye, 27. Mai 2016
La CEDEAO face aux menaces terroristes, Interview mit Aboulaye Sounaye (in französischer Sprache), 1. Juni 2016
Hajj Pilgrimage: Tens of thousands of Shias from Iran were not able to attend Hajj, Interview mit Ulrike Freitag, 12. September 2016
Professoren der Universität Sana'a senden Notruf aufgrund der Ausfälle ihrer Gehälter (Arabisch), Meldung, 26. Dezember 2016
 Deutschlandfunk /// *»Es kann ein Konfessionskrieg entstehen«*, Peter Heine im Gespräch mit Benedikt Schulz, 5. Januar 2016
»Viele werden ihren Job verlieren«, Deniz Yonucu im Gespräch mit Michael Böddeker, 22. Juli 2016

- Deutschlandradio Kultur /// *Saudi Arabien: Was treibt die Monarchie?*, von Frank Ulbricht, mit Ulrike Freitag, 5. Januar 2016
Sadik al-Azm – Gegen die alten Fesseln vom Osten und Westen, von Philipp Schnee, 24. April 2016
Das Leibniz-Zentrum Moderner Orient wird Leibniz-Institut, Kultur Nachrichten, 24. Juni 2016
- EBS /// *Documentary on Koreans fighting on the Russian side during the First World War*, mit Heike Liebau, 25. August 2016
- History on Tape /// *Interview with Ulrike Freitag*, Video-Beitrag mit Ulrike Freitag, 22. August 2016
- Jiyanhaber /// *Tutuklu akademisyenler için 'Özgürlük Nöbeti' tutuldu*, mit Deniz Yonucu, 23. März 2016
- Kulturradio rbb /// *Interkulturelle Begegnungen im Ersten Weltkrieg – Die Ausstellung »Lives from a Global Conflict – Lebenswege aus dem Ersten Weltkrieg«* an der Freien Universität Berlin, Gespräch mit der Kuratorin Heike Liebau, 6. September 2016
- New Books Network /// *Sensational Movies: Video, Vision, and Christianity in Ghana*, Podcast Interview mit Birgit Meyer, 30. April 2016
- ntv /// *Was Köln mit dem Islam (nicht) zu tun hat*, von Nora Schareika mit Samuli Schielke, 7. Januar 2016
- ORF /// *Praxis – Religion und Gesellschaft*, Radio-Beitrag, 9. November 2016
- Ottoman History Podcast /// *Osmanlı'da Vergi Siyaseti (1839–1908)*, u. a. mit Ufuk Adak, 10. Februar 2016
- Phoenix /// *Der Erste Weltkrieg im Orient*, dreiteilige Dokumentation mit Interviewbeiträgen von Heike Liebau und Peter Heine, Deutsche Erstausrstrahlung am 24.–25. August 2016
- Podcast Islamwissenschaft an der FU-Berlin /// *Heilungspraktiken auf Zanzibar*, Hannah Nieber im Interview mit Constanze Fertig, 19. April 2016
- Radioeins /// *Das Klischee des frauenverachtenden Muslims*, von Lea Brinkschulte, mit Samuli Schielke, 8. Januar 2016
- Radio Sputnik /// *Die Beziehungen zwischen den arabischen Golfstaaten und Iran*, von Marcel Joppa mit Ulrike Freitag, 6. Januar 2016
Präsidentenwahlen in Niger, Interview mit Abdoulaye Sounaye, 21. März 2016
- Radio SRF /// *Spannungen zwischen Saudi-Arabien und Iran*, von Susanne Brunner, mit Ulrike Freitag, 8. Januar 2016

- Students Islamic Organisation of India (SIO) /// Interview mit Dietrich Reetz,
8. Oktober 2016
- SWR 2 /// *Der Konflikt zwischen Saudi-Arabien und Iran: Offene Feindschaft*,
von Ursula Nusser, mit Ulrike Freitag, 6. Januar 2016
Todesstrafe wegen »Verzicht auf Islam«, Interview mit Ulrike Freitag, 14. Januar 2016
*Ulrike Freitag zum Besuch Außenminister Steinmeiers beim Djanadria-Festival in
Saudi-Arabien*, Interview mit Ulrike Freitag, 5. Februar 2016
- tagesschau.de /// *»Aus Steinmeiers Sicht ein kluger Schachzug«*, Interview mit Ulrike Freitag,
2. Februar 2016
- Voice of America /// *Le Niger un an après les émeutes anti-chrétiens*, von Nicolas Pinault mit
Abdoulaye Sounaye, 1. März 2016
- YLE /// *Flüchtlingsjugendliche brauchen Aufsicht der Familie (Finnisch)*,
Interview mit Samuli Schielke, 14. Januar 2016, komplette Sendung *»Kultakuume«*
(Goldfieber) vom 12. Januar 2016
- Voice of America /// *L'Islam au Niger*, mit Abdoulaye Sounaye, 18. März 2016
- ZDF heute+ /// *»Islam und Grundgesetz«*, Medienbeitrag u.a. mit Ulrike Freitag, 18. April 2016





Lehrveranstaltungen

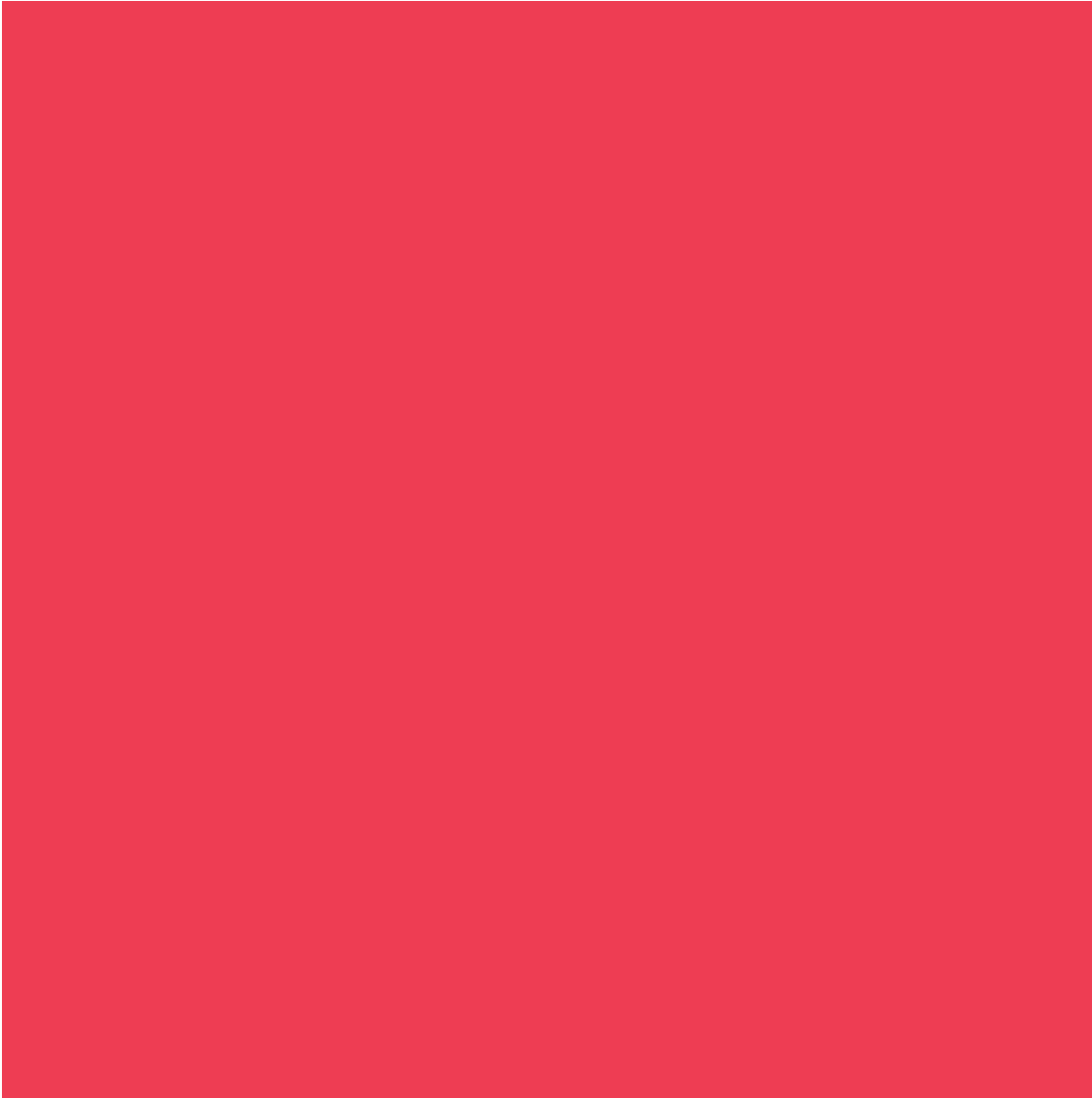
DOZENT/IN	LEHRVERANSTALTUNG	HOCHSCHULE	SEMESTER
Sanaa Alimia	> <i>Reading Fanon Today</i>	BGSMCS	SoSe 2016
	> <i>Migration into Europe in the 2010s</i>	DAAD Sommer- schule, Quaid-e-Azam Universität, Islamabad	05.07.2016
	> <i>Research Methods</i>	Internationale Sommer- schule, Univer- sität Peshawar	22.08.– 05.09.2016
Anandita Bajpai	> <i>Introduction to Critical Discourse Analysis</i>	HU Berlin	WS 2015/16
	> <i>Indianness in a New India? From Nation Building to Nation Branding</i>	HU Berlin	SoSe 2016
	> <i>Spurensuche – Indien in Berliner Archiven/Traces of India in Berlin's Archives</i>	HU Berlin	WS 2016/2017
	> <i>Understanding the Languages of New Nationalism(s) in India: An Introduction to Critical Discourse Analysis</i>	HU Berlin	WS 2016/2017
Anandita Bajpai, Michael Mann	> <i>Arbeiten mit Dokumenten zum modernen Indien in deutschen Archiven</i>	HU Berlin	WS 2015/16
Katrin Bromber	> <i>Sport und Freizeit in Afrika</i>	Universität Wien	WS 2016

DOZENT/IN	LEHRVERANSTALTUNG	HOCHSCHULE	SEMESTER
André Chappatte	› <i>Introduction to Qualitative Research Methods</i>	BGSMCS	SoSe 2016
André Chappatte, Rosa Cordillera Castillo	› <i>Qualitative Research Methods</i>	BGSMCS	WS 2015/16
Erdem Evren	› <i>Politics of Resources: Accumulation, Agency and Nature under Contemporary Capitalism</i>	Universität Toronto	9/2016– 6/2017
Ulrike Freitag	› <i>Doktorandenkolloquium</i>	FU Berlin	WS 2015/16
	› <i>Forschungskolloquium</i>	FU Berlin	WS 2015/16
	› <i>Doktorandenkolloquium</i>	FU Berlin	SoSe 2016
	› <i>Forschungskolloquium</i>	FU Berlin	WS 2016/17
	› <i>Doktorandenkolloquium</i>	FU Berlin	WS 2016/17
	› <i>Die Neuordnung des Vorderen Orients: Der 1. Weltkrieg und seine Folgen</i>	Sommerschule »Wendepunkte der Weltge- schichte. Über die Momente der Entschei- dung«, Berlin	07.06.2016
Ulrike Freitag, Nora Lafi	› <i>Urban Studies Seminar: Rethinking Urban Rural Relations in an Age of Migration, Displacement, Environmental Transformations and Fringe Urbanization</i>	ZMO	WS 2016/17

DOZENT/IN	LEHRVERANSTALTUNG	HOCHSCHULE	SEMESTER
Paolo Gaibazzi	› <i>Anthropological Theories</i>	Universität Agostinho Neto, Luanda, Angola	09/2016
	› <i>African Mobilities</i>	HU Berlin	WS 2016/17
Sarah Jurkiewicz	› <i>Urbane Öffentlichkeit, Stadtraum und die Grenzen der Partizipation im Arabischen Golf</i>	HU Berlin	SoSe 2016
Stefan B. Kirmse	› <i>Russland und die Bombe. Nukleare Bedrohung im Kalten Krieg</i>	HU Berlin	WS 2016/17
Katharina Lange, Samuli Schielke	› <i>The Middle East and North Africa Today: Crises, Mobilities and Paths to the Future</i>	Sommer-schule, Instituto de Ciências Sociais, Lissabon	25.–29.07. 2016
Nora Lafi	› <i>Reflections on the History of Women in Ottoman and Arab Worlds</i>	FU Berlin	SoSe 2016
Birgit Meyer	› <i>Christians and Muslims in Africa. Towards a Framework for the Study of Multi-Religious Settings</i>	Sommer-schule ZMO, Berlin	14.–20.07. 2016
Saadi Nikro	› <i>Auto/Bio/Graphy: Written, Visual, and Aural Dissonances</i>	Universität Potsdam	SoSe 2015
	› <i>Memory, History, and Literary/ Cultural Studies in Contemporary Australia</i>	Universität Potsdam	WS 2016/17

DOZENT/IN	LEHRVERANSTALTUNG	HOCHSCHULE	SEMESTER
Ali Raza	› <i>20th Century Decolonization</i>	LUMS, Lahore/ Pakistan	2016
	› <i>Pakistani Culture, Identity, and History</i>	LUMS, Lahore/ Pakistan	2016
Nils Riecken	› <i>Geschichte im zeitgenössischen Denken im Maghreb und Mashreq</i>	FU Berlin	SoSe 2016
Florian Riedler	› <i>Reform and Modernisation in the Nineteenth-Century Ottoman Empire</i>	FU Berlin	WS 2016/17
Samuli Schielke	› <i>Kapitalismus als kulturelle Praxis und Lebensgefühl</i>	FU Berlin	WS 2015/16
	› <i>Saying Something With and About Photography</i>	FU Berlin	WS 2015/16





BILDNACHWEIS

SEITE 7, 16, 24, 30, 36

Nadin Maria Rüfenacht: *Serie Bataille*

C-Print hinter Acryl

140×100 cm, 2015

© Nadin Maria Rüfenacht

Wir danken der Galerie Kleindienst, Leipzig,
für die freundliche Unterstützung.

Zur Werkserie »Bataille«:

»Kein Tag vergeht, an dem wir in unserer Kultur nicht Platz nehmen; zu Tisch bitten oder gebeten werden; zu Diskussionen geladen oder in die Schule geschickt werden. Auf Stühlen sitzend finden uns wieder im Stuhlkreis, im Kindergartenkreis, im Unterricht, an Podiumsdiskussionen, in Selbsthilfegruppen, bei Therapien oder bei Spielen wie der »Reise nach Jerusalem«. Stühle sind Repräsentanten von Zeitgeist, Geschmack und Wohlstand. Der Thron ist ein Zeichen der Macht. Allerdings interessieren mich weniger die Mächtigen und die Könige als sozusagen das Volk unter den Stühlen. Dies ist aber nur die eine Seite, die mich bewegte, verschiedene Stuhlgruppen zu fotografieren. Ein leerer Stuhl suggeriert die Abwesenheit des Menschen. Er wird also eindeutig in Bezug auf den Menschen gelesen: auf Familien, auf Geschichten und Konstellationen, auf Erlebnisse und Gespräche. Stühle verwahren Vergangenheit und halten Platz für die Zukunft. Leere Stühle können die Abwesenheit von Menschen hervorheben oder auf die nächsten Sitzenden hinweisen, beispielsweise auf ein Publikum, das gerade eintrifft. Auch das von Eugène Ionesco inszenierte Theaterstück *Les Chaises* spielt mit diesem Umstand. Außerdem gilt mein Interesse den Eigenschaften und dem Status des Bildes an sich. Ich erforsche, was geschieht, wenn wir bestimmte Codes zu Bildinhalten und ihrer Wahrnehmung aushebeln oder andersherum anwenden; wenn wir Perspektiven verändern oder eindeutige Bildelemente auf die Spitze treiben.

Bei Bataille wäre dies die Transformation vom Gebrauchsgegenstand zur Form einer Blüte, eines Zeichens, eines Wappens oder Logos. Dabei kann es sich um ein Gefecht der Ästhetik, um ein Gefecht um Vergänglichkeit, um ein Gefecht gegen das Vergessen, um ein Gefecht für die Erinnerung und Wahrnehmung oder um ein Gefecht für eine bestimmte Inszenierung handeln. Meine Bilder sollen durchaus Denkräume eröffnen und verschiedene Assoziationen zulassen.«

Nadin Maria Rüfenacht, 2015

SEITE 52

Michael Triegel: *Allegorie der Guten Regierung (Plochingen)*, Acryl und Öl auf Leinwand,

280×280 cm, 2000

Photo: Galerie Schwind Leipzig

© VG Bildkunst, Bonn 2017

SEITE 57

Michael Triegel: *Kleine Götterschlacht*,

Mischtechnik auf Hartfaser, 60×46,5 cm, 2016

Photo: Galerie Schwind Leipzig

© VG Bildkunst, Bonn 2017

Wir danken der Galerie Schwind, Leipzig, für die
freundliche Unterstützung

SEITE 60

Adorno Denkmal Westend Ffm, 8. Mai 2016,

Simsalabimbam CC BY-SA 2.0

GWZ

Martin van Bruinessen (Privatarchiv): S. 22
 Uwe Dettmar, Goethe-Universität Frankfurt: S. 19 (m.)
 Amélie Losier: S. 19 (r.)
 Claudia Maienborn (Archiv): S. 21 (l.)
 Matthias Stief: S. 19 (l.), 21 (r.)

ZAS

Christoph Draxler: S. 25
 Leonid Zarh: S. 14
 ZAS-Bildarchiv: S. 3, 5, 8, 12, 21, 22, 31, 35, 38, 42, 46, 56, 61, 62, 66, 69, 74, 79, 82, 86, 101,
 104, 108, III, II2

ZFL

Dominik Flüger: 5 (r.), 19, 23, 32, 38, 39 (r.), 55
 Dirk Naguschewski (Schriftcollagen): 14, 29, 30, 60, 63, 102
 Matthias Stief: S. 2, 3, 4, 5 (l., m.), 22
 ZfL-Bildarchiv: S. 18, 26, 39 (l.), 52, 64

ZMO

Jane Dulfaqar: S. 46
 Ellen Franke, Historische Kommission Berlin: S. 25, 28, 30, 61, 62, 84
 Ulrike Freitag: S. 65
 Bärbel Möllmann: S. 3 (r.), 5, 6 (l.), 10, 12, 13, 17, 48
 Arne Sattler, MPG: S. 2, 9
 Katja Volkenant, Alfilm: S. 85
 WeberWorldCafé, Max Weber Stiftung: S. 37
 ZMO-Bildarchiv: S. 3 (l.), 6 (r.), 7, 8, 18, 21–29, 38, 51–58, 66, 83, 86–100

Die Herausgeber haben sich bis Produktionsschluss intensiv bemüht, alle Inhaber von Ab bildungsrechten ausfindig zu machen. Personen und Institutionen, die nicht erreicht wurden und Rechte an den verwendeten Abbildungen beanspruchen, werden gebeten, sich nachträglich mit den Geisteswissenschaftlichen Zentren in Verbindung zu setzen.

Bericht über das Forschungsjahr 2016 // Nr. 21 //
ISSN 2190-4839 //

HERAUSGEBER

Der Vorstand *Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e.V.*
Schützenstraße 18 // 10117 Berlin
FON +49 (0) 30 · 20192 130 // FAX +49 (0) 30 · 20192 120
www.gwz-berlin.de

KONZEPT UND KOORDINATION

Wolfgang Kreher

REDAKTION / BILDREDAKTION

Svenja Becherer (ZMO-Teil), Wolfgang Kreher (GWZ-Teil),
Dirk Naguschewski (ZfL-Teil), Susanne Schroeder (ZAS-Teil)

DOKUMENTATION IM GWZ-TEIL

Ute Andersohn, Isabel Gerland, Johannes Jünemann

GESTALTUNG

Goldwiege | Visuelle Projekte

© GWZ Berlin 2017

Forschungsprogramme 2014–2019

ZAS //

*Einbettung, Verknüpfung und Konstituentengrenzen
in Sprechsprache, Grammatik und Diskurs*

ZfL //

*Europäische Kultur- und
Wissenschaftsgeschichte*

ZMO //

*Muslimische Welten –
Welt des Islams? Entwürfe, Praktiken
und Krisen des Globalen*



*Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin ////////////////
Centers for Advanced Study in the Humanities ////////////////*

*Schützenstraße 18 // 10117 Berlin ////////////////
www.gwz-berlin.de ////////////////*

ISSN 2190-4839 ////////////////